



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Kurtze Lebens Verfassung der Heiligen und Seeligen/ auch berühmten
Männer deß Heiligen Cistercienser Ordens.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Kurze Lebens Verfassung

der Heiligen und Seeligen / auch berühmten Männer des Heiligen Cistercienser Ordens.

Der Monath Jenner.

CALENDIS JANUARIIL.

Der I. Tag im Jenner.

Die Cisterz in Burgund / die Entschlaffung des heiligen Bernardi zwölfften Abbt's dieses Orths / welcher von Jugend auff in dem Orden gottsförchtig aufgezogen / mit der Zeit wegen vortreflichen Verdiensten und hohen Gemüths Gaben / zur erst in Edivis zu Fontenel zum Abbt verordnet / und bald darnach / von wegen Heiligkeit des Lebens / im Orden befand / nach dem Petrus Abbt zu Cisterz zum Artoischen Bischoff erhöhet / zum Cisterzer Abbt erwahlet worden im Jahr des Heyls Tausendt ein hundert drey und achtzig / nicht ohne Frolocken aller / dieweil er zum Exempel aller Heiligkeit schon vielen vorgestanden / und als vor einen heiligen Mann gehalten / den ganken Orden glückselig regiret hat; dan seine Tugend hat nicht allein in den Theilen unsers Franckreichs geleuchtet / sondern auch in den weit entlegenen Landschaften und Königreichen der Kirchen / und sonderlich in den Welschen / in dem er Joachim Abbt's zu Curatio lauffende Irthumber mit seiner Hochheit und Gelehrtheit / durch den / nach Rom verschickten / Adamum Abbt'en zu Perignia, bey dem Pabst hindertrieben / und hätte vielleicht deren Saamen gänglich ersticket / wosern er länger lebend seine Regierung in mehre Jahr hinaufgeführt: sondern ist bald gestorben / und nach sechs Monath ungefähr / mit aller der Seiniger Trauern erlöschet / hat viele Zeit erfüllet / und seine unschuldigste Seel aufgeben / mit Überschuß vieler Verdiensten überhäufft / im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausendt hundert achtzig und vier / nach Rechnung der Römischen Kirchen / welche von Alters hero ihre Jahr vom Jenner Monath anzelet. Er wird aber mit Recht /

Tabulæ
Cisterciens.
in Catalogo
Sanctorum
Ordinis.
Manrique
in suo Ca-
lendario.

nach seinem Todt zu Eistert mit seinen heiligen Vorfahren Alberico, Stephano und anderen Abbtten guten Ruhms/in dem grossen Umgang/under einem ehrlichen Gewölbe in der Mauer/begraben/und under die berühmte Ordens Männer gezelet/ theils auf Handreichung des Eistertzer Closters/ und Ruff der Heiligkeit Bernardi, theils auch wegen Aufgrabung seines Leibs des vorigen und in ein ander zimlicheres und vortreflicheres Grab Erhebung; endlich auch wegen vielen/so wohl zu Divion in den Seinischen Gegenden/als auch zu Madrid in Hispania getruckten Calendern/in welchen derselbe Bernardus, als aller anderer gottsförchtigen Abbtten ein Vorgänger und Haupt gesetzt wird.

Chronicon Villariense. Joannes Episcopus Camerac. Ultricus (inquit) quondam Abbas in Villerio fuit, homo plen^e doctrinæ & opinionis suavolentis. Ihm selben Tag zu Weiler in Brabant die Gedächtnus des gottsförchtigen Patris Ultrici Abbtts/welcher wegen vortreflichen Anzeigungen der Tugend/auf dem Valiellenfer Kloster/da er das Ordens Kleyd angelegt hatte / zum Weilerischen Abbt angenommen / heiliglich und gottsförchtig allda vorgestanden/ ein Mann mächtig von Thaten und Worten/welcher als er viele Jahr lang mit dem Exempel seiner Tugend gar viele Lehrjünger unterwiesen / ist er endlich durch hohes Alter und des Leibs Strenghkeit ermüdet/gewichen/ die Liam verlassen/ und zu den gottseligen Umbfahrungen Rachels sich begeben; * dan er hat sich zu den Valiellenfer/von wannen er aufgangen / wieder erhoben/in dem ergriffenen Tugend = Weg allda verharret/ und zu denen oben im Himmel seine Seel/ mit grosser Meynung der Gottsförchtigkeit/ durch einen gottseligen Todt/übersendet. Nach dem Todt ist er under die von Heiligkeit berühmte Ordens Männer geschrieben und in dem Menologio Henrique auff diesen Tag Jenners/angezeichnet worden.

* Joannes Abbas Valiellensis ad Lotharingæ Ducem hæc habet. Habemus Monachum apud nos octuagesimum annum & amplius agentem, quondam Villarij Abbatem quotidie pro Christo crucifigentem.

Factatus Ecclesie Leodiens. hæc habet Beatus Joannes Prior Corneliensis Ordinis Cisterciensis Mira^r in Fastis Belgicis & Burgundicis. Joannes Distemius in relat. de Bey den Lüttiger die Gedächtnus Joannis Cornelienser Priors/eines berühmten Manns/welcher nach angenommenem Ordens Kleyd/ in der Ordens Zucht unterricht den Stappfel des Priesterthums erlangt / wegen gottseligen Gemüths und Vortreflichkeit zu den Cornelienser Jungfrauen / die neulich dem Cistercienser Orden zugesellet waren worden/abgeschickt worden ist/damit er daselbst ihnen als ein Prior und Beichtiger vorstünde/ deren vielen/sonderlich aber der gottseligsten/wegen vielen himmlischen Offenbarungen berühmten Jungfrauen Juliana, er genuset; dessen reine Lieb/welche sie gegen Joannem selbst truge/ keine geringe Anzeigung gewesen ist seiner Tugend/und zwar durch Einrathen der Jungfrauen / hat der vortrefliche Mann ein Officium in Ehren des Hochwürdigsten Sacraments gedichtet/ welches nachmahls mit Einhelligkeit aller Theologen aufgenommen worden; und als derselbe viele Schmach/mit den Jungfrauen/von den Lüttigern umb die Gerechtigkeit und Christum/erlitten/ und mit der Juliana und andern auf dem Kloster vertrieben war worden/ hat er den übrigen

gev

gen Lauff seines Lebens in großer Heiligkeit zugebracht/ und als derselbe die Seilige/ kurz vor seinem Tode heimgesucht und deren Beicht angehört/ und Juliana ihm seinen tödtlichen Hintritt offenbahret hätte/ ist er seeliglich verschieden/ nach dem Ableben in den Ordens Calender und die Seeligen/ und neulich in dem Menologio Henrique auff den ersten Tag Jenners angeschrieben.

In Gallæcia die Gedächtnuß des gottseeligen Patris Petri Abbt's von Armentera, welcher daselbst andern vorgelegt/ ein sehr unschuldiges Leben geführt/ und nach aufgebauter Haupt-Kirchen zu Ehren der Jungfrauen und Mutter Gottes MARIE, welche er sonderbahrlich verehrte/ hat seinen letzten Tag in gutem aller beschlossen/ ist in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

QUARTO NONAS JANUARI.

Der II. Tag im Jenner.

In Sachsen und dem Kloster der heiligen Jungfrauen MARIE von Lucka, die Besehung des seeligen Mönchs Alardi, welcher von Jugend an in dem Krieg gedienet/ ist in den Waffen dapper und vortreflich gewesen: doch der Welt Sorgen verdrüssig/ hat er der Welt abgesagt/ und in den heiligen Krieg Christi/ jeho ein Mann sich schreiben lassen/ und in vorgedachtem Kloster/ sich zum Kloster Leben befaßt/ in einem heiligen und reinem Lebens Wandel/ und unerlegnem Gleiß der Tugend/ verharret. Ist aber nicht weniger an Geduld als Demuth und Gemüths Erniedrigung vortreflich gewesen/ eine langwährende und schwere Krankheit hat er mit solcher Gemüths Heiter- und Klugheit ertragen/ daß er leichtlich aller Gemüther zu seiner höchsten Verwunderung gezogen: dan die Würmer/ welche auß seinem Leib/ wegen Fäulung der Wunden und Fleisches/ ohne underlaß wuchsen/ ob sie zwar andern Verstehenden einen ungewöhnten und immertwährenden Gestank von sich gaben/ waren dennoch ihm zu einer Ergößlichkeit und lieblichem Geruch. Des Leydens Christi des Herren war er auch ingedenck/ hat also nach erduldeten vielen Schmerzen und Peinen durch Gottes Willen ihm angezeigtem/ und von ihm andern verkündigtem seinem Sterbündlein/ under Christi des Herrn und anderer entgegen gangener Heiligen Armen (wie auß unterschiedlichen/ vom Himmel herab gehaltenen Offenbarungen abgenommen worden) seine aller reinesse Seel/ von allen Sünden Fleck und außgesauberte/ aufgeben. Sein Leib aber hat nicht mehr Gestank/ sondern den allerlieblichsten Geruch von sich/ und der bestehenden Nasen/ der Seeligkeit Anzeichnung geben. Welches ein Ursach gewesen/ daß Alardus, mit Recht/ auß Befehl des Cisterciier Abbt's/ in dem Calender/ der vorzeiten zu Divion gedruckt worden/ auff diesen Tag bengeschrieben worden: Celsarius von Heisterbach/ des Ordens Geschichtschreiber/ hat denselben auch nicht außgelassen/ in dem er im

institut. se
li S. Sacra
menti.
Francisc.
Vivarius
in vita S.
Julianz.
Montalb.
in Chroni
cis lib. 2. c.
39. hanc
habet.
Hic Abbas
sanctus fu
it, & ut ta
lis ibidem
solitur.

Celsarius
lib. II. cap.
19. ubi
ejus gesta
describit.

andern Buch seiner Gespräch / im Neunzehenden Capittel / seiner Thaten mit
mehrern beschreibet / daher an seiner Seligkeit nicht zu zweiffeln.

TERTIO NONAS JANUARIIL.

Der III. Tag im Jenner.

Carolus à
S. Maria
Fulienfis
in Cata-
logo illu-
strum
Fulienfis

In Burdigalia in Vasionia die Beysetzung des gottsfürchtigen Patris Gode-
fridi à S. Mauro ein Geistlicher der Fulienfer Congregation, welcher von
Geburth ein Fransos / und in dem Cistercienser Ordens Fulienfer Kloster
und Ripenser Bistums und denselbst ersten Jahren des strengsten Fulienfer
Instituts / und des Ehrwürdigen Patris Joannis Bareii dieses Orths auf einem
Befehls-regularischen Abbtens Zucht- und Meister-schafft ein Mönch worden:
ist also streng gegen sich selbst gewesen / ein Liebhaber der Keinigkeit / daß er seinen /
obwohl zarten Leib / sehr oft mit harten Streichen zerriß / die Geißelung biß
auffs Blut-bergießung / verzögerte. Nicht weniger ist er gegen Gott andächtig
gewesen / weil er niemahl zum Altar zu opfern hintratte / Er hatte dann zu vor
Christi des Herren Schmach / Pein und Schmerzen / durch Zeit einer Stund
und länger / mit auffmercksamem Gemüth / betrachtet; und ganz in Zehren zersto-
sen / opfferte er das allerheiligste Mef-opffer mit wunderbahrlicher Lieb leistete er
auch den Kranckē und Sterbenden Hülff / so viel ihme möglich / truct er ihne durch
seine Ermahnungen / den Durst des ewigen Lebens ein. Seines Lebens-lauß / durch
Strengigkeit ermattet / vollendend / hat er seine Seel / seine Schöpffer auf de dritte
Tag Jenners / im Jahr nach widergebrachtem Heyl Taufent Sechs-hundert und
Eylß / aufgeben / und hat nach dem Todt / zu seiner vornehmsten Werck Ver-
fasser und Lobspreeker gehabt Carolum à S. Maria, dieser Zeit des Klosters zu
Paris / selbiger Fulienfer Congregation, in der Vorstatt des Heiligen Honorat
Probstens.

Bernar. de
Brito to.
1. lib. 4. c.

19.

Montal.

bus in

Chroni-

cisto. 1. l.

1. cap. 42.

Flores Ci-

stercii ci-

tati à Mō-

talbo.

Sacrarium

Namur-

cense hæc

habet.

B. Ozilia

</

sen/viele Jahr im Elend/theils zu Namur/theils zu Salzinia, zu gebracht / allwo
 sie endlich gestorben/die Begräbnus erlangt/und under die Ordens Selige auff
 diesen Tag geschrieben worden.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der IV. Tag im Jenner.

Zu Compluto in Hispania, ist gottseliger Gedächtnus verschieden der Ehr-
 würdige Pater Guillelmus Valchæus, in den Landschaften Irlands vor-
 zeiten Bischoff zu Miden / welcher von den Knaben-jahren under der Ci-
 sterzienser Mönchen Institut aufgezogen/underviesen und mit gottseligen Wer-
 ken gestallet / nach gebührender Lebens-Prob und feyerlich gethanen Gelübden
 verdienet zu der Statt Miden Bischofflichen Schul durch Wahl der Clericay
 und Apostolischer Gutachtung erhöhet zu werden. In dieser Würdigkeit dann/
 hat er mit großer Gemüths Beständigkeit den rechten Glauben anfangend / sich
 denen aufwachsenden Ketzern und Neueren dapperlich widersezt/und den Glau-
 bigen sich eines aufrichtigen Lebens-Meister erzeigt. Da er aber mit ablauffen-
 der Zeit den Ketzern gehässig und umb der Ursachen willen von ihnen gehasset
 wurde/ist derselbe/durch ihre verkehrte Rathschlag/und der überschändliche Eng-
 ländischen Königin Elisabeth, selbiger Neuerer gar böser Rädelsführerin Befes-
 lich/gefangen/und in ein scheußlich und finster Gefängnuß geworffen worde/ all-
 wo er dreyzehn Jahr über / mit harten Bänden geschlossen/vielen Unlust des Le-
 bens gedültig ertragen/und endlich von wegen Beschüzung des Glaubens/oder
 umb Christlicher Gerechtigkeit willen/ durch öffentliches Urtheil verdammt wor-
 den. Darnach ist er in das Elend vertrieben und in Hispaniam verwiesen worden/
 allwo er/da die Leibs-Kräfte/wegen vorhergangener Müheseligkeiten / abge-
 nommen/ und auß der Gefängnus versamleter Kranckheit/immerdar schwach/
 ist allgemach verzehrt / und endlich in unserm Complutenfer Collegio oder Ver-
 sammlung / wo derselbe mit großer Lieb von den unsrigen war aufgenommen
 worden / gestorben: ist mit Recht nach dem Todt/ vor ein Märtyrer geachtet/
 und als ein Heiliger gehalten worden: als nemlich ein Mann in welchen durch
 des gangen Lebens-Lauff/ nicht ein einige Todtsünd / oder Laster Petrus de Lorca
 ein berühmter Mann (welcher seine letztere und general Beicht seiner Sünden
 angehört) in seinem Absterben vermerckt/ wie er selbst nachmahls vielen bekand
 hat. Der Leib aber eines so großen Prälaten ist zu Compluto in der Kirchen ob-
 genanten Collegii diesen vierten Tag Jenners/im Jahr nach des ewigen Worts
 Menschwerdung Tausent Funffhundert Siebenzig Sieben begraben worden.

In Nieder-Land und dem Closter Rosenthal/das Verscheiden der gotts-
 fürchtigen Mutter Elisabeth, allda Closter-Jungfrauen / welche von wegen ihrer

H

Demuth/

focia B.
 Julianæ
 Corneli-
 ens preb-
 osam san-
 ctorum
 mortem
 Salzinie
 obiit.

Martyria-
 le Hyber-
 nicum.
 Fasciculus
 sanctorū
 Ordinis l.
 2. dist. 38.

Calenda-
 rium san-
 ctorum
 Belgii ho-
 die. Ar-
 noldus de

Raisse in
Auctua-
rio ad
Molanum

Demuth / Gemüths erniedrigung und Gedult sehr berühmt; die Spot- und schimpfliche Spen- Wort hat sie mit grosser Sanftmuth und rühigkeit des Gemüths umb Christi ihres Bräutigambs willen/ertragen. Den schlechten Ubungen aber war sie ergeben/ und umb mehrere Verachtung der Welt / vertrat sie des Nachts das Ampt der Convent oder Läden- schwestern; und reinigte die Geschier des Hauses/und andere Hausrath: den Tag durch zum Chor verbunden/ war sie den göttlichen Nemptern immer zugegen: hielte an mit steter Betrachtung der himmlischen Dingen. Von Christo hat sie viele Gnaden Bezeugungen erlangt: und also mit der Ampel der guten Werck gezierd / und wie ein fluge Jungfrau/mit dem Oehl der Gnaden angefüllt/ist sie würdig worden dem himmlischen Bräutigamb/mit einem seligen Todt verzehrt / entgegen zugehen / und wird dem himmlischen Lamb/wo es hingehet/nachfolgen. Nach ihrem Todt aber/ als die Kloster Jungfrauen/nach Ordens Gebrauch/ am Grab singen / seynd der Engel Stimmen mit lieblicher Melodischer klingenbe / zum Zeichen der Glori/ und derselben Jungfrauen Seligkeit/gehört worden. Man glaubt aber das dieses Absterben/auff diesen / bey dem Arnolfo de Raisse von Duae, in der Zugab an Molanum verzeichneten Vierten Tag Jenners/im Jahr des Herrn Tausent fünf Hundert Sechs und Fünffzig/sich begeben hab.

Beatus in
Annal. 1.
2. cap. 1.

In Lusitania, und dem Kloster des Heiligen Ioannis de Tarouca die Einschlaffung des Mönchs Cisinandi, welcher von der Jugend an der Welt Wolust verachtet/hat den Geislichen Ordens Stand zu Claravall in Frankreich angenommen/und nach gethanen Gelübden/ ein Geruch solcher Heiligkeit / under den Lehrlingern des Heiligen Bernardi, von sich geben / das er nach Verdienst der Jugend/ von ihm geliebet/und nachmahls von demselben/ den Cistercienser Weinberg fort zu pflanzen/in frembde Landtschafften verschickt worden. Welches dann also glücklich erfolgt/das er durch himmlische Offenbahrung/ vermittelst eines Gesichts wohl berichtet / ein sehr herrlich Kloster / dem Heiligen Joanni dem Täufer gewidmet / mit andern seinen Gesellen/aufferbauet: und als derselbe viele Jahr/mit vielen Tugenden geleuchtet/ hat er die ewige Wohnung verlangend/des Leibs Tabernacul hingelegt/und von heiliger Werck wegen berühmt/ durch einen gottseligen Todt das Leben geendet/Nach dem Todt aber ist er under die berühmte Ordens Männer gezehlet / und seiner von Britto einem Lusitaner Scribenten in den Ordens Chronicken/und Henrique einem Hispanier im Menologio, auff den Vierten Tag Jenners gelacht worden.

NONIS JANUARIIL.

Der V. Tag im Jenner.

Cap. Gen.
Ordinis
1272. per

In Engelland und dem Kloster Rievall der Heilige Abbt Ailredus, welcher von edelen Stammebohren / hat von seinen jungen Jahren an/
David

David Königs in Schottland Hoff gefolgt/trar in den Freyen Künsten/ Philo-
 sophischen und Theolog schen Wissenschaften wohl underrichtet/ vielen/sonderlich
 aber dem König angenehm: mit der Zeit war er der Welt-sorgen verdrüssig/ und
 auß einem Höfßling ein Mönch zu Rievall, mit seinem Exempel aber hat er viele
 andere auß dem Königlichen Hoff in das Closter gezogen / und allda vor die
 Wollust/ das Fasten/ vor die Reichthumb die Armuth / vor der Welt eytele und
 vergänglichhe Freud/ die Himmlische und ewige geehrt. Nach gethanen Gelübden
 hat er mit so großer Lebens Heiligkeit geleuchtet/ daß nach etlichen Jahren dersel-
 be/ auff Erforderung seiner Verdiensten durch der Mönchen gemeine Wahl/ zu der
 Abbtleylichen Würdigkeit / wie wohl ungern/ist befördert worden. In welcher
 Würdigkeit dan er alle alles worden/und hat mit vielen gut- und herrlichen Wer-
 ken geglanget. Dahero als so großer Tugend Gerücht erschollen/ hätte er vie-
 le / wann nur gewollt/ dieser Welt Kirchliche Würdigkeit und Prälaturen erhal-
 ten: sondern war von diesen entfernt: Die vom König angebotene Bistumbe/
 hat er demüthig verachtet/ seine Lebens Jahr der Einsamkeit zu geaignet/ Gott al-
 lein zu gefallen sich beflissen: die vergänglichhe Zeit verbrachte er mit Schreibung
 vieler Bücher/ wie er dann dessen wohl erfahren war: Durch welche Lesung/ oder
 im Capitul mündlicher Vortragung / hat er in der lauten Herzen die Glammen
 göttlicher Lieb erweckt und angezündet: und mit diesen Büchern/ die annoch mit
 der Welt Wollüsten verstrickt waren/ eine neue Lebens-arth anzunehmen ange-
 rietet. Nicht allein starcke Speiß den Seinigen als stärckere/ wie ein Vatter/
 sonder auch wie ein Freundliche Mutter den zarten Jüngern reichte er die Brüst
 dar/ der heiligen Lieb ganz und gar ergeben. Lezlich aber mit vielen gottseligen
 Werken überhaufft/ und mit vielen Zeichen der Heiligkeit glankend/ ist diesen ge-
 genwärtigen fünfften Tag Jenners zum Herrn geschieden/ seines Alter im Sie-
 ben und fünffzigsten/ und der Menschwerdung des Herrn im Tausent Hundert
 Sechs und Sechzigsten Jahr. Ist aber nach seinem Absterben in die Zahl der
 Heiligen/ wie wohl nicht von der Kirchen Haupt dem Römischen Pabst/ mit feyr-
 licher Gewohnheit/ doch mit des gemeinen Volcks Stimm und Zuruffung einge-
 schrieben worden: Und ist diesen Heiligen Fest zu begehen durch sonderbare Sa-
 kung des General Capituls im Jahr Tausent Zweyhundert Sechs und Sie-
 benzig zu gelassen worden/ nicht zwar auff diesen Tag seines Verschidens/ wegen
 des Feyr-Abends der Erscheinung des Herrn/ sonder zwischen der Oav selbstem.
 Es ist kein Scribent weder auß dem Alten noch den Neuen/ der an dessen Heiligo-
 keit zweiffle/ weil Vorzeiten seine Gedächtnus sehr berühmte gewesen ist bey den
 Engelländern. Die Nahmen aber und das Register/ der von so großen Mann ge-
 schriebener Bücher werden gefunden bey dem Manrique in seinen Ordens Chro-
 nicken.

In Besschland der Bischoff Alchoriaus, welcher von seiner zarten Jugend
 an in dem Cahemarienser Closter die erste Underweisung in der Closter-zucht em-
 pfangen

misericor-
 diam cole-
 brari.
 Missale
 verus in
 Catalogo
 Sanctorum
 Ordinis.
 Molanus
 ad usum
 arduum.

fangen/ist an Wißenschafft und Gottesforcht herrlich gewest/ und dieses Orths nach Verdienst der Tugend zum Prior erwelt/ hat mit solchem Ruhm geglantzet/das er von dem Pabst auß dem Closter / umb der Kirchen Geschafft willen/ nach Rom beruffen/etlichen Regern mit Wort und Lehr widerstanden/und ihre Verwegenheit mit der recht glaubigen Lehr undertrüct. Da er aber wegen vor-
trefflichen Gaben und Glaubens Eyffer einer Statt in Belschland Bischoff worden / hat derselbe mit noch mehr glanzenden Tugenden geleuchtet/das ihme anbefohlene Volk mit Wort und Werk gewendet/und endlich seines allerheilig-
sten Lebens Lauff geendet / ist nach dem Tod unter die Ordens Heylige in dem Menologio Henrique auff den fünfften Tag Jenners auffgezeichnet worden. Es bezeugt auch Seguinus in seinem Register der Ordens Heyligen / das er ge-
blühet hab umb das Jahr des Herrn Tausent Zwen hundert und Sechszehen.

OCTAVO IDUS JANUARIIL

Der VI. Tag im Jenner.

Sactarium
Portus-
Regii Pa-
risiis.Chartæ
Loci cres-
centis, seu
trium Re-
gum Cœ-
nobii.Sacrariū
Jojaci.Vita S.
Dominici
Vincen-
tius Bello-
vacensis
in speculo

Die dreyfache Erscheinung Christi des Herrn/im Fluß Jordan, zu Cana im Gallilæischen Land/zu Beethlehem im Stall. Im Jordan zwar mit Empfahung des Tauffs vom Joanne dem Täufer/ mit Erscheinung des heiligen Geistes in gestalt einer Tauben. In Cana aber durch die bittende Mutter / mit Veränderung des Wassers in Wein / welches Gastmahls ein Wasser-Krug/ zu der Juden Reinigung dar gesetzt/in dem Jungfrauen Closter de Portu-Regio, in der gegend Paris, annoch aufbehalten wird. Endlich zu Beeth-
lehem im Stall/als von den drey Weisen/Calpat, Melchior und Balthazar, durch Leitung des Sterns / Christus ist angebetet worden. Welche drey König dann in dem Closter Crescentzstatt / nunmehr zu den drey Königen genennt/ in der Graffschafft Burgund / Bisuntiner Bistumbs / wegen allda hingelegten Glieds des Daumens/eines auß ihnen/von denjenigen / welche die Kasten der dreier Weisen König/von Marland auß Belschland/nach Eöln in Teuschland im Jahr des Herrn Tausent Hundert Drey und Sechszig überbracht / hinter-
lassen/mit sonderlicher Ehr verehret werden.

Es wird auch in dem Closter Jojaco in Briena ein anderer Finger dieser drey Heiligen aufbehalten: und glaubt man das in dem Closter Cadinio Petragorisenser oder Sarlatenser Bistumbs/ des Haupt Balthazaris hingelegt seye.

In Hispania der selige D. dacus Oromenser Bischoff / welcher nach dem er sein Bistumb woll und gottsförchtig viele Jahr verwaltet / und die aigne Geist-
lichkeit mit heiligen Sitten unterwiesen/auf brennender Begirt / ein reiners und geheimers Leben zu führen/ist derselbe mit dem heiligen Dominico /damahls der Oromenser Kirchen Canonicken / und folgend der Prediger Brüder Stifter/ nach

nach verlassnem eigenem Vatterland/ gegen Rom gezogen/ und durch Cisterk gehend/ durch der Mönchen Zucht und Exempel gerührt/ gähte gewünscht under den Brüdern allda/ wann zugelassen gewesen/ länger zu leben/ und als derselbe auf dieser Ursach bey dem Pabst/ die Bischöfliche Bürd von sich zulegen/ versucht hätte/ und der Pabst/ wegen des Manns vortreflichen Verdiensten/ und der Oromenser Kirchen Nutzbarkeit/ die Aufgebung gut zuheischen sich genöthiget / hat er endlich der Mönchen/ oder Hausgenossen Ordens-Kleyd angenommen. Nach angenommenen diesem Kleyd/ ehe dann er in Hispaniam wiederkehrte/ jenen zwölfen des Cistercienser Ordens Abbaten/ welchen die Albigenser Keker verfolgten/ zugesellet/ hat er viele auf diesen Neuern/ theils durch Predigten / theils auch seines Lebens Exempel/ zum rechten Glauben und Weg des Heils widerbracht. Dann dem Apostolischen Brauch nach/ mit bloßen Füßen gehend/ durchwandelte er Flecken/ Stätt und Schlöffer und mit nicht geringen Bucher der Seelen/ würffe er allenthalben auf den Saamen göttlichen Worts. Nachdem er aber in sein Vatterland und seine Kirche wiederkehrte/ hat die Cistercienser Gebrauch welche er in vorigen Jahren erlehret/ bis zu seinem Todt in acht genommen/ ist gestorben in einem guten Alter/ im Jahr des Herrn/ Tausent Zweyhundert Sieben/ nicht ohne Zeichen der Heiligkeit/ und begraben in der Kirchen der Oromenser Vorstatt neben der Capellen des gecreuzigten Herrn / nicht weit vom Altar/ wie in seinen Jahrbüchern Bzovius/ seiner Zeit Geschichtschreiber/ angemerckt hat. Diesen Bischoff hat derselbe Heilig genent/ und seines heiligen Lebens gar viele Werck erzehlet. Von dessen Heiligkeit/ und angenommenem Cistercienser Ordens Kleyd handelt auch Theodoricus de Aspadia, in den Geschicht des heiligen Dominici: Der Cistercienser Calendar aber/ so zu Divion getruckt/ ziehet sein Absterben auff diesen gegenwertigen Tag/ ob schon Henrique von demselben auff den sechsten Tag Hornung handelt.

Zu Lindisfarn in Engelland die Beysetzung des heiligen Bischoff Edilvaldi, welcher von seinen jungen Jahren zu Melros, Vorzeiten einem Benedictiner/ dannach Cistercienser Kloster ein Mönch worden / hat allda viele Probstück der Tugend gegeben/ und mit der Zeit/ nach Verdiensten zum Abbt erwählt/ hat mit Wort und Wercken vorgeleucht und genüget. Von hirauf ward er zu dem Lindisfarn Bischoffs-Sitz beruffen/ hat das ihm anbefohlene Volk als ein wahrer Bischoff und Hirch mit gottseligen Wercken/ Exempel und Lehr gewendet und hat noch herrlichere Zeichen der Heiligkeit gegeben/ und endlich mit einem seligen Todt aufgezehrt/ verdienet daß er nach seinem Ableben/ der gemeinen Heiligen Zahl mit feyerlichen Gebrauch/ oder des Pabst stillschweigende Einwilligung zugeschrieben wurde.

By den Lüttigern der selige Jacobus Mönch in Sanct Lamberts Thall/ welcher von jugend auff in der Klosterzucht woll unterrichtet / hat innerhalb des Klosters Mauren das reineste Leben geführt/ und seinen letzten Tag mit einem seligsten

Martyro-
logium
Roman.

Sacrarium
Leodiens.

ligsten Todt beschloffen/ist nach dem Todt dem Lüttiger Sacrario, und des Henrique Calender/auff diesen Sechsten Tag Jennerz beschriben worden.

SEPTIMO IDUS JANUARI.

Der VII Tag im Jenner.

Chartæ
Savignia-
ci, & Ca-
lendarii
Ordinis.

In Savigniaco in Normania der selige Abbt Vitalis, welcher auß einem Capel-Plan des Graffen Maritoni in Neustria und Canonichen/ ein vortrefflicher Prediger des Worts Gottes worden/und ein Gesell des seligen Bernadi Abbtz zu Tiron, und Roberti de Arbusiellis Stiffers der Closter Jungfrauen zu Eurald-Brun, hat viele durch abweg der Laster irrende/so woll in Normania, als auch andern übrigen Landschaften Frankreichs/mit seinen Predigten und Exempeln zu besserer Frucht und vollkommenem Leben beruffen / und vielen versambleten Lehrjüngern gotts fürchtige Gesetze gegeben/und das Closter Savigniacum in den Wald de Fulgeris, in dem Abtiscen Bistumb/erbauet. Welchem er ein Abbt vorgesezt/hat seiner Versammlung/under der Regel des heiligen Benedict, und Himmelsblauen Kleyd/einen Anfang gemacht/welche nachmahls durch Frankreich und Engelland in vielen Clöstern fortgepflanget/ endlich dem Cistercienser Orden in verleibt worden ist. Vitalis aber ein Englisch Leben führend/hat viele an Heiligkeit vortreffliche Jünger gehabt/den Abbt Godefridum, die Mönchen Aymones und Petrum, und Guillelmum den Neuling. Und von wegen vielen Zeichen und Wundern herrlich/ hat einen verstorbenen Kriegs-Knecht durch sein Gebet/wie man sagt/zum Leben erweckt. Als er aber mit vielen Tugendē gelehret hatte/und einsmahls dem Gebrauch nach in dem Chor den göttlichen Altar bewohnte / und dem Leser den Segen des Lesens/in der Metten der Seligen Jungfrauen Mariæ/ ertheilte / hat er dieses sterbliche Leben mit dem Himmlisch-und ewigen/nicht ohne wohn der Heiligkeit vertauscht. Sein heiligster Leib ist zu erst in die Capell der H. Catharinæ nebst den Creutzgang gelegt/darnach in die Hauptkirch/under Stephano Abbt von Langton, nachmahls zu Claravall, erhoben worden. Die Gedächtnuß des H. Vitalis, wird diesen Tag in dem Ordens Calender gehalten.

Cantiprat.
lib. 2.
Arnoldus
de Raiffe
ad Mola-
num.

In Brabant in dem Jungfrauen Closter de Aquiria die seligste Elisabeth von Worms/welche zu erst mit einem Edelman verheirathet/der aber gestorben/ist ohne berührt und ohnbesiegt verblieben / hat ihre Keuschheit dem Bräutigam Christo gelobt und geheiligt. Da sie aber ein Closter Jungfrau in Aquiria war/hat dieselbe ein solchen Fleiß der Tugend angewendet / daß sie allen zu einem Vorbild der Heiligkeit und Vollkommenheit worden/ und mit immerwährender Aufmerksamkeit des Gemüths in Gott verzückt/hat ihren himmlischen Bräutigam, als sehr nahe bey ihr stehend/und die böse Gedanken von ihr abtreibend/ drey ganze Jahr lang gesehen. In einer Gemüths Verzückung gemeinlich hinweg genommen/die zum ewigen Leben verordnete/als ihr gezeicht auß dem Angesicht erkennend/hat geschienen mit dem Prophetischen Geist begabt zu seyn. Endlich aber mit der übermaß sehr vielen Verdiensten bereichert / und mit vielen Tugend-schmuck

woll gezierd/von Christo dem Bräutigamb beruffen/hat verdienet zu der himmli-
schen Hochzeit einzugehen: ist nach dem Todt von den Niderländischen Scriben-
ten unterschiedlichen Calendern / sonderlich aber dem Cistercienser/ so zu Divion
getruckt/ auff diesen Tag zugeschrieben worden.

SEXTO IDUS JANUARI.

Der VIII. Tag im Jenner.

Au Caroli - Statt/Caroli - loci in Grancreich und Silvaneser Bistumb/ Martyro-
logium
huius loci
Die Einweihung der Capellen an der ersten Pforten/geschehen zu Ehren Got-
tes/und der seligen Jungfrauen/und des heiligen Edmundi, Erz- bischoffen
zu Candelberg / auff welchen Tag dan weilen allda/ nach alter Gewohnheit/die
Vesper mit dem Ampt der heiligen Messe jährlich vom Convent gesungen.

Denselben Tag in der Landschaft Brüggen und dem Closter Tholan ist ver- Vita ejus
Dunis
scripta.
fasciculus
sanctorū
Ordinis
lib. 2. dist.
19. cap. 5.
schieden gottseligen Andenckens/der Bischoff Trophimus, von Geburth ein Den-
nemärcker/welcher von Jugend auff gottseligen Wercken ergeben/ in seinem an-
wachsenden Alter der Geistlichkeit einverleibt/ist endlich nach herrlichen Lebens wer-
cken zur Regierung der Hamarienser Kirchen bey den Irländern verordnet wor-
den. In welcher Würdigkeit dan/als er sehr viele Arbeit vor die Beschützung der
Kirchen Freyheit aufgestanden/ und viele Keger/theils mit öffentlichen/theils ab-
sonderlichen Zusammentretungen und disputirungen widerlegt/ und die zweiff-
lende oder wanckende Glaubigen in dem rechten Glauben bestättiget hätte / ist er
von den Neuren fast gehasset/ auß seinem aigen Stuhl und Kirchen vertrieben/
und endlich des Meers Wällen und Ungestümigkeiten aufgesetzt worden/ hat sich
in das Tholaner Closter/allwo er/wie man sagt/vor zeiten des Ordens Kleyd an-
gelegt/ begeben/ und ist allda arm/und von Arbeit der Keyß ermüdet/franck ver-
blieben/und von schwerer Schwachheit verzehrt/ mit den Kirchen Sacramenten
versehen / eines heiligen Ends eingeschlaffen im Jahr des Herrn Tausend zwey
hundert vier und vierzig auff diesen gegenwertigen Tag Jenners. Man sagt aber
daß/als nach seinem Todt die Tholaner Mönch die Begräbnuß eines so grossen
Manns/im Jahr des Herrn Tausend drey hundert vier und vierzig/sich versuch-
ten zuöffnen/ von Gott und durch ein großes Wunder verhindert worden seyen/
in dem ein allerlieblichster Geruch auß seinem Grab herfür trug. Sein Leben aber
beschrieben ist handschriftlich zu Brüggen in dem Dunenser Closter vorhanden.

In Grancreich der Mönch Bernardus, welcher nach feyerlich gethanen Ge- Brittus 10.
2. lib. 4. ca.
19.
lübden/und in dem Closter satt lobwürdig geführtem Leben/vom Teuffel/dem ge-
meinen Menschenfeind betrogen/heimblich aufgangen/hat viele Zeichē eines frey-
ern und unverschamten Lebens in der welt gegeben/mit abfließender Zeit aber/ist er
durch ein gesicht von Christo dem Herrn ermahnet/ und von Herken berührt/zum
Closter wiederkehrt: Welcher gütig zur Bußfertigkeit aufgenommen/ hat bey

den Nachkommenden herrliche und lobwürdige Werck eines bußfertigen Lebens verrichtet/und auß dieser Ursach/ von vielen Zeichen der Heiligkeit glantzend / sein Leben geendet / und seine reinste Seel/zu den Seligen geschickt. Es handelt aber von ihm/nit ohne Zeiche Herrlicher Tugend/Britus im ersten Theil der Chronick im vierten Buch und neunzehenden Capitul/und Henrique in seinem Menologio auff den 8 Tag Jenner/ mit untertruck- oder aufgelaßenen Nahm des Closters.

Chroni-
con Villa-
rienfel. 2.
Caesarius
L. 9. c. 31.

In Diet erland Uda des Ordens verschlossene Kloster Jungfrau/welche nach angelegtem Ordens Kleyd/nicht im Kloster/sonder in einer Cell oder Clausur der leyrung der Abbtin von Weiler/nach der Cistercienser Gebrauch gelebt/ und mit vielen Erscheinungen erleuchtet/hat sie viele Zeugnuß ihrer Tugend und Heiligkeit mit dem Exempel ihrer Werck gegeben/ und endlich in einem gutem Alter sterbend/einen süßen Geruch ihres Lebens hinterlassen/und verdienet daß sie in des Ordens Menolog um, mit andern Heiligen und Seligen/gesetzt worden.

QUINTO IDUS JANUARIIL

Der IX. Tag im Jenner.

Missale
verus Or-
dinis.
Joannes
Abbas
Cist. in
suo Cata-
logo san-
ctorum
Seguinus
& alii.

In Petragorio, Landschaft Aquitane Sarlatenser vor Zeiten Petragoricen-
sen Bistums der selige Petrus Mönch zu Caduinio, welcher mit himmli-
scher Gnaden-tau begossen/von den ersten Jahren an seines Lebens / in-
nerhalb des Closters so viel zugenommen/daß er von allen / wegen nicht gemeine
Gemüths Gaben/in großer Verehrung gehalten worden. In seinem Leben war er
streng / gegen andere mit wunderbare Gemüths- sänfte begabt/in Chor Gotts-
fürchtig/im Refender nüchtern/im Kloster stillschweigend und in allem demütig:
Und also an heiligen Wercken sehr reich ist er endlich nach aufgelösten Leibs Ge-
fängnuß zum gewünschten Vaterland des himmlischen Lebens/ durch einen seli-
gen Todt gangen. Dieser vortreffliche Mann aber hat in demselben Kloster/ zum
Zeichen seiner Heiligkeit ein herrliche Begräbnuß und Gedächtnuß / nach seinem
Ableben ist in das alte Ordens Register der Heiligen welches zu End des alten
Mess- buchs gesetzt ist/eingeschrieben worden.

Ex tradi-
tione Ca-
duinii.

Es ist auch daselbst zu Caduinio ein ander Mönch gewesen/auch vortrefflich an
Heiligkeit/welchen Henrique Petrum nennet/ob zwar andere ihnen Radulphus
oder Gerardum nennen/durch dessen Hülff ist vor Zeiten anhero gebracht wor- den
das Schweistuch Christi auß der Statt Antiochia, welches er dan nachmahls
Heiliglig/auffbehalten/als er ein Mönch zu Caduinio, und bald darnach zum er-
sten Abbt zu Gondonio erwählt worden: Alldo derselbe an Tugend und Heilig-
keit berühmt gewesen/und soll seiner nach Verdiensten/und mit Recht under den
Ordens Heiligen gedacht werden.

Charta
huius lo-
ci.

In Niderland Joannes Abbt zur grossen Matten. Grandis-prati, dahin von Gu-
illelmo Abten zu Weiler/ auff daß er allda die Cistercienser Gebrauch mit grossem
Eysfer der aller erste einführte/im Jahr des Herrn/Tausent zweyhundert ein-und
dreyßig/geschickt. Nachmahls aber mit dem Glaubens- eysfer entzündet/ hat sich
mit

mit dem Creuz/wieder die Albigenſer Krieger/welche damahls mit ihrer verkehrten Lehr die Kirch verunruhigten/gezeichnet/under Wegs aber vom Todt überhylet/verdienet dem Menologio der Ordens Heiligen dieſen Tag angeſchrieben zu werden.

In Hispania und dem Cloſter von Barris, Salentiner Biſtums/ die Jungfrau Urraca Stiſſterin und Abbatiffin dieſes Orths / auß Königlichem Geblüh erbohren und von Jugend herzlich/welche mit vielen Exempeln ihres Lebens/ viele andere Jungfrauen mit heiligen Sägungen unterrichtet / iſt die demüthigſte unter den andern übrigen geweſen: und hat lezlich mit vielen Tugenden überhäufft/ zu dem Himmlſchen Bräutigamb Chriſto/durch ein ſeeliges End geeylet. Ihre iſt gedacht unter den berühmten Ordens Männern von Seguino, und nach ihme von Henrique in dem Menologio auff dem Neundten Tag Jenners.

Seguinus
lib. 3. de S.
Urraca
moniali.
Henrique
9. Januarij

In Teutſchland die Beyſetzung deſ ſeeligen Salomonis deſ Büßers/welcher erſtlich deſ heiligen Benedicti Orden eingetretten / nach gnugsamer Berweh- rung der Sitten das Priorat-Umbt/den Verdienſten nach/vertretten. Aber eines freyeren Lebens begierig / iſt durch Eingeben deſ Teuffels/ein ungeachter abtrün- niger worden/ und durch die Welt umſchweifend/ ſich endlich gebessert/ und zu dem Præmonſtratenſer Orden bekandt/ und eine zeitlang in der Cloſterzucht ver- harret. Von hinnen aber iſt er abermahl auß Anſtiffung deſ Sathans flüchtig worden / hat darnach wiederumb auß tringenden Gewiſſens Stachel / in dem Hemmenradenſer Cloſter/das Ciſterciënſer Kleyd angelegt; allwo er bald geſtor- ben und viele Zeit erfüllet. Dann Sechs Monath lang hat derſelbe nichts an Strengigkeit/nichts an Rauhgigkeit/nichts an bußfertigen Leben underlaſſen/ ja da er ihme ſelbſt auß Bußfertigkeit eine Kranck- und Schwachheit zugezogen/hat er ein ſolch Exempel der Geduldt den Mönchen und Brüdern gegeben / daß er wenig darnach / mit hingelegter Leibs Bürden/von etlichen frommen Männern gloriwürdig geſehen worden / und hat verdienet daß er nach ſeinem Todt under die Ordens Heilige / von den Ordens Scribenten/auff den Neuntten Tag Jen- ners geſchrieben worden.

Cæſarius
l. 11. cap. 15
& alij.

QUARTO IDUS JANUARIIL.

Der X. Tag im Jenner.

Zu Biturica der Hauptſtatt in Aquitania die Beyſetzung deſ heiligen Patris Martyro- logium
Guillelmi, welcher in Gaſlinio einer Landſchafft Frankreichs / auß Edlem Romanū
Geſchlecht der Graffen von Nivers an Vatters ſeyhen / und an der Mutter Baronius
ſeyhen auß dem Königlichem Courtenſchen Stamm gebohren / auß Sorgfalt & Alj
der Eltern/fürnehmlich aber ſeiner Mutter Bruders Petri, der Zeit berühmten
Eremitens/auffs beſt in Zucht und Sitten unterwieſen/ erſt zu Suſſion, dan zu
Paris

Paris Canonick/ hat diese Würden nicht lang behalten/ dan er hat/ der Welt sorgen verdrüssig/ mit Unwillen der Eltern/ die Welt verlassen/ und in die Grandmontenser Einöd geflohen/ allwo er in Warheit umb Christi willen arm worden. Nach erfülltem Lehrjahr in Erlehnung der Ordens Zucht/ hat er feyerlich die Gelübd gethan / und allda mit solcher Lebens Heiligkeit geleuchtet/ daß er kaum einem in der Tugend nachgeben. Aber als eins mahls zwischen den Grandimontenser Geistlichen und Convers - oder Laien - Brüder ein Uneinigkeit erwachsen/ und der Fried zwischen den Mönchen zerstört worden; Guillelmus der des Gemüths Ruhe suchte/ und allda nicht mehr fand/ auß Begierd eines heimlichern Lebens/ und auch strengeren Institut geleitet/ ist er zu den Cistercienser Orden bey Pontigniaco, nach erhohltm Rath der Obern / ein Liebhaber des Friedens/ mit andern mehr übergangen/ allwo er noch mehre Probststück der Tugend geben/ ist nicht lang darnach zum Priorat Aempt erhoben worden. Als auch das Gerücht seiner Geistlichkeit mehr und mehr durch die nechstegelegene Landtschafften erschollen / ist er zu der Abbtenthlichen Würdigkeit zu Joannis - Brun/ Fontis - Joannis, einem Closter in Gaskinio, erhoben worden. Darnach aber dem Joannis - Brunn entzogen/ ist zu Caroll - Statt desselben Ordens Closter/ bey Silvanecto, der Siebende Abbt worden/ allwo er etliche Jahr lang den Mönchen in grosser Heiligkeit vorgestanden. Als er aber mit Odone von Soliaco, Bischoffen zu Paris, und einem berühmten Mann/ gemeine Freundschaft auffgerichtet/ ist derselbe von ihme/ damit er etliche büßende Töchter/ die jeso Gott geheiligt/ und in dem Orth des S. Antonij vom Geld/ in der Vorstadt Paris sich auffhielten/ zu der Cistercienser Gebrauch und Lebens Weiß anführte/ nach Paris beruffen worden. Nach Verrichtung dessen ist er wieder in sein Closter gefehret/ nicht lang allda verblieben/ dan von der ihme beliebten Einöd/ als von Nachels Umbhalsung hinweg gezogen und abgerissen / ist zu den Wercken Lize genommen worden. Dan als nach Absterben Henrici von Soliaco eines Durchleuchtigen Manns und Bituricenser Erzbischoffs / man sich von Erwehlung eines andern Vorstehers/ mit den versamblten Landtschafftlichen oder benachbahrten Bischoffen und Geistlichen berathschlagte/ ist die Sorg der Wahl obgenandten Odoni Pariser Bischoffen auffgetragen worden/ endlich nach vielem vergossenem Gebett/ und heiligem Rath Aempt/ nach etlichen/ in einem Eimer eingeworffenen vornehmer Männer Nahmen einhaltenden Zettlen/ ist unser Guillelmi Nahm zu erst/ von ihme heraufgezogen worden / und sobalden begehrten die Bituricenser Canonicken Guillelmum, ob zwar sie den noch nicht gefunden/ dessen Nahm aber ihnen bekandt war/ zu ihrem Erzbischoff/ ist also auffgerufen worden. Welcher Wahl zwar oder Versamblung / als er anfänglich mit allen Kräften widerstrebte / ist doch endlich auff hinzukommenden Befehl des Cistercier Abbtß und Apostolischen Legatens / die Würd auffzunehmen gezwungen worden/ und hat also vor die ihme von Gott anvertraute Schafflein gesorgt/ also gelebt daß er weder von denen ihme gewöhnliche Übungen der Clösterlicher Zucht abgelassen/ weder

Weder des vorigen Lebens Ordnung verändert: ja so gar/daß er auch das Ordens
Kleydt nicht abgelegt / sondern zugleich ein Mönch und ein Bischoff gewesen.
Seinen obwohl zarten Leib hat er mit einẽ rauhen härmen Kleyd cassiret/nirgends
Fleisch essen wollen/ ob er zwar krank war / ja viel mehr die schleckerhafte Speisen
und Erzbischoffliche Bollüssen verachtet: Er spahrte die Unkosten /auff daß er ge-
gen die Arme desto freigebiger seyn könnte. Weiter war derselbe den Wercken der
Barmherzigkeit sehr ergeben/ den Dürfftigen nicht allein/sondern auch fehlenden
und sündigenden leistete er Hülff/ gegen welche er sich also verhielte/ daß er sich
den Büßenden sanftmüthig und gütig / denen Hartnäckigen aber und in der
Schuld verharrenden über auß streng erzeigte: Er versuchte aber zuvorderst die
Sündstiege/ durch welche er auch die Verstockte pflegte zu biegen. Dan als derselbe
zur anderen Zeit von den Geistlichen angetrieben wurde / daß er einige benach-
bahrte Wäldche / welche der Kirchen Güter und Recht eingenommen / zu den
Weltlichen Gerichts- Stühlen/ mit rechtlicher Anklag ziehen solte / hat der gü-
tigste Bischoff nicht gewolt. Dadurch ist geschehen/ daß sie nachmahls durch
des heiligen Manns Geduldt bewegt/ viel mehr als durch Recht gezwungen/ der
Kirch hinweg genommene Güter widerumb herausgegeben. Es hat auch dem
heiligen Mann an Wunderwercken nicht gemanglet / daß als der demüthige
Mann eins mahls zu fuß sein aigen Bistumb visitirte oder besuchte / hat dersel-
be einem Weib/welches viele Jahr unfruchtbar / durch sein Gebett die Frucht-
barkeit erlangt. Einem an Händen dürrachtigen Priester/ auch Nahmens Cirru-
ido/ hat er die Gesundheit mit alleiniger Auflegung seiner Hände und Stärke
das Ampt der heiligen Messe zu halten/welches er zuvor nicht vermögte/wieder ge-
ben. Bey dem König aber/ durch einiger Abgünstiger Haß/ angetragen/als hätte
er sich des Königlichens Rechtes underfangen/und umb der Ursachen willen nach
hoff beruffen/ hat sich leichtlich vor ihm aufgelegten Lasterungen entschuldiget/
und hat der König ihnen darnach viel wehrter gehabt. Als er aber sich mit grossem
Lob der Heiligkeit in dem Bistumb verhielte/ist derselbe durch Anmahnung Inno-
centij des dritten Römischen Pabsts wieder die Albigen- ser Ketzer zu ziehen be-
reit / mit einem hefftigen Fieber angegriffen worden / und da er ein Predigt
zu dem Volck / auff der Drey- König / oder des Herrn Erscheinungs- Tag
gehalten/und der Spruch auß des Apostels Worten gesagt: Es ist die Stundt/
daß wir jetzt vom Schlaff auff stehen sollen: Wo durch er die Seinige
zur Gottesfurcht und Fleiß eines gottseligen Todts ermahnte / vermerkend
daß die Zeit und Stund seines Todts nahe wäre/ hat er sich ganz zu den himm-
lischen Dingen gewendet / und die Hülff der Christlichen Gottseligkeit/ oder
die Sacramenten der Kirchen demüthig begehrt: ist deshalb mit dem heil-
igten Oehl gesalbt / und mit dem himmlischen Zehrpfeumig gestärckt worden/den
beystehenden Geistlichen und Mönchen/hat er viele Wahrungen des Heyls ge-
geben / und die Canonicos, daß sein Leib/nach seinem Absterben/in sein Closter
Carol

Carol. Statt/ in Gegentwarth des Abbt's und Brüder dieses Orths/ möchte gebracht werden/ inständig gebetten / welche Bitt dan sie sehr schwerlich eingewilligt haben. Guillelmus aber hat nach gegebenem Segen/ noch mit dem härten Kleid angezogen/ in Aschen gelegt/ in mitten des Gebetts/ seine unbefleckte Seel seinem Schöpffer aufgeben : und als nach dem Todt der vorgedachte Abbt mit den Brüdern in Bereitschaft war/ damit er den seligen Leib nach Carol. Statt überbrächte/ hat das Volck mit den Canonicken/ wegen grosser Zahl der Wunderwerken/ welche durch Verdienst des heiligen Bischoffen allda geschahen/ wiederstanden. Es ist auch ein Feuer Kugel / den Tag an welchem der heilige Bischoff verschieden/ gleich eines glänzenden Gestirns/ über des heiligen Martyrers Stephani Haupt. Kirchen/ zum Zeichen seiner Seeligkeit/ von vielen gesehen worden / und hat des Verstorbenen Angesicht/ ob zwar dasselbe zu vor durch Fasten und Strenghkeit des Lebens ganz ungestalt / nach dem Todt als eines Engels Antlitz geglänzt. Endlich hat der Leib in obgedachter Cathedral- oder Mutter Kirchen begraben / allda mit unterschiedlichen Wundern/ wie auch im Leben/ geschienen/ bis auff diese letzte Hundert jährige Zeit/ in welcher unsere/ in die Heilighumben wütende Keger / diesen heiligen Leib/ der von vielen Hundert Jahren hero von den Glaubigen in grossen Ehren gehalten worden / mit ungewöhnlichem Wüten verbrennt/ und mit Kirchen-Raubischen Händen zu Aschen vermalmet haben/ allein die vornembste Gebein der Armen werden zu Carol. Statt und Eistern auffbehalten.

catalogus
Beatorum
Congr.
Fulienlis.

Item zu Rom hat denselben Tag im Jahr Tausend Sechs und zwanzig / durch ein sanfften Todt das Leben geendet Joannes à S. Hieronymo, welcher von Geburth ein Frankosch/ und zu Catolaun in Campania gebohrn / hat von Jugend auff das Joch des Geislichen Ordens Standts / mit Anlegung des Mönchschen Habits/ in der Neuen Fulienfer Versammlung / die innerhalb des Cistercienser Ordens erwachsen/ auff sich genommen : allwo er aller Zucht und Heiligkeit Schöne anlegend/ die erste Ordens Vätter nachzufolgen allen Fleiß angewendet/ und ist von allen/ damit er nach Joanne Barrerio, dieser Versammlung Anfängere/ derselben vorstehen sollte/ erwöhlet worden/ hat den Seinigen die Exempel der Lieb/ Demuth und Gottesfurcht also gegeben / daß er eins mahls mit Gefahr seines eignen Lebens in der Statt Taurio in Saphojen/ mit der Pest angesteckte Menschen zu Hülff kommen/ und die Schuldigkeit seines Göttlichen Ampts täglich mit gebogenen Knien gottsfürchtig verrichtet. Das Elösterliche Stillschweigen hielte er sehr starck / hat dasselbe bis in die letzte Nacht seines Lebens ganz geistlich gehalten. Endlich aber ist derselbe zu Rom den Zehenden Tag Jenner's gestorben. von allen denen er bekandt gewesen heilig außgerufen / und nach seinem Todt mit einem wieder die Gewohnheit schönem Gesicht gesehen worden/ nach etlichen Jahren ist derselbe einem sterbendem Mönchen erschienen / und seiner Seeligkeit gewisse Anzeigung gegeben.

Die

Diesen Tag ist zu Cisterk in gutem Alter gestorben Herr Theobaldus de Sauciacio von Tugend berühmte/welcher zu Claravall auffgezogen/zu erst dieses Orths Prior/darnach zu Gottes-gnad/ Gratia-Dei Abbt/und endlich zu Cisterk und des gangen Ordens Haupt erwählt worden/ und hat den Orden in großer Gottesforcht regiert/ ist gestorben auff diesen Tag im Jahr Tausent zweyhundert drey und neunzig.

Calendari-
um San-
ctorum
Ordinis
Salmanti-
ce excusa

TERTIO IDUS JANUARI.

Der XI. Tag im Jenner.

Die feyerliche Gedächtnuß des Cistercienser Ordens Bischöffen und Abbt/en/welche durch den gangen Orden mit einer Jahrzeit soll gehalten werden/von vielen Jahren hero von den General Capituln eingesetzt.

Zu Cisterk in Burgund die Entschlaffung des seligen Guillelmi, dieses Orths Eylfften Abbt/s/welcher von seiner Jugend in dem Orden unterwiesen/durch Annehmung des Kleyds und Probstück der Sitten/ zum andern Ordens Prälaten/und des Closters Firmicatis Abbt/en befördert worden. Als derselbe aber mit noch mehr Tugenden leuchtete/ ist er zu einem höhern Stappfel erhoben/des gangen Ordens Haupt/ und Abbt zu Cisterk worden/ im Jahr Tausent hundert fünf und siebenzig/ bis in das Jahr Tausent hundert neun und siebenzig. In welcher Würdigkeit dan hat er allenthalben/ so woll den niedriger Underthanen/als eusserlichen Leuthen Zeichen der Heiligkeit geben/ ja als durch Frankreich großer Hunger war/ist derselbe gegen die Arme sehr freygebig gewesen/ wie in der Anthoniodorensen Chronick gelesen wird/ und diesen Eylfften Tag Jenners in einem guten Alter gestorben. Gleich wie er nuhn mit der Heiligen Todt sein Leben geendet/ also auch ist er in der Heiligen Begräbnuß/ in dem großen Umbgang zu Cisterk/begraben worden. Es ist auch ein gelehrtes Sendschreiben Arnulphi Lexoviensis, an diesen Guillelmum noch vorhanden.

Ex Char-
tis Cister-
cij & Chro-
nico An-
thonio-
dorensi.

Denselben Tag zu Attrebat in Artois der selige Henricus der Römischen Kirchen Cardinal und Albanenser Bischoff/ vorzeiten Abbt zu Claravall, welcher in den Theilen Burgunds im Schloß von Marciliaco, nicht weit von dem Claniacenser Closter/von Edlen Eltern erböhren/hat Zeichen der folgender Heiligkeit vom Knaben auff gegeben/ und als derselbe auffgewachsen/ und der Gottesheiligkeit ganz zugethan war/ hat er sich/ mit verlassener Welt/nach Claravall erhoben: allwo er den Kriegs Dienst Christi gänglich ergeben/ und nach gethanen feyerlichen Gelübden/ under dem seligen Petro dem Eindügigen/ und dieses Orths vortrefflichen Abbt/en mit solcher Lebens Frommigkeit geschehen/ daß er nach wenig Jahren/obschon noch ein Jüngling/dem Closter Alta comba in Sa-phojen nach seinem Verdiensten zum Abbt vorgefetzt worden. In welcher Wür-
den

Vita S. Pe-
tri Taren-
tensis.
Chartæ
Cistercij.

den dan hat er durch sein heiliges Regiment und Vorsichtigkeit leichtlich gezeigt/ wie viel die Gnad das Alter überwiege. Nachmahls aber/ als Gerardus der Clavallenser Abbt gestorben umb das Jahr des Herrn Tausendt hundert sieben und Siebenzig/ ist Henricus wie woll wieder Willen/ in dessen Stell erhoben worden/ und also zum Vatter eines grossen Gesinds erwählt/ ist ein treuer und klucher Knecht Christi gewesen/ in dem er seinen Mitknechten/ so woll Hausgenossen/ als Fremden/ die Waigen Maß/ oder die Speiß göttlichen Worts zu rechter Zeit aufgetheilet/ hat ihme aller gemeiner Leuth/ auch grossen Herrn Gunst erworben. Zu welcher Zeiten ist derselbe auch von dem Römischen Pabst/ mit dem H. Petro Tarraasienser Erg- Bischöffen/ zu denen Königen Engellands und Franchreichs/ umb Stiftung und Bestättigung des Friedens zwischen ihnen/ benent und geschickt worden. Da aber das Gerücht seiner Lehr und Heiligkeit durch den Cistercienser Orden und ganze Kirchen erschollen/ ist er erstlich zu Cisterz/ des ganzen Ordens Haupt und Abbt erwählt worden/ nuh aber war er mit seinem Glück zu frieden/ und hat/ nach demüthigen Dingen trachtend/ die vor ihme geschehene Wahl nicht bewilligen wollen. Nach deme er aber darnach auß Pabstlicher wahl Cardinal und Albanenser Bischoff worden/ hat derselbe von ihme nach Rom zu dem Lateranen Concilio oder Versammlung beruffen/ allda nicht ohne Verwunderung aller herrliche Ausspruch gethan/ Daher ist er noch in grösseren Ehren/ theils wegen grosser Erfahrung/ theils auch wegen seiner unerhörten Gottseligkeit/ gehalten worden. Zu unterschiedlichen und wichtigen Botschafften/ ist er von dem Pabst gesand worden/ damit derselbe wieder die Saracener und andere Unglaubige dem Christlichen Volck das Creutz verkündigte. Welches Ampt dan er so glücklich vertreten/ daß derselbe die König in Engelland und Franchreich/ und deren Königreichen/ Fürsten und grose mit dem Creutz bezeichnet hat. Als aber Urbanus gestorben/ hat derselbe/ von der rechtsinnigen theil der Cardinen zum Pabst erwählt/ niemahlen in die Wahl eingewilliget/ ja ist nachmahls Gregorij des achten/ welcher an seiner Stell befördert worden/ von ihme durch die ganze Christliche Welt/ wie im gleichen auch seines Nachfolgers Clementis des dritten Legat oder Botschaffter worden. Wunder Ding hat er in allen dieser Gesandtschaften gewürckt/ und ist in solchem Ansehen bey allen gewesen/ daß die Monarchen/ Gewaltige und Fürsten denselbe in den höchsten Ehren gehalten. Da er aber auß Teutschland nach Attrebat kehrete/ damit er daselbst den Frieden zwischen dem Graffen von Niderland und Petro den Attrebatenser Bischöffen/ welcher vor Zeiten des Ordens Münch gewesen/ stiftete/ jeso dem Todt nahend/ und mit guten und gottseligen Wercken bereichert/ hat er den Lauff seines aller frombsten Lebens mit einem seligen Todt beschlossen/ und ist sein Leib nach Clavall gebracht/ zwischen der heiligen Bernardi und Ma'achiae Begräbnuß hingelegt worden/ damit er deren/ welche er in seinem Leben eyffrigst nachgefolgt/ auch im Todt Mitgesell würde. Sein Nahm ist in dem Heiligen Ordens Calendar und Register/ so zu Divion getruckt/ auff den 14. Tag Heumonaths angeschrieben/ obwohl er diesen Tag gestorben.

Denſelben Tag in Teuſchland die Beyſetzung/ſeliger Gedächtnuß/ Petri von Coblenß Hemmenrader oder zur Clauſen Münchs/welcher nach deme er der Welt gute Nacht geſagt/ und in der Jugend Schul und Lauff platz durch lange Lehr-jahr der Geiſtlichkeit ſtarck worden/ hat er ſich wieder die Welt und Fürſten der Finſternuß zuſtreiten gerüſtet. Dan auß Bewilligung und Befehl der Obern/iſt er mit dem Biſchoff Theodoro in Lieffland gereiſt/ hat daſelbſt den erſten Ewangelischen Saamen außgeſtreut/ und viele Unglaubige und Abgöttener mit ſeinen Predigten/Ermanungen/Exempeln/und diſput ren zum Glauben gebracht. Iſt endlich mit ſo großer Lebens Keinigkeit / vor dem End ſeiner Tāgen gezierd geweſen / daß er ſeiner Laſterhaten Verzeihung und Nachlaß eine heylſame Antwort vom Himmel/ durch einen Spruch und erſchollene Stimm/ eben zu der Zeit/ zu welcher er durch das Buß-bad ſeine Sünden bey Carolo Abbtē zu Weiler ablegte / zu empfangen gewürdiget worden. Als er aber von deß Leibs Bänden durch ein ſeligen Todt außgelöst worden/hat derſelbe ſicher zum Himmel geeilet/ die Belohnung ſeiner Arbeit zu empfangen.

Zu Weiler in Niderland der ſelige Münch Oliverius, Edel von Geſchlecht/ aber von Heiligkeit berühmter / theils wegen Erniedrigung ſeines Gemüths/ theils auch wegen anderen Tugenden eines rechtſchaffenen Chriſten und Geiſtlichen/iſt eines ſeligen Todts geſtorben / und under dieſer Weilerſchen Einöden berühmten Männern gedacht worden in der Vorred der Chronick dieſes Cloſters / und iſt angezeichnet in dem Menologio auff den vorigen Tag Jennerſ.

Caſarius
lib. 2. Dial
cap. 13.
manrique
in Laure
Evangelic
Calenda
rium Or-
dinis Di-
vione ex-
cuſum.

Chronico
Villarient.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der XII. Tag im Jenner.

In Campania und Remyſer Biſtumb der ſelige Guillelmus, deß heiligen Theodorici Abbt, welcher zu erſt under deß heiligen Benedicti Orden/ in deß heiligen Theodorici Cloſter / nicht fern von der Vorſtatt ein Münch worden/hat viele Zeichen der zukünfftigen Heiligkeit von ſich geben/und nach ſeines Lebens Verdienſten zum Abbt dieſes Orths erwählt / die Seinige in dieſer Würdigkeit / wie er auch vermögt / auff die vorige rechte Weiſſ deß Benedictiner Ordens wiederbracht. Als aber das Gerücht der Gottſeligkeit Bernardi Claravalenſer Abbtſ allenthalber durch Frankreich und angränzende Landſchaften erſchollen/hat Guillelmus ein ſehr nahe Freundschaft mit ihme auffgerichtet/da aber derſelbe nichts mehr wünſchte/ſeiner Würdigkeit verdrüſſig/und ein Verehrer der Demuth/als daß er ſeine übrige Lebens zeit zu Claravall mögte vertreiben/hat derſelbe zu widerholten mahlen Bernardum in ſeinem Thal beſucht/und ihnen inſtändigſt gebetten/daß er ſeine Prälatur und deß H. Theodorici Cloſters Bürd ablege

Vita S.
Bernardi
Claravala-
lenſis.
Chartre
Signiac.

und ein demüthiger Mönch zu Claravall, oder zum wenigsten des Ordens werden mögte. Aber der gottseelige Vatter betrachtete/wie nützlich Guillelmus seinem aigenen Closter wäre / hat niemahl seine Bitt gewähren wollen. Er Guillelmus aber in dem Wunsch strengerer Observanz verharrend / hat nicht von der Besuchung des heiligen Vatters abgelassen / und als eins mahls derselben erkrankten/ in einem kleinen/nicht weit von Claravall erbaueten Hütten / auf Geheiß des Catalanenſer Biſchoffs / under eines Bauern Sorg seiner Geſundheit pflegenden/ beſuchte; hat er ſich niemahl gnug über des Heiligen Gedult verwundern können/ dieweil derſelbe von den Bauern/wieder des Biſchoffs Meynung gehalten wurde. Aber wan Guillelmus bißweilen mit Bernardi Krankheit ein Mißleyden hatte/ kam Bernardus auch Guillelmo zu Hülff/ dan als eins mahls Guillelmus ſelber zu Rems ſehr erkranket / hat Bernardus ſeinen leiblichen Bruder Gerardum geſchickt und befohlen Guillelmum zu ſich nach Claravall zu bringen / da er verſchafft/ daß der Francke Abbt wieder geſund wurde. Nun aber als nach wenig Tagen / Guillelmus ſich beſſer befand/ und die vorige Enthaltung vom Fleiſch eſſen/nach Benedicti Regul, wieder anzunehmen gedachte/ und Bernardo, welcher das wiederige ihm rieth widerſtrebte/ iſt folgenden Tag Bernardo, auf tringender Krankheit/zu weichen gezwungen worden. Zu lezt/ nach erlangter Geſundheit / iſt Guillelmus zu ſeinem Closter widerkehrt / und in ſtrenger Haltung der Regul beſtändig verblieben. Als aber der Claravallenſer Bernardus geſtorben / hat alsobalden Guillelmus, was er vor ſo vielen Jahren her zu thun ſich unterſtanden/vollzogen: dan derſelbe eylet nach Signiacum, einem Ordens Closter/Claravallenſer Stammens / hat die Abbtentlich Würden abgelegt/und ein demüthiger Mönch / under einem andern Bernardo Abbt zu Signiaco, und der erſten Claravallenſer wahren Nachfolgere/worden: In dieſem Closter dan hat er ſeine noch übrige Lebens Jahr heilig und gottsförchtig zugebracht/ theils in Beſchreibung der Geſchichten des Claravallenſer Vatters Bernardi, theils auch anderer Bücher eines Geiſtlichen und himmliſchen Lebens/ ſo er aufgehen laſſen/und was derſelbe in den Büchern ſchriebe / das beſtete er mit einem lebenden Vorſatz im Gemüth. Endlich nach vielen aufgeſtandenen Müheſeligkeiten und arbeiten/ an vielen Büſchlein der guten Werken ſehr reich/ hat er ſeine allerreineſte Seel der Seeligen Verſammlung ewiglich zugeſellen / ſeinem Schöpffer aufgeben; und iſt ſein heiliger Leib nach etlichen Jahren von ſeinem Todt/ wegen vielen Zeichen der Heiligkeit/ von der Erden erhaben/ und in ein zimblichers Orth verſetzt worden / und wird allen zur Verherrlichung / neben der Kirchen und Umgangs Thür gezeigt.

IDIBUS JANUARIIL.

Der XIII. Tag im Jenner.

In Engelland und dem Closter Rievall, da noch in diesen Landschaften der rechter Glaub grünete / auf Erkandnuß des Cistercienser Ordens General-Capituls / so im Jahr Tausent Hundert Sechs- und siebenzig gehalten worden / wird begangen das Fest des heiligen Ailred, desselben Rieval-
 lenser Closters Abbtin/wie gar recht Henrique, ein Hispanischer Scribent / in seinen Jahr-büchern des Ordens / auff das Jahr Tausent Hundert Sechs- und Sechzig angemerket hat.

Cap. Ge-
nerale A.
1170.

Zu Biturico wird der Leib des heiligen Guillelmi dieses Orths Erzbischoffe zur Erden bestattet/welcher drey Jahr lang/von desselben Heiligen Todt an, auffbehalten und in die Kirch hingestellet worden / theils wegen embsigen und in großer Zahl zulauffen des Bituricenser Volcks / theils auch wegen herrlichen Zeichen und Wunder-werken/welche auff blöbliche berührung desselben Leibs geschahen/welche Begräbnuß dann/nicht ohne neue Wunderzeichen und in Gegenwart vieler Weyh-bischoffen verrichtet worden.

Vita S.
Guillelmi
M. S.

Im Lüttiger Land und Bistumb/auch des heiligen Remigii vor Zeiten von Egidio, von Starcken-stein einem vortreflichen Mann gestifteten des Ordens Mönchen Closter/wird allda feyerlich gehalten das Fest des heiligen Remigii.

In Teutschland und Erz-Bistumb Eöln die Einweyhung der Kirchen der seligen Jungfrauen Maria von Alten-Camp / Morimundenser Herstammung.

In Campania und Sueffionenfer Bistumb / auch dem Jungfrauen Closter von Argenfolio, ohne mittelbahrer Claravaller Stammung / die selige Ida dieses Orths erste Abbatissin / welche zu Lüttig von Eltern geringen Mittlen gebohren / und von ihren jungen Jahren her von denselben gottselig auferzogen / verachtete alles was Kindisch war und begierig der Einsamkeit / gieng sie selbst auß des Vatters Haus / wann sie nicht in die geweyhte Häuser oder Kirchen ging / oder auß tringender Noth in ander Orther ehlete. In dem dritten Jahr aber ihres Alters/ware diese schon geneigt zur Verehrung der Jungfrauen und Gottes Gebährereinn Maria, den Englischen Gruß/welchen sie jeko durch Gebrauch erlernet und in Gedächtnuß behalten hatte / sprach sie oftmahl auß / dem Teuffel aber / wegen ihrer Unschuld / verhasst / ist durch unterschiedliche Verspottung von ihm geübt worden / dannoch war sie dem Gebett ergeben / zoge ihr Gemüth nicht leichtlich zu dem Eufferlichen. In dem fünfften Jahr ihres Alters ist dieselbe in das Closter des heiligen Leonardi Benediktiner Ordens gangen / hat eine sehr gottsförchtige und verständige Jungfrau zur Lehr-meisterin gehabt / welche innerhalb kurzer Zeit / alles was zu einem gottseligen Wandel und Eösllicher Zucht zu wissen

Charta Ar-
genfoliæ
vitan. Idæ
M. S.

E.

von

vonnöthen war/ dieselbe Idam gelehret. Ida aber zerriß ihren unschuldigen Leib
 mit harten Ruthen / und ward bißweilen ganz mit Blut begossen / durch die
 Kleider vermerckt : Welche Streich dann einen ganzen Psalter durch/ den sie
 zu sprechen pflegte/ ihr gab und aufhielte. Die Nachten brachte sie wachend zu/
 in der Kirchen hielte sie an ihm Gebett/ bißweilen mit aufgestreckten Armen / biß-
 weilen aber mit zu Erden geworffenen Leib/ auch bey kalter Winters Zeit. Et-
 liche Tag durch die Woche war ihr Nahrung Brod und Wasser allein/ sonder-
 lich aber in den vornembsten Fast-abenden / und diweil sie / anderen Schwe-
 stern zu helfen / zu viel gearbeitet / ist dieselbe zum andern mahl in ein schwere
 Kranckheit gefallen. In dem dreyzehenden Jahr ihres Alters / damit sie desto
 freyer Gott dienen mögte / ist dieselbe durch eine Kranckheit von den äußerlichen
 Dingen abgeruffen worden / der Himmlische Bräutigamb hat zugelassen / daß
 diese aller ihrer Glieder Gebrauch / Augen und Zungen allein aufgenommen/
 beraubt worden und am Schlag darnieder gelegen / mit welcher Kranckheit
 dan behaft / sprang sie gemeinlich auß dem Beth / ließ sich von den Schwe-
 stern an die Kirchen-thür tragen / und sonderlich auß die Gestüß / damit sie im
 Gebett / über die Gewonheit / anhielte. Als dieselbe auß den Fehr-abend aller
 Heiligen Gottes / die Nacht durch solcher Gestalt / der Betrachtung himmlis-
 cher Dingen abwartete/ ist ihr Christus der Herr erschienen / und als Er sie ge-
 sund machen wolte / ist von ihr gebetten worden / solches biß auß das Fest des
 Heiligen Leonardi, des Closters Patronen / aufzuschieben. Als nuh dieses
 Fest herzukommen / und die Schwestern dieselbe dem Gebrauch nach / in die
 Kirch antrugen / hat sie vorgesagt / daß hinfort sie nicht mehr in ihre Cell getra-
 gen solte werden/sonder würde mit ihren selbst aignen Füßen dahin ohne anderer
 Hülff/ zurück lehren / welches dann durch die Verdiensten des Heiligen Leo-
 nardi, den sie gebetten hatte / wie dieselbe vorgesagt / geschehen. Ist derowegen
 auß das Schlaf-haus / damit sie die Schwestern zur Metten aufweckte/ mit
 aller höchsten Vermunderung / wegen dieses Wunders / gekhret : Gemeinig-
 lich aber wurde sie von demselben Heiligen Leonardo ihrem Liebsten / besucht /
 und hat durch ihn/ von Christo dem Herrn viele Gnaden-gaben erhalten. Da-
 mit aber sie nicht mehr durch die äußerliche Werck / von Betrachtung himmlis-
 cher Ding / ihr Gemüth abzuruffen gezwungen würde / hat dieselbe wieder-
 umb ihren Göttlichen Bräutigamb gebetten / daß sie / durch den ganzen Leib /
 mit einer anderen Kranckheit gepeiniget und geplacht würde : Welches dann al-
 so geschehen / nachmahls aber ist sie/ durch desselben heiligen Leonardi Verdiens-
 ten wiederum gesund worden: Was soll ich mehr sagen. Sie ist nach langer
 Berathschlagung und reiffen Rath/ auß Begierd strengerer Observanz/ auß des
 heiligen Leonardi Kloster selbst / in den Cistercienser Orden übergangen / all-
 wo sie mit nicht geringer Heyligkeit geleuchtet. Da aber ihr Lob durch nechst
 gelegene

gelegene Landschaften erschollen / ist von den Ordens Oberen außerkühre worden /
damit sie zur ersten Abbatissin zu Argentoio, einem von Blancha der Durch-
leuchtigsten Gräffin in Campani, neu erbautem Kloster vorgefetzt würde. Wo-
hin dieselbe mit fünf und dreyßig Kloster-frauen verzeist / ist mit noch mehrern
Schänck- und Gnaden-Gaben erleuchtet worden: Dann offer hat sie vieler
Gemüther und Gewissen / als ihr eröffnet / eingesehen: Die Betrug und Ver-
suchung des Teuffels vermercke sie / und ermahnte die versuchte Kloster-frauen /
daß sie sich fürchten / und wachen solten: Sie erkändte auch / durch ein himm-
lische Weissagung underrichtet / daß alle ihre Kloster-frauen noch Jungfrauen
wären / ein Einige aufgenommen / hat solches ihr andeutend / derselben nicht
ein geringe Entsetzung verursacht. Sie entschiede aller ihrer Verdienst / ihrer
abwesender Schwestern Fehler vermercke sie. Dieselbe war der Verehr- und
Anbettung des Hochwürdigsten Sacraments am aller meisten ergeben / empfin-
ge dieses mit einer ganz innerlichen Empfindlichkeit der göttlichen Lieb / und als
dieselbe einstmahls mit einer sehr schwären Krankheit behaftet war / und alle an
ihrem Leben verzweifleten / nach Empfangung dieser heiligen Wegführung und
himmlischer Speiß / hat sie die vorige Gesundheit wieder erlangt. Sonsten durch
ein Gemüths Verzückung hinweg genommen / hat klärlich erkennt wie Eytel als
les in der Welt. Da sie aber die liebliche Wollüsten des Paradies verkostet /
durch auffmercksame Betrachtung der himmlischen Dingen / kehrte sie nicht
wieder zu ihr selbst / als mit Arbeit und Schmerzen empfindung. Bistwei-
len vor der Abgestorbenen Seelen Trost bittende / vermercke sie dieselbe Seelen /
vor ihr gegenwärtig dargestellt / fragte fleißig nach deren Stand / damit wann
sie noch in den Peinen des Fegfeurs aufgehalten würden / diese bey dem Herrn
vor ihre Erlösung mit dem Gebett anhielte. Sie sahe auch durch ein Gemüths
Gesicht die Teuffel viele ansprengen / mit wunderbahrer Lieb ermahnte sie
die Angegriffene / daß sie sich hüten solten.erner wäre es viel zu lang alle
Zeugnuß der Heiligkeit mehr gemelter seligen Idæ zu erzehlen: Aber auff daß
mit wenigem viele Wort beschloffen werden / hat dieselbe viele / wegen et-
lichen ihr bekandten / auch unbekandten / von ihnen begangenen Fehlere be-
straft und ermahnet / daß sie Buß thäten: Viele andere aber / die in den
lesten Zügen lagen / und an ihrem Heyl zweiffleten / hat sie bestättiget / die
übrige die noch nicht woll in der Tugend befaßiget / hat sie gestärcket / und
also Allen alles worden damit sie den Herrn Christum gewinne. Weiters /
hatte sie die Himmlische Geister ganz gemein / welche dieselbige oftmahls
under den Göttlichen Alemptern / durch den Chor auff unnd ablaufs-
ten / und mit himmlischer Melodey singende sahe. Wann sie die äußerliche
Menschen anredete / so hatte es das Ansehen / als wann sie nicht mit den
äußerlichen Menschen umginge / sondern mit den heiligen Engelen redete.

Der

Der Casteyung und Strengigkeit ergeben/ plagte sie ihren aigen Leib mit Peinen/ Härinen/ Kleyd und Geisselen/ hielte denselben als ein geschwornen Feind/ gegen sich selbst streng/ gegen andere aber war sie süß und sanfft. Den Tod Christi des Herrn und das Geheimnuß des Creuzes im Gemüth betrachtend / zerfloß sie ganz mit Zähren. Viele Heimlichkeiten der aller heiligsten Dreysaltigkeit/ seynd ihr im Gebett geoffenbahrt/ und wurden die Geheimnuß des Glaubens ihr also bekant/ wie im gleichen der heiligen Schrift Sinn und Verstand/ daß sie in allem in dem Glauben steiff und standhaft/ die Wanckende mit ihren Ursachen und Exempeln befästigte. Es ist kundbahrt und gewiß/ daß/ was sie von Gott begehrt / erhalten habe / und als sie einen in Gefahr des Heyls stehenden Geistlichen/ und ein andern in den Lastern Verstockten/ und in den letzten Zügen liggenden Mann von Adel Gott befohlen / hat sie demselben Herzliche Reu erlangt. Viele Abtrünnige und von dem Closter oder Geistlichen Stand verloffene/ hat sie mit Bitten zu dem Closter wieder beruffen : Als im Closter ein Mangel verspürth war/ ist sie demselben durch vorige Weg und Weiß/ Gott vertrauend zu Hülff kommen : Und als sie einmahl in ihrem Closter in Ansetzung einer Priorissin wanckte/ namm sie dem Gebrauch nach/ durch das Gebett ihre Zusucht zu Gott/ ist ihr eine von Gott/ eines bewehrten Lebens/ angezeigt worden/ welche dan darnach/ wegen ihres Lebens Verdiensten zur Abtkey der seeligen Jungfrauen zu Duaco erhöht worden. Als sie eine von ihren Jungfrauen in den letzten Zügen arbeitende besucht / hat vorgesagt / daß dieselbe an dieser Kranckheit nicht sterben würde : Und da sie einen gewissen Tag zu dem Hochwürdigem Abentmahl ginge/ hat dieselbe eines Lüttiger Bürgers Stand auß Gott erkennet. Des Vatters Ekelnd/ einer auß den ihrigen/ der in den Peinen des Fegs feuers war/ nach dem Todt hat sie derselben Closter-frauen angedeutet/ und diese ermahnet/ auff daß sie ihme mit ihrem Gebett zu Hülff käme : Die von den ihrigen begangene Fehl/ würden ihr zum theil in dem Sacrament der Beicht/ zum theil des Altars offenbahrt/ damit sie dieselbe straffe und die Ursach eröffnete : Und wann bißweilen etliche in der stille und heimlich mit ein ander geschwächt hatten/ was dieselbe geredet / ob wohl abwesend/ erzehlet sie ihnen / und mit Unterscheidung der Geister erleuchtet/ entdeckt sie die falsche Verzückungen/ und vieler eytele Gottseligkeit. Kurz zuvor ehe sie starbe/ hat dieselbe einen Engel mit gezücktem Schwerdt/ der Gräffin Blancha/ ihres Closters Stiffterin/ den Todt trauend/ gesehen/ sie aber vor diese/ den ihrigen annoch nothwendige bittende / hat derselben Gräffin Verlängerung des Lebens von Gott erhalten : Und vor dieselbe sich willig darbietend / ist Ida in ein schwäre Kranckheit gefallen/ und dem Todt sehr nahe/ die Sacramenten der Kirchen mit großer Gottesforcht empfangen/ und ihren Closter-frauen gute Nacht sagend / und dieselbe mit ihren Ermahnungen zu den besseren Gaben anreizend/ an Zeichen/ Tugenden und Wunderwercken berümbt/ mit sich einem heiligen und sanften Todt zum Bräutigam/ mit großem Herzen-leid aller Schwestern/ und frolocken

firosacken der Engel gefahren / den dreyzehenden Tag Jenners / und siebenten Jahr ihrer Regierung. Ihr Leben ist von unterschiedlichen Scribenten, Mönchen und des Closters Argentolm Beichtigere beschrieben / und ist bißhero noch Handschriftlich / zum Druck noch nicht befördert / vor Handen / und bleibt das Orth ihrer Begräbnis auß Unachtsamkeit der Nachkömmligen / villeicht wegen allzu vielen eine lange Zeit durch Campaniam und Frankreich entstandenen Kriegen unbekandt.

In Teutschland dem Closter Altenberg der Mönch Henricus, welcher erstlich in des H. Cumberg Kirchen in Colln ein Canonick / hat sein Gemüth den Bollüsten ergeben / und des Fleisch-lusten erfüllend / ist etliche Jahr lang seines Heyls vergessen gewesen. Und als nichts desto weniger er die Jungfräuliche Mutter Mariam täglich mit etlichen Gebettern zuverehren pflegte / ist er von derselben durch ein Wunder ermahnt von Herren gerührt / und die Welt verachtend ein demüthiger Mönch in gedachtem Closter worden / allwo er mit aufrichtigem Gemüth Gott gedienet / und mit vielen Tugenden geleuchtet ist umb dieser Ursachen willen nach seinem Todt under die berühmte Ordens Männer in dem Menologio Henrique auff den Siebenzehenden Tag Christ-monats aufgezeichnet worden.

Es hat auch in Teutschland geblühet der Mönch und Einsiedel Henricus, welcher nach Aufferbautem Closter Anguli, zur Ecken / in dem heiligen Berg bey der Schwaben mit Einwilligung der Obern / ein Einsiedlich und sehr heiliges Leben allda geführet / Gott allein lebend / und der Welt gänglich abgestorben. Dessen Nahm ist im Leben und Todt in Benedeyung gewesen / und ist billich under andere Ordens Selige auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

In Niederland die selige Yveta Clausnerin / welche im Achtzehenden Jahr ihres Alters des Manns beraubt / die Keuschheit gelobt / und hat sich nach angenommenen Ordens-kleyd des Abbt von Guldenthal / Aureæ Vallis Leytung undergeben / und in einer Cell oder Claus das allerreinste Leben geführet / und ist voller guten Werck zu Chalto gefahren im Jahr des Herrn Tausent Zwen hundert Sieben- und zwanzig oder umgekehrt darumb. Ist dem Menologio Henrique auff diesen Tag zugeschrieben.

DECIMO NONO CALENDAS FEBRUARI.

Der XIII. Tag im Jenner.

In der gegend Paris und in dem Closter Vallis Dominæ nostræ, unser Frauen-Thal / Curie Dei Gottes hoffts und Cisterker Stammung / das Fest des H. Beichtigers Felicis mit dem Zunahmen / in Pinus, welches H. Haupt dann alldar in einem Heiligs-thums Kasten von Silber sorgfältiglich aufbehalten / und mit großem Zulauff des Volcks verehrt wird / und geschicht dieser Reliquien zu Ehren durch den gangen Orden desselben Heiligen Commemoration oder Gedächtnis / villeicht auff anhalten Guidonis Abbt zu Cisterk / und vor diesem desselben Closters vom Thal Vorsehers.

D

Zu

Chartæ
veteris
Montis.Cranzi
in funda-
tionibus
Monaste-
riorum
Germa-
niæ.Miræus in
Chronic.
Cisterciens
Molanus
in anno-
tationib.
Sanctorū
Belgii.
Miræus in
Chron.
Cisterc.

Casarius
in vita 3.
Eustredii
Colonien

Zu Eöln in Teutschland die selige Heylecka des Cistercienser Ordens eingeschlossene Klosterfrau/welche lange Zeit in einer Claus / die sie neben der Kirchen des H. Apostels Andreæ ausserbauen lassen/gewohnt / hat allda under der Cistercienser Geseß von der Glaubigen einzige Almosen gelebt/dessen Nahm dan auß der Mutter-sprach desselben Lebens Heiligkeit allen andeutete / und ist durch ihr ganz Leben in dem einmahl angenommenen gottseligen Vorsatz zu leben mit beständigem Gemüth verharret/und endlich eines seligen Todts in dem Herrn entschlaffen/und ist nach dem Todt under andere berühmte Ordens-Frauen nicht unbillig gezehlt/und auff diesen Tag deme Französischen zu Divion getruckten Calendar beschriben worden/und wird ihrer gedacht zu Cisterciens und alten Ordens Geschichtschreiber in den Leben des H. Eustredii vorgedachter Kirchen des H. Andreæ Dechands.

Sacrarium
Namur.
cense.
Calendar.
Sanctorum
Ordinis,

In Niederland der selige Bernardus der Salimenser Kloster-frauen Reichthiger/welcher recht und gottselig dieses Ampt vertreten / hat mit heiligen Ermahnungen und nützlichen Exempel ihr Geistliches bestien befördert / ist voller Verdiensten gestorben/und under die Seligen/ so woll im Namuricenser Sacratio, als auch dem Ordens Menologio,auff diesen Taggeschriben worden.

DE CIMO OCTAVO CALENDAS FEBRUARI.

Der XV. Tag im Jenner.

In Königreich Castellæ die Einsetzung der Heiligen Ritterschafft de Caravalla under den Cistercienser Geseßen/ die Schwarzen und Unglaubigen auß Hispania, zu vertreiben/angefangen von dem seligen Raymundo Mönchen des Klosters Salaz-Dei, Gottes-Leiter und Abbt von Viterio in Navarra, welcher mit dem Glaubens eyffer entzündet/mit Zulassung des Königs und seiner Obern/viele Kriegs-leuth angenommen/damit sie die Unglaubigen bekriegten/und auch den Catholischen Glauben fortpflanzten: Welchen Rittern auch ein Weiß-kleyd und Rappen gegeben / umb das Jahr des wieder brachten Heyls Tausent Hundert Neun-und fünfzig/oder umgekehrt/welche Kleydung dann sie biß auff die Zeit des falschen Pabsts Benedicti des VIII. behalten.

Liber II.
Iustrium
Fulienf.

In den Grängen Valco uen, der Fulienfer Abbtien selbst/Rivenfer Bistumb/ die Beysetzung des Ehrwürdigen Patris Placidi à S. Mauro, Mönchs der Fulienfer Versammlung/welcher viele lange Jahr daselbst dem Francken Brüdern / mit wunderbahrer Lieb und Demuth gedienet/und an Sanftmuth vortreflich / ist allen sehr Liebreich worden/und endlich nach vielen gottseligen Wercken/als er jetzt dem Todt genahet/des göttlichen Ampts Schuldigkeit(welche derselbe seine Lebtag niemahl underlassen) zu bezahlen sich understanding/hat zwischen dem selbst heiligen Gebett/nach empfangenen hochwürdigen Sacramenten der Kirchen/mit gebogenen Knien und gegen Himmel gerichteten Augen seine reinste Seel auffgeben/nachdem er zu Anfang seiner Schwachheit/die Stund seines Todts vorgesagt /
er soll

er soll den Todt nicht sehen/er hätte dann zu vor des H. Abbt's Mauri Gestag/oder des fünffzehenden Tags Jenners End gesehen.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS FEBRUARII

Den XVI. Tag im Jenner.

Zu Cheltriac in Saphojen Fontenels Stammung/die Beysetzung des seligen Rolandi dieses Orths Mönchen und Abbt'en/welcher mit vielen Tugendē von Gott gezierd/hat das aller reinste Leben geführt/und als er viele Jahr seine Tugend beweihrt/und die Abbt'en durch des Abbt's Todt erlediget/ist der selbe durch die gemeine Stimme der Mönchen/nach seines Lebens Verdiensten/erwählt worden. Er aber hat mehr und mehr an Heyligkeit/ auch unterschiedlichen Wunderzeichen geleuchtet/under den ersten Zeite des Cisterciens. Ordens/da noch die erste Elob. sterliche Zucht grünete/und voller heiligen werken hat seine unschuldigste Seel dem Himmel zugesand/und verdienet/ daß nach seinem Todt die Wunderzeichen an seinem Grab/indem allenthalben das Volk zu seiner Begräbnis zu laufft/beharet haben. Welcher Zulauff dann und Ehr gegen den Heiligen die Römische Päbst nicht allein geduldet/sonder auch durch schenckung einiger Ablass bekräftiget haben: und wird Rolandus in den Ordens Heiligen alten Register angeschrieben gelesen/und sagt man daß er Jährlich mit dem Kirchen Umpt verehret werde/auf welcher Ursach die Responsoria, Antiphonen und Collecte aufgelaßen oder gedruckt worden.

Missale
vetus in
Catalogo
Sanctorum
Ordinis.
Calenda-
rium san-
ctorum
Ordinis.

Zu Claravall Clarenthal der selige Godefridus von Perona. einer auß den jenigen welche der H. Vatter Bernardus in Niederland durch seine Predigten zum Elob. lichen Leben gelockt/und nachdem er ein Mönch worden/hat er also an Heyligkeit geglanget/ daß er dem Clarenthal zum Prior/nach Verdiensten/vorgesezt worden/und durch seine vortreffliche Werck noch Herrlicher/ist der selbe zu Nametenser oder Tornacenser Bischoff erwählt worden. Er aber hat die Wahl/als die seinem Heyl zu wieder/verachtet/und weder dem Einrathenden H. Vatter Bernardo, weder Eugenio dem Dritten einwilligen wollen/ja was mehr ist/gegen sich selbst durch Rauigkeit des Lebens noch strenger/ist in einem guten alter gestorben und in dem menologio Henrique auff den vorigen Tag angeschrieben.

Picardus
in Epistol.
Bernar.
lib. 4. c. 3.

DECIMO SEXTO CALENDAS FEBRUARII.

Den XVII. Tag im Jenner.

In den Pariser Vorstätten und Bistumb der Hauptstatt Frankreichs / in dem Closter der Closter-frauen des H. Antonii gemeiniglich vom Geld genennt/ das Gest desselben H. Antonii Abbt'en und Einsiedels sehr lich zubegehen/gleich wie auch in andern vielen Clöstern desselben Namens / in den Stätten Novaria und Bergell in den Saphojischen Grängen.

In Frankreich und dem Closter Regalis-Montis, Königs-berg/an den Uffern Ilarz, Bellovacenser Bistumbs / die Jahrzeit des H. Sulpitii Bituricenser Erzbischoffens/ zu dessen Ehren vorzeiten geweyhet war die Kirch an des Closters Pforten

Pforten erbauet / und wird dessen heiligen Hand noch allda in einem Silbernen Heilighumbs Kasten sorgfältig auffbehalten.

Vita S.
Bernardi
lib. 2. cap. 8

In Teutschland der selige Algotus Ehurer Bischoff / welcher von seiner Jugend auff des Cistercienser Ordens Kleid in dem Closter Claravall, under des H. Vatters Bernardi Meisterschaft / angenommen / ist also in ein so großen Vatters Fußstapffen getreten / und seine Heiligkeit geenffert / das er nach vielen Probstücken der Jugend / verdienet der Ehurer Kirchen bey den Chur-ländern vorgesezt zu werden / und hat dannoch in ihm die Ehr der Würdigkeit / der Sitten frommigkeit nicht gemindert / ja viel mehr das Anpnt eines guten Hirthen mit den Eösterlichen Übungen verknüpfend / die Heiligkeit vermehrt / die Alimpter Maria zugleich und Maria verrichtend / daher derselbe von des H. Theodoric Abbtin Guillelmo einem vornehmen Lebens Verfasser des H. Vatters Bernardi, Algotus an Weisheit / Alter und Gnad Ehrwürdig / genennet wird : so ist dann kein Wunder / wann er von allen / bey seinem Leben / vor Heilig gehalten worden / in dem dieselbe anders nicht / als nach vieler erbauten Eöstern / erneuerten Kirchen / und vielen den Armen zu Almosen außgetheilten Gütern / sicher zu Christo seiner guten Werck Vergelteter und Belohnung gangen ist. Diesen von Wunderwerken Herrlich / rühmet sehr nach seinem Todt / Seguinus, und wird auff diesen Tag dem Ordens Heiligen Calendar zugeschrieben.

Ex Actis
Villarii.

Zu Weiler Villarii in Brabant / die Erhebung der H. H. Leiber Godfridi, des Sacristen / Anulph Conuers-Bruders / Abundi Münchs / und Juliana der Cornelienser Closter Jungfrau / und Priorissin / Marchina, Maria von Gravio, Hedvigis berühmter Frauen / Henrici und Guillelmi dieses Orths Abbtin / geschehen auf diese Tag von Roberto Henriconeo Abbtē / auß der vorigen Heilighumbs thruen / in welchen sie vorzeiten hingelegt waren / in ein neue Marmorsteiner Begräbnuß / innerhalb dem heiligen Bernardo geweyhlet / und mit mancherley Steinen von Jaspis und Marmor gezeigten Capellen / mit großem Zulauff des Volcks allda / und Gegemparth des ganzen Convents. Lieder und Lobgesang singender München / im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausend sechs Hundert und neunzehn / wie auß denen alldar angehenkten Reimen zuersehen.

Liber II.
Iulium.
Fulicostu.

In Frankreich die Entschlaffung des gottsföchtigen Patris Guillelmi à S. Alexio, welcher der erste / nach verachter Welt / die Fulienfer Reformation, im Jahr des Heyls Tausendt fünf Hundert sieben und siebenzig / under dem Ehrwürdigen Vatter Herren Joanne Barrerio, derselben Versamlung Auffrichter / angenommen hat. Er gieng barfüßig / des Nachts schliefte er auß der Erden / lebte von Gemüß und Kräutern / das Haupt hielt er immer under den göttlichen Alimptern offen oder bloß / der erste war derselbe in der Metten Arbeit und Fasten / die Nächte brachte er wachend zu / und verharrete in Gebett ; was mehr ist / gemeiniglich von Kält erstarrt / ward er auß dem Bett in das Kranckenhaus / als halberstorben / von den Brüdern bisweilen getragen : als aber derselben Congregation Strengigkeit / durch

durch die Römische Pabst gemässigt worden/ hat er die einmahl angenommene Lebens Art abzugeben / mit beständigem Gemüth geweigert/ sonder bis zu dem Todt eifrig und gottsförchtig/ mit einem seligen Abscheid / auff diesen Tag seines Lebens ein End gemacht under der Salbung des letzteren Sacraments im Jahr des Heyls Tausend Sechs Hundert drey und zwanzig.

In Niederland und dem Closter Weiler/ der Convers Theodardus, dessen vortrefliche Werck der Demuth/ Gottesforcht/ Keuschheit und andern Clösterlichen Tugenden / werden gelesen in dem Buch der herrlichen Lichter des Closters Weiler / und ist mit Heiligkeit gezierd in Frieden entschlaffen/ under andere Ordens Heilige auff den Vierzehenden Tag dieses Monaths in dem Menologio beneschrieben.

Iem daselbst zu Weiler hat geblühet Theobaldus von Courbaray, welcher auß einem Einwohner desselben Orths/ ein Mönch zu Weiler worden / und hat in großer Frommigkeit gelebt: und nach vollndtem Lauff seines Lebens/ ist ihm bey Gott hingelegt die Cron der Gerechtigkeit/ und ist dessen Gedächtnus bey den Nachkömmlingen in Veredeyung gewesen. Wird gedacht von Henrique auff den sechzehenden Tag Jenners.

Chronico
Villariens.

In Praefatione de
gestis vi-
rorum il-
lustrum
Villariensium.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XVIII. Tag im Jenner.

Zu Rom von Alexandro dem dritten Römischen Pabst/ auß äignem Antrieß gegebener Bull, im Jahr des Heyls Tausend Hundert acht und Sechzig/ wird mit feyerlichem Gebrauch / der heilige Vatter Bernardus erster Abb zu Claravall, an Wunderwerken und Tugenden wunderbarlich / in die Zahl der Heiligen geschriben und seynd Brieff von demselben Pabst deswegen heraufgegeben worden an Ludovicum den Christlichen König in Frankreich / an alle Bischoff und Prælaten der Christlichen Welt / und sonderlich an alle Abbt des Cistercienser Ordens/ und an den Abbt und Mönch zu Claravall. mit gegebener Gewalt/ desselben Heiligen Geburtis Tag oder Fest durch die allgemeine Kirch zu begehen.

Zu Weiler in Brabant der selige Everhardus ein Mönch dieses Orths/ welcher wegen wundt bahren Stillschweigens/ das er sein ganz Leben lang gehalten gemeinlich der Stillschweiger genennt worden; Ist also vortreflich in dieser Tugend gewesen/ daß/ als er eins mahls von etlichen ihm aufflossenden Kriegsknechten durch Verspottung des Stillschweigens/ zur Nachts zeit oder Stunden gefragt und zu antworten und reden mit Träumwort / Echmach und Streich getrieben wurde/ hat derselbe niemahl die Gessag seines Clösterlichen Stillschweigens überschreiten wollen / und da er von denselben mit vielen Backenstreichen geschlagen

Calendari-
um Or-
dinis Gal-
licum.
Diploma
Alexandri
Papae.

Chronico
Villariens.

schlagen würde/eingedenck des Herrn Gebotts/hat ihnen auch den andern Backen zuschlagen dargebotten / ja mit gebogenen Knien ist derselbe zu den Füßen seiner Schläger gefallen/als wan er diesen einige Unbild zugefügt hätte/ stillschweigend umb Verzeihung bittend ; und also mit welchem Fuß er in dem Tugend-Lauff angefangen/verharrete Everhardus,ist mit vielen Gnaden-gaben gesiedt gewesen/ aber sonderlich mit der Gnad der Wunderwerck / in dem er die unvernünftige obvoll wilde Thier / mit seinem Wort allein / als auß Befehl gezähmet/ nach welchen so großen Wercken und Zeichen der Heiligkeit / ist derselbe auß diesem sterblichem Leben verzücht worden/ auff daß er mit der ewigen Glory sampt andern Heiligen/nach seinen Verdiensten / beseligt würde/ ist under die berühmte Mönch zu Weiler in desselben Orths Chronick / und in der Zugab an Molanum auff diesen achtzehenden Tag Jenners zugeschrieben.

In Hispania der selige Michaeli des Cistercienser Ordens Priester / und in die Ritterschafft von Montesia angenommen/ welcher mit dem rechten Glaubens Eyffer entzündet/ mit freyer Stimm bey den Unglaubigen und Abgöttern oder Mahumetaner das Evangelium verkündiget : von ihnen aber gefangen/als derselbe in des Glaubens Bekandnuß beständig verblieben / ist er unmenschlicher Weis in das Feuer geworffen worden / und allda verzehrt den Martyr-Zweig davon getragen/ist under die Ordens Selige auff den achtzehenden Tag Jenners angeschrieben.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XIX. Tag im Jenner.

Zu Claravall die Beysetzung des seligen Convers-Bruders Henrici dem Leib nach zwar lahm/aber dem Gemüth nach an Tugenden vortrefflich/welcher als er eins mahls des heiligen Vatters Bernardi Predigten/ als derselbe durch Teutschland reysend/ das Volck zu dem Krieg wieder die Unglaubige auffmunterte/bewohnet hatte/ist er von Herzen gerührt dem heiligen Vatter angehangen/demselben nach Claravall folgendt/der Convers-Brüder Kleyd von ihm begehrt und empfangen / und also arm auß einem Reichen worden / und lange Zeit des heiligen Vatters unzertheiliger Weggefährt und Dolmetscher in Teutschland / sich beflissen seinen Fußstapffen nachzufolgen : Er aber mit wunderbahrer Sanfftmath begabt/hat deren aller/mit welchen er umgieng/Freundschaft und geneigten Willen/ihme leichtlich zuwegen gebracht. Endlich nach vielen gottseligen Wercken/und langer Aecht Clösterlicher Zucht/ist er in einem guten Alter umb das Jahr Tausend zwey hundert und eyßff / kurz vor Celsarij zu Heisterbach Zeiten / gestorben. Er aber hat denselben Celsarium nach seinem Todt seiner Thaten getreuesten Beschreiber/wie auch andere mehr des Ordens Scriben-ten

Catalogus
illustrum
Ordinis.
Celsarius
lib. I. c. 16.
Edmundus
a Cruce
Cist. Ab-
bas in sua
Confrat-
ernitatis
Charta.

ten/ gehabt/ und ist mit Recht und wohl verdient unter die Heiligen desselben Ordens aufgeschrieven worden/ und gemeiniglich wegen der vortreflichen von Gott mitgetheilten Gab der Weissagung/ der Prophet zugenahmt.

Zu Cisterk in Burgund ist verschieden seliger Gedächtnuß Galterius de Ochies der Heiligen Schrift Doctor, und dieses Orths berühmter Abbt/ an Ordnung und Zahl der Ein und Zwanzigste / welcher in dem Closter Longo-Ponte Lange-Brücken in Valesia ein lobwürdiges Leben geführt / daher ist er Priester gewenhet/ und zum Abbt dieses Orths erwählt worden/ welchen Orth dan er mit Frommigkeit des Lebens regiret/ und viele durch seiner Tugend Exempel zum Closter gezogen / under welchen nicht der geringste gewesen ist/ der selige Joannis vom Wunder-Berg. Da aber das Gerücht seiner Geistlichkeit allenthalben sich aufgebreitet / ist er nach Verdiensten zu einem höheren Stupfel befördert / und durch einhellige Wahl der Cistercienser Brüder/ zum Prälaten zu Cisterk und des ganken Ordens Haupt / umb das Jahr des Herrn Tausend zwey Hundert neunzehn/ erwählt worden. In welcher Würdigkeit dan er viel gutes gewürckt/ hat heylsahme Gesäß und Satzungen zum Zierath des Ordens und Erhaltung des Ordens Zucht / auch Heyl der Seelen/ verkündiget. Auf Anhalten aber Honorij des dritten Römischen Pabsts/ hat derselbe mehr Ordens Mönchen in Preußen und Lycaoniam, als dieser Landschaften Aposteln / überschießt / welche das Evangelium solten fortpflanzen : ist auch desselben Pabsts an Philippum mehrern des Reichs König in Frankreich / welcher mit dem Bischoff zu Paris im Zanc lag/ Vortschaffter worden/ hat den entstandenen Hader/ mit grosser Gemüths Vorsichtigkeit / beygelegt / und endlich mit vielen guten Wercken überhäufft/ nach abgenommenen Leibs Kräften von wegen Alters/ den letzten Tag beschloffen / seiner Arbeits Belohnung im Himmel zu empfangen/ und wird von vielen Ordens Scribenten under die berühmte und heilige Abbt zu Cisterk gezehlt / und ist sein Nahm auff diesen Tag in dem Menologio zu Cisterk angezeichnet.

In Hannonia die Closterfrau Beatrix, und der Closter Jungfrauen zu Dorn-Statt Spinosi-loci, Stiffterin/ welche der Welt Bollust verachtend/ damit sie Christo ihrem Bräutigam anhinge und sich ihme ganz ergebe/ allda ein Closterfrau worden/ allwo sie von vielen guten Wercken vortreflich/ das Closter welches ein gottsförchtiger Einsiedler angefangen / an demselben Orth/ das ihr zur Heyraths Gab zugeeignet war / vollendet. Ist aber nach vielen Zeugnussen der Tugend gestorben / und ist kein Wunder/ wan sie under die berühmte Ordens Frauen und Töchter in dem Menologio, auff diesen Tag angeschrieven worden.

Ex ejus
actibus.
Calenda-
rium Or-
dinis hac
die.

Jacobus
Guifanus
in Chro-
nicis Han-
noniae.
Miræus in
Chron.
Cisterc.

DECIMO TERTIO CALENDAS FEBRUARI.

Der XX. Tag im Jenner.

Cap. Ge-
nerale,

Das Fest des heiligen Fabiani Pabsts und Sebastiani Kriegs Knechts / Martyrer wird durch den ganzen Orden mit zwölf Lectionen und einfachem Convents Ampt zubegehen vorgestellt / sonderlich aber in der Statt Rom / und des heiligen Sebastiani ad Catacumbas, vorzeiten dem Cistercienser Orden / und des heiligen Salpiti und Pontigniaci Stammung / mehr aber den Fulienster Mönchen zugeordneten uhrhalten Closter / damit sie daselbst ihre strengere Observez anfangen möchten.

Item zu Bern - Geld / U. li - Campi im Noviomenfer Bistumb / das Fest des heiligen Sebastiani, dessen Haupt allda in einer silbern verguldeten Capset sorgfältig auffbehalten wird.

Ex tradi-
tione Val-
lium Cer-
narij &
Fontis
Danielis,

In Cœnomania und dem Closter Daniels - Brunn / die Gedächtnuß des gottsförchtigen Patris Michaëlis Triquier des Orths Mönchen und Pariser Facultet portreflichen Doctors / welcher als er under der zerrütteten Ordens zucht / in den vortgen des Tausend fünff hundert Jahrs zeiten / in vorgedachtem Closter des Ordens Kleyd angelegt / ist derselbe nach der Profession wegen Gelehrigkeit des Gemüths / nach Paris , in des heiligen Bernardi Collegium überschickt worden / allwo er nach vollndtem Philosophisch und Theologischen studio, den Doctorats - Grad erlangt hat; und also derselbe mit der Lehr auch die Gottseligkeit geschöpft / hat er von den Oberrn vielen Amptern vorgesetzt / ihme auffgelegte alle wohl verrichtet / und vieler beyderley Geschlechts Closter reformation obgelegen / sonderlich aber Claravaller Stammung Als derselbe aber zum Prior, so wolt in den Thälern Cernarij, als auch Daniels - Brunn / dem Closter seiner Beharrlichkeit / ernannt war / hat er mit groser Strengigkeit des Leibs geblühet; dan under der Hausen trug er zugleich mit dem Fleisz zähmenden härin Kleyd / spitze Dörner : Da er aber gestorben / hat derselbe bey den Nachkömmling ein sonderbare Gedächtnuß seiner Tugend hinterlassen.

DUODECIMO CALENDAS FEBRUARI.

Der XXI. Tag im Jenner.

Ex Chartis
Regalis-
Montis.

In Frankreich und dem Closter Königs - Bergh / Belloyacenser Bistumbs das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agnes , dessen Arm allda / von dem heiligen König Ludwig / dieses Orths Stifftern / dahin verehrt / sorgfältig auffbehalten wird; und ist derselben Jungfrau Agnes in selbiger Kirchen ein Capell / an der linken Seithen des hohen Altars / allwo vorzeiten

zeiten obgedachten gottsförchtigen Königs Bett-haus war/ erbauet/ und ist sein Leben in derselben Capellen angemahlt/ noch vorhanden.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod feyerliche Commemoration und Gedächtnuß selbiger Jungfrauen/ dessen Knie mit rother seiden eingefaßt all- da in der Sacristey gesehen und den Glaubigen zuverehren gezeigt wird. Es ist auch daselbst ein Leib einer andern Jungfrauen gleiches Namens Agnes, welche eine ist auß den Jungfrauen Eöllnischer Martyrer/ deren Gedächtnuß auff einen andern Tag gehalten wird.

In Normania und dem Closter Brolij- Benedicti, der Thäler Cernaij und Claravaller Stammens/ die Hinlegung einiger derselben Jungfrauen und Martyrin Agnes, lang dorten sorgfältiglich verwahrter Gebeiner/ welche nachmahls durch ein Befehl-Abbt nach Paris in die Haupt-Kirch des heiligen Martyrers Eustachij seynd gebracht worden.

In Niederland die selige Agnes Cornelienser Closter Frau/ und der seligen Juliana leibliche Schwester/ welche sie mit unverrückten Fußstapffen nachzufolgen sich beflissen: und von den wütenden Lüttigern Bürgern mit derselben aufgetrieben/ ist nach S. Iliniam ein Ordens Closter/ nicht fern von Namur, kommen/ allwo dieselbe etliche Jahr lang gottsförchtig gelebt/ und nach vielen/ umb Christi willen/ aufgestandenen Arbeiten/ mit einem sanfften Todt entschlaffen/ damit sie die Cron/ welche sie auff Erden verdienet/ im Himmel empfinde. Ist in dem Menologio Henrique auff diesen Tag under die Selige der Landschaft Namur auffgezeichnet.

Jungelin.
in Notikis

Ex tradi-
tione do-
mūs.

Vita B. Ju-
lianæ de
Monte-
Cornelij
Molanus;
Sacra-
rii
Namur-
cens.

UNDECIMO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXII. Tag im Jenner.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod, die Beysetzung des seligen VValteri von Bierbach/ welcher von seiner Geburths Orth und Statt also genennet/ und auß dem Geschlecht der Herzogen auß Brandenburg entsprossen/ ist Henrichs Herzogs von Löwen Schwager und Blutsfreund gewesen; und als dieser in seiner Jugend/ noch dem weltlichen Kriegs wesen ergehen war/ ist er also ein sonderbahrer Verehrer der Seligen Jungfrauen gewesen/ daß er verdienet durch sie mit unterschiedlichen und himmlischen Gnaden-gaben gezierd zu werden, under welche jenes güldenes Creutz gezehlt wird/ das ihm vom Himmel/ durch ein groß Wunderwerck/ gegeben/ in obgedachter Abbtay (allwo er das geistliche Kleyd angelegt hatte) mit großer Ehr viele Jahr lang auffbehalten worden: als aber dasselbe die Graffin von Holland begehrt/ ist solches ihr zugeschiedt/ vom Orden verkommen. Er VValterus aber wohl wissend daß der Cistercienser Orden durch sonderbahre Verehrung der Seligen Jungfrauen geheiligt/ hat

Cæsarius
lib. 4. c. 58.
lib. 7. c. 39
Guido
Claraval-
lensis.

hat der Welt Pracht sampt ihren grossen Ehren und Würdigkeiten verachtet/und in diesem Hemmenroder / desselben Cistercienser Ordens Kloster oder Claußen mit angelegter Clösterlicher Kleydung/sich eingesperret. Nach geschעהer feylicher Ablegung seiner Gelübden / hat er das / was er in anfänglicher Übung der Geislichkeit und Lehr-jahr gehört und erlernt/mit dem Werck erfüllet/war auch mit der gewöhnlicher Schuldigkeit des göttlichen Ampts nicht zufrieden / sonder hat den ganken Psalter/ Lobgesang / Lieder und andere zu Ehren solcher Jungfrauen heraufgegebene Gebetter und kurze Gebettlein sein übriges Leben durch/ mit treuer Verehrung/auf ihme von den Oberrn gegebener Erlaubnuß/gesprochen/ ja da er/in dem andern Grad der Ordnung gestellet/nach keine heilige Weibung empfangen/ gesehen hatte einen Munchen / nach Ordens Gebrauch/ täglich ein Ampt von der seligen Jungfrauen halten/wohnete er derselbigen Jungfrauen andächtiger Diener/demselben Ampt gänzlich bey. Endlich an Zeichen und Wundern herrlich/gebrauchte er sich der unvernünftigen Thier/Teufflen/und jedem Element nach seinem Belieben /und ist voller guten Werck und gottseligen Sitten in dem Herrn entschlaffen / und seyend nach seinem Todt seine Heilighumb des Volcks öffentlicher Verehrung aufgestellt worden ; daher sehr viele Authores denselben under die Ordens Selige gezeilt haben.

Chronico
Villariens

In Brabant der selige Henricus, welcher auß Edlem Stamm gebohrn/ und ein Herr von Berni war/ hat von Jugend auff der Welt Pracht und Reichthumb gute Nacht gegeben/und ist ein demüthiger Conuers - Bruder in dem Kloster Weiler worden/ hat viele Probstück der Jugend/ sonderlich aber der Demuth und Gehorsams geben/ja durch ernsthaftte Aufmerksamkeit der himmlischen dinge Gott anhängig/hat sich verdienet gemacht/von Gott viele Heimlichkeiten zu erfahren/und mit vielen Gnaden-gaben begossen zu werden/nach dem Todt ist er under die berühmte zu Weiler gezeilt/ und dem Menologio Henricque auff diesen Tag einverleibt worden.

DECIMO CALENDAS FEBRUARIJ.

Der XXIII. Tag im Jenner.

Albertus
Cranzius
Calenda-
rium Or-
dinis
Arnoldus
de Raiffe
de ligno
pica.

In Teutschland und dem Kloster Mariensfeld Campo - B. Mariae Cistercienser Ordens ist verschieden gottseliger Gedächtnuß Beruardus Graff von der Lipp/welcher auß altem Geschlecht gebohrn/ hat in seiner Jugend ein Edle Haußfrau geheyrath/ auß welcher als er mehre Kinder im Ehestand gezeugt/und dieselbe gottsförchtig und heilig auffgezogen/ hat er mit Einwilligung seines Ehegemahls/oder nach ihrem Todt der Welt Pracht veracht/in dem obgedachtem Kloster des Cistercienser Ordens Kleyd angelegt/und als derselbe in der Gottesforcht und Jugend woll zugenommen/ist er nach wenig Jahren von seiner geschעהen Profession an durch zusammen lauffende Stimmen der Mönche/ nach

nach Verdiensten zu dieses Orths Abbt erwählt worden. In dieser Würdigkeit
 dan hat er mit Werck und Wort vorgestanden/ folgender Zeit aber mit der See-
 len Opfer entzündet/ auch auß brennender Begierd die Kirchen under den Heyden
 fort zu pflanzen/ sein Blut und Leben vor Christum zu vergießen und aufzuheben/
 ist er mit Erlaubnuß der Obern in Liefeland gereist/ allwo er das Wort Gottes den
 Heyden offenbahret und verkündiget/ hat vielen viel genuzet/ und ist von dem Ro-
 mischen Pabst in diesen Landschaften Lieflands Lehakenfer Bischoff ernennet/
 und von seinem äigigen Sohn Oihone Utrechter Bischoff eingeweyhet worden/
 welcher einen andern Gerardum mit demselben Oihone zum Bremer Erzbischof-
 fen bald darnach wurde einweyhen / und hat endlich nach vielen aufgestandenen
 Müheseligkeiten / ganz eraltet mit abnehmenden Leibs Kräfte/ umb das Jahr
 nach des ewigen Worts Menschwerdung Tausend zwey hundert Sechzig/ seine
 gottesfürchtige Seel zu dem Himmel gesand / ewiglich mit Christo zuherschent/
 und schreibte denselben under die Ordens Selige der zu Dion getrückte Calen-
 der/ und Arnoldus VVion auff diesen Tag an viele Orthen seines Lebens-baums.

In Griesland die Gedächtnuß des Ehrwürdigen Guidonis Abbt zu
 Blumen-Geld Floridi-Campi, welcher nach bewehrtem Leben in dem Closter/ und
 angenommenem Ordens Kleyd/ zu dieser Abbtentlichen Würden befördert / hat
 des reinsten Lebens Geruch allen hinterlassen/ erstlich war in dem Closter des H.
 Bernardi von Aldivertio. und dan zu Blumen-Geld/ allwo er nach glücklichem
 Ablauff seines Lebens / eines seligen Endts / seiner Arbeits Lohn in dem Himmel
 zu empfangen/ entschlaffen/ und ist under die Selige/ auff diesen Tag Jenners/ so
 wohl in dem Menologio Henrique. als auch in des Ordens Heiligen Calende r/
 und bey dem Seguino. von dem berühmten Ordens Männer gezeht worden.

Casarius
 li. 11. c. 30
 Seguinus
 lib. 3. Sang-
 storum
 Ordinis

NONO CALENDAS FEBRUARI.

Den XXIV. Tag im Jenner.

In Irland und dem Closter Geri-ponte Geri-brücken / Ossorienfer
 Bistums/ die Entschlaffung des seligen Felicis Odulani, dieses Orths
 Closter-manns/ welcher von Jugend auff der himlischen Ding Betrach-
 tung ergeben/ hat alles zergängliche verachtet / und ist in obgemeldtem Closter ein
 Mönch worden/ ein von aller Jugend herrlich Leben geführt/ da aber das Lob seiner
 Heiligkeit durch die nechst gelegene Landschaften ruchtbar worden/ ist derselbe mit
 gemeiner Wahl der Geistlichen zum Ossorienfer Bischoff erwählt worden: in
 welcher Würden dann / hat er die vorige angenommene Lebens Weiß nicht
 verändert / sondern ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / die Strengigkeit
 noch mehr vermehrt / und also alle seine Undergebene zu andere Tugenden eines
 Christ.

Annals
 Kilkonies
 Relatio
 Hibernie

Christlichen Wandels unterrichtet/und nach etlichen Jahren seiner Verwaltung ist er selig gestorben/von wegen vieler Zeichen scheinbarlich/und nach seinem Tode ist derselbe in sein äigen Profels • Closter gebracht/und neben dem hohen Altar an der Nord • Seiten begraben worden/allwo er noch mit Wunderzeichen leuchtet/wie gesagt wird in der Chronicken oder Jahr • büchern Kikeniz.

Cæsarius
l. 6. c. 2. &
lib. 5. & 7.

In Teutschland der selige Theobaldus Abbt zu Eberbach / ein Mann von großer Gottesfurcht und wunderbaren Abbruchs / welcher als er mit großem Wahn der Heiligkeit/die ihne anbefohlene Heerd regiret hätte/ist er nach Verdiensten würdig worden auß diesem sterblichen Leben voller gottseligen Wercken zu scheiden/und mit der ewigen Belohnung von Gott beschenckt zu werden. Seiner hat gedacht Cæsarius im Sechsten Buch seiner Geschichten im Vierten Capitel/und anderswo/im gleichen Henrique auff den vier und zwanzigsten Tag Jenners

OCTAVO CALENDAS FEBRUARI.

Der XXV. Tag im Jenner.

Ex diver-
sis transla-
tionibus
eiusdem
brachij.

In Frankreich und Pariser Gegend/an den Uffern des Fluß Marz, in dem Jungfrauen Closter der seligen Jungfrauen Mariæ Regalis, gemeinlich Malo-rubro, die Gedächtniß des heiligen Martyrers und Claromontaner Bischoffs Proiecti, dessen heiliger Arm allda von alten Zeiten hero sorgfältiglich auffbehalten wird/welcher dan neulich auß der alten Capfel genommen und feyerlicher Weiß von dem Ehrwürdigen Patre Herrn Jo. nne Iouand Abbt ten de Precibus, in ein andern sehr künstlich gemachten Heilighumbs Kasten eingelegt worden.

In Teutschland die selige Kloster-Jungfrau Catharina, welche mit solcher Gemüths Brunst durch das beharrliche Gebett Gott angehangen/das sie bisweilen siebenmahl in einem Tag von sich entzückt/und offter zwanzig ganzer Tag lang in Verzückung geblieben/hat verborgene Ding/die sich nicht geziemen dem Menschen zusagen/erlehrnet/ist der Engeln geheime Freundin worden/das es das ansehen hatte/als wäre sie jetzt nicht mehr mit Fleisch umgeben/sonder im Himmel wandere/und eines gottseligen Endts verstorben/hat verdienet nach dem Tode den heiligen Jungfrauen zugesellet zu werden. Ihre herrliche Thaten und stehende Entzückungen hat beschrieben Barnabas de Montalbo, im ersten Theil seiner des Cistercienser Jahr • bücher, und wird ihrer gedacht von Henrique auff diesen Tag Jenners.

Chronico;
Villariens.

In Brabant der selige Joannes von Jardin zugenahmt / und ein Mönch zu Weiler/berühmt an Heiligkeit/ welcher under andern Zeichen seiner Gottesfurcht/mit der höchsten Zuneigung des Gemüths / die seligste Jungfrau Mariam verehrte / und hat auß dieser Ursach von Gott viele Gnaden gaben zuempfangen verdienet/in Widerwertigkeit gedültig verharrend/hat nach seinem Tode die Cron der Unsterblichkeit ihne erworben / ist auff diesen fünff und zwanzigsten Tag Jenners in das Menologium geschrieben.

SEPTIMO

In Burgund der Geburths-tags des seligen Vatters Alberici zwen-
 Abbt zu Cisterz/welcher etwan auß einem vornehmen Einsiedler des H.
 Vatters Roberti zu Molismo, mit erliche eines strengen Lebens begierigen/
 Jünger worden / das Molismenser Kloster erbauet / alldo er gottsförchtig und
 exemplarisch mit 8. Mönchen lebend / ist von dem heiligen Vatter Roberto der-
 selben Prior geordnet worden/als aber/nach wenig Jahren/die Versammlung rei-
 cher worden/und die Mönchen/wegen Reichtumb/ von der Ordens Zucht abwi-
 chen/und Albericus mit götlichem Eyffer entzündet / dieselbe der Lauigkeit und
 Faulheit halber straffte / hat er vor die Gerechtigkeit und umb Erhaltung der Or-
 dens Zucht/Gefängnuß/Schlag und Schmachreden / von den falschen Mön-
 chen/mit grosser Gedult und Ruhigkeit des Gemüths erlitten; und als diese auff
 keinerley weiß sich besserten/vor Begierd strengern Lebens brenned/und nach den
 besten Gaben eyffernd/hat derselbe sich/nach verlassenen Molismenser Kloster / mit
 andere mehr auß den Eyffrigste Kloster Männern/als S. ephano uñ Joanne, in den
 Cisterker Wald [mit Einrilligung des Abbt Roberti, und Erlaubnuß Hugonis
 des Apostolischen Stuls Legaten und Römischen Erzbischoffen/ mit Gewogen-
 heit Odonis des Herzogen von Burgund] erhaben / alldo er ein Hüttlein auß
 Aesten der Bäum/neben einem / von dem Belnenler Reinoldo erlaubtem Bett-
 hauß/aufferbauet/ist allda von bloßen Gemüß lebend/verblieben/und mit andern/
 den seligen Abbt Robertum,nach sich gezogen: under welchem er dieses Orths er-
 ster Prior worden/ hat dieses Ampt ein Jahr lang/oder da bey/wooll verrichtet/ als
 aber dieses Jahr derselbe H. Robertus von Cisterzauß absonderlichen Befehl
 des Römischen Pabsts/durch Hugonem den Lega ten/ und Ansuchung der molis-
 menser/sich nach molismum wieder begeben / hat Albericus verordneter Abbt zu
 Cisterz dem Cistercienser Orden/ nach auffgerichten dieser Ursachen willen/ den
 allerheiligsten Gesezen und Statuten mit Stephano dem Priore und den Brüde-
 ren/den Anfang gemacht. Von jugend auff war derselbe gegen die Jungfrau
 und Mutter Gottes mariam andächtig/ hat diese Andacht gegen dieselbe jezund
 ein Mann in ihme erhalten/ zu dessen Zeichen dann er seines Ordens Geislichen
 ein weißes Kleyd/mit hingewarffenem Schwarzen/gegeben/und als derselbe seine
 ganze Versammlung under die Flügel / Schirm und Berthädigung der seligen
 Jungfrauen gesetzt/ hat er auch von derselben Jungfrauen / von dieses Ordens
 Fortpflanzung/ein gewisse Antwort überkommen. Als er aber Täglich / die Ge-
 siß aufgenommen/mit den Seinigen auff gewisse/von der Regul vorgeschriebe-
 ne Zeit / der Handarbeit abwartete / hat er niemahl durch die Arbeit gebrochen
 werden können / ja wohl seiner Gottseligkeit neue Tagwerck/den Täglichen ge-
 wöhnlichen

Joannes
 Abbas Ci-
 sterclin
 suo Cata-
 logo:
 Missale
 vetus,
 Exordiu
 parvum
 Cisterc. a
 9 usque
 ad 16.

wöhnlichen göttlichen Nemptern/hingugerhan/ dan den ganzen Psalter von vorn an lise er täglich/sein eigen Fleisch zerriß er mit den scharffsten Ruthen und Harin-kleyd/und machte den Leib dem Geist recht unterthan. Mit vielen Offenbarungen aber ist er mit der zeit erleuchtet worden / und mit guten Wercken geziert und überhäufft/ in ein schwere Kranckheit gefallen / und nach deme er mit den heiligen Sacramenten der Kirchen bewehrt / den Apostolischen Glauben mit wunderbahrlicher Hitz des Gemüths ausgesprochen/ und die bestehende Mönchen den engen Zucht-weg/welcher zum Leben führet einzugehen/ und die strenge Acht/die sie angenommen zu erhalten auffgemuntert hätte / mit Ablesung der Litaneen/under den Worten/welche die Anruffung der Mutter Gottes/aufstrucken/ H. Maria bitt für uns/ist sein Angesicht gleich der Sonnen mit Licht erglänket/hat er seine den Englen zugefallende Seel Gott auff geben/und ist begraben in der erste Kirchen oder Bettbauß zu Eistertz (wie zuvermuthet) Joder auff den ersten Kirchhoff/ da die Haupt-Kirch dieses Orths noch nicht erbauet war / die nach kommende Zeit aber ist er in das neue Closter erhaben / und allda in dem grössern Umhang/ mit vielen andern Heiligen/ seinen Nachfolgern/in einem vortreflichen Begräbnuß/ bey der Umgangs Mauer des Capituls/ unter dem Gerölß an der Kirchen-thür/begesezt worden. Und ist Albericus viel mehr auß gemeinem Wahn / als feyerlicher Weiß/deren sich damahls der Römische Hoff nicht gebrauchte/ in die Zahl der Heiligen geschrieben.

Andreas
Cornelius
in annalib
Frissz.
Miræus in
Chron.ad
1233.

Tabula
sanctorū
Tutela-
rium Po-
lonia.
Colonia
excusa
hoc titulo
Virgines
Cisterci-
enses Mar-
tyres &c.

In Teutschland der selige Uboldus, demütiger Convert-Bruder zu Altenberg/welcher nach einem gestifteten Jungfrauen Closter/ das er mit seinen Vätern begabt/der Welt gute Nacht gesagt / und in obgedachtem Closter Altenberg der Convers-Brüder Kleydung angelegt/allwo er mit grosser Gottesforcht fast geschienen/und mit einem gottseligen End geruhet / ist in das Menologium der Ordens-Heiligen auff diesen Tag eingeschrieben / und von Andrea Cornelio, in den Jahr-Büchern Griesland/auff das Jahr Tausend Zwen hundert Drey- und dreyssig gemelt worden.

In Pohlen viele Ordens Jungfrauen und Closter Frauen/mit gemeinem Nahmen die Vitavienler/in den Taffeln der Schutz-heiligen Pohlens und Schwidens genennt/von den Unglaubigen und Heiden des Glaubens und Keuscheit willen getödet/seynd eines blütigen Tods vor Christum umbkommen / und von Henricque auff diesen Tag gemeldet worden.

SEXTO CALENDAS FEBRUARIL

Der XXVII Tag im Jenner.

Zu Paris in dem Collegio des H. Bernardi und nuhn mehr durch den ganzen Orden / das Fest des H. Joannis Chrysostomi Constantinopolitischen Bischoffs und Patriarchens/dessen H. Haupt auß Morgenland und Palesti-

leſſina nach Claraval getragen/nachmahls in das gedachte Collegium als daſſelbe den Claravallenſer noch alleinig zu gehörte/hingebracht worden/ allwo daſſelbe in einer Silbernen und köſtlich verguldeten Capſel auffbehalten wird/und wegen dieſes Feſts/wird in gedachtem Collegio eine Verſammlung der Doctoren Theologiſch/Parifer Facultät/auf Stifftung/welche vorzeiten vom Abbt zu Caroliſtatt Roberto Toroteo der H. Schrift Doctore.mit Erlaubnuß deß General Capituls/gemacht worden/gehalten/wie bekant iſt auß der Taſſel/welche in gemelter Kirch zu Pariß hinter dem Chor auffgeheneckt.

Zu Pariß in der Vorſtatt und dem Jungfrauen Cloſter deß H. Antonii vom Feld/die Gedächtnuß deß gottſeligen Patris,heiligen Andenckens / Brunonis oder Brunii, eines Manns von groſſer Gottesforcht und Zugen / welcher nach dem in ſeinem Cloſter der Beharligkeit / under ſeinen Mitbrüdern mit allen guten Wercken geleuchtet hatte/iſt derſelbe von den Obern darauß gezogen/und zu obgenemtes Cloſters Reichthiger verordnet worden / hat derſelben Cloſter-frauen geiſtlichen Nutzen und Zunehmen ſo woll mit ſeinen gottſeligen Vermahnungen/als auch ſeines Lebens Exempelen/verſchaft/dann die Nacht wachend/ hielt er gleichſam in ſtetem Gebett an / und mit ſcharpffer Caſteyung ſeinen Leib zähmend/hat mit vortreflichen Zugen den ſeine Seel gezeit: Da er aber zum Beförderer deß Wercks der neuen Stifftung deß Jungfrauen Cloſters von Villerio, in den Gränzen deß Senonen/er Biſtums ernennet / hat derſelbe ſehr Weiſſlich gehandelt/und iſt entlich mit Erlaubnuß ſeiner Obern in das Jüdiſch Land gereiſt/damit er die heilige Oerther/welche die Fuß Chriſti deß Herrn betretet/ und mit ſeinem Blut begoſſen hat / beſuchte / iſt allda mit einer ſchwarzen Krankheit überfallen/nach empfangenen heiligen Sacramenten der Kirchen und Gott befohlner Seelen/mit vielen Büſchlein der guten Werck überhaufft/ wie man ſagt/ auß dieſem Leben geſchieden/auff das er ein Seeligers erlangte/iſt in die Zahl der Ordens Heiligen bey Henrique und andern Authores geſchrieben.

Thomas
Cantipra-
tanus lib.
Apum
diſt. 2. c. 82
Calendar
Sanctorū
Ordinis.

In Portugall und dem Cloſter Aliobatia, der ſelige Dominicus, mit dem Zunahm/Martinez Abbt dieſes Orths/ welcher in dem Cloſter gottſörchtig erzogen / und jeſo an Alter und Weiſheit ein Mann worden / iſt nach Bedienſten zum Abbt obgedachtes Cloſters erwehlt umb das Jahr Tauſent Zwenhundert Drey- und fünfzig/oder da bey/in welcher Würdigkeit dann/hat er nichts an Zugen / nichts an Heiligkeit underlaſſen / auff das er die Seinige zum geiſtlichen Fortgang ermunterte; und vortreflich an Verdienſten. Hat einige Wunderwerck durch göttliche Krafft gewürckt/ wie in den Brieffſchafften deſſelben Cloſters geſehen wird. Da er aber in einem guten Alter geſtorben / hat derſelbe ein ſüſſen Geruch der Heiligkeit nach ſich hinterlaſſen / unnd iſt in die Zahl der Heiligen mit gemeiner Einwilligung deß Volcks geſchrieben worden. Sein Feſt iſt Vorzeiten begangen worden/ unnd wird ſeines Nahmens in vielen

Catalogus
Abbatum
Alcobat-
riae Henri-
queus ad
4. Auguſt

in vielen Briefen ehrlich gedacht/gleich wie auch in den Ordens Calendern/sonderlich aber bey dem Henrique auff den Vierten Tag August-monats. Ob er zwar diesen Tag gestorben.

QUINTO CALENDAS FEBRUARI.

Der XXVIII. Tag im Jenner.

Chartæ
Valcella-
rum/Mo-
lanus.
Calendar.
Sanctorū
Ordinis.
Miræ in
Chronico

In Niederland und in dem Closter Val-cellæ Cellen-thal/ der selige Richardus Abbt dieses Orths: Welcher nach verachteter Welt pracht/in den Krieg Christi/under der Meisterschafft des Heiligen Claravallenser Batters Bernardi, sich hat schreiben lassen/und nach gethaner Profession, dieteil er von Sitten zeitig/ von Baischeidenheit vortrefflich/ von Angesicht freudig/ und wie man in der Chronick dieses Orths liest/in allem Mässig/ und über alles Lobwürdig war/ ist er Christi des Herrn Haus-gehind alldar/ als ein Vatter vorge-setzt worden: in dieser Würden dann/ hat er die ihm von Gott gegebene Pfund seinen Mitknechten treulich aufgetheilet/ und ist endlich voller guten Werck auß diesem Leben zu Gott gewandert: nach erfüllten Zehen oder Eylff Jahren in der Regierung/ und ist nach Ordens-brauch in dem Capitul/ des Alten und vorigen Closters, under einen satt niedrigen Begräbnuß zur Erden bestattet worden/ auß welcher nachmals seine Gebeiner/in ein Zierlichers/mit seinen Vor-und nach-fahren/auß Erlaubnuß oder Befehl des Lateranen-fischen Concilii, welches zu Rom under Pabst Alexand:o dem Dritten auff den ersten Tag Brachmonaths gehalten/ erhoben worden. Das Auctarium Molani aber begehrt die Gedächtnuß eines so grossen Manns auß diesen Tag/ wie im gleichen der Französische Ordens Calendar.

Chronico.
Villariens.
Calendar.
rium san-
ctorum
Ordinis.

Zu Weiler in Brabant die Entschlaffung des seligen Caroli dieses Orths achten Abbtis/ welcher auß Edel-stämmen und des Teutschland Gewaltigen/ Grossen/ Fürsten und Graffen von Sain erbohren/von seiner jugend auff/ nach verachteten/der Welt zergänglichhen Würden und Ehren/ in das Closter Weiler geflohen/ allwo er im Verborgenen ligend ein demütiger Mönch worden/ und mit vielen Tugenden in kurzem gezierd/ ist allen seinen Mitbrüdern zum Exempel gewesen/und endlich als Guillelmus dieses Orths Abbt gestorben/ ist er in dessen Plaz gestellet und erwählt worden/ aber derselbe sich starck widersetzend/ und in diese Wahl nicht willigend/ hat sich in die Flucht begeben/auch nicht dahin gebracht werden können/ daß er in das Closter/ die Bunt auff sich genommen/wieder kehrt/ als nach dem zusammen beruffenen General Capitul, zu Eijsterz darzu getrieben/dann die Ordens Vätter haben denselben Carolum der Abteyllichen Last den Hals zu underlegen/ gezwungen/ mit Betrohung des Glücks/ wo er nicht gehorsamete: Solcher Weiß die Würdigkeit anzunehmen genöthiget/hat also übertroffen und vorgestanden/daß er das Haus mit unterschiedlichen Gebäuen

Gebäuen gezierd und aufgerüß/die ihm anbefohlne Undethanen aber mit grö-
 ßerer Sorg und Geflossenheit / mit Tugenden gezierd zu werden/ihme angelegen
 seyn lassen. Er ist ein Mann gewesen in seinen Tugen Gewaltig in Werck
 und Worten / den Fürsten wehrt / als welche er oft/auf äigner und sonderbah-
 rer Wahl / da sie zweyträchtig waren/ als ein Scheidts-man versöhnet. Den
 Herkog auß Braband/und den Bischoff von Lüttig / welche schon mit Kriegs-
 Herrn und Mänge der Kriegs Männer das Volck untertrucken / hat er mit
 seiner süßen Bollredheit gezähmet : und ist entlich gegen Gott ein andäch-
 tiger diener / gegen sich ein strenger Züchtiger / ein Vatter der Waisen / ein
 Zusucht der Wittwen / nach erlangter von des Ordens Obern / und gleich-
 sam erzwingener Erlaubnuß / damit er Gott fleißiger dienen mögte / mit hin-
 gelegter Bürd der Bürden / auff den Heutigen-tag / in dem Jungfrauen
 Closter der Heiligen Agathæ, Gotseligst gestorben / allwo derselb / nach etli-
 chen Monathen einer Closter-frauen / als diese mit andern Schwestern auff
 Palm-tag / nach ordens Gebrauch / der feyerlicher Bitt-fahrt durch den Umb-
 gang bewohnte / seiner Seligkeit Anzeigung gegeben. Es ist Carolus under
 die Ordens Selige in dem Calender auff diesen Acht-und-zwanzigsten Tags Jen-
 ners angeschrieben worden.

In Teutschland die Einweihung der Kirchen der Seligen Jungfrauen
 Mariae zu Zeisterbach/Vorzeiten geschehen und begangen / von dem Hochwür-
 digen Revalenker Bischoff Wizelino umb das Jahr des Heren Tausent Zwen-
 hundert Sieben-und Zwanzig.

Im Closter Claravall der Selige Mönch Bolo Absich von Geschlecht/und
 ein Mann wohl verdieneter Tugend / welcher under des heiligen Vatters Bernar-
 di Zucht lang im Closter erzogen / ist von allen vor ein Friedens Sohn gehalten
 worden / theils wegen gewöhnlicher Sanftmuth des Gemüths / wo mit er be-
 gabt war / theils auch weil er den Frieden in ihm und zwischen den Brüdern mit
 seinem Exempel immer gefügt hat. Da er aber zum Alter gelangt / ist derselbe
 also streng gegen den äigenen / ob zwar wegen Alter geschwächten Leib gewesen /
 daß er den mit anderschädlichen und arbeitamen Übungen zu züchtigen nicht un-
 terlassen / und nach vielen heiligen Wercken sterbend / ist sein Angesicht mit so
 großer Glori Herzlich in und nach dem Todt glänzend erschienen / daß die umb-
 stehend leichtlich abnehmen können / daß seine Seel den heiligen zugesellet soll
 werden oder seye : und ist Bolo under die berühmte Ordens Mönch bey vielen
 Eribenten / und sonderlich bey dem Henrique auff diesen Tag/ia auch in dem
 Cisterker Ursprung / im dritten Buch und letzten Capitel/gezehlet.

Item zu Weiler in Braband / der selige Rembertus auß berühmten
 Stamm geböhren/welcher mit unter die Fuß getretener Welt / das demüthige
 Kleid der Convers-Brüder daselbst in dem Weilerischen Closter angenommen/
 allwo

Exordium
 Cistercij
 lib. 3. cap.
 ultimo.
 Roberrus
 Rufia in
 suo com-
 pendio:
 Henrique
 in sua
 Laurea
 Evangelii
 ca discus-
 su 7.

Lib. de cla-
 ris lumi-
 naribus.
 Villarij

Calenda-
rium San-
ctorum
Ordinis.
Seguinus

allwo er den unachtbahren Übungen ergeben / die höchste Demuth des Gemüths erlangt / zu dieser und anderer Tugenden Vergeltung ist ihm die ewige Seligkeit im Todt gezeigt / und nach demselben gegeben worden. Im Leben war er gewislich ein sonderbahrer Verehrer der Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, hat dieselbe im Todt gnädig gehabt / ist bey dem Henrique auff den vorigen Tag Jenners under die Heiligen zu Weiler angezeichnet.

QUARTO CALENDAS FEBRUARI.

Der XXIX. Tag im Jenner.

Annales
hujus Or-
dinis.

In Portugall die Auffrichtung des Ritter-Ordens des heiligen Juliani von Peyro, under den Cistercienser Geseßen und Gebräuchen / so geschehen im Jahr des erworbenen Heyls Tausent Hundert sechs und fünfzig die Feind auß den Christlichen Reichen zu vertreiben. Welcher Orden dan nachmahls von Alcantara genennet worden von der Statt dieses Nahmens / welche denselben Ritters des heiligen Juliani in dem Königreich Castellæ ist übergeben worden. Die Ritter aber haben ein weiße Rappen mit einem rothen Band und grünen Creuz getragen / dieselbe Rappen haben sie darnach / vielleicht mit Päpstlicher Verwilligung / in ein weiß Scapulier / im Jahr des Heyls Tausent vier Hundert und eyßß verwandelt.

Sacrarii
Namur-
cense.
Meyerus
in annalib
Flandrie.

In Salina die selige Abbatissa Himmana, welche von wegen berühmtes Geschlechts herrlich / das Elösterliche Leben mit dem Weyhel angenommen / und nach bewehrtem Leben zu des Orths Abbatissin verordnet / hat ein süßen Geruch ihres Nahmens aufgegossen. Sie war eyfferig gegen der Heiligen Reliquias, hat mit vielen Leibern der Heiligen Eölnischer Jungfrauen ihr äigne Kirch gezierd / wie imgleichen auch andere benachbahrte / auß Freygebigkeit Conradi ihres Bruders / Erzbischoffen zu Eöln. Als aber dieselbe einigen Welt-männern und frechen Lebens verhasset worden / diereil sie durch die Gräffin von Namur beschreyte Leuth auß der Statt vertrieben / ist diese auß dem äigen Elöster / zugleich mit der seligen Cornelienser Juliana, und ihren Elösterfrauen / die sie aufgenommen hatte / un menschlicher Weiß außgestossen / und nach diesem verest und zur Glinenser Abbatissin angenommen worden / allwo sie / wie man glaubt / göttelig gelebt und gestorben / und wird billich in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben gefunden.

TERTIO CALENDAS FEBRUARI.

Der XXX. Tag im Jenner.

Chartæ
hujus loci

Zu Busselia in der Andegavenser Landschaft und Bistumb / die wunderbare Erfindung eines Stückleins des heiligen Creuzes / an welchem Christus der Herr vor der Welt Heyl gehangen / und sein kostbahres Blut vergossen hat:

hat: dan als daselbsten dieß heylig Stuck von alten zeiten her in einer gebührender Capel auff behalten wurde/ist von den Räubern und schändlichen Menschen/wege des Volts und Edelgesteinen gottlos und mit Kirchen räuberischer Hand gestohlen worden. Als sie aber sich lang in der Abbtē nechst gelegenen wäldern auffgehalten/und die Räuber allenthalben umschweifend/durch die aller Orthen raachsuchende Hand Gottes/auff derselben nicht antreffen könten/seynd sie gezwungen worden/ die heilige Heilthumber under einem Wacholder Strauch hinzulegen/ und allda das heilige Holtz zulassen; nach diesem ist von den Mönchen in der großen Winter Kält/ gefunden/und nicht ohne große Verwunderung und Freud in die Kirchen wieder getragen worden/ allwo dasselbe von den Glaubigen in großer Verehrung gehalten wird.

In Niederland der selige Agidius Mönch oder Einsiedel von Bodelo genent/ welcher von Jugend auff ein Liebhaber der Einöde worden/ hat sich in die Wüsten begeben/und allda Gott dienend/viele nach seinem Exempel erweckt/und auff dieser Ursach/ nach vielen versammelten Jüngern/ dem Closter seines Nahmens von Bodelo den Anfang gemacht/und denselben die heiligste Gesäg gegeben/auch darnach mit einem gottseligen Todt/als der Cistercienser Orden allda noch nicht angenommen war/sein Leben geendet; doch verbleibt derselbe Agidius under die berühmte Männer geschrieben/wie imgleichen under die Niederländische Ordens Seelige in dem menologio auff diesen Tag.

Sanderus
in Hagyo
logio Flan
dria.

PRIDIE CALENDAS FEBRUARI.

Der XXXI. Tag im Jenner.

In Picardia bey den Ambianer in dem Jungfrauen Closter der seligen Jungfrauen Maria vom Trost / Cistercienser Ordens und Cistercienser Stammung/das Fest der heiligen Jungfrauen Ulpha Cläufnerin allda/längst vor des Closters Stiftung/welche von Edlem Stamm/nicht weit von der Peronenfer Statt ersprossen/hat von Kindheit Gott gedienet: Als sie aber älter worden/hat sie die Welt sampt ihren Wollüsten verachtet/ und ist ohn wissen der Eltern/mit verlassenem Vatterland / in das Orth selbst/ zum Trost nachmahls genennt/unbekand entwichen/allwo sie/Gott alleinig lebend/ein Einsiedlerisch Leben angenommen. Sie wurde aber von dem heiligen Domitio Ambianenser Canonicken / durch ein Himmlische Offenbahrung unterrichtet / besucht/ und von ihme darnach ernehrt / demselben folgte sie bey Nacht / wann'er zur Statt in die Kirchen gieng / nach / auff daß sie mit ihme der Metten hinder dem Chor beywohnte / und nach verrichtem Gebett / in welchen sie viele

Charta Pa
racliti &
Ecclesie
Ambia
nenfis.

Stund lang verharrete / Lehrete sie wiederum mit demselben Domitio zur Einnö / allwo nach langer Verwehru der Tugend / sie viele Lehrlingerin gehabt / welche dieselbe in die Statt geführt / und verschafft / daß ihnen ein neu Kloster erbauet worden / und hat diese mit heilige Verordnungen der Gottesfurcht und Geistlichkeit unterwiesen. Sie aber lehrete wiederum in ihre vorige Einnö / und ist all da in dem gottseligen und heiligen Leben bis in den Todt verharret / und in einem guten Alter / nach dem sie den heiligen Domitium ihren Geistlichen Vatter / als dieselbe noch lebte / begraben / und viele herrliche Werck verrichtet hätte / gestorben. Sie aber ist in der Cell / oder Claus begraben / auß welcher ihr Leib nachmahls mit des heiligen Domitii in die Ambianenser Mutter-Kirch gebracht worden / allwo sie noch bey des heiligen Domitii Reliquien ruhet / einige Gebein derselben aufgenohmen / welche im Trost hinder und auff behalten werden / allwo auch das Leben so großer Jungfrauen Handschriftlich zulesen / und wird ihr Fest / als des Orths Fürsprecherin gehalten und begangen.

Charta
eiusdem
Monaste-
rii.

In Hispania die Gedächtnuß der seligen mutter Mariæ à Matre Dei, welche nach angelegtem Cistercienser Ordens Kleyd in dem Kloster der seligen Mariæ Magdalenz, in der Jeyenser Statt / bald darnach auß brennendem Eyffer der Geistlichkeit erbißet / ein neue Gemeind auffgerichtet / ist auß dem vorigen Kloster aufgangen / und ein neues Kloster underm Nahmen der Empfängnuß der Seeligen Jungfrauen Mariæ, in der Statt de Pinto aufferbauet / ist denen ihr zugesellten / und selbigen Eyffers Klosterfrauen / vorgefetzt worden. Als sie diese gottselig und heilig regiert / hat sie mit einem glückseligen Todt geruhet / und ist ihr Leib lang in ihrem ersten Jeyenser Kloster von der Säule unverleß erhalten / und nicht ohne großes Wunder unzerstört verblieben / und ist sie in dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag auffgezeichnet worden.

Arnoldus
de Raiffe
in Auctua-
rio ad Mo-
lanum,
Joannes
de Assumi-
ez.
Vivarius,

In Brabant in dem Kloster Weiler / der selige Petrus Convers-Bruder / ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / und der Ordens Heiligen fleißiger Eyfferer / welcher nach vielen Wercken von großer Heiligkeit und Tugend / mit der Begierd Christum zusehen / entzündet / im Herrn entschlaffen / und hat mit recht diesen Tag im Cistercienser Menologio gehabt den Ein- und dreysßigsten Jenner.



Der Monath Hornung.

CALENDIS FEBRUARII.

Der I. Tag im Hornung.

Zu Aletha bey den Engländern / die Beysetzung des heiligen Joannis Bi-
 schoffs / von Gitter zugenahmt / welcher erstlich des heiligen Vatters Ber-
 nardi zu Claravall Lehr-Zünger worden / und nach vollndtem Lehr-jahr der
 Geistlichkeit / Profession gethan / hat viele Proben der Heiligkeit seinen Mitbrüdern
 gegeben: darnach aber auß Erforderung der Verdiensten von dem heiligen Vatter
 in Engelland verschickt / ist dem Begaienser Closter vorgesetzt worden; als dieses
 gestiftet / und die geistliche Zucht / nach den Ordens Gebräuchen / gnugsam einge-
 führt / ist derselbe zu eines anderen neuen Closters Regirung / Bu'cum genennt /
 vorgesetzt worden. Nach wenigen verfloffenen Jahren aber / ein Liebhaber der Ein-
 samkeit / und der sorgen Lia verdrossen / wünschte er der keuschen Rachelis Umbe-
 hältung zugenießen / kaum aber war derselbe in die Wüsten gangen / so ist er von
 dem heiligen Vatter Bernardo, durch ein langes Sendschreiben / anderen zum
 geistlichen Nutzen / und ihm anbefohlner Mönchen zum Exempel / zurück geruf-
 fen worden. Als aber seiner Heiligkeit Ruhm allenthalben aufgebreytet wurde /
 ist er auß dem Orden geraubt / und durch der Geistlichen gemeine Wahl / zu dem
 Aletheser Bistumb erwählt worden. In welcher Würdigkeit dan / ist er also vor-
 trefflich gewesen / daß er umb größeren Seelen Gewinn / mit Einwilligung des
 Römischen Pabsts / seinen Bischofflichen Sitz nach Malcovium, doch nicht ohne
 Arbeit / versetzt hat: Dan er ist von den Brüdern des grossen Closters in Turonia,
 welchen vorhero die malcovienser Kirch zugestanden / gepeiniget / und zu vielen
 Richter- Stühl / sonderlich aber zu dem Römischen / gezogen worden / allwo er mit
 beygebrachten seines Rechts / und aufgelegten Ursachen gescheneher Verfehung /
 ist endlich mit beygelegtem Streit / des Sitzes Veränderung / die er gethan / ver-
 blieben. Aber damit er die Bischoffliche Sorgen von den Closterlichen nicht ab-
 sonderte / hat er in der Mutter-Kirchen die weltliche Canonicken abgeschafft / Regu-
 litte Clericos wieder eingesezt / und mit ihnen ein gemein Leben angerichtet / hat
 auch viele andere / welche er auß Paris, auß des heiligen Victoris Closter beruffen /
 durch das Bistumb aufgetheilt / und ihnen ein neues Closter erbauet / denen er
 auch ein Jahr vorgestanden. Als sie aber von dem Graffen / welchen dieses Orths
 Abbt / seines unordentlichen Lebens halber / gestraffet / geplagt wurden / hat sie Jo-
 annes erhalten und geschüzet / theils durch harte Straff / theils auch durch Apo-
 stotische Abscheid. Mit geschriebenen Brieffen an Eugenium Römischen Pabst

Vita ejus
M. S.

und vorzeiten seinem Mitgesellen zu Claravall, hat er verschafft/ daß die weltliche Canonicken der Kirchen der heiligen Genovefa zu Paris reformirt worden. Viele Ordens Elöster hat er durch das Bistumb aufferbauet / viele andere begabt und wider auffgebracht; und ist endlich mit vielen Tugenden vollkommen/auff diesen ersten Tag Hornung/in einem guten Alter/auf diesem Leben geschieden / und ist sein Leib mit vielen Zeichen und Wundern glänzend / nach vielen Jahren vom Absterben/auf der Erden erhaben/und der öffentlichen Verehrung innerhalb des Gitters/aufgesetzt worden/daher ihm nachmahls der Nam Joannes vom Gitter geben worden. Da aber die Zeichen und Wunderwerck verharreten / ist zu Rom von seiner Heiligschlung gehandelt worden/ob zwar diese durch andere Kirchen geschäfte verhindert/ so hat dennoch der Pabst Leo zugelassen sein Fest in digher Kirchen zubegehen.

Ex charta
Calatravæ
& Monasterij de
Vitero.

In Navarra und dem Elostere der seligen Jungfrauen Maria de Fitero der selige Abbt Raymundus, und der Calatravenser Ritterschafft berühmter erster Aufsrichter / welcher zu Taragona in Catalaunia von ehrlichen Eltern gebohrn/ und von seiner Kindheit an die Freye Künsten zuerlernen/von denen Eltern übergeben / hat wunderbahre Anzeigung seines Verstands und zukünftiger Tugend gegeben/kurz darnach von Herzen gerührt/hat die eytele Weltgüter verlassen/und ein Mönch worden in de Elostere Scala Dei Gottesläuter innerhalb Valonien/ ist mit aller regularischen Zucht wohl unterwiesen geschienen/derohalben ist derselbe mit dem Abbt Durando in das neu Elostere de Fitero überschickt worden/damit er allda die erste Grundfest des Ordens legte/und hat mit solcher Heiligkeit geleuchtet/daß er nach absterben Abbtis Durandi, an desselben statt gesetzt zuwerden/verdienet. Da er aber Abbt worden/hat derselbe zu seiner Zeit des Elosters unterschiedliche zeitliche/durch des Elosters Verzehung/und der Elostere Männer geistliche Güter/durch vieler Tugend Muster / befördert; und endlich zu des Reichs eusserliche Geschäfte zuverwalten beruffen / hat er ein gewaltiges Kriegsheer auß Königlicher Macht/mit göttlichem Eyffer entzündet/versamlet / damit er die Anglaubige Saracener auß der Christlichen Welt verjagen/und dem Kirchenfrieden vorsehung thun mögte / den versamleten Kriegsmännern hat er ein Muth eingesprochen/gewaltig von Worten/gewaltiger aber von Thaten / und hat also der jetzt durch die Welt bekandter / auß diesen Kriegs männern selbst bestehender Calatravenser Ritterschafft/den Anfang gemacht/welchen er des Cistercienser Ordens Gesetz und Kleid gegeben / und hat ihnen Priores in dem Geistlichen / und Meister in dem Zeitlichen wesen / die ihnen vorstunden / vorgesezt/zu der Kirchen grossen Besten / Sicherheit und Ruhe. Nach deme er aber also dapffer vor die Kirch Gottes/ so wohl innerhalb durch sein Gebett/ als auch ausserhalb durch seine Ermahnung und Arbeit gestritten / und seine Seel mit heiligen Wercken bereichert und gezierd hätte/ mit einer schwarzen Kranckheit beladen in einem Dorff de Ciuelo genennt / nicht weit von der Statt Toledo, hat er seine aller reinste Seel

Seel auffgeben im Jahr nach erworbenem Heyl Tausent Hundert sechs und sechzig und allda begraben / hat mit vielen Wunderwerken geleuchtet. Sein Leib ist nach seinem Tod öfter auß der Erden erhaben / und endlich in das Closter der neuen Hispanischen Reformation vom Berg Sion gebracht worden auff das Jahr Tausent vier hundert acht und sechzig / und mit einer chrlichen Begräbnus / auff das Calatravenser Groß-Meisters Kosten / nach deme er nicht wenig in Erhebung des Leibs des seligen Manns in Calatravam versucht und gearbeitet / beehret worden.

In Engelland die Ehrwürdige Mutter Ela Salisburienfer Gräffin / welche nach erbauten Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter Lacok genennt / die Welt verachtet / das Closterliche Kleid allda mit dem Beyhel angenommen / allwo sie ein gottseliges Leben ihr ganze Lebzeit lang geführet / und hat letztlich ein glückseliges End genommen / ist in des Henrique Menologio auff den ersten Tag Hornungs angeschrieben.

Annales
Angliæ.
Henri-
quez hac
die,

QUARTO NONAS FEBRUARIIL.

Den II. Tag im Hornung.

In Schweden die Gedächtnus der heiligen Martyrer Abbtis und Mönchen des Closters Neu Thal Novæ-vallis, welche auff der Reinigung der seligen Jungfrauen Mariæ geheiligten Tag selbst / nach dem Ampt der heiligen Messe von Christianno der Dennemärcker gottlosen König ergriffen / auff unterschiedliche Weis der Straffung / auß Haß des Christlichen und rechten Glaubens / hingericht worden / andere seynd in den nechsten Fluß geworffen / andere aber grausamblich getödtet worden / und als under den Söhnen der Abbt auß dem Wasser schwomme / ist er von darzukommenden Gewalts Knechten und Peinigern mit vielen Stichen angefallen / mit vielen Wanden durchstoßen / und nach schier allem vergossenem Blut / noch darzu in den Fluß versenckt worden / und haben also alle und andere mit ihme / mit dem Martyr-zweig gezierdt / auff einen Tag die Martyr-Cron verdienet.

Arbor
Martyria
lis Ordinis

In Hispania Ignatius Münch zu Mererola, ein Mann von großer Tugend und Gottsforcht / welcher / nach deme er viele Jahr in der regularischen Acht und neuer Reformation innerhalb des Closters verborgen / Gott allein bekand / zugebracht / ist er allen wegen Fromig- und Heiligkeit des Lebens / in dem Todt bekand und vor heilig gehalten worden / in deme er des himmlischen Lebens wunderbahre Heimlichkeiten / welche ihme durch den Geist wissend worden / den anwesenden geöffnet / und verstorben hat er ein Grab inner der Kirchen Mauer gehabt / als wäre es von den Englen gegraben / und bereit worden / und ist kein Wunder das er von Henrique und andern under die berühmte Ordens Männer auff diesen Tag Hornungs auffgeschrieben worden.

Thesaur
Monasti-
cæ perfe-
ctionis.
Athanasii
Lovora in
vita ejus.

TERTIO

TERTIO NONAS FEBRUARIIL.

Der III. Tag im Hornung.

Vincenti
Bellova-
censis in
Speculo
histotiali
li. 19. c. 108
Seguinus
lib. 1. viro-
rum &
sanctorum
Ordinis.

In Picardia einer Landschaft des Niederländischen Frankreichs/ und dem Closter Frigidi-Montis Kalten-berg Bellovacenser Bistums/ die Beysetzung des seligen Mönchs Helinandi, welcher von ehrlichen Eltern/ nicht fern von Bellovaco und Claro-Monte Schön-berg/ gebohrn/ wird die freye Künsten zuerlernen übergeben / und als er in denselben wohl zugenommen/ der Welt Eytelkeit ergeben/ und mit männern frechern Lebens wandlend/ ist der-
be zu einem offnen Schauspieler worden/ und als verbottenen Künsten sich befließ- sendt/ ganz unbesonnen/ der Welt Abweg gangen/ darnach aber wüthiger und von Herzen gerührt worden/ daß er also übel in seiner Jugend gelebt / und sein äigen Hehl in den Wind geschlagen hätte/ nach geöffneter Gemüths Augen / erkand- ter Wahrheit/ und der Welt entdeckter Betrieglichkeit / hat er sein voriges Leben geändert/ und nach verachten Eytelkeiten und dieses gegenwertigen Lebens Wollü- sten/ ist er in ein ddes Orth gewichen / und under die Kaltenberger Mönchen vor- gedachter Landschaft auffgenommen zuwerden inständig begehrt. Er aber auff- genommen/ ist in kurzem vielen ein Muster der Heiligkeit und Buß gewesen/ dan auß seinen Augen seynd die Zähren immer als ein Bächlein gestossen/ hat mit un- verschiedenem Werkzeug der Strengigkeit / als Ruthen und Stricklein/ das Fleisch gepeiniget/ dem heiligen lesen war er auch ergeben / das gelesene widerholte er im Gemüth / mit dem Leib allein auff Erden angehalten/ wandelte/ dem Ge- müth nach/ im Himmel/ den göttlichen Dingen ganz anhangend/ welches Ursach gewesen ist / daß viele vortreffliche Männer den Zugang zu obgemeltem Closter/ und des Mönchs Helinandi Gemeinschaft gesucht haben/ under welchen ist nicht der geringste gewesen Philippus von Doris Bellovacenser Bischoff demselben ganz geheim/ welchen doch bisweilen Helinandus der Nachlässigkeit frey straffte / und hat/ so viel an ihme gewesen/ die Ehren Betrug von ihme hindertrieben. Als aber sein Gemüth durch das Gebett gesäubert / hat er ein sehr reines Leben geführt/ sehr viele Bücher gedichtet / und zugleich die Geschicht von Erschaffung der Welt an außgeben / selbiger Bücher vortreffliche Leser und Lehrjünger gehabt / under wel- chen nicht der underste gewesen Guarinus Silvanectenser Bischoff / sein aller ge- heimster Freund/ theils wegen seines Lebens Frommigkeit/ theils auch wegen sei- nes Gemüths Scharpffsinnigkeit/ also ist Helinandus den Menschen werth/ Gott aber noch werther gewesen. Endlich ist derselbe auß diesem sterblichen Kennplatz entzücket/ mit dem unsterblichem Leben begabt worden. Es ist nicht ein einziger un- der den alten Scabenten/ welcher an der Heiligkeit Helinandi zweiffle/ und densel- ben nicht under die Ordens Heiligen zehle: und ist er auff diesen Tag in dem Or- dens

bens Calender und dem alten Messbuch oder altem Register des Cistercienser Ordens Heiligen angezeichnet. Da er noch lebte war derselbe Halbebrandi Rheimscher Erz-Diacons Enckel. Es ist zu bedauern daß solches Manns Begräbnuß unbekandt/und seine Gebein noch in der Erden verborgen liegen / und die Gedächtnuß seiner Heiligkeit bey den Nachkomling allgemach vergehe.

In Campania dem Closter von Ripatorio Trecenter Bistums und Claravaller Stammung / das Fest des heiligen Blasij Bischoffs zu Sebast. und berühmten Martyrs / under doppeltem Conventu: Ampt und zwölf Lectionen zubegehen / von wegen einigen desselben Heiligen allda hinterlegten Reliquien.

In Niederland Petrus Dunenser Mönch genennt Siis, welcher wegen Lebens Strengigkeit zum Prior dieses Orths bestimmt / hat die ihm anbefohlene Mönch also regiret / daß er dieselbe nuhr durch die enge Weg des Heyls mit Wort und Werck zuführen schiene / und als derselbe lange Zeit mit vielen Tugenden allda geleuchtet / ist er von einer tödlichen Kranckheit überfallen / mit Sprechung des Gebettleins O Intemerata! O du unbefleckte! eines glückseligen Todts gestorben. Ist von Adriano Buzio, welcher dieses Orths Geschicht beschrieben / under die berühmte Männer dieses Orths / und von Henricque im Menologio auff den dritten Tag Hornungs angezeichnet.

In Claravall der Convers-Bruder Bonifacius, welcher der Welt ganz abgestorben / und an das Creutz Christi / durch sthetes Opfer der Aufmergelung angeheftet, hat herrliche Sieg von dem under die Füß getretenen Feind hinweg getragen, und in diesem Jammerthal ein Englisch Leben führend verdienet den heiligen und Englischen Geistern in dem Himmel zugesellet / und auff Erden den berühmten Ordens Männern zugesellet zuwerden. Von ihm aber handelt Henricque auff den vorigen Tag Hornungs / und Montalbus in den Chronicken.

Chronick
Dunense.Liber Patrum
Cistercii.
Henricque
ad 2. Februarij.

PRIDIE NONAS FEBRUARIJ.

Der IV. Tag im Hornung.

In Teutschland dem Closter Heisterbach / der selige Christianus, welcher schwach von Leib / ein starckes Gemüth angelegt: Er hat sein Hand zu starcken Dingen gestreckt / ein Mönch daselbst worden / und ein ganz rauhes Leben angenommen / auß welcher Rauigkeit er schwere Kranckheiten gesamblet / doch mit der Gedult bewaffnet / hat er die bittere Schmerzen mit Stärke des Gemüths übertragen / und von Demuth scheinbahr / allen andern allenthalben zuweichen sich beflissen / vor Gott als ein unnützen Knecht immerfort sich angesehen / und also in seinen Augen gering worden / ist aber vor Gott sehr groß gewesen / den Englen selbst gemein / den Seeligen werth da er noch mit des Leibs Bänden umfangen war / da her hat derselbe öfftere Offenbarungen und Erscheinungen gehabt / under welchen nicht die geringste gewesen der seligen Jungfrauen Agathæ,

Cæsar.
lib 7. c. 16
Arnoldus
in Martyrologio
monastic.
Guido
Claravallensis.
in Historia
illustrium
Ordinis.

wel.

welche ihme den nach sechzig Wochen künftigen Todt vorgesagt, welcher Todt dan in der Jungfrauen Agathæ Feyer-Abend selbst/ wie vorgesagt war/ sich zuge-
tragen/ und ist Christianus von den Leibs Bänden auffgelöst sicher zu Christo ge-
fahren/ nach dem Todt under die vornehmste Ordens Männer von Henrique,
und in andern Ordens Calendern/ ob zwar auff einen andern Tag als er gestor-
ben/ auffgezeichnet.

Es hat auch in Teutschland ein ander Christianus, ein Mönch in dem Closter
Zemmenrod/ Trierischen Bistums/ geblühet/ welcher wegen vortreflichen Ver-
diensten/ mit unterschiedlichen Gnaden-gaben gezierdt/ viele Erleuchtungen vom
Himmel überkommen/ und offter/ durch Verzückung hinweggenommen/ aud auf-
fer sich selbst gestellet/ hat Christum den Herrn selbst/ die Jungfrau und Mut-
ter Gottes Mariam, und viele andere Heilige ihme geheim gehabt/ welche dan ihme
erkrankten erschienen seynd/ und da er gegen allen so demuthig war/ daß er sich
aller Verachtung werth hielte/ durch den Umgang/ oder andere Clösterliche Or-
ther herein gehend/ wiche er also weit von denen ihme auffstossenden / daß er auch
der vorbegehenden Kleyder anzurühren sich fürchtete/ und ist also durch die enge
Thür der Demuth und Strenghkeit eingangen/ ein selig End genommen / hat
verdienet dem Calender der seligen Ordens Männer einverleibt zu werden. Sei-
ner ist vom Claravallenser Egidone, Calario und andern Ordens Scribenten/ un-
der der Ordens Heiligen gedacht worden.

NONIS FEBRUARII.

Der V. Tag im Hornung.

Exsacratio
hujus loci

In Berns Feld Urli - Campi in Picardia, einem Closter nicht weit von der
Noviomenser Statt/ das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Aga-
thæ, dessen Haupt allda in der Sacristey / wie man sagt/ auffgehalten und
allorten gesehen wird. Man glaubt aber es seye einer andern Jungfrauen Aga-
thæ Haupt / und einer auß den Eyßf tausent Jungfrauen/ welche vor Christum
und Erhaltung der Keuschheit ihr Blut und Leben gutwillig vergossen haben.

Traditio
Fulcardi
montis.

In Normania zu Fulcardi-berg/ einem vortreflichen Closter dieser Land-
schafft/ die Gedächtnuß der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agathæ, dessen
Haupts guter theil allda ruhet / in einem künstlich gemachten Heiligtums Rä-
sten/ auff den hohen Altar hingesezt.

Casarius
lib. 9. c. 46
Calenda-
rium Gal-
licum.

In Westphalen die selige Alegdia, Cistercienser Ordens Abbatissin/ an Voll-
kommenheit der Sitten vortreflich/ welche von ihrem Bräutigamb Christo/ we-
gen verachten Wollüsten dieses Lebens/ mit süßem Segen vorkommet/ ist in ei-
nem Ordens Closter / vorgedachter Landschaft Westphalen / ein Closterfrau
worden / in welchem sie mit neuen Gnaden - Gaben begossen/ empfunde in Emp-
fahung

fahung des heiligen Leibs Christi des Herrn solche Süßigkeit / daß sie öfter von sich entzücket / mit ungewöhnlicher Gemüths Frölichkeit in Veränderung des Leibs und Angesichts überschüttet zu seyn schiene / und die heilige Umfahung des Göttlichen Bräutigams innerhalb des Herzens Heimlichkeit jezo versuchend / hat vom Himmel ihrer Seligkeit Anfang und Anzeigung empfangen. Nach vielen heiligen Werken aber ist sie gestorben / hat zu ihrer Tugenden vortrefflichen Lobspreeher gehabt Florentium Abbt zu Marienfeld / welcher derselben gottsfürchtigen Frauen Beichtiger war. Sie ist nach ihrem Todt under die Ordens Selige in den gemeinen Ordens Calendern / so voll Französisch als Hispanischen auffgezeichnet / und von andern Scribenten gedacht worden.

In Normania die Beysetzung / gottseligen Andenckens / Alexandri Mortui-
Maris Todten-Weers / oder Belli-Loci, Schön-Statts Abbtens / welcher nach geführtem Einsiedlichen Leben mit den seinigen / sowohl zu Schön-Stat
bey Gilortio, als zum Todten-Weer / innerhalb des von den Löwen genandten
Walds Rothomagenser Bistums / den neulich erstandenen Cistercienser Orden /
zugleich mit dem Ordens Kleyd / von dem seligen Valerano Abbt zu Bern-
angenommen / ist nach sorgfältig gehaltenen Elösterlichen Gebräuchen / heiliglich
gestorben. Von den Ordens Scribenten under die Heiligen desselben Ordens /
und von Henricque auff den funfften Tag Hornungs gemeldet.

arsphel-
dius in hi-
toria Ang-
glia.
Seguinus
lib. 3. illu-
strum
Ordinis
Vincenti
Bellova-
ensis in
Speculo
historiali
li. 27. c. 14

OCTAVO IDUS FEBRUARIJ.

Der VI. Tag im Hornung.

Bey den Saphojern dem Closter der seligen Mariæ vom Alp-gebürg /
die Beysetzung des seligen Vatters Guarini dieses Orths Abbtens und
Sedunenser Bischoffs / welcher von Jugend auff / damit er nicht mit an-
dern unbesonnen dieses Lebens schlüpferige / und der Laster Weg gieng / die Welt
verachtet / des heiligen Vatters Benedicti Ordens Mönch worden bey dem Alp-
gebürg / ist allda nach langer Erfahrung der Tugend und Heiligkeit Abbt er-
wehlt worden / welcher also den andern an Würdigkeit vorgezogen / hat sich beflis-
sen mit Exempeln eines bewehrten Lebens vorzuleuchten ; und da er vermerckt /
daß seine Mönch in Annnehmung des geistlichen Lebens / durch seine Ermah-
nung eifriger worden / hat er nach den besten Gaben geeyffert und verschafft /
daß sein Closter und Mönch dem Cistercienser Orden zugesamblet worden /
und also under der neuen Meisterschafft des heiligen Claravallenser Vatters
Bernardi gesetzt / hat denselben Heiligen seiner äiguen Heiligkeit zum Verwun-
derer gehabt ; Als er aber nach seinen Verdiensten zu einem höheren Stuhl
beruf-

Miracula
ejus ad se-
pulchrum
Vita ejus.
Catalogus
Episcopo-
rum Sedu-
nensum.

beruffen/und Sedunenfer Bischoff worden/hat nicht leichtlich dahin gebracht/das er die Bürd und Würdigkeit auff sich neme/die seine auch/von wegen Abreißung eines so großen Vatters bestürzt/ nicht leicht zu frieden gestellt werden können: da aber der Fried dem Convent, durch die Brieff des heiligen Vatters Bernardi wieder gegeben worden / hat der vortrefflich Guarinus verdienet / von demselben Lehrer mit unterschiedlichen Lobsprüchen heraufgestrichen zuwerden / und seine Schäßlein mit Nahrung der Exempel und Lehr wendend / hat eine sehr heilige Regierung erfüllet / und mit abgelegter Leibs Bürden im Himmel / nach seinen Verdiensten/ewiglich gecrönet zu werden/gangen/ist in den alten Ordens Calendar eingeschrieben worden.

SEPTIMO IDUS FEBRUARII.

Den VII. Tag im Hornung.

Calendar.
Sanctorū.
Ordinis.
Vita S. Ber-
nardi l. 11.
cap. 3.
Briticus,
Manrique
us & alij.

In Normania und Hispania die Gedächtnuß des seligen Nivardi, des heiligen Vatters Bernardi leiblichen Bruders/welcher auß gottseligsten und Adlichen Eltern dem Vatter Tescelino, und der Mutter Aleria gebohrn/ und aller seiner Brüder der jüngste/ist in dem Augenblick selbst seiner Geburth/von der Mutter Gott aufgeopfert und geheiligt worden / und als er seine Kindheit mit großer Unschuld verbracht/und eins mahls kindischen Spielen/mit seinen des selben Alters Gefellen sich annahm / in dem seine andere Brüder/under Anführung Bernardi, nach Cisterk gingen/ und demselben gute Nacht sagten/ihnen allein zum Trost des alten Vatters Tescelini, mit aller Erbschaft hinterlassende/hat denselben nicht auß kindischem Gemüth / sondern auß des Heiligen Geistes Eingebung getrieben/wie man sagt/ diese Antwort sehr weißlich geben/nemlich/ Es seye ihm kein gleiches Theil bezeichnet / in deme sie ihm die Erden hinterlieffen / sie aber den Himmel gewählet hätten. Daher er mit diesem Last nicht zufrieden / nicht lang darnach die Welt verlassen / mit gleichem Eyffer Bernardum und andere seine Brüder zu Cisterk gefolgt / allda ein Mönch worden/und nach der Lehrzeit von dem seligen Abbt Stephano zu den feyerlichen Gelübden auffgenommen/ist under den anderen in Erlangung der Tugend/nicht der kleinste gewesen/ja wohl von Stephano außerwehlt/das er mit seinem heiligsten Bruder Bernardo, das Claravallenfer Kloster zubauen und justifften/überschickt würde/hat allda viele Probstück seiner Heiligkeit geben / und auß dieser Ursach ist er zu größerer Erndten beruffen/und in Normania mit einem neuen Mönchenzug gesendet/allwo er der erste Abbt Vallis-Richerij, Richery Thal/nah bey der Statt Lexovio, wie die gemeine Handreichung dieses Klosters besagt / vorgesetzt worden: Von dar aber ist derselbe wieder nach Claravall von seinem Bruder/dieweil er schier allzeit in Normania an einer schwärer Kranckheit erlegen / beruffen/ von

von demselben bald darnach in aufwendige Landschaften in Hispaniam wieder verschickt worden / ist ihm mit Prophetischer Stimme von demselben Bernardo, daß er von dar nicht wieder zurück kehren würde, vorgesagt worden, und hat allda des neuen Closters vom Dorn Grundfest legend / mit so großer Lebens Heiligkeit die Landschaft erleuchtet, daß er durch seine Ráth / Ermahnungen und Exempel die Closter Zucht / welche von vielen Jahren her durch andere Hispanische Closter zerfallen / ersetzt / und endlich nicht wieder in Frankreich / nach der Weissagung seines Bruders Bernardi, gekehrt / ist nach vielen herzlichen Wercken zu seinen Vätern gesetzt / und mit einem heiligen End verschieden / in dem Closter vom Dorn / das er in dem Königreich Castellá erbauet hatte / begraben / auch under die berühmte Ordens Männer aufgeschrieven worden.

In Brabant der selbige Reynerius Convers - Bruder zu Weiler / welcher nach dem er in seiner Jugend in der Welt ein Weib genommen / und viele Kinder mit derselben erzeugt / ist zu End seines Lebens in obgemeltem Closter Weiler ein demüthiger Convers - Bruder worden / allwo er dem Fasten / Wachen und andern Leibs Strengigkeiten ergeben / ist seines / auch seiner Kinder Heyls / durch eine Offenbarung / welche einem andern Reynerio von Heiligkeit berühmten Convers - Brüdern geschehen / vergewissert worden / und ist Reynerius nach dem Todt dem Menologio der Ordens Seeligen auff diesen siebenden Tag - Hornungs zu geschrieven verblieben.

Chronica
Villariensis

SEXTO IDUS FEBRUARIIL.

Der VIII. Tag im Hornung.

In Pohlen und dem Andreovienser Closter die Beysetzung des seligen Vincentij, Cadlubei jugenahmt / welcher von Geburth ein Pohl / auß Edlen Eltern und Geschlecht der Rosen gebohrn / hat von Jugend auff den Geistlichen Stand angenommen / in welchem Stand dan er sehr viele Zeichen grosser Tugend gegeben / daher zum Cracauer Erzbischoff erwöhlet / hat noch mehr herliche Werck verricht / dan er war gegen die Arme freygebig / dieselbe hat er mit seinen Almosen viel geholffen ; gegen Gott andächtig / hat die Altár der Kirchen mit vielen Schmuck geziert / sorgfältig war er für das Heyl seiner ihm anbefohlenen Underthanen / dieselbe hat er theils mit Exempeln / theils mit Worten / nach des Christlichen Glaubens Gerechtigkeit zustreben auffgemuntert. Da er aber zehen Jahr lang in großer Gottesforcht vorgestanden hatte / dieser Welt Sorgen verdrossen / nach dem einsamen Leben trachtend / ist in das Andreovienser Closter gewichen / allwo er mit angelegtem Ordens Kleydt das gottseligste Leben angefangen / und vom glantz vieler Tugenden scheinbahr / hat mit vielen Wunderwercken geleuchtet / und zu letzt mit einem sehr heiligen End den letzten Tag beschlossen : Er

Charta
andreovii
Actus Po-
lonorum
pro Cano-
nizatione
& procura-
tione illi-
ex licentia
Capituli
Generalis
1651.

aber in einem ehrbaren Orth der Kirchen in der Mauer/ theils Würdigkeit habe/ theils auch wegen gutem Gerüchts seiner Seligkeit begraben/ glanget annoch mit unzählbaren Wunderzeichen/ das gehen den Lahmen/ den Blinden das Gesicht/ den Todten das Leben/ und allen Kranken/ welche seine Hülff anrufen/ die Gesundheit mittheilend: Deswegen die Pohlische Cistercienser/ nach erlangter Erlaubnuß des General Capiculs /im Jahr Tausent Sechshundert Ein- und Fünffzig/ in den Römischen Hoff desselben Heiligen Heiligung/ zuverfolgen/ das Geschäft mit allen Kräften fortsetzen/ und mit seiner getruckten Bildnuß/ was gestalt sie vermögen/ denselben ehren/ er aber ein Mönch lebte im Jahr Tausent Zweyhundert und Sechs.

In Sachsen dem Kloster Lucka der selige Paulus dieses Klosters vornehmer Convers-Bruder/ welcher in Griechland gebohrn/ von Jugend an sein Vaterland verlassen/ und in obgedachtem Kloster unter den Laien ein Mönch worden / und mit angenommenen Kleyd hat er sich auff die verachte und schlechte Werck begeben/ damit er ihme die Edelgestein aller Tugenden / besonder aber der Demuth/ versamblete und also den Himmel erlangen mögte. Welches dann also glücklich geschehen/ daß er allenthalben rein verblieben/ und durch des Lebens Unschuld/ und herrliche Werck vorgemelter Tugend der Demuth ist als gewiß und von seinem Gewissen versichert in seinem Todt gewesen / und auß dieser Ursach/ als er jetzt in seinen letzten Zügen lag/ zu eben der Zeit/ zu welcher andere sich zu fürchten pflegen/ mit der himmlischen Einwohner Gegenwarth und Anschauen erfreuet/ von Gesicht ganz frölich/ und halb lächelnd/ hat er Gott seine Seel auffgeben/ der zukünftigen Seligkeit Freud den Besslehenden anzeignent.

QUINTO IDUS FEBRUARIJ.

Der IX. Tag im Hornung.

Calendari-
um Gal-
licum hac
die Ar-
pheldius
in historia
Angliz.

In Engelland die Benfegung des Heiligen Gilberti des Ordens seines Ordens Anfängers/ welcher von Jugend an des Heiligen Vatters Bernardi zu Claravall, wie man sagt/ Lehr-jünger worden/ hat gottheilige und fromme Sitten angenommen: Da er aber größer worden / hat die Cistercienser Gebrauch annehmend/ seines neuen Ordens Leuthen zuhalten geben/ ein Mann fraut und Gewächs und dergleichen aße / am Leib truge er ein stetes Härines- kleyd/ lage niemahl in einem Bett/ sonder allein ein wenig sitzend und schlumerent/ brachte die Nacht wahend zu. Endlich ist er durch das hohe Alter und strengig- keit des Lebens abgemattet mit einem glückseligen Todt gegen Himmel gefah- ren / nachdeme sein Orden durch Engelland fort gepflanket. Er hat viele so wohl im Leben als nach dem Todt seines Ordens Nachfolger gehabt / welche Miraculis

im

im Buch der Elösterlichen Uhrsprung Cistercienser nennet so woll dem Kleyd als auch dem Gebrauch nach/und erkennet den Heiligen Vatter Bernardum/als den vornehmsten Patronen dieses Ordens mit dem Heiligen Gilberto, ja er sagt vorgeviß/das die Gilbertiner Mönch/der H Vatters Bernardi Gestag halten.

In Teutschland dem Closter Marien-Cell/ vor zeiten von Othone dem Meyßner Bischoff gestiftet/ vieler Mönchen Martyrer, welche vor den Glauben/ und auß Haß der Religion, von den Kegnern Hussiten/mit zu vor/Unmenslicher weiß/gestümmelten Händen und Füßen/getödet worden seynd / welcher dann Meldung geschicht als Martyrer bey dem Cochlaeo im Sechsten Buch der Hussiten Geschicht/und in dem Cistercienser Ordens Martyr-baum/wie im gleichen bey dem Heorique in Minologio diesen Tag.

In Franchreich und dem Closter Igniaco Claravaller Stammens und Rhemenßer Bisstums/der selige Mönch Nicolaus, welcher von jugend an/nach auffnommenem Ordens-joch/mie vielen Tugenden geleuchtet/und durch Offenbarung Herlich worden / hat viele zukünftige Ding/von Prophetischen Geist gelehret/vorgesagt/under welchen ist gewesen die Wahl Petri des einaugigen zum Igniacenser Abbt. Dann als er einsmahls seine Sünden sehr beweinte / und in diesem keinen Trost zuliese/hat Christus ihme/ auß dem Himmel getrösten und gestärket/ versprochen / demselben einen Mann nach seinem Herzen zugeben/welches auch/wie ihme vorgesagt worden / geschehen / als dieser Petrus durch die gemeine Stim der Mönchen zum Abbt erwelt worden. Und als er den gangen Lauff seiner Jahren durch ein fast raubes Leben geführt/ hat dasselbe mit einem seligen Todt geendet/ist nach seinem Todt/zu der heiligen Gesellschaft/seinen Arbeits-Lohn zu empfangen/ versamblet / und auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben worden.

In Picardia, und dem Closter Loci-Dei Gottes-Statt/in den Gränzen des Ambianenser Bisstums/nah bey der Statt Rug/die feyerliche Gedächtnuß der seligen Jungfrauen und Martyrin Apolonix, dessen-Haupt dann von alten Zeiten her allda in einer vergöltten Capell ganz sorgfältig auffbehalten/und mit grossem Zulauff des Volcks verehret wird.

QUARTO IDUS FEBRUARIIL.

Der X. Tag im Hornung.

Qu Esclantio in Rerelesio, Rhemßer Bisstums / die Beysetzung des seligen Abbt's Rogerii, welcher in Engelland von ehrlichen Eltern geboren / hat Gott von Kindheit an gedienet/und sein aigen Vatter-land auß Christi Lieb verlassen: Da er gehört von der Heiligkeit des Abbt's Stepani, und des Cistercienser Ordens Stiftere/ist er in Franchreich kommen/nach Eisterz geeilet/ und das Geislliche Kleyd allda angenommen. Da aber allenthalben durch die nechst herum gelegene Landt-Schafften der Orden außgebreitet wurde

Joanes
Cochlæus
l. 6. histor.
Hussita-
rum.
Arbor
martyria-
lis Ordinis.

Seguinus
titulo de
S. Nicola-
liber illu-
strum Or-
dinis.
Vita B.
Petri Ma-
noculi.

Vita eius
M. S.
Missale
vetus Or-
dinis

würde/und viele Edle/nette Clöster zusliffen/Mönch begehrt / ist Rogerius in das neu erbaute Closter Locum = regium Königs Statt in Bituria, von dem seligen Abbt Stephano mit anderen mehr gesand worden / damit er allda des Ordens Grundfest legte/ und die Cistercienser Gebrauch einfuhrte. Von hinnen ist Rogerius in das neu Closter Eslantium, in Retel so gang neulich erbauet/mit einem neuen Mönchen zug versetzt/allda zum Ersten Abbt verordnet worden/ein Mann nicht allein im Leben mit gottseligen Sitten gezierdt / sondern auch von Wunderzeichen herzlich : Dan lauterer Wasser/ wie man sagt / hat er mit seinem bloßen Segen in Wein verwandelt /wie auch im gleichen einen Krancken von Leib schwachen Menschen/hat er mit dem lobhaften Zeichen des Crucis gesund gemacht : Er selbst / da er in einem Fluß gefallen / und im Wasser undergangen / ist auß demselben mit truckenen Kleydern also balden ohnbeschädiget hervorgangen ; Es ist auch ein in den Fluß gefallenes Ruch/mit großem Wunder/und von unsichtbahrer Hand/errettet worden : Als sich in mitten der Statt Rogerius auffhielte/ist ein Fisch/wieder die Gewohnheit im Brunnen/durch die Verdienst Rogerij gefunden/und ihme erkrankten zur Speiß gegeben worden Was mehr/Eine Ring auß eines Weibs Finger/welcher also in das Fleisch gewachsen/das er keinerley Weis ohne Einschnidung könte abgezogen werden/ hat Rogerius ohne Schmerzen und Empfindlichkeit oder Gewalt außgezogen. Den Sitten nach war er gottsförchtig/in Armuth des Geistes in Hunger und Durst/in Kälte und Blöße/in Wachen und gedültig ertragenen Mühseligkeiten/nach dieses zeitlichen zugebrachten Lebens lauff / dessen gleichsam verdrüssig/und des ewigen Lebens begierig/hat auß diesen Tag seine aller reineste Seel außgegeben/und hat auch sein Leib nach dem Todt mit Zeichen und Wunderwerken geleuchtet/daher sein Begräbnuß immerfort von den Ziebrigen und frembden Leuthen besucht wird:und seynd nachmahls seine heilige Gebein von dem Rhemenser Erzbischoff auß der Erden erhaben/in ein zierlichen Heiligthumbs Kasten gelegt/und der Glaubigen öffentlicher Verehrung außgesetzt/ja vorzeiten seynd auch Messen zu Ehren des heiligen Abbtis Rogerij,vom gemeinem Ampt der Abbtin/gehalten worden.

Calenda-
rium Ci-
sterciense.
Vita S.
Bernardi.
Martyro-
logium
Romanū.

In Pictavia und Pictaver gegen/bey der Statt Parteniaco, die Befeh-
rung des heiligen Guillelmi, Herzogen und Graffen zu Aquitania und Pictavia,
welcher von Guillelmo dem Vatter erbohrn / von Kindtheit auß geneigt gewesen
seinen Muthwillen zuerfüllen/ mit ablauffender Zeit aber hat er sich zur Eithen
Petri Leonis des falschen Pabsts / mit etlichen falschen Bischöffen in Aquitania,
nach seiner Bosheit und Geis/geschlagen/ und ein nicht geringe Argernuß in der
ganzen Kirchen verursacht : dan die rechtglaubige Bischöff und fromme Leuth/
von ihren äigenen Sigen vertreibend / und der Kirchen Güter fast begierig / hat
ihme alle Einkünfften der Pictavienfer Kirchen zugeeignet : und da er zusorderst
von der Befehring/und des abgenommenen Wiedergebung zu Parteniaco,von
dem heiligen/zu ihme von Innocensio dem andern Römischen Pabst/gesandten
Vatter

Vatter Bernardo, mit Jofino dem Sueffionenfer Biſchoff / ermahnet worden war / hat er ſich nicht gebessert / ja wohl kühner und übermüthiger worden / von Gerardo dem Engolihmenfer falschen Biſchoff dazzu also angereizt / ist in der Bosheit verharret / daß er alle und jede fromme Männer / die ihre heylſahme Ermahnungen gaben hindertrieben / und hat andere unbillige und gar böse seiner Laster lieblosende ihm zugesellet. Der Abbt Bernardus aber ist wiederum mit Godefrido dem Cainotenfer Biſchoff / und des heiligen Stuhls Legaten, von demselben Innocentio, in Picaviam gesandt worden / hat denselben Graffen besprochen / und als er nach vielen Gesprächen in die Ermahnung nicht verwilligen / und den beraubten Biſchoffen die abgenommene Güter nicht widergeben wolte / Bernardus mit Gottes Eyffer entzündet / under dem Ampt der heiligen Messe / nimbt die heilige Hostiam auff die Platte oder Paten, eslet zu dem Graffen / welsch vor der Kirchen Thür stunde / wegen des Vannß / das wieder ihn als einen Widerspenstigen ergangen / und mit einem erschrocklichen Gesicht / ihn also angeredet ; Du schandlicher Fürst / bißhero hastu unsere / ob wohl heylſahme Ermahnung / hindertrieben / die Kirch / die Mutter / hastu mit deiner Spaltung betrübt / die Biſchöff hastu von ihren Stühlen aufgetrieben / ihrer Güter beraubt / Wohlan ! erkenne nuhn den Richter der Lebendigen und der Todten / dessen Diener du verachtet hast / sehe zu ob du auch Ihme / gleich du uns gethan / könneſt wiederstreben. Mit welchen / das Göttlich Gericht anträuerten Worten / ist der Graff also erschrocken worden / daß er gleichsam von sich selbst kommen / zur Erden rücklings / ohn ein Wort / ja wohl ohne Sinn / gefallen / und der Speichel auß dem Munde durch den Bart und Angesicht geflossen / lag da als ein Todter / und Entseelter / biß daß er wiederum von Bernardo mit einem Fuß angefloßen / und erweckt / besseren Verstands mächtig worden / und als er zu sich selbst kommen / und von Herken gerühret / hat des Lebens Besserung / und der Biſchoffen und Güter Wiedergebung versprochen / und also bekehrt ein ungewöhnliche Reu angenommen : dan nach verachten allen Nareizungen der Welt / verlassener äigner Herrschafft und Thron / hat er ein eisen Brustharnisch oder Panzer / von vielen Ketten zusammen gezogen / auff das Fleisch angelegt / und dazzu noch intwendig mit einem härin Kleid umgürtet / hat unterschiedliche gottselige Parthen auff sich genommen / und endlich mit befäßigter Wohnung die Wüsten bewohnet / ist vielen ein Muster strenger Bußfertigkeit gewesen ; und hat mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er nach versamleten Lehrlingern seiner Tugenden Nachfolgern dem Eremiten / oder Guillelm ter Orden den Anfang gegeben. Welche Eremiten dan des Cistercienser Ordens Gesetz und Breviarium zuhalten angenommen. Guillelmus aber von Alter und des Lebens Strengigkeit ermüdet / ist eines glückseligen Endts im Rosdenfer Stalk gestorben / und nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen / theils wegen der Wunderwerk / theils auch wegen seines Lebens gottseligen Thaten / mit

feyerlichem Gebrauch / geschrieben worden / und seynd seine heilige Bein / von wunderbahrer größe / in einem Crystallinen Heilighumbs Kasten / mit verguldeten oder silbernen Platten bedeckt hingelegt in dem Jungfrauen Closter des heiligen Patri in der Statt Rhems / wohin dieselbe vorzeiten auß Engelland / wie zu argwohnen / auß Freygebigkeit Eleonora der Engelländer Königin und Tochter desselben heiligen Guillelmi / gebracht worden.

Miræns in
Chronico
Cisterciens

In Hannonia die Beysetzung des seligen Guillelmi des Oliveri ner Jungfräulichen Ordens Closter Stiffers / welcher auß göttlichem Eingeben / von Jugend auß / sich in die Wüsten verfügt / hat allda das heiligste Leben angefangen: dan den Leibs Strengigkeiten gänglich ergeben / versenckte sich zu Winters Zeit im Strom eines nechst gelegenen Flusses / und auß den Wässern heraufgangen / besucht er die Kirch und Gotteshaus allda mit geschwinder und emßiger / oder wiederholter Kniebeugung und mit beharlicher Erschüttung der Brust / trücknete er seine Kleyder ; auch grose Last / als Stein / Holz und Erden / vor des neuen Closters Gebäu / auß äignen Schultern tragend / ist von Leib also krumb worden / daß er den Thieren gleich auß Händ und Fuß krache. Den Teufflen aber durch das Gebett erschrocklich worden / verjagte diese / bekriegt und überwunden. Als endlich das Closter erbauet / hat derselbe zu dem neuen Closter etliche Jung- und des Ordens Closterfrauen beruffen / und sich zu desselben Ordens Gesezen und Statuten, durch die Clösterliche Profession, verbunden und verpflichtet / und ist zum wenigsten des Ordens Hausgenosß worden / hat verdienet nach dem Tode under andere fürnehme Ordens Männer gezehlet / auch under andere Niderländische Heiligen von den Scribenten auß diesen Tag geschrieben zuwerden. Desselben heiligen Manns Leben aber ist handschriftlich in demselben Oliveri ner Closter vorhanden / Catharina dessen Orths Abbattissin vom Authore, einem Cistercienser Mönch / derselben Closterfrauen Beichtigern / zugeschrieben.

TERTIO IDUS FEBRUARII.

Der XI. Tag im Hornung.

Liber de
initio Or-
dinis dist.
6. cap. 10.
Seguinus
in Catalo-
go Sancto-
rum Ord-
inis.

In Dacia heut Siebenbürgen / dem Closter Vita Schola Lebens-Schull / Claravaller Stammung / der selige Henricus dieses Orths erster Abbt / welcher in den ersten Jahren seiner Jugend des heiligen Vaters Bernardi zu Claravall Lehrjünger und Mönch worden / hat under seiner Meisterschafft viel zugenommen / und mit langer Erfahrung der Tugend gelehrt / und in entlegene Landschaften / den Orden fortzupflanzen / verschickt / ist der erste Abbt der Lebens-Schull in Siebenbürgen worden / allwo er viele mit seinem Exempel und Ermahnungen in der Clösterlichen Zucht unterwiesen / und hat endlich mit gottseligen und heiligen Wercken überhäufft / seinen letzten Tag / nicht ohne Bahn der Heiligkeit beschloffen.

PRIDI

PRIDIE IDUS FEBRUARIL

Der XII. Tag im Hornung.

In Niederland der selige Nicolaus von Gemblach/welcher in denselben Gegenden gebohren/hat erslich den Benedictiner Orden in dem Gemblacher Closter / darnach aber strengerer Haltung der Regul begierig / die Cistercienser Reformation zu Weiler einer Brabandischen Statt angenommen / allwo er mit aller Heiligkeit geleuchtet / und das Leben mit einem seligen Todt geendet / ist under die Ordens berühmte auff diesen Tag Hornungs in dem Menologio und anderswo angezeichnet.

Henricus
hac die
Chronica
Villarii

Item in Niederland die Ehrwürdige Mutter Glda, Priorissin von Pennebeke, nicht weit von der Statt Brüssel (welches Closter nachmahls zur Cammer der seligen Jungfrauen Mariæ genennet worden) welche das zu erst angenommene Benedictiner Kleyd / an der Pforten des Closter Weilers in das Cistercienser verwandelt: dan mit der Kappen des heiligen Godefridi, dieses Orths vorzeiten Sacristen, von dem Abbt angelegt / hat ihr andere Jungfrauen zugesellet/ denen sie die Cistercienser Gesez und das Kleyd zugleich gegeben/ und dieselbe mit ihnen gang sorgfältig gehalten/ und endlich da sie selbigen gottsförchtig und heilig vorgestanden/ und viele Müheseligkeiten umb die Gerechtigkeit willen erlitten/hat sie mit einem heiligen End gerühret / ist auff den Zwölfften Tag Hornungs in dem Menologio auffgeschrieben / und wird ihrer in der Weilerischen Chronick und Leben des heiligen Godefridi gedacht.

Aubertus
Miraculorum
donationum
Belgicarum
Chronicon
Villarii

IDIBUS FEBRUARIL

Der XIII. Tag im Hornung.

In Frankreich der selige Stephanus der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/welcher zu Catalan in Frankreich und in Campana gebohren/ und zu Claravall ein Mönch worden under den ersten Jahren der Stiftung Claravalls und des heiligen Vatters Bernardi Meisterschaft/ hat allda mit heiligen Sitten von Zeit der Anlegung des Ordens Kleydes geleuchtet / und von allem Preiß herrlich / wie von Arnoldo dem Bonavallenser Abbt in dem Leben des heiligen Vatters Bernardi gesagt wird / wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten im Jahr des Wiederbrachten Heyls Tausent Hundert und Vierzig / im Christmonath zum Cardinal und Prænestiner Bisumb

Joannes
Abbas
Cisterciensis
in Catalo
logo SS.
Ordinis
Vitas Bern
nardi. c. 8.
Missale
vetus.

Bistumb/von Innocentio dem andern/vielmehr geraubt/als freywillig befördert worden / welchen Stappfel dan er mit solcher Bescheidenheit und der Sitten Dapfferkeit gezierd/das er schiene das Elösterliche Leben mit der Würdigkeit verbunden zuhaben. Under dem Reichthumb war er annoch arm / seine Einkünfften hat derselbe nicht auff eitelen Gebrauch / und auff der Welt Pracht / sondern der Armen Bedürfftigkeit auffzuhelffen gottsförchtig angewendet / und an den Glücks-gütern endlich arm / ist an Verdiensten sehr reich gewesen / umb dieser Ursachen willen ist er von etlichen nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen geschriben/und von dem Sarisberienfer Joanne hochgelobt worden. Das aber auff diesen Tag und Monath derselbe Stephanus verschieden / ist offenbahr auß deme / das sein Todt wenige Zeit nach Eugenij des dritten Beförderung zum höchsten Priesterthumb/welche im Merck Monath begangen wird/sich zugetragen, wie alle Authores die von ihme geschriben/auffzeichnen.

Falciculus
Sanctorū
Ordinis
dist. 34:

In Hispania die Gedächtnuß des gottseligen Vatters Bernardi von El coüar, der Regularischen Observanz Mönchs und Abts des Bergs Sions/ welcher unterschiedliche Sprachen/ der Griechisch- und Hebräischen/ woll berichtet/in den Freyen Künsten und Wissenschaften der erfahreste/hat mit Gottesforcht und Zucht der Sitten geschienen / und mit vielen guten Wercken überhaufft / auch himmlischen Gesichtern erleuchtet/auff diesen Tag Hornungs im Jahr des wiederbrachten Heyls/Tausent Sechs Hundert und sechs/mit einem heiligen End geruhet/ sein Leben hat heraufgegeben Henriquez im zweiten Buch seines Ordens Büschel dist. 32.

Historia
Ecclesiasti
ca Angliæ
exordium
Ordinis
Cisterciens

In Engelland der Selige Wulfredus Mönch Stratz-Floridæ Blumender-Stratz/welcher durch sein Tugend und Gebett den Teufflen selbst verhaßt worden / hat deren Einblasen / Trüg und Versuchung mehrmahl entdeckt: Von prophetischen Geist aber herrlich / hat vielen ihre Geheimnussen und des Herzens Heimlichkeiten geöffnet/auch künftigen Stand vorgesagt/ und ist also mit unterschiedlichen Erscheinungen vom Himmel erleuchtet/und Gnaden Gaben gezierd/gegen Himmel gefahren / auff den dreyzehenden Tag Hornungs in den Ordens Calendern gemeldet.

Ex Char-
tis hujus
loxi.

Zu Vilerio Caniveto in Normania die Entschlaffung der gottseligen Schwester Francisæ von Moriciere, welche nach angenommenem Ordens Kleyd/under ihrer Mutter Schwester der Priorissin Helenæ, mit solcher Tugend geblühet hat/das sie nach ihren Verdiensten zur Mithelfferin angenommen/und kurz darnach auff diesen Tag und im Jahr Tausent Sechs hundert zwey und zwanzig/durch ein seligen Todt bald auß dieser Welt entzückt worden/ und hat der Welt Bösheit ihren Verstand nicht verändert;nach dessen Tod sollen bey ihrer Begräbnuß wie man sagt/Wunder geschehen seyn.

SEXTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XIII. Tag im Hornung.

In Saphojen und Bellicenser Bistumb/und des heiligen Sulpicii Kloster Pontigniacenser Stammes/der selige Vitalis dieses Orths eyfrigster Con- vers-Bruder/welcher mit dem Eösterlichen Kleyd angelegt/nach langer Verehrung der Tugend/mit so grosser Demuth/Lieb und Gottesfurcht geleuch- tet/das er schiene dieser Tugend als ein sonderbahres Muster von Gott den Men- schen gegeben zuseyn / und hat in gutem Alter verstorben mit vielen Wunderwer- ken geleuchtet/und ist sein Leib/wegen öffteren Wunderzeichen / und Zulauff der Frembden / auß der Erden erhaben / und in ein sonderbahres und zimblichers Orth hingelegt / und des Volcks öffentlicher Verehrung aufgesetzt worden. Hat verdienet das sein Nahm under die Zahl der Alten berühmten Ordens-Män- ner geschriebe worden.

Missale
verus.

QUINTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XV. Tag im Hornung.

In Picardia eine Landschaft des Niederländischen Frankreichs / und dem Kloster Bern-feld/Noviodunenser Bistumb und Claravaller stam- mung/die Einweyhung der vorderen Kirchen selbigen Klosters Bern- feld/welche von Simone des Lands Bischoffen/von Königlichem Blut erbohrt/ gestiftet / da die große Haupt-Kirch noch nicht erbauet/welche nicht/als nach vie- len Jahren der geschehener Stiftung des Klosters angefangen worden.

Caesarius
l. 3. ca. 47.

In Westphalen/einer Landschaft Teutschen Landes/die gottsfürchtige Mut- ter Gerdrudis,des Cistercienser Ordens Clausnerin/welche nach angenommenen Ordens Kleyd/von wegen Nahmens der Frommigkeit herlich gewesen/hat dem Herrn auffs reinste gedienet/ an vielen Tugenden reich / und heiligen Wercken wohlhabend ; nach deren Erfüllung hat sie das Leben mit dem Leib hingelegt/ und ist under die Ordens-Berühmbte auff den Fünff-zehenden Tag Hornungs beyhm Henriquez zugezehlet.

QUARTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVI. Tag im Hornung.

In Teutschland und dem Kloster des heiligen Peters-Thall/ mit anderem Nahmen Heisterbach genent/der selige Mönch S. Fridus, welcher under andern Gaben/mit denen er von Gott begnadet/mit so großem Propheten

Caesarius
l. 7. c. 40
Calendar.
Ordinis.

tischen Geist geleuchtet hat / daß er mit gemeinem Nahmen der Prophet genent zu werden verdienet / viele Ding seynd demselben von Gott offenbahret / und von ihm den Leuthen vorgesagt worden / gegen die selige Jungfrau und Mutter Gottes Mariam. ist er mit sonderbahrer Verehrung andächtig gewesen / hat nicht einmal im Geist mit der süßen Anschauung oder Erscheinung derselben Jungfrauen ergethet zu werden verdienet / jawohl mit den heiligen Orden eingeweyhet / da er bißweilen das H. Mess-opfer verrichtete / hat außer ihm selbst geset / himmlische Heimlichkeiten / welche sich nicht geziemet dem Menschen zuzagen / erfahren / und zu einem hohen Alter hinaus kommen / ein gar seliges End genommen / ist billich auff diesen Tag in dem alten Ordens Calender beneschrieben / wie er auch im alten Mess-buch / im Register der heiligen selbigen Ordens / gelesen wird.

In Normania und dem Closter Fulcardi-Berg die Gedächtnis der seligen Jungfrauen und Martyrin Jalianæ, dessen Haupt oder grösste Theil des Haupts / allda sorgfältig auffbehalten wird / und ist in einem Hölzeren / doch verguldeten Heligs-thumbs-Kasten / in den hohen oder vornembsten Altar der Kirchen hingesezt.

Baronius
co. 12c. 49
Monalb.
in Chroni.

In Belschland der selige Joannes Casemarienser Abbt / des H. Vatters Bernardi Lehrlinger / und mit einem unauflöflichen Band der Freundschaft demselben verbunden / welcher nach bewehrtem Leben zu der Abbtlicher Würdigkeit erhaben / vorgestanden und genuhet / ist dennoch durch die äußerliche Bürd der Würdigkeit / von den innerlichen nicht abgeruffen / hat mit stetem Gebett / und Betrachtung der himmlischen Dingen beschäftigt / viele Heimlichkeiten auß dem Himmel zu erfahren verdienet / under welchen nicht die geringste gewesen ist / welche er zu trost des H. Vatters / von den heiligen Martyrer Paulo und Joanne / des Casemarii Patronen empfangen / nemblich desselben H. Vatters Vergeltung und Belohnung : welches dann Joannes mit einem langen und zierlichen / an denselben geschriebene Sendschreiben / aufgetruet hat / ihn tröstend / daß er vor den Hierosolymitanischen / mit so vielen zeichen bewehrte Hertzog / obzwar derselbe de Günsten / auß ihrer Schuld / übel gelungen / viele Schmachreden erlitten hätte. Joannes aber ist mit Ruff der Heiligkeit gestorben / und würdig gewesen nicht lang nach seinem Todt zu seiner Tugenden Preiser den aller vornembsten Cardinalem Baronium und Henriquez auff den Sechszehenden Hornung zuhaben.

Bzovius
in Anna
lib to. 14.

In Herraria die selige Margarita Closter Jungfrau / in einem Ordens Closter dieser Landschaft / allwo sie mit dem Ordens Kleid angethan / hat zugleich der alten Väter selbigen Ordens Tugend und Werck mit ihm angelegt / und ist von aller Heiligkeit berümte nach dem Todt den klugen Jungfrauen zugesellet zu werden / und mit ihnen dem Lamb / wo es hingehen wird / nachzufolgen würdig gewesen / und verbleibt sie dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben / und wird mit Lob bey Abrahamo Bzovio im Vierzehenden Theil seiner Jahr-Bücher gemeldet.

TER TIO

TER TIO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVII. Tag im Hornung.

In Claravall der selige Gildericus, des Heiligsten Vatters Bernardi dem
Gleich nach Mutter-Bruder/dem Geist nach ein Sohn/welcher noch in der
Welt ein Herr des Tuillienfer Schlosses in der Aduerfer Gegend/ der erste
under allen Bluts-freunden/des H. Vatters Bernardi des heiligen Enckels Mei-
nung beygefallen/und ist ein Mönch zu Eissers worden/ nach geleisteten Gelüb-
den/wird er nach Claravall/mit allen seinen Enckelen gesand / allwo derselbe mit
unerlegenem Gleiß / der gottseligen Wercken obgelegen / hat nach vielen ihm
verfaßten Verdiensten durch Übung der Tugend / in einem guten Alter geru-
het/da er kurz vor seinem Todt im Geist den H. Apostel Petrum, dem er mit son-
derbahrer Verehrung zugethan gewesen war / nach verjagten Teufflen/die ihnen
schreckten/ gesehen : Seine Glori aber ist nicht einmahl nach seinem Todt dem
Vatter Bernardo geoffenbahrt worden/ und ist sein Leib mit den andern heiligen
Leibern seiner Bluts-freund in einer besondern Begräbnuß in dem alten Frey-
hoff der Abbt zu Claravall, begraben worden.

Vita Saa-
ti Ber-
nardi l. 1.

In Teutschland der Ehrwürdige Vatter Frovinus, der erste Abbt zu Sal-
mers Weil/welcher auß dem Closter Lucell/ durch Geheiß der Obern damit er
dem Salmersweiler Closter vorstünde/überschickt/hat allda Acht-und-zwanzig
Jahr lang mit großem Lob seines gottseligen Regiments / und Lebens-ruhm ge-
blühet/ist in einem guten Alter nicht ohne Wahn der Heiligkeit/ gestorben / und
deswegen under die Ordens Selige Männer in dem Menologio auff den Sie-
benzehenden Tag Hornungs geschrieben.

Tabula
Ecclesie
de Salem
Bruchius
in Chro-
nologis

In Teutschland der selige Manegoldus, berühmter Abbt des heiligen Geor-
gi, welcher umb Erhaltung der Closter Zucht von etlichen Ungläubigen Män-
nern Unmenschlich getödet / und auß dieser Ursache ein Martyr genent worden/
ist under die Heiligen/in deme von Arnoldo Wion herausgegebenem Clösterli-
chen Martyr-Buch/beschrieben/und auff den Achzehenden Tag Hornungs
bey dem Henriquez, Seguino und andern gemeldet.

DUODECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVIII. Tag im Hornung.

In Claravall der selig Odo des Heiligen Vatters Bernardi Lehr-jünger/ und
desselben Orths Sub-prior, welcher von jugend auff under den ersten des
Claravallenfer Closters Stiftungs Jahren/so großen Vatters Lehrjünger
worden

Catalog
ss. Ordinis
Exordium
dist. 3. c. 6.

worden / hat also in desselben Manns Fußstapffen eingetretten / daß er Arm / von Herzen demüthig / und von der Sitten Lieblichkeit Herlich gewesen. Ist auch allen andern Mönchen zum Muster worden / hat verdienet zum theil der Sorgen gezogen / und andere / under dem heiligen Vatter Bernardo, vorgefetzt zu werden / und des Sub prioris Ampt zuvertretten. Da er aber lang gottselig und dapsfer in dem heiligen Wandel verharret / und mit dem heiligen Orden eingeweyhet / under Lesung der heiligen Messe offtermahl (auff daß ich mit Dionysio von Areopago rede) Iggöttliche Ding erlitte / und gleich dem Alten Simcon Christum zwischen seinen armē under sichtbahrlicher Gestalt zutragen verdienet hätte / fürchtend / daß er nicht etwan den heiligen schon sterbenden Vatter Bernardum überlebte / und ein Weisling / und ein so großen Vatters beraubt / in diesem gegenwärtigen Leben verbliebe / ist er würdig gewesen die Stund seines Todes zuwissen / dann wenige Monath vor des heiligen Manns absterben / hat ein ander gottsförchtiger Mönch ein Gesicht gehabt / durch welches er gewußt daß Odonis Todt würde Bernardi Absterben vorher gehen : und ist also Odo des himmlischen Jerusalem begierig bald darnach in eine schwere Krankheit gefallen und ganz forchtsam worden / als wann er durch das Leben nichts Guts gethan / hat nach empfangenen Sacramenten der Kirchen von dem beystehenden Vatter Bernardo gestärket / mit einem heiligsten End das Leben beschloffen / und ist nach dem Todt in dem Grab der Heiligen innerhalb der Mauer des Closters Umbgangs / mit den Heiligen Männern Humberto , Roberto Abbtē und anderen begraben worden.

Molanus
in appen-
dice ad
Marty-
rologium
Missale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Abbas in
Catalog.
SS. Ordin

Zu Claravall der selige Mönch Silvanus des heiligen Vatters, Bernardi Lehrjün-
ger / welcher von der seligen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria mit sonder-
bahren Gaben geadelet / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß bißweilen in seiner
Krankheit / von derselben Jungfrauen / in ihm geschehenen Gesicht besucht / und
durch Sie wunderbahrlich gesund gemacht zuwerden verdienet. Von andern
Tugenden aber auch sehr berühmt / ist wegen steten Gebetts und gottseligen
Werck / durch ein glücklichsten Todt in das himmlische Vatterland gestiegen.
Ist under die Heiligen von vielen Authoribus gezeht / und in der selbst alten Sa-
gister der Ordens Heiligen angeschrieben / und auff diesen Tag in den Ordens
Calender gesetzt worden.

Francisc.
Rades ca.
13. sua
historia
lib. 2.
Montalb.
lib. 2. tom.
1. cap. 37.
sanctora-
le Cister.

Zu Calatrava in Hispania die Heilige Kriegs-Männer Martyrer / welche nach
überwundenem König Alphonso König in Hispanien bey der Burg von Alar-
cos, under dem Mahumetaner König Jucavo, auß Haß des Glaubens / gefan-
gen / und in harte Gefängnuß gelegt / da sie von dem Christlichen Glauben nicht
abfallen wolten / seynd sie alle durch einrathen der Mahumetaner gemartirt wor-
den / die Zahl so woll der Ritter und Mönchen / als auch des Ordens Haufige-
nossen / erstreckt sich über Zwen Tausent / deren aller Leiber seynd auß Befehl der
selben Mahumetaner in den nechsten Acker begraben / allwo nachmahls ein Capell
aufferbauet / und die selige Maria zur Martyrer genemnt worden. Lang darnach
hat

hat Leo der Zehende Römische Pabst sehr großen Ablass denen/welche dieses Orth
besuchen / zuehren derselben Martyrer / ertheilt / und das Menologium erzehlet auff
diesen Tag ihre Gedächtnuß.

UNDECIMO CALENDAS MARTII.

Der XIX. Tag im Hornung.

In Brabant dem Jungfrauen Closter zur Cammer der seligen Jung- Vita eius
frauen bey Brüssel / die Beysetzung des seligen Bonifacii / Laulanen M. S. in
Bischoffs in den Grängen Schweizer Land / welcher von Geburth ein Rubra,
Niederländer / ist in seinen jungen Jahren nach Paris kommen / allwo er den Freyen Valle,
Künsten / dem Philosophisch und Theologischen Studio obgelegen / und hat in der Hagilo-
Theologia den Stappfel des Doctor / s erlangt / wenig Zeit darnach / wegen nicht gium Bra-
geringer und gewainer Gelehrtheit / und wegen Lebens Verdiensten / ist er zu dem bantia.
Laulanen Bisthumb erhöhet worden. In welcher Würdigkeit dann als in ei-
nem höheren Orth gestellet / hat er mehr glizerende und schänende Strahlen der
Tugend / auff seine Underthanen geschossen / und als derselbe viele Jahr lang ihme
anbefohlene Heerd mit Wort und Werck gewendet hätte / und endlich wegen ei-
ner der Zeit in der Kirchen / zwischen dem Römischen Pabst / und dem der Kir-
chen widerspänstigen Kaiser Friederich / entstandener Spaltung / hat denselben
ihme gehässig gehabt und von den Kriegs-Knechten und Trabanten dieses Kaisers
erwischt und aufgefangen / ist durch groß Wunderwerck auß ihren Händen frey
entkommen ; hat aber diesen Friederichen nicht allein wegen des Lebens Heilig-
keit und der Gerechtigkeit / Aufrichtigkeit / sonder auch sehr viele Priester / gar
bösen Lebens / deren Laster er mit freyer Stimme straffte / zuwieder gehabt / von
welchen er offter mit Hinderlist überfallen und schier ertödtet / gezwungen worden
ist seinen eignen Sitz zu verlassen / und nach Rom verzeilt / als er mit vielen Bitten
und Zehren der anbefohlenen Sorg von dem Römischen Pabst enthaben zuver-
den begehrt / hat er endlich die Bischoffliche Würd abzugeben Erlaubnuß erhalten
und also frey auß Welschland zurück kommend / ist wieder in Brabant sein Vate-
rland / welches er von Jugend an verlassen / gefehret / und allda innerhalb des Or-
dens Jungfrauen Closters zur Cammer der seligen Jungfrauen / verborgenem /
für sich selbst / und Heiliglich gelebt / das Ordens Kleyd / wo nicht der Mönchen
doch der Haußgenossen / angelegt / ist von Zeichen und Tugenden Herlich gewes-
sen / und den Teufflen erschrocklich worden / triebe dieselbe von den besessenen Lei-
bern / entweder durch Gebett / oder Auflegung der Hand / auß : Jarwohl jedwe-
dem Kranken gab er die Gesundheit wieder / die Zukünftig Ding / lang zuvor / ehe
sie geschehen solten / verkündigt er den Abwesenden / da er noch im Leben / er-
schien der selbe bisweilen / ist nicht ohne große Wunder von allen vor Heilig ange-
sehen worden. Aber was ist mehr gemeiniglich würde er von der seligen Jung-
frauen

frauen/welche er mit sonderbahrer Ehren verehrte/ under sichtbahrllicher Gestalt/ heimgesucht/ hat von Ihr bisweilen das Kindlein Jesum empfangen; und also den Heiligen im Himmel/und den Menschen auff Erden/lieb und werth/ ist endlich zu seinem Letzten Kommen / und mit schwärer Kranckheit heimgesucht worden/ in welchem Lebens Zustand dann er des Heiligen Joannis Evangelium in seinen Händen habend/wie man sagt/ soll in diese Stimm außgebrochen seyn: Dieses / sagte er / hab ich gelehret/ dieses hab ich von der Kirch überkommen/ und in diesem hab ich gelebt/ in diesem glaub ich/ in diesem hoff ich/ und begehre zu sterben. Nach gesprochenem diesem ist er glücklich im Herrn entschlaffen/und hat mit vielen Wunderwerken nach dem Todtgeleuchtet / ist auch kein Author welcher nicht bekenne / daß er entweder ein Mönch/oder des Ordens Hausgenos gewesen seye/und wird billig auff diesen Tag/in dem Ordens Calender/ under den seligen angeschrieben gefunden.

Catalo-
gus San-
ctorum
Ordinis.
Miræus
in Chro-
nicon Ci-
tericæ,

In Teutschland der selige Udalricus erster Abbt des Closters Keyfersheim/ welcher nach fortgepfangten Cistercienser-Orden daselbst und heiligsten Lebens seine heiligste Seel auffgeben/ist in dem Ordens Calender auff diesen Neunjehenden Tag Hornungs gedacht.

DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XX. Tag im Hornung.

Cæsarius
lib. II. c. 3.
& II.
Henrique
in sua
Laurea
Evangelii
lib. 3.
dist. 7.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod / der selige Rembardus Mönch desselben Orths/welcher nach wenig Jahren der Geistlichkeit / von wegen der Heiligkeit berühmt worden/und hat von Reinigkeit / so wohl Leibs als der Seelen Scheinbahr / verdienet/ daß ihm die Sorg des Heiligen Hausraths anbefohlen wurde/und also das Ampt eines Sacristen recht vertretten/ist ganz sorgfältig und wachsam gewesen/und doch nicht/durch die äußerliche Werck von den innerlichen abgeruffen noch abgezogen/ nachgelassen Gott zu dienen/ja wohl gleichsam auff Gott aufmerksamer worden/und ist durch Zurückung offer auff sich selbst entzückt/würdig gewesen/ viele Ding die sich nit geziemet den Menschen zu reden/zuerfahren. Sonderlich aber Gnad in der Stund seines Absterbens/ in deme er der ewigen Ruhe begierig auff seines Lebens End zuwartten schiene/hat seiner künftigen seligkeit Anzeigungen gegeben. Endlich hat er nach Dreyßig des Closterlichen Lebens gottselig zugebrachten Jahren/mit guten Wercken überhaufft/mit Auflösung des Leibs zugleich sein Leben auffgeben Von welchem vortrefflichen Mann der Cæsarius von Heisterbach / und andere Ordens Scribenten vieles haben / und ist in den zu Divion getruckten Ordens Calender/auff diesen Tag Hornungs gesetzt.

In Engelland der selige Uricus vornehmer Einsidel / welcher zu Hesselberg / in einer der Kirchen nechstegelegener Cell oder Claus / gelebt / hat den Cistercienser Orden angenommen / und desselben Ordens Obern gänzlich untergeben / allda biß in den Todt in großer Heiligkeit verharret / ist von wegen Offenbarungen und Wunderwerken / wie von ihme Guilhelmus Avalonius schreibt / berühmt gewesen / und hat denselben Henrique in seinem Hagiologio / auff den zwanzigsten Tag Hornungs / aufgeschrieben.

In Brabant der selige Joannes Convers-Bruder zu Weiler / in welchem / damit wie die übrige andere Zierde der Tugenden / mit welchen er voll gezierdt war / unterlassen / sonderlich herfürgeschienen die Demuth / des aignes Willens Verlaugnung / und die Lieb des Nächsten / mit welchen er bereichert / ist zu seinen Vätern gesetzt worden / unter welche er mit Lob / in dem menologio auff diesen Tag Hornungs / aufgeschrieben verbleibt.

NONO CALENDAS MARTII.

Der XXI. Tag im Hornung.

Zu Claravall in den Gränzen Burgund und Campanien der selige Petrus von Tolosa, desselben Orths Mönch / welcher durch das Exempel der gottseligen Werken Bernardi von Herken gerührt / der Welt abgesagt / und das Elösterliche Leben unter der Meisterschafft desselben Vatters zu Claravall bekennet / hat von vielen Tugenden mit ablauffender Zeit geglancket / war dem Gebett / oder Betrachtung der himmlischen Dingen am allermeisten ergeben / viele Heimlichkeiten des himmlischen Lebens hat derselbe erlernt / ja wohl mit ungewöhnlichen Gaben der Gnaden gesalbet geschienen / die Wollust des Himmels oft gekostet zuhaben / und also nach besseren Lebens geschmackter Süßigkeit / auff brennender Gemüths Begierd heftig gewünscht aufgelöst zuwerden / und mit Christo zuseyn / und zwar nicht umbsonst / dan er hat / nach geringerten und geschwächtem Leib / durch langwieriges Fasten und einßiges Wachen / gar bald durch eine Kranckheit abgenommen / ist in einem guten Alter gestorben / nach deme er in diesem Leben von prophetischem Geist herrlich / viele künftige Ding vorgehe / und andern verkündiget hätte / vornemblich aber das absterben des damahls zu Paris sich auffhaltenden / seligen Fredi Abbts zu Cister / als er zuvor ein herrlich und vortreflich Grab durch die Luft / von den Englischen Choren / Processionsweiss zum Himmel begleitet gesehen. Man sagt auch von ihme / daß derselbe zu einer solchen Gemüths und Leibs Reinigkeit vorlängst kommen seye / daß er geschienen / noch in dem Fleisch bestehend / ein Englisch Leben zuessen / auch daß die geringste Bewegung der unordentlichen Gelüsten in ihme nicht auffgestiegen seye : ja wohl hat mit dem Zehren / fluß und Hervkens Bewegung gezierdt / verdienet daß seine un-

3

andee

Arsphele.
in sua hist
Ecclesiasti
ca Anglia
saeculo 12
cap. 29.

Arnoldus
de Raiffe
in auctar.
ad moland
28 Augusti
Joann. de
Witrezes
alius à Jo-
annedi
Precur-
fore.
Chroicoa
Villariens

Exordii
Cisterci
lib 3. cap.
4. & 13.
Montalb.
in Chroni.
Robertus
Rufia in
suo com-
pendio.

anderen Nächsten Sünd zubeveynen/ist bey den Nachkommern wegen dess Lebens Heiligkeit immerdar zutoben/und ist mit recht auff diesen Tag dem Ordens Heiligen Register zugeschrieben.

Calenda-
rium San-
ctorum
Ordinis.

In Teutschland der selige Walterus von Bierbach/ein reicher und gewaltiger Mann/und ein Bluts-freund Henrichs Herzogs zu Lothren / welcher/nach ver-
achter Welt und deren Reichthum/ein Hemmenroder Mönch worden : allwo
derselbe mit so großer Gottesfurcht geblühet/ daß er mit vielen Offenbarungen er-
leuchtet worden / und mit vielen Wunderwercken/wie man sagt/geschienen hat/
ist in einem guten Alter gestorben / und von etlichen Authoribus in die Zahl der
Heiligen geschrieben / und in dem monologio der Ordens Heiligen auff den fol-
genden Tag Hornung gemeldet.

OCTAVO CALENDAS MARTII

Der XXI. Tag im Hornung.

Charte
Pontigni-
aci.

In Frankreich und dem Closter Pontignaco Antissiodorensen Gegend/die
Erscheinung des heiligen Edmunds, Erzbischoffen zu Candelberg / Vor-
zeiten daselbsten eines geheimen Gasts/auf seinem Vaterland und aige-
nem Stuhl Vertriebenens; welcher Heilige dann / als er mit vielen Wunder-
wercken geleuchtet/und auch nach einige in seinem Absterben gethan/ und nach der
Begräbnus / von Wirkung deren obschon angeruffen/ gänglich nachgelassen
hätte/ist derselbe einem Mönch/ welcher an seinem Grab fast bettete / daß er die
Wunderwerck/welche derselbe bey seinem Leben gewircket/ verfolg wolle / Sichtbahr-
lich erschienen/und seine von Erden ganz beschwerte Hand gezeigt/daß er diese zu
Gott / vor die Ihme zugethane/ nicht auffheben könnte / angedeutet/ und da der
Abbt alsobald durch den Mönch ermahnet worden / ist sein heiliger Leib / von
aller Verwesung und Faulung ohnverletzt/auf der Erden erhaben worden/ und
haben die wieder auffkommende Wunderwerck vor den Zeiten an bis auff die-
se unsere nicht mehr auffgehört : Weil aber auff einen andern Tag die Erhe-
bung oder Versetzung zu Pontignaco gehalten wird/ so gehört viel mehr auff die-
sen Tag dem Mönch geschene Erscheinug/ als die Erhebung selbst.

Sequitur
in Catalo-
go SS.
Ordinis

Im Ratinenler Bistumb der selige Quadratus Abbt zu Bona-vall Gaten-
thal/ ein fast vortrefflicher Mann und wunderbahrer Jugend / welcher wegen
gottseligen Werckes die er vericht/ und heiligen Lebens / das er geführt / einen
glückseligen Abscheid auß diesem Leben genommen/ ist in dem Calender der Or-
dens Heiligen auff diesen Tag bey dem Henrico auffgezeichnet.

SEPTI.

SEPTIMO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XXIII. Tag im Hornung.

In Portugall dem Jungfrau Closter des heiligen Benedicti von der Burg / ist gottseliger Gedächtnuß gestorben Leonora Correa dieses Orths vortreffliche Closterfrau / welche mit sonderbahrer Verehrung das hochwürdigste Sacrament des Altars verehrend / hat demselben so viel sie vermögt alle Ehr bewiesen; und da sie mit aller Tugend gezierdt ihr Leben durch geglanzt hätte / ist diese in ein schwere und tödtliche Kranckheit gefallen / in welcher Kranckheit / als sie wegen allzu großer Trüchse / oder Zusammenziehung der Kehlen / dem allerheiligsten Leib Christi des Herrn / vor die Begzehrung nicht empfangen konnte / ob sie zwar dieses heftig wünschte / und dennoch ihres Herzens Begierd / wegen erlegener Sprach / nicht als mit Zeichen andeuten vermögte / hat sie ihr selbst die Macht zureden / durch die zu Gott vergossene Zehren / wiedergeben / und nach aufgehabener Verhinderung ihrer Gürgel / die herzugebrachte Begzehrung empfangen / ist nach dem Todt von dem Bräutigamb Christo in das Paradies eingelassen worden.

Brittus in
chronicis
tom 1. li. 5
cap. 33.

Chronica
Villarica.

Im Brabant der selige Mönch Caelarius, welcher mit dem Cistercienser Kleyd innerhalb dem Closter Weiler angezogen / zu erst gelernet / dessen er sich durch sein ganzen Lebens-Lauff zuüben beflissen; dan andächtig gegen Gott / geneigt gegen den Nächsten / und gegen sich selbst streng / hat mit dem Exempel aller Ordens Zucht geleuchtet. Als er aber wegen Verdienst der Tugend allda zum Prior angesetzt / hat derselbe die Lebens-Strengigkeit nicht gemindert / sondern vermehrt / und von hohen Alter und Arbeit ermüdet / als die Zeit seiner glückseligen Auflösung verhanden war / ist er in diese Wort / gegen seine Brüder sich lehrend / wie man sagt: aufgebrochen / Ich will singen / sagt er / mit den Singenden / psaliren mit den Psallirenden / ich will loben den der mich geschaffen hat / und dergleichen verfolgend / ist durch einen glückseligen Schlaf erloschen / und nach seinem Todt / einem Mönch gloriwürdig erschienen / den er seiner Seligkeit vergewissert.

SEXTO CALENDAS MARTII.

Der XXIII. Tag im Hornung.

In Valecia einer Landschaft Frankreichs / und Silvanectenser gegend / in des Ordens Jungfrau Closter Parco-Dominarum Frauen-Abbruch / Claravaller Stammes / die Einweihung der Kirchen selbiges Orths von Eleonora der Gräffin von Valecia gestiftet im Jahr des wiederbrach-

Brittus in
chronicis
tom 1. li. 5
cap. 33.

ten Heys tausent Zwenhundert und fünf; welcher Einweihung Jahrtag dan denselben Tag allorten gehalten wird/mit Aufschreibung des Gests des heiligen Apostels Matthias, auff den folgenden Tag.

Cesarius
lib. 3. c. 33
Molanus
in Natali-
bus San-
ctorum
Belgij hac
die

In Lüttiger Land der selige Simon, der Prophet jugenahmset und Convers-Bruder des Closters Alna, welcher von Adlichem Geschlecht vortrefflich/ und auß den Graffen von Geldern gebohren/als er noch ein Jungling war/ hat er die Welt mit der Blüth verachtet / und ist ohn wissen der Eltern nach Alna kommen/allwo er dieses Orths kein Mönch vor das Chor/wie des Manns Adel und Verdiensten erfordereten/sondern ein demüthiger Convers-Bruder worden/ und mit verhehlten Adel des Closters schlechter Schaffer/wie ihnen die Demuth überredet / hat nicht mehr zuwissen dan sichs geziemet zuwissen und zusörchen gelernt. Durch welchen Weg er dan zu einem solchen hohen Gipfel der Heiligkeit gestiegen/das ihm nicht mehr die Heimlichkeiten des menschlichen Herzens verborgen/sonder jedere Gedanken der Menschen entdeckt und offenbahr waren; welches dan Ursach gewesen/warumb Innocentius der dritte / dem seine Heiligkeit war kund worden/vollkommenen Ablass verlichen hat/demselben Bruder zu gefallen/allen den jenigen/welche auff seine Ermahnung/seine äigne Sünden vor einem Priester ablegten oder beichteten; und hat also Simon ein Mann gewaltig von Worten und Wercken/viele mit Laster verwickelte Menschen zur Besserung wiederbracht. Dieser Bruder aber ward zu dem Lateraneaser Concilio, vielleicht mit dem Abbt/geführt / hat allda vielen großen Prelaten der Kirchen bescheidenlich und demüthig heylsahme Ermahnungen gegeben / vornemblich aber dem Römischen Pabst Innocentio, welcher vor längst wieder den Orden erzürnet/dieweil der Orden selbst den vierzigsten Theil seiner Einkünften herzugeben sich gesäumet/hat sich angelegen seyn lassen/das er/nach zuforderst empfangenen Gesichts auß dem Himmel/wieder versöhnt würde. Simon aber ist ins Closter seiner Beharlichkeit wiederkehret/und in voriger Heiligkeit beständig / nach vielen Zeichen seiner Heiligkeit / in dem Herrn entschlaffen. Der Leib aber eines so großen Manns ist in seinem Closter zu Alna zur Erden bestattet/ und nachmahls auß der Erden wieder aufgegraben und erhaben worden/ und wird der öffentlichen Verehrung in einem Heilighumbs Kasten eingeschlossen/auff die vornembste Gestalt/mit anderer Heiligen Heilighumber aufgesetzt.

Exordii
Cistercij
dist. 4. cap
13. licet nō
expresso
nomine.

Zu Claravall der selige Desiderius Convers-Bruder/und des heiligen Vaters Bernardi Lehrjünger / welcher mit sonderbahrer Verehrung die selige Jungfrau sein ganzes Leben lang verehrete/hat dieselbe in seinem Todt gnädig gehabt/in dem er von Gewissen sicher/dieselbe in dieser Stund/mit dem heiligen Vater Bernardo, der jetzt schon gestorben / gewürdiget worden bestehend zusehen / und hat bald darnach/dem ewigen Leben zugesetzt/Gott nicht mehr im dunklen/sonder von Angesicht zu Angesicht gesehen / ist auff diesen Tag Horgungs in dem Ordens Calender under die Heilige gezelet.

Wen

Hey den Bernaditen zu Paris die Hinlegung eines Arms des heiligen Apostels Matheia, in einer hölzernen Capfel verschlossen auff dem hohen Altar.

QUINTO CALENDAS MARTII.

Der XXV. Tag im Hornung.

In Niederland bey Brüssel / und dem Jungfrau Kloster zur Cammet der seligen Jungfrauen Maria, die Erhebung des Leibs des seligen Bonifacij Lauanenser Bischoffs / und vorzeiten Münchs dieses Orths.

In Teutschland die selige Mechildis Kloster Jungfrau / welche von ihren jungen Jahren an ihre Jungfrauschaft ihrem Bräutigamb Christo gelobt / und in einem Ordens Kloster das Kleyd angenommen / hat mit gottseligen Werken und vortreflichen Tugenden geschienen / und ist endlich dem himmlischen Bräutigamb anhangend / zu ihm durch ein gottseligen Todt gangen: ist dem Ordens Heiligen Register oder Calender auff diesen fünff und zwanzigsten Tag Hornungs zugeschrieben.

Calendar
Sanctoru
Ordinis.

QUARTO CALENDAS MARTII.

Der XXVI. Tag im Hornung.

In Claravall der selige Andreas, welcher auß einem Erz-Diacon der Verduner Mutter Kirchen in Lotharingen / ein Münch desselben Claravaller Klosters worden / ist von Verdiensten vortreflich gewesen: dan als derselbe einsmahls in dieses Kloster kommen / auff daß er sich allein der München Gebett empfehle / ist wunderbarlich bekehrt / und so bald in einen andern Mann verändert worden / hat von dem Abbt das München Kleyd hefftiglich begehrt / und dasselbe erlangt / auch angelegt. Nach Anlegung dieses / hat derselbe von wegen Heiligkeit ein wunderbarlich Leben geführt / dan noch mit unterschiedlichen Versuchungen in dem Prob-Jahr geübet / hat dieselbe / mit dem Gebett des seligen Abbts Roberti geholffen / durch männliches streiten / überwunden / und ist also in dem Vornehmen der Geistlichkeit nicht mehr schwankend / dermaßen bestättiget worden / daß / ob er zwar von Leib zart und schwach zuseyn schiene / dan noch das einmahl ergriffene Vornehmen und Orden hinauß geführt hat; noch auch der Erbsitz-Brey / ab welchem er sonst ein Abscheuen hatte / ihm ein Unwillen mehr verursachte / sondern hat nach gekosteten Geistlichen Bollüsten / die Begierd des Fleisches verachtet / und ganz der Himmlischen Dingen Aufmercke

archidum
Cistercij
lib. 2. c. 21
Calendarium SS.
Ordinis.

merckung ergehen / Gott allein angehangen / und ist nach langen Fasten und vielen herrlichen Tugendwerck / gestorben / hat bey den Nachkommelingen Zeichen der Heiligkeit hinterlassen / ist auff diesen Tag in dem zu Divion getrucktem Ordens Calender / auch in dem Buch des Cisterker Ursprungs / mit grossem Lob gemeldet.

Caesarius
lib. 7. c. 49

In Teutschland dem Closter Strömberg / der selige Conuers. Bruder Arnoldus, welcher nachhängenommenem Ordens Kleyd / sich auff ganz schlechte Übungen begeben / und von vielen herrlichen Wercken der Demuth / Gottesforcht und Heiligkeit berühmt / hat nach vielen gegebenen Exempeln jeder Tugend / mit einem guten und heiligen End zuruhen verdienet / ist nach seinem Todt von Caesario under die berühmte / und von Henrique under die Heilige auff diesen Tag Hornungs gezelet worden.

Item in Teutschland der selige Mönch Theodoricus zu Neu-burg / ein Mann außbündiger Heilig- und Geistlichkeit / welcher von Gott zum Closter beruffen / hat daselbst gottselig gelebt / und nach dem Todt seinem Freund Gunthero, die Seligkeit / welche er mit seiner gottseligen Arbeit verdienet / offenbahrt / ist den vortreflichen Ordens Männern auff diesen Sechs und zwanzigsten Tag Hornungs zugezlet.

TERTIO CALENDAS MARTII.

Der XXVII. Tag im Hornung.

Guido
Claravallensis
in hist.
virozum
illustrium
Ordinis,

In Griechland / des Heiligen Bernardi Closter / der selige Mönch Emmanuel, Welcher Edel von Geschlecht / als er noch in der Welt wandelte / schon von ruhm der Heiligkeit wohl geacht gewesen / nach deme aber dersebe das Klosterliche Kleyd angenommen / ist er noch Herrlicher von Tugend erschienen / also daß nach wenig Jahren von der Profession derselbe wegen Verdiensten des Lebens von dem Closter hingerissen / zu höher Würdigkeiten der Kirchen erhaben worden / dann er ist Cremonenser Vorsteher und Bischoff worden / gleich wie er das Griechland zu erst / also hat er auch Welschland / mit seines bewehrten Lebens lebhaften Exempeln / erleuchtet / hat doch die Würdigkeit ihnen zu keinem andern / von vorigen Stand / gemacht / ja ist wohl in dem Bistumb ewfriger gewesen / in dem er der Mönchen Ampt / dem Gebett und Einsamkeit abwartend / wann er Weil hatte / vertrat die bischoffliche Pflicht auch und Ampt recht und wohl aufrichtend / schaffte ohn Widerlaß / mit Wort und Werck / das Heyl seiner Heerd / und als er mit wunderbahrer Grommigkeit des Lebens / unglaublicher Gottesforcht / und mit sehr vielen Tugenden und Zeichen / in diesem sterblichen Lauffplatz herfür geleuchtet / hat er seinen Lauff mit einem glückseligen End zugebracht / und man glaubt daß / ihme Hinfart der treflichen Wercken Belohnung

Belohnung und Cron hingelegt seye. Ihnen zehlet under die Ordens berühmte Männer in des Ordens Geschicht/der Claravallenser Guido, wie Henrique auff diesen Tag auffgezeichnet/ ja verbleibt angeschrieben auff diesen Tag in dem Kalender der Ordens Heiligen und Seeligen.

Zu Cisterz in Burgund der selige Prior Robertus, welcher zu dem Orden vom Himmel beruffen / verdienet under den ersten Einwohnern dieser Büsten/ mit vielen Tugenden zuseheinen / und ist under dem heiligen Vatter Stephano, dem Abbt dieses Orths/Prior worden/ hat den andern mit Exempel vorgeluchtet. Als er aber viele Jahr diese Würdigkeit gottesfürchtig und heiliglich geübet hätte/ist derselbe zu den Vätern/ durch ein glückseliges End gesetzt/und zwischen die selige Ordens Väter Albericum, Stephanum und andere in dem großen Umbgang zu Cisterz begraben / und bey dem Henrique in dem Menologio auff diesen Sieben und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet worden.

Tabulæ
Cistercij

PRIDIE CALENDAS MARTII.

Der XXVIII. Tag im Hornung.

In Campania, und dem Kloster der seligen Mariæ de Moris, vom Maulbyrbaum/der selige Abbt Herbertus, welcher zu erst ein Mönch zu Claravall, hat allda von Jugend geblühet / und als er wegen Vorsichtigkeit und Erfahrung / des seligen Henrici Claravaller Abbts / und nachmahls Cardinals / Capellan worden war / ist er von darauf die Abbt von Maulbyrbaum/ nicht fern von Claravall, zuregieren beruffen worden / und als er mit noch mehr scheinenden Tugenden glanzte / und eins so großen Manns Ruhm durch andere Landschafften erschollen / ist derselbe zum Erzbischoffen in Sardinia ernennet worden / allwo er die ihm anbefohlene Heerd mit Bort und Berck wendend/ von vielen Titulen der Heiligkeit herrlich gewesen / ist nach dem unschuldigsten Leben und gottseligsten Todt/ under die Heiligen auff den Acht und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet.

Méau
menra Cla
ravallis.
Gosuinus
libro Mi
raculorij



R

Der

Der Merz Monath.

CALENDIS MARTII.

Der I. Tag im Merzen.

In Amorianer Engelland / des heiligen Albini Closter / das Fest des heiligen Albini Andegaver Bischoffs / dieses Closters vornehmen Vorgesprecher.

In rom-
pendio vi-
rorum il-
lustrium
sub B. Ber-
nardo.
über M. S.
in Clara-
valle.

In Frankreich dem Claravaller Closter / der selige Hugo von Seeligen-berg / dieses Closters vornehmer Münch / welcher nach vielen / under des heiligen Vaters Bernardi Meisterschaft / in aller Gemüths Reimigkeit / und nach gegebenen vielen Zeichen der Tugend / zugebrachten Lebens Jahren / von dem Fleisch aufgelöst / auß diesem Leben geschieden / in dem Himmel / wegen vielen Verdiensten gecrönet / und auff Erden / wegen wohlriechenden Tugenden gelobt zu werden / ist auß dieser Ursach in des Ordens Calendem / auff den ersten Tag Merzens angeschrieben.

Seguinus
lib 3. illu-
strium Or-
dinis.

Im Delphinat einer Landschaft Frankreichs / und der Wienerischen Closter Bonavall / Guten Thall / der selige Münch Simplicius / welcher noch ein Jüngling / nach vollbrachten reinessem / wie wohl kurgem Leben / under dem heiligen Abbt Hugone / noch unschuldig / und von allen Fehl der Welt unbesieckt / zu Christo gefahren / und als seines Todts halber sich seine Mutter / des Closters Nachbarin / zuviel betrübt / hat dieselbe / durch das Gebett des heiligen Abbt Hugonis / under andern im Chor singenden Mönchen / ihres Sohns Stimm zu hören verdienet / durch welches Gesang sie geteichtert und getröstet worden / der selige Jüngling aber / ist dem heiligen Vatter Hugoni gloriwürdig erschienen / und hat demselben seiner Seligkeit Merck- und Anzeigung hinterlassen / und verbleibt in dem Hagiologio der Ordens Seligen auff diesen Tag Merzens angeschrieben.

In Perica dem Ordens Jungfrauen Closter des heiligen Jacobi von Vatriaco / ist eingeweiht worden die Kirch selbigen Orths.

SEXTO NONAS MARTII.

Der II. Tag im Merzen.

Celsus
lib 7. c. 51

In Hispania oder Castella / dem Closter Rivi Sicii Truckenbach / die Beysetzung des seligen Mönchs Andre / welcher allda mit Anlegung des

des Eösterlichen Kleydts / zugleich die Jugend und Heiligkeit mit angelegt hat. Der Seligen Jungfrauen andächtiger Verehrer / hat derselben mit ihme möglichsten Euffer gedienet / dan als er die Tagzeiten so großer Jungfrauen nicht im Chor allein / sonder auch ausserhalb dessen laut lasse / hat derselbe in jeden Versen / ja wohl auch in jedem Wort / einen geheimen und geistlichen Verstand / zu der Ehren dieser Jungfrauen sich verstanden auf ihnen zu saugen; ja als er sieben-
 gehen Jahr / in großer Lebens Reinigkeit zugebracht / und in dem Eöster verharret hätte / ist in ein Kranckheit gefallen / und alsobald auch mit Prophetischem Geist erfüllt / vorgesagt / daß er innerhalb des siebennten nächsten Tags sterben würde / welches dan / wie derselbe vorgesagt / geschehen: Dem Todt aber sehr nahe / und in einer Verückung hinweggenommen / hat er viele des Himmels / ihme offenbahrte Heimlichkeiten / den Bewohnenden entdeckt / und mit dem Gesichte der Seligen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, welche er mit so großer Brunst des Gemüths gedienet / erfreuet / hat den Geistglücklich aufgeben / ist diesen Tag dem Ordens Calendar zwar unbenahmt / von den Hispanischen Scribenten aber unter einem gewissen Nahmen aufgetruet / angeschrieben.

In Brabant und dem Eöster Weiler Claravaller Stammes / ist seliger Gedächtnuß verschieden der Ehrwürdiger Pater Arnulphus von Gestele, desselben Orths Münch und vornehmer Abbt / welcher nach deme er in seinen jungen Jahren seiner zukünftigen Frommigkeit mehre Zeichen / durch seine gottselige Werck / gegeben hätte / ist derselbe erstlich zu des heiligen Bernardi Statt / nicht fern von der Stadt Antwerpen in Niederland Abbt worden, welche Kirchen als er etliche Jahr gottsförchtig regiert hätte / ist derselbe zu einem höheren Ruth und Würdigkeit erhaben / und in seiner Beharlichkeit Eöster Weiler zum Haußvatter bestellet worden / allwo den seinigen so große Exempel der Jugend gegeben / daß er von ihnen vor Heilig gehalten worden / ist aber bald gestorben / nemlich im Jahr des wiederbrachten Heyls tausent zwey Hundert sechs und siebenzig / und diesen zweyten Tag Merckens / den Leib zugleich mit dem Leben abgelegt / auff daß er gegen Himmel führe / und mit der Ehr der Heiligen begabt würde / deren Fußstapffen er bey Leben nachgefolgt hatte. Sein Leben aber ist handschriftlich in obgenannten Eöstern vorhanden.

Chronica
Villariens
Ex chartis
Loci B.
Bernardi.

Zu Swigniac in Normania, der selige Gaufridus dieses Orths zweyter Abbt / welcher auß Edlen Bayerischen Eltern gebohren / als er noch ein Kind / und von der Lehrerin im Schoß getragen wurde / seiner zukünftigen Heiligkeit Anzeigungen / wie man sagt / empfangen: Dan als ein Statt Kirch angesteckt wurde / seynd einige dahingelegte Reliquien der heiligen Magdalens, durch großes Wunder / auß der Kirchen in den Schoß der Kleinen tragenden Lehrerin hervorgesprungen / welche Reliquien dan der Kleine / als er größer worden / sehr sorgfältig aufbehalten / und hat mit denselben Krancke gesund gemacht. Nach angelegtem Benedictiner Kleyd aber / als demselben der Ruff der Heiligkeit

Ex chartis
Swigniaci.

des seligen Abbt's Vitalis und der Savigniacenser Mönchen zu Ohren kommen/ hat er das Benedictiner Kleyd verlassen/ist nach Savigniac kommen/allwo der selbe mit einem andern und grauen Kleyd angelegt/ viele Zeichen und Exempel der Heiligkeit geben/durch welche Gottesforcht die Mönch bewegt/haben nach dem Tod des seligen Abbt's Vitalis denselben Gaufridum, in den Platz des Verstorbenen undersetzt. In welcher Würdigkeit dan hat er den seinigen viel genuzet/der selben heylsahme Gefes gegeben und sorgfältig gehalten; Als er nuhn ein alter Mann worden war/ist derselbe/nach ihnen gegebenen vielen heylsahmen Ermahnungen/wegen Haltung der Regul und Statuten, und nach empfangenen Kirchen Sacramenten/durch einen gottseligen Todt/zu Gott gefahren / auff diesen zweyten Tag Merkens/wie anmerckt das alte Menologium Barberij,nicht aber den fünff und zwanzigsten Tag Brachmonaths/wie andere Calender irrig scheinen anzudeichnen.

Carolus
Prior Pa
sienfis in
historia
sue Con
gregatio
nis.

Zu Tolosa in Vasconia die Beysetzung des Ehrwürdigen Manns und Vaters Francisci à S. Magdalena, Mönchs der Gulienfer Versammlung/welcher von Geburth ein Franzos/als er jetzt von Alter reiff /zu den heiligen Orden und der Geistlichkeit eingeweyhet war / hat er das Elösterliche Kleyd selbiger Versammlung angelegt /und mit so großer Tugend geschienen / daß er fünff und zwanzig Jahr und drüber des Provincia's oder Landschaftlicher Prioris und Oberen Würdigkeit und Ampt / nicht ohne geistlichen Nutzen und Genos aller seiner Brüder/vertreten hat: Er aber hat also mit Sanftmüthigkeit der Reden / die Lebens Strengigkeit/und des Gemüths Gerechtigkeit / mit des Leibs Mäßigkeit / durch ein wichtige Zusammensetzung verbunden / daß er als ein Gerechter und Heiliger von allen gehalten worden. Als derselbe aber gar oft sehr krank war/hat er die gewöhnliche Weiß zuleben im geringsten nicht verlassen / sonder erlangte vielmehr durch Enthaltung der Speiß / als anderen theureren Werths Mittlen/die Gesundheit. Der erste aber war derselbe im Chor/und der letzte gieng er davon/so wohl mit den Götlichen Ampter Langwörigkeit nicht zufrieden/ nach den nächstigen Stunden oder Metten bis zu der Prim/zwey Stunden lang/verharrete er im Gebett/auch zu Winters Zeit bey heftiger Kälte. Im lachen mühtern/und im speißen mäßig/ truge das Bildnuß eines Christlichen Weisens; mit Freundlichkeit auch und Höflichkeit/so wohl gegen die Hausgenossen/als Fremde begabt/nahm alle Gäst gleich Christum den Herrn liebeich auff / wie des heiligen Vatters Benedicti Regul vorschreibet. Der heiligen Schrift Bücher in der Cell allein durchließe er allzeit mit entblößtem Haupt und großer Ehrerbietung. Ist aber zu Tolosa auff diesen zweyten Tag Merkens im Jahr des Heyls Tausent Sechs Hundert vier und zwanzig / in dem Jungfrauen Elöster selbigen Ordens und Statt / da er das Ampt des Reichthigers vertratte / gestorben / und hat den Wahn der Heiligkeit bey allen/und bey den seinigen/sein Verlangen hinterlassen.

In Schweden der selige Stephanus von Alvastra des Cistercienser Ordens ^{Joannes}
Mönch / welcher nach bewehrten Leben im Kloster / als das Gerücht seiner Zu- ^{Magnus}
gend durch die benachbarte Orther erschollen / nach Erforderung seiner Verdien- ^{Upland}
sten Upsaler Erzbischoff worden / in welcher Würdigkeit dann hat er mit vielen ^{lis}
Tugenden geleuchtet / und die ihm anbefohlene Heerd gottesfürchtig regiret bis auff ^{Miræus}
das Jahr Tausend Hundert Zwen und sechs zig / welches Jahr derselbe mit gott- ^{in Chron.}
seligen Wercken beriechert zu Christo gefahren. Sein Leib aber ist wieder in das ^{ad Annum}
Kloster seiner Beharrlichkeit gebracht / allwo er ruhet / und ist seine Gedächtnuß in ¹¹⁶²
Benedeyung / dieses gottesfürchtigen Erzbischoffen wird under den Ordens Hei-
ligen von Montalbo und Henriquez auff diesen Tag gedacht.

QUINTO NONAS MARTII.

Der 11. Tag im Merzen.

In Petragorio einer Landtschafft des Aquitanischen Frankreichs / der sel- ^{Seguinus}
ge Bono gut mit dem Nahmen und That / welcher als er auff der Ho- ^{l. 3. Viro-}
hen Schul zu Tolosa der Theologischen Wissenschaft obgelegen / ist ^{rum illu-}
derselbe ein Mönch worden in dem Kloster de Custodia Dei der Gottes-wache / ^{strum}
in den Gränzen Petragorii / welches fälschlich die Authores Gottes-Hütte nen- ^{Ordinis}
nen / hat an Gottesfürcht und Demuth geschienen / als aber derselbe zum Abbt / ^{Henrique}
wegen Lebens Verdiensten / befördert worden / hat er die ihm anbefohlene Heerd ^{hac die}
Lobwürdig regiret. Mit Eyffer aber wieder den Feind des Glaubens und der
Kirchen / die Albigenser Keger / entzündet / den andern Eylff Abbtten Cisterci-
enser Ordens zugesellet / hat auß Wohlachtung Innocentii des andern / das Wort
des Heyls in Gemein geprediget / und nachdeme er viele Keger und Neurer durch
seine Predigten auff den Weg der Wahrheit wiedergebracht / hat er seines glückse-
ligen Leben lauff vollendet / und ist nach seinem Todt von Henrique auff diesen
Tag / von Segaino und andere Ordens Schribenten / under die Ordens Heili-
ge gezehlet.

In Portugall die selige Elisabeth Klosterfrau des Klosters des H. Benedicti ^{Brittusto}
von der Burg / welche von Kindheit auff gottesfürchtig viele Exempel der Heilig- ^{1. Chron.}
keit / sowohl in der Welt als auch im Kloster geben. Mit einer schweren Kranck- ^{1. 5. cap. 33}
heit aber behafft / hat sie ihren Schwestern Wunderbahrliche Gedult bewiesen /
und mit einem glückseligen Todt erlöschet Bernardum Britum in den Ordens
Chronicken / ihres Lebens-Beschreiber gehabt / ist gemeiniglich Elisabeth von Aquilar
genennt / und gedacht in Henriquez menologio auff den dritten Tag Merzens.

Zu Lancaster in Engelland / das Leyden des seligen Saulenser oder Sallerenser ^{Historia}
Abbtis / Eboracenser Bissums / und Cistercienser Ordens / welcher von den Khern ^{Anglia}
vor den Catholischen Glauben ergriffen / und mancherley Leibs-straffen under-
worfen /

worffen/aber allen thalben beständig erfunden / endlich nach vielen Schmachreden/welche ihm angethan worden/ ist er am Galgen aufgehengt / und in vier Theil zertheilt / und zerrissen worden : Seiner ist gedacht in dem Schauplag der Martyrer dieser Landtschafft/gleich wie auch in einem andern Buch under diesem Titul/von Cistercienser Mönchen/welche in dem Königreich Engelland wegen des Glaubens getödtet worden : und ist gewiß/ das sein Todt in dem Merck-monath sich zugetragen habe.

QUARTO NONAS MARTII.

Der IV. Tag im Merzen.

Cañtipra-
gus l. 2.
apum c. 7
Arnoldus
de Raiffe
ad 9. diem
Octobr.
Mirrus
& alii

In Niederland dem Jungfrau-Closter Aquiria, der selige Hermannus, dieses Orths häußlicher Convers-Bruder/und der Sorg zeitlichen Dingen/wie vor Alters bräuchlich war/vorgesezt/welcher von Leib schwach/von Gemüth starck gewesen/in deme er der anderen-Haß-genossen Schmachreden mit wunderbahrllicher Gedult des Gemüths ertrug/als wann derselbe dem Haß/wegen oftmahligen Kranckheiten / unnützlich wäre : und ist also von Verdiensten und Tugend hoch gelobt/und seiner selbst Obsteiger glücklich gestorben / und bey Arnoldo von Raiffe auff den Neunten Tag Wein-monaths angezeichnet/ obwohl er von andern/ als Henricus auff diesen Tag Merckens angeschrieben wird.

Asphei-
dus hist.
Anglican.
seculo 13.
cap. 11.

In Engelland der selige Mönch Thomas, welcher erstlich ein Benedictiner zu Candelberg / und darnach dieser vornehmer Kirchen dieses Orths Prior erwelt/ist endlich zu dem Cistercienser Orden / wegen strengerer Haltung der Regul des H. Benedicti, übergangen / allwo er viel zum geistlichen Krieg geübet/ist als ein dapfferer Kriegs-Knecht zu einem alleinigen Kampff mit dem Teuffel in die Wüsten/auf Erlaubnuß der Obern/ gangen/ und reich an vielen Verdiensten / in einem guten Alter gestorben / und hat verdienet nach dem Todt / von Engländischen Auctoribus gelobt zu werden / und einen sonderbahren Ruhm in dem Menologio auff diesen Vierten Tag Merckens zu haben.

TERTIO NONAS MARTII.

Der V. Tag im Merzen.

Liber qui
Dd Arina
S. Bernar-
di dicitur
Calenda-
rium Gal-
liam.

In Claravall der selige Gerardus, vorzeiten des H. Vatters Bernadi Lehrjünger/ welcher allda mit angenommenen Eösterlichen Habit, einen guten Kampff/ wider das Fleisch/ Welt und Teuffel/durch embsige acht der Closter Zucht gekämpffet hat/und als er durch die heilige Werck seines Heyls gleichsam verichert gewesen/ist er mit schwerer Kranckheit überfallen / drey Taglang in einer Verzückung

Verzückung verblieben/und endlich darnach wieder zu sich selbst kommen/und dem Todt allernechst/soll den Anwesenden viele heilsame Lehren/wie man sagt / gegeben haben/und hat / nach sehr berühmter Tugend des Gehorsams / welche er allzeit als die vornehmste Himmels-thür gesucht und geehret / der gottsfürchtigen Mann/von Freuden auffspringend und frolockend / mit zugleich sich freuenden Engelen und singenden Mönchen / seine Seel zum Himmel gesand : Ist auff heutigen Tag in dem Register und Calendar der Ordens Heiligen gemeldet.

In Hispania die Erhebung des Leibs des seligen Raymundi von Fitero Cistercienser Ordens Abts/und der Heiligen Ritterschafft von Calatrava Uhrhebers/geschehen auß der Statt Ciruelos, allwo der heiligste Leib lang gelegen hatte / in das neu-erbaute Closter Sions-berg und der gangen Hispanischen Reformation Haupt / auß Gutachtung des Römischen Pabsts Pauli des andern/mit auß der Ursach im Jahr des erworbenen Heils Tausent vier-hundert Acht-und dreyßig heraufgegebenen/ und durch den Matritzer Erzbischoff Ludovicum Nunium der heiligen Schrift Doctorn/und der Toletaner Kirchen Canonicken / vollzogenen Briefen / welcher diese heilige Reliquien in die auß seinen Kosten erbaute Capell der seligen Jungfrauen Maria ehrlich hingelegt/allwo nachmahls ein andere Capell zu Ehren dieses heiligen Abts auffgerichtet worden.

Zu Claravall ist gottseliger Gedächtnus gestorben / der berühmte Mann Radulphus von Pinis, erstlich Abbt zu Signiaco, darnach aber auß des Lebens Verdiensten nach Claravall versetzt / allwo er gottselig gelebt : ist endlich Agenenser Bischoff/und nachmahls zum Leonyschen Erzbischoff erwählt worden : In welchen Würdigkeiten dann er sich sehr Löblich verhalten / und voller Verdiensten den fünfften Tag Merzens/auff welchen derselbe under andere in dem Memorialogio auffgezeichnet ist/ gestorben.

Literaz
Pauli
Pontif.
Max. An.
1686. 827

Liber 66
pulchro-
rum Cla-
ravallis

PRIDIE NONAS MARTII.

Der VI. Tag im Merzen

In Teutschland die Ehrwürdige Mutter Anna, zu Poudun Abbä-
tiffin / welche von grossen Tugenden berühmt / hat bey ablauffendem
Leben / ihre Hand zu den starcken Dingen gestreckt / ist allenthalben
ihre selbst Ueberwinderin gewesen / von des Leibs Gefängnis aufgelöst / zu
Christo dem Bräutigam / welchen dieselbe von gangem Gemüth gedienet und
gelebt hatte/ gefahren/soll allzeit von den Nachkömmling gerühmt werden /
und ist bey dem Henrique auff diesen Tag gemeldet.

NONIS

Tabulaz
Ecclesie
Poudens
Bruchia
in Chrono-
logia
Monaste-
riorum
Germanie
1686.

NONIS MARTII.

Der VII. Tag im Merzen.

Vita S.
Thomæ
Aquina-
cis.

Chroni-
con Villa-
rii in vita
S Caroli
Abbaris
Casarius
in Dialo-
gis 1.9. c.2
& 6. 7. &
alii.

In Belschland dem Closter Fossa-Nova; Nenn-grab/die Beisetzung des
Heiligen Thomæ von Aquin, aller Theologen Haupts / und wegen sei-
ner trefflichen Wissenschaft jugenahmbten Englischen Lehres/ auch der
Geistlichkeit und Kirchen aller glänzenden Gestirns; welcher auf Befehl des
Römischen Pabsts/ zu dem Lyonischen Concilio eynd allda in dem Closter Neu-
grab/ in eine Kranckheit gefallen/ und als sich seine Kranckheit/ von Tag zu Tag
verlängerte/ ist derselbe von den Mönchen dieses Orths gebetten worden/ daß er
ihnen das geistliche Braut-Lied/ der Braut und Bräutigams von dem heiligen
Vatter Bernardo vorzeiten angefangen/ auflegte und aufmachte/ hat ers erslich
demütigst abgeschlagen/ als wann ihm der Geist und Sinn Bernardi manglete/
darnach endlich auff ferner anhalten/ die Bitt gewehrt/ und viele vortrefliche Sa-
chen zuschrieben angeben. Aber von de Todt überreylet nach vielen des Heyls und
Clösterlicher Zucht den Brüdern gegebenen Ermahnungen/ auch ihnen geleistens
vor seiner freundliche Aufnehmung/ hat er den letzten Tag gottselig beschlossen/
ist daselbst mit großer Ehr/ aller Klag und Herzenleyd/ von dem Abbt und Brü-
dern / begraben worden: Welches Heiligen heiliger Leib dann allda lange Zeit
verborgen gelegen/ bis daß derselbe / mit des Römischen Pabsts Gutachten von
darauf gezogen/ den Predigern Brüdern/ als dieses heiligen Lehrers wahren Er-
ben/ wiedergeben worden.

In Teutschland dem Closter des heiligen Petri-Thal/ der selige Godelcal-
cus von Volmeinstein / welcher in seiner blüenden Jugend allda ein Mönch
worden/ damit er nicht von den jrdischen Ansehen oder Anmuthungen vergiff-
tet würde/ hat sich der gemeinen Gesellschaft der Menschen entzogen/ auff daß er
also gänglich auff die Himmlische fleissig auffmerckend/ sich eines heiligern Lebens
Unterweisung und erlünde/ mit abfleisender Zeit aber/ auff erforderung seiner Ver-
diensten/ mit den heiligen Ordnung geweyhet/ hat mit noch herrlichem Wercken
geschienen/ und als derselbe einsmahls auff den Geburths Tag Christi des Herrn/
das Ampt der H. Messe/ mit würdiger Reimigkeit des Gemüths/ wie er gewohnt/
angefangen hätte/ und zu dem Segen Christi des Herrn/ oder Wandelung des
Leibs kommen war/ seiner gänglich vergessen/ und auff sich verzückt / hat er nicht
mehr die Gestalt des Brods/ sonder das unmündige Kind / welches der Königs-
liche Prophet vor den schönsten und der Menschen Kindern rühmet/ ihm gegen-
wärtig vermerckt/ mit welchem Gesicht dann erfreuet/ hat von diesem Leben noch
mehrnen Verdruß zutragen angefangen/ und Herrlich von Wunderwerken / (so
fern es billich/ Casario, selbiges Closters Mönchen/ Glauben zuzustellen) hat das
in Stück zerbrochene Corporal- tuch/ durch sein Gebett wieder zusammen gesetzt
und ergänzet: an Verdiensten aber reich/ ist er mit Freuden gegen Himmel ge-
fahren

fahren. Seine Geschichte/ Offenbarung und herrliche Werk/ hat obgenannte Author Celsarius, in seinen Gesprächen im Neuten Buch und Zweyten Capitel erzehlet.

Im Delphinat, und dem Closter Guten Thal, der selige Petrus vom heiligen Morigen/ dieses Orths Mönch/ welcher vom heiligen Vatter / dem Abbt Joanne, innerhalb des Closters gottesfürchtig erzogen/ nach dem er in der Welt/ auß deme/ nach dem Geseß genommenen Ehe-weib viele Kinder gezeugt/ und zu Christlicher gottesforcht heiliglich und erwiesen hätte/ under welche ist getrefen der H. Petr. Tarsienf. Erzbischoff/ mit welcher er der Welt abgesagt/ um sich nach Guten Thal begeben/ allwo sich selbst bekriegend/ das himmelreich durch ein gotteseligen Todt zu sich gerissen/ und hat auß dem Leib/ gegen sich selbst/ die Welt/ den Sathan/ des menschlichen Geschlechts gemeinen Feind/ obgesiegt / und denen Nachkommenden die Gedächtnuß seiner Heiligkeit hinterlassen/ ist in dem Menologio der Ordens Heiligen auff diesen Tag angeschrieben.

Gaust
dus Altar
cumbae iq
vita S. Pe-
tri Taren-
casienfis
Laurent.
Surius
ibidem.

OCTAVO IDUS MARTII.

Der VIII. Tag im Mergen.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Henricus von Marilis, dieses Orths Prior, welcher Edel von Geschlecht / ist an Tugend und Heiligkeit nicht geringer gewesen/ dann als derselbe Fünffzig Jahr in dem Closter wohl und recht/ und Zehen im Ampt des Prioris, zugebracht/ ist er bey allen / von wegen Unschuld des Lebens/ und ungewöhnlicher Sanffte des Gemüths / berühmt gewesen / und nach seiner/ auß Gott kund gemachter Heiligkeit/ ist derselbe in einem guten Alter gestorben / und verdienet under die Heiligen der Weilerischen Einsö auffgezeichnet zu werden.

Liber 22
gest. Viro-
rum illu-
strium
Villarii
cap. 3.
Auctua-
rium ad
natales SS
Ordinis

Fasciculus
SS. Ordin.
l. 2. dist. 34
cap. 2.

In Irland die Gedächtnuß des gotteseligen Vatters Nicolai Fagan, welcher von Geburt ein Irländer/ damit er die Käßerey meidete/ sein aigen Vatterland verlassen/ ist in Hispaniam kommen/ allwo er das Cistercienser Ordens Kleyd/ in des Ordens Reformirter Versammlung angenommen / und nach vollndtem Lehr-Jahr der Geislichkeit/ die Gelübden Geyerlich gethan. Als er aber daff-fer worden/ ist derselbe mit Einwilligung der Obern/ als ein Apostolischer Mann/ wieder in Irland gekehret/ allwo er mit Predigten/ Ermahnungen und Befragungen / gar viele Keßer zum rechten Glauben und zum Mutter-schoß der Kirchen wiederbracht/ zu Watterford/ nach Verdiensten zum Bischoff erwehlt / hat kaum seine Bischöfliche Vbungen / durch Schalkheit der Keßer verhindert / verrichten können/ ist doch im guten Alter gestorben im Jahr des Herrn Tausend Sechs- hundert Sieben- zehen/ verbleibt mit Lob in dem Menologio Henriquez auff diesen Tag angeschrieben

Henrique
in sua Co-
gona.

In Hispania, und dem alten Kloster Solgen bey Burgos/ die Gedächtnuß der gottseligen Fürstin Berengaria, einer Tochter Ferdinandi des dritten Königs zu Legion, welche von ihren jungen Jahren allda ein Klosterfrau/ des Ordens Kleyd angelegt/hat durch ihr Leben mit großer Frommigkeit geleuchtet/ und endlich von wegen vieler Tugenden und heiligen Wercken hochgelobt/ verdient und die andere des Ordens berühmte Klosterfrauen nach dem Todt von den Hispanischen Authoribus gesetzt zu werden/ und seynd ihre Thaten von Henriquez in seiner Cisterker Cron erzehlt worden. Sie aber hat geblühet auff das Jahr Tausent Zwen- hundert Vierzig/ in welchem/ wie man sagt/ dieselbe das Klosterliche Kleyd angelegt hat.

SEPTIMO IDUS MARTII.

Der IX. Tag im Merzen.

Mont-
menta
Cisterci-
enf. & alii
Historici
burgun-
dix.

Calenda-
rium SS.
Ordinis.
Calenda-
rium Gal-
licum.
hac die.

Historia
Dünenfis

Chronic.
Villarienf.
Casarius
in vita B.
Caroli.

Zu Cisterk in Burgund/ die Entschlaffung des gottseligen Vatters Henrich Münchs dieses Orths/ welcher von Odone dem Vatter/ Herhogen zu Burgund/ und des Cisterker Klosters Stift- Herren geboren/ und der den ersten Ordens Jahren von Herren gerührt/ mit verachter Pracht dieser Welt/ Bollü- fien/ und Reichthumen allda/ und der heiligen Abben Alberico und Stephano, ein demüthiger Münch worden / und ist endlich nach einem sehr heiligen Leben und herrlichen Verdiensten auff diesen Tag Merzens im Jahr des Herrn Tausent Hundert und Dreyzig gestorben und allda begraben.

Denselben Tag die Gedächtnuß vieler / durch Teutschland wegen Verthädigung des Glaubens/ oder wegen Beschützung der Einigkeit der Kirchen/ getöbter Ordens Mönchen: und seynd in den Ordens Calender auff diesen Tag/ an der Zahl Siebenzig/ deren Nahmen noch unbekandter Mönchen eingeschrieben worden.

In der Furrnenser Landschaft / die erste Erfindung des Leibs/ des seligen Dünenser Abbs Idebaldi, welcher lang darnach von aller Verfaulung noch ganz gefunden worden ist/ umb das Jahr Tausent Zwen- hundert Neun- und dreyzig oder dabey.

In Niederland die selige Maria, welche auß edlen Eltern geboren/ und ein Schwester des Weilerischen Abbs Caroli von Gott mit vielen Gnaden vor- kommen worden / und ist der seligen Jungfrauen / wegen sonderbahrer Verehrung/ die sie derselben Jungfrauen erzeugte / werht gewesen/ hat ihre Jungfrauschaft Gott gelobt/ heimlich das Vatterliche Haus / wie imgleichen die Reichthumb verlassen/ daß geistliche Kleyd bey Dannemarek / einem Kloster Teutschlandes/ angelegt/ allwo dieselbe mit noch mehrn Gnaden- Gaben begossen / hat die gottselige Früchten ihrer Werck in dem Todt davon getragen/ ist auff diesen Neunten Tag Merzens auffgezeichnet.

SEXTO

SEXTO ID US MARTII

Der X. Tag im Mergen

In Engelland die Benetzung des seligen Joannis Pasley, Wallenser Theatr^{is}
 Abbt^s des Cistercienser Ordens / welcher von den K^{ön}ig^{en} / des rechten Catholice^s
 Glaubens gehässigen Feinden / ergriffen / und auß H^oß des Glaubens ac prote^{stantis}
 mit harter Gefängnis belegt / hat allda viele Angelegenheiten des Lebens / gedul^{antis}
 tig außgestanden / ist gleichwohl an Gemüth nicht müth gemacht worden: In^{nis}
 deme er / weder durch Bitt / weder durch Treu-wort / ihrer Schalkheit bey-
 gefallen / und die verkehrte Lehr annehmen wollen / ist mit vielen Peinigungen
 geplagt worden; nach erlittenen diesen gleichsam gestärckt / hat das Gemüth
 nicht geändert / sonder vermehrt. Auß dieser U^{rs}ach / ist derselbe des Todes
 verurtheilt / am Galgen zu Lancaster auffgehengt / und in vier Theil grau-
 samlich zerhauen worden; Nach welcher Peinigung hat / er / die / auß dem
 Kampff wohlverdiente unsterbliche Cron / glücklich davon getragen / ist gestor-
 den diesen Tag Mergens im Jahr von erstem Heyl Tausent Fünff-hundert sechs-
 und-dreyßig / ist angeschrieben und gemeldet im Buch welches Titul ist Schau-
 platz des Catholisch- und Protestirenden Glaubens / vom Author J.C. der
 heiligen Schrift Lehrer im Jahr Tausent Sechs-hundert und Zwanzig / wie in
 dem Menologio auff gegenwärtigen Tag Henriquez auffgemerckt hat.

In Niederland / dem Closter von Nazareth, die selige Christina, mit Mah-
 men und Werck Christlich / welche daselbst ein Closterfrau worden / hat mit vielen Hagiolo^{gum}
 Tugenden / zugleich mit ihren gottsförchtigen Eltern Vatter und Brüder / gium 35:
 Hausgenossen allda und Convers-Brüdern / geblühet / und als sie den Giepfel
 großer Heiligkeit / durch ihre heilige Werck / erreicht hätte und ihres Heyls / durch
 angezeigten Gottes Willen und Offenbarung / versichert worden war / ist die Joannes
 selbe in dem Kuß des Herrn / gleich dem Moysen / glücklich verschieden / bey dem
 Henrique auff diesen Tag gemeldet. nus & a-
 lii.

In Irland der selige Gelasius, Abbt des Cistercienser Ordens / welcher in
 dieser letzter Hundert-Jähriger Zeit / im Jahr Tausent Fünff-hundert Sie-
 benzig / mit vielen Tugenden / wie man sagt / geschienen / jawohl auch
 mit Wunderwerken / durch sein Leben geleuchtet haben soll / ist in einem guten
 Alter auff diesen Zehenden Tag Mergens gestorben / und von Henriquez in Me-
 nologio angeschrieben.

QUINTO IDUS MARTII

Der XI. Tag im Merzen

Mon-
nienra
hulus
Monaste-
Manrique
in Sancto-
rali.

Seguinus
ib. 3. SS.
Ordinis
6. 132.

In Hispania, dem Cistercienser Ordens Closter des heiligen Petri, nahe bey Simrial/die Gedächtnuß des seligen Mamerti Mönchs und dieses Orths vornehmen Abts/welcher dem Fleisch nach/des Heiligen Dominici, der Prediger Brüder Vorstehers und Stiffters/naher Bluts-freund / das Ordens Kleid in diesem Closter angenommen / hat daselbst mit großer Heiligkeit geblühet / dann der Strengigkeit des Lebens ergeben/hat er ein langen Martyr-Kampff / durch Züchtigung des Leibs und Fleisches / wie man sagt / geführt/nach vollndtem diesem Martyr-Kampff und heiliger Regierung / ist Mamertus mit einem gottseligen Todt erloschen / dessen Heilthumber die Glaubigen allda/wegen der Zeichen/wie die Gedenckzeichen dieses Orths, und der Ordens Calender auff diesen Tag bezeugen/verehret haben.

In Frankreich und zu Claravall, der selige Julianus, welcher sich ersilich zu der Regul des Heiligen Augustini bekennet / nach etlichen Jahren/ strengerer Obervang begierig/hat er sich den Cistercienser ergeben und seiner Gelübden/durch wiederholte Profession zu Claravall beständiger gemacht/allwo er herzlich von Heiligkeit/ein seligen Abscheid endlich genommen/ist in dem Calender der Seligen auff diesen Tag Merzens angeschrieben.

QUARTO IDUS MARTII

Der XII. Tag im Merzen.

Calendari-
um SS.
Ordinis
hac die.

Ex chartis
huius loci

Catalogus
SS.
Belgii:

In Eistert in Burgund / der selige Bernardus, Mönch dieses Orths / wolch mit vielen vortreflichen Wercken herzlich/diese geheiligte Wüsten/ mit seiner Heiligkeit erleuchtet hat / und nach viele in der Closter-zucht allda zugebrachten Tage und Jahr/von des Lebens-strengigkeit ermüdet/hat er seine reineste Seel auffgeben/ist mit recht in den Ordens Calender under die Selige auff diesen Tag gezelet.

In Irland / dem Closter Rosenthal / die Gedächtnuß des heiligen Ermini, oder Euchini, des Irländischen Königs Sohns / von wegen Heiligkeit des Lebens sehr berühmte/welcher mit ablauffender Zeit / durch seine heilige / allda lang aufbehaltene Heiligthumber / deme Closter den Nahmen gegeben.

In Brabant der selige Gaegorius Prior zu Weiler / welcher von seiner Jugend an der Einsamkeit ganz zugethan / hat sich in das Closter Weiler begeben allwo er mit angenommenen Kleid verschlossen/ist von dar kaum abgewichen / dann

Dan selten gieng er auß dem Haus/ gar selten redete er mit den Weltlichen/ auffß aller seltest beschäfftigte er sich mit der zergänglicher Dingen Sorgen: daher gang rein/ und von der Welt frembt/ als er das Anipt des Prioris viele Jahr lang allda recht und wohl versehen hätte/ ist tödtlich erkränket. In welcher Kranckheit dan/ nach empfangenen Sacramenten der Kirchen / als er dem Todt jeko sehr nahe war/ ist mit gerichteten Augen gegen Himmel/ seines Heyls durch ein besondere Offenbahrung versichert/ zu Christo gefahren / wird auff diesen Tag in dem menologio Henrriquez gleich wie auch in der Heiligen Calender bey dem Molano und anderen gemeldet.

TERTIO IDUS MARTII.

Der XIII. Tag im Mergen.

Zu Lanceste in Engelland stirbt vor des Catholischen und rechten Glaubens Verthädigung/ der selige Guillelmus Haddoc, des Wallenser Closters vornehmer Geistlicher/ welcher in den ersten Zeiten der Calvinischen oder Puritaner Kekerer/ von den Glaubens Neurern und Kekern ergriffen/ und ins Gefängnuß gelegt worden; Als er aber weder den Traw- noch Schmeicheltwort/ ja wohl den Schlägen weichen/ und ihrer verkehrten Lehr beyfallen wolte / in dem ersten Glauben seiner Groß- Vätter/ den er von der Wiegen auff gefogen hatte/ beständig/ ist ihm eine neue Lebens- Straff des Galgens angethan worden/ dan er ist an dem selben auffgehengt / und nachmahls in vier Theil grausamblich zerhauen worden/ und also ein Blutzug Christi umkommen. Er selbst und sein Blut Zeugnuß/ ist in dem Schauplay/ so wohl des Catholischen / als Protestirenden Glaubens/ auff diesen dreyzehenden Tag Mergens gemeldet.

In Portugall die Versekung der Königin Sanctia, welche ihres Ehehern und Bräutigams beraubt/ hat das Jungfer Closter Cell, Cistercienser Ordens erbaut / und allda mit angenommenem Kleyd und Weyhel / von Frommigkeit und Heiligkeit des Lebens geglanget/ und nach dem Todt mit Wunderzeichen/ wie etliche Authores bezeugen/ geleuchtet/ ist auff diesen Tag in dem Ordens Heiligen Calender bey Vascenzelio dem Portugaller/ in Beschreibung des Königsreichs Portugall under dem Titul Keliche Portugaller Frauen Edel von Heiligkeit/ gemeldet.

In Niederland der selige Eustachius von Huy gebürtig / welcher nach verkehrten Sitten und ungezähntem Leben in der Welt/ durch Ivetæ seiner Mutter Gebett zu Gott bekehrt/ ins Closter sich begeben/ hat zur heiligen Geistlichkeit/ mit Annnehmung des Kleyds und feyerlicher Profession im Closter Trum-Fontium, Drey-brunn in Franckreich sich schreiben lassen / allwo der selbe wegen seines Lebens Heiligkeit/ von den Mitbrüdern als Heilig gehalten worden / ist in einem

Theatru
Catholicæ
ac Prote-
sticæ Re-
ligionis.

Vascenzelio
lius in
Sanctio
primolur-
itanorum
Rege.
Annales
Minorum
1. par. lib. 3
cap. 5.
Chronico
Regis San-
ctij primi

Hugo Flo-
rissensis
in Vita S.
Ivetæ re-
clusæ.

guten

guten Alter gestorben/und auff diesen dreyzehenden Tag Merzens in dem gemeinem Ordens Calendar beschriben / auch in dem Leben der obgenenter Iveræ seiner Mutter und gottsförchtigen Frauen gemeldet.

PRIDIE IDUS MARTII.

Der XIII. Tag im Merzen.

In historia
Albigensium
Petri de Vallibus
Cernai.
Ludovic.
Paganus
li. I. de O.
rigine In-
quisitionis.
Innocen-
tius in sua
Bulla &
plures alij

Historia
Fulienfis

In Delphinat, und dem Closter Fontis-Frigidi Kalt-brun/der Geburtstag des seligen Petri von Nienburg / welcher allda von Jugend auff/ des Cistercienser Ordens Kleyd/zugleich mit dem Geist der Gottesforcht angenommen / hat viele Probstück seiner zukünftigen Heiligkeit gegeben; mit des Herrn Enffer aber / und Verthädigung des Glaubens entzündet/als er nach etlichen Jahren seiner feyerlich gethaner Gelübden gehöret/das die Albigenfer Keker / in die recht glaubige Kirchen und Glaubige wüteten / mit öffentlicher Aufbreitung ihrer Irthumb durch Vasionen / ist er mit erhaltener Erlaubnuß der Oberrn/öffentlich hervorgangen/hat dieselbe angegriffen/und mit Befragungen/Gespräch und Predigten überwunden/und meissen theils zu bodem geworfen. Auf die Apostolische Gutachtung aber sich verlassend/ hat mit auffgerichten Richtersstuhl der Erforschung / der erste under allen das Amt des Erforschers durch die Kirch und Frankreich vertreten. In welchem Amt dan ist also habig der Gerechtigkeit gewesen/ das er keinem/als welcher seine Irthumb und Fehler büste und bereuete/verzeihen wolte. Da er aber das ganz Delphinat und Vasionen durchgewandert/und/gleich wie wir schon gesagt/viele Keker und Neuer zur Besserung gebracht/ und mit dem Licht der Wahrheit erleuchtet/ist er endlich vor die Gerechtigkeit und Glauben / von den Gottlosen mit einer Lanzen durchstoßen worden; in welcher Peynigung sich dan derselbe zu dem Mörder gewendet/und ist in diese Wort / mit sanfftem und freudigem Angesicht/wie man sagt/aufgebrochen: Es vergebe dir Gott/mein Bruder / dan ich vergebe dir auch. Ist aber in seinem Blut gestorben/und ein Blutzeug Christi worden / nach seinem Todt ist er in des heiligen Egiptij Kirchen begraben/auf welcher nachmahls sein Leib in die grose Kirch selbiger Statt e haben / ohn einige Verderbung und Gdule erfunden worden/auf seinen heiligen Kleydern ist der allerlieblichste Geruch mit welchem dieselbe erfüllet waren/aufgegangen. Vieles aber hat von des Petri Heiligkeit geschriben Innocentius der dritte Römischer Pabst/in seinem Kräyß und Klag-schreiben / und Petrus von den Thälern in seiner Geschichte Beschreibung von den Albigenfer.und viele andere Authores,ja woll auch der Calendar auff diesen Tag.

Zu Paris die Beysehung des Ehrwürdigen Parris Caroli a S. Bernardo, ein Mönch der Fulienfer Versammlung, und Mann Englischer Keinigkeit / welcher nach

nach angefangenem Closter zu Fontan selbiger Versammlung/ mit Einwilligung
des Ehrwürdigen Abbt's zu Cisterz/ in dem Haus und Boden Tesselini, Bat-
ters des heiligen Abbt's Bernardi bey Divion, ist allda in Kranckheiten des Leibs/
welchen er wegen zarten Leibs undervorffen war/ der gedultigste gewesen: darzu
aber mit wunderbahrer Reinigkeit des Leibs so wohl als der Seelen leuchtend/
hat grose Unschuld des Lebens erlangt: Dan kaum hat derselbe in allen Jahren
seines Lebens eine tödtliche Sünd/ wie auß seines Lebens letzten geschehener Reicht
abzunehmen war/ begangen / ist auff diesen Tag gestorben/ gleich wie in seinem
Register/ der von Gottesforcht berühmter Fuliense. Munchen/ Carolus à S. Ma-
ria angezeichnet hat.

In Belschland und dem Closter des heiligen Sineronenser Bernardi, Pe-
trus dieses Orths Abbt/ ein Mann von groser Heiligkeit / welcher nach auffge-
nommenem Ordens Foch/ zugleich mit dem Kleyd/ nach Verdienst der Tugend/
zu der Abbtleylicher Würdigkeit erhaben worden/ und ist endlich/ nach einer glück-
und gottseligen Regierung/ gestorben / von vielen Authoribus nach seinem Todt
hochgelobt/ und under des Ordens Berühmte / vom Henriquez in seinem Me-
nologio gezeilt worden.

Philippus
Serarius
in sua no-
va Topo-
graphia
Martyro-
logij Ro-
mane.

IDIBUS MARTII.

Der XV. Tag. im Merzen.

In Joaco in Briena und Senonenser Bistumb die Gedächtnuß der Bildnuß
der seligen Mariæ de pietate, welche allda von den Fremden dahin kom-
menden Glaubigen/ umb Erlangung ihrer Gesundheit/ verehret wird/ des-
sen Fest dan in der Kirchen man pflegt zubegehen / den Freytag nach dem Son-
tag des Leydens.

Im Delphinat, und dem Wienerischen Guten-thal der selige Munch Joan-
nes, des seligen Hugonis, Abbt's dieses Orths/ Lehrlinger/ welcher mit den freyen
Künsten wohl gezierd/ sich beflissen die vortrefliche Gemüths-Gaben/ mit unter-
schiedlichen Tugend-Gestalten wohl zuzieren / und durch stetige Züchtigung des
Fleisches/ den Leib zahm machend/ hat das Gemüth gestreckt/ und von der Weis-
sagungs Gab herzlich / den Tag seines Abscheids / und eines andern Munchs/
nemlich Mauricij vorgesehen/ ist dem Menologio auff diesen Tag zugeschrieben.

Seguinus
lib. 3. 55.
Ordinis
cap. 104.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS APRILIS.

Der XVI. Tag im Merzen.

In Lyonischen Frankreich der Geburt's-tag des seligen Hugonis, Abbt's
des Wienerischen Guten-thals/ welcher zu Neu-burg Valentiner Bi-
sumbs/

Vita M.S.
in Bona-
valle.

Arnoldus
Wion in
Martyro-
logio mo-
nali, 1. Apr
Miræus in
Chronico
& alijs.

stums/ am Gestalt des Rhodans/ auß Ablichen Eltern / Raymundo dem Va-
ter/ und Raymunda der Mutter/ geböhrn/ hat in der Jugend seiner künftiger Hei-
ligkeit vortreffliche Muster der Tugend gegeben/ dan er ward seiner Mutter Bru-
der Goduino von Salis, der Rhonischen Kirchen Canonicken und Abbtten des heili-
gen Jakti, übergeben/ hat allda zu Rhon den Freyen Künsten obgelegen. Als aber
einsmahls demselben noch einem Schüler/ ein Convers-Bruder des benachbahr-
ten Closters der seligen Mariæ von Miratorio, entgegen kommen/ und derselbe/
von den himmlischen Dingen und dem Heyl mit grossem Gemüths Eyffer vieles/
von ihm vorgebracht hätte/ ist Hugo gerührt/ demselben Convers in das Kloster
gefolgt/ und heimlich von ihm/ ohn wissen der Eltern/ und der Mutter Bruder/
von Rhon in gedachtes Kloster geführt/ hat allda das Clösterliche Kleyd angelegt/
allwo er in kurzem / mit so grosen Ruff der Heiligkeit geschienen / daß es zu den
Ohren des heiligen Bernardi kommen/ denselben Vatter bewegt hat/ ein zierliches
Schreiben dem jungen Hugoni zuübersenden. Durch welches empfangenes
Schreiben dan / der gottsförchtiger Lehrlinger noch stärker und eifriger ge-
macht worden/ hat in der Kloster Zucht die feyerliche Gelubd der Geistlichkeit ge-
leistet / und wenig darnach / als der Tugend-ruff des neuen Professen noch heller
geschienen/ ist auß dem Miratorio, mit Verwilligung des äignen Abbtts/ von Bru-
none von Volroue, dem Abbt zu Leoncell, seinem Blutsfreund/ nach Leoncell ge-
führt worden / allwo derselbe / nach etlichen in der Kloster Zucht allda wohlzu-
brachten Jahren/ nach dem Todt des Abbtts Baunonis, auff Erforderung der Ber-
diensten/ mit gemeiner Thur der Mönchen/ zum Abbt erwählt worden. Welcher
Wahl widerstehend/ hat kaum von den Obern bered werden können/ daß er ver-
willigte: Doch bestimmt und eingesetzt/ als die Bischöff/ der Valu: tinenfer und
Diennensfer/ umb das Bischoffliche Recht sich zanken/ und beede vorwendeten/
Leoncell seye seines Bistums / und der Ursach Hugo von ihnen nicht könnte zum
Abbt/ des Streits halben/ gesegnet werden/ hat er sich auß Rath der Obern/ nach
Mompelier/ allwo damahls Alexander der dritte Römischer Pabst/ auß Welsch-
land vertrieben/ sich nieder gelassen/ erhaben/ von welchem er gütig auffgenommen
und feyerlicher Weiß/ in Gegenwart des ganzen Römischen Hoffz/ eingewey-
het worden. Als er aber wieder in sein Kloster gefehret/ gleich wie derselbe angefan-
gen mit Verdiensten und Tugenden fast zuscheinen / also hat er auch nachmahls
allenthalben von Zeichen und Wunderwercken verwunderlich / durch bloße
Handaufflegung/ vielen Krancken die Gesundheit wiedergebend/ geleuchtet: Da
aber Goduinus Abbt zu Wienrischen Guten thall/ nach Cisterz versetzt/ ist Hugo
von Leoncell in Gaten Thall/ allwo er satt ungern zum Abbt erwählt/ übersetzt
worden. Welcher mit noch mehr neuen Wunderwercken scheinend/ hat einen Pe-
trum von Rom mit schwerem Bruch am Schaam beladen/ durch seinen Spei-
chel/ wie auch ein andern Knaben vom Zipperlin und Podagra: auch den Mönch
Ciraudum von der Bisfel-Kranckheit / Wilhelm des heiligen Georgij zu Massi-
lien

sten wohnhafftig von den blauen durch den ganzen Leib und Angesicht ausgebrei-
 teten Streichmaassen / wie imgleichen unzählbare mit unterschiedlichen Kranck-
 heiten behaffte Krancken gesund gemacht / welche Zeichen dan wegen der Vielheit
 allhie nicht leichlich alle erzehlt werden könten. Es ist auch Hugo mit der Gab der
 Weissagung gezierd gewesen / hat vieles zukünftiges vorgesagt / und mehre dem
 Menschen verborgene Ding / durch scharpffsinniges Licht entdeckt / under welchen
 jenes nicht das geringste gewesen / daß / da er einmahls zu Tisch saße / also bald
 durch ein innerliches Eingebenerleuchtet / nicht ohne aller Verwunderung vom
 Tisch aufgestanden ist / damit er einem in den Todtsampff liggenden fern abwes-
 senden Bruder zugegen wäre: Durch solche große Zeichen aber dem Pabst schon
 bekand / ist er mit dem heiligen Petro Tarentasienser Erzbischoffen / seinem gehei-
 men Freund / zu Henrich König in Engelland / umb Annichung der Vnugthu-
 ung / welche demselben König zur Raach und Straff des gewalthätigen Todts
 des heiligen Thomæ Martyrers und Erzbischoffen zu Eandenberg / angefest war /
 von demselben Pabst gesandt worden / hat viele lobwürdige Werck allda verrich-
 tet: Als er aber wider in Franchreich gekehret / und seines Gebieths oder Stamma-
 nungs Closter durchsuchte / hat in Monte - petroso Strin-berg einem Closter
 in Avernia, den Abbt Petrum Calverium, der die Closter Zucht nicht allzu wohl
 in acht genommen / des Ampts entsetzt / welcher Entsetzung halben / als ein Mönch
 Namens Stephanus, dem Heiligen wiederbellte / ister alsobald unsinnig / doch
 nachmahls büßend / von Hugone wieder gesundt gemacht worden. Welcher mit
 vielen Erscheinungen auß dem Himmel erleuchtet / hat umb das Jahr tausent
 Hundert sechs und achzig / als er einmahls bettete / der Heiligen Glori und See-
 ligkeit von sich entzucket / anzuschauen verdienet; Durch welches Gesicht dan ist er
 mit so großer Gemüths Freud begossen und erfreuet worden / daß er kaum die
 Seel im Fleisch länger auffhalten können; dan immer nach der Heil gen Seelig-
 keit und Anschauung Gottes seuffzend und verlangend / ist in eine schwere Kranck-
 heit gefallen / als diese aber zugenommen / hat er die Kirchen Sacramenten / des
 Altars und letzter Ohlung / gottesfürchtig empfangen / und bald / nach vielen seinen
 Mönchen gegebenen heylsamen Erma hnungen / mit einem heiligen End / auff
 diesen Tag im Jahr des wiederbrachten Heyls tausent Hundert drey und neun-
 zig / geruhet. Des Heiligen Leib aber / auß dem gemeinem Kranckenhaus in die
 Kirch getragen / hat mit noch vielen Wunderwercken geleuchtet / allwo derselbe
 kaum nach dreyen Tagen / wegen Zulauff des Volcks / hat können begraben
 werden / ist endlich neben den hohen Altar / an der Mitternachts Seiten / beyge-
 setzt / in welchen Orth derselbe von den Glaubigen hoch verehrt worden. Hingwi-
 schen aber ist des verstorbenen Hagonis Glori / dem Cistercier Abbt Petro, welcher
 zu Cisterk im Kranckenhaus in den letzten Zügen lag / durch ein Gesicht einiger
 heiliger Jungfrauen und Hugonis selbst / welche denselben ihnen nachzufolgen
 einladden / zuvor gezeigt worden: Petrus selbst hat verdienet zu selbiger Zeit / durch

Calendar.
Ordinis.
Godefrid.
Villariens
ad Idam
Monialē.

Seguinus
in Catal.
sanctorū
Ordinis.
Ex lib. loci
Bernar-
di lib. 4.
cap. 16.
Liber de
initio Or-
dinis dicitur

ein glückseligen Tod zu folgen / und mit derselben Glori beschenkt zu werden.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Gumarus / welcher nach geführtem Leben von bewehrter Heiligkeit zu Weiler / zu dem Kloster der Klosterfrauen / zur Cammer der Seligen Jungfrauen / gesandt worden / hat lange Zeit all da ihre Beichten von Unraths wegen angehört / und dieselbe mit heiligen Aenderweisungen und Ermahnungen unterrichtet. Ist nach wohl vollendetem allem diesem zum Himmel der Heiligen und Herzlichkeit Gottes gefahren / und diesen Tag in den Ordens Calendern angeschrieben.

Zu Claravall der Ehrwürdiger Bruder Constantius / dieses Orths Convers / welcher nach deme er oftmahls / auf Leichtfertigkeit des Gemüths / das Joch der Geistlichkeit abgeworffen hätte / ist er endlich von dem Heiligen Vatter Bernardo zur Buß aufgenommen worden / und hat in so großer Strengigkeit / under den schweren Kranckheiten / mit welchen er behaftet war / gelebt / und eine so große Gedult des Gemüths erzeigt / daß er seines Heils und Vergebung seiner Sünden versichert / freudig zum Himmel gefahren / und hat verdienet denselben Bernardum nach seinem Todt / seiner Tugenden Lobspreeher / wie das Buch der berühmten Ordens Männer bezeugt / zu haben / und verbleibt Constantius under des Ordens Seligen auff diesen sechszehenden Tag Merckens angeschrieben.

DESIMO SEXTO CALENDAS APRILIS.

Der XVII. Tag im Merzen.

Tabula
sanctorū
ruraliū
Poloniae
Arnoldus
Wion in
annotati-
onibus ad
Martyro-
logium mo-
nasticum.

Seguinus
lib. 3. 35.
Ordinis
cap. 109.

In Pohlen dem Jungfrauen Ordens Kloster Trebiniaco / die selige Jungfrau Gertrudis / der heiligen Hedvigs / dieses Königlichens Klosters Stifterin / Tochter / welche von Jugend an die Welt Freuden verachtet / und dem Bräutigamb Christo nachgefolgt / hat ihre äigne Seel mit heiligen Sitten gezierdt / und also diese / nach angenommene Weibel mit der Cisterciensser Kappen / under den andern ihren Mitgesellinnen / an Frommigkeit ihres Lebens geglanzt / von allen zur Abbatissin erwehlt / hat mit Wort und Wercken vorgestanden / ist allen alles worden / damit sie alle Christo gewinne / verwerfflichen Dingen ergeben / hat die Demuth / under anderen Tugenden die vornehmste / erlangt / zu Vergeltung dieser Verdiensten / nach dem Todt den Englen zugesellet im Himmel / hat den Nachkömmlingen auff Erden ein Bahn digner Heiligkeit hinterlassen / ist diesen Tag Merckens der Ordens Heiligen Register und Kalender zugeschrieben worden / hat auch nach dem Todt ihrer Tugenden viele vortreffliche Rühmer gehabt / und erzehlet diese die Tafel der Schutzheiligen des Könighreichs Pohlen.

Zu Claravall Conradus Mönch dieses Orths / ein Sohn des Herzogs in Böhern / welcher von Jugend auff Scepter und Cron verachtet / umb Christi willen arm gewesen / ist nach vielen gottseligen Wercken und Lebens Verdiensten / auff

auff dem Leben ensücht worden. Diesen zwar haben viele hoch gelobt/obwohl auch einige seynd/die sagen/es seye dieser kein anderer vom Weilerischen Conrado, Henriquez entscheider ihnen im menologio auff den siebenzehenden Tag Mertgens.

Arnoldus
Wion qui
sumducit
Bavaria
alium reg
minat.

DECIMO QUINTO CALENDAS APRILIS.

Der XVIII. Tag im Mertgen.

In Irland der selige Mönch Christianus, welcher in dieser Landschaft ten gebohrn/und mit guten Werken/ under der Zucht des heiligen Bischoffs Malachia, underriesen/ ist desselben heiligen Bischoffs Mitgesell worden/als er Malachias Irland verlassen/nach Rom kommen/und durch Claravall gehend/damit er den heiligen Bernardum besuchte/hat Christianum allda/ und etliche andere zuerziehen / und in den Ordens Gebräuchen zuunderweisen/ übergeben. Wie viel aber Christianus in der Tugend und Ordens Zucht zugenommen habe/hat nachmahls der Aufgang bewehet und ganz Irland erkennt; dan nach etlichen Lehr-jahren/ist derselbe Christianus auff Claraval, und Befehl des heiligen Vatters Bernardi, auff embsiges Anhalten Malachia in Irland widerkehret/hat wunder Ding gethan/ und was er bey den Fremden empfangen/ gelehret und fortgepflanget/nemblich den Cistercienser Orden: Da er aber zum Abbt Mellis Fontis Schönichs-brun / innerhalb des Armachaner Bistums erwehlt worden / hat er mit so großer Heiligkeit geglanget / daß ganz Irland gewolt denselben zum Bischoff zuhaben. Welche Würdigkeit dan endlich ungerne annehmend / hat mit noch mehr guten Sitten/und fleißiger Sorgfalt vor seine Herde/geleuchtet/ist nach vielen vortreflichen verrichten wercken seiner Heiligkeit in guten Alter gestorben / und verbleibt angeschrieben auff diesen Tag/under den berühmten Ordens Männern in deme zu Dion mit Einwilligung der Obern getruckten Ordens Calendar/und erzehlet desselben Christiani Gedächtnuß dieser Tag der Calendar Teutschlandes/wie imgleichen des Ordens Menologium.

Arnoldus
in Marty-
rologio
hac die.
Vita S.
Malachia
Miræus
lib. 5. Ord-
ginum
monast-
cap. 15.

In Hispania dem Closter des Heiligen Geistes von Olmado, die Ehrwürdige Mutter Catharina Parz, dieses Orths Abbatissin/ welche nach vielen vortreflichen Werken der Heiligkeit / und nach vielen / mit gottsförchtigen Underweisungen / underrichteten Lehrjüngerinnen / auß diesem Stand der Sterblichkeit gefahren/ ist durch die Peyn des Regens leicht durch gangen/ und eine da enthaltene Closter-Grau / durch ihre Verdienst / erlöset / und auß denselben Peynen errettet/wie dieses einem Mann/Francisco von Jeyes / wie man sagt/offenbahrt worden / und verbleibt sie auff den achtzehenden Tag Mertgens in Henriquez Menologio angezeichnet.

Joseph de
Velasco
in vita
Francisci
de Jeyes
lib. 2. c. 12.

DEGIMO QUARTO CALENDAS APRILIS.

Der XIX. Tag im Mergen.

Charta de
sepulchra
Claravall.
lis.Calendar.
Leodienſe
Arnoldus
de Raiffe
in Auctua
rio 33.
Belgii.catalogus
M. S. San-
ctorum
Ordinis.

Zu Claravall die Erhebung des Leibs oder Gebeiner der seligen Aleih, Mutter des heiligen Vatters Bernardi. Abbtis dieses Orths/welche erslich zu Divion in der Kirchen Benigni, begraben waren/ und nach vielen Jahren anhero in Claravall, auff embsiges Inhalten des Claravaller Abbtis / feyerlichem Gebrauch nach/gebracht / und neben ihres Ehemanns Tesselini, und ihrer Sohn Bernardi, Gerardi, und anderer Leiber gelegt / allwo dieselbe noch ruhen/und sorgfältig auff behalten werden / und geschicht dieser Erhebung Gedächtnuß und Meldung in dem Verfolg der vornehmsten Jahrzeitlichen Hochzeiten/ auff diesen Tag.

Zu Weiler in Brabant der selige Abundus, Munch dieses Orths/wegen Ueberfluß der Tugend und Gnaden sehr berühmt/ welcher von Jugend auff sich in den heiligen Krieg/ in dieser Weilerischen Einnid/ schreiben lassen/ hat denselben Orth mit dem Titul vieler Verdiensten gezieret/welcher Heiligkeit dan er zuvor in der Welt viele Zeichen gegeben hätte: dan da er kaum das zwölffte Jahr erreicht/ pflegte derselbe auff die Gestag/ von der Gesellschaft der Lüttiger Mitgespielen abgefondert/ in die Kirchen sich zubegen/ umb die Altar zugehen/ und vor deren Crucifixbild die Knie offter zubiegen/ ja wohl auff die andere Tag / auß der Schulen kommend/ gieng allein zur Kirchen/und verharrte allda im Gebett/ kehrete auch nicht wiederumb von darauff / als durch den Thürhüter derselben Kirchen darzu gezwungen. Weiters/ als er noch ein Knab war/ hatte im Brauch zur Erden/ auff gepflasterter Bühn / mit bloßem Leib zuliegen/ und da er größer worden/ und jetzt der Closter Zucht unterworfen/ ist derselbe also dem Gebett ergeben gewesen/ daß er oft von sich selbst entückt/ und den Göttlichen Anptern mit den Englen umzugehen schiene: mit sonderbahren Verehrung auch ware er der seligen Jungfrauen zugethan/ ist von derselben mit unterschiedlichen Gnaden erleucht worden/ und glaubt man/ daß kaum ein anderer größer Gaben von ihr empfangen habe. Nach vorgeseher Stund aber seines Todts/ und ihme vorgezeigter Seligkeit der Heiligen/ welche er nach seinem Absterben erlangen würde/ hat durch ein gottseliges End des Leibs Bürd hingelegt/ und ist den Englen/ denen er durch sein Leben geheim gewesen/ zugesellet worden. Von welchem dan die Weilerische Chronick anders mehr hat / und ist Abundus in dem Lüttiger Calendar auff diesen Tag angeschrieben.

Zu Claravall der selige Munch Emebertus/ welcher lang allda auffß heiligste gewandelt/ und mit gottesfürchtigsten Sitten gezieret / ist in aller Gattung der Tugend berühmt gewesen: under welchen allen Tugenden/ hat sonderlich hervorgezeichnet die Gedult/ in dem er mit mehrern Leibs Trübsaalen und Kranckheiten gepei-

gepeinigt/ dieselbe mit gedultigen Gemüth lange Zeit ertragen hat/ von welches wegen er von Christo dem Herrn/ noch in diesem Leben enthalten/ ergetzt worden/ nach dem Leben ist er gegen Himmel/ ewiglich nach Verdiensten geerbt zuwerden/ gefahren/ und ist nach dem Todt under die berühmte Ordens Männer/ in dem Buch des Ursprungs/ und in Henrique Menologio, auff diesen Neunzehenden Tag Mergens beygeschriben.

Liber de
mitro Or-
dinis dist.
3. c. 31.

DECIMO TERTIO CALENDAS APRILIS.

Der XX. Tag im Mergen.

Zu Melros in Schottland/ vorzeit der Benedictiner/ seht aber der Cisterciens. Mönchen Closter/ der heilige Cuthbertus, dieses Orths vortrefflicher Clostermann/ welcher nach langer Erfahrung der Tugend / und Erlehrung der Geislichkeit / durch gemeine Stimm zum Abbt erwählt worden / in welcher Würdigkeit dann/ hat er sich mehr mit dem Exempel und Werck / als mit Worten den Seinigen vorzuleichten beflissen/ und mit heiligen Sitten erleuchtend; als aber der Ruff seiner Heiligkeit / allenthalben durch die benachbahrte Orther erschollen/ ist er auß dem Closter gezogen / und zu dem Lindisfarner Bistumb/ wegen hohen Verdiensten / umb das Jahr Sechshundert acht und vierzig aufgenommen worden: Und als er den Besiz erlangt/ hat das Bistumb sehr heilig/ und mit vielen Zeichen und Wunderwerken berühmt / verwaltet: Ist voller Werck/ in einem guten Alter/ gestorben/ zu dessen Andencken / ist Vorzeiten sein Fest / durch Engelland / auß Befehl des Cistercieaser General Capituls, wie dann auch seine Gedächtnuß/ durch den ganzen Orden/ bis auff diese Zeiten gehalten worden.

Martyro-
logium
Roman.
hac die.

In Sicilia der selige Hago welcher ein Mönch zu Nicatia worden / hat also gottesfürchtig gelebt / daß er verdienet zum Abbt erwählt zuwerden/ ein Mann mit dem Vorzug aller Tugenden umgeben; in welcher Würdigkeit dann / ist er allen zum Exempel der Demuth/ Lieb und Gottesfurcht gewesen / und von aller Heiligkeit leuchtend auß diesem Leben geschieden/ und nach dem Todt in dem gemeinen Calender der Ordens Heiligen / auff diesen Zwanzigsten Tag Mergens/ nach Verdiensten der Wercken auffgeschriben worden.

O. David
Cajetan.
in lib. de
sanctis
Sicilie.
Miræus!
s. Orig-
inum mo-
nast. c. 17.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Mönch Thomas, welcher dem Gleich nach/ ein leiblicher Bruder gewesen der Mönchen Godefridi und Ryneri. ist durch die Tugend ihnen noch viel näher gewesen/ dann lang hat er allda gottesfürchtig gewandelt/ mit Zeichen und heiligen Wercken / sowohl bey Leben/ als nach dem Todt ge-
leuchtet/ ist in der Weilerischen Cronick under die Heiligen dieses Orths / und in dem Menologio, auff den Zwanzigsten Tag Mergens angeschriben.

Chronica
Villarien.

M 3

In

Miretus
in Chron.

In Frankreich der selige Ebrardus Münch zu Morimundo, welcher auß einem Bergischen Graffen/mit Verachtung der Welt/Reichthum und Wol-
lüssen ein schlechter Schaffhirt worden/ hat in einem Meyerhoff dieses Orths
unbekand gelebt / und als derselbe von den Seinigen allenthalben gesucht wurde/
ist er endlich von etlichen erkannt/ und zu dem Eigenthumb zuehren ermahnt und
angetrieben worden / er aber hat den vorigen Stand seiner Demuth zuverlassen
sich geweigert / ist mit angenommenen Mönchen-Kleyd zu Morimund verblie-
ben / allwo er die übrige Zeit seines Lebens heilig gelebt/ und mit vielen guten Wer-
cken überhaufft gestorben/ist nach dem Todt in dem Menologio auff diesen Zwan-
zigsten Tag Merkens aufgezeichnet.

DUODECIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXI. Tag im Merken

Martyro-
logium
Roman.

As Fest unsers H. Vatters Benedicti, Cistercienser Ordens vornemb-
sten Geseß-gebers/ welcher in der Landschaft Nursia auß Edlen Eltern
gebohren/ist zu Rom/die freye Künsten zu erlernen/ übergeben worden:
Hat von jugend auff sein Sinn auf die Bollust gesetzt/damit er aber nit durch die
Abweg der Laster mit der böser Gesellschaft ginge/die freye Kunst verachtet/ des
Vatters Haus und Reichthum verlassen / Gott dem Herrn allein zugefallen
sich beflissen/ist ohn wissen der Eltern zu de Orth Enffide entwichen/allwo er mit
seiner noch anwesenden Lehrerin/die ihn sehr liebte/mit Wunderzeichen angefan-
gen zuleuchten/dann ein/von seiner Lehrerin entlehntes/ und zerbrochenes Siebs-
Müßter/hat er durch ein Wunderwerck ergänzet. Vonhinnen aber ist dersel-
be heimlich in die Einöd Sublacus genant geflohen / in eine Höhl/ als in ein Grab
kommen/ in welcher er drey Jahr lang / dem einigen Münch Romano, der ihm
die Nothwendigkeit reichte/bekand/verblieben: Der Teuffel aber solcher Heilig-
keit abgünstig/hat die Schell/ durch welche Romanus Benedictum ruffte/ zerbro-
chen: und Benedictus von den benachbahrten / auß Gott ermahnten Priester/
auff den Ostertag durch ein Wunderwerck genehrt und gespeiset / ist gezwun-
gen worden auß der Höhl Sublaco zugehen. Zum Abbt aber von den benach-
bahrten Mönchen erwählt: als er derselben von der Closter Zucht abgewichene
Sitten zubeßern versucht / und nicht vermög/ jawohl den Todt / welcher ihm
durch Gift in einem Wein-gefäß solte beygebracht werden / gemieden hätte /
ist in ein ander Orth entwichen / allwo er vielen versambleten Mönchen sehr
heilige Geseß gegeben/ und hat Zwölff erbauten Clöstern mit Wort und Werck
vorgestanden/ ist nachmahls mit lauffender Zeit ein Vatter vieler Orden worden/
als nemlich der Cuniacenser, Camaldulenser, Cistercienser, Coelestiner, und
anderer mehr; hat mit vielen Wunderzeichen / sowohl bey Leben als nach dem
Todt/geglanget/ jawohl mit der Guad der Weissagung erleuchtet dem König
Totila

Totilz vieles und anders mehr nach seinem Todt erst zukünftige Ding vorgesagt/
 under welchen ist nicht die geringste Weissagung gewesen / die umbkehrung seines
 Cassimeler Closters.

Denselben Tag in Burgund Cabitonenser Bistumb / und Bald Cisterk
 auff Palm-Sontag im Jahr des Wiederbrachten Heyls tausent Acht- und
 Neunzig/under dem Römischen Pabst Urbano dem andern / Philppo dem er-
 sten König in Frankreich / Odone Herzogen in Burgund/welcher das Closter
 gestiftet/ist auffgerichtet und angefangen worden der Cistercienser Orden/ under
 der Regul des Heiligsten Vatters Benedicti, von dem seligsten Vatter/ dem hei-
 ligen Roberto, Molismenser und darnach Cistercienser Abbt/en welcher mit sich
 genommen auß den efferigsten Nachfolgern und Lehrjüngern/ Alberico, Stepha-
 no, Hardingo, Odone, Lethaldo, Petro, Iboldo, und anderen Sünffzchen oder da-
 bey/ damit sie die öffentliche bekandte Regul strenger hielten / Molismum verlas-
 sen/ und mit Einwilligung Hugonis, Lyonischen Erzbischoffen und des heiligen
 Ethuls Legaten/ auch Walteri des Cabilonenser Bischoffs/ haben den Cisterciens-
 ser Bald bewohnet / da ihnen zuvor das Orth mit der zugefügten Capellen von
 Raynardo Belnenser Vice Graffen erlaubt worden/ allwo sie Hölzene Hüttlein/
 auß ästen der Bäum gemacht und gezimmert/ auffgerichtet / das Heiligste / der
 Welt zwar und Liebhabern der Welt verhasstes / Gott aber und den Engeln
 angenehmes Leben geführt/ under den heiligsten Gesezen und Sakungen / welche
 in andern mehr desselben Ordens-Clöster / mit ablauffender Zeit solten überbracht
 werden.

Diesen Tag in Frankreich oder Burgund / und dem Closter Molismo, die
 Besetzung des heiligsten Vatters Roberti, Abbt desselben Orths / und des
 Cistercienser Ordens Anfängers/ welcher auß Edlen Eltern/ Theodorico dem
 Vatter/ und Ermenguide der Mutter/ in Campaniagebohre/ und vor der Geburth/
 von der seligsten Jungfrau/ durch einen/ der schwangern Mutter/ gegebenen Ring/
 zum künftigen geistlichen Bräutigamb oder Sohn auffgenommen/ hat von jugend
 auß viele Zeichē seiner künftigen Heiligkeit gegeben. Die Welt aber im zehenden
 Jahr seines Alters verlassend/ hat sich in dz Closter Cell/ bey Treas, einer Statt in
 Campania, begeben/ allwo er mit angenommenem Benedictiner Kleid/ allen ein Exem-
 pel gewesen/ und ist auß dieser Ursach/ wegen hohen Lebens Verdiensten/ zum Prior
 dieses Orths/ bald darnach zum Abbt des heiligen Michaels/ zu Thernodoro ge-
 macht worden/ hat nit lang daselbst/ wegen freyeren Leben der Mönche/ vorge-
 standen: Von etlichen sehr gottseligen Einsiedlern aber beruffen/ damit er ihnen
 vorstände/ und von den Seinigen zurück gehalten oder verhindert/ hat auß eine Zeit
 sein Vorhaben verschoben. Inmittels doch als er/ mit abgelehrter Thernodorensler
 Würdigkeit/ in sein Closter Cell wiederkehret war/ ist der selbe zum Prior des Har-
 nul, hi Provinensis in Briza erwehlet/ und vom Abbt gesand worden: auß welche
 Closter er wiederum/ durch Apostolische Erkandnuß/ zugehen gezwungen/ ist vor-
 gedachten

Calenda-
 rium SS.
 Ordinis.
 Exordii
 lib. 1. c. 23.

Calenda-
 rium SS.
 Divione
 & Salma-
 ticæ ex
 causa.
 Vita eius
 M. S.

Gedachten Einsiedlern in dem Molismenfer Wald vorgestanden/ allwo Er/wegen neuen von allen Orthen ankommenden Lehrlingern ein neues Closter/Molismus genennet/ein Haupt vieler andern/bederley Geschlechts Clostern/erbauet/welchen allen Er gottsförchtige Befehl gegeben / und Heiliglich vorgestanden. Als aber nach verehrten liegenden Gütern und Einkünften zu Molismo die Mönch lauer worden / auch der Abbt Robertus solche Faulheit nicht so leichtlich zuzähmen vermögte/hat er sich mit etlichen auß den eiffrichsten Mönchen/ Albe-rico dem Priore, Stephano und andern berathen/welche alle anderst wohin/da ihnen eine strengere Zucht anzunehmen zugelassen wäre/sich zubegeben gelobt/seynd derhalben nach Cistercy gange/auff daß sie allda die Grund-fest zu einem neuen Orden/und neuer Observanz legten/haben Robertum zu ihrem Abbt erwählt/welcher nach deme er alles daselbst wohl verordnet/auff embsiges Anhalten der Molismen-fer Mönchen/die sich das vorige Leben reuen lassen/nach einem Jahr oder dabey/auß Erkandnus Hugonis Lyonische/und andern zu Petra-ficta versamleter under habender Bischöffen/ und auß Befehl des Römischen Pabsts/gezwungen worden/mit Verlassung Cistercy/welches er dan sehr ungern gethan/nach Molismum zugehen. Im Vorübergehen aber ist er mit großer Ehr von den Barenser Bürgern / und endlich von den Molismenfer Mit-geßellen auffgenommen worden/hat allda heilig biß zum Todt und zu seines Alters mehr als dem Achtzigsten oder neunzigsten Jahr gelebt/in welchem derselbe auff diesen Tag/ nachdeme er im Leben viele Wunderwerck gethan/gottselig verschiede/welche Wunder dan nach seinem Todt beharret haben/und seyn sehr viele Zeichen am Himmel in seine Absterben gesehen worden / sonderlich aber ein/von vielen Sternen zusammen gesetztes/und mit andern vielen kleinen Träncklein umgebenes Creuz/welche Roberti Heiligkeit andeuteten. Ist daselbst mit großer Ehr und in Gegenwarth vieler Bischöffen und Abbtten / begraben worden/ und liegen seine heilige Gebein noch allda / die Arm allein auffgenommen/welche zu Cistercy und Caroli-Statt/Closter in Franchreich/auffbehalten werden: Sein Leben aber hat erslich Ado von Milismo geschrieben/ und zeichnen schier alle Chronick-schreiber seine Heiligkeit auff.

UNDECIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXII. Tag im Merzen

Chronica
Villariens
Arnoldus
de Raissa
in Auctua-
rio.

Zu Weiler in Brabant die Entschlaffung des gottsförchtigen Vatters Henrici, Mönchs/welcher von Abbruch berühmt/ist seines Leibs gehässiger Feind und harter Züchtiger gewesen / dann das Fleisch mit einem Harinen- Kleid zähmend/zerrissees noch darzu mit starckē Streichen: Als derselbe aber der Siebende Abbt zu Sanct. Bernadi-Statt bey Antwerpen worden / hat er das Haus mit Jährlicher Einkunfft und Mönchen-Zahl vermehrt/ ist mit Rath Joannis des

des Ersten Herzogen zu Burgund / berühmter Gesandter worden an dem König in Engelland / vor die Hochzeit der Tochter gemelten Königs / ist beeden Fürsten werth gewesen : Zum Closter aber wiederkehrt / als er mit vielen guten Wercken überhäufft und bereichert war / ist er zu seinen Vätern gefest worden / und hat den Nachkommelingen seiner grosen Verlangen hinterlassen / ist in der Weilerischen Chronick / und in der Zugab / zu den Heiligen Nederlands / auff diesen Tag bey dem Arnoldo gemeldet.

In Schweden der selige Benedictus, Münch zu Alvastra, welcher auß Ulphone Fürsten von Nericia, und der heiligen Brigitta, theils wegen Tüchtigen Geschlechts / theils auch wegen heiligkeit des Lebens / Durchleuchtigen Eltern geboren / ist von Jugend an gottsförchtig erzogen worden / und hat nach angenommenen Clösterlichen Kleyd / in dem Closter Alvastra, ein sehr reines / wiewohl kurzes Leben angefangen / allwo er bald gestorben / ist schnell hingezückt worden / das die Bösheit der Welt seinen Verstand nicht veränderte / und der Unschuld des Knaben überlege / und als nach dem Todt / den verstorbenen Knaben / mit vielen Zehren die heilig Mutter Brigitta beweinte / ist sie der Seligkeit desselben Benedicti, durch eine Offenbarung / vergewissert worden / und wird derselbe Benedictus, bey dem Henrique auff diesen Tag und dem Arnoldo in der Zugab der Heiligen Nederlands diesen Tag gemeldet.

DECIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXIII. Tag im Merzen.

In Frankreich die Gedächtnus der gottseligen Umbfahung / welche dem Calendar. ss. Ordig bettenden H. Vatter Bernardo, von Christo an dem Creutz hangenden Herrn selbst geschehen / in deme er mit aufgestreckten / und von dem Creutz abgelösten Armen / durch groses Wunder / mit dem heiligen vor dem Creutz zu Boden liegenden Vatter / durch Umbfahung sich verbunden / und die Wunden zusaugen dargebotten : welches Gesicht dann gesehen zu haben Medardus vorzeiten Abbt zu Moris in Campania bezeugt / und erzehlet solches weitläuffig die Geschicht des Cistercienser Ursprungs dist. 2. cap. 7.

Zu Nannet in Anoricaner Engelland / der Ehrwürdige Bischoff Bernardus, vorzeiten des H. Vatters Bernardi zu Claravall, Lehrjünger / welcher in der Clösterlichen Zucht wohl bewehrt / auß diesem Closter / zu dem Nannetenser Bistumb / wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten / angenommen worden : In welcher Würdigkeit hat er die ihm anbefohlene Heerd mit Wort und Exempel Seguinus de viris illustribus Ordinis Vita S. Bernardi. gewendet / ist in einem guten Alter gestorben / und auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

In Niederland die Ehrwürdige Genta, Abbatissin Vallis-floridæ zu Blumen-thal / welche von Glantz der Tugend berühmt mehre Jungfrauen zu sich / durch Cantipratanus l. 7.

N

ihc

Apum c. 10. Arnoldus de Raiffe & alii. ihr Exempel/ in das Closter gezogen/ und als sie mit vielen guten Wercken überhaufft war/ ist dieselbe/ nach vielen geschehenen Zeichen und Wunder in ihren Todt/ zum Ruhm ihrer Gottesforcht/ in gestalt einer feurigen Kugel etliche Nachten aneinander/ vor den Finstern der Schlaf Cammer der niederliegenden Abbatissin/ glücklich verschieden/ auff daß sie zu Christo/ welcher der Jungfrauen Bräutigamb ist/ geraden Wegs führe/ ist in dem Menologio der Ordens Heiligen/ auff diesen Tag Merckens angeschrieben.

NONO CALENDAS APRILIS.

Der XXIV. Tag im Merzen

Falciculus lib. 2. dist. 39. cap. 2. Henriquez hac die. **I**N Hispania auff den Feyerabend des Herrn Verkündigung / und auff Char-Freytag / im Jahr des wiederbrachten Heils Tausent Sechshundert und Sechß/ ist gottseliger Gedächnuß verschieden / Justus von Matienzo, auß Edlem Stamm im Königreich Legion, geböhren / welcher in dem Erz-Closter der Hispanischen Versammlung und Reformation, von Sions-berg/ auffgenommen/ hat in aller Tugend guten Fortgang gethan/ und ist/ gleich wie mit Nahmen / also auch mit dem Werck Berecht worden. Endlich aber zu Guntenthal einem Closter selbiger Observanz/ mit vorhergehend gehabt Erleuchtungen ein heilig End genommen/ denselben Tag / auff welchen Christus der Herr an das Creutz gehefft worden / hat seiner Grommigkeit bey den Nachkömmlig herlichen Bahn hinterlassen.

Carolus à S. Maria in Catalo go viro- rum illu- strum. Denselben Tag/ Jahr und Wochen/ die Beysetzung des gottsförchtigen Vaters Petri à S. Bernardo, Münchs der Falienser Versammlung derseligen Märitz/ welcher nach der Maasß des Lebens und Verdiensten/ auch Mensch- und götlicher Ding Erfahrung / der Ober-General erwählt / hat dieselbe Versammlung gottsförchtig und heilig fünff Jahr lang/ wie man sagt / regiret; Dessen jegliche Werck dann/ ansehen/ Wort und äußerlicher Mensch / ein Zeichen und Andeutung der innerlichen Zierd also gewesen/ daß alles in ihm geordnet/ alles ein Zeichen der Tugend/ und ein Gestalt der Vollkommenheit/ gleich des Heiligsten Vaters des Claravallensers Bernardi (dessen Nahmen er führte) allen geschienen/ ist nach vielen gottseligen Wercken gestorben / gleich wie er bey Leben einen grossen Bahn der Heiligkeit / durch seine Tugend/ erlangt hatte/ also ist er auch nach dem Todt/ under die Selige Geister/ wie man glaubt/ gezehlet und gesetzt worden.

Calendar. Ordinis. In Pohlen/ und einem Ordens Closter/ Cracauer Bistumb/ der selige Simon Lipnicienler genennt/ und Münch dieses Orths/ welcher nach vielen vortrefflichen Wercken/ den letzten Tag seines Lebens heilig beschloffen/ ist in dem Calendar der Ordens Heiligen gemeldet.

Chenu in sua hist. Episcopo- rum Gal- liae. In Engelland ist gottseliger Gedächtnuß verschieden Ruandus Venerenser Bischoff/ vorzeiten im Closter der gottesforcht nachgestrebet / hat dieselbe in dem Bistumb behalten/ von vielen Ruhm durchleuchtig: Ist aber in gutem Alter auff diesen Tag Merckens gestorben/ und dem Menologio Henriquez. angeschrieben.

In

In Hispania, und der Statt Abula, die Ehrwürdige Mutter Maria de Christo, Calendar. welche daselbst in einem Ordens Jungfrau Kloster/mit angenommenen Bey- Ordinia-
hel/von Demuth/Armuth/und anderen Tugenden/berühmt gewesen/ und hat
ein sehr reines Leben bis zum Todt geführt/welche dann sich umb das Jahr Taus-
sent Sechs hundert und Sechs/wie man sagt zugetragen haben soll / und ist dies-
selbe bey dem Henriquez in dem Ordens Calendar angeschrieben.

OCTAVO CALENDAS APRILIS.

Der XXV. Tag im Merzen

In Hispania dem Kloster der Heiligen Maria von Laureto Regulari Hispani
scher Observanz/das Fest des Herrn Verkündigung/ welche vorzeiten in Authores.
der Lauretanei Cammer geschehen / und vom Engel verkündigt worden:
und verbleibt dieses Fest durch den ganzen Orden berühmt / und wird auß die-
ser Ursach ein zierliche Red im Capitul-Haus/nach Gewonheit gehalten.

Denselben Tag in Campania, einer Landschaft Frankreichs / ist im Jahr des Charge
wiederbrachten Heyls/ Tausent Zwen- hundert Vier- und zwanzig / im Sueffio-
nenser Bistumb/von der Durchleuchtigen Gräffin in Campania, Grauen Blan- fundatio-
cha, gestiftet die Abbtin der Klosterfrauen / der seligen Maria/von Argensolio, nis.
ohn mittelbahrer Claravallenser Stammung/ und ist auß dieser Ursach die Erst-
gebohrne Claravalls genennt/nach dem Gesicht/welches diese Gräffin vom Him-
mel gehabt hatte / nachdem dieses von frommen Männern / sonderlich aber von
dem seligen Arnulpho Cornbau; mit groser Heiligkeit begabten Couvers-Brudern
zu Weiler/durchsucht worden.

Daselbst auch gleichen Tags/ist zur ersten Abbatissin die heilige Ida von Lut- Vita eius
tze, von aller Tugend scheinbahrlich / geordnet/und Dreyßig Klosterfrauen vor- M.S.
gesetzt worden.

In Griesland der Ehrwürdige Eiso Abbt zu Claro-Campo Klarfeld/ ein Annales
Mann außbündiger gottesforcht/welcher dahin von den Obern gesand/damit er Frisiz.
durch diese Landschaften/den Cistercienser Orden außbreitete / hat ihm bey den Mirzus
Frembden / ein so grose Wohlachtung und Wahn der Frommigkeit erworben/ in Chron.
daß in kurzer Zeit lang/ viele Ordens Kloster auffgerichtet worden/welchen allen Cist.ad
er die Regul, und gottesfürchtige Weiß zuleben geben/hat seiner Heiligkeit viele An. 1165.
Eysener und Lehrjünger nach sich gelassen/ist under die berühmte Ordens-män-
ner/auff diesen Tag Merzens/in dem Menologio angeschrieben.

In Hispania Blasius Abbt zu Horta, welcher mit Fuß getretenen Wollüsten Monu-
der Welt/den Cistercienser Orden angenommen/in dem er mit so groser Tugend menta
zugenommen/ daß andern zum Abbt vorgelegt/ dieselbe die Lebens-weg/vielmehr Hortz.
durch das Exempel/als Wort gelehret hat/ist nach verfertigtem seinem Kloster/von de Vita S.
Orth Cantavos, in das Orth Horta genennt/in einem guten Alter gestorben/und Martini
wird von Henriquez auff diesen Tag gemeldet. Hortensis

N 2 SEPTI-

SEPTIMO CALENDAS APRILIS.

Der XXVI. Tag im Mergen.

Vita eius
apud Po-
puleto:

In Populeto in Catalaunia, der selige Petrus Marginer, Mönch dieses Orths/ welcher daselbst nach angenommem Kleyd/ und mit heiligen Sitten unter- wiesen/ viele Tugend-Muster Anfangs seiner Lehr- und Verwehungs-Jahr/ geben/ und nach gethaner Profession, ist er etwan lang in dem ergriffenem Pfad der Regularischen Observanz verharret/ hat doch nachmahls durch Veredung des Sa- thans betrogen und verführt/ den Weg der Wahrheit verlassen/ und auß dem Closter gangen/ auß einē Mönch ein ungeachter Abtrünniger/ un aller Räuber diser Landt- schafft Rebelsführer und Vorgänger worden/ hat das reinste Leben/ welches er bis- hero geführt/ mit vielen Schandthaten/ Mordereyen/ hurenē/ Todtschlagen/ und an- dern Lastern verwüset. Nach vielen aber in den Schandthaten zugebrachten Ta- gen und Jahren ist er endlich mit himmlischen Liecht/ durch Gottes Willen er- leucht worden/ und in sich gangen/ den Schandthaten auff sagend/ freywillig zum Closter wieder kommen/ allwo er von dem Abbt zur Buß gütig auffgenom- men/ und des Ordens Strengigkeit/ in erleidung der Pein und Straff vor seine Laster untergeben: Ist endlich lang im Kercker eingeschlossen und mit harten Streichen geschlagen worden. Mit dieser Buß er dann wenig zufrieden/ hat selbst sich beflissen/ daß seine äigne Fehler durch Fasten/ Geißelen/ Härin- Kleyd/ und ande re Übungen der hartigkeit gestrafft und gebessert würdē/ und also auß ei- nem Strassen-Räuber Gerecht/ auß einem Verklagten Gottsförchtig worden. Nach erseheter den Brüdern gegebener Argernuß/ hat derselbe hefftiglich von den Oberrn begehrt/ daß er die übrige Tag seines Lebens/ in die Einö und Wüsten sich begeben/ und allda die Unbarmigkeit seines Lebens/ durch die Buß abthun mögte. Als er dieses erlangt/ ist er auß dem Closter gangen/ und in die/ ihme verordnete Höhl sich gegeben/ hat allda die ganze Nacht gewacht/ die bloße Erd brauchte er vor sein Beth/ lebte von Kräutern allein/ war mit Brod vor Speiß/ und Wasser vor Trancz/ wohl zufrieden und vergnügt; und ist also zu so großer Lebens Heiligkeit kommen/ daß er von den himmlischen Geistern/ gemeiniglich under dem Gebett vom himmel besucht/ in deme er auff Erden/ von den Teufflen/ durch underschiedliche Gespenst/ geplaget wurde. Er aber setzte Zuversicht in Gott/ verjagte dieselbe bisweilen durchs Gebett allein/ bisweilen aber zwunge er dieselbe/ under Esels Gestalt/ mit seinem Gürtel gebunden zur Arbeit/ und triebe sie zu- sammen Holz/ Stein/ und andere dergleichen/ zur Ernerung des Closters/ o- der Rüstung der Clausen/ zu tragen. Nach vernichtem allem diesem/ hat er voller Verdiensten und Tugend und von Gab der Wunderwerck vor- trefflich/ mit einem seligen End das Leben beschloffen. Nach dessen Tode haben noch

noch bis auff diese Zeit die Wunderwerck am Grab geleuchtet/under welchen dieß nicht das geringste ist/das/wan dem Catalaun Vbel vorhanden/pflegten Getöß und Getümmel gehört zuwerden / auff das solche die Benachbahrte meiden können Von seiner Heiligkeit aber und Bussfertigkeit handeln viele/vornemblich aber Manrique in seinen Jahrbüchern/und Henrique im Menologio.

Zu Cisterk in Burgund / die Gottselige Gedächtnuß des Ehrwürdigen Vatters Joannis von Pontilara, Abbtß dieses Orths/ welcher in der Statt Pontilara gebohrn / hat in der Gegend Normania und dem Closter Morui - Maris, Todten Meer/Rothomagenßer Bistumbß/das Ordens Kleyd angenommen/allwo er/nach Lebens Verdiensten/zum Abbt erwählt und vorgesezt / ein mannlichs/und von aller Standhaftigkeit steiffes Gemüth/theils umb Erlangung der Tugend/ theils auch umb seines Ordens Closters oder Kirchen Rechten Beschirmung/angelegt; Dahero höherer Würdigkeit fähig/ist derselbe zum Cistercienser Abbtß Huch/ aller Abbtten und Mönchen/auffgenommen worden. In welcher Würdigkeit dan / hat derselbe mit so gottseligen Wercken und berühmten Thaten geleuchtet/das er ein Mann von großem Ansehen/bey den Großen gewesen ist: Daher hat er mit seiner Gegenwart allein/die zu Paris auß Philippi des Schönen/Königs in Franchreichs Aufruhr angestellte kleine Versammlung von den günstigen Bischöffen und Prelaten, wieder Bonifacium den achten Römischen Pabst welcher dem König Philippo fast erzörnet/gebrochen und aufgelöst. Als diese Standhaftigkeit von Bonifacio gründlich erkennenet/hat derselbe Römische Pabst / demselben Abbt und seinen Nachkommenden zu Cisterk ein sonderbare Gerechtigkeit / in weißen Wachs ihre Brieff zusiegeln [welches niemand/ als dem Römischen Pabst allein geziemt] wie im gleichen auch einer auffm Sessel sitzender Bildnuß im Siegel gegeben. Doch ist Joannes wegen des wieder den Cistercienser Orden erzürnten Königs gezwungen zuweichen / auß Rath vieler frommen Abbt/gewichen/hat ein sonderbahr und gottseliges Leben die übrige Zeit seiner Jahr geführt/ist in einem guten Alter gestorben/ und under die Ordens berühmte/auff den sechs und zwanzigsten Tag Mertzens in dem Menologio und andern Calendern angeschrieben.

Chartæ
Cisterci

In Engelland ist gestorben der Ehrwürdige Mann VValterus Speck zu genahmt/von aller Tugend herrlich/Stifter etlicher Ordens Closter/vor zeiten ein Lehrlinger des heiligen Stephani Hardingi, dritten Abbtß zu Cisterk/und wie man sagt/ein Mönch zu Rieval, welcher in großer Gottesforcht lebend/auch gottselig auß diesem Leben verschieden / und hat verdienet under die berühmte Ordens Männer angeschrieben zuwerden.

Guilhelm
Neubri-
gensis l. 12
rerum An-
gliz, c. 14,

SEXTO CALENDAS APRILIS.

Der XVII. Tag im Merzen.

Calendar.
Gallicum
hac die.
manrique
& alij.

In Cisterci in Burgund/ des gantzen Ordens Erz- Closser/ der selige Petrus, dieses Orths vierzehender Abbt/ welcher mit angenommenem Ordens Kleid/ so wohl im Lehrjahr/ als auch nach aufgelassenen feyerlichen Gelübden/ sehr geleuchtet hat. Durch das fliehende Gerücht aber bekand/ und nach erledigtem Sitz zu Cisterci/ ist er mit gemeiner Stimm zu dieser Abteyllicher Würdigkeit erhalten worden. Welche Wahl dan und Beförderung / hat er zu des Ordens Nutzen und Seelen Heyl angewendet/ und hatte demselben viel genuset/ wan er nicht/ nach sechs Regirungs Monathen / jest schon ein alter Mann zum Undergang des Todts hinzugangen wäre / dan mit schwerer Krankheit überfallen/ ist in das gemeine Kranckenhaus getragen worden/ allwo er von dem Abbt zu Leoncell und Priore von Guten-thall/ welcher ihm/ des seligen Hagonis dieses Guten-thaler Clossers Abbtin / Todt verkündigten/ besucht worden. Als er aber dem Todt sehr nahe/ hat denselben Hagonem dem Himmel zu/ mit zween heiligen Jungfrauen/ eylendenden/ und ihn zu der ewigen Belohnung ruffenden/ zusehen verdienet/ durch welches Gesicht getröstet und gestärcket/ ist zur Metzens Zeit im Jahr des ersatteten Heyls Tausend Hundert sechs und achsig/ eines gottseligen Todts/ auff diesen Tag gestorben/ auff welchem er im Cistercienser menologio und der Ordens Heiligen Calender angeschrieben gefunden wird.

Calenda
Sio For
Ordinis
Missale
vetus,

In Bituria einer Landschaft Frankreichs / und dem Closser Fontis- Mauriniaci, Mauriniacs-brun/ der selige Convers-Bruder Robertus, welcher zu Clavall gottsförchtig aufgezogen/ und von hier nach Mauriniacs brun/ zur reformation des Clossers gesand/ hat dieses Haus mit des Lebens Strengigkeit und Heiligkeit erleuchtet/ und ist ein besonder Verehrer der Jungfrauen und Mutter Gottes worden / hat verdienet viele Erscheinungen vom Himmel zuempfangen/ jawohl von der heiligsten Jungfrauen selbst / und von dem jeso in der himmlischen Glori sich befindenden heiligen Vatter Bernardo heimgesucht/ hat kurz vor seinem End/ nicht ein geringe Sicherheit seines Heyls gehabt / den funfften Tag aber/ von der Offenbarung/ ist derselbe erkranket/ nach des vorgedachten Vatters Bernardi gegebener Weissagung/ hat mit einem heiligen End geruhet/ zu der ewigen Glückseligkeit/ nach seinem Todt/ hinweg genommen/ und in der Ordens Heiligen Calender angezeichnet : Seine Gedächtnuß aber ist in dem alten Ordens Register und Calender auff diesen Tag Merzens vorhanden.

In Valesia einer Landschaft Frankreichs/ der Ehrwürdige Vatter Paulus, ein Mönch Sanct Lazari, welcher nach erbautem Closser/ durch sein Verstand und Kunst/ allda gottsförchtig gelebt hat : dan er niemah! auß dem Closser/ auß

under den ersten Jahren der Geistlichkeit / auß Zwang und Trang des Gehorsams / zwey oder drey mahl gangen / hat endlich auß Erlaubnuß der Oberr / und der ewiger Verschließung gelebt / ein Mann im Chor embsig / im Leben streng / und in allem demüthig / welcher von vielen nützlichen Schrifften scheinbarlich / und von gottseligen Wercken noch berühmter / in einem guten Alter / nach vorgehenem und verkündigtem Tode / auff diesen Tag / im Jahr des Heyls Tausend sechs Hundert ein und sechßzig / mit einem gottsförchtigen End verschieden.

QUINTO CALENDAS APRILIS.

Der XXVIII. Tag im Merzen.

Zu Eiterz in Burgund / die Entschlaffung unsers heiligsten Vatters Stephan, Abbt's dieses Orths / welcher mit gemeinen Zunahmen Hardingus genannt wird / und von Geburt ein Engländer / ist der Gottesforcht / von der Jugend selbst zugethan gewesen : als er aber großer worden / hat des heiligen Benedict. Ordens Kleyd angenommen / und ist mit so großer Begierd der Vollkommenheit entzündet gewesen / daß er / strengerer observanz begierig / mit Einwilligung seines Abbt's / sein Vatterland verlassen / und zu den Schwellen der heiligen Apostolen nach Rom kommen ist / nach verrichter dieser Fahrt / ist derselbe in der Zurückkunft / durch Frankreich wiederkehrend / etlicher in den Theilen Campaniæ gottsförchtig lebender Einsiedler Mitgesell worden. Als aber das Gerücht der Tugend des heiligen Roberti, damahls Abbt's Sanct Michael's zu Tornodoro erschollen / ist er gewesen von denen Einsiedlern / welche denselben Robertum zum Abbt oder Oberr gefordert haben. Und als die Mönch zu Tornodoro widerstrebten / ist er selbst wieder nach Rom gereist / und durch ein Apostolische / an den Celler Abbt gericht's Erkandnuß / denselben Robertum, damahls Priorem des heiligen Arnulphi zu Pruvins, zum Oberr erhalten / under welchem er mit den andern Einsiedlern sich eines Englischen Lebens understehend / hat im kurtzen viele Nachfolger und Mitgesellen gehabt. Nach verrichtem allem diesem / und erbautem neuen Closter in dem Molino er Bald / ist daselbst in großer Ordens Zucht und so großem Lehrmeister stillstehend verblieben. Von dem seligen Abbt Roberto aber zum Proprior und vornembsten Dechand zu Molino verordnet / als er viele / mit allgemach anwachsenden Reichthumben / von Haltung der Regul abweichen vermerckte / und dieselbe / mit dem Eyffer der Bescheidenheit / der Nachlässigkeit straffte / ist er übel von ihnen mit schlägen empfangen worden ; doch des Kerckers entbunden / als er sahe / daß die Abwegige nicht zubesseren wären / hat er Molinum / auff eine Zeit verlassen / und in dem Priorat oder Versammlung von VVarijs entwichen. Da aber jetzt seine Heiligkeit von vielen gründlich erkennt / ist er / die eytele Ehr fliehend / wieder nach Molinum gekehret / allwo derselbe etlichen von den eifrigsten Nachfolgern der Regul zugesellet / mit empfangener Erlaubnuß von dem Abbt / und erlangte

Martyrologium
Romanum
Calendar.
Ordinis.

erlangter Einwilligung des Legaten Hugonis, und Herzogs Odonis, in den Eisterger Wald kommen / allwo er zugleich mit dem seligen Alberico und andern / und bald darnach mit dem seligen Roberto, welcher / ihrem Exempel nach / dahin kommen / under den strengsten Gesetzen / ein neue Lebens Weiß geführt. Wegen vornehmer Gottesforcht aber wohl bekandt / ist er / nach deme Albericus zum Abbt vom heiligen Roberto gesetzt / zum Prior des Orths verordnet worden: Nach Alberico aber / als derselbe auß dem Leben verschieden / ist Stephanus zum Abbt erwählt worden; in welcher Würdigkeit hat er viele Zehnjünger aufgenommen / und unterwiesen / sonderlich aber Bernardum, und die andere dreßsig Mitgesellen / nachdem er eine Weissagung vom Himmel / der künftigen Ordens Erweiterung / durch einen ganz neulich verstorbenen Mönchen / empfangen hätte / welchem er auß Gehorsamb aufgelegt / ihm kund zuthun / ob Gott den Orden vor wohlgefallig hielte? Nach vielen gestifteten Clöstern aber / und dahin verschickten Abbtten und Mönchen / hat derselbe die heiligste Gesetz gegeben / welche er mit gemeinem Nahmen / den Liebs-brieff genent. Dem Vatter Alberico aber / und den Aelteren gleich / ließe er täglich den ganzen Psalter / und vom Prophetischen Geist wohl geacht / offenbahrte er vielen ihres Herzens Heimlichkeiten. Und da Bernardus noch ein Neuling / die gewöhnliche Gebett / welche er vor seine verstorbene Mutter zulesen pflegte / aufgelaßen / hat Stephanus, durch Göttliches Liecht erleuchtet / den Fehler und Nachlässigkeit erkennt und gestrafft. Herlich von Wunderwerken / als er einmahls krank war / und der Keller nichts hatte / wo von er des Francken Abbt erquickten mögte / ist durch desselben Vatters Verdiensten ein Fischlein / auß dem Schnabel eines fliegenden Vogels entfallen / gefunden worden / und als auff ein andere Zeit Cisterz großen Mangel erlitt / und Stephanus nicht hatte / wo von er der Armuth zuhülff käme / hat er etliche Brüder / mit gesetzter Zuversicht auff Gott / nach Vezeliacum / auff den nechsten Jahrmarch / mit drey Pfennig allein / damit sie die nothwendige Sachen einkaufften / gesandt. Deme die Brüder gehorsamend / haben einen / in Tods-nothen liggenden Menschen gefunden / welcher sie auß Gottes forcht mit Geld geholfen / womit diese alle Nahrung / und ihnen nothwendige Ding erkaufft / und seynd mit Ross und Wagen zum Abbt wiederkommen. Welches der heilige Abbt erfahrend / ist denselben zugleich mit der gangen Versammlung entgegen gangen / damit er die / ihm von Gott zugesandte Barmherzigkeit empfinde. Mit vielen andern Tugenden aber gezierd / und von Alter außgemergelt / als er jetzt schon vier und zwanzig Jahr oder dabey / das Closter und Orden regirt / hat er von wegen hohen Alters verdunkelten Augen / mit zuvor erlangter Einwilligung der vornehmsten Ordens Väter / seine Würdigkeit abgelegt. Da aber nach ihm Guido erwählt worden / hat er desselben Erwählten / auß Gott ihm gründlich erkemnte Schalechtheit / den Väter offenbahrt / welche denselben vom Ampt verstoßende / haben an dessen statt Raynaldum, einen vornehmen Mann / gestellet / und hat also Stephanus im Frieden / voller Tag und

sind Tugenden mit einem sehr heiligen End geruhet im Jahr des Heyls Tausent
Hundert vier und dreissig. Ist erstlich in einer kleinen Capell oder Kirchhoff zu
Cisterg begraben / als die Hauptkirch und das grössere Closter noch nicht erbauet:
darnach aber ist des heiligen Manns Leib in das grosse Closter mit andern Leibern
der heiligen Väter erhaben worden / allwo jetzt ein Altar auffgerichtet ist / und ist
von dem zu Cisterg im Jahr Tausent sechs Hundert vier und zwanzig gehaltenem
General Capitul befohlen / daß sein Fest durch den ganzen Orden gehalten werden
soll / nicht zwar auff diesen Tag / wegen des vierzig tägigen Fasten Ampis / sonder
auff den siebenzehenden Tag Aprills / auff welchen Tag er in die Zahl der Heiligen
feyerlicher Weis / wie etliche sagen / angeschrieben worden. Von diesem Tag aber /
ist von neuem sein Festtag / auff den sechszehenden Tag Heumonaths / von dem zu
Cisterg im Jahr Tausent sechs Hundert drey und achtzig gehaltenem General
Capitul verlegt / und dasselbe mit einer Octav zu halten anbefohlen worden. Sein
Nahm aber wird gefunden in dem Römischen Calendar / und wird seine Heilige
Feit / von unzählbaren Authoribus gepriesen.

QUARTO CALENDAS APRILIS.

Der XXIX. Tag im Mergen.

Zu Cambreyer Gegend / und dem Closter Valcell, der selige Mönch Hae
go, welcher als er der vornehmster Canonick zu Cambrey / und der andern
Dechand war / und von guten Wercken leuchtete / damit er / deme zu der
Zeit verstorbenem Bischoff / nicht nachfolgte / ist mit verlassener seiner Würdigkeit /
nach Valcell geflohen / allwo der selbe mit verächter Welt / sampt deren Blum / de
müthig under dem Closterlichen Kleid verborgen gelegen / und hat endlich mit
Frommigkeit des Lebens bis zum Todt geglancket / und den letzten Tag seines Le
bens / durch loblichen / denen Nachkömmlingen hinterlassenen Geruch seiner guten
Wercken / mit einem heiligen End beschloffen. Ist auff diesen Tag in dem Ordens
Calendar angeschrieben / und in der Zugab Molani, und bey andern Scribenten
gemeldet.

Cantipra:
canus li. a.
Apum
cap. 20.
Seguinus
lib. 3. 33.
Ordinis

Zu Camberon in Hannonia ein feyerlicher Bittgang den letzten Ostersfests
tag / oder den Mittwoch nach Osiern zubegehen / wegen eines grossen daselbst / auff
diesen Tag / sich zugetragenen Wunderwercks / als das Closter von den Roffern
und Neuern / auß Haß des Glaubens / belagert / durch Hülff der seligsten Jung
frauen / dessen Beystand die Mönch angeruffen hatten / nicht ohne Wunder / auß
ihrem Raub gerissen / und errettet worden / im Jahr des wiedergegebenen Heyls
Tausent fünf Hundert ein und achtzig.

Ex chartis
hujus Mo
nasterij

Zu Savigniac in Normania. Die Beysetzung des seligen Mönchs Aymo
is, welcher auß dem Amorianer Engelland / im Dorff von Laudaco, bürtig / sich

Vita ejus
M. 3.

von

von Jugend auff der erster Underweisung Cösterlichen Lebens/under des seligen Vitalis, dieses Cösters ersten Abbt's/Meisterschafft underworfen. Allwo er nicht geringen Nutzen auß seines Abbt's Warnung und Ermahnungen geschöpft; Dan er wartete sich ier immerdar/Tag und Nacht/dem Gebett ab/durch Enthaltung von Speisen/Schlag/Härin Kleid/und andere Dusein / straffte er den Leib/den Mund zähnte er von müßig-und überflüssigen Worten; den Aufschlägen Brüdern auch / welche damahls im Cöster die zugegen waren / dienete er demüthig. Da aber derselbe größer worden/und von Alter und Tugend fähig/ hat er die geistliche Beyhung / vielmehr auß Befehl des Abbt's / auß Antrieß aigner Begierd/angenommen. Es wäre nicht leicht alle Erscheinungen oder Gesicht/ die er/oder under dem Ampt der heiligen Mess/oder seinem sonderbahrem Gebett gehabt/zuerzehlen: Dan er hat oft die Himmel offen/und das Mess-Opfer lesend Jesum gütig verwilligend vermerckt: Er ist oft durch Offenbahrung innen worden/ daß die Seelen/welche seine Hülff angeruffen hatten/auß den Geg-Orthen/in welchen sie auffgehalten würden / durch sein Gebett/aufgangen und erhalten worden: Die auß Gott ihme bekandte innerliche Herzen Heimlichkeiten/offenbahrte er den Nächsten/ und hat endlich nach dem Benedictiner/oder grauen/oder (wie etlichen gefällig) Wasserblauen (das er zu erst angenommen) in das Cistercienser veränderten Kleid/und des Savigniacs zum Orden Zugelung/welche auß das Jahr des Herrn/Tausent Hundert acht und vierzig/sich begeben / nach vielen von ihme underwiesenen Lehrlingen und Neulingen (deren Sorg demselben anbefohlen war] mit gottseligen und heiligen Wercken überhäufft/mit dem glücklichsten Todt den letzten Tag beschlossen / im Jahr des erneuerten Heyls / Tausent Hundert drey und siebenzig / auß diesen neun und zwanzigsten Tag Merckens/wie des Barberij menologium anmercket. Sein Leib aber ist erstlich mit andern heiligen Leibern/ der seligen/Vitalis, Godefridi, und anderen Abbt'en und Mönchen/in der Capell der heiligen Catharina begraben worden / mit ablauffender Zeit aber/under dem Abbt Stephano, ist er auß der Erden gegraben / und feyerlicher Weiß / von dem Ambricenser Bischoff und anderen Bischöffen / nach gegebener Erkandnuß der Heiligkeit derselben / durch ein sichtbahrlich/vom Himmel/gesandtes Zeichen und Erscheinung über der selben Heiligen Begräbnuß/wie anderswo gesagt wird/in die Hauptkirchen desselben Cösters erhaben worden: Es verbleibt aber der selige Aymo in allen Calendern der Ordens Heiligen angeschrieben. Sein Leben aber ist noch handschriftlich bey uns auß dem Savigniacenser Archiv genommen/ vorhanden.

Ex actis
ejus ibidem
auctoris.

In Niederland und dem Cöster Bello - prato Schön - wietz / die Ehrwürdige Schwester Agnes von Chastillon, allda/nicht fern von der Statt Gerhards Berg/vornehme Cösterfrau/welche nach vielen gottseligen Wercken/und erlittenen Verzückungen im Gebett / auch geführten unschuldigsten Leben/also daß sie nicht ein einziges Wort / welches nicht zu sonderbahre Ehr Gottes / oder des

des Nächsten Aufferbaung und Nutzen gereichte/vorbrachte / ist mit einem gott-
seligen End verschieden / under den andern von Heiligkeit berühmten Frauen
Niederlands/ von Arnolde VVion, in der Zugab an Molanum, gemeldet/ und in
dem Menologio Henriquez auff diesen Tag Mergens angeschrieben.

Arnoldus
de Raiff
in suo au-
uario

TERTIO CALENDAS APRILIS.

Der XXX. Tag im Merzen.

In Burgund und dem Closter Claravall der selige Mönch Raynaldus, Exordiū
Ordinis
lib. 3. ca. 12
Rufia in
suo com-
pendio SS
Ordinis
welcher auß Mutter Leib von Gott erkohr / und gleichsam von der an-
dern Läng/durch ein besondere Bezeichnung solte abgesondert / und mit
großer Keimigkeit begabt werden/ wie in dem Buch der Cistercienser Ursprungs
gelesen wird/ hat der künftigen Heiligkeit Zeichen geben: daher wird er von Ju-
gend auff zum Closter beruffen. Erstlich zwar ist derselbe ein Benedictiner Or-
dens Mönch/ in des heiligen Amandi Closter gewesen / darnach aber/ als er den
Ruhm der Heiligkeit des H. Bernardi gehört/ auß Lieb strengerer Zucht zu der Ci-
stercienfer Neuring übergangen/ allwo er zu Claravall under dem seligen Vatter
Bernardo gottsförchtig gelebt / und sich die Tugend der Altvätter nachzufolgen
bessien/ hat mit vielen gottseligen Wercken geleuchtet/ ja wohl mit Offenbahrun-
gen vom Himmel erleucht / die himmlische Geister durch Erscheinungen gemein
gehabt. Als aber derselbe im Geist die seligste Jungfrau / der im Feld arbeitenden
Mönchen Schweiss/ gleichsam abtrückend vermerckt/ hat er mit so grossem Eyffer
in der Ar- eit angehalten / daß er endlich von Leib ermüdet und geschwächt / die
Seel dem Schöpffer/ durch einen glückseligen Todt/ aufgeben/ ist nach dem Ab-
sterben/ under die Ordens berühmte Männer/ auff diesen Tag/ in dem Ordens
Heiligen Calender angeschrieben.

Dasselbst zu Claravall die Gedächtnuß eines gottsförchtigen Convers-Brü-
ders und obgedachten Mönchs Raynald von Tugend vornehm/ und Frommige-
keit hochgeacht ; welcher auß dieser Sterblichkeit hinweggenommen / ist gegen
Himmel gefahren / und in angeregtem der Ordens Seeligen Menologio ge-
meldet.

Zu Weiler in Brabant der selige Convers-Bruder VValterus, welcher in der Chronica
Villarij.
Welt reich / hat die Elbsterliche Armuth in dem Closter geehret/ und Christo al-
lein/ durch embsige Betrachtung himmlischer Dingen/ anhängend/ ist zum heili-
gen Mann worden/ und hat mit abgelegter Bürd des Fleisches/ die Seel zum
Himmel gesand/ ist auff diesen Tag Mergens in dem Menologio angeschrieben.

PRIDIE CALENDAS APRILIS.

Der XXXI. Tag im Merzen

Casarius
li. 1. ca. 25.

In Teutschland der selige Ludovicus Münch zu Heisterbach, welcher wunderbarlich bekehrt/und von einer schweren Krankheit so bald befreyet und gesund/hat/nach gefasstem Gelübd der Geistlichkeit/das Ordens Kleyd alsda angenommen/und nachmahls das reinste Leben geführt / und hat also in aller Tugend unterwiesen / kein ander Zeichen/als der Gottesfurcht und Heiligkeit/geben können: ist in einem guten Alter gestorben/und nach dem Tode under die Ordens berühmte in dem Menologio auff diesen Tag zugeschrieben.

Gileman-
nus in vita
S. Julianæ
Bivarius
lib. de
Mulierib⁹
illustribus

In der Landschaft Lüttig die selige Sapientia Klosterfrau und Priorissin zu Cornelij-berg/welche die selige Julianam und mehr andere Jungfrauen zum Ordens Kleyd auffgenommen/hat dieselbe durch ihr Exempel und heilige Underweisung zur Tugend unterrichtet/und ist von Gottesfurcht vor den übrigen scheinbahr nicht ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben/und dem Ordens Heiligen Calendar auff diesen Tag angeschrieben worden.

Calendar.
Gallicum
hac die.

Zu Cisterk in Burgund der selige Golvinus, dieses Orths fünffter Abbt/welcher erstlich in dem Kloster Cisterk zur Bekehrung auffgenommen/hat mit so großer Heiligkeit geschienen/das er von hinnen/wegen Lebens Verdiensten/gezogen/deme Kloster Guten-thal/inn Delphinat/zum Abbt vorgefetzt worden. Nachmahls aber mit wachsenden Gaben und Verdiensten / ist derselbe zu höheren Würdigkeiten beruffen/dan er ist Abbt zu Cisterk und Patriarch erklärt worden. In welcher Würdigkeit dan / hat er mit Wort und Werck vorgestanden und genützet/und viele / dem gangem Orden heylsahme und nützliche Gesez gegeben. Ist in einem guten Alter gestorben / und under seine heilige Vorfahren gezelet/ und in dem großen Kloster begraben worden. Es wird Golvini in dem sieben und zwanzigsten Sendschreiben des heiligen Bernardi, gedacht.



Der

Der Aprill Monath.

CALENDAS APRILIS.

Der Erste Tag im Aprill.

Al Naeto in Sicilia die Erhebung des Leibs des seligen Nicolai Cistercienser Ordens Mönchs / welcher von Geburth ein Sicilianer, hat mit wunder-^{Menradus} bahre Heiligkeit geblühet / und mit Wunder und Zeichen geleuchet / wie auff ^{in Marty-} diesen Tag Octavius Cajetanus im Vorbild des Wercks / von den heiligen Sicilia, Benedi-^{rologio} auff dem Naetenfer Kloster / auffgezeichnet hat / und im gleichen Menradus, auff ^{Benedi-} diesen Tag / in seinem Benedictiner Martyr-buch. ^{Aino,}

Zu Rom / dem Kloster des heiligen Anastasii und Vincentii oder zu den Drey-^{Jongeli-} Brunnen / Ad aquas Salvas, nicht ferne von der Stadt / die Heiligung und Wen-^{aus in} hung der ganz heilich / vom Römischen Pabst Honorio dem dritten zugerüsten ^{Notitia,} Haupt-Kirchen dieses Orths / im Jahr des Heils Tausent Zwenhundert Ein- und zwanzig / in Gegenwarth Sieben Cardinālen und des ganken Römischen Hoffes / wie die Steiner allda zur linken Seiten der Kirchen / neben dem Eysen Gitter begehete Inschrift besagt / und Jongelious angemerckt hat.

Auff diesen Tag in Teutschland die Gedächtnus des seligen Theodoric von ^{Casarius} Lureke, Mönchs zu Heisterbach / welcher auff Erden lebend / wandlete mit den ^{lib. 1. c. 20.} Engeln in den Himmlen / mit Gedanken und Begierd immerdar nach dem was droben ist seuffzend. Hat aber nach vieler in dem Kloster vor Gott erdülter Arbeit / die Cron der ewigen Glückseligkeit / durch einen gottseligen Todt verdient / ist dem Menologio auff diesen Ersten Tag Aprills einverleibt / und vom Heisterbacher Celario, allwo derselbe von Wundern scheinbahr genennet wird / gemeldet.

QUARTO NONAS APRILIS.

Der II. Tag im Aprill.

In Arvernā der selige Pontius, Claromontaner Bischoff / welcher nach ^{Exordius} Angenommenen Ordens Kleyd in dem Kloster Grandis-Sylva hoch ^{Cistercij,} Walb / daselbst von frommigkeit des Lebens großen Lob gehabt. Dero- wegen er nachmahls diesem Orth zum Abbt verordnet / hat mit vielen Tugenden geschienen mit welchen der Orden erleucht / denselben zu noch höher Würdigkeit erhaben / dann als Godefridus der Abbt zu Claravall gestorben / ist Pontius, damit er vielen Clöstern mit Wort und Exempel vorleuchtete / durch gegebenen Rechts- spruch Alexandri Abbs zu Cisterch / an dessen stadt gesetzt worden / und durch ^{Grandis}

Frankreich und nechst gelegene Landschaften bekandter gemacht / nach deme er viele seiner Tugend nachfolger und Lehrjünger im Kloster unterwiesen / ist derselbe von der Cleriken zum Claramontaner Bischoff gefordert worden. In welchen Würdigkeit hat er mit grossem Lob gelebt / die ihm anbefohlene Heerd in geistlichen weyden / den seinigen nicht allein / sonder der gangen Kirchen / sowohl auch dem Königreich genuset. Dan offtermahls von den Christlichen Fürsten zum nutzen der Kirchen und des Reichs besten / zu andern Fürsten und grosen Gesand / hat die ihm befohlne Geschäfte recht und wohl verrichtet / und also von des Gemüths Vorsichtigkeit wohl geacht / und des Lebens Heiligkeit gar berühmt / ist im guten Alter verschieden / nachdem Todt wegen Gemüths-gaben in dem Buch des Cisterger Ursprungs hoch gelobt / und ist mit recht in die Zahl der seligen geschrieben. Ihme hat vorzeiten Thomas von Cisterk seine Bücher umb das Jahr Tausent Zweyhundert und Zwey / oder dabey zugeeignet.

Exordii
Ordinis.
lib. 3. c. 26

Zu Claravall der selige Mönch Gerardus, welcher das Pforten Ampt verwaltend / gabe allen an der Pforten Anklopffenden ein angenehme und demütige Antwort. Gegen die Armen war er freygebig / gegen Gott andächtig / von allen Tugenden scheinbahlich / hat mit einem seligen End gerühret / und ist nach seinem Todt einem jungen Mönch / mit Nahmen Germano / zugleich mit dem heiligen Joanne den Evangelisten gloriwürdig erschienen / und ist nach Verdeinsten auff diesen Tag den Menologio angeschrieben.

Joseph de
Velasco in
vita Francis-
cisci Jopes
lib. 1. c. 11

In Hispania die Ehrwürdige Mutter Bernarda / Abbätissin des Heiligen Geists von Olmedo / welche von vielen Tugenden berühmt / und von sonderbahrer Heiligkeit vortreflich / allen zum Exempel gewesen / und hat sich beflissen Gott allein zugefallen. Daher sie mit vielen Gnaden Gaben begossen / wurde oft underm Gebett von der Erden erhaben / und zu den Himmlischen im geist entzückt / in gegenwarth anderer Klosterfrauen / welchen Sie entlich vorgesetzt worden. Aber ob schon sie mit dem Leib in dieser Pilgerfahrt begriffen / auff Erden zu leben schiene / so glaubt man doch / daß Sie durch beharliche Aufmercksamkeit in Gott / mit den Engeln gewandelt / ist in der letzten hundert Jahrzeit / im Jahr des wieder gegebenen Heyls Tausent funffhundert funff und Neunzig / gestorben / hat ihrer Tugend und gottseeliger wercken Lobspreeher gehabt Josephum von Velasco / im Leben Francisisci Jopes / und ist in das Menologium auff diesen Tag eingeschrieben.

TERTIO NONAS APRILIS.

Der III. Tag im April.

Ex adib.
hujus loci



In Teutschland dem Kloster Gräffenbruch / vorzeiten der Guillelmiter Mönchen / wuh abet der Cistercienser Reformation untergeben / ist eingeschrieben.

wehret die Kirch von dem Eöllnischen Beyhe-Bischoff / welcher den Jahrtag auff den Montag des Osterfests verlegt hat.

In Portugall die selige Jungfrau Giomaria, Convers-Schwester und Klosterfrau/welche mit verachten Welt freuden/dem Joch Christi den Hals undertworffen / und in dem Lorvanien-ſer Kloster das Ordens Kleyd mit dem Beyhel angenommen hat: allwo nach deme sie den Leib mit vielen Faſſen/Schlägen/härin Kleyd/und waſchen gezähmt und gebrochen / hat ſie die reinſte Seel zu den Himmlen geſand. In deren Abſcheid iſt der Engel Zuſammenſtimmung gehört worden/und iſt das Lobgeſang ſelbſten / Dich loben wir/Gott/in den Ohren der anweſenden Kloſterfrauen/zum Zeichen ihrer Seeligkeit/erklungen; Eſ iſt auch ein Glanz / gleich der Sonnen/von dem Orth ihrer Entſchlaffung / die Strahlen biß zum Himmel außſtreckend/ geſehen worden. Auß welcher Urſach verbleibt die Giomaria in dem Menologio auff dieſen Tag angeſchrieben.

In Brabant der ſelige Hermannus Convers-Bruder zu Weiler/welchem der Armen Sorg und Dienſt anbefohlen/iſt denſelben mit verwunderlicher Demuth zuhülff kommen / und voller guten Werck/und Göttlichem Liecht erleucht/iſt ſeines äignen Heyls verſichert gemacht / ohne Durchgang deß Jeggens zum Hünkel/von den Engeln/nach dem Todt/getragen worden/vorzeiten/da er lebte/der Verehrung der ſeligen Jungfrauen ergeben/ und wird gedacht in der Weiler-ſiſche Chronick/und iſt in dem menologio Henricus auff dieſen Tag angezeichnet.

Vita ejus
conſcripta
à Bernar-
do de Brito
Lufitano
idiotico
tom
1. chroni-
corum lib
6. cap. 34

Chronico
Villarij,

PRIDIE NONAS APRILIS.

Der IV. Tag im Aprill.

In Burgund/der Burg Fontan, nicht fern von der Statt Divion, die Beyſetzung der ſeligen Aleydis oder Aleihæ, deß heiligen Vatters Bernar- di Mutter/welche von edlem Stamm gebohrn/ und an Taffelinum einen Edelmann/ in der Mannbahrkeit verheyrath/ hat alſo gottsförchtig und heilig im Eheſtand gelebt daß ſie die Kinder/welche dieſe auß demſelben ihrem Eheherren empfangen/ nicht dem Mann ſowohl und der Welt/ alß auch Gott und dem Himmel gebohrn hat. Dan ſo bald ſie dieſe dem Vatter gebohrn / opfferte ſolche mit äignen Händen Gott auff/ und zwar nicht vergebens/dan dieſelbe alſo in der Gottesforcht/von der Mutter / ernehrt und erzogen/und in der Jugend an rauhe Speiſen gewöhnt/ ſeynd nachmahls der Cisterciener Wüſten Einwohner worden / und ſeynd ſo viel heilig geſewen / alß viel der Brüder und Kinder waren. Es iſt aber Aleih nicht allein den jhrigen / ſondern auch andern Fremdbden und Bedürfftigen nützlich geſewen / dan voller Lieb / beſuchte ſie offtermahls die Häuser der Kranken; die Zahl der Armen durch die Statt und benachbahrte Statt erſuchte Sie fleißig / wie im gleichen auch von den Kran-

Vita S.
Bernardi
cap. 1.

Krancken/damit sie ihnen zu Hülff käme / und von ihren Gütern/ was zu dem Leben und Arzney nothwendig war/ hergebe. Was mehr ist / vor die Lahme und Schwache truge sie die größte Sorg; und gebraucht sich zu diesen Wercken der Lieb weder Knecht/Diener/ noch Mägd/ sonder durch sich selbst ginge sie hin zu deren Häusern / theilte auß nachdeme jederman Noth war / und wandlete durch die Spital/ und daselbsten den Krancken dienend / übte schlechte Werck/ Sie reichte die Speiß dar/die Becher und Trinck-schalen zoge sie durchs Wasser/ und mehr der gleichen Diensten/ welche den Mägden und Dienerinnen zu stünden/ thäte dieselbe. Sie war auch ein gottsförchtige Verehrerin des heiligen Ambrosii, alle Jahr in desselben heiligen Festtag pflegte sie alle Geistliche/die in den benachbahrten Orth en zu finden waren/zuberuffen/welche sie dann / diesen Tag/ zu Ehren des Heiligen Bischoffs / nach den heiligen amptern/mit Speiß und Tranck erquickte. Als aber Gott diese treu Aleydis wieder belohnen wolte/ hat er dieselbe zu sich/auff den/diesem heiligen Lehrer geheiligten Tag/ beruffen wollen. Welches dann ihr auß Gott kund gethan worden ; und also ihres Tods zuvor weiß/und zusterben nuhn bereit/nach zusammen beruffenen Geistlichen/durch ihre Erstgebohrnen Sohn Guidonem, und mit den heiligen Kirchen Sacramenten bewahrt/ under den Psalmen und Gebett derselben Geistlichen / da sie diese Wort der Litaney aussprache: Durch dein Creutz und leiden / erlöse sie / O Herr! Hat sie mit einem sehr heiligen End ihr Leben beschloffen. Ihr Leib ist nach Divioa gebracht/und ersilich in der Kirchen des heiligen Benigai. von den Benedictiner Mönchen/wie sie bey Leben geordnet hat/begraben worden: Und endlich von hinnen/ nach Claravall getragen/under einer ehrlichen Begräbnuß bey denen Söhnen und ihrem Ehe-Herrn Thessolino beygesetzt worden.

Zu Meyland/in der Haupt-Kirchen des heiligen Ambrosii, dieser Stat Bischoffs/vorzeiten den Cistercienser Mönchen übergeben und erlaubt/das Fest des selben trefflichen Lehrers/das mit allen Ehren soll gehalten werden.

Sequitur
in Cata-
logo SS.
Ordinis.

In Hispania der seelige Gunzelinus Abbt zu Mererola, welcher vorzeiten / von einer schwerer Kranckheit durch das Gebett und Verdiensten des heiligen Vaters Bernardi, geheilet und gesund gemacht / hat nach angenommenen Ordens Kleid mit so großer Tugend/theils Gedult des Gemüths / theils auch Reinigkeit des Lebens / geglanget / das er auß dem sterblichen Leben / durch ein glückselige Hinfahrt hinweg genommen verdienet hat nach dem Tode / diesem Verfolg der Ordens Heiligen / und Register der Seeligen selben Ordens/auff heutigen Tag / bey dem Henrique angeschrieben zu werden.

NONIS APRILIS.

Der V. Tag im April.

In Claravall der selige Mönch Andreas, des heiligen Vatters Bernardi Leiblicher Bruder, welcher von Jugend auff ein Kriegermann worden/ und von dem heiligen Vatter Bernardo nachmahls/ durch heylfahne Ermahnungen bekehrt/ und zum Eingang des Closters angereizet/ ist nach zerissenen Weltbänden/ mit ihm/ und andern seinen Brüdern/ nach Cisterk gewichen/ und hat allda das Cisterliche Kleyd angelegt. Nach der Bekehrung aber und Profession, von dem heiligen Vatter Stephano, dem Erzbischoff zu Cisterk/ in das neu erbaute oder noch erbauende Claravall gesandt/ hat diesen vornehmen Closter/ mit den andern/ die erste Grundfest gelegt/ und allda mit so großer Heiligkeit geleuchtet/ daß er von dem seligen Vatter Bernardo zum Pfortner gemacht/ in allem der gehorsamste gewesen. Daher er eines gottseligen Todes gestorben/ und nach dem Todt vor Heilig geachtet/ und mit Recht dem Register der berühmter Ordens Männer zugeschrieben/ und mit seinen heiligen Brüdern/ auff dem Kirchhoff der Abbt/ begraben worden.

In Niederland die selige Joanna zu Schön-wieß/ bey Gerhards-berg Closterfrau/ welche allda mit angenommenen Cisterlichen Kleyd/ sich also den gottseligen Wercken ergeben hat/ daß sie in allem ein große Niederträchtigkeit des Gemüths erlangt. Zum Zeichen dieser Tugend/ und ihrer Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ ist sie nach dem Todt/ vor Freuden auffspringend/ mit vornehmer Herrlichkeit scheinend/ auch mit einem Edelgestein herrlichen Glanzes begabt/ ihrer Schwester/ auch einer Closterfrauen/ erschienen/ und hat derselben/ ihre im Himmel erlangte Glückseligkeit/ angedeutet. Sie aber wird von Arnoldo in der Zugab an Molanum, und von Henriquez auff den fünften Tag Aprills gemeldet.

Denselben Tag in Niederland/ und der Statt Gossen/ Dienstags umb die neunde Stunde des Tags/ die Beysetzung der seligen Julianæ Carmeliter Closterfrauen und Priorissa, welche von Jugend/ kaum fünf oder sechs Jahr alt/ den Cistercienser Jungfrauen des Cornelij-Bergs in Lüttig zuunderweisen übergeben worden/ allwo sie mit vielen Gemüths Gaben und Tugenden in Eukem gezierd/ hat under Sapientia/ dieses Orths Priorissa, mit der Schwester Agnesen wohl zugenommen; daher als sie grösser worden/ hat sie das Geistliche Kleydt mit dem Beyhel angenommen. Nach wohl und recht vollndtem Lehrjahr aber/ und ihrer künftigen Heiligkeit gegebenen vielen Merk- und Anzeigungen hat sie die feyerliche Gelübd gethan: und ist mit wachsenden Schanckungen und Gnaden Gaben/ allen in Verwunderung gewesen/ hat aber der verlor-

Vita S.
Andrez.
manrique
in Cata-
logo &
alij.

Mon-
menta hu-
jus loci.
Arnoldus
in auctua-
rio ad
Molanum
Calendar.
SS. Belgij

Vita ejus
apud Vil-
larium.
Miræus
in chroni-
ca Scalij.

benen Priorissin Sapientia, in deren Stell die selige Juliana, von den Klosterfrauen erwählt/in dem Ampt/umb des Lebens Verdiensten willen/nachgefolgt. Welche dann auff ihrer untergebenen Nutzen und Zunehmen wachend/damit nicht durch zu vielen Wandel/und freyer Gemeinschaft/der dahin kommenden Lüttiger/die Regularische Zucht in diesem Kloster gemindert würde/ist mit zugeschlossener Thür den Lüttigern Bürgern verhaßt worden/von welchen sie umb dieses Dings willen/viele mehr und Schmachwort/vor die Beschützung der Gerechtigkeit/und Erhaltung der Klosterzucht/gelitten hat. Ja wohl mit Angestimmigkeit und unbilligem Gewalt von hinnen/sampt den ihrigen/und Joanne dem Beichtiger/einem wohl erfahrenen Mann/nachdem ein anderer freyerer Lebens an dessen Platz gestellet/aufgetrieben/und wie er alles Recht anderes Ordens Klosterfrauen/das Kloster überlassen/ist die selige Jungfrau/durch unterschiedliche örther und Ordens Kloster/keine gewisse Wohnung habend/umbzuschweiffen gezwungen worden: Nemblich in dem Roberts-thal/ Geloben-thal/ Marien-thal/ und endlich in dem Salsinienfer Kloster/allwo sie auff eine Zeit den Fuß befestiget hat/allenthalben Armuth erdulnd/von Heiligkeit berühmt/ und vortreflich von Offenbahrung: Under welchen Offenbahrungen nicht die geringste gewesen ist diejenige/welche sie/wie man sagt/von des Hochwürdigsten Sacraments Fest/ gehabt habe soll/ als zwischen dem Gebett gar oftmahl derselben ein Mon/ oder glänzende Kugel/mit einer Maß besudelt/vorgezeigt worden/ durch welches Zeichen mit ablauffender Zeit/und nach vielen deswegen vergoffenem Gebett/ sie erkennt hat/das der geheime Kirchen Leib durch den Mon bedeutet/ein Mangel in Begehung der Festen habe/als die Kirch selbst/das hochzeitliche Fest des Hochwürdigsten Sacraments/mit einem besondern Fest/ noch nicht zu der Zeit begangen. Als aber dieses Gesicht/etlichen theils gottesfürchtigen/ theils gelehrten Männern/mitgetheilet/und dieselbe die Sach gut zu seyn erwiesen/hat sie verschafft/das bey vielen Kirchen/ und sonderlich in der Lüttiger Kirchen ein solches Fest des Fronleichnambs Christi des Herrn/ gehalten würde/und hat Joannes der Cornelienfer Prior, auff anhalten der Juliana, sein Officium, welches derselbe von diesem Fest hervor bracht und gedichtet/under diesem Anfang/ Der Seelen Speiß/ aufgehen lassen. Welches dann/bis so lang ein anders/auf Befehl des Römischen Pabsts/ von Thoma von Aquin geschrieben worden/ der Kirchen gedient hat. Es ist aber die heilige Juliana, nach verkündigter Haltung dieses Fests/durch die ganze Kirch/von Urbano dem Vierten/ derselben Jahr zeitlichen Hochzeit/vor die erste Stifterin zu halten. Welche dan in dem ergriffenen Pfad der Heiligkeit bis zum Todt verharrend/nach vielen erlittenen Müheseligkeiten/und verkündigter Verstorung des Salsinienfer Klosters/ von den Namurenfer/ auch künftigen Tods des Cornelienfer Prioris Joannis, ist dieselbe endlich mit schwerer Kranckheit überfallen/ und der Kirchen Sacramenten versehen/ auch mit aller Heiligkeit gezierd/nach vorgesagter Stund ihres Tods/ die Neundte Stund/des

des Aprils Monats/ zu der Hochzeit des Himmlischen Bräutigams/ eben diesen Tag und vorgesezte Stund/ mit einem sehr glückseligen Todt/ hingefahren und eingangen/ den Engeln zugesellet zu werden / als welche in diesem Leben an Reinigkeit Leibs und der Seelen den Engeln nicht geringer gewesen war.

OCTAVO IDUS APRILIS.

Der VI. Tag im April.

In Dennemarek und dem Closter Esron / Roschilder Bistums/ der heilige Abbt Guillelmus, vorzeiten zwar ein Regulariter Canonick / auß Frankreich/ und dem Closter der heiligen Genovefa zu Paris, in diese Gegend gefand/ aber des Cistercienser Ordens Hausgenos/ welcher hat in diese Closter wollen begraben werden/ von Zeichen und Tugenden wunderbahr. Dann ein Mönch dieses Orths/ von vielen Tagen her krank/ ist durch Verdienst dieses Heiligen gesund worden. Welcher Heilige dan/ mit lauffender Zeit/ vom Römischen Pabst Honorio dem dritten / in die Zahl der Heiligen geschrieben worden ist/ im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent zwey Hundert vier und zwanzig. Sein Leben aber wird gelesen bey dem Surius und Baronio..

Surius & Baronius

In Hispania die Beysetzung des Ehrwürdigen Vatters Martini von Vargas, des ersten Erneuers des Cistercienser Ordens in diesen Landschaften / welcher nach dem aufgenommenen Ordens Joch / in dem Closter de Petra, vom Stein/ da er den Orden im Geistlichen und Zeitlichen / under dem betweilichen Stand der Befelchs Abbt/en zerfallen sahe / mit dem Eyffer der Ehr Gottes/ Seelen Heylung strengerer obervang erkündet/ nach vollendter Übung der Lehr und erlangten Stappfel des Baccalaureats, hat die erste Vätter nachzufolgen sich beflissen/ dan die ewige Enthaltung vom Fleisch/ nach Befehl der Regul/ die Regularische Fasten annehmend/ hat ein wollen Hembd angelegt / und in allem die alte Ordens Satzungen zuhalten angenommen. Doch von vielen/ bevorab von den Oberrn verhindert / hat ein besondern schriftlichen Abscheid von dem heiligen Stuhl erhalten/ und hat mit so großer Heheit bewahrt/ viele andere Mönch / der alten observanz ihme zugesellet/ welchen er die Gesetz seiner Erneuerung gegeben. Und als er anfänglich ganze Closter zuerneuen nicht haben konte / hat derselbe mit erbautem neuen Closter des Stons-berg/ auß den Almosen der Glaubigen allda den Fuß besetzet/ und zu der Neuerung ankommende Neuling aufgenommen. Nach versambleten aber vielen Lehrjüngern/ und mit ablauffender Zeit vielen erneuerten Clostern/ als er viele Jahr/ gottsförchtig und heiliglich diese Versammlung regiret/ und mit vielen gottsförchtigen Gesetzen bewahrt hätte / ist er/ nach vielen erlittenen Arbeiten und Peinigungen/ in einem guten Alter/ umb das Jahr Tausent vier hundert und vierzig/ oder dabey gestorben.

Miræus
in chronie
Chronica
Montalbi
lib 5. c. 43

Chronie.
Villani.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Henricus von Gest, Mönch dieses Orths/ welcher von Herzen gerührt/ der Welt gute Nacht gebend/ das Clösterliche Leben allda angenommen/ und hat ein so große Lebens Unschuld/ durch Übung vieler Tugenden/ erlangt/ daß er in einem guten Alter gestorben/ und der Seligen/ der Weilerischen Einsiedel/ angeschrieben worden. Und ist gemeldet in dem Ordens Menologio/ hat verdienet daß sein Leib/ unter die übrige andere Leiber/ der Heiligen dieses Orths/ mit gebührender Ehr gesetzt worden.

SEPTIMO IDUS APRILIS.

Der VII. Tag im April.

Ex eius
loci tradi-
tione.

In Campania dem Jungfrauen Closter des heiligen Jacobi von Vitriaco, das Fest des heiligen Beichtigers Clorarii wegen dessen allda hinterlegten Heilighumbes: allwo desselben Gedächtnuß sehr berühmt ist/ wegen der an diesem Orth ankommenden Fremdbden.

Cæsarius
lib. 7. c. 52
& plures
alii.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod/ der selige Mönch Hermannus, mit Tugenden und himmlischen Erscheinungen erfüllet/ welcher ein sonderbarer Verehrer der seligen Mutter Gottes worden/ und ließe gar nicht die gewöhnliche Gebetsschuldigkeit derselben Jungfrauen zubehalten. Dahero derselben angenehm/ ist durch ihre Verdienst/ und Hilff mit vielen Gnaden und Gunsten vom Himmel gezierd worden: und welchen scheint nicht die wenigste jene Gunst/ daß er von derselben/ durch ein Offenbarung/ die Sicherheit des Heyls empfangen/ und seines Todts vorwissend gewesen ist. Von Verdiensten aber und Wundern/ wie man sagt/ Scheinbahrlich/ hat den Leib/ damit er der Heiligen Glori genieße/ abgelegt. Und wird gesagt/ daß er bey Leben/ den Gehorsam ihm zu leisten/ die unvernünftige Thier/ zum Zeichen seiner Unschuld/ gezwungen habe/ und wird diesen Tag seine Gedächtnuß in der Ordens Heiligen Kalender begangen.

Sacrarum
Leodiense
& vita B.
Julianæ.

Bei Lüttig/ auff dem Corneli Berg/ die selige Ermentrudis, dieses Orths Closterfrau/ welche mit treuer Nachfolgung und Anmassung der seligen Prorissin Julianæ, anhangend/ hat mit ihr viele Schmach- Wort/ vor den Bräutigam Christum, gelitten/ ist ein Vertriebene durch viele Ordens Clöster worden/ hat endlich/ nachdem sie mit vielen Peinen und Plagungen bewehrt/ im Frieden geruhet: und bleibt diese unter den Heiligen in dem Lüttiger Sacraio, und in Henriquez Menologio/ auff diesen Tag angeschrieben.

SEXTO IDUS APRILIS.

Der VIII. Tag im April.

Vita eius
m. 5)

Zu Claravall in Burgund der selige Abbt Guillelmus, welcher mit angestammtem Ordens Kleyd zu Weiler in Brabant/ und daselbst mit vielen guten Sitten

Sitten unterwiesen/auch nach Herrlichkeit und Maas der Verdienste / zum
Abbt/nach etlichen Jahren/von gethaner Profession/vorgesezt/ hat mit dem Ex-
empel der Tugend/und mit weit und breit aufgespreiteten Geruch guten Ruhms/
fast geschehen. Daher er mit noch edler Würdigkeit beschenckt / u. d. Abbt zu
Claravall worden/hat auch mit vortrefflicher Tugend geleuchtet. Dann freygä-
big gegen die Armen / ihme hart/ gutthätig gegen alle / hat ihme leichtlich aller
Lieb und Gunst verbunden und überkommen. Nach Rom / vor der Kirchen
tringende Geschafft/vom Römischen Pabst zu der Lateranenker Versammlung/
so under Gregorio dem N. untern solte gehalten werden / mit dem Cistercienser
Abbt Bonifacio, und vielen anderen Bischöffen/und Abbten beruffen / ist umb die
Kirchliche Freyheit zuschügen/von den Kriegs-Männern / damahls der Kirchen
Gewalt fast gehässigen Kaiser Friedrichs/in Kercker geworffen worden: Allwo
er nach erfüllten drey Jahren / und vielen erlittenen Müheseligkeiten/ endtwe-
der noch in dem Kercker auffbehalten/oder aber schon gelöst / und durch die Kercker
Arbeiten geschwächt/in Frankreich wiederkehrend/ist mit gesambleter Kranckheit/
aus den vorigen Peinen/als ein vortrefflicher bekennner/wie gesagt wird/umbkom-
men. Sein Leib aber nach Claravall gebracht/ und der Gewonheit nach gewasch/
ist durch groses Wunder gänglich glangend/wie man sagt gesehen worden: Also
das auch das Geschlecht / zum Zeich der Keinigkeit nicht hat können erkennt
werden. Seine Seligkeit aber ist einer gottsfürchtigen Closterfrauen offenbahrt
worden. Es wird ja wohl gesagt/das er bey Leben mit Wunder geleuchtet / da
Gott selbst/einen andern Ochsen / welchen der Abbt einmahls einem Armen
überlassen und gegeben/an dessen Platz der Heerd zugestellet hat: wird derothalben
billig Guillelmus selbst in der Ordens Seligen Calender mit andern auff die-
sen Tag Aprills gesezt.

QUINTO IDUS APRILIS.

Der IX. Tag im April.

In Walconia und dem Closter Hochwald/der selige Mönch Gaill. Joannes
mus vom Mompelier genennt/welcher von edlen/auf Königen und schier Abbas C.
allen Fürsten der Christlichen Welt hergeführten Stamm erboren/ und Percii in
ein Herz und Marggraaf der Statt Mompelier / ist nach verschmehter Welt ss. Ordia
Pracht/Ehren und Reichthumben/auch verachten weltlichen Übermuth/zu Hoch-
wald ein demütiger Mönch worden/also er mit so grossen Tugenden geleuchtet/
das er allen beyin Leben ein Wunder gewesen ist. Dann niemand war demü-
tiger als er/niemand gehorsamer/niemand strenger. In unterschiedlich Orth a-
ber durch Basconein und Navaren oder Hispanien gesand/auff das er viele Or-
den Closter stiftete/hat er allenthalben eine lieblichen Geruch seines Lebens hinders-
lassen

lassen. Da aber derselbe in das vorige Closter seiner Beharlichkeit wiederkehrt/ ist er in dem ergriffenen Pfad der Vollkommenheit verharret/ und ist kein Wunder/ wann ihn Bernardus Abbt zu Claravall, beyhm Leben geehret hat. Guillelmus aber von Alter geschwächt/ und an guten Wercken reich/ ist durch ein glückselige Hinfahrt zu den Himmlen genommen worden: und hat viele Wunder/ wie gesagt wird/ zu seiner Zeit außgerichtet. Auß dieser Ursach ist er mit recht/ auff diesen gegenwärtigen Tag Aprill dem Heiligen Calender angeschrieben worden.

QUARTO IDUS APRILIS.

Der X. Tag im Aprill.

In Pietavia dem Closter von der Seulen oder Dauben / die Einweihung der Kirchen dieses Orths/ sollte alle Jahr feyerlich daselbst begangen werden.

Firmitatis
Schedulæ

In Burgund dem Closter Firmitas. Bestand/ der selige Bertrandus, dieses Orths erster Abbt/ welcher nach einem sehr heiligen zu Cisterk/geführten Leben/ under den fürnehmsten Ordens Vätter und Anfänger / der heiligen Abbtten Roberto, Alberico und Stephano, endlich von diesem letzten in die benachbahrte Sabilonenfer ode Matilconenfer Gegend / damit er den Orden außbreitete/ gesand worden / und ist dem gestifteten Closter des Bestands/ der Erstgebohrner Cisterker Tochter / zum Abbt verordnet worden; in welcher Würdigkeit hat er von Gottesfurcht/ Demuth und anderen Tugenden geschienen / und nach drey oder vier jähriger Regierung/ bald gestorben/ hat viele Zeit erfüllt. Ist in einem guten Alter/ noch in der ersten Ordens Hitz verschieden / und deswegen beyhm Henriquez auff diesen Tag angeschrieben.

Baronius
tom. 12. ad
Ann. 1148

In Brancreich und dem Closter Claravall stirbt der selige Eschillus Lundensischer Erzbischoff/ Primas in Dennemarek und Schweden/ welcher auß hoch edlem Stamm gebohrn / hat in der Jugend der Welt Ergellichkeit/ der Lehr sich doch befließend/ gefolgt; Als derselbe einsmahls in eine schwere Kranckheit gefallen war/ ist er durch ein erschreckliches zwar/ doch heylsahmes/ ihm auß dem Himmel/ geschickenes Gesicht/ nach gethanem Gelübd/ viele Kirchen / under der Umfassung der seligen Jungfrauen/ zuerbauen/ gesund und bekehrt worden/ welches Gelübd dan erfüllend/ hat er viele Closter in seinem äignen Bistumb gestiftet. Nach dem er aber die ihm anvertraute Schaaßlein viele Jahr lang mit heylsahmer Nahrung gespeiset / und vieles vor Verthädigung der Kirchen Freyheit erlitten hatte/ ist er jetzt schon ein alter Mann/ auß seinem äignen Sitz/ wegen der Beständigkeit vertrieben/ nach Claravall / gleich wie er von vielen Jahren hero herzlich gewünschet hat/ kommen/ und ist allda ein demüthiger Gast oder Mönch worden / hat sich ein Spiegel großer Demuth/ Geistlichkeit und aller Zucht/ wie man in seinem heyls-

herrlichem Zeugnuß kleset/erwiesen. Ist aber in einem guten Alter gestorben/ hat nach Verdiensten ein ehrliche Begräbnuß in derselben Claravallenser Hauptkirchen/under einem steinern Bogen zur linken Seithen des Altars / welcher dem Heyland eingeweyhet/ diesen Tag / im Jahr des ersten Heyls Tausent Hundert ein und achtzig überkommen.

TERTIO IDUS APRILIS.

Der XI. Tag im Aprill.

In VVasconia der selige Abbt Stephanus, welcher von den Albigenser Kegern/denen er wegen des Glaubens Beständigkeit und öffentliche Bekandnuß fast gehässig war / auß Haß desselben Glaubens / sampt dem Convers-Bruder Ildebrando angefallen/und mit dreyßig Wunden durchstoßen ehrlich umkommen. Er wird von Seguino, Montalbo und andern/und sonderlich von Henriquez auff den zehenden Tag Aprills gemeldet.

Bzovius
in Anna-
libus ad
Ann 1209

Seguinus
& Fasci-
culus li. 2.
dist. 39. c. 3

Daselbstem der selige obgedachter Convers-Bruder Ildebrandus, welcher wegen gleicher Beständigkeit als Stephanus, denselben Kegern verhaft/ist vor den Glauben mit sechs Wunden angefallen/ und also ein Blutzug worden/ hat mit einem gottseligen Tode/ auff das Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent zwey Hundert neun/wie Bzovius in seinen Jahrbüchern/und Henriquez in seinem Menologio auff diesen Tag und im Ordens Calender / doch mit verschwiegenem Nahmen/auffgezeichnet hat.

In Hispania der Ehrwürdige Vatter Angelus de Victoria, Ferrarienser Münch / welcher wegen Frommigkeit des Lebens / in unterschiedlichen Orthen und Clöstern/nemblich dem Ferrarienser/ Superatenser und anderstwo/die Abbtliche Würdigkeit geübet / nachmahls aber zum allgemeinen Reformator der ganzen Hispanischen Versammlung erwählt und verordnet / hat neue Tugendstrahlen in seine Undergebene aufgelassen / und hat sterbend / zum Zeichen seiner Heiligkeit/über dem Orth/da er lage/ein sehr hellerscheinenden bestehenden Stern gehabt/ und wird auff diesen eylften Tag Aprills beym Henriquez gemeldet.

Fascicul
Ordinis.
lib. 2. dist.
19. 1

PRIDIE IDUS APRILIS.

Der XII. Tag im Aprill.

In Teutschland die Verfolgung vieler Cistercienser Ordens München/ welche von sambtlicher weite des Reichs/zu Zeiten des Kaisers Friedrichs/ so den ruhigen Kirchenstand/ durch seinen Zwispalt/zerstörte / umb das Jahr

Calendar.
ss. Ord.
nis.

Jahr Tausent Hundert zwey und sechzig / dieweil dieselbe dem falschen Pabst Victor kein Gehorsamb leisteten / sondern Alexandrum den dritten/als wahren Pabst chreten und erkennen/ins Elend verschickt worden/haben viele Unbequemlichkeiten des Lebens/Schand und Schmachwort erlitten. Seynd in deme zu Divion getruckten Ordens Calender/auff diesen Tag/auff welchem vielleicht das Austreibungs Gebott verkündigt worden/gemeldet.

Munster.
lib. 3. Cos-
mogra-
phiz unj-
versalis.

In Dennemarck die Gedächtnuß des gottsförchtigen Erics Königs in Dennemarck/welcher nach verlassenen Scepter und Königlicher Reichthumben umb Christi willen/ in dem von ihme gestifteten und erbautem Kloster der seligen Maria von Fyonia, nach deme er/ die ihme verordnete Clara valleren Mönch/ aufgenommen hätte / mit denselben in angenommenen Ordens Kleyd/ leben wollen/ und hat allda nach dem reinsten Leben/ mit einem heiligen End geruhet : ist dem Menologio Henrique auff diesen Tag einverleibt.

In Teutschland der selige Theodoricus, Mönch zu Ebrbach/ ein Priester und sehr frommer Mann/und als ein wahrer Israeliter/ in welchem kein Betrug war/welchem auß Gott viel gezeigt / und nach dem Todt die ewige Glückseligkeit gegeben worden : ist nach Heilichkeit der Verdiensten/under die Ordens Heilige auff den zwölfften Tag Aprills angeschrieben.

IDIBUS APRILIS.

Der XIII. Tag im Aprill.

Vita ejus
M S. in
Rubra-
le, quam
gallicè edi-
dit Joa-
mes de
Affigais.

In Nederland/deme Ordens Jungfrauen Kloster Rosen-thal/die selige Ida von Löwen / welche von Kindtheit an / von Gott mit Gnaden Gaben vor kommen / als diese kaum sieben Jahr alt war/hat sie viele Zeiten ihrer künftiger Heiligkeit gegeben : Dan als dieselbe eins mahls/in vorgesagtem Alter/dem Mieß Opfer gottsförchtig beywohnte / ist sie mit einem sehr hell scheinenden/allenthalben von sich licht werffenden/Stern erleucht und gezeichnet worden.Daher dieselbe noch mehr andächtiger/und in der Gottesfurcht brennender worden/ ist der Betrachtung des Todts Christi des Herrn gänglich ergeben gewesen / durch welche Betrachtung sie mit so großer Lieb gegen diese Schmerzen des himmlischen Bräutigambs/bewegt worden / daß/ der Bräutigamb ihren Wunsch anhörend / die fünf Wundmahlen/den Händen/Güßen und der Seithen der heiligen Jungfrauen eingetrückt hat / und welche vor das Heyl der ganzen Welt am Creuz vor längst unser Heyland Jesus Christus / auß Anhängung der Nägel gelitten/hat er seiner Braut diese angenehmbste Denckzeichen nicht allein in der Gedächtnuß/als auch an ihrem Leib zutragen/durch ein sehr vornehmtes Wunderwerck/anvertrauet. Und also der Schmerzen Christi theilhaftig gemacht/und von Wunderwerken scheinbahrlich/vortreflich gewesen. Dan ein verstorbene Schwester soll sie mit ihrem Gebett allein/wie man sagt/zum Leben erweckt

erweckt haben / und auffer sich fast oft under dem Gebett enghüch / hat viele Heimlichkeiten auß dem Himmel ihr bekand gemacht. Endlich aber nach deme sie viele Jahr in dem Rosen-thal mit den Wercken der Lieb und guten Sitten geleuchtet hätte / nach der Umbfahung des Göttlichen Bräutigams seuffzend / mit einem süßen Todt erloschen / damit sie dem Lamb / wo es hingehet / nachfolgte. Ist nach dem Todt bey Arnolde in der Zugab an Molanum , in dem Calender der Heiligen Nederlands / und in dem Ordens Menologio angeschrieben.

Seguinus
lib. 3 SS.
Ordinis.

Im Delphinat einer Landschaft Grancfreichs / der selige Hilarius , Münch des Wienerischen Guten-thals / welcher daselbst das Closter Leben under dem seligen Abbt Hugone bekennt / hat ein grose Lebens Heiligkeit / mit ablauffender Zeit erlangt. Dan gegen Gott ist er gewesen andächtig / gegen den Lehrmeister und Abbt bis zum Todt gehorsamb / gegen alle Mitbrüder geneigt und liebreich / ist durch das Leben / ob es zwar sehr kurz gewesen / von alter Jugend achtbahr worden. Dan kaum hat er drey Jahr im Closter zugebracht / daß er von der Erden in den Himmel hingezückt worden / damit die Bosheit seinen Verstand nit veränderte. Nach dem Todt aber ist er dem heiligen Abbt Hugoni herrlich erschienen / ist dem Ordens Menologio auff diesen Tag Aprills angeschrieben.

DECIMO OCTAVO CALENDAS MAIL.

Der XIV. Tag im April.

In Claravall der selige Münch Joannes / welcher nach einem bewehrtem Leben / das er allda under dem heiligen Vatter Bernardo geführt hatte / mit vielen Wandern in Portugall gesand worden / damit er daselbst mit eyfrigem Gemüth den Cistercienser Orden erweiterte / und erhielt / welches derselbe also glücklich verichtet / daß er bald gestorben / hat viele Zeit mit seinen gottseligen Wercken erfüllet / ist dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Brittus
tom. 1. li. 2
cap. 6.

In Petragorio Sclatenser Bistums / und dem Cistercienser Ordens Closter Cadunio, das Fest des heiligsten Schweistuchs Christi des Herrn / welches im Jahr des erworbenen Heyls Tausent acht und neunzig zu Ant ochia in einem sielbernen Gefäß / sampt der Längen / mit welcher die Seiten Christi des Herrn durchstochen / gefunden worden / ist nach Eroberung dieser Statt / von den Christen Ademaro Bischoffen zu Podien, und in diesen Orthen / der Zeit des Heiligen Stuhls Legaten , gegeben worden / welcher Bischoff dieselbe heiligste Gab in Grancfreich durch seinen Capellan / einem Petragoricenser Priester / überschickt hat / und endlich in ein Capell hingelegt / ist durch ein Feuers Brunst von himmen erhoben / unsern Cisterciensern / im Jahr des Heyls / Tausent Hundert neun zehen / zu theil worden / daselbst von den frembden in grosen Ehren gehalten / ist werth ein besonders Fest mit dignem officio den folgenden Tag auff den zweyten Sonntag

Mom-
menta
Cadunij.

tag nach Ostern/zuhaben / welcher Tag dan und die folgende/ dasselbe allen ankommenden entfaltet/gezeigt wird / und hat oft mit Wunderzeichen geleuchtet/ und leuchtet annoch/und scheint jetzt / daß dessen Verehrung/durch Sorg und Andacht / der daselbst wohnenden Väter/strenger observanz/durch wiedererichtung desselben heiligen Pfands alter Bruderschaft/wieder auffkomme.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS MAII.

Der XV. Tag im Aprill.

Monu-
menta
Horta.

In Hispania und dem Closter Horta, ist wegen zunehmender Andacht und Vermehrung der Glaubigen / auß den geschehenen Zeichen und Wundern / an der Begräbnuß des heiligen Martini, vorzeiten dieses Orths Abbis/und darnach Seguntiner Bischoffs / im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent fünf Hundert und sechzig/geschehen die Erhebung desselben heiligen Manns Leichnambs feyerlichem Gebrauch nach / und mit großem Zulauff des Volcks/wie Henrique in seinen Jahr büchern / und Henrique im Calender der Ordens Seligen auff diesen Tag auffgezeichnet hat.

Cæsarius
li. 2. ca. 27
Montalb.
tom. 1.
chron. l. 2.

In Teutschland / die selige Christina Closterfrau auff Sanct VValburgis-berg/welcher Christus der Herr/und andere Himmels-Bürger/wegen ihrer verwunderlicher Heiligkeit / viele verborgene und den Menschen ganz unbekandte Ding offenbahret hat; ist von unterschiedlichen Erscheinungen berühmt / hat bißweilen das Kindlein Jesum/ als neugebohrn zuschauen/ küssen und zutragen verdienet. Da sie aber von Tag zu Tag herglichs wünschte aufgelöst zuwerden/ und mit dem Bräutigamb Christo zuseyn/ist dieselbe nach verkündigter Stund ihres Todts/ glücklich verschieden / und bey dem Henrique auff den fünfzehenden Aprills gemeldet.

S. Bernard
Epist. 65.
ad Alvisu

Zu Claravall der selige Mönch Goduinus, welcher auß dem Aquicineriner Closter aufgangen/ damit er under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardi, in strengerer Haltung der Regul zu Claravall lebte; hat dieses nicht ohne Klagen aller seiner Mitbrüder und aignen Abbts/welche er verliese/ gethan. Doch bald zu Claravall mit sonderbahrem Fortgang in der Tugendt/ gestorben/ hat viele Zeit erfüllt. Ist mit dem Zeichen der Heiligkeit verschieden / und hat verdienet/ nach dem Todt/ von dem heiligen Vatter Bernardo, mit vielem Ruhm der Heiligkeit gelobt/ und als ein Heiliger gehalten zuwerden / wie der heilige Bernardus selbst/ im fünf und sechzigsten Sendschreiben/ erklärt / und hat ihn mit Recht Henrique seinem Menologio auff diesen Tag einverleibt.

DECIMO

DESIMO SEXTO CALENDAS MAI.

Der XVI. Tag im April.

In Frankreich in der Carnotenler Gegend / dem Jungfrauen Kloster vom Wasser / Cisterker Stammes / das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Honoratæ, welche mit der heiligen Uetula und anderen Mitgesellinnen / vor dem Bräutigamb Christum / am Gestatt des Rheins greulich gerödet worden / und ist ihr heiliger Leib / von dem geweyhetem Cöllnischen Kirchhoff / in Frankreich gebracht / ruhet daselbsten in einer von dē Frembden embsich besuchter Capellen / an der Epistel-seithen / und hat allda ein aignes Ampt.

Charte
hujus loci

In Cenomania, und dem Kloster de Pietate-Dei der Gottesforcht / die Einweyhung der Haupt-Kirchen daselbst / auff diesen gegenwärtigen Tag / mit feyerlichem Gebrauch begangen.

Zu Claravall, der selige Guilelmus, vorzeiten Abbt des heiligen Albini zu Andegavo, des heiligen Benedicti Ordens / welcher mit abgelegter Abbtleylichen Würdigkeit / damit er den Cistercienser Orden bekemnte / under dem heiligen Abbt Bernardo, ein demüthiger Mönch zu Claravall worden: allwo derselbe mit so großem Tau der Gnaden gaben begossen worden / daß er mit beharlicher Betrachtung der Himmlischen Dingen anhaltend / viele Erleuchtungen vom Himmel empfangen hat. Den Englen aber und den Himmlischen Geistern geheim worden / hat sich ihre Keimigkeit zu folgen beflissen / ja wohl hat under dem Gebett gemeiniglich Christum den Herrn selbst / die heilige Vatter / Benedictum, Bernardum, Malachiam und mehr andere Einwohner des Himmels / da er noch mit diesem sterblichen Leib verhaftet / gesehen. So ist kein Wunder / wan derselbe / nach vorgesehener / oder ihm vorgezeigter Sterb-stund / von Tugenden berühmt / gestorben / under die Himmels-bürger / in dem Ordens Calendar / auff diesen Tag angeschrieben / und von sehr vielen Authoribus mit Ruhm gemeldet worden.

Calendar.
Ordinis.
Monu-
menta Cla-
ravallis.

Zu Pontigniac in der Antisiodorener Gegend / stirbt der gottsfürchtige Vatter Guarinus oder Warinus von Girardo genennt / der dritte Abbt dieses Orths / welcher nach der Maas seines Lebens und Verdiensten / nach langem und gottseligem Regiment / zu dem Brunicenser Erz-Bistumb erhoben worden: allwo derselbe mit vielen heiligen werken geleuchtet. Den Albigenser Kezeren aber umb des Eyffers willen / verhasst / hat dieselbe / auff was Weis er nuhr vermögt / mit befragungen und Predigten / gesämet. Der Hochheit auch und Würdigkeit seiner vornehmsten Kirchen rath schaffend / hat die Präbenden und Zahl seiner Canonicken / damit sie den göttliche Amptern embsiger und fleissiger bewohnen vermehrt. Nach heimgesuchten Burdegalenser Kirchen aber / als Primas in Aquitania hat er sich beflissen / daß der Geistlichen sitten verbessert und reformirt wurden. Ja wohl zu der

Arnoldus
Wion
ligno vite
lib. 1. cap 45
Montalb.
lib. 1. chro-
nic. cap 45

Monu-
menta eoz
nobij Hem-
menro-
denfis.

Lateranenfer Verfamblung beruffen / umb das Jahr des Herrn Taufent Hun-
dert achtzig/hat wichtige Aufspruch gethan. Nach geendigter dieser Zeit / ietzt von
hohen Alter gefchwächt/ist wieder in Frankreich gekehrt / allwo er voller Verdienst
und Tugend/in einem guten Alter gestorben. Und ist sein Leib/wie er beyhm Leben
herzlich gewünscht hatte/nach Pontigniacum gebracht/und allda/wie man glaubt
nicht fern von dem hohen Altar der Hauptkirchen/an Seithen des Evangelij auff
diesen Tag im Jahr von erworbenen Heyl Taufent Hundert ein und achtzig
begraben worden.

Nicolaus
Rieval-
lenfis.
Picardus
in notis
ad Epist.
Bernardi
& alij.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod / ist nach scheinenden und
glanzenden Wunderwerken an der Begräbnuß des seligen Davids, dieses Orths
von Heiligkeit berühmten Mönchs/ diesen Tag Aprills/ im Jahr der Mensch-
werdung des Herrn/ Taufent zwey Hundert und vier/ mit zuvor erhaltener Er-
laubnuß von den Ordens Obern / der heiligste Leib desselben Manns/ auß dem
Capitull-haus / in welchem derselbe zuvor nach Würdigkeit begraben war wor-
den / in ein ziemlichers Orth / feyerlichem Gebrauch nach/erhaben/und in ein
bleyern Heilighums Kasten/ wie Hemmenroder Brieffschafften bezeugen/ge-
legt worden/und wird annoch dasselbe Grab/von allen / welche zu diesem Closter
kommen/ gesehen.

In Engelland der selige Silvanus, dritter Abbt zu Rievall, welcher nach ange-
nommenen Ordens Kleyd/mit vielen Tugenden geschienen hat / und auß dieser
Ursach / mit gemeiner Einstimmung der Brüder zu der Regierung des Closters
Rievals beruffen/hat vielen durch seines Lebens Exempel genuset / und mit dem
Wahn der Heiligkeit gestorben/ist mit vielen Ruhm von Nicolao einem Rieval-
ler Mönch/hochgelobt und gepriesen/und dem Ordens Calender auff diesen Tag
angeschrieben worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS MAIL.

Der XVII. Tag im Aprill.

Decreta
Capit. Ge-
neral. ann.
1618. &
1683.

Zu Cisterz in Burgund/das Fest des heiligen Vatters Stephani, dieses Orths
dritten Abbt/auff diesen Tag verlegt/dieweil den Tag seines Verscheydens
durch das Umpf der vierzig Tägigen Fasten/oder des Osterfests/verhindert:
auff welchem gegenwertigen Tag dan/derselbe in die Zahl der Heiligen/mit fey-
erlichem Gebrauch/wie man sagt/geschriben worden / und ist dieses Fest auffge-
zeichnet und dem Römischen Martyrbuch einverleibt / welches Fest in diesem ge-
genwärtigen Hundert Jahr gang/Taufent sechs hundert/in dem Orden ersilich
begangen wird/durch eine deshalben in dem zu Cisterz gehaltenen General Caple-
tul im Jahr Taufent sechs hundert und achtzehn/oder dabey/heraufgegebene Er-
kandnuß/und wenig Zeit darnach/ist über dieses heiligen Vatters Begräbnuß ein
Altar in dem größern Umgang zu Cisterz an der Kirchenthür auffgerichtet worden
von

Von diesem Tag aber/ist sein Festtag auff den Sechs-zehenden Tag Heumonaths/
von dem zu Cisterg/im Jahr Tausent Sechs-hundert Drey-und-achzig/ gehalten
tenen General Capitul,abermahl verlegt / und dasselbe mit einer Octav zuhalten
anbefohlen worden.

Zu Weiler in Brabant/der selige Mönch Bernardus,welcher mit vielen Tug-
enden gezierd /und starker Gedult bewährt/hat die aller schwerste und scharpffste
Schmerzen/ mit so ruhigem Gemüth erlitten/das er lang in dem Ofen der Trüb-
saal und Kranckheit gekocht und bewehrt / zum allerreinsten Gefäß aller Gnad
und Heiligkeit worden. In guten Alter aber gestorben/ist dem seligen Abundo.
desselben Orths Mönchen / herzlich erschienen/ von Henrique in dem x-nologio
auff diesen Tag Aprills/und in der Chronick der berühmten Männer zu Weiler/
gemeldet.

Chronie,
Villarii.
Arnoldus
de Raiffe
Joannis
Allignij
in vitis
ss. Ordie

DECIMO QUARTO CALENDAS MAIJ,

Der XVIII. Tag im April.

Zu Dun in Nederland die Beysetzung des seligen Hildebaldi, dieses Closters
dritten Abbtis/welcher zu Dun/mit angenommenen Ordens Kleyd/von als
ler Lebens Heiligkeit achtbahr/wie im gleichen/des seligen Bernardi Abbtis zu
Claravall, noch zu der Zeit im Leben/ fleissiger Nachfolger gewesen: Zum Abbt
aber des Closters seiner Beharlichkeit erwählt/hat den seinigen vorgestanden/ und
mit Wort und Exempel vorgeleuchtet / hat die Heiligzehlung Bernardi,vor ze-
ten seines Lehr-Meisters / bey dem Römischen Pabst Alexandro dem dritten/
auff alle ihm mögliche Weiß/ verschafft: Aber nach vielen seiner Heiligkeit ge-
gebenen Zeugnissen/hat er den Nachkommelingen / noch ein ewiges Zeichen seiner
Heiligkeit hinterlassen/in deme mit grossem Wunder/sein heiliger Leichnam/von
seinen Zeiten her/ob zwar in unterschiedlichen Orthen begraben/under dem Was-
ser/und mehrmahls under der Erden/ oder viel mehr dem Meer-sand verborgen/
bis auff diesen unsern gegenwärtigen Hundert-jährigen Gang/ und das Jahr
Tausent Sechshundert Vier-und zwanzig / von aller Verwesung unver-
letzt beharret;auch mit unverletzten Kleydern/mit welchen sonst derselbe angelegt
gewesen.

Buzius in
Chronico
Dunensi.
Arnoldus
de Raiffe
Theodo-
rus Phyhes
Doctor.

In Teutschland der selige Convers-Bruder Everardus von Bunderwercken
scheinbahr/welcher einen durch des Feurs-hitze zerschmolzenen und zerbrochenen er-
inneren Hafen mit seinem Gebett allein / erneuert/und von mehrn andern Zeichen
und gottseligen Wercken berühmt / hat mit einem heiligen End geruhet: Ist
bey dem Celsario von Heisterbach im Zehenden Buch der Gespräch und Vier-
zehenden Capitel/ und bey Henrique auff diesen Tag Aprills gemeldet.

Celsarius
l. 10. Dial.
cap. 14.

Zu Cisterg in Burgund/die Gedächtnuß des gottsförchtigen Vatters Jacobi
des Ein-und zwanzigsten Abbtis/dieses Orths/welcher dem ganzen Orden vor-
gesetzt

Calenda-
ria Ordinis

hac die & alijs. gefest/hat zu allen Gäncklein seiner Gottesforcht und Tugenden gesand; und von Strengigkeit des Lebens/und hohem Alter geschwächt/ist zu den Vätern gelegt/ und nach dem Todt under die Ordens berühmte Männer/so wohl zu Cisterz/ als auch in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag gezeilt worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS MAIL.

Der XIX. Tag im Aprill.

Calendar.
Salmaticæ
& Galli-
cum hac
die.
Cæfarius
l.ii.hist.
cap.5.

In Teutschland/dem Closter Hemmenrod / mit andern Nahmen zur Claus/ der selige Vernerus, dieses Orths Mönch und Prior, welcher mit Gottes und des Ordens Eyffer/oder der Geistlichkeit allenthalben entzundet/ist nicht allein der Handreichungen/und der Alten Ordens Vätern Euhungen embsiger Nachfolger gewesen / sonder hat auch verschafft/ daß diese von den andern ihm anbefohlenen Niederen / gehalten wurden / daher mit dem Werck erfüllend/ was derselbe mit dem Wort zuthun und zuschaffen lehrte / hat mit vielen guten Wercken/under ihnen geleuchtet: Ist in einem guten Alter/ nicht ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben; dann nach seinem Todt ist er von dem seligen Mönch Mynero Herlich gesehen worden. Daher abzunehmen / daß er ein sehr grossen Lohn seiner gottseligen Werck empfangen habe / und ist billich sein Nahm auff diesen Tag dem Französischen Calender ein verleiht worden:

DUODECIMO CALENDAS MAIL.

Der XX. Tag im Aprill.

Ex Char-
tis Cister.
& Cata-
logo Ab-
batum.

In Arras in Artois/ die Beysetzung des heiligen Bischoffs Petri, welcher des Ordens Mönch worden/ ist wegen vortreflichen Lebens Verdiensten/ Abbt zu Cisterz erwählt worden. In welcher Würdigkeit dann / er mit Wort und Werck vorgeleuchtet/und die heiligste Befes/umb erhaltung der Closter Zucht gegeben/ und verschafft daß solche von den Vätern des Capituls/ gestiftet wurden. Welche dan der Erst erfüllend/ hat erwiesen/daß er Schultern eines guten Hirten habe. Aber auß dem Orden geraubt/ und zu höherer Würdigkeit/nemblich zu dem Bistumb Arras/ob zwar ungern/erhaben/hat die ergriffene Lebens-weiß nicht verlassen noch verändert: Ja wohl noch mehr strenger und inbrünstiger worden/ nach den besten Gaben geehrt und zu Dietterichsbern/ von Guillelmo dem Blesener Cardinal eingeweyhet / hat in dem Bistumb mit heiligen Sitten geschienen. Und nach vielen erlittenen Arbeiten/ vor die Rechten seiner Kirchen/ und der Seelen Heyl/ist zum Frieden seiner Heerden nicht lang im Leben verblieben/sonder in gutem Alter verstorben/hat einen süßen Geruch seines Lebens bey allen hinterlassen.

In

In Teutschland die selige Hildegundis, Closterfrau / welche der Mutter be-
 raubt/und mit den freyen Künsten und Wissenschaften / von der Jugend auff/
 unterwisen/hat auß Rath ihres Vatters/sich einem Mann / durch Veränderung
 der Kleydung und Nahmens/gleich gestaltet/und den Nahm Joseph, angenom-
 men. Ist aber mit dem Vatter auß Teutschland in Palästina oder das Judi-
 sche Land gereist/damit sie die heilige Orther in der Statt Jerusalem heimsuchte;
 hat under Wegs den Vatter durch den Todt verlohren nachdeme derselbe sie ei-
 nem Knecht/welchen er der Tochter getreuer zu seyn vermeinte/befohlen hätte. Al-
 ber derselbe hat das Geld/ welches der Vatter der Tochter hinterlassen / gestoh-
 len / ist zu Nachts hinweg geflohen. Sie aber der Gestalt verlassen / und
 aller Hülff beraubt / hat Schul gehalten / und Knaben oder Mägdelein un-
 bekand gelehret/damit dieselbe die Nothwendigkeit hätte / wa von sie das Leben
 erhielt. Doch nach verflussener einiger Zeit/ hat dieselbe den Weg nach Jerusa-
 lem verfolgt/allwo sie einen Verwandten/der ihren Vatter suchte/gefunden/von
 welchem sie des Lebens Nothwendigkeit überkommen/und under seinem Schutz/
 wieder in Teutschland gelehret/hat ihnen/bevor sie das Vatterland erreichte durch
 den Todt verlohren. Aber dieselbe ist nicht Kleinmütig worden / hat sich einem
 Canonicken/als ein Knecht ergeben/auff daß sie mit demselben nach Rom / umb
 dringender Geschäft willen/ reiste. Dieselbe aber ist von einem Straßen-rauber/
 welcher ihr seinen Diebstall arglistig und betrüglich zubewahren vertrauent / von
 den Gewalts-Knechten gefangen/ und von dem Richter/ als Schuldigen / am
 Galgen auffgehengt zu werden/befohlen worden. Aber weil Gott der Unschuld
 seiner Dienerin gewogen / ist sie von den Englen wunderbarlich erhalten / und
 darzwischen nach gefundenem des Diebstalls Schuldigen/ errettet worden. Zur
 Dancksagung/vor dieses Wunderwerck/ist sie zu dem Mönchen Closter Schö-
 nau/mit Männlichem Kleyd kommen. Allwo dieselbe/mit verhaltenem Geschlecht/
 zum Ordens-kleyd auffgenommen / hat in großer Gottesfurcht und Lebens Hei-
 ligkeit/nach gethanen Gelübden / bis zum Todt beharret. Ist aber eines sanftern
 Todts gestorben/und als in Waschung des Leibs/das männliche Geschlecht sich
 nicht zeichte/ hätten die Mönch ihre Heiligkeit Verdächtig gehalten / wo nicht
 Gott den Eingang und Fürnehmen so großer Tochter / mit vielen Zeichen be-
 wehrt. Welcher Tugend doch sich viel mehr zu verwundern / als nachzufolgen
 den Nachkommelingen hinterlassen wird.

In Frankreich/Joannes Michelsen Erzbischoff/welcher dem heiligen Rö-
 nig Ludwigen/wegen seines Lebens frommigkeit/angenehm gewesen / hat densel-
 ben und seinem Hoff gefolgt/so wohl in seiner zu Rhems geschener Erönung/ als
 auch in Einweyhung der Haupt-Kirchen Longi-pontis zu Langen-Brücken/
 allwo er mit dem König selbst/und seiner Durchleuchtigsten Mutter Blanche und
 Großen des Reichs/zugegen gewesen. Hat aber die bald darnach / von demsel-
 ben Fürsten erbaute Haupt-Kirch zu Königs-Berg / zu Ehren des
 Heiligen

Molanus
ad Ufu-
ardum 20
Aprilis.
Arnoldus
de Wion
hac die,
Thrite-
mus &
alii;

Dedicatio
Regalis
montis,

heiligen Creuzes feyerlichem Gebrauch nach / er Erz-bischoff eingeweyhet. Die Welt aber verlassen / hat sich nach Claravall begeben / damit er allda als ein Hausgenoss / oder Gast / oder als ein Mönch lebte. Welches er dann auch glücklich gethan; dann ein demütig und das reinste Leben allda führend / hat mit vielen Tugenden geschienen / und letztlich mit einem seligen End geruhet / ist begraben in der Haupt Kirchen / und gemeldet in dem Menologio der Ordens Seligen / auff den Zwanzigsten Aprills / allwo er doch falschlich ein Abbt zu Claravall genennt wird.

UNDECIMO CALENDAS MAIL.

Der XXI. Tag im Aprill.

Exordi-
um Cist.
li. 2. c. 24.
Joannes
Cister. in
Catalogo
ss. Ordinis
Molanus
in Natali-
bus ss.
Belgii.

Zu Paris in Franchreich / die Benennung des seligen Fastred / Abbt zu Cisterci / welcher in Nederland / von Edelm Geschlecht gebohren / und von der Kindheit selbst dem Fasten und des Fleisches hartigkeit ergeben / nach verschobener Annehmung des Ordens Kleids / diweil der Heilige Vatter Bernardus Claravaller Abbt vermerckte / daß er / der Jüngling / noch zur Zeit / gar zu zart und weichlich wäre / dessen Zucht er sich schon verlobt hatte / ist endlich nach etlichen verfloßnen Jahren / zur ersten Bitt wiederkehret / und zu Claravall / under so großen Vatters Meisterschafft / zum Neuling auffgenommen worden. Allwo er mit den heiligen Säkungen der Geistlichkeit unterwiesen / und allgemach in der Tugend gewurzelt / ist von demselben Vatter / nach den gethanen feyerlichen Gelübden / in Nederland und sein Heymet gesand worden / damit er daselbst / zu Camberon / zum Abbt verordnet würde. Als aber seiner Tugend Licht sich allenthalben außbreitete / und das Gerücht seiner Heiligkeit erschollen / ist er am Platz des selig verstorbenen Roberti / Abbt zu Claravall / durch eine nach dem Recht beschene Wahl / gesetzt worden. Welches er dann erfahrend / und die Bård und Würd forchtend und verachtend / damit er nicht wieder Willen befördert würde / hinweg geflohen : Und hat lang in einem benachbarten Closter der Carthäuser Vätter / verborgen gelegen / bis daß er auß göttlichen Willen / und sonderbahren Zeichen einer Offenbahrung / und entdecktem Gesicht der Jungfrauen und Mutter Gottes / das Kindlein Jesus / ihme Fastredo übergebend / gezwungen worden ist / die Schultern dem Last zu understellen. Welche Würdigkeit dann und Abtesliches Ampt er also wohl und recht veraltet hat / daß er verschafft / daß allenthalben / durch die Clöster / geschickte Praelaten und Abbt / durch seines Gemüths Vorsichtigkeit erwählt wurden. Dan er hat Alexandrum von Collin / durch Bernardum befehrt / zu Saviniaco / Hentricum zu Alta-comba / und noch viel mehr andere von Gottsforcht berühmte / seiner ihme anbefohlnen Schäßlein Heyl und Nutzen allenthalben Rathschaffend / zu Abbt ernent / oder zu erwählen vorgeslagen. Als aber Lambertus Abbt zu Cisterci gewichen / ist zum Cistercienser Abbt

Abbt. Guth/ in dessen Stell / Fastredus auffgenommen worden / welcher seiner Weiß nach/diese so schwere Bürd sehr ungern angenommen/ist mit groser gottsforcht vorgestanden/mit Wort und Exempel die Fromme und Laue ermahnen. Nachdem aber / eines so grosen Vatters Todt / dem seligen Petio von Tolosa. Mönchen zu Claravall. offenbahret worden/ist Fastredus, von seinem dignen Closter abwesend/ und zu Paris wegen etlichen des Ordens und Kirchen Geschäften wohnend/ sezt schon von Alter und Arbeit ermüdet / in ein schwere Kranckheit gefallen/und dem Todt sehr nahe/verdienet/wegen so grosen Manns Frommigkeit und Tugend Gerücht/theils von dem König Ludwigen dem Siebenden / theils auch von Alexandro, damahls zu Paris sich auffhaltenden Römischen Pabst/ heimgesucht zu werden. Und ist mit dem heiligen Ohl / von der Kirchen Haupt selbst/ gesalbt/mit groser Begierd nach dem ewigen Leben seuffzend / glücklich verschieden/und ist sein heiliger Leichnam/wenig nach dem Osterfest/nach Cisterci gebracht/also derselbe mit den heiligen vorhergehenden Abbt/en/welchen er so sorgfältiglich durchs Leben nachgefolgt hatte/ begraben worden: Und ist er Fastredus, selbst/in allen Ordens Calendern/ mit Lob auffgezeichnet.

Zu Lorzano in Portugall, die selige Maria, die Grembde genennt/und des Cistercienser Ordens Convers-Schwester / welche nach geschehenen und heimgesuchten Orthen unser Erlösung/in der heiligen Statt Jerusalem/nach der Wiederkunfft das Ordens-Kleyd angenommen / und viele Tugend Werck verrichtet. Dem End aber sehr nahe/mit gebogenen Knien / vor dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/welches sie zur Beghehrung empfangen solte/ hat mit in den Himmel erhabenen Hand und Augen/ ihre unschuldigste Seel dem Schöpffer aufgeben / und nach dem Todt mit Wunderzeichen geleuchtet / wie von vielen Portugaller Scribenten erzehlt wird/und seynd ihre Kleyder und Habit als Heilighumben fleißig auffbehalten worden. Diesen Tag aber wird ihre Gedächtnis in dem Ordens Calender begangen/obwohl dieselbe von Henrique/auff den Dritten Tag Brachmonaths/verschoben ist worden.

In Teutschland der selige Henricus, Mönch zu Hemmenrod / welcher von Anfang seines Wandels in dem heiligen Gırnehmen der Geistlichkeit/von der seligen Junfrauen/ die ihme erschienen/bestätiget worden/ hat nach angenommenen Ordens Kleyd in gemelten Closter viele alles Lobes würdige Werck verrichtet/und als er lang under Christi-fähnlein gekrieget/ist er mit abgelegten Leib / zu denselben Herzogen Christum gefahren/nach dem Todt dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Brittus in
suis An-
nalibus
Ordinis
to. 2 lib. 6.
cap. 34.
Henrique
in suo
compendio
Sanctorum
Ordinis

DECIMO CALENDAS MAIL

Der XXII. Tag im April.

Vita eius
apud
Henri-
queum

In Portugall dem Closter des heiligen Joannis von Tarouca, der selige Adelbertus, des heiligen Vatters Bernardi zu Claravall Lehr-jünger / welcher nach aufgenommenener erster Unterweisung in der Ordens-Zucht / zugleich mit dem Kleyd / von dem heiligsten Vatter selbst / in Portugall mit Gesellen / zu dem heiligen Joanni Cinæ, welcher zu diesen Zeiten in denen Landschaften / von Heiligkeit scheinbar war / gesand / soll daselbst das neue Closter von Tarouca genennet / und Gott / under der Anrufung des heiligen Joannis des Taufers / geheiligt / nach zuvor / durch einen göttlichen Glanz bezeichneten Orth / wie gesagt wird / gestiftet haben. Und allda under dem Abbt Boemundo zum Prior verordnet / hat mit nicht gemeiner Tugend begabt / allen vorgeleuchtet. Als aber seine Heiligkeit / nicht allein den Einheimischen / sondern auch den Auswärtigen / bekand worden / ist kein Wunder / daß Alphonsus der Fürst in Portugall, als er mit gesambelten Kriegs-Heer wieder die Saracener und Unglaubige Krieg führen wolte / in das vorgesagte Closter kommen / und der Mönchen selbst / sonderlich aber des Adelberti, Hülff und Gebett angeruffen hat: welcher Adelbertus dann / durch Bewilligung des Abbt / mit sich führend / hat ihnen Alphonsus als ein andern Moysen gehabt: und zwar nicht vergebens. Dann er hatte Gott mit aufgestreckten Händen / vor die streitende Christen: und da Gott ihnen geholfen / haben die Feind / durch großes Wunderwerk / die Rücken gekehrt / und seynd geschlagen worden; und hat Alphonsus solcher Gestalt den Sieg erlangt. Welcher Darnach / in Abwesenheit des Vatters Adelberti, mit angefangenen Krieg verjagt / und von den Feinden verfolgt / gezwungen worden denselben Vorsprecher zum Kriegs-Heer wieder zurück zuberuffen. Welcher dann wiederkehrt / und in dem Kriegs-Heer gegenwärtig / hat den Kriegs-Männern und Hertzogen / Herg und Stärke gegeben / und ist nach wieder abgetriebenen Feinden / Alphonsus aus dem Streit / vor Freuden jauchzend / zurück kommen. Adelbertus aber wieder in sein Einöde kehrend / ist an Platz des verstorbenen Abbt Boemundi, durch die gemeine Stim der Brüder erwählt / gesetzt worden. Welche Würdigkeit dann er mit vortrefflicher Tugends-erfahrung gezierd hat. Und von Herrlichkeit der Wunderwerk berühmt / soll dem erkrankten heiligen Joanni Cinæ die Gesundheit / und einem / von der Geburth an blinden Jungen-mann / das Gesicht wieder geben / und die in Gefahr stehende / und gleichfalls in den letzten Zügen gebrachte Königin Teresiam, wie man sagt / gesund gemacht haben. Und also mit großen Wercken und Verdiensten leuchtend / glaubt man / daß er nach abgelegter Leibs Bürd die Herrlichkeit der Heiligen ewiglich zu besitzen / erlangt habe. Soll mit ewiger Gedächtnuß bey den Nachkommelingen gerühmt werden.

In

In Welschland der selige Hubertus, welcher erstlich ein Mönch zu Claravall, Lib. VIII
und under der Weisheit des heiligen Bernardi, recht und wohl auferzogen/ S. aetnae
hat seines Nahmens Gerucht / durch Glanz der Tugend / weit und breit aufge- cap. 8.
gossen. Dahero er zu dem Nepeler Schul / durch die Gemeine Wahl-Stimm / Seguinus
der Geistlichen beruffen / hat die Bürd der Würdigkeit ungern aufgenommen / in Cata-
dannoch durch die wichtige Ursachen des heiligen Vatters überred / dieser Kirchen logo Epist
Sorg auff sich zunehmen / hat sich beflissen / daß dieselbe durch ein neues Licht der coporum
Tugend und Heiligkeit / wieder angefangen zu blühen / und mit vielen Ver- Ordinari
diensten überhaufft / ist den Weg alles Gleiches / durch ein gottseligen Todt ein-
gegangen. Er wird in dem Leben des heiligen Bernardi, im zweyten Buch / von
dem Guten-thaler Arnoldo, und von Henriquez, auff diesen Tag Aprills / ja
auch von Seguinio, under dem Titul / von dem heiligen Huberto Nepeler
Bischoffen gemeldet.

Zu Tolosa in Walconia, die gottsförchtige Frau Antonia von Orlens / wel- In Cam-
che ein Tochter des Herzogen von Longa-villa, und ein Ehe-gemahl des Marg- logo illu-
graffen von Bella-insula, im Jahr der Mannbarkeit worden / hat einige Kin- strum
der auß ihm empfangen. Nach absterben aber ihres Ehe-Herrn / und noch zur Fulien-
Zeit ein junge Frau / ist under verstemt Aleyd / zu den Fulienfer Kloster-frauen sum.
gangen / und allda ein Klosterfrau worden. Welches als der Christliche Kö-
nig in Frankreich / mit dem Tolosaner Rath / erfahren / hat er sich understan-
den / durch eine Erkandnuß sie zu verhindern / Doch haben endlich beede / durch ihre
inbrünstige Begierd überwunden und bereb / von dem Angefangenen nachgelaß-
sen / sie aber hat nach gethanen Gelübden / im Jahr des Herrn tausent sechs
Hundert und Eins / von wegen vieler Tugend / großes Lob gehabt. Ist dar-
nach ein Anfängerin worden der Benedictiner Kloster-frauen / von der Ersten
Regul / under dem Nahmen der Versammlung der seligen Mariæ von Calvario,
und der heiligen Scholasticæ; hat vielen Schwestern ein Exempel der Demuth/
Lieb / und andern Tugenden gegeben / und also nach sehr vielen zu der Kloster-
zucht unterwiesenen Lehr-jüngerinnen / und mit vielen gottseligen Wercken be-
reichert / ist sie in einem guten Alter diesen Aprill-Monath gestorben / und hat
verdienen / under die Ordens berühmte Frauen in dem Menologio Henriquez
auff diesen Tag angeschrieben zu werden.

NONO CALENDAS MAIL.

Der XXIII. Tag im Aprill.

Zu Signiaco in Campania, und Rheims-Bisumb / der Seelige Gerardus, Ex charis
Mönch dieses Orths / Welcher erstlich das Benedictiner Ordens Kleyd Signiaci.
angenom-
men.

angenommen und darnach Florienſer Abbt / nach deß Lebens Verdienſten wot-
den / hat mit Wort und Werck allen den Seinigen vorgeſtanden. Doch mit
Begierd nach ſtrengerer Obſervanz entzündet / hat nach den beſten Gaben geeyf-
fert / und durch das Gerücht / der Signiacenſer Mönchen Heiligkeit / ſonderlich a-
ber ihres Abbtß Bernard: bewegt / iſt mit abgelegter Prælatur, und mit vielen / auß
den eyffrigſten / mit ſich geführten Lehr-jüngern / auß dem Florienſer Cloſter / nach
Signiacum. gewichen: Allwo er ein demütiger Mönch worden / hat ein ganz En-
gliſch Leben geführt. Er aber iſt / villeicht durch ſo großer Heiligkeit mißgün-
nenden Teuffel / von ſeinen Florienſer Mönchen zurück geruffen worden. Und umb die-
ſes Dings willen / iſt er durch erhaltenen Apoſtoliſchen Beſcheid / nach Rom zu-
kommen gezwungen worden / damit er verſchaffte / daß er deß / von dem Römi-
ſchen Pabſt / wieder ihn gefällten Banns / wo er nicht nach Floriacum wiederum
kehrete / erlediget würde. Und iſt in die Statt / eines Eſels ſich gebräuchend kommē.
Als er aber offtermahl demütig gebetten / daß die Straff aufgehoben würde /
und der Pabſt ſeine demütige Bitt nicht verwilligte / iſt er in einen Stall ſampt
dem Eſel gewichen / hat das Brod deß Schmerzens / als durch den Bann von
der Gemeinſchaft der Glaubigen abgeſondert / geſſen / und demütig viele Tag be-
harrt. Welches der Römiſche Pabſt erfahrend / iſt innerlich bewegt / gewichen /
und durch das Gebett und Demuth deß gottsförchtigen Abbtß überwunden / hat
den Beſcheid wiederuffen und das Gemüth verändert. Und iſt alſo Gerardus. nach
allen ſeines gottsförchtigen Gurnehmens überwundenen Wiedrigen / nach Signi-
acum wiederum kommen / allwo er die angefangene Weiße zuleben verfolgt hat /
und iſt nach vielen Lebens Verdienſten in einem guten Alter geſtorben. Als aber
nach dem Todt viele Wunderwerck / an der Begräbnuß deß heiligen Manns ge-
ſchahen / und einen groſſen Zulauff deß Volcks zum Cloſter zogen / hat Bernardus
dieſes Orths Abbt / damit nicht die Einſamkeit ſeiner Mönchen / und die
Cloſter Zucht / durch ſo groſen Zulauff / betrübt würde / under dem heylſamen Ge-
horſam / deme Verſtorbenen / auferlegt / daß er von den Wunderwercken ablaſſen
ſolte. Welchem Befehl dann Gerardus gehorſamet / und hat nicht mehr mit Zei-
chen geleuchtet. Sein heiliger Leib aber / iſt mit ablauffender Zeit / auß der Erden
gegraben / in ein zimlicherß Orth / mit einiger anderen Heiligen Heilighumben
hingelegt / und der öffentlichen Verehrung aufgeſetzt worden.

In Campania. dem Cloſter der Dreyen-Brunnen / der ſelige Abbt Rogerius,
welcher von Battenland ein Catalanner / iſt von dem H. Vatter Bernardo be-
kehrt / und zu Claravall vor einen Mönchen aufgenommen / und in das / von Gu-
illemo von Campellis, dem Catalauner Biſchoff / neu erbaute Cloſter der Dreyen-
Brunnen / geſand / allda zum Abbt verordnet worden; hat wegen vieler Zugen-
den groſes Lob gehabt. Iſt doch bald geſtorben / viele Zeit erfüllet / nach vielen zum
Beg der Jugend / mit Wort und Exempel und erwieſenen Lehr-jüngern: und hat
verdienet / nach dem Todt / in den Ordens Calendern / und in dem menologio Hen-
riquez, auff dieſen Tag auffgezeichnet zu werden

OCTA-

OCTAVO CALENDAS MAII.

Der XXIV. Tag im April.

In Teutschland / nicht fern von Cölln / und des Ordens Jungfrauen
 Closter / die selige Closterfrau Elisabeth, welche von den ersten Jahren an /
 mit angenommenem Ciofterlichen Kleyd / und der geheiligten Jungfrau
 en Welhel sich befiessen ihrem himmlischen Bräutigamb Christo / durch ein sehr
 unschuldiges Leben zugefallen / und hat sehr viele Zeichen der Tugend und Hei-
 ligkeit / zu ihrer Zeit gegeben. Von Andacht gegen Gott vortreflich / mit der Lieb
 gegen den Nächsten gezierd / und von Strenghkeit gegen sich selbst berühmt;
 und also nach vollbrachten vielen Jahren im Closter und Übung der Tugend / ist
 mit zerrissenen Leibs Bänden zu Christo / durch einen gottseligen Todt gefahren /
 damit sie den / welchem sie lebend gedienet / verstorben besitzen mögte. Ist dem ge-
 meinen Register der Ordens Heiligen / auff diesen gegenwärtigen Tag Aprills
 angeschrieben.

Zu Claravall der selige Convers-Bruder Honoratus, welcher / als er von An-
 fang seiner Bekehrung / viele Probstück der Heiligkeit gegeben / den Gipffel aller
 Frommigkeit erlangt : und nach langer Betrachtung der himmlischen Dingen /
 den seligen Geistern geheim worden / hat an deren Gemeinschaft / mit dem Leib al-
 lein hier auffbehalten / und mit dem Gemüth im Himmel gegenwärtig / gehan-
 gen. Als er viele Jahr in großer Lebens Frommigkeit vollbracht / hat derselbe
 mit einem glückseligen End geruhet / dem Menologio Henrique auff diesen Tag
 angeschrieben.

In Teutschland dem Closter Alten-berg / ist gestorben Bruno Erz-Bischoff
 zu Cölln / ein Mann Ehrwürdigen Lebens / welcher auß dem Durchleuchtigen
 Geschlecht der Graffen von Altenau und der Mark / bey den Teutschen gebohrn /
 und wegen Adels zu den weltlichen Würdigkeiten erhaben / hat der Welt Reich-
 thumb verachtet / und ein Gast / oder Mönch in dem obgedachten Closter worden /
 hat ein ruhig- und gottsförchtig Leben geführt / und Gott die übrige Jahr durch
 seines Lebens angehangen / und zu den Vätern gelegt / ist in dem Calendar der
 Berühmten Ordens Männer auff diesen Tag gemeldet.

In Normania die Einweihung der alten Kirchen der seligen Maria und
 des heiligen Joannis des Evangelisten von Fulcardi-berg.

Liber vi.
 rorum il-
 lustrum
 apud au-
 ream Val-
 lem.
 exordium
 Cist. dist. 4
 cap. 10.

Varij viri
 docti huj-
 us pij Præsu-
 lis memi-
 nerunt.

SEPTIMO CALENDAS MAIL.

Der XXV. Tag im Aprill. !

Annales
Ecclesie
Placentine
Bovius
ad annum
1218.
Breviarium
Ordinis
apud Ve-
netas.

Zu Placenz in Welschland/die Beysetzung der H. Jungfrauen Francha, Clo-
sterfrauen und Abbatissin/welche dan ehe sie geböhren wurde/ durch ein weiß
Hündlein/das zu seiner Zeit heiliges bellen auflassen würde/ wie sonst der
H. Vatter Bernardus vorbedeutet/hat auß Edlem Stamm/der Graffen von Vi-
dalta, ihren Ursprung geführet. Den gottseligen Bercken abervon Kindtheit auff
ergeben/hat endlich/da sie auffgewachsen/ihre Hand zu starcken dingen gestreckt.
Dan weil sie auß ganzer Gemüths Verwegung die Tugend ehrete unß die Einöð
heftiglich beehrte/hat sie in den benachbahrten Frauen Kloster des H. Siri, Benedic-
tiner Ordens/ das Clösterliche Kleyd/mit dem geheiligten Weyhel der Jung-
frauen/angenommen. In welchem Orth dan/als sie anfangs die gottsförchtiga-
ste Übung der Geistlichkeit und der Tugendt geführet/ und die feyerliche Gelübd
aufgelassen/auch was sie Gott gelobt/gottsförchtig erstattet hätte: ist nach verflo-
senen etlichen Jahren von der Profession, desselben Klosters Abbatissin gestorben/
an deren Platz Francha, durch die gemeine Wahlstimme der Schwestern / ob-
zwar sie ungern die Beförderung angenommen hat/verordnet worden: doch also
andern vorgelegt / hat sie das Ampt eines treuen Hündleins recht und wohl ver-
treten/das es nicht leicht zuerzehlen noch außzusprechen ist / wie viele/durch Ir-
thumb betrogene Seelen / durch ihr gottsförchtiges Bellen / Bestraff- und Er-
mahnungen / dieselbe auff dem Weg des Heyls wieder geführet hat. Und als sie
noch strenger observanz begierig war und trachtete / und zu selber Zeit / durch
Welschland/der Cistercienser Jungfrauen Orden grünete / hat dieselbe mit ihr
zugeseleten etlichen auß den eifrigsten/das Kloster des heiligen Siri, nach erdül-
deten vielen Verfolgungen/von des Orths Bischöffen/welcher dem Ehrgeiz sei-
ner Schwester einer Klosterfrauen-günstig war/verlassen / und sich erstlich nach
Valerian erhaben / allwo sie/nach angenommenen Ordens Kleyd/und nach den
Gebräuchen desselben Ordens unterwiesen/ wiederumb zu einem andern Jung-
frauen Kloster Pleatolis genennt / auß dem Heuraths-Gut einer Jungfrauen/
welche dieselbe zu der Geistlichkeit geführet und gelehrt hatte/erbauet/gangen: all-
wo sie mit neuen Tugenden mehr leuchtend/ viele andere Jungfrauen mit ihrem
Exempel zu der Geistlichkeit gezogen. In dem ergriffenen Tugend weg aber stand-
haft/ist allen so wohl Einheimischen/ als auch Außwendigen ein Wunder gewes-
sen. Dan von der Gnad der Wunderwerk berühmt/hat dieselbe/durch ihr Ge-
bett/zwey ledige und außgetrücknete Wein Fässer / mit dem besten Wein/eins-
mahls angefüllet. Sie hat ihr auch nicht ein mahl die / des Nachts durch/ver-
schlossene Kirchen Thür/wunderlich geöffnet / und endlich nach so vielen offnen
Zeichen der Heiligkeit/und vollbrachten Lauff ihres Lebens / ihre heiligste Seel
durch

Durch einen gottseligen Todt aufgeben / im Jahr des erneuerten Heyls Tausent
zwey Hundert und achtzehn / und wird ihr Leib in der / Gott und der selbigen
Jungfrauen geheiligten Kirchen ganz sorgfältig auffbehalten. Ahn deren Be-
gräbnuß geschicht täglich / wegen v. lheit der Wunderwerck / großer Zulauff des
Volcks. Dan ein Weib auß der Statt Meyland / welches an vielen Jahren des
Liechts der Augen beraubt gewesen / zu der heiligen Jungfrauen Begräbnuß hin-
gehend / hat den vorigen Gebrauch des Liechts widerumb erlangt: gleich wie auch
ein Dieb / welcher / under dem stehlen / des Gesichts beraubt worden / als ihnen des
Lasters gereuete / und zu den Heilighumben hingangen war / hat er das Gesicht
widerumb überkommen. Es seynd auch mehre Befessene gesund / gleich wie auch
andere schwache / von sehr vielen Kranckheiten / mit einander gehenlet worden: vor-
nehmlich at er die Augen Schmerzen haben in deme sie die äigne Augen / mit ei-
ner Augensalb / welche auß den heiligen Gebein der Heiligen rinnet / abwaschen /
finden sie die Gesundheit. Von vielen Jahren aber hero / wird dieser Jungfrauen
Fest / auß Erkandnuß des Römischen Pabsts / in dem Placentiner Gebieth / wie
im gleichen auch jetzt in Franckreich gehalten.

Zu Avenion in Franckreich / die Versetzung des gottsförchtigen Vatters
Benedicti des zwölfften Römischen Pabsts / welcher vorzeiten Jacobus Furnerius
genennt / auß geringen Geschlecht / nemlich dem Vatter einem Müller in Wa-
skonia gebohrn / ist in der Jugend / nach der erster Übung der Lehr / in dem Closter
Bolbona / vorzeiten Mirapicenser / und jetzt Tolosaner Bistumb / ein Mönch wor-
den. Alldro er nach aufgelaßenen feyerlichen Gelübden / und vielen gegebenen An-
zeigungen der zukünftigen Tugend / von himmen / in desselben Ordens Schul zu
Paris / von den Oberrn gefand worden: in welcher er mit so großer Arbeit / den Philo-
so- phisch und Theologischen Übungen obgelegen / daß er innerhalb etlichen Jahren
den Stappfel eines Meisters / oder Lehrers in der Sorbona / und der hohen Schu-
len der Pariser Facultät erlangt hat. Weiters / die Frommigkeit der Weißheit zu-
fügend / hat dieselbe ihme mit unauflöflichen Band verbunden / und nachmahls
mit so großer Frommigkeit des Lebens geschienen / daß er erstlich Abbt zu Kalte-
brun / und darnach Apamienfer / und endlich Mirapicenser Bischoff worden / hat
ihme den weg zu noch höheren Würdigkeiten gemacht. Dan er ist von Joanne dem
Römischen Pabst / Cardinal gemacht und verkündiget / nachmahls an seine Stell
er Jacobus Furnerius erwählt worden / und hat den Nahmen Benedicti angenom-
men. In welcher Würdigkeit / hat er vortreffliche Werck / zu der Kirchen Nutzen /
aufgerichtet / und die edle / te / zu der Seelen Heyl verordnet. Seiner voriger Stell
aber oder Standes eingedenck / hat in dem Pabstumb das Mönchen Kleyd ihme
behalten / ein harin Sack under den H. Kleydern getragen / seine gewöhnlich schül-
digkeiten und Übungen der Gottesforcht / nicht underlassen / seines vorigen Glücks
auch nicht vergessen / hat die Eltern nicht bereichern wollen / ja vielmehr dem äignen
Bruder / welcher zweyer Priesterlichen Titulen sich freuete / eine hintweg genommen.

Hjus actus
referunt
ones qui
de Pontifi-
cibus Ro-
manis scri-
pserunt.
Montalb.
in vita ej
Et tom. 1.
Chronic.
Ord. Cist.
lib. 5.

Ist auch denen Bischöffen / welche von ihren dignen Kirchen abwesend / gehässig worden / hat dieselbe von Hoff zu ihren dignen Bisthumb / hinweg geschickt. Was mehr? er ganz in Erneuerung der Geistlichen und Mönchen zerfallener Zucht begriffen / hat die heylsamste Geseß / von deren reformation herfürbracht / welche er bey ernsthaften Straffen zuhalten übergeben. Under welchen nicht die geringste gewesen / diejenige Bull, welche er / unsern Cistercienser Orden zu neuern / gegeben / die wir mit gemeinem Nahmen / die Benedictiner nennen. Und als er des Cistercienser Ordens Schul zu Paris, in welcher derselbe den freyen Künsten obgelegen hatte / mit neuen Gebäuden erweitern und erleuchten wolte / und die Hauptkirch selbst / welche man jetzt unvollkommen sihet / von ganzem aufzuführen gedachte / und deswegen Geld über sand / ist er von dem Todt überwelet / und das Geld under Wegs von einander gezogen worden / hat das angefangene werck nicht zum End bringen können. Doch von vielen Verdiensten seiner Arbeit bereichert / hat in den Himmlen seinen Lohn empfangen / und verdienet / daß er nach dem Todt / under die berühmte Ordens Männer zu dem gemeinen Register oder Menologio, auff diesen Tag / welchen er verschieden / gesetzt wurd. Man liest auch / daß an seiner Begräbnis Wunderwerck geschehen seynd. Er aber hat bey Leben über die Evangelia geschrieben / welches Werck dan noch zu Claravall in der Bibliotheca auffbehalten wird.

In Brabant der selige Joannes Rost, Mönch zu Weiler / welcher der Welt und ihme ganz abgestorben / ein Englisch Leben in dem Kloster geführt / der Betrachtung aber Göttlicher Dingen ergeben / seufftete immerdar nach den Himmlischen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben / verdienet under die Ordens Selige gezehlet / und auff diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zu werden.

SEXTO CALENDAS MAIL.

Der XXVI. Tag im Aprill.

Vincenti⁹
Bellova-
ensis lib.
26. ca. 42
Chartz
Bonz. val.
lis.

In Delphinat. einer Landschaft Frankreichs / der selige Joannes Valentis / ein Bischoff / welcher auß Edlen Eltern gebohrn / von den freyen Künsten / wiederkommend / ist durch ein erschrockliches Gesicht bekehrt worden. Dann als er ihme anfangs den Eingang in den Geistlichen Ordens Stand vorgenommen / und darüber ein Gelubd gethan / dasselbe doch nachmahls wiederzuffen / oder in ein anders Gelubd / zu den Schwellen des heiligen Apostels Jacobi zu Compostell. verändert / hat es ihnen gedaucht / als stünde er vor dem Richterstuhl Christi: allwo er schier zur Hölle verdammet / ist von den heiligen Aposteln Jacobo und Joanne erlöst / und sein Nahm auß dem Buch des Lebens nicht aufgeloßt / in dem Führen in den Geistlichen Stand zutreten / befristet worden. Hat deshalb das Ordens Kleid nach langem Verzug zu Cisterz angelegt / und daselbst

selbst in großer Lebens Strenghkeit gelebt. Nach dem Wienerischen Guten-
thal/ aber von dem Cardinal Guidone nachmahls Römischen Pabst/ Calixto de
andern/neulich erbauet/gesand/ ist demselben Closter von dem heiligen Stephano
Abbt zu Cisterci/zum Abbt verordnet worden/allwo er mit großer Heiligkeit ge-
leuchtet/und hat viele Lehrjünger von großer Heiligkeit / durch seines Lebens Ex-
empel dahin gezogen/ und welchen ist gewesen der heilige Petrus Tarentaisenser
Erg-bischoff/welcher als ein ander Bernardus mit sich Vatter und Brüder zu dem
Cösterlichen Leben gerichtet. Als aber Joannes nach Verdiensten Valentiner Bi-
schoff worden/ ist er von einem falschen Bischoff Eustachio, und nach desselben
Tode/ von dessen Enckeln sehr unruhig gemacht worden. Er aber hat durch die
mehr vermögende Gedult/den feinen aller Tugenden Exempel gegeben/und in
einem guten Alter verstorben/hat mit vielen Zeichen / theils im Leben/ theils auch
nach dem Tode/geleuchtet/und ist also vor einen heiligen Mann gehalten/und mit
Recht under die Ordens Heilige/auff diesen Tag / welchen man glaubt daß er
verschieden seye/gezehlet worden.

In Griesland/dem Adventenser Closter der seligen Mariae, nahe bey Grö-
ningen/der selige Mönch Richardus, welcher wegen seines vortreflichen Lebens/
durch das ganze Niederland befand/und wegen Ausbund seiner Lehr scheinbar/
ist theils den feinen/theils andern umb des Stappfels seiner Meisterschaft zum
Exempel gewesen / daß sehr viele / mit zerbrochenen Bänden der Welt und des
Gleiches/ in den glückseligen Haffen der Geistlichkeit gefahren seynd. Von der
Gabe des Weissagens auch vortreflich/hat viele zukünftige Ding vorgesagt. Ja
wohl / wan etlichen Auctoribus Glauben zuzustellen / von Wunderwerck be-
rühmt/hat er verdient / under die Heiligen gezehlet zuwerden. Und nach deme
er durch ein gottseligen Tode/das Leben geendet/ist derselbe sicher zu Christo ge-
fahren / das ihm vor die Meisterschaft und Gottesforcht schuldige unverwelck-
liche Lorber blümmen Kräncklein der Herrlichkeit zuempfangen. Der Tag aber
seines Verschidens wird der gegenwärtige in dem Calender der Ordens Festen
bestimmt / obwohl auch andere denselben auff den dreissigsten Christ monaths
bringen/wie under andern Molanus hat in den Geburtstagen der Heiligen
Niederlands.

Molanus
in Catalog
SS. Belg

Zu Langen-brücken/in der Landschaft Valais, der Ehrwürdige Vatter
Gerardus Claravaller Mönch/welcher lang in die Fußstapfen des heiligen Vat-
ters Bernardi getreten/ hat denselben so wohl in der Gottesforcht / als auch des
Lebens Strenghkeit nachgefolgt: und zu Langen-brücken Abbt verordnet/
mit Wort und Werck/vorgeleucht / und von vielen Thaten berühmt / mit ei-
nem heiligen End geruhet/ ist dem Menologio Henriquez auff diesen Tag ange-
schrieben.

Liber il-
lustrum
Seguinus
Montalb
tom. 1.
chron. l. 2.
cap. 39.

Diffale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Cistercii
in suo Ca-
lalogo San-
ctorum
Ordinis.

Zu Limocinio, und dem Closter Obazina, Cisterker Stammes / der selige
Stephanus, dieses Orths sehr heiliger Abbt/welcher von Eltern zimlicher
Mitteln geböhren/ist von Jugend auff gottsförchtig gewesen/und erwach-
sen hat auff Erforderung der Verdiensten/die heilige Weisheit empfangen: als er
aber nicht glaubte/das er ein gnugsam rein-und strenges Leben/nach Erforderung
des Priesterlichen Diensts/und einen Priester würdiges Leben/ in der Welt füh-
ren mögte/hat derselbe ein Einsiedlerisch angenommen/und ist in die Einöde/mit
dem Mitgesellen Petro, gangen/hat mit so großer Kauhigkeit gelebt/ das er/nach
allenthalben erschollenem Gerücht seiner Heiligkeit/ viele Nachfolger seines Zü-
nehmens gehabt. Welchen als er gewisse Gefäß der Kauhigkeit und Gottesfurcht
gegeben/ und frembd von denen/ dieser Zeit den Mönchen Gewohnten zu seyn
schienen: und sich mit etlichen Cartheuser Väterren/ welche des Geistlichen Lebens
Reinigkeit hatten/berathen/hat er das Cistercienser Kleyd/samt der Regul und
Gebräuchen angenommen/welche Bräuch dan er von den Dalonenser Mönchen
überkommen/ und hat sein Closter und viele andere von ihm hangende der Re-
gierung des Abbtis zu Cisterk untergeben: Etliche auß seinen Lehrlingern nach
Cisterk/under dem seligen Abbt Raynaldo, übersand/damit sie die Satzungen und
Ordens Gebräuch noch besser und vollkommener erfahren mögten. Mit verwilli-
gung aber Eugenij des Römischen Pabsts/bey Sitzung des allgemeinen Capituls
hat er denselben und andern Ordens Obern/das äigen Haus Obazinam, und an-
dere under ihm versamblete beyderley Geschlechts/der Mönchen und Closterfrau
ihme underworfenne Closter/wie wir gesagt/nach des Ordens Gewohnheit/samt
allen den seinigen untergeben/hat doch mit geändertem Kleyd/ die vorige Kau-
higkeit/welche er angenommen/nicht geändert. Dan er wolte sich des Fleisches/un-
der der Krankheit/nicht gebrauchen/erlaubte kaum andern zugebrauchen/sonder
gegen ihm streng/leuchtete andern mit dem Exempel vor. Von Wunderwerken
aber sehr berühmt/hat schier unendliche Zeichen gegeben/dan den verletzten Stein-
brechern/ under den Gebäuen zu Obazina, hat er die Gesundheit wiedergeben/
und die Wunden geheylet/welches nicht ein/ sonder mehrmahl sich zugetragen.
Er hat auch viele durch menschliche Kräfte unimögliche Ding zuthun/gewirkt/
in dem er unmaßliche Felsen/von einem zum andern Orth/versetzt. Und also von
Zeichen und Tugenden und Wunderwerken Ehren werth/ und mit Ehr und
Preis hoch zu loben/hat die Schuld der Natur bezahlt/und ihm Nahmen und
Titul eines Heiligen bey allen nach dem Todt erworben. Dan umb die Zeit des
vierzig tägigen Fasten/ in einem Closter/ dahin derselbe wegen der Wahl eines
neuen

neuen Abbt verweist war/ gestorben/ hat er viele Wunderwerck verricht. Daher sein Leichnam in sein äigen Kloster widerbracht/ ist allenthalben durch Dörffer und Stätt mit groser Ehr empfangen / und nachmahls underm Zulauff groser Volcks ehrlich zur Erden bestattet worden. Endlich ist seine Seligkeit seinem Abbt von Ferneda Roberto, als er im Hefender wegen des Todts des heiligen Vaters betrübt saße offenbahrt worden/ hat verdienet daß sein Nahm in dem Ordens Calendar angeschrieben wurde. Sein Leben aber ist vorhanden von einem Lehrjünger desselben Heiligen beschrieben / und einem Abbt dieser Zeit zugeschrieben/ und wird in unterschiedlichen Jahr-Büchern und Orthen erzehlt. Sein heiliger Leib auch auß der Erden erhaben/ ruhet annoch daselbst/ und wird von den Fremden in groser Zahl besucht. Diesen Tag aber wird seine Gedächtnuß in dem Gransfölichen Calendar der Ordens Heiligen begangen.

In Picardia, dem Kloster Fuliaco, Laudunenser Bistums/ der selige Raynaldus, des heiligen Vatters Bernardi zu Claravall Lehrjünger / und desselben Heiligen durch Welschland/ ungertrännlicher Beggefard/ als er daselbst/ vor die Kirchen Geschäftlich aufhielt / und ein Zeug vieler Wunderwerck / welche der heilig Abbt / in diesen Landschaften verrichtet. Nach Verdienst des Lebens aber/ Raynaldus zum Abbt zu Fuliaco verordnet/ ist/ wegen vortreflichen Wercken / berühmt gewesen/ und ist endlich gottsförchtig und heiliglich verschieden/ nach dem Todt auff diesen sieben und zwanzigsten Aprills in dem Menologio Henrique angeschrieben.

QUARTO CALENDAS MAIL.

Der XXVIII. Tag im Aprill.

In Aquitania und dem Caduocenser Land/ die Beysetzung gottseliger Gedächtnuß Joannis Barrerij. des Anfängers der Fulier ser Versammlung/ welcher auff den Tag des heiligen Cistercienser Abbt Roberti, auß edlen Eltern/ Bartholomæo von Barriere und Leonarda Amadon zu Fano, des heiligen Sini Stätt / Caduocenser Landschaft/ im Jahr des Heyls Tausent fünfzundert vier und vierzig gebohrn / hat von Jugend auff sich der Wissenschaft und Freyen Künsten beflissen/ mit lauffender Zeit aber/ ist er Befehls-Abbt des Fulienfer Klosters/ der seligen Mariæ worden / hat erslich in den weit entlegenen Theilen Walconien und Rivenfer Bistumb die Einödt / mit verachten Welt Freuden/ bewohnt/ nachmahls aber / als er die von der Regul und Cistercienser Ordens Säkungen abweichende Mönchen seiner Abbt zu reformiren sich beflissen / und dieselbe einem Weltlichen Abbt zusolgen sich weigerten : von Annehmung desselben Ordens Klennds denckend / und von Herren gerührt / nach etlichen in der Wüsten gottsförchtig zugebrachten Jahren / als er

Caralog.
viroam
illustrum
Fulienfis.

S 2

vers

vermercke/ daß der Weg des Heyls/ ihme nicht gnugsam sicher/in dieser Auff-
 hung des Closters seye/hat er sich auß der Wüsten erhaben/und gnug in des Her-
 ren Krieg geübt/theils/daß er ihme Rath schaffte/theils auch/damit er die Mön-
 chen zu einer strengerer observanz wiederbrächte/hat er das Clösterliche Kleydt/in
 seinem vorgemelten Closter/angelegt/ allwo derselbe/ nach allein fünfzig Jahren
 giger Verwehruung/ auß dispensation des Römischen Pabsts / und sonderbahrer
 Freyheit dieser Zeit Abbt/en/die feyerliche Gelübde der Profession gethan. Und hat
 bald darnach/ den dritten Tag Maij, seiner neuen Versammlung und Reforma-
 tion den Anfang gemacht. Dan er ist in das Capitul-Haus gangen/ und seine
 Gedancken offenbahrt/ hat das gewöhnliche Ordens Kleyd / welches er nicht
 gnugsam Geistlich zuseyn erachtete/abgelegt / und hat ihme den weissen Rock/ al-
 leinig/mit dem Gürtel behalten/und nach abgelegten Schuen/mit bloßen Füßen
 und entshuet gangen. Und hat mit verlassenen schleckerhafften Speisen/ allein
 von Garten Gewächß/zu Tisch gelebt / welche Gewächß dan er mit Saltz allein
 besprenget/ aße nicht bey Tisch/sonder auff der Erden. Und alle diese Geseß hat er
 seinen Lehrlingern zuhalten übergeben/ ist ohne Rappen und mit bloßem Haupt
 im Chor und anderswo gewesen / hat das ansehen gehabt/daß er alle Ungelegen-
 heiten des Menschlichen Lebens erduldet habe. Und als er viele Jahr durch/diese
 Weiß zu leben gehalten / und seiner Strengigkeit viele Nachfolger und Lehrlin-
 ger versamlet/auch verschafft hätte / daß seine Versammlung/welche er angefan-
 gen/von den Römischen Pabsten bestättiget würde / ist derselbe/von des Ordens
 vornehmsten Obern / mit den seinigen unrühig gemacht / daß er wieder die ge-
 wöhnliche Ordens Sakungen oder Übungen/ ein so grose Lebens Strengigkeit
 hielte/nach Rom verzeyt. Allwo er viele Müheseligkeiten und Arbeiten/zum theil
 von den seinigen/zum theil/auch von den Fremdbden/ gedültig erlitten. Dan von
 etlichen unbillig genug angeklagt/und bey dem Römischen Pabst / als verklagter
 angebracht/hat die Statt/eyßf oder zwölff Jahr lang/zum Kercker gehabt : in-
 nerhalb welchen ihme von den Wiedrigen verhienderten / niemah! zugelassen ge-
 wesen/auff die vorgeworfene Schmachwort zuantworten. Und ist in einem guten
 Alter/seines Alters im sechs und fünfzigsten/im Jahr des Herrn/Tausent sechs
 Hundert gestorben/ und glaubt man/daß er zur Zeit des Vollkommener Jubil-
 Jahrs/seiner Verdiensten Eron und Belohnung empfangen habe. Sein Leib
 aber zu Rom in dem Closter des heiligen Bernardi von der Statt / seiner Ver-
 sammlung/begraben/ist erstlich under dem/den Sängern verordneten Orth/hin-
 der dem hohen Altar hingelegt/nachmahls aber in die Kirchen erhaben/ und un-
 der ein Marmorsteinere Begräbnuß beygesetzt / sein Herz aber/ in ein selber Ge-
 haltnuß verschlossen/in die Fulienser Abbtzey gesand / und etliche andere desselben
 gottsförchtigen Manns Heilighumber / durch unterschiedliche Clöster seiner
 Versammlung auffbehalten worden.

In Portugall, der selige Bernardus, des heiligen Joannis von Tarouca, Abbt/ welcher lang under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardi, erzogen / und endlich in diese Portugaller Weite / von demselben gesand / hat under dem seligen Adelberto / zweyten Abbt des Orths / des Prioris Ampt recht und wohl verwaltet / und von himen / als Abbt Joannes Zirica, gewichen / ist er durch die gemeine Wahl-Stimm der Mönchen / in dessen Platz zum Abbt verordnet worden; hat mit Wort und Werck vorgestanden / von Wundern im Leben und nach dem Todt / wie man sagt / scheinbahrlieh: Ist under die Ordens Be- rühmbte von Henrique auff diesen Tag Aprills aufgeschriben.

Varia in-
strumenta
monaste-
rii. Joan-
nis de Ta-
rouca.
Britus 10
f. l. 2. c. 1.
& l. 5. c. 15

In Engelland / der selige Stephanus von Langton, Erzbischoff zu Candel- berg / des Ordens Haus-genoss und Freund / welcher vor die Grehheit der Kir- chen / auß dem Königreich und digner Kirchen / in das Elend vertrieben / nach Rom kommen / allwo er von dem Römischen Pabst gütig empfangen / und nach Verdiensten der Tugend Cardinal außgeruffen / wieder in Frankreich kommen / und nach Pontigniacum, seiner Vorfahren alte Zuflucht / weichend / alldar etwan lang ein gottsförchtig Leben führend / und des Ordens Satzungen haltend / ver- blieben / und hat letztlich mit einem heiligen End geruhet. Und ist der Erste ge- wesen / welcher die heilige Bibel in unterschiedliche Capitel abgetheilet hat: gemel- det bey Henriquez auff diesen Tag.

Asphel-
di. in his.
Anglie.

Zu Claravall, die gottsförchtige Aufopfferung des Königreichs Portugall, geschehen von Alphonso dem ersten Fürsten in Portugall, mit Einwilligung aller Großen des Reichs / im Jahr des Herrn Tausent Hundert Zwen und Vierzig- under dem heiligen Vatter Bernardo. Welches Reich / dann also dem Closter Claravall Lehnbar / von denselben Zeiten an / alle Jahr Fünffzig Morabitiner, bewehrten Golds / Zwen Hundert Jahr lang / von der Aufopfferung bezahlt hat.

Fasciculus
ss. Ordinis

TERTIO CALENDAS MAIL.

Der XXIX. Tag im Aprill.

In den Gränzen Campanie und Rheimscher Bistumb / die Einweihung der Haupt Kirchen der seligen Maria von Eslantio, Cistercienser Ordens / Cisterker Stammes: Dessen Einweihungs Jahr Tag doch in ein an- deren Tag / wegen unsers heiligen Vatters Roberti, auff diesen Tag einfallendes Fest / mit gegebener Erlaubnuß von dem einweihenden Bischoff / oder von dem Ordens Obern aufgeschoben wird.

Charte
Eslantii

Denselben Tag zu Molismo in Campania oder Burgund / in dem allgemei- nen Cistercienser Orden / die Jahrzeitliche Hochzeit unsers heiligen Vatters Ro- berti, vorzeiten des Molismenser Closters Abbtens / und ersten Anführers des Or- dens welcher ob er zwar diesen Tag nicht verschieden / sonder den Einundzwanzig- sten Merkens / wie wir anderswo gesagt haben / doch wegen einfallenden Ampts der Vierzig-tägigen Fasten-zeit / in jenen Tag Merkens / ist auff diesen gegenwärtigen

Ordinis
consuetu-
do.
Martyro-
logium
Roman.

tigen Tag / dieses hochzeitliche Fest verschoben worden. Auf welchem Tag vielleicht derselbe/auf anhalten bey nahe der gangen Frantzösischen Geistlichkeit/und des allgemeinen Cistercienser Ordens/von Honorio dem andern/in die Zahl der Heiligen/feyerlichen Gebrauch nach/umb das Jahr des wiederbrachten Heyls / Tausent zweyhundert zwey und zwanzig geschrieben worden.

Chartz
huius loci

Eben diesen Tag in Burgund der selige Robertus Abbt zu Claravall, welcher zu Brüggen in Nederland/auf wohlgeachten Geschlecht gebohren / ist von jugend auff gottsförchtig gewesen; nachdem er das erwachsene Alter erlangt/und noch zur Zeit in der wegscheid der Tugend und Lasters stundt / hat er den Fuß auff der Welt zurück gezogen. Und da er die Heiligkeit des Heiligen Vatters Bernardi gehört/hat er sich der Meisterschaft eines so grossen Prälaten,mit Annemung des Clösterlichen Kleyds/underworfen. Und als derselbe von Tag zu Tag wegen des Lebens Frommigkeit und Herrlichkeit berühmte wurde / auch das Dunenser Clöster zum Orden versamblet / ist der selige Robertus dahin/von dem heiligen Vattergesandt/zum ersten Ordens Abbt geordnet worden; und da er mit dem Exempel seines Englischen Lebens Nederland und Franchreich erleuchtet / wenig vor des heiligen Vatters Bernardi Todt/ist er von eben demselben Vatter / wegen selbigen Manns Verdiensten/zum Claravaller Abbt erwählt worden. Und ist also von Gott zu grösserer Saat beruffen/ein wahren Nachfolger seines Vorfahrers Bernardi, gewesen. Und mit grossem Frieden und Ruhe die ihm anbefohlene Heerd und Clöster Drey und ein halb Jahr lang regierend / hat die angefangener Ordens Zucht allenthalben durch seine Gesetz erhalten. Als er aber eine Abbt sein Stamms/nach erfüllter seiner Regierung heimsuchte / und auff Char-freitag/dem Ordens Gebrauch nach/barfüssig/ob zwar Alt/und jetzt krank / gangen war/ist er von häfftiger Kält sehr krank worden. Den folgenden Tag aber / als wan er nicht krank wäre zur Metten gehend/hat das Fieber vermehrt/ daher auß dem ädigen Ethul im Chor/durch die Brüder Händ und Armen / in das Kranken Haus getragen/als die Schwachheit jemehr und mehr zunahm / ist er mit empfangenen Sacramenten der Kirchen/wenig darnach/auff das Osterfest / diesen gegenwärtigen Tag/nicht ohne Leyd der Versammlung/ausserhalb Claravall, heiliglich verstorben. Der Leib aber in sein ädigen Clöster wiederbracht / ist daselbst/ in dem grössern Umgang/under ihmender und innerhalb der Mauer gelegter und aufgehauener Begräbnus mit andern vielen Ordens heiliger Gebein bestattet worden.

Chartz
Carolo-
loji.

In Campania dem Clöster Drey Brunnē, das Fest der Erhebung des S. Huberti, Tüngrenscher Bischoffs/dessen etliche Heilighumben allhie auffbehalten werden.
In Franchreich/dem Clöster Carol-Statt/die Gedächtnus des gottsförchtigen Vatters Andreæ Baudimont, dieses Orths Abbt / eines Manns außbundiger Reimigkeit und vollkommenheit / von Gott und den Menschen geliebt / auch wohlgeachten Eltern gebohren / welcher zu Pontigniaco under dem heiligen Abbt

Abbt Hugone ein demüthiger Mönch worden / hat mit mancherley Tugend ge-
leuchtet/und das Closter des H. Lupi zu Treca, mit dem H. Hugone reformirt.
Daher als das Closter Carol-Statt/nah bey Silvanecto, von dem König in
Franchreich Ludwig auffbauet/ist er daselbst zum Abbt verordnet worden / und
dorthin mit dem Priore Christiano und andere mehr/gesand/hat ein sehr unschül-
diges Leben geführt/ist auß Verdienst / nach dem Tode / under die Ordens Bes-
rühmbte Männer/von Seguino und Henrique,auff diesen Tag gezehlet.

PRIDIE CALENDAS MAIL.

Der XXX. Tag im April.

In Normania, und dem Closter Brolii-Benedicti, Stammes der Thä-
ler-Cernay/Ebroicenser Bistumb/die Jahrzeitliche Gedächtnuß des H.
Eutropii Xantoneser Bischoffs und Martyres:dessen Schulterblad all-
da sorgfältig auffbehalten wird / vorzeiten auß dem Xantoneser Closter / nach
langem Zant/durch Apostolische Wohlachtung/ dahin gebracht / nachdeme ein
Edler/auß dem Geschlecht der Stifter Brolii, in dem heiligen Krieg / von den
Türcken in einem Schloß gefangen/ mit grosem Wunder / durch die Verdienst
des heiligen Eutropii, welchen der Edle inbrünstig angeruffen hatte / alsobald
durch Dienst der Engel/in die Kirchen desselben Heiligen/getragen worden. Zur
Dankfagung dieses Wercks / hat er selbst ein dem heiligen Eutropio geweyhete
Capell/zu Brolio erbauet/ und allda das Schulterblad hingelegt. Zu welcher im-
merdar ein großer Zulauff des Volcks ist/umb Erlangung der Gesundheit/und
wird vorgedachtes Closter/ mit gemeinem Nahmen/ des heiligen Eutropii Bro-
lium, genennet.

Charte
Brolii.

In Teutschland und Speyerischen Bistumb/ der Jahr-tag der Einweyhung
der vortreflichen Kirchen zu Malbrunn/Morimunder Stammes/ allda feyer-
licher Weis zuugehen.

In Burgund Augustodunenser Bistumb die Einweyhung der seligen Mariæ
von Bulleria Eisserger Stammes.

Zu Savigniaco in Normania, die Jahrzeitliche Erhebung der heiligen Leiber
Vitalis des ersten Closter-manns dieses Orths/ Godefridi zweyten Abbt / Petri
Mönchs/und Guillelmi des Neulings/ geschehen underm Abbt Stephano, im
Jahr des Herrn Tausent Zwen-Hundert Drey-und Vierzig/von dem Hochwür-
digsten Vatter Gaudefrido Sagienser Bischoffe/in Gegenwarth mehr als Tausent
Männer/mit scheinenden Zeichen/und vom Himmel über derselbe Begräbnuß-
sen gesandten deren Heiligkeit bestätigende glantz/in beyseyn jenes Bischofs und
einiger andern. So seynd alsdan die heilige Leiber/auß deren/de Nahmen der H.
Catharina, geweypter Capellen/in die Haupt Kirch gebracht usf under füglich und
zim-

Monus-
menta Sa-
vigniaci.

himmen den Begräbnissen gelegt worden / und geschicht auß dieser Ursach alle Jahr daselbst ein hochzeitlicher Bittgang/ zur Gedächtnuß und ewigen Zeichen dieser Erhebung von Erlaubniß und Einhelligung des allgemeinen Capituls/ von demselben Abbt Stephano erhalten.

In Frantreich die selige Jungfrau Hoildis Klosterfrau / welche der Welt gute Nacht geben/damit sie dem Bräutigamb Christo anhinge/hat in dem Kloster ein Englisch Leben geführt. Daher ist sie/von dem Leib auffgelöst/ denselben Englen/wie man glaubt/mit recht zugesellet/auff diesen gegenwärtigen Tag in dem Ordens Heiligen Kalender geschrieben worden. Es ist aber ein Jungfrauen Kloster des Ordens / dieses Namens der heiligen Hoildis, in Frantreich oder Campania, im Catalauner Bistumb/vorhanden/allwo dieselbe vielleicht gelebt hat.

Thesaurus
perfectionis
monasticæ.

In Hispania . der Ehrwürdige Vatter Ambrosius Ferracienler Mönch / Regularischer Observanz Profess, von Lieb/Demuth/und Gehorsamb in der Jugend vornehm : Folgender Zeit aber mit himmlischen Erscheinungen erleuchtet / ist wegen außbündiger Tugend zum allgemeinen Oberrn dieser Versammlung erwehlt worden : in welcher Würdigkeit dann/hat er diellundergebene mit vielen Tugend Exempel underviesen. Und im Jahr des Heyls Tausent Sechs hundert und Dreyzehen gestorben/ist den seligen Geistern/wie man glaubt / zugesellet/ und in dem menologio bey Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

Traditio
huius
corporis.

In der Wetterau/ einer Landschaft Teutschlandes Maynzer Erzbistums/ und des Ordens Jungfrauen Kloster / der seligen Maria, zu Engelthal die Einweyhung derselben Haupt Kirchen/zu Ehren aller Heiligen Engel Gottes/ Claravaller Stamms / umb das Jahr Tausent Zweyhundert Zwey und -fiben- zig/ der da bey von de edlen Ritter/ Contardo von Büches Stifftern/daselbst begraben/aufferbauet. Welcher Einweyhungs Jahr Tag auff den Zweyten Sontag nach Ostern/Misericordia Domini genennt/ von dem Einweyhendem Bischoff gesetzt worden.



Der

Der Mån Monath.

CALENDIS MAIL.

Der I. Tag im May.

In Königs-berg in Grancreich/am Gestad Haræ, Bellovacenser Bistums Chartæ
die Hinlegung des Haupts des heiligen Jacobi des Mindern / Apostels
Christi des Herrn/welches dem heiligen König Ludwigen/Carolus der Rö-
mische König und Kaysers/auf seinem Orth der Heilighumben genommen/über-
schickt und hat der gottesfürchtige Ludwig König in Grancreich / sein neuerbau-
tes Closter Königs-berg/mit denselben gezierd/wie desselben Kaysers/bis auf
diese Zeit/in diesem Closter auffbehaltene Brieff/ bezeugen.

In Niederland die heilige Sapientia, Closterfrau des Closters Pameya, Vita B.
welche mit himmlischen Gesichtern erleucht / und mit vielen Tugenden gezierd/ ist Julianæ.
eine von den klugen Jungfrauen worden / hat Christo dem Bräutigamb im-
merdar angehangen/von ihm nachmahls/wegen Überfluß der Verdiensten / im
geringsten nicht zuscheiden / und ist in dem Ordens Menologio auff diesen Tag
angezeichnet.

SEXTO NONAS MAIL.

Der II. Tag im May.

In Portugall, die Versetzung der seligen Königin Mafaldæ, welche an
Henricum König in Castella, ohn einige vorhergehende, von dem Römi-
schen Pabst erlangte dispensation geheurath/und wegen des in der Hoch-
zeit verbotenen Stappfels der Blutsfreundschaft/durch öffentlichen Rechtspruch
des Kirchlichen Richters/als die Ehevermählung noch nicht vollzogen/gescheide
ist in dem Jungfrau Closter des heiligen Petri von Arouca, ein Closterfrau wor-
den: allwo sie die übrige Jahr ihres Lebens verschlossen/hat Gott/Tag und Nacht
durch das Gebett angehangen / und auff Montag, Miwoch und Freytag/mit
Wasser und Brod allein zufrieden/ hat ihren Leib und Fleisch mit groben harin
Kleidt gepeinigt/und nach ihr auffgelegten strengen Stillschweigen/das unschül-
digste Leben geführt.Und ist also von Zeichen/ im Leben und nach dem Todt/be-
rühmt/auff diesen Tag ihres Verschaidens/wie Vascorzelius bezeugt / mit der
Glori der Unsterblichkeit beschenkt worden / ob zwar auch seynd / welche diesen
Tod/auff den vorhergehenden Tag Mayens bringen.

Calendar
Ordinis.
Gallicum
Vasconze
lius in de-
scriptione
Lusitanie
Regni.
Rodericus
Toletan^o
lib 9.c. 2.
rerum Hi-
spanie.

Σ

In

Calenda-
rium Or-
dinis.

Fasciculus
l. 2. dist. 33
Bivarius
vitam c-
ius com-
pendiose
edidit.

In Hispania zu Alcantara, under den Cistercienser Gebräuchen/ wird die Kitz-
terschaft/ von Truxillo genennet/ auffgerichtet/ wie auff diesen Tag der zu Divion
getruckter Ordens Calender bezeugt.

In Irland der Ehrwürdige Vatter Candidus Nucalenser Mönch/ welcher
von Gebuhr ein Irländer/ und von Jugend auff mit heiligen Sitten undertwie-
sen/ hat in Hispanien/ die Gottesforcht/ welche er zu erst geschöpfft/ nicht abgelegt.
Ja wohl in Irland wiederkehrend/ ist allen zum Exempel gewesen/ dann er war
gänglich dem Heyl der Nächsten ergeben/ hat viele zum Weg der Wahrheit/ durch
Predigten und sonderbahre Gespräch/ von der fegerischen Bößheit/ wiederbragt.
Und ist mit dem Büschlein vieler gottseligen Wercken bereichert/ mit Freuden zu
Christo kommen/ von Henrique under den Ordens Heiligen auff diesen Zwen-
ten Tag Mayens gemeldet/ allwo er ihnen von Herrlichkeit der Wunderwerck be-
rühmt/ und der Gab des Weissagens vortreflich/ preiset.

QUINTO NONAS MAIL.

Der III. Tag im May.

Tabula
huius loci

Zu Königs-berg in Franchreich die Jahr-zeitliche Gedächtnuß des heiligen
Creuzes Christi des Herrn/ dessen heiligsten Holzes Stücklein daselbst sorg-
fältig auffbehalten/ wird/ vor Zeiten von dem heiligen König Ludwig dahin/
auff dem Jüdischen Land oder Sirien, überschickt. Und geschicht deswegen auff
diesen Tag daselbst ein großer Zulauff des Volcks auff drey oder schier Vier Tau-
sent Menschen alle Jahr/ mit den benachbarten Pfarren und Canonicken/ der
Kirchen der heiligen Cosma und Damiani von Luzarchis, welche die Leiber der
obgemelten Heiligen/ dem Creuz entgegen/ dahin hochzeitlich tragen.

Tabula
Dunarum

Zu Brüggen in Niederland/ die Erhebung des Leibs des seligen Ildebaldi
dritten Abbtis zu Dunen/ als derselbe auß Bogardio, der Dunenser Mönchen Her-
berg/ nach Brüggen hochzeitlich erhaben worden/ und ist ganz frisch und von der
Fäule unverletzt/ ob zwar derselbe von Vierhundert und mehr Jahren under der
Erden verborgen gewesen/ gefunden worden/ welches man nicht glaubt/ daß ohne
Wunderwerck geschehen seye.

Arnoldus
Vvion.

In Schottland die Anschreibung/ oder gemeine Heilig-zehlung des heiligen
Wallen, vorzeiten Mibrolense Abbtis/ wegen fast großen vollbrachten Wunder-
wercken/ an dieses Heiligen Begräbnuß/ und wegen des reinsten Lebens/ wel-
ches er vorlängst daselbst geführt hat/ geschehen.

In Walconia dem Falienser Closter/ die erste Einfegung der Falienser Ver-
samblung/ geschehen von Herrn Joanne Barrerio, auß einem Befehl Regulari-
schen Abbtin/ under ungewöhnlicher Kauffigkeit des Lebens und strenger Closter
Zucht.

Zu

Zu Fufniaco in Piccardia, die Beysetzung des seligen Alexandri Convers-Bruders/und Fürstehers in Schottland/ welcher mit verachtetem Scepter und Cron des Väterlichen Königreichs / und verschmelter aller Welt-pracht auß einrathen seiner aigner Schwester Mechtildis, unbekand auß Schottland in Franckreich kommen/ und ist ein demütiger Convers-Bruder zu Fufniaco worden / daselbst lang verborgen blieben/ und hat viele Zeichen seiner Heiligkeit geben. Den geringen Übungen abwartend/ Kees machend/ und dem Viehe Nahrung gebend/ hat ihme ein so grose Gnad bey Gott erworben; daß er ihme/ mit vorgezeigter Glori, welche ihme Gott verordnet hatte/ endlich auß diesem sterblichen Leben geruffen. Verstorben ist er einem Mönch erschienen/ eine zweyfache Cron tragend / eine zwar in den Händen/ die andere aber auß dem Haupt/ vor das doppelte Kränklein/ welches er ihme/ als ein Fürst/ der die Welt mit Füßen getreten/ und als ein Mönch/ der Gott angehangen/ verdient hatte : und ligt begraben in dem alten Kirchhoff zu Fufniaco, allwo noch der Grabstein gesehen wird / und ist lange Zeit das Orth von den Frembden/ wegen des Trosts/ den sie von hinnen zuhaben pflegten, embfig besucht worden: ob zwar die Cistercienser glauben/ daß dieses gottsförchtigen Bruders Gebein hinder den hohen Altar/ in der aignen Haupt Kirchen begraben worden seynd/ wegen einer alten eben daselbst hingesezten Grabschrift oder kurzer Lebens Verfassung/ die Geschichte Alexandri erzehlend/ welches Zeugnus der Begräbnus nicht also gewis ist/ diemeil dasselbe noch zur Zeit auch anderstwo zu Fufniaco gesehen wird.

Cantipratanus l. r. de apibus Robertus Rufca in compendio SS. Ordinis. Henricus Gran in speculo Exemplorum dist. 5. s. 35.

QUARTO NONAS MAIL.
Der IV. Tag im May.

In Brabant die selige Jungfrau Catharina Klosterfrau/ welche auß Jüdischen Eltern gebohrn/ und mit den Christlichen Gebräuchen im geringsten nicht unterwiesen / ist von jungen Jahren an / gleich als mit süßen Segen vorkommen/ durch erscheinung der seligen Jungfrauen/ welcher sie möglichster Weis gedienet/ zu dem rechten Glauben unterwiesen worden Zur Danksagung dieses Dings/ hat Catharina zu Parvo-Dominatum Francken-Abbruch/ einem Ordens Jungfrauen Kloster/ nicht fern von Löwen/ das Klosterliche Kleid / mit dem heiligen Beyhel der Jungfrauen/ angenommen. Allwo sie mit verändertem Nahmen Rachels, in den Nahmen Catharinae, in langer Marter der Geistlichkeit/ und langwieriger haltung der Regul und Satzungen / ihrer Fürsprecherin ein embfige Nachfolgerin worden. Und ist in so grossem Glauben und Heiligkeit beständig verblieben / daß sie bis zum Todt/ was dieselbe dem Bräutigam Christo gelobt / gehalten hat. Und ist endlich durch einen glückseligen Todt zu demselben in Himmel gefahren/ nach Verdiensten der Ordens Heiligen Calener/ auß diesen Vierten Tag Mayens/ mit Wunderwerken an dem Grab leuchtend angeschrieben.

Cæsari l. 2. his. morabilium sui temporis cap. 26.

Charez
huius loci

Thefau-
perfectio-
nis mona-
sticz,

Zu Lüttig/und dem Closter Alna, die Erhebung des Leibs des seligen Prioris Werri, und seiner von Heiligkeit/berühmte Mitgesellen: Wie auff diesen Tag der Ordens Calender angezeichnet hat.

In Hispania dem Closter Paradensthal/ ist verschiednen seligen Gedächtnuß/ der Donat Didacus, welcher lange Zeit daselbst sehr gottsförchtig gewandelt/ hat wunderbare Exempel der Einfalt und Demuth den Nachkömmlingen hinterlassen und der Himmlischen Bollüssen gewöhnt / hat under dem Gebett sehr viele Heimpligkeiten erlehret/ welche er allenthalben / nach Gottesfurcht den Gegenwärtigen kund gethan: den Teufflen aber wegen Lebens strengigkeit und den Sitten Heiligkeit/ fast gehässig worden/ also daß er auff seine Gegenwart/ erschreckt hinweg flohe/ ist Gott und den Menschen lieb gewesen: Daher ist derselbe nach dem Tode vor Heilig gehalten/ und in dem Closter mit einer zinnenden Begräbnuß beschenkt/ auch dem Menologio Henriquez auff diesen Tag angeschrieben worden.

TERTIO NONAS MAIL

Der V. Ta im May.

Tabulæ
huius loci

Martyro-
logium
romani-
cum cum
Batione.

Miræus
in Catalo-
go San-
ctorum
Ordinis.

Miræus in
Chronico
Ordinis.

In Andegavia, einer Landschaft Frankreichs/ und Andegavens: Bistums die Einweyhung der seligen Mariæ vom Bett-haus/ einem Closter Cistercienser Stammes/ vom Jahr Tausent Hundert ein- und zwanzig erbauet/ und under andern Ordens Clöstern das Zwey- und zwanzigste.

In Hispania, und der Saguntiner Kirchen die Gedächtnuß des seligen Martini Horrenser Abts/ und dieser Saguntiner Kirchen Bischoffs/ dessen Haupt/ durch Dienst eines Engels/ auß dem äigen Grab gezogen/ einem Canonicken geben worden/ damit daselbst dieses Heiligen Fest/ under dem Nahmen des heiligen Priesters/ alle Jahr gleichen Tag begangen würde/ welches dann von diesen Zeiten an in acht genommen worden. Damit aber die Warheit des Heiligen mehr bekand würde/ hat der Leib des heiligen Martini/ nach wieder aufgegrabener Erden/ ohne Haupt sich erzeigt/ welches die Offenbarung des Engels bekräftiget hat.

In Frankreich das Leyden vieler Ordens Mönchen / in unterschiedlichen Orten / in der letzten Hundert Jährigen Zeit/ die Wir Tausent fünfthundert nennen / Welche auß Haß des Glaubens / von den Neuren / und der recht glaubigen Kirchen fast gehässigen Feinden / mit vielen Leibs-straffen geplagt / endlich als Blutzeugen umkommen: Seynd in dem Französischen Calender angezeichnet/ und den Briefen/ welche der Abbt zu Cisterciens an alle Ordens Abbt/ wie man sagt/ geschrieben haben soll/ einverleibt.

In Niederland die Ehrwürdige Aleydis, erste Abbatissin Vallis- Ducis zu Herzogensthal/ welche auß Edle Eltern in Brabant gebohren/ mit vielen Gaben der Natur und der Gnad geleuchtet/ und des Ordens Closterfrau/ wegen außbündigen Lebens dieses neuen Closters Abbatissin worden/ hat viele Erbe ihrer Jugend Christo genant

gewonnen. Mit vortrefflicher Lieb aber gezierd / ist auff alle Weiß den Armen zu
hülff kommen / welchen sie demüthig diente / wie im gleichen allen anderen / welche
schienen daß sie die Ehr Gottes mit Wort oder Exempel förderten. Ist endlich
nach einem sehr gottesfürchtigen Leben heiliglich gestorben / damit sie zu dem Bräu-
tigamb Christo sicher käme / und ist under die Ordens Heilige von Henriquez
auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE NONAS MAIL.

Der VI. Tag im May.

In Hannonia die Beysetzung des seligen Henrici Bischoffs / welcher zu Henricus
Gran in
speculo
exemplarum.
Zeiten Guidonis Abbts zu Cisterz / zum Orden wunderbarlich bekehrt /
und in dem Closter Camberona ein Mönch worden / allwo er die übrige
Jahr seines Lebens in gutem Alter zugebracht / und verdienet / daß er von vielen
Authoribus nach dem Tode gelebt / und dem Menologio auff diesen sechsten Tag
Mayens eingeschrieben worden / allwo er doch auß sehr leichten Grund Pariser
Bischoff genennet wird.

In Schweden / der selige Petrus, Prior des Closters Alvastra, ein Mann
welcher die Armuth / Abbruch und die Closter Zucht sehr liebte / dan als er außser
halb des Closters Schranken lebte / hat er die Eösterliche strengere Weiß zule-
ben / in wachen / Fasten / Abbruch und Abtöddung des Fleisches allzeit sorgfältig ge-
halten. Hunger / Durst / Arbeit / Schmachwort / und Verfolgung duldete er mit
friedlichem Gemüth / lage oft auff bloßer Erden. Gegen sich selbst war er streng /
gegen andere aber gutig. Und als er einen guten Kampff gekämpffet / und den
Lauff vollendet / ist er zu der ihm hingelegte Himmlische Cron / voller Tag hinge-
zogen / im Jahr des Menschlichen Heyls Tausent drey hundert acht und sieben-
zig / wie in seinen Jahrbüchern / auff das selbe Jahr Bzovius bezeugt.

NONIS MAIL.

Der VII. Tag im May.

In Bituric in Frankreich die Erhebung des heiligen Leibs des heiligen Guille- Tabula
Caroli-
loci, &
Longi-
pontis,
elmi Bituricenser Erzbischoffs / und vorzeiten Abbts zu Joannis-thal / und
Carol-Statt / Cistercienser Ordens / verrichtet von dem nachfolgenden Erz-
bischoff Gerardo, auff das Jahr Tausent zwey hundert siebenzehen / dan als an
dessen Grab Zeichen leuchteten / war der Erzbischoff Gerardus nach Rom gereist /
damit er verschaffte / daß derselbe in die Zahl der Heiligen aufgeschrieben würde.
Als aber das geschäft verzögert / und zu Rom verhindert wurde / ist ein Gesicht
dem

dem Römischen Pabst Honorio dem dritten/ und einem Irländischen Erz-Diacon, welcher von etlichen Wiedrigen beunruhigt/ Schutz und Sicherheit/ von dem heiligen Stuhl forderte/ geschehen/ ist derselbe ermahnt worden/ daß er des heiligen Guillelmi Hülff anrufen/ und zu dessen Ehren die Collecta, Exaudi quæsumus, mit dem Psalmen: Herz richte die mir Schaden thun/ betten solte/ welchem zu dremahlen wiederholtem Gesicht/ hat endlich der Erz-Diacon glauben zugestellet. Nach deme aber diese dem Römischen Pabst aufgelegt/ welcher zuvor ein schier gleiches Gesicht gehabt/ hat er die Bitt des Erz-Diacons gewehrt/ und mit Rath der Cardinālen/ die Heiligzehlung vorzunehmen erkennt.

Seguinus
in compē-
dio SS.
Ord. Cist.
lib. 3. c. 48

In Normania, der selige Adamus, Abbt von Trappa, Sagienfer Bistums/ ein Mann scheinbahr von Gottes forcht/ welcher von Edlem Stamm geborn/ ein edles Gemüth angelegt/ und hat in der Manbahrkeit die Welt verlassen/ das Ordens Kleyd angenommen/ und ihme großen Wahn der Heiligkeit/ durch seine gottselige Werck/ bey allen zuwegen gebracht. Daher ist er/ nach etlichen Jahren von der Elostierlichen Profession, dem Closter Trappa zum Abbt verordnet/ hat viele Lehrlinger Christo/ und ihme versamlet/ welche er in aller Tugend/ mit Wort und Exempel/ underrwiesen/ und ist in den Himmel gefahren/ ewiglich bey den Nachkömmlingen zupreyssen.

OCTAVO IDUS MAII.

Der VIII. Tag im May.

Martyrō-
logium
Romanū.

In der Graffschafft Burgund/ und dem Closter Bellavall, Bisundner Bistumb/ und durch den gangen Cistercienser Orden/ das Fest des H. Petri Erzbischoffs zu Tarentasien/ vorzeiten auß einem Mönch zu Wienerischen Guten-thal/ Slamedienfer Abbt in Saphojen/ zu dem Erzbisumb der Tarentasienfer Kirchen/ von wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/ erhöhet/ und mit immerwährenden Wunderwerken/ im Leben und nach dem Todt scheinbahr. Welcher/ wie wohl er nicht diesen Tag/ sondern den vierzehenden Tag Herbstmonaths/ allwo wir von seinen Thaten handeln werden/ gestorben: doch umbverhinderten selbigen Tag seines Todts/ von wegen des Fests der Erhöhung des heiligen Creuzes/ ist auß Befehl des Römischen Pabsts/ sein Fest auff diesen gegenwärtigen Tag verschoben worden. Vorzeiten aber geschah ein hochzeitlicher Bittgang mit Stationen oder Ständen und dreyen Responsen durch den Umgang/ wie auß den alten Ordens Einsatzungen des allgemeinen Capituls zuschließen ist. Ja er wird mit dignem Ampt/ in dem dignen obgedachten Closter Bellavall verehret/ von wegen der heiligen Gebein dieses Heiligen/ so daselbst auffbehalten werden.

Liber
virozum

Zu Claravall der selige Galterius Convers-Bruder/ ein Glanz der Keinigkeit und Unschuld/ welcher ungelehrt/ ist doch den Gelehrten im geringsten nicht minder

minder gewesen/von wegen vortreflichen auß dem Himmel erhaltenen Erscheinun-
gen. Und in obgedachten Closter zum Kleyder Meister gemacht/ theilte mit wun-
derbahrer Lieb und Gerechtigkeit/nach deme es jeden vonnöthen war/mit Freuden
auß/bisweilen aber von einem Engel heingefucht/hat von deme viele Heimligkei-
ten erlernt/und also an Verdiensten und Gnaden reich/ist durch ein glückseligen
Todt in den Himmel gefahren.

SEPTIMO IDUS MAIL.

Der IX. Tag im May.

In Portugall ist verschiedenes gottseliger Gedächtnuß der Durchleuchtigst Vasconze-
luis in de-
gall Bräder/welcher nach deme er in der Welt das Kriegswesen gefolgt/ scriptione
und jetzt von Kriegs thaten herrlich/hat er der Welt Zierd und Reichthumb ver- Regni
lassen / ist durch gemeinen Ruff der Heiligkeit des heiligen Bernardi, Claravaller Lustran-
Abbtis/zum Orden gereist worden/ den weltlichen Kriegs-gürtel abgelegt/damit Britus
er sich zum geistlichen Krieg Christi annehmen liesse. Und also ein demüthiger tom 1. lib.
Mönch zu Alcobacia worden. hat von wegen vieler Tugenden großes Lob gehabt/ 5. cap. 28.
und der Verehrung der seligen Jungfrauen ergeben / hat Petrus derselben/ mit & 29.
ihme möglichsten Fleiß/gedienet/und als er bisweilen so großer Jungfrauen Bild-
nuß/mit auffmerckendem Gemüth/betrachtete / ist er außer sich entzückt ganz in
Liebes Seufftern zerflossen/ und der himmlischen Geheimnüssen gemeinlich ge-
fließen/brachte er bisweilen die Nächte wachend zu/in dem Gebett verharrend. Der
Nüchternheit auch ergeben nahmte des Tages nur eine Erquickung ; und hat ein
Liebhaber des Stillschweigens bisweilen sechs Monath lang geschwiegen. Endlich
ist derselbe in allem demüthig gewesen / hat niemahl gewolt mit der Priesterlicher
Wenhung eingewenhet zuwerden/obwohl die Oberrn darzu rithen: dan ein so gro-
ßes Grads schäkte er sich unwürdig / daß er im Lähren-Stand/ nicht was hohes
von sich haltend/ sonder geringen und verachten Vbungen/ mit gutwilligem Ge-
müth/abwartent/hat wollen verharren. Und als er einen Hauff vieler Tugenden
ihme versamlet hätte/ ist er vom Raub der Feinden seines Heyls bereichert / mit
Freuden zu Christo gefahren, auff diesen Tag in dem Calender der Ordens-Hei-
ligen angezeichnet.

Zu Claravall der selige Convers-Bruder Petrus, ein Lehrjünger des heiligen
Vatters Bernardi, welcher nach verachteten weltlichen Kriegswesen/Wollüsten/
and Reichthumben/das Clösterliche Kleyd angenommen / und allda den Geiste-
lichen Vbungen fast häfftig ergeben/ ist auß einem ungelehrten Menschen/ in be-
fleißigung des Heyls/ gelehrt worden/und also von Tugenden scheinbahrlich/dem
heiligen Vatter Bernardo sehr lieb gewesen/ist in gutem Alter auff diesen oder fol-
genden Tag/wie auß dem Calender der Ordens-Heiligen abzunehmen/gestorbe.

SEXTO

Calendar.
Gallicum
hac die:

SEXTO IDUS MAIL.

Der X. Tag im May.

Tabulæ
hujus loci

In Königreich Valenz, auß Verschaffung Joannis Königs in Aragon, Catalon, und Valenz, im Jahr des Herrn Tausent drey hundert sieben zehen/oder wie andere wollen neun zehen / auß dem Raub der Ritter des Templarier/wird gestiftet der Ritter Orden von Montesia. under den Cistercienser Gebräuchen / auß Wohlachtung Joannis des zwen und zwanzigsten Römischen Pabsts / welcher dan im Zeitlichen zu regiren geben worden Guillelmo Erisio dem ersten Groß Meisler einem Durchleuchtigen Mann: im Geistlichen aber dem Abbt von den heiligen Creuzen. Den Rittern ist vor ihren Habit und Wapen/ein weisses Kleyd/ mit einem rothen Creuz gegeben worden.

Petrus de
Utrecho
Abbas in
suo itinere
Hispazie.

In Hispania, die heilige Theresia Klosterfrau / des Klosters von Gradefes, welches sie erbauet/und deme zur Abbatissin verordnet worden/gleich wie dieselbe auß Königlichem Geblüt von Aragon erbohren war/also hat sie ein Königliches Gemüth angelegt. Dan sie ist von Heiligkeit durchleucht/ mit vielen Gemüths Gaben begabt/ und mit gottseligen Wercken wohl gezierd gewesen / welche zum Bräutigamb/ auff diesen zehenden Tag Mayens gefahren / in dem menologio angezeichnet worden.

QUINTO IDUS MAIL.

Der XI. Tag im May.

Vita S.
Bernardi
lib. I. ca. 3.
Gonzalus
de Silva
lib. I. c. I.
& plures
alii.

In Franckreich dem Kloster Pontigniaco, die Beysetzung des seligen Guidonis, des heiligen Vatters Bernardi Claravaller Abbt's/Bruders / welcher aller seiner Brüder der erstgebohrne gewesen / und auß dieser Ursach der reichste / und an liegenden Gütern vermögender als alle / schiene ihnen der Welt zäher anzuhängen. Aber durch die Ermahnung seines Bruders Bernardi gerührt/ hat alsobald die Welt mit dem Gemüth verlassen / und hätte gern den Rahmen der Geistlichkeit gegeben / wan nicht sein Ehegemahl dem Fürnehmen halbstarriglich widerstanden. Doch mit schwerer Kranckheit ergriffen / wie dan Bernardus vorgesagt/ist sie gezwungen worden/ in das Gelübd des Eheherren zu willigen. Und ist Guido, mit gegebener Berwilligung / frey den Brüdern zugesellet/nach Cisterk hinzugangen/ allwo er under dem heiligen Vatter Stephano, Abben zu Cisterk/ nach geführtem Lehrjahr/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/ darnach/ mit dem heiligen Abbt Bernardo, gegen Claravall gesand worden. Und von hinnen ist er / nach bekehrtesten Leben/nach Pontigniacum, wie ihm lang zuvor durch weissagendem Geist/Bernardus vorgesagt hatte/versezt/ mit allen Tugenden

genden gezierd/ein heiliges End gewonnen / auff diesen Tag/wie auß dem Ca-
lender der Ordens Heiligen abzunehmen-seine Seligkeit aber ist nach dem Todt
dem heiligen Vatter Bernardo offenbahrt worden / welche darnach Bernardus
andern verkündiget hat.

QUARTO IDUS MAIL

Der XII. Tag im May.

In Frankreich/dem Closter Königs-berg/den Contag zwischen dem
achten Tag der Himmelfahrt/ die Gedächtnuß des heiligen Sulpitij, der
Gottesfürchtige/wegen der Sanftmuth genennet/ und Bituricenser Erzbischoffs/in dessen Ehren vorzeiten die Capell an der Pforten geseuhet gewesen/
und ist seine Hand noch daselbstens übrig in eine silberne Capel hingelegt.

Zu Alna in Lüttig / daß Absterben des seligen Prioris Verricht, welcher von der
Jugend an das Joch der Geistlichkeit aufgenommen/hat von Zucht der Sitten
geschieden/ und gegen die Armen freygebig worden/ theilte denselben auß was ih-
me zu handen kame. Daher alser nichts mehr hatte/das er auftheilte/hat der selbe/
gleich dem heiligen Martino, damit er einem/ihme entgegen kommenden nackten-
den bedeckte/den äigen Rock außgezogen. Und ist von so großer Strengigkeit ge-
wesen/das er fast oft heimlich auß dem Chor gangen/und seine äigne Glieder/in
dem Capitul hauf/ mit Ruthen und Stricken zerriß. Er ware auch mit der
täglichen und nächtlichen gewöhnlichen Schuldigkeit des Ampts nicht zufrieden/
dar zu statet er ab einen Psalter von neuen an / den Tag durch in der Kirchen
hinder dem hohen Altar verborgen / damit er von den andern/ in dem Schlaß-
hauf ruhenden/nicht gesehen würde. Und als er von dem Prophetischen Geist klar/
viele ding vorgesagt/ mit Wunderwercken/wie man sagt/geleuchtet/ und vielen
Schwachen die Gesundheit wiedergeben/welche dieses heiligen Manns Abwa-
schung in dem Ampt der heiligen Mess/mit Glauben getruncken/ist er mit guten
Wercken überhaufft zu Christo gefahren / im Jahr des Herrn tausent zwey-
hundert siebenzehnen/begraben in dem Umbgang des Lebens/ derjenige/welcher ein
Liebhaber des Lebens gewesen war/ und wird auff diesen Tag in der Heiligen Ca-
lender gesetzt.

In Teutschland/dem Closter Altenberg/ Joannes Herechim Convers Br-
der/und ein Mann außbündiger Jugend/ dessen Lobspreeher ist gewesen Casarius
in dem siebenden Buch der Geschichten zu seiner Zeit/wie im gleichen Surius. Und
ist Joannes von Prophetischen Geist scheinbahrlich im Herzen entschlaffen auff
diesen Tag dem Menologio einverleibt.

Vita M. S.
apud Alinā
Sacrarium
Leod'ense
Arnoldus
de Raiffe
in suo au-
thentico ad
molanum

Vita S. B.
gelberti
Colonien-
sis Archi-
episcopi.
Casarius
li. 7 histo-
cap. 7.

TERTIO IDUS MAII.

Der XIII. Tag im May.

Comunis
traditio
apud Ca-
stellionem
& in Or-
dine.

Zu Castellion, einer Statt in Frankreich/an der Sein / in der Kirchen dem heiligen Berolo geweyhet / ist mit geistlicher Milch der Abbt Bernardus von der seligsten Jungfrauen gesäugt worden/als er von derselben Jungfrauen/ in der linken Seithen des Altars/ einer Capellen hingesehter Bildnuß/ ganz mit Lieb entzündet/ bettete/ und diese Wort führte: Wie ein Mutter dich erzeige/ wie unterschiedliche/ von vielen Scribenten erzählte Handschriften/ und desselben Orths Castellion Denckzeichen bezeugen.

Tabula
huius loci

In Picardia, und der Graffschafft Bolonien, nicht fern von der Statt Mons-
strol am Meer/ die Einweyhung der Kirchen der seligen Maria von Langen-wei-
ler/ Cistercienser Ordens/ Claravaller und Savinacenser Stammes; welcher Ein-
weyhungs Jahrtag zwar zu dieser Zeit/ nicht diesen Tag/ an welchem sie began-
gen werden sollte/ sonder den/ auff welchen die Bolonien-er Kirch ihre Einweyhung
pfllegt zubegehen/ gedacht wird.

Theodor^{us}
Pybes ubi
de inven-
tione cor-
poris S.
Iudebaldi

Zu Dun in Glandern/ der selige Mönch Thomas, welcher auß Niederland/
von den Obern/ ein Ordens Kirch zube dienen/ in Engelland gefand / ist von den
Kegern ergriffen worden. Und zwar erslich in ein Kercker gelegt / hat viel vor den
Glauben gelitten/ darnach aber in demselben Glauben beständig / ist er am Gals-
gen gehenckt/ das Haupt abgeschlagen/ und halb lebendig geviertheilt / und also
mit glückseligen Kampff vollendet/ dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben
worden.

PRIDIE IDUS MAII.

Der XIII. Tag im May.

Bruschius
in sua
chronolo-
gia.

In Böhemb / dem Closter Königs- Saal / viele seelige Mönchen
Martyrer / welche von den Feinden des Christlichen und rechten Glaus-
bens ergriffen / seynd vor Christum den Herzen greulich getödet worden.
Zum Zeichen deren Martir/ glaubt man, daß ein ewiges Wunderwerck grüne an
dem Baum/ an welchem die Martyrer seynd auffgehienckt worden / in deme seine
Blätter in Form des Clösterlichen Kleyds gestaltet. Diese seynd in dem Meno-
logio auff diesen Tag angezeichnet.

Vita ejus
M.S.

Zu Claravall, der selige Petrus der Eindüigige genennet / ein heiliger Abbt/
welcher von Geschlecht durchleucht/ und von Königlichem Geblüth gebohrn / ist
noch

noch durchleuchtiger von Heiligkeit gewesen. Dan nach verachteter Welt Pracht und verlassenem Vatterland / auch der Welt Uebermuth / zugleich mit den Freyen Künsten / ist er zum Closter Igniaco in Campania kommen / allwo er durch ein Gesicht der Seligen / in einem Fürstlichen Stuhl Sitzender / und den Knaben selbst zu sich ruffender / auch einem sehr schrecklichen Hund / welcher den Zugang verhinderte / zurück treibender Jungfrauen / befehrt / das süße Joch der Geistlichkeit / ein Jüngling von guter Art / aufgenommen. Mit unterschiedlichen Gnaden Gaben aber erleuchtet / hat in kurzem den Gipffel der ganzen Heiligkeit erstiegen. Als er aber / mit ablauffender Zeit / nach Verdiensten / Prior zu Igniaco worden / hat er mit so großer Frommigkeit des Lebens noch dazu geleuchtet / daß / mit zuvor / von einem Mönchen (als der selbe in der Kirchen bettete) gehabttem Gesicht / eines auß der Kirchen / durch ein Fenster / den vornehmsten Leuchter tragenden / seine zukünftige Beförderung / zu dem Königs-thal / ist bedeutet worden / welches dan sich zugetragen. Dan zum Abbt obgenennetes Orths erwählt / hat die Bürd / viel mehr auß geheisch und Befehl der Obern / als selbst willigen Willen / aufgenommen. Und hat dieses Closter mit so großer Vorsichtigkeit regiret / das er sich ein Glantz der gänzlichlichen Tugend und Heiligkeit allen erzeigt. Er auch ganz in Zähren zerfloßen / welche er vor die äigne und andere Fehler vergosse / hat eines von den beeden Augen verloren ; umb welcher Ursachen willen / der Einäugige zugenambet worden / und diesen Verlust zwar hat er umb so viel gedultiger ertragen / wie viel mehr er mit Grölichkeit des Gemüths zusagen pflegte / daß er von einem Räuber auß zween hinführter befrehet / von welchem er zuver beunruhiget worden. Und als er eins mahls durch den Geist ermahnt würde / daß etliche / dem Closter Gehässige Bauren / einen Mäyer- oder Closterhoff verbrennen wollen / hat er dieselbe durch einen Mönch / theils ermahnen / theils zu sich in das Krankenhaus beruffen lassen / allwo er krank darnieder liegend / diese mit so großer Güte angeredet / daß er ihre Bosheit entdeckent denselben die Bosheit / welche sie vollbringen wolten / nicht ohne Wunderwerck / wiederathen / und wohlzufrieden und vergnügt von sich gelassen hat. Als aber der Abbt zu Igniaco gestorben / ist er von Königs-thal mit einhelliger Wahl-stimm der Brüder / nach Igniaco versetzt worden. Welche Bürd er dan sehr ungern aufgenommen. Da aber under ihm / der heilige Vatter Gerardus Abbt zu Claravall von einem falschen Mönchen / Hugone von von Bazochijs ganz schalethafftig getödt worden / hat er sich kaum von Zehren und Traurigkeit seines Herzens mässigen können / dan als des heiligen Martyrers Leib nach Claravall geführt / hat er keinen Trost seiner Traurigkeit zugelassen / biß daß er vom Himmel / under dem Ampt der heiligen Messe / durch ein Gesicht / deren mit Herzlichkeit erscheinenden Bernardi , Malachia und desselben Petri / getröstet / zu den Seinigen wiederkehrt. Wenig darnach aber / als der neue Abbt widerumb gestorben / ist derselbe in seinen Platz verordnet worden. Und viel mehr mit Gewalt nach Claravall genommen / als geführt /

hat von dem vorigen Leben nicht abgelassen / ja wohl dem innerlichen gänzlich ergeben/und mit der Tauben Einfalt begabt / hat mit Überlassung der äußerlichen Geschafft dem Keller/den jenigen Dingen/welche zum Heyl der Seelen gehörten/abgewartet. Die äußerliche doch nicht verachtend/hat deren Sorg/den ihm mit Bluts freundschaft verwandten und allerliebsten König Philippo,durch den Keller zuhandlen vertrauet. Dan als einmahl der König selbst den heiligen Mann wegen der äußerlichen Geschafft seines Closters / von der Einödt ausgegangen/und gleich ab dem Verdruß ein Verdruß habend gesehen/das er so lange Zeit/durch die Welt zuverbleiben/gezwungen ward: soll er sich dessen erbarmend/diese Wort/wie erzehlt wird/gered haben. Es sorge der Abbt zu Claravall,vor das/was innerhalb des Closters ist/ich will sorgen vor das/was draussen ist Und ist also der Abbt nach Claravall gekehrt/ hat ruhiger und freyer Gott angehangen;ja wohl dem innerlichen ganz ergeben/ist im geringsten nicht von der ersten Strenge der Reulicheit/und ersten Zucht lau worden/ sonder täglich heiliger/ob er zwar in dieser Abbtlicher Würdigkeit war / dannoch lebte er in großer Armuth/mit einem Kleyd wohl zufriden und vergnügt/verschaffte/das ihm das geringste gegeben würde. Einen entstandenen Hader aber/wegen seines Closters/von einem benachbarten Edelman gebrauchten liegenden Guts/hat er mit seines Gemüths Sanfftmuth allein gestillet. Dan als der heilige Abbt seinem Wiedrigen allein die Gewalt den Hader zuentscheiden mit wunderbahrlicher Einfalt durch ein einziges Wort überlassen / und der Wiedrige alsobald/ wieder äigen Gewissen bestätigt hätte/das das obgenannte liegend Gut/ihme zugehörte,und freudig nach Haus kommen war/und von der Hausfrauen ermahnt,das er das hinweg genommene liegend Gut wiedergebe/damit nicht etwas böses/zur Nach dem heiligen Mann zugefügten Unrechts und Gewalts / seinem Haus wiederführe/ist er zu dem Abbt büßend und reuend zurück kommen/ das hinweggenommene wiedergeben / und vor den Schaden gnug gethan / und hat also der heilige Abbt von so großen durchleuchtigen Wercken berühmt / so wohl bey Gott als den Menschen / mit hingelegeten Last des Fleisches seinen Arbeiten ein End gemacht/damit er der Glori der Heiligen/nach Lebens Verdiensten/genießen mögte. Des so großen Manns Leichnamb aber ist in dem großen Umgang zu Claravall, innerhalb der Kirchen Mauer / under einem steinen Bogen/ neben andern Heiligen Leibern Gebein/begraben worden. Es wird aber Petrus auff diesen Tag im Calender der Ordens Heiligen gemeldet / ob zwar Henriquez seine Gedächtnuß auff einen andern Tag beybringet.

IDIBUS MAIL.

Der XV. Tag im May.

In Niederland und dem Closter Rosen-thal / nicht fern von Mecheln / die Beysehung guter Gedächtnuß Margaretha Closterfrauen daselbst / welche mit mancherley Gnaden Gaben erleucht / hat unterschiedliche Exempel der Tugend geben. Gemeiniglich aber in dem Gebett entzückt / und ausser sich selbst / durch Gemüths verzückung / gestellt / schiene viel mehr mit den Engeln und himmlischen Geistern / durch ihren Wandel / als mit den Menschen zu seyn. Bis auff den Todt aber frantz / gleich als wäre sie ihres eignen Schmerzens vergessen / hatte sie mit ihrer Vorsteherin / welche der Zeit am Schlag frantz lag / ein Mitleiden : Welcher als dieselbe / durch den Reich-vatter die Wieder-kommung ihrer Gesundheit / nach dem Absterben versprochen hätte ; hat sie mit einem heiligen End geruhet / und durch ihr Gebett derselben Abbatissin die Gesundheit wieder geben. Sie aber ist im Jahr des Heyls / Tausent Sechs Hundert Achtzehn / diesen gegenwärtigen Tag / gestorben / ist dem Calender der Ordens Heiligen / und der Anzeichnung Molani, da er von den Heiligen Niederlands handelt / einverleibt worden.

Calendarium SS. Belgii. Arnoldus de Raiffe in Auctuario ad Molanum hac die.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JUNII.

Der XVI. Tag im May.

In Picardia, einer Landschaft Frankreichs / nahe bey Compendio, und dem Closter der seligen Maria von der Freud / die hochzeitliche Gedächtnuß der seligen Clara Jungfrauen und Martyrin / welche mit Ursula und ihren Gesellin / vor den Bräutigamb Christum und Erhaltung der Keuschheit / das Blut und Leben zuvergiesen verdienet. Und seynd ihre Gebein / mit ablauffender Zeit / zu diesem Closter gebracht worden / allwo dieselbe mit Wunderwerken leuchten / sonderlich aber denen zu lieb / welche Augenschmerzen haben / und auß dieser Ursach scheint sie mit dem Nahmen Clara begabt zu seyn.

Tabulæ hujus loci

Zu Grauen-Abbruch wird dasselbe Fest der heiligen Jungfrauen Clara in den Pfingst-Feyer-tagen begangen / wegen derselben Heiligen / in ein Eielbern Gehaltuß allda / hingelegten Haupts / vorzeiten auß dem vorigen Closter von der Freud erhaben / als die Closterfrauen desselben Closters in Parcum versetzt worden seynd.

Tabulæ eiusdem loci.

Zu Cisterci in Burgund / der selige Raynaldus vierter Abbt / welcher ein Sohn des Graffen von Barr, ist in seiner Jugend ein Mönch zu Caravall, under dem H. Vatter Bernardo, worden. Und als seine Jugend allenthalben fast selene / und den Ordens Vätern befand war / ist er von ihnen zugleich mit den Closter

Calendarium SS. Ordinis Joannes Abbas Ch.

B 7

Man-

156
 Marcii in
 suo Cata-
 logo 33.
 Ordinis

Männern zu Cister/und dem alten Abbt/nach zur Zeit lebenden heiligen Stepha-
 no, Abbt zu Cister/ geweiht worden. In welcher Würdigkeit dann hat er ver-
 schafft/das die alte Ordens Satzungen zusammen getragen und zur Übung von
 allen/theils mit Wort/theils mit dem Exempel/gebracht wurden / seine Heiligkeit
 war wohl bekant dem seligen Christiano Mönchen zur Illmosen / eleemolynas,
 in dem er auff sein Befehl/ nach Cister/ gehend / den Abbt Raynaldum under den
 Engel sitzenden und singenden zusehen verdienet. In einem guten Alter verstor-
 ben/hat die Begräbnus nahe bey den heiligen Vorfahren Alberico und Stepha-
 no, in dem Cisterker Umgang/erhalten / und ist sein Nahm/nach Verdiensten/
 dem alten Calender der Ordens Heiligen/und dem menologio auff diesen Tag
 einverleibt worden.

Cesari^o l.
 7. c. 20. &
 W.

In Teutschland der selige Eustachius Abbt zu Hemmenrod/welcher der Bät-
 terlichen Handreichungen seines Ordens/ein emsiger Nachfolger worden. Hat
 das Kloster gottesfürchtig regiert. Und als er einsmahls der Metten und Näch-
 tlichen Gebett beywohnte/gleich als wäre er außer sich enküect / hat er ein gewisse
 Anzeigung des Heyls der Seinigen von Gott zu empfangen verdienet. Und dach-
 tig aber gegen die seligste Jungfrau hat durch dieselbe viele Gnaden Gaben über-
 kommen: Und nach einem gottseligen Todt/ ist er mit der Cron der Unsterblichkeit
 gezieret worden: Wird aber gemeldet in dem Menologio auff diesen Tag.

DECIMO SEXTO CALENDAS JUNIL

Der XVII. Tag im May.

Cesarius
 l. 3. quart
 hist. c. 4:
 & l. 11 c. 12

In Teutschland der selig Giselbertus, Abbt zu Hemmenrod/welcher auß
 der Welt/durch göttliche und himmlische Gnad geführt/und zum Klo-
 ster beruffen/sich beflissen den Menschen verborgen zu seyn/mit der Gnad
 aber der Wunderwerck/wegen außbündiger Demuth begabt / hat durch sein Ge-
 bett/den verstorbenen Mönchen Mengosum, zum Leben erweckt. Und also von
 Wunderwerken berühmt/und voller Verdiensten / den Menschen aufgezo-
 gen/auff das er mit neuer Glori der Heiligen beseydet würde / ist in dem Menologio
 auff diesen Tag angeschrieben.

Saufrid^o
 Villarien-
 sis in Epi-
 stola ad I-
 dam.
 Chronic.
 Villarij.

In Brabant der selige Laurentius, Mönch zu Claravall, und des heiligen Bernar-
 di Lehrjünger/welcher in Brabant gesand/ und erster Abbt zu Weiler verordnet/
 hat viel Ungemach des Lebens lange zeit gedültig ertragen; theils wegen Armuth
 des Klosters/theils auch wegen beunrühigung der Nachbahren. Hat aber umb
 das End seines Lebens/eines heimlichen Lebens begierig/ den ihme / von demsel-
 ben Vatter auferlegten last/mit desselben Einwilligung/abgelegt: Und mit dem
 Glanz der Tugenden vollkommen/ist zu den Vätern gesetzt worden/ durch einen
 gottseli-

gottseligen Todt auß diesem Leben hinweg genommen / und ist nach dem Todt
blllich under die Ordens selige Männer auffgezeichnet worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS JUNII.

Der XVIII. Tag im May.

In Normania und Ebrolcenfer Bistumb/an dem Vffer der Seyn/ nahe
bey Kolhomago/die Einweyhung der Kirche der seligen Mariae de bo
no portu, von guter Schifflande/ Stammes der seligen Mariae thal.
In Portugall die Einweyhung der neuen Kirchen des heiligen Joannis von Ta
roues, von dem Durchleuchtigen Braccarenser Bischoff/in Gegenwart unzäh
lbarer Mänge Volcks verrichtet.

Tabula
hujus loci

In Nederland dem Closter von Rameya die selige Margaretha, ein berühmte
Jungfrau/ welche nach angenommen Ordens Kleyd mit dem Beyhel ein sehr
unschuldiges/wiewohl kurzes/ Leben geführt. Dann zur Zeit noch ein Neuling/
hat sie die unbesleckte Seel zum Himmel gesand in dem Eylfften Jahr ihres Al
ters: Und ist der seligen/ ihr sehr geheimen / Ida von Novella erschienen / und hat
dieselbe ihrer Seligkeit versichert/ auff diesen Tag Mayens in dem Menologio,
angezeichnet.

Jonnes
Gillema
nus in sua
Hagiolo
gio SS.
Brabantie

DECIMO QUARTO CALENDAS JUNII.

Der XIX. Tag im May.

In Valchia, einer Landschaft Frankreichs / und dem Closter Langen
brücken/die Beysetzung/gottseliger Gedächtnuß / Petri Sängers zu
Paris/ welcher jetzt in der Welt gottsförchtig und berühmt/ ist vielen im
Geistlichen nützlich gewesen. Zu Arras aber Bischoff erwählt/ hat nimmer in die
Wahl verwilligen wollen: jawohl die Welt gänzlich stehend/ ist nach Langen
brücken kommen: allwo er ein demütiger Mönch worden / hat von der vorigen
Gottesfurcht nicht abgelassen. Ja / obwohl er theils in der Redseligkeit/ theils
auch Frommigkeit des Lebens berühmt war/dannoch/gleich als wann er nimmer
nichts Guts gethan/hat er sich beflissen/mit noch mehr guten Wercken überhaufft
zu werden. Ist doch bald gestorben/umb das Jahr des erworbenen Heyls Tau
sent Hundert und achtzig/oder dabey / zu Christo gefahren; und sein Leib ist in dem
grössern Umgang zu Langen brücken an der Kirchen Eingang / nahe bey der
Mauer begraben worden / allwo derselbe noch zur Zeit ruhet/und wird seyn Grab
besucht.

Chronica
Antistito
dorensis
Chartae
Longi
pontis

Zu Claravall stirbt/gottseliger Gedächtnuß Guillelmus von Scharffenberg ge
ner/welcher erstlich ein Mönch zu Claravall worden/und nachmahls wege vorref
lichen

Calenda
SS Ordini
hac die

Manrique
in suo Ca-
lendario.
Tabula
Cisterci.

lichen Lebens Verdiensten/Abbt zu Firmitas/ ist endlich der Zwen und zwanzigste Abbt zu Cisterz/ worden. In welcher Würdigkeit dann / hat derselbe mit so großer Tugend übertroffen / daß er verdienet/nach dem Todt/under die berühmte Ordens Männer gezelet zu werden. Und ist wenig vor dem Ableben/ damit er ruhiger Gott dienete/ gewichen / nach Claravall wiederkehrt/ allwo er mit einem heiligen End/ diesen Tag/ auff welchem er in dem Menologio gemeld wird / gerühret.

S. Anto-
nius.
Miræus in
Chronica
Antiquæ
tabellæ
Ordinis.
V. Vionis
in ligno
vite lib. 5
cap. 66.

In Belschland/der selige Joachim zu Curatio oder Florenter Abbt und Prophet/welcher von Jugend des Fürsten-Hoff gefolgt / ist nicht lang daselbst gestanden/sonder der Synod und dem Gebett ergeben/erstlich ein Mönch zu Sambucina worden/darnach aber zu Curatio, under dem Abbt Columbario, allwo er mit der Elösterlichen Zucht zugnügen unterwiesen / und dem lesen der heiligen Schrift zugethan/hat sich beflissen Gott zugefallen. Mit dem Seelen offer aber eng un- det/ist ins offne herfür getreten/damit er dem Volck das Wort des Heyls vor- trüge/durch welches Wort dann er ihme viele Lehrjünger versamblet. Als er aber nach Verdiensten/Abbt zu Curatio worden/ist daselbst etwa lang/ mit Wort und Exempel vorleuchtend / verblieben. Eines heiligern und strengern Lebens aber begierig/hat er ein wunderbare Dienstbarkeit zuhalten mit dem Mönchen Da- niele ihme vorgesezt. Daher ist er mit abgelechter Abbtlichen Würdigkeit / auß dem Closter gangen/auff daß er sich in eine Einöd begeben: allwo derselbe die neue Bücher seiner Propheceyung zuschreiben angeben. In welcher Übung dann hat er viele Widrige gehabt/sonderlich aber Bernardum Abbt zu Perignia, und nach Rom beruffen/und darnach zurück gesand/hat die Florenter Versammlung angefangen / welche er viele Jahr lang regieret. Er aber hat viele Ding in den Büchern seiner Weissagungen vorgesagt / von dem heiligen Krieg / von der zu- künftigen Ansführung des Ordens des S. Dominici und Francisci, welche sich nachmahls zugetragen. Eben dieselbe Bücher aber / wären sehr nützlich gewesen/ wann nicht Joachim sie mit etlichen Irthumben im Glauben besudelt hätte. Aber doch als dieselbe von den Vätern der Lateranenfer Versammlung/ wieder- umb gereinigt worden/haben diese das Leben Joachims nicht gescholten/dieweil er Joachim seine Bücher der Kirchen Urtheil unterworfen hatte. In einem guten Alter aber gestorben / hat ein Geruch seiner Heiligkeit hinterlassen/und wird selig bey dem Henriquez auff diesen Tag/ under die Ordens berühmte Männer ge- zehlet.

Relatio
Martyrii
Hibernia

In Irland der selige Malachias Bullenser Mönch / welcher von den Rögern aufgefangen/vor den Catholischen Glauben viele Schmachwort und Peinigung geduldig erlitten/und ist endlich mit seinem Gesellen Patricio öffentlich am Gal- gen gehenckelt worden; und also die Martyr-Cron erlangt/hat verdienet ein sonder- bare Gedächtnuß / auff diesen Tag in dem Cistercienser Menologio, zuhaben.

DE.

DECIMO TERTIO CALENDAS JUNII.

Der XX. Tag im May.

Zu Pontino und Ambianenser Gegend/nicht fern vom Meer / die Eintwen-
 gung den Haupt Kirchen/der seligen Mariæ von Gottes-Statt / *Tabulæ
 huius loci* Dei, in dieser gegenwärtiger Hundert Jährigen Zeit vollbracht / nach deme
 die Kirch von neuem widerumb aufgebracht worden.

Zu Gent in Nederland / die Besetzung des seligen Guidonis, Prænestiner *Tabulæ
 Cisterciæ* Cardinals, welcher von den ersten Jahren seines Lebens / nach aufgenommenem
 Joch der Geistlichkeit/sampt dem Ordens Kleyd/mit großen Tugenden geleuch-
 tet. Daher er darnach Abbt zu Cisterz worden: Vom Jahr Tausent Hundert
 Drey-und Neunzig/bis auff das Zwey hundertste/oder dabey/ hat denselben Ci-
 stercienser Orden gottsförchtig und Lobwürdig regieret. Als aber der Ruhm sei-
 ner Heiligkeit zu Rom erschollen / ist er in die Statt vom Römischen Pabst
 Clemente dem Dritten beruffen / und Erslich Cardinal Diacon verkündiget
 worden: welche Würdigkeit dann / hat die Strengigkeit der vorigen
 Zucht nicht gemindert / ja wohl vermehrt. Dann von Hochheit mächtiger
 als andere/hat auch höhere Ding geeyffert / und gleich wie er zuvor dem Or-
 den / also hat er darnach der ganzen Kirchen genüzet; Daher er/von Innocen-
 tio dem Dritten/Prænestiner Bischoff erwählt / und darnach Rhemenser Erzbis-
 schoff gemacht/ist in Teutschland gesand/damit er daselbst den Kirchen Geschaff-
 ten Rath schaffte/und viele/von der Vätter Zucht abreichende Kirchen/reformir-
 te. Welches er dann also glücklich verrichtet/das er verschafft hat/das viele gotts-
 förchtige Satzungen zu groserer Gottesforcht der Gläubigen / daselbst gehalten
 wurden: Dann er ist ein Urrheber gewesen/das under dem Altar der heiligen
 Messe ein Schelle das Volck zu der Anbettung des Hochwürdigen Sacra-
 ments/zuermahnen/und bey Tragung desselben Sacraments zu den Kranken
 gerühret würde; welches darnach durch die ganze Kirch gehalten worden. Von
 hinnen aber/auf Befehl des Römischen Pabst/nach Lüttig gehend/hat die Cano-
 nicken zu reineren Sitten wieder gebracht/ und deshalben viele Gesckz verkündi-
 get. Als er aber jezt Alt/durch Arbeit abgemattet / ist er zu Gent in ein Kranck-
 heit gefallen: also er nach empfangenen Sacramenten/bald gestorben/ist in der
 Kirchen des heiligen Petri begraben / und endlich von hinnen / nach Cisterz ge-
 bracht worden. Und ist niemand welcher an seiner Standhaftigkeit und Stär-
 cke zweiffle. Dann als ihme einmahls Tausent Marck Silbers/vom Kayser
 Federico den Zweyspältigen/vor Rauchfässer/durch die ganze Welt aufzuheilen/
 angeboten worden/ hat ers verachtet. Und wird sein Nahm auff diesen Tag dem
 Ordens Calender einverleibt gefunden / und wird under den Abben zu Cisterz
 der Günstigste genennet.

R

Zu

Epist. 54.
Bernardi
ad Hay
mericum.
Chronica
Montalbi.
lib. 2. c. 39

In Saphonen/dem Closter Alta-cumba, der selige Vivianus erster Abbt/welcher nach aufgenommenem Ordens Joch zu Claravall, under dem H. Vatter Bernardo, von demselben gesand worden ist/das er Alta-cumbæ vorsunde/und wird mit groser Ehr in einem Sendschreiben/obgemelten Vatters/genennt/ und vom Titul der Gottesforcht berühmt/hat verdienet/das er nach dem Todt dem Calender / auff diesen Tag/angeschrieben wurde.

DUODECIMO CALENDAS JUNII.

Der XXI. Tag im May.

Seguin^o l.
3. SS. Ord
Suzius in
vita S. Ber
nardi.
Baronius
rom. 12.

In Engelland der selige Eremit Godricus, welcher under den Cistercienser Gebräuchen lange Zeit gesittet/ hat viele Sieg/ durch seine gottselige Werck vom Teuffel davon getragen. Und ist ihm durch Strengigkeit seines Lebens erschöcklich worden/hat in der Wüsten ein Englisch Leben geführt. Dem H. Roberto aber/Abbt zum Neuen Closter geheim/und [wan es billich ist etlichen Scribenten zuglaube] desselben Abbts Beichtiger/ ist ein Mann gewesen so groser Heiligkeit/ das er verdienet sehr viele Erleuchtungen vom Himmel zu empfangen. Und nach erfüllten Sechs und sechsßig Jahren in der Wüsten / ist er in einem guten Alter/im Jahr des Herrn Tausent Hundert und sibenzig/ gestorben. Dessen Leib ist in einer/dem heiligen Joanni geweyhete Capellen / begraben worden: Welchem er bey Leben/als der Eremiten Anfängern/mit sonderbahrer Verehrung gedienet hat. Und hat er Godricus seinen Nahmen in dem Calender der Ordens Heiligen auff diesen Tag.

Liber 2. S.
Dunensis.

Zum Closter Claravall, der Ehrwürdige Vatter Joannes dieses Orths Mönch und Prior, welcher durch sein digne Tugend ihm den Weg zu höhern Würdigkeiten gemacht/dan er ist erstlich des heiligen Bernardi Collegii zu Paris Verwalter worden: darnach Abbt de Albis-Petris Weisenstein. Endtlich nach abgelegter Prælatut und gottesfürchtiger Regierung / hat er zu Claravall, in dem alten Closter seiner Beharrlichkeit / ein besonders Leben führen wollen / damit er von dem H. Vatter Bernardo, und andern heiligen Vattern dieses berühmten Closters auch mit dem Leib nicht getrennet würde.

Tabula
huius loci

In Aquitania und denen Clöstern von Bona-cumba, und Bona-valle in Rutlino, von Candelio in Walconia, von Grosso-Bulco in Petragorio, die hochzeitliche Gedächtnuß der heiligen Jungfrauen Guiteria, daselbst von Wunderwerck berühmt/vornemblich aber gegen die Tausichtigen.

Catalog^o
Beatorum
Fulienf.

In A'vernia, Jacobus vom Felsen / Fulienfer Mönch/ welcher die Welt und sich verachtet/ hat ein sehr rauhes Leben geführt; und von Gottesforcht und Demuth vortreflich / hat die ihm zum offtern angetragene Bischoffliche Würden verachtet/damit er den Menschen unbekand/Gott aber bekand wäre. Ist gestorben/nach deme er viele zu bessern Leben/durch seine Predigten/ befehret / und ist deme Register der berühmten Ordens Männer auff diesen Tag einverleibt worden.

UNDE-

UNDECIMO CALENDAS JUNIL.

Der XXII. Tag im May.

In Pariser Gegend/und dem Closter der Thäler-cernay, der Jahr tag
der letzter Erhebung/def Leibs def heiligen Theobaldi, dieses Orths Abbt's/
geschehen die Pfingstfeyer-tag/auff gleiche tag/auf welche diese heilige Ge-
bein/mit ankommender und zulauffender beynabe Unzahlbarer menge Volcks/
alle Jahr/durch den Umbgang hochzeitlicher Weiß/und in offnen Bittgang/umb-
getragen werden.

Tabula
huius loci

In Niederland/die selige Helsuindis Porcetenfer Abbatissin/welche von Kind-
heit an in dem Gursatz der Geisslichkeit und Keuschheit beständig / hat weder mit
Erau-Worten / weder mit Anreizungen von demselben können Abwendig ge-
macht werden: und als diese/ohn wissen der Eltern / vorzeiten zum Closter gesio-
hen war/und darnach von den Eltern herauß gezogen/seynd dieselbe gezwungen
worden/sie dem Closter wieder zugeben: und also in dem Dienst Gottes Hals-
stärkig/ist diese Porcetenfer Closters Abbatissin worden / und mit vortrefflicher
Gottesforcht leuchtend/vielen zum Exempel gewesen / und von Zeichen und Tu-
genden berühmmt hat das Leben abgelegt / dem Menologio Henrique auff diesen
Tag angeschrieben.

Caesarius
lib. 1. c. 4.
Montalb.
to. 1. lib. 4.
cap. 13.

DECIMO CALENDAS JUNIL.

Der XXIII. Tag im May.

Zu Claravall der selige Münch Guillelmus, welcher der Himmlischen Erschei-
nungen/durch embsige Betrachtung der himmlischen Dingen/und Geheim-
nissen Gottes gewöhnt/hat Christum, gegen die Menschen erzürnet/und die
selige Jungfrau/umb abwendung eines größern Übels und Geißels bittend/ zu-
sehen/und dieselbe in diese Wort ausbrechend/zuhören/verdienet: Verschone/
geliebter Sohn/wiewohl nicht wegen ihrer/zum wegnisten wegen mei-
ner Freund/der Persohnen Cistercienser Ordens: Daher der Verehrung so
großer Jungfrauen noch mehr ergeben / hat derselben würdigen Dienst geleistet:
und durch ihre Hülf selig zu werden/und mit einem heiligen End zu ruhen verdie-
net. Er aber verbleibt angezeignet nach dem Todt diesen Tag in def Cistercienser
Ordens Calendar/under den von Heiligkeit berühmten Männern.

Calendar.
Divione
excussum
Caesarius
li. 8. c. 49.Guillelm.
Abbas S.
Theodo-
rici Liber
vita S.
Bernardi
cap. 4.

In Burgund/und dem Closter claravall, der selige Tesselinus, def heili-
gen Bernardi Vatter/welcher als er in der Welt lebte / sampt seiner Hausfrau
Aleyde, mit seinem Kriegs-sold wohl zufrieden und vergnügt/ von Geschlecht
del/hat bisweilen dem Krieg gefolgt/welchen er dann nachmahls verlassen/ gleich
wie

R 2

aristotro. wie derselbe im Krieg dapffer war / also ist er im Frieden gottsförchtig gewesen.
1. Chroni. Als aber sein Haus-frau gestorben/und seine Sohn Mönch zu Cisterz worden/
Joannes ist er in der Welt etwa lang allein verbleibe Endlich aber durch das Exempel seiner
Eremita Sohn/entzündet/hat er die Welt verlassen/und sich beflissen/zu Claravall/under der
lib. 1. vita Meisterschaft seines Sohns/zugehorsamen/deme er vorzeiten / auß natürlichem
S. Bernard Recht vorgestanden : und also ein Mönch worden/hat in großer Heiligkeit gelebt
 und gestorben. Ist daselbst zwischen seinen Söhnen/in der Abbtens Kirchhoff/un-
 der besonderm Gewölbe begraben/auch under die berühmte Ordens Männer in
 dem Calender der Ordens Heiligen angezeichnet.

Monu- Im Rheingau / einer Landschaft Teutschen Landes/ und Mäynger
menta & Erzbistums/die Einweyhung der Haupt Kirchen/der seligen Maria von Eber-
Chartæ bach/ohnmittelbahrer Claravaller Stammes/zu Ehren des heiligen Joannis des
domus: Taufers. Welcher Einweyhungs Jahr-tag/ auff diesen Tag daselbst began-
 gen wird.

NONO CALENDAS JUNII.

Der XXIV. Tag im Mäy.

Tabulæ In Picardia, dem Jungfräulichen Ordens Closter / der seligen Maria
huius loci von Brachio, nicht fern von der Statt Peron, die Einweyhung der Kir-
 chen dieses Orths/verrichtet von Quintino Venerender Bischöffen/ mit
 Einwilligung des Noviomener Bischöffs/ in dessen Bistumb diese Abbtley gele-
 gen ist.

Calenda- Zu Claravall, der selige Goduinus ein Arzt / und darnach ein Cistercienser
rium Gal- Mönch/welcher under dem H. Vatter Bernardo, Abbtens/das Ordens Kleyd an-
licum. genommen / gleich wie er in der Welt/ in Gesundmachung der Leiber / durch die
hac die. Wissenschaft der Arzney / erfahren war/ also hat er sich beflissen / der Seelen
 Mahlen/durch ein sehr reines Leben in dem Closter Mittel zugebrauchen. Voller
 Lieb aber / hat er die vorige Kunst zuüben nicht underlassen: in deme er verschafft/
 daß seiner Brüder/mit mancherley Kranckheit behaffte Leiber/vornemlich aber der
 Armen und Uuermögenden/ in gemeiner Herberg oder Spital des Closters/er-
 lediget wurden. Ist mit dem Bahnd der Heiligkeit gestorben/und auff diesen Tag
 der Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Chronie. In Brabant/und dem Closter Beiler/der Mönch Guillelmus, von Dongle-
Villarienf biert genannt/welcher von Edlem Geschlecht gebohren / hat under dem heiligen
lib. 2: Vatter Bernardo das Ordens Kleyd angenommen / und sich selbst überwunden/
 ist allenthalben von Glanz vieler Tugend scheinbahr gewesen : Endlich aber vol-
 ler gottseligen Wercken in dem Herrn entschlaffen. Ist dem Menologio, auff die-
 sen Tag einverleibt / allwo derselbe sehr gerühmt wird/wegen seiner außbündi-
 gigen Demuth und des Gemüths Niederträchtigkeit.

OCTAVO

OCTAVO CALENDAS JUNII.

Der XXV. Tag im May.

In Schweizerland und Constantiner Bistumb / dem Closter des heiligen Urbani, Luceller und Morimunder Stammes / die Jahrzeit desselben Heiligen Urbani Bischoffs und Martyrers / under dessen Nahmen die Kirch auffbauet ist.

Zu Lüttig und dem Cornelienser Berg / vorzeiten einem Cistercienser Jungfrauen Closter / die Einsetzung der jährlichen Hochzeit des Fronleichnambs Christi des Herren / von Gott zwar / viele Jahr lang / der seligen Closterfrauen Juliana und dieses Orths Priorissin, underm Gesicht eines / noch mit etlichen Flecken besudleten / diese gegenwärtige / so großen Fests beraubte Kirchen / bedeutenten Monds / offenbahit / und darnach durch das Bistumb Lüttig / mit herausgegebenem Officio desselben allerheiligsten Sacraments / von dem Ehrwürdigen Mann Joanne Priore zum Cornelijsberg / und endlich durch die allgemeine Kirch von Urbano dem vierten Römischen Pabst / mit einem anderen / von dem seligen Thoma aller Theologen Haupt hervorbrachten Officio, aufgefundeniget / im Jahr der Menschwerdung des Worts Tausent zwey hundert vier und sechzig / oder dabey.

In Engelland / der selige Guilbertus von Hoyland / Sainferenser Abbt / welcher under dem H. Vatter Bernardo Claravallenser Abbt / ein Mönch zu Claravall worden / hat allzeit nach den besten Gaben geeyffert / und als er denselben Bernardum, mit unverrückten Füßen nachgefolgt / hat er desselben heiligen Vatters vortrefflich Werk über das Hohelied / mit süßer Weiß zuschreiben / gleich gelehrt und gottsfürchtig verfolgt. In obgemelten Closter aber in Engelland zum Abbt gemacht / hat die Seinige mit Wort und Exempel getweydet / und ist endlich nach dem Todt / zu denen oben im Himmel vor dem Arbeits Lohn erhöht worden / auff diesen Tag in dem Menologio Henrique auffgezeichnet.

Vita B.
Juliana.Sixtus Sen-
ensis in
sua Biblio-
theca.
Joan. Pirh-
eus de Scri-
ptoribus
Angliae.
Joan. Tri-
themius
de Scripto-
ribus Or-
dinis S.
Benedicti.

SEPTIMO CALENDAS JUNII.

Der XXVI. Tag im May.

In Pariser Gegend / die Jahrzeitliche Einweihung der Kirchen des Ordens Closterfrauen / der seligen Mariae de Portu-Regio, Königs-Schiffhaafen / Cistercienser Stammes / ist vorzeiten von dem Hochwürdigen Odone von Solciaco, Pariser Bischoff / erneuert worden.

In Cambreyer Bistumb / die Einweihung der berühmten Haupt-Kirchen der seligen Mariae von Vaucell, in Hannonia, Claravaller Stammes, von Herrn

R 3

Saulon

Tabulz
hujus loci

Simson, Erzbischoffen zu Rhems/ im Jahr des Herrn Tausent Hundert neun und vierzig/ under dem seligen Raoulphe, dieses Orths Abbt verichtet.

In Niederländischen Grancreich oder Picardia, und Noviomenfer Bisstumb am Gestatt der Ilara, in dem vornehmnen Closter U li Campo Bern-feld) Claravaller Stammes / die Hinlegung des Haupts/ der heiligen Anna, Mutter der Gottes Gebährerin Maria, welches Haupt man glaubt vorzeiten auß der Aptenser Statt / von Matheo Herren von Roy, in Grancreich gebracht / und durch seinen letzten Willen den Mönchen zu Bern-feld vermacht/ welches doch nicht/ als nach langen/ mit dessen Erben / geführten und auffgehbenen Rechts-handel/ dem Closter gegeben worden; auß dieser Ursach/ ist denselben Tag ein hochzeitlicher Wittgang/ von der Noviomenfer Clerisey/ und Mönchen zu Bern-feld gehalten worden.

Vita S.
Bernardi
l. 4. cap. 3
Wion lib
2: ligni
vita.
Seguinus
in Carolo-
go SS.
Ordinis

In Grancreich/ der selige Henricus, Erzbischoff zu Rhems / welcher von Königlichem Geblüt gebohrn/ und Ludwigs des Dicken / der Granken Königs Sohn/ hat von Jugend ein Königliches Gemüth angelegt / dan nach verachteten Anreizungen der Welt/ und Kirchischen Beneficien/ als nemlich der seligen Maria von Stampis, von Medunta, von Peliaco, des H. Melonis von Pontilara, und andrer welchen er ein Befehls-Abbt vorgesetzt war/ ist darnach nicht ohne Wunderwerck mit aller Verwunderung/ und trauren der Seinigen / ein demüthiger Mönch zu Claravall worden. Dan als derselbe nach Claravall kommen war/ damit er sich der Mönchen/ und sonderlich des heiligen Bernardi, Gebett befehlt / ist er alsobald in ein andern Mann verändert worden/ und hat nach angenommenen Ordens Kleyd/ und gethanen hochzeitlichen Gelübden/ mit vielen Tugenden/ sonderlich aber mit vornehmer Demüth/ geschienen. Dan als er nach der Profekcion stets frantz war/ ist er auß Rath der Arzen/ und Begierd des Königs/ nach Paris gesand worden/ nicht zwar in einem/ mit Königlicher Aufrüstung wohl gezierdten Tragbett/ sonder auff einen hölzernen / mit einer geringen Decken bedeckten Karren; und nach allda erlangter Befundtheit/ ist er nach Claravall wiederkehrt. Als er aber darnach auß gemeinem Rath der mit Landschafftlichen Bischöffen/ Bischoff zu Bellovaco ern. hat die Bürd nicht/ als sehr ungern/ und nach vielen gegebenen Entschuldigungs Brieffen/ ja wohl und auß seines Obern des heiligen Bernardi Befehl/ auff sich genommen. In welcher Würde er nach des heiligen Bellovacensers Petri erbauter durchleuchtigen Kirchen / reformirter Clerisey/ und Volck / zu dem Hauptstättlichen und Erzbischofflichem Rhemser Stuhl ist angenommen worden. Allwo er mit noch mehr neuen Tugenden leuchtend/ hat die gottselige Orther mit seinen Gaben und Gnaden befördert. Von etlichen aber unbillich bey dem heiligen Stuhl angeklagt/ hat er den Claravaller Abbt Bernardum zum Beschirmer der Unschuld gehabt. Endlich nach vollendten guten wercken/ ist er in einem guten Alter gestorben / dem Ordens Menologio auff den sechs und zwanzigsten Tag Mayens angeschrieben/ und in dem Leben des heiligen Vatters Bernardi, im vierten Buch/ dritten Capitel gemeldet.

SEXTO

SEXTO CALENDAS JUNII.

Der XXVII. Tag im May.

Casarius
lib. 4. hist.
cap. 18.
Calendar.
SS. Ordin.

In Sachsen/dem Closter von Lucka, der selige Rodolphus, dieses Orths
Convers-Bruder/welcher mit himmlischen Gnaden gaben gesalbt/und
mit himmlischen Licht erleuchtet/hat die Verdienst seiner Nächsten und
Brüder auf Gott erkennt / in deme er fünffzehen auß ihnen/an das Creuz ge-
hefft/und mit grossem Glantz scheinend/bey nächtlichem Stillschweigen/und im
Gebett wahr genommen/welchen allen er/durch die Lebens Verdienst/zugesellet/ist
mit vorgesehener Stund seines Todts/und gleichfals des Heyls versichert/gegen
Himmel gefahren. Von Casario, mit Rhum der Jugend/ gemeldet / und auff
diesen Tag/ dem gemeinen Register der Ordens Heiligen angeschrieben.

In Schottland und dem Closter von Kilos der heilige Anselmus erster Abbt.

QUINTO CALENDAS JUNII.

Der XXVIII. Tag im May.

Tabula
huius loci

In Artois die Einweihung der seligen Mariæ von Flinen, verichtet von
Petro Erzbischoffen von Rhems / umb das Jahr des Herrn Tausent
zwey hundert neun und siebenzig/in Gegenwarth Philippi Tornacer-
ser Bischoffs/ und Frauen Margarethen Stifterin/ihren Kindern und vielen Or-
dens Abbtten und andern.

In Gastino die Einweihung der Kirchen de Sacra - Cella, Heiligen-Cell
Cisterger Stammes/von König Philippo dem Mehrer/wie man sagt/erbauet.

Casarius
loco citat.

In Sachsen/dem Closter Lu. ka, die hochzeitliche Gedächnuß der fünff-
zehen desselben Orths / durch Casterung des Gleiches gecreuzigten Mönchen/
welche im Geist/ der selige Mönch Rodolphus, mit der ewigen Glori beschenkt/
gesehen/ seynd gemeldet auff diesen Tag in dem Ordens Calendar.

QUARTO CALENDAS JUNII.

Der XXIX. Tag im May.

In Portugall, in deme vorzeiten der Benedictiner Mönchen / darnach des
Cistercienser Ordens / mit neuen Rhenten / von der seeligen Königin
Theresa vermehrten / und etwan zu Zeiten unsers heiligen Vatters Be-
nedicti erbauten Jungfrauen Closter / die Einweihung der Haupt- Kirchen
dieses Orths in Ehren der heiligen Martyrer Mammentis und Pelagij : all-
wo dieselbe Königin / die zweyte Stifterin / von Jugend und Wunder-
werken

werden klar / das Kleid einer Klosterfrauen mit dem Weßel / von Petro dem
Lametenfer Bischoff empfangen.

Basius in
luis anna-
libus Du-
nenfis
Cœnobij.
Joannes
Cochlæus
Paulus
Langius
in chronie
Cizitenh
ad annum
1421.
Miræus.
Brittus 16.
1. chronie.
lib. 6. c. 34

In Niederland / der selige Dunenser Mönch Petrus, Convers-Bruder / wel-
cher streng im Leben / Wasser und Brod allein sich gebrauchend / hat gleich als ein
anderer Daniel, mit Prophetischen Geist geschienen / und ist von sehr vielen Zei-
chen berühmt / glücklich verschieden / dem Ordens Menologio eingeschrieben.

In Böhemb / und dem Kloster Zedlitz, sehr viele Mönchen Martyrer /
welche von den Kegn Huffsitten, sampt den Caribäuler Bättern / die sie auf Lieb
zu Gästen aufgenommen hatten / auß Haß des Glaubens / greulich getödt wor-
den seynd / und haben gleiche Eron verdienet / im Jahr Tausent vier Hundert ein
und zwanzig / in dem Menologio angeschrieben.

In Portugall, die selige Klosterfrau Helena, welche mit so großer Andacht
von Kindheit auff / der Verehrung des heiligen Vatters Bernardi, zugethan war /
daß / wan sie desselben heiligen Nahmen hörte / oder seine Bildnuß sahe / sie ent-
zücket wurde. Denen Kloster jungfrauen aber / in dem Cellenser Kloster / zugesel-
let / hat dieselbe ohn underlaß mit einem häßlich Kleid / Gästen / und Bächen / ja
wohl auch mit schweren Wunden / durch tägliche Griffelung und Ruthen / das
Gleich dem Geist und erworffen / und nach vielen gegebenen Zeichen ihrer Heilig-
keit / ist sie eines glückseligen Todts gestorben.

TERTIO CALENDAS JUNII.

Der XXX. Tag im May.

Miræus in
chronico.
Tabulæ
curios loci

In der Cambreher Gegend / und dem Kloster Valz Cell, Claravaller stam-
mes / im Jahr des Herren / Tausent Hundert neun und siebenzig / auff
Dienstag / zu Zeiten der Lateranenfer Versammlung / und wie man sagt /
auff Erlaubnuß desselben Concilij, und des Römischen Pabsts / hochzeitlich
Gebrauch nach / den Altar-dienern mit Alben angezogen und beystehenden Anel-
mo fünften Abbt dieses Orths mit dem Abbt's Stab / Versammlung der Mün-
chen und Convers-Brüdern / auch unzahlbarer Mänge des Volcks / werden auß
dem Capitul-Haus erhaben die heilige Leiber der seligen Radulphi, Richardi, und
Nicolai Abbt'en zu Valz cell, und in ein zehmenders Orth / innerhalb der neuen
Haupt-Kirchen / zur Nord Seithen / mit würdiger Ehr versetzt.

In Picardia, nahe bey Bellovaco, nicht fern von den Vorstätten / die Einwe-
hung der Kirchen der seligen Maria von Pentz berg / Jungfräulichen Ordens
Kloster / Cistercienser Stammes / vorzeiten von Philippo Duasio Bischoffen erbauet.

Genebrar.
in chroni-
cis ad an-
num 1460

In den Lotharingischen Grängen / und dem Kloster Morimundo, ist diesen
Tag gehalten worden eine Versammlung der Bischoffen / under Alexandro dem
dritten / Römischen Pabst / welcher in Frankreich damahls sich auffhielt / vor die
Kirchen.

Kirchengeschäfte und Stillung des Zwenspaltis/umb das Jahr des Herren Tausent Hundert sechzig/ oder nahe dabei.

In Brabant Nicolaus der zwölffte Abbt zu Weiler / auß Claramarela nach Lebens Verdiensten/angenommen/von Gedult/Lieb und Zucht der Sitten wohl gezierd/ist gestorben auff das Jahr Tausent zwey Hundert vierzig/und daselbst zu Weiler begraben/ auch dem Menologio Henrique angeschrieben.

In Teutschland die selige Ermendrudis Abbatissin in Deyrkirchen / welche nach einem sehr heiligen Lebenslauff / der seligen Alzelina Closterfrauen herrlich erschienen/und hat derselben offenbahrt/ daß sie die völlige Seeligkeit/ nach Verdiensten/erlangt habe. Ist dem Menologio Henrique angeschrieben/und gemeldet von Casario/allwo derselbe erzehlet/daß sie under diesen Worten des Lebens Christi des Herren/In deine Hand befehle ich meinen Geist/ glücklich verschieden seye / welche er doch nicht Ermendrudem, sondern Irmendrudem nennet.

Casarius
li. 12. c. 48.

In Tuscia der selige Jacobus, Mönch des heiligen Galgani, ein schlechter und gerechter Mann/und gottesfürchtig/ welcher die himmlische Geister ihm geheim gehabt/von welchen er/ihme vom Himmel eingegebene etliche Gebett gelehrt/die er vor das Aufwachsen des Dominicaner Ordens auß Lieb sprach/und also von Gott geliebt/und den Menschen angenehm / ist eines gottseligen Todes gestorben / dem Ordens Calendar auff diesen Tag angeschrieben.

Bzovius
in annali-
bus adan-
nū 1222.

PRIDIE CALENDAS JUNII.

Der XXXI. Tag im May.

In Teutschland / der selige Stepo, Reichthiger der Closterfrauen zu Sancto Saluator, welcher nach seinem löblichen Leben/und der Sitten Dapperkeit/von der Mutter Gottes/in dem ewigen Vatterland/mit einer schöner Cronen beschenkt worden/hat mit vielen Wundern/nach dem Todt geschienen / und verdienet auff diesen Tag dem Ordens Menologio angeschrieben zu werden.

Casarius
li. 12. c. 36

In Teutschland stirbt der selige Hermannus, Mönch zu Hemmenrod / welcher mit mancherley Gaben vom Himmel / von wegen seiner außbündigen Gottesfürcht/erleuchtet / ist in das Orth Stromberg genennt/von dignen Prälaten mit andern geschickt worden/ damit er daselbst zu dem Closter des heiligen Peters thal die Grundfest legte. Welches er dan so glücklich verrichtet/ daß er mit großer Lebens Heiligkeit geschienen / und nach vielen in Zucht der Sitten unterwiesenen Lehrlingern/ sehr viele Nachfolger seiner Heiligkeit / nach dem Todt/ hinterlassen hat. Ist gemeldet under den Ordens Heiligen auff diesen Tag/allwo des heiligen Peters thal genennt wird.

Fasciculus
lib. 1. dist. 9.

¶

In

Suzius in
chronico
Dunensi.

In Niederland/ der selige Fulco Dunenser Abbt / welcher auß Frankreich oder Biturica, und dem Closter Morianacs-brun aufgangen/ und in Niederland verzeist/ damit er Ligerium den Dunenser Eremiten suchte und besuchte / hat des verstorbenen Orth bewohnt/ und durch seines Lebens Frommigkeit vieler Mönchen Lehrmeister und Geistlicher Vatter worden / hat des Dunenser Closters Grundfest gelegt. Als aber das Haus gemächlich mit Kenthen vermehrt / hat er den Orth den neuen Cistercienser Lehrlingern vorbereitet/ ist wenig vor der Vereinhaltung des Closters mit dem Orden gestorben/ nach dessen Todt hat er viele Aufbreiter seiner Tugend bey dem Henriquez auff diesen Tag gehabt.

Cæsarius
in suis
Somitiis.

In Teutschland/ der selige Guillelmus, Mönch zu Heisterbach / welcher theils auß Erinnerung seiner Laster / theils auß Betrachtung des Herrn Leidens/ theils auch auß Begierd des Himmlischen Vatterlands / drey mahl im Tag zu weinen pflegte; und durch seine gottselige Werck berühmt/ ist zu seinen Vätern gelegt worden/ wegen seiner Heiligkeit rühmens würdig/ von Cæsario zu Heisterbach/ und Henrique auff diesen Tag gemeldet.

Traditio
hujus coe-
nobij.

In der Wetterau/ einer Landschaft Teutschlandes / Mäynger Erzbis-
thum/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maræ zu Roggen-burg / Mar-
tiaz Schloß genent/ Claravaller Stammes. Welcher Einweihungs Jahr-
tag/ auff den sechsten Sontag nach Ostern Exaudi genent/ jähr-
lich daselbst gehalten wird.



Der Brachmonath.

CALENDIS JUNII.

Der I. Tag im Brachmonath.

In der Verduner Gegend/ innerhalb Lotharingen/ die Einweihung der Haupt kirchen der seligen Maria Castellion, Drey-brunnens und Claravaller Stammes/ geschehen zu der Ehren Gottes / under der Anrufung der Mutter Gottes/ und des heiligen Sulpitij Bituricenser Erzbischoffs.

Tabulae
huius loci

In Saphoyen/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Cheseriac, Fontanets und Claravaller Stammes/ allwo vorzeiten der selige Rolandus wegen der Tugend und Wunderwerken geleuchtet hat.

In Teutschland / und Frierischen Distumb/ die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Hennenrod von Arnoldo des Orths Erzbischoffen / im Jahr des Herrn Tausent Hundert acht und siebenzig verrichtet.

In Teutschland/ dem Closter von Eggena, sonst Haze/ von Popone und Bertha/ Graffen von Hessen gestiftet / der selige Mönch Conradus, welcher von Geschlecht wohl geacht / hat das Ordens Kleydt daselbst angenommen / und sehr heiliglich gelebt ; Zu Belohnung dieses/ wie im gleichen seiner außbündigen Lieb gegen die Armen und Dürfftigen/ hat er von Gott die Gnad der Wunderwerck empfangen/ und verdienet/ nach dem Todt/ under andere Ordens Heilige/ so wohl im alten Mess- Buch / als dem Calender/ auff diesen Tag / gesetzt zu werden.

Zu Cisterz in Burgund / der selige Petrus des heiligen Roberti Abbt's zu Molismo Lehrjünger / welcher auß eyffriger Begierd/ mit andern heiligen Batern / zu der Cistercienser Einöd sich begeben. Allwo er von gottseligen Wercken berühmt / glückselig verschieden / ist dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Seguinus
in Carolo-
go SS.
Ordinis
cap. 8.

In Tieffland/ Albertus Rigen ser Bischoff/ von etlichen der Cistercienser genannt/ in dem / zu Bremen/ dem heiligen Paulo, geweyhtem Closter / und nach Verdiensten zum Bischoff gemacht/ hat das Ordens Gesetz und Gebräuch / der neu ersandener Ritterschafft der Schwertträger / gegeben; under den Ordens Heiligen auff diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet.

Favinus
lib. 7. de
Gladitoris

QUARTO NONAS JUNII.

Der II. Tag im Brachmonath.

Cromerus
in historia
Poloniae
lib. 9. fol.
236.

Miræus.
lib. 5. Ori-
gin. Mo-
nasticarum
cap. 15.
Carolus
de Tapia.
Manrique

Chronico
Vallarij.

In Pohlen/dem Closter Clara-Provincia, oder Suprunicenser/die Ge-
dächtnuß der seeligen Martyrer/Mönchen dieses Orths / welche auß
Haß des Glaubens/zu Sendomiria, von den Tartarn getödet/haben die-
sen Orth mit ihrem Blut erleuchtet / und wird deren heiliger Sieg daselbst mit
Zulauff des Volcks alle Jahr begangen / mit Verleyhung etlicher Ablassen/ von
Alexandro dem Römischen Pabst/ denen/welche ihre heilige Leiber/diesen Tag/
auff welchen sie in dem Calender geschrieben/besuchen.

In Hispania, dem Closter Horta, die Beysetzung gottseliger Gedächtnuß/
des heiligen Ludovici von Estrada, dieses Orths Abbtß/ und der ganzer Versam-
lung Castellæ, allgemeinen Oberrn : welcher/nach deme er mit seinen Predigten
und Exempeln/ ihme sehr viele Freundschaft zuwegen gebracht / und viele zum
Closter/ oder besserem Leben bekehrt/ und den seinigen vorgeleuchtet/ ja wohl auch
Frembde/ nemlich der neulich entstandener Gesellschaft Jesu, befördert hätte/ ist
er mit einem seligsten Todt vollendet/ zu seinen Vätern gesamblet worden.

In Brabant/der selige Joannes Mönch zu Weiler / welcher von Be-
gierd brennend Christo anzuhanen / hat sich ganz dem Dienst Gottes ergeben;
doch kummerlich ein Mönch/und noch in dem Probir-jahr stehend/ hat nach ei-
nem sehr unschuldigen Leben/mit einem seeligen End geruhet/ ist dem menologio
auff diesen Tag/und der Weilerischen Chronick/under dieses Orths seeligen Män-
ner angeschrieben.

TERTIO NONAS JUNII.

Der III. Tag im Brachmonath.

Cæsius
li. 3. histor
4. 8. calibi

In Teutschland/und dem Closter Hemmenrod / der selige Lifardus
Convers-Bruder/welcher lange Zeit in geringen Übungen wohl geübt/
hat eine außbündige Heiligkeit und Unschuld des Lebens erlangt/welche
Unschuld dan der Herr sich gewürdiget mit Wunderwerken zubekehren/ in de-
me Gott gewolt / daß ein Baum / welchen Lifardus vorbedachte umbzuhauen/
und dannoch durch die Kräfte der Natur nicht vermögte/ vor ihme umbgefal-
len: doch von dem Teuffel durch die Versuchung / der Wohlgefälligkeit äigner
Verdiensten/beunruhiget/wird Lifardus von einem Engel/wegen seiner vortreffli-
chen Werck/durch ihme vorgezeigte / auff dem Kirchhoff liegende faule Leiber/er-
löst: und also wegen Lebens Unschuld allenthalben scheinbahr / hat durch ein sehr
heiligen Todt/seines Lebens lauff beschloffen/ und verdienet nach dem Absterben/
auff diesen Tag/under die berühmte Ordens Männer auffgeschrieben zuwerden.

In

In Cœnomania die Einweihung der Haupt Kirchen der seligen Mariæ von Bella-Brancha, des Oratori und Ciste her Stammes.

In Normania, dem Closter der seligen Mariæ de Thesauro, vom Schatz/ Tabulæ
die Gedächtnuß der heiligen Königin Clotildis, dessen Haupt allda/ an dem Ort huius loci
ter des Chors der Closterfrauen aufbehalten wird.

PRIDIE NONAS JUNII.

Der IV. Tag im Brachmonath.

In Welshland/und Comenser Bistumb/die Einweihung der Haupt Kirche n der seligen Mariæ de Aqua-frigida von Kalt-Wasser / Morimund er Stammes/welcher Einweihungs Jahr-tag dann / gleichen Tags/alle Jahr/begangen wird.

Zu Meretola in Hispania, der selige Hilarius Convers-Bruder / welcher sich zu dem Cistercienser Orden bekennt/hat also von Demuth und andern Tugenden geschienen/das seines Lebens Heiligkeit mit offnen Wunderwerck zuweisen/sich Gott gewürdiget hat. Dann als bisweilen Hilarius, nach Brauch der Convers-Brüder/ins Feld/zu deme ihm auferlegten Werck/über ein Fluß gefahren war/und nicht vermögte in das Closter / auß mangel eines Schiffleins/ wiederzufehren/ ist er mit großem gefassten Vertrauen auff Gott/und mit dem Lebendmachendem Creutz-zeichen bewahrt/ nach ausgebreiten Mantel über das Wasser/gesund über diesen Fluß gefahren/welches ihm nicht einmahl wie man erzehlet/ wiederfahren : Und endlich von vielen Zeichen und Tugenden berühmt/ hat die Seel zum Himmel gesand/und ist in dem Ordens Calendar/auff diesen Tag doch mit undertruckten äignen Nahmen/gemeldet.

Miræus
in suis O-
riginibus
monasticis
l. 8. c. 15.

In Brabant und dem Closter Vallis Ducis/Hertzogs-thal/die heilige Margaretha, welche in gemeltem/von Henrich dem andern Hertzogen in Brabant/ihrem Vatter/erbautem Closter/das Geistlich Kleyd angenommen / und wenig darnach in den Ordens Gebräuchen unterwiesen / gottselig daselbst vorgestanden. In welcher Würdigkeit/hat sie mit vielen Tugenden gezierd/und auch/wie man sagt/von Zeichen scheinend/die reinste Seel auffgeben/und bezeugt Seguinus, das sie vorzeiten daselbst einen Jahr-tag gehabt habe/welches auch Henriquez auff diesen Tag erzehlet.

Cantipra-
tanus l. 2.
apum.
Seguinus
lib. 3. ss.
Ordinis.

NONIS JUNII.

Der V. Tag im Brachmonath.

Zu London in Engelland/ben Henrichs des Achten/von dem rechten Glauben Abtrinnigen Königs Wütender/wieder die Catholische erweckter Verfolgung/

Theat. R.
Religion.

gung / das Leyden des heiligen Guillelmi Truſt-Fontanener Cloſters Abbtin/ und eines andern Reverentier Praelaten deſſelben Ordens / welche beede ergriffen/ und nach harten Gefangnuſſen/ und Kerker/ auß Haß des Glaubens / an Galgen gehenckt/ und mit zuhäßtiger Graufamkeit/ nach der Folterbanck / in Vier Theil zerhauen/ haben ihr Leben und Blut vor Chriſtum mit Ehren vergoſſen/ bey der nachkommenden Welt/ wegen des Gemüths Beſtändigkeit und Stärke/ ewiglich zu rühmen.

Tabulæ
huius loci

In Normania, die Einweihung der Kirchen Formis. Geradi, Gerhards-brun/ nahe bey Rothomago, geſchehen im Jahr Tauſent Zwen hundert und acht-zehen.

Tabulæ
huius loci

In Portugall, die Einſetzung der Ritterschafft Jeſu Chriſti, under den Ordens Gebräuchen/ und Regierung des Abbt zu Alcobacia, welche auß dem Raub der Teupel-Herin/ auff anhalten Dionyſii, Fürſtens in Portugall, durch Gefandten bey deme zu Avinion ſich auffhaltenden Römischen Pabſt/ bereichert worden.

In Picardia, und dem Cloſter Kalt-berg / die Einweihung des Altars in der Capellen der heiligen Marguaritæ, an der Pforten/ verrichtet von Edmundo, Abbtin zu Claravall, im Jahr des Heyls Tauſent Zünffhundert vier- und dreyßig/ alſo derſelben Jungfrauen Heilighumben hingelegt worden ſeynd / und wird gehalten als ein Fürſprecherin.

Chronico
Villarij.

In Brabant der heilige Bonifacius, Prior zu Weiſer / welcher vorzeiten under dem heiligen Vatter Bernardo, Abbtin zu Claravall, auſſerzogen/ hat ſeiner zukünfftigen Heiligkeit viele Probtück gegeben. Und in Niederland/ zu neuer Stiftung des Cloſters Weilers/ geſand/ hat viel gelitten. Alß er aber Prior worden/ hat er mit groſer Heiligkeit geleuchtet: Und nach dem Todt/ verdienet/ daß mit ſonderbahrer Erhebung ſeines Leibs / derſelbe als ein Heiliger geehret wurde/ ſeine heilige Gebein dann ſeynd hinter das Gitter des hohen Altars gelegt/ und offner Verehrung aufgeſetzt.

Cæſarius
lib. 11. hiſt.
cap. 4.

In Teutſchland der ſelige Sigerus, Münch zu Zemminroß/ welcher von Alſter ein Jünglin/ iſt von Sitten reiff gewefen / und ſeines Leibs ein ſtrenger Züchtiger worden/ hat mit vielen Tugenden geſchienen / der Verehrung der ſeligen Jungfrauen zugethan; zur Vergeltung dieſer Gottesforcht/ hat er verdienet/ in ſeinem Todt von derſelben Jungfrauen getroſt zuwerden / iſt in dem Menologio auff dieſen Tag angezeichnet.

OCTAVO IDUS JUNII.

Der VI. Tag im Brachmonath.

Tabulæ
huius loci

In Gallæcia, dem Cloſter Azebeyri, der ſelige Abbt Gundisalvus, welcher von aller Tugend ſchein gezierd/ hat von Frommigkeit des Lebens/ ja wohl auch mit wundern geſchienen; dan die Glocken des Cloſters läuteten übernatürlich ohne einige Hülff/ als der gottſſorchtige Abbt vom feld wider in das Cloſter

fler Lehrete. So ist kein Wunder/wan er nach so großen Zeichen und Verdienst der Werck/als ein heiliger gehalten worden/ist auff diesen Tag/dem gemeinen Register der Ordens Heiligen angeschrieben.

In Meibrosenfer Closter/oder zu Lindisfahm in Engelland / der heilige Bischoff Rata.von Gottesforcht und Lehr berühmte/welcher vorzeiten ein Mönch und Abbt obgenannten Meibrosenfer Closters/der Zeit Benedictiner/nahme mehr aber Cistercienser Ordens/ist wegen Frommigkeit von dem Closter abgerissen und zum Bischoff zu Lindisfahm aufgenommen worden/umb das Jahr des Herrn acht Hundert sechs und achzig / ist/nach gottesfürchtiger Regierung/mit einem heiligen End verschieden/und in die Zahl der Heiligen angeschrieben. Er ward vor Zeiten in der Kirchen zu Lindisfahm mit Kirchen dienst verehret.

In Frankreich/der Ehrwürdige Vatter Joseph à S. Germano, Mönch der Falienser Versammlung/ein Ehr und Zierd der Geistlichkeit / deme nichts an Tugend und Heiligkeit / als villeicht die Gnad der Wunderwerck gemanglet/welche doch das Gerucht/ daß er bey allen ihme zuwegen gebracht/im geringsten nicht gemindert/als nach seinem glückseligen Todt / viele zu seiner Leichbegräbnuß hinzugesetretten/und was sie von seinem Kleyd/Haaren/Näglen/ haben können/abgerissen/und ist billich in dem gemeinen Menologio der Ordens Seeligen auff diesen Tag angezeichnet worden.

Martyrologium Romanum cum Baronio. Molanus & alij.

Catalogus SS. Congregat. Fulienf.

SEPTIMO IDUS JUNII

Der VII. Tag im Brachmonath.

In Frankreich und Pariser Gegend / die Einweihung der Kirchen der heiligen Mariæ vom Thal / vor Zeiten von der Stammung Gottes-Saal und Cisterz erbauet / nuhn mehr aber / den Mönchen Falienser Versammlung/under dem Cistercienser Orden/überlassen.

Tabulae huius loci

In Engelland/und dem Closter Neu-Münster/die Beysetzung des heiligen Vatters Roberti,dieses Orths Abbt/welcher nach deme er/viele Jahr lang von Jugend auff / ein wüstes Orth bewohnt / und daselbst mit den heiligen Ordnungen eingeweihet/ ein sehr heiliges Leben geführt / hat er strengerer Zucht begierig die Cistercienser Reformation angenommen / und ist mit angelegtem Kleyd/und gethanen hochzeitlichen Gelübden/nach der Prüfung in dem Closter Rix vall, daselbst in aller Lebens Heiligkeit achibahr gewesen / daher er/nach Verdiensten andere Closter zusufften/vom aignen Abbt aufgesand/ ist dem neu sich erbautem neuen Closter/gemeiniglich Neu-Münster genennt/zum Abbt verordnet worden/allwo er alle/zu seiner Verwunderung/durch sonderbahres Exempel seiner Sitten/gezogen Mit göttlichem Licht aber mehren theils erleuchtet. In sehr viele Heimslichkeiten/vom Himmel/durch Offenbarung überkommen/dan als

Martyrolog. Romanum molanus ad Usuard & alij.

Er einmahl in dem Gebett anhaltend/vor das Heyl seiner Mönchen Gott den Allmächtigen fast batte/hat durch eine vom Himmel kommende Stim/das alle die Seine im Buch des Lebens geschrieben/ und zu der Glori verordnet seyen/vernommen: Zwen Convers-Brüder allein aufgenommen / welche kurz darnach das Joch der Geistlichkeit abgeworffen / und schändlich zur Welt wiederkehret. Derselbe hat auch / nach vorgesehennem Schiffbruch etlicher im Gebett / als er das Ampt der heiligen Mess hielt der selben Leiber / welche schon an des Meers Gestalt angelandet/zubegraben/einige auß den Seinen gesand/mit zuvor bezeichnetem Orth/damit dieselbe gefunden würden. Welches über natürlich Zeichen dann / denen wissenden eine so große Ehrerbiethung und Verwunderung verursacht/das nach erschollenem so großen Wunderwerck / sich alle über des Manns Heiligkeit verwundert haben. Nicht allein aber lebend / sonder auch verstorben/hat er mit Wunderwerck gelehret/dan ein Stummer von Mutter Leib an/die göttliche Hülff/umb erlangung der Sprach / an der Begräbnuß des heiligen Martyrs Thomæ Erzbischoffen von Candelberg, anrufend/ist von demselben Thoma im Gesicht ermahnt worden/das/wann er der Zungen Gebrauch genießen wolle/zum Begräbnuß des heiligen Roberti hingehen solte/welches dan so glücklich gelungen/das er nach verrichtem Gebett zu Gott/allda seine Spracherlangt hat. Der heilige Robertus aber wegen oftmal Wunderwerck von Tagen beband/und eines seligen Tods gestorben/ist durch Apostolische Erkandnuß / in die Zahl der Heiligen/hochzeitlich geschrieben und in dem Römischen Martyr-buch / diesen Tag an gezeichnet worden. Es ist aber desselben heiligen Seel/ in Gestalt einer feurigen Kugel/in die Himmel getragen/ von dem seligen Godrico, Cistercienser Einsidler/und dessen heiligen Beichtiger/wie man sagt/ gesehen worden / und das kein Wunder/dieweil er Robertus, als derselbe noch lebte/mit fürtrefflichem Abbruch gegrünet/ewiges Fasten gehalten/und sehr viele Armen zuernehmen / under welchen bißweilen Christus der Herr under Gestalt eines Armen gewesen auffgenommen hat.

Petrus de Vireyo in suo Itinerario Hispanico. Seguinus lib. 3. SS. Tag.
In Hispania die selige Urraca, Stifterin und Abbatissin der Kloster-frauen/ der seligen Mariæ von Cannas, welche durch das Exempel ihres reinsten Lebens / viele andere Jungfrauen ihr zugesellet / und mit heiligen Underweisung underrichtet/hat endlich mit Verdiensten überhaufft / zum himmlischen Vatterland / durch ein seliges End / geehlet / ist gemeldet von Seguinus und Henrique auff diesen Ordinis.

SEXTO IDUS JUNII.

Der VIII. Tag im Brachmonath.

Calendar. Gallicum

In Campania, und dem Kloster de Moris, der selige Medardus, Abbt außbundiger Heiligkeit / Welcher wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten/ zur

zur Regierung dieser Kirchen/von dem heiligen Vatter Bernardo erhaben/hat mit seinen aignen Augen eins mahls denselben heiligen Vatter / deme er wegen nicht geringen Gemüths Gaben geheim war / von der Bildnuß/ des am Creutz hangenden Christi des Herrn umfassen zusehen verdienet / und mit anderen Gesichten scheinbahr/der Nachwelt sehr viele Zeichen seiner Heiligkeit gegeben. Voller guter Werck aber/ist von dem Gefängnuß des Leibs aufgelöst / und die unschuldigste Seel zu den Himmlen gesandt worden/und ist dem Register der Heiligen/in gemeinem Ordens Caiender/auff diesen Tag/angeschrieben.

SHv2 3i
Vita S.
Bernardi

QUINTO IDUS JUNIL

Der IX. Tag im Brachmonath.

In Poneignlaco in Frankreich / die Erhebung des heiligen Edmundi Erzbischoffs zu Candelberg, vorzeiten Gasts allda / welcher Erhebungs Tag tag dan hochzeitlichem Gebrauch nach/in diesem vornehmen Ordens Kloster under aignem Kirchen dienst / mit dahin zulauffender unzahlbarer Menge Volcks/ gehalten wird.

Institution
ta hujus
loci.

In Engelland stirbt/gottseliger Gedächtnuß/ Joannes Anglus, Münch und Abbt de Fontibus von den Brunnen/welcher zu der Elienser Kirchen Bischofflicher Würdigkeit / wegen vortrefflichen Verdiensten erhaben im Jahr Tausent zwey Hundert zwanzig/ den achten Tag Merzens/ und vierten Sontag in der Fasten/ist gewesen ein schlechter und gerechter Mann/gottsförchtig/und der vom bösen abweicht (wie Arnoldus redet) ist in dem Brachmonath / dem fünfften Jahr seiner Regierung / nach vielen offnen Zeugnissen seiner Heiligkeit / gestorben.

Wion lib
1. ligni
vita. ca. 41

In Engelland/ die selige Ermengardis, vorzeiten Gräffin in Engelland/ welche von dem seligen Vatter Bernardo, lange Zeit in Übung der Gottesforcht/ unterwiesen/hat in sehr reines Leben geführt / und eifilich an den Gräffen Conas geheyratht / nachmahls aber ein Klosterfrau in deme von ihr erbauten Kloster/nicht fern von Nanneris, allwo sie enfft Jahr lang gottsförchtig gewandelt/ ist mit einem heiligen End verschieden. Welcher vorzeiten der heilige Vatter Bernardo aus zwey Sendschreiben/ under dieser Überschrift / zugeschiebt hat: Seiner in Christo lieber Tochter Ermengard, etwan vortrefflichen Gräffin/mühn mehr demüthiger Dienerin Christi. Sie aber ist under den berühmten Ordens Frauen in dem xenologio auff diesen Tag angeschrieben.

Brittus
tom. 1. lib.
8 cap. 27

QUARTO IDUS JUNII

Der X. Tag im Brachmonath.

Tabula
lunias loci

In dem Closter des heiligen Antonii in den Pariser Vorstätten/das Ge-
der Erhebung des Leibs selbigen Heiligen/daselbst zu begehren/ dierviel die
Kirch und der Anrufung dieses Heiligen/auffgerichtet worden. und in dem
Jungfrauen Closter der Freyen Abbtin im Noviomener/nunmehr Pariser Bi-
stumb/allwo etliche Gebein dieses Heiligen/zu vieler Kranken Trost/auffbehalten
werden.

Casarius
l. 12. c. 44.

In Teutschland/dem Closter der heiligen Walburgis-berg/ die Gedächtnus
der Jungfrauen Margaritæ, und Closterfrauen dieses Orths/welche mit Gnaden
gaben Christo dem Bräutigamb vorkommen/ist demselben sehr lieb worden: De-
me sie bey Lebem mit gottseligen Wercken gefolgt / hat dasselbe Lamb mit andern
klugen Jungfrauen/wo es hingehet/nachdem Tode zu folgen verdienet/ist auff die-
sen Tag von des Ordens Scribenten gemeldet.

Liber de
initio Or-
dinis dist.
2. cap. 14.

In Godland der selige Petrus, Abbt zu Neu-thal / welcher zu Claravall ein
Münch/ und des H. Vatters Bernardi Lehr-jünger worden / ist ihm von dem
selben heiligen Vater/ als er noch ein Neuling war/ daß er einsmahls in fremder
Landschafft gesand solte werden/vorgesagt worden/welches dann / gleich wie es
vorgesagt war / sich begeben. Dann mit ablauffender Zeit/ in Godland geschickt/
ist daselbsten erster Abbt zu Neu-thal worden / und mit vielen gottseligen Wercken
scheinbahlich/ist mit einem seligsten Tode vollendet / zu dem Vattern gesamblet
worden/auff diesen Tag dem Menologio der Ordens Heiligen einverleibt.

Infrumen-
ta vallen-
auris.

In Campania, einer Landschafft Frankreichs/die selige Maria Closterfrau zu
Vallen-curia, welche gottsförchtig / under der seligen Priorissin Ascelina, lebend/ist
mit allen Tugenden gezierd gewesen / und eines gottseligen Tods gestorben/ ist
nach dem absterben der selben Ascelina herrlich erschienen / und Zeugnuß ihrer
Seligkeit geben/hat verdienet der Ordens Heiligen Zahl beygeschriben zuwerd.

TERTIO IDUS JUNII

Der XI. Tag im Brachmonath.

Molanus
in Natali-
bus SS.
Belgi.
Gaufre-
dus Villa-
riensis in
apost. ad
Edam.

In Brabant/und zur Cammer der seligen Maria, nahe bey Brüssel / die
Beysehung der seligen Alcydis, von Scarenbeck genennt/welche allda ein
Closterfrau worden/ist ihr gang leben lang/ mit mancherley Schmerzen
behaft gewesen/und mit dem unreinen Aufsatß geschlagen / also daß auß ihrem
Leib die Würm herfür quallen/hat mit wunderbarer gedult des Gemüths/die-
selbe Krankheit gelitten/theils vor die Befehrung der Gottlosen/ und überschänd-
lichen

lichen Menschen/theils auch vor ihrer Schweflern und anderen/in dem Fegfeuer/
 Peinen leidende Seelen / wegen ansteckung aber ihres Leibs / von der Gesellschaft
 abgesondert/hat Gott immer durchs Gebett angehangen ; und als sie bißweilen
 fast batte/das sie nicht/wie in diesem Leben/von ihren Schwestern/in dem andern
 abgesondert verbliebe / hat vernommen / daß sie der seligen Ursula und andern
 Jungfrauen Versammlung/in dem Himmel zugesellet werden solte. Von wun-
 derwerken/wegen vortreflichen Verdiensten/Klar/hat ein erlöschtes Licht/ ohne
 einigen Anlaß/und Hülff des Feuers/angezündet/und viele mit dem Aufsatß ge-
 schlagene / mit alleiniger Auflegung der Hand/gesund gemacht. Als aber sie/ins
 Jahr des Herrn Tausent Zweyhundert Neun-und vierzig/auff das Fest des H.
 Apostols Barnabz.mit den letzten Sacramenten der Kirchen bewahrt/ den lange
 Zeit erwünschten Tod erwartete: ist ihr ein Antwort worden / sie soll den Tod
 nicht sehen/ als nach einem ganzen Jahr. Welches dann auch sich zugetragen/
 dann das folgende Jahr/den eylfften Tag Brachmonaths/ auff eben dem heil-
 igen Barnabz geheiligten Tag/hat sie mit auffgehender Sonnen/durch ein leichtes
 Blas die reinste Seel auffgeben/ist auß dieser Uhrsach des Ordens Heiligen Ca-
 lender/auff diesen Tag/angeschrieben.

Zu Königs-berg in Franckreich/die Verehrung des Haupts/ des Heiligen A-
 postols Barnabz, dessen etliche Theil/nach zur Zeit/ vorhanden seynd.

Infrumen-
 ta huius
 loci

PRIDIE IDUS JUNII.

Der XII. Tag im Brachmonath.

In Teutschland/und dem Closter Kemmenrod/der selige Mönch Opto,
 welcher ein Verehrer der Demuth worden/ist alles Welt-prachts/und sei-
 ner Verächter gewesen: und ist also / Christ. wahren Dienst erzeigend/
 von aller Frommigkeit des Lebens/scheinbahr worden: darnach gestorben / und
 nach Verdiensten/dem Calender der Ordens Heiligen/einverleibt.

Zu Claravall, der selige Mönch Guido, welcher/als er noch ein Schüler war/und
 durch gedachtes Closter / mit dem Meister vorüber gieng / hat der Meister von
 Herzen gerühret/und durch der Mönchen Exempel bekehrt / versucht den Lehr-
 jünger Guidonem auch zubekehren. Aber Guido abschlagend/ und der Ermah-
 nung widerstehend/hat ein erschrocklich Gesicht/wie erzelt wird, gehabt; dann es
 bedunckte ihn/der Tods-tag wäre ihm/vor dem nächsten Fest der Pfingsten/vor-
 gezeichnet/und in ein große Tieffe gestürzt/auf welchem Orth er nicht vermögte her-
 auß zugehen/als durch angeruffener Hülff der Heiligen. Durch welches Gesicht
 erschrockt/hat alsobald das Eösterliche Kleid angenommen / und daselbst ein
 sehr reines Leben geführt; in einem guten Alter gestorben/und in dem Menologio,
 auff diesen Tag angezeichnet.

monu-
 menta
 huius loci
 Calendar.
 SS.Ordin.

Liber de
 initio Ord.
 Cist. dist.
 3. cap. 16.

IDIBUS JUNII.

Der XIII. Tag im Brachmonath.

Instru-
menta hu-
jus loci.

Vita S.
Bernardi
Sermo
ejusdem
Sancti in
Cantica.
Nolanus
in appen-
dice ad
Martyro-
logium
L. b.

In Pariser Gegend / und dem Closter Cernalj - thal / die andere Erhe-
bung des Leibs des heiligen Theobaldi, dieses Orths Abbt's / geschehen
auff dem alten hölzernen Heilighumb's Kasten / in ein ziminndern / von
dem Ehrwürdigen Vatter Joanne, Abbt'en de Precibus, im Jahr des Heyls
Tausent sechs Hundert neun und dreyßig / nicht ohne unzählbare Mänge des
ankommenden Volcks. Welcher Erhebungs Jahr-tag / ist / wegen füglich'er Ge-
legenheit der Frembden / auff dem Pfingstmontag verlegt worden.

In Burgund / der seelige Gerardus, von Fontan gebürtig / und Mönch in
Cisterk / welcher von edlem Stamm / Tesselino dem Vatter / und der Mutter
Aleih gebohrn / und ein Bruder des heiligen Bernardi, als er noch ein Ritter war /
ist er von demselben Bruder / wegen des Heyls / und Verlassung der Welt / er-
mahnt worden / als er aber den Ermahner verachtete / ist ihm von demselben Hei-
ligen vorgesagt worden / daß er nicht / als in der Seiten verwundet / bekehrt wür-
de. Deshalb'en dan / eben an dem Orth / welches der heilige Vatter angerührt ver-
wundet / und von den Feinden im Kercker auffenthalt'en / von dem Heyl denckent /
hat ein Gelübb gethan / in das Closter Cisterk zugehen. Nach geschehenen diesem
ist er / durch ein Wunderwerck / von den Händen gelöst / und auß dem Kercker /
ohne keines auffstossen / als eines allein / welcher denselben zuhalten nicht vermögt /
heraus gangen / und allgemacherlediget / ist mit den Brüdern nach Cisterk gan-
gen / allwo er / nach angenommenen Ordens Kleyd / und durch die hochzeitliche
Gelübb verpflichtet / ist / nach gottsförchtiger Bewehrung / mit dem heiligen Abbt
Bernardo, nach Claravall gesand worden / allwo er dem heiligen Vatter in vielem /
mit gehabter Sorg / vor das Zeitliche / durch Rath geholffen. Mit was grosen Zu-
genden aber / der Vorsichtigkeit / Demuth und Sanftmütigkeit er geglanget / mit
was grosen Fleiß er das Kellers Ampt vertreten / mit was vor Lieb er allen zu-
hülff kommen / mit was vor Strenghkeit er gelebt / hat Abbt Bernardus selbst in
einer langen / mit Fleiß gestellten / und in seiner Reich-begräbnuß gehaltenen Rede /
weitläuffig beschriben / nach deme er denselben mit sich in Welschland / vor einen
Gefährten / geführt / und ihm auff ein Jahr / von Gott / durch vieles Gebett / Ver-
zug seines Sterbens erlangt hätte / fürchtend er würde in Welschland sterben.
Deshalb'en er dan nach Claravall wieder gekehret / ist von dem heiligen Bernardo,
nicht ohne Vergießung vieler Zähren / zur Erden bestattet worden / und denselben
seiner Tugend zum Fürsprecher gehabt / under die Ordens Heilige / auff diesen
Tag angezeichnet.

In Pohlen / der seelige Nicolaus, Abbt zu Andreovien, welcher an Vollkom-
menheit der Sitten und Heiligkeit scheinbahrlich / ist von etlichen vor ein ganz hei-
ligent

ligen Mann genennet worden. Die weil aber von seiner hochzeitlichen einschreibung in die Zahl der Ordens Heiligen/nichts gewisses vorhanden/ so ist er doch zum wenigsten under die Seelige mit Henriquez und andern/auff diesen tag/zuzehlen.

DECIMO OCTAVO CALENDAS JULII.

Der XIII. Tag im Brachmonath.

In Teutschland/und dem Closter Lucka, der selige Pavonlus, Münch und Convers Bruder/welcher daselbst auf das heiligste lebend / und nach den Sägungen der alten Ordens Väter sehr lange Zeit in der Closter zucht wandlendt/scheinbare Exempel der Tugend gegeben: von wegen der Zeichen aber berühmt / hat durch ein sehr gottseligen todt seines Lebens End gemacht: und verdienet/under die Ordens Heilige/in dem Calender/vorzeiten zu Brüssel in Diaband getruet/erzehlet zu werden/und wird von vielen Authoribus, welche seine thaten auß des Luckenser Closters heimlicher Cangelen genommen/gemeldet.

Tabula
huius
monastij.

In Hispania, die selige Maria, erste Abbatissin und Stifterin des Closters von Arroyo, welche von Kindheit auff/der Gottesforcht sich beflissen/hat dieselbe durch die übrige Zeit ihres Lebens erhalten/und ein Closterfrau worden/hat mit so großer Frommigkeit des Lebens geblühet / daß sie dem vorgemelten/und von ihr erbautem Closter vorgefetzt/viele Töchter ihr zugesellet/welchen sie ein Exempel dieser Tugend gegeben. Endlich durch des Leibs Strengigkeit / Fasten und wachen von Leib geschwächt/ist durch ein seligen todt zu dem Bräutigamb Christo gefahren / auff den vierzehenden Tag Brachmonaths / in dem Menologio angezeichnet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JULII.

Der XV. Tag im Brachmonath.

In Belschland dem Cistercienser Ordens Closter des heiligen Martirs Viti, das Fest desselben Heiligen/hochzeitlich zubegehen.

In Bituria, einer Landschaft Aquitaniz/und dem Closter der seligen Maria von Pratea, Claravaller Stammes/der selige Abraham, Abbt dieses Orths/welcher von Jugend an / des Herren Joch auffgenommen / das Mönchen Kleydt angelegt/und ein sehr reines Leben geführt/und hat nach deme er ein heiligen Geruch vieler Tugenden von sich gelassen/verdienet/daß er andern/durch die gemeine Wahl stimm/zum Abbt verordnet worden. Welchen er so große Anreizungen der tugendwerck/durch sein Exempel gegeben/daß er im Leben und nach dem Tode/als ein Heiliger gehalten worden/und ist mit recht/der Ordens Heiligen Calender angeschrieben worden.

B 5

In

Rusia in
suo com-
pendio 55
Ordinis:
Liber
illustrum
virorum
Ord. dista

Martyro-
logium
Roman.

Aus bu-
rus Eleva-
tionis.

In Teutschland/Halberstatter Bistumb/und dem Closter Rildages-hu-
sen/durch Verschaffung Abbtis Ladolphi, wird die Kirch selbigen Orths einge-
weyhet/welcher Einweyhungs Jahrtag / auß erlaubnuß des allgemeinen Capi-
tuls/und Joannis Abbt zu Cisterz/auff anhaltung Abbtis Eggelini,auff den Son-
tag/nach des heiligen Martini Fest/verschoben worden.

In Rüttig/das Fest des heiligen Laudelini, Stiffers des Alnesers Clo-
sters und Bischoffs / welcher von der Jugend Jahren an ein Räuber gewesen/ist
mit vielen Lasterthaten besudelt worden:doch bekehrt hat gottesfürchtig gelebt/und
Abbt des Crespynenser Closters / Ordens der Regulirten Canonicken/worden/
hat darnach Alnam, vor dieselbe Canonicken/erbauet/ welches doch mit ablauffen-
der Zeit den Cistercienser Mönchen überlassen worden.

Zu Langen-brücken/die Erhebung der Leiber der seeligen Mönchen/ Geo-
gorij von Placenta, Sängers zu Paris, und trefflichen Lehrers/ wie ingleichen
zweyer anderer Kriegsmänner Martyrer / vom Herren Sueslionenser Bischof-
fen/ in Gegenwart vieler Abbtin und Priorn, und großer mänge Volcks beede-
ley Geschlechts / im Jahr des Herrn Tausent sechs hundert sieben und fünfzig
berichtet.

DECIMO SEXTO CALENDAS JULII.

Der XVI. Tag im Brachmonath.

Martyr-
logium
Romanū
sum Ba-
gonis.

Zu Aquila in Braband/ die heilige Jungfrau Lurgardis Closterfrau/wel-
che zu Aduatnea, in demselben Herzogthumb Braband/von wohlgeacht-
eten Eltern geboren/ist im zwölfften Jahr ihres Alters / den Benedictiner Clo-
sterfrauen der heiligen Catharina zuziehen / von der Mutter übergeben worden;
also/da sie erwachsen/und mit ernstlichem anhalten der Freyer zu dem Ehestand
ein geneigten Willen hatte/ist Sie durch uhrplöglische Gegenwart/und anspre-
chung des verwundten Christi/also mit der göttlichen Lieb entzündet worden/das
sie nach verachten Anreizungen der Welt/die Hochzeit des einigen Bräutigams
Christi/mit Lust begehrte. Als Sie aber zwölff Jahr in vorgemelten Closter/der
höchsten beschaulichkeit ergeben/gelebt/hat sie mit der gab der Weissagung / und
etlichen Wunderwerken geleuchtet In dem aber die Schwestern den zuhefti-
gen und ungewöhnten Eyffer Lurgardis schändeten / seynd ihr die allerheiligste
Mutter Gottes/und die heilige Jungfrau Catharina zugegen gewesen/welche die
Kleinmüthige gestärkt haben. Da aber dieselbe von großer mänge der schwachen
geträngt wurde/hat sie von Gott der Gnad der Wunderwerk beraubt zu werden
begehrt/ damit sie nicht zum schaden eines nothwendigen / mit vielen dingen be-
kummert würde. In einer Verzückung aber / mit dem Arm des gecreuzigten
Christi umbfangen / saugte sie das lebhafteste Blut auß / und wird also durch ein
geistliches Band / und vielfältiges Pfand / mit dem geliebten Jesu vermählet.

Von

Von den Closterfrauen aber der heiligen Catharina zur Priorissin erwehlt / ist sie auß Ermahnung der Mutter Gottes / und rath Joannis Lyrani, Theologen zu Lüttig / mit abgelegtem Priorissin Ampt / strengere Zucht begierig / nach Zerckenroddem Cistercienser Ordens Closter / und von hinnen / nach Aquitania gangen; allwo Sie mit vergeblicher Arbeit die Landsprach zuerlernen sich versucht / hat Gott allein gedienet. Als aber in Aquitania der Albige- ser Kegeren rütere / hat sie auß Ermahnung der vorgemelter Mutter Gottes / sieben jähriges fasten / ein und zum andern mahl / auff sich genommen / welche mit Brod und Wasser allein das flüchtige Leben erhaltend / begehrte dem Kegeren / und gottlosen Christen die Gnad der Bußfertigkeit. Hat auch / durch ihr Gebett / die vermindrung der Peinen des Regens / denen Seelen verschaffend / viele von den Peinungen entlediget / welche darnach ihrer Erlöserin danck sagten. Den Teufflen erschrocklich / triebe dieselbe weit von sich hinweg / durch den Bliß göttlichen Worts. Die Sontag wurde sie mit dem Hochwürdigen Abendmahl gespeiset; als diese Andacht einmahls die Abbatisin und Schwestern verspotteten / wurden sie schwerlich krank / bis daß sie die gottsförhige Gewohnheit Lugardis ihnen gefallen ließen. Mit der Lieb verwundt / hat also fast die Peinen der heiligen Martyrin Agnesen begehrt / daß sie mit aufgelöster zusammenfügung der Hergens adern / ganz von Blut naß und feucht gewesen / welches der Bräutigamb Christus annehmend / hat Lugardi die Belohnung der Jungfrauen Agnesen freywillig versprochen; die Wunderverck aber / welche die Demuth erklogen / hat die göttliche Allmacht wieder ersetzt: darnach durch die Berührung und Speichel / machte sie die Krancke gesund. Einen Edelmann / welcher sich der Reichthumb mißbrauchte / hat diese zum Closter gezogen. Eine Closterfrau / welche schier / von wegen des nagenden Gewissens stacheln / verzweifelte / hat sie wiederum zur Hoffnung der Verzeihung gebracht. Ein taube / und mit derhinfallender zucht behaffte Frau / hat sie mit völliger Gesundtheit beschenkt. Aber diese zwey stück seynd under allen die allergröste. Das erste / dieweil alles das / was sie bey Christo dem Bräutigamb vermögte / dahin verschafft / daß sie zu den Wundervercken / und zu der höhe der Würdigkeiten / unvermöglich würde. Das ander / daß sie eyßf Jahr lang / des Gesichtes beraubt / mit wunderbahrer Gedult gezierd ist gewesen. Der sterbenden aber / ist Christus bengesanden / welcher ihr den bevorstehenden Todt verkündiget / und ermahnet / daß sie drey stück leistete; nemlich daß sie vor die empfangene Wohlthaten Gott danck sagte / daß sie dem Vatter der Barmherzigkeit / vor das Heyt der Sünder fast bitten sollte / und mit hingelagter aller sorgen der menschlichen dingen / in die Ruhe der Heiligen einzugehen ehlete. Nach verziehen diesen / ist sie gottselig den zehenden Tag Brachmonaths / im vier und sechzigsten Jahr ihres Alters / verschieden / obzwar diesen Tag / wegen einfallenden jährlichen hochzeiten auff die vorige Tag / ihr Fest gehalten wird. Nach ihrem todte aber seynd zwey Schwestern / eine mit verdürer hand / die andere aber von der pest geschwolle / durch berührung des weyhels und

des heiligen Leibs gesund worden. Ihr Fest aber ist erstlich im Jahr des Herrn tausent sechs hundert ein und fünfzig / auß Erkandnuß des allgemeinen Capituls begangen worden / obzwar dieselbe von vielen Jahren hero / dem Römischen Martyr-buch angeschrieben gewesen.

Tabula
hujus loci

In Picardia, einer Landschafft des Niederländischen Reichs / die Einweihung der Kirchen der seeligen Maria von Clarenthal / Laudunenser Bischofthumbs / und Claravaller Stamms.

DECIMO QUINTO CALENDAS JULII.

Der XVII. Tag im Brachmonath.

Vision in
Martyro-
logio mo-
nastico
des die

In Africa, das Leyden des seeligen Ferdinand / Gurstens / und des Cistercienser Ordens Ritters / auch der Aviser Ritterschafft Großmeisters / welcher von den Mahumetaner oder Türcken gefangen / und auß Haß des Glaubens / mit Spott / Schmachwort / Fasten und Mühseligkeiten gepeinigt / hat allenthalben wunderbahre Gemüths Beständigkeit erzeigt / und endlich in einem greulichen Kerker gekossen / ist auß gestank des Orths / und Schmerzen der Wunden / ein Martyr umkommen. Sein Leib aber an die Stattpforten aufgehengt / hat ein lieblichen Geruch von sich gelassen / und durch die finstere Nacht mit ungewöhnlichem Glanz erschienen / und ist als seine Heiligkeit durch sehr viele Zeichen offenbahr gewesen: So ist kein Wunder / wan derselbe / in des Ordens Heiligen Menologio, angezeichnet worden.

Wieros
rom. 1.
chron. lib.
6. cap. 31
4. 32.

In Portugall, und dem Lorianenser Closter / die Entschlaffung der seeligen Königin Theresae, welche Alphonsus König in Legion, ihrer Schwester Kind / geheurath / hat von ihme drey Kinder empfangen. Daß sie aber ohne Gutachten der Kirchen / sich mit ihrem Blutsfreund in eine Ehevermählung eingelassen / ist sie zum bessern Verstand kommen / und hat sich lassen gereuen. Dan von dem Eheren / durch des Richters Urtheil / abgesondert / hat das Cistercienser Ordens Kleyd angenommen / und in obgemelten Lorianenser Closter / ein sehr heiliges Leben geführt / und mit vielen Zeichen / zum Zeugnuß ihrer Heiligkeit / erschienen. Dan eine mit schwerer Kranckheit behaffte Closterfrau / hat sie mit ihrer Umbfahung allein / gesund gemacht: den Lahmen und schwachen / mit dem bloßem anrühren / die Gesundheit wiederbracht: ein halb todes Kind / hat Sie / mit ihrer Umbfahung / wieder lebendig gemacht / und endlich durch das Wasser / damit sie die Hände abgewaschen / hat Sie den Siebreggen die Gesundheit wiedergeben. Under dem Gebett / ist Sie zuweilen / mit himmlischen Glanz erleuchtet / und von der Erden erhaben / gesehen worden: durch welche Zeichen sie berühmt gewesen. Und als die stund ihres Todts vorhanden war / hat Sie gebetten in die Kirch vor den Altar getragen zuwerden / allwo sie allen gute nacht gebend / und jede Closterfrau umbfahend / ist / mit gebogenen Knien gesungenem Lobgesang / Mein Seel macht

macht groß den Herrn/und geneigten Haupt/under dem Verl. Es hat auffgenommen seinen Diener Iſraël, ſanfftiglich verſchieden. Ihr Leib hat nach dem Todt einen lieblichen Geruch von ſich aufgelaſſen/und mit beharlichen Wunderwerken/von dieſen Zeiten geleuchtet. Sie aber iſt auff dieſen Tag / in dem Caſender der Ordens Heiligen angezeichnet worden.

DECIMO QUARTO CALENDAS JULII.

Der XVIII. Tag im Brachmonath.

In Engelland der Münch Caducarus, und Bengorenſer Biſchoff/ welcher die Seine mit Wort und Exempel gewendet. Der Welt Sorgen aber verdrüſſig/ hat mit Erlaubnus des Römischen Pabſts/ das Biſchoffthumb abgelegt/ und ſich in das Dorenſer Ordens Cloſter begeben/ allwo er nach neuen geſamblen Tugenden/ bey den Nachkömmlingen / ihme einen Rahmen gemacht / iſt under die Ordens Heiligen von Henrique auff dieſen Tag Brachmonaths angeſchrieben.

Seguinus
in tracta-
tu de his
qui ſe Pon-
tificatu
abdica-
runt, &c.
Joannes
Pitheus de
Scriptori-
bus An-
glia.

Zu Joſaco in Bria, die Jährliche Hochzeit der Heiligen Martyrer Marci und Marcelliani, deren Haupter in Grancreich gebracht / ſeynd daſelbſten in Silberne Gehältnüſſen hingelegt worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS JULII.

Der XIX. Tag im Brachmonath.

In Grancreich/ und der Statthalteren zu Pontſara, auch dem Jungfrauen Cloſter Gomerbrunn/ die Gedächtnuß der Heiligen Martyrer Gervasii und Protasii, deren Haupter theil allda ſorgfältig / wie man ſagt/ auffbehalten werden / und ſeynd der Glaubigen Verehrung aufgeſetzt.

Britus in
Chronic.
to. 1. lib. 5.
cap. 2.

In Portugall, Joannes Abbt der heiligen Maria von Salſeda, welcher von Lob der Lehr vortrefflich/ nicht allein die ihme anbefohlene Münch/ durch ſeine feurige Reden und hitzigſte Ermahnungen/ der Tugend Kleinod zuerlangen / faſt anreißete / ſonder auch ſein Leben und Sitten / nach den heylſamen Ermahnungen des heiligen Vatters Benedicti, und Satzungen der Heiligen Ordens Väter einrichtete/ hat ganz Hiſpanien, als ein neu auffgange ſonne erleuchtet/ und iſt verſtorben / dem Register der berühmten Ordens Männer bey Henriquez auff dieſen Tag/ angeſchrieben.

In Teutſchland der ſelige Hertovicus, Prior zu Hemmenrod / welcher ſchon von Jahren faſt alt/ und ein Maaß der Tugend den ſeinen worden / auch in der Clöſterlichen Ordens Zucht vortrefflich/ hat mit einem ſanfftigen Todt das Leben geendet/ nachdeme er die Stund ſeines Todts allen vor angezeigt. In deſſen hinfahrt/ ſeynd die Engel gehört worden/ wie auff dieſen Tag Brachmonaths Henriquez angemerket hat.

Cassius
l. 11. c. 10.

Aa

DUO.

DUODECIMO CALENDAS JULII.

Der XX. Tag im Brachmonath.

In Hispania, die Beysetzung des seligen Macharii Convers-Bruders / welcher in dem Closter Ginter thal / den engen Fußpfad der Tugend ergriffen / ist zu dem Gipffels der Vollkommenheit / nicht lang nach aufgelaufenen Gelübden kommen / welche vortrefliche Verdiensten dann / hat Gott der allmächtig / durch herfürscheinende Zeichen / erleuchten wolten / in dem er von dem Geld zurück kommend / aus Mangel eines Schieffleins / mit trockenem Fuß / und aller Verwunderung / welche des Wunders Zeugen waren / ohnerbrochen über den Fluß gangen : darnach aber verstorben / ist nicht ohne Zeichen der Heiligkeit / in dem gemeinen Martyr-buch / auff diesen Tag / under die Ordens-Heiligen gezehlet worden.

In Pohlen das Leyden der seligen Jungfrauen und Martyrin Benigna, welche nach angenommenen Geistlichen Kleid / in dem Cistercienser Ordens Closter zu Preslau / von Anfang der Befehrung Zeichen der Heiligkeit gegeben. Und nach dem das Closter mit Sturm und Gewalt / durch den Krieg und von den Wilden-Leuthen erobert / hat sie theils vor die Glaubens Bekändnuß / theils auch vor erhaltung Unschuld der Keuschheit / das Leben sampt dem Blut / durch das Schwerdt erlegt / vergossen / und wird auff diesen Tag / in etlichen Ordens Calendern / ihre Gedächtnuß begangen.

In Niederland Joannes, des heiligen Vatters Bernardi Lehrlinger / und erster Abbt von Laude, welcher zuvor die Milch der Gottesforcht zu Claravall versucht / hat die Seinige mit derselben Milch ernehrt und getränkt. Nachdem er aber durch den Geruch seines himmlischen Lebens / sie zur Lieb der Tugend angezündet / jene Güter / die oben seynd / welche kein Aug gesehen / und kein Ohr gehört hat / und in keines Menschen Herz gestigen seynd / zugenießen / ist er selig im Hermenterschlaffen / dem Calender Henriquez auff den Zwanzigsten Tag Brachmonaths angeschrieben.

UNDECIMO CALENDAS JULII.

Der XXI. Tag im Brachmonath.

In Claravall, die Beysetzung des seligen Constantini Convers-bruders / welcher noch zur Zeit in der Welt / in großen Lasten versenkt / und wegen der Lasten thaten zum Galgen verurtheilt / von dem daselbstigen glücklich entgegenkommenden / heiligen Vatter Bernardo, und durch Bitt / mit Verwilligung Theobald Graffens zu Campana, von der Leibs-straff wieder erlöst und errettet / auf einem

einem Wolff ein Lamb/auf einem Rauber ein Mönch worden/ und also zur Buß aufgenommen/ und mit der Convers-brüder Kleyd/ bekleidet/ hat ein Jahr lang ohn ein Underscheid/ nichts als Wasser zum Tranc/ und Brod zur Speise gekostet: Dem Leib aber mit harten Ruthen / zu zwey und drey-mahlen des Nachts/ zerreißend/ ist in kurzem in ein andern Mann verändert worden/ daß er nichts als weinen und seuffzen/ zur Versöhnung seiner Fehler/ vor Gott aufgoss. Dem offnen Sünder aber gleich demüthig/ dörfte auch seine Augen nicht gegen-Himmel aufheben / und ist also nach erfüllten dreyßig Jahren/ in aller Heiligkeit / von aller Welt Hefen rein/ gestorben/ nach dem Todt auff diesen Tag der Ordens-Heiligen Calendar angeschrieben.

In Glandern/ der selige Eustachius von Bodeloo/ Mönch/ oder gottesfürchtiger Einsiedler/ welcher nach lange Zeit bewohnter Einöde/ ein Clösterlich Leben zu führen begierig/ das Closter von Bodeloo erbauet/ allwo er nach den heiligsten Sitten oder Leben/ vom Titul der Heiligkeit scheinbahr/ verschieden/ ist in dem Hagiologio, der Heiligen Glanderns/ und in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag angeschrieben.

Sanderus
in Hagiologio SS.
Flandriae
lit. 4

DECIMO CALENDAS JULII.

Der XXII. Tag im Brachmonath.

In Schottland/ und dem Closter Melros, der selige Mönch Adam, welcher nach Verdiensten und scheinbahrlichen Tugenden / auch Gemüths Gaben/ zu dem Cathanesienser Bisthumb und Huth erhaben / hat ein voll erfahres Leben/ die ganze Zeit seiner Regierung/ geführt/ als er aber denjenigen/ welche seiner Kirchen ligende Güter brauchten / verhasst worden/ wird er/ vor die Recht und Freyheit derselben/ von den Underthanen grausamblich und tödtlich vermundet. Dann von denselben/ mit höchster Unehr der Würdigkeit / und Unrecht des Zeichens/ in die Rücken seiner Behausung / sampt einem zugesetzten Mönchen/ geschleift/ haben ihn grümmiglich verbrennt/ im Jahr vñ wiederbrachten Heyl/ Tausent zweyhundert zwey- und zwanzig. Welche Lasterthat/ als sie zu Alexandro König in Schottland bracht worden/ ist er / nach versammelten Kriegs-zug/ von Stund an dahin verreyßt / und sobald die Uhrheber des Lasters/ deren über Vierhundert waren/ ergriffen/ und sie alle am Leib und Leben gestrafft/ Gott hat nemlich den König angetrieben / damit das angethane Unrecht seinem Diener Adam, nicht ungerochen verbliebe.

Boetius V.
15. Hist.
Scoticae.
Bzovius
in Annalibus Eccles.
V. Vion lib.
ligai vitæ
cap. 39.

In Brabant/ der selige Arnoldus, Mönch zu Weiler/ wunderbahrer Unschuld und Tugend/ welcher von den Heiligen bisweilen besucht/ in der Kranckheit ergötzet/ und von denselben gesund gemacht/ hat sich endlich ganz Gott gelobt und zugedignet / und voller gottseligen Werck gestorben/ ihme ein sonderbahre Gedächtniß bey der Nachbesetzung/ eifrig zuregen gebracht/ ist in dem Buch der berühmter Männer/ dieser Weilerischen Einöde/ auff diesen Tag angezeichnet.

Liber de
gestis vi-
rorum Il-
lustrum
Canobii
Villarii.
Calendar.
SS. Belgii.
Augustus
ad Melan.

Na 2

NONO

NONO CALENDAS JULII.

Der XXIII. Tag im Brachmonath.

Miræus in
factis Bel.
FII.
Surius ro.
3. die 23.
Junii.
Molanus
ad Usuard

Liber vi.
rorum II.
Iustrium
Ordinis
dist. 1. c. 16
Seguinus
in Catalo:
ss. Ordini.

In Niederland/die selige Maria von Ognies, welche größerer Gnaden und Tugenden begierig / des weltlichen Lebens nicht zufrieden / hat der Ordens Haus-genossen Kleyd angelegt; mit welchem dan sie bekleydet / mit so großem Glantz der Heiligkeit geschienen / daß sie mit sehr vielen Wunderwerken geleuchtet. Sie aber ist also treu gegen die Krancke und Arme gewesen / daß sie den Vordern / durch ihre Verdienst / die Gesundheit wieder geben/den Letzteren aber/mit ihren Reichthumen reichlich und von milder Hand zuhülff kommen. Und ist also kein Wunder/das sie / mit so vielen Büschlein der guten Werck überhauft / nach dem Tode dem gemeinen Ordens-buch und Register der berühmten Ordens-frauen / ist angeschrieben worden.

Zu Cisterz in Burgund, der selige Mönch Felix, vorzeiten Profess zu Molismo, Welcher mit den andern heiligen Vätern / Alberico und Stephano, nach gethanem Gelübde strengerer Observanz, Molismo verlassen / und nach Cisterz gewichen / allwo da er nach bewehrtesten Leben/wie ein aufgedienter Kriegs-knecht / in die Freud seines Herrn solte eingeführt werden / ist ihm von dem heiligen Vatter Stephano Abbt befohlen worden / daß er nach dem Tode / alsobald widerumb fehrt / und ob Gott den Orden angenehm hielte / oder nicht ? treulich kund thäte. Welcher Befehl Felix gehorsamend / hat nach verlassnem Leib / die Himmel durchtrungen / und ist sobald Stephano, der einwenig angefangen zuschlaffen / Felix vor Freud auffspringend und herrlich erschienen / und wie angenehm Gott den Orden hielte / und von der zukünftiger Erweiterung / widerumb kund gethan: hat auch nicht / als nach empfangenen Segen / von dem heiligen Vatter / zu den Himmeln wiederkehren wollen: wird auff Erden / under andern Ordens Seligen / in dem Menologio auff diesen Tag gemeldet.

OCTAVO CALENDAS JULII.

Der XXIV. Tag im Brachmonath.

Infrōmen
sa huius
loci.

Tabulæ
huius loci

Zu Cisterz die Jährliche Hochzeit des Geburths-tags / des heiligen Joannis des Tauffers / welches Arm / nicht ein geringe Zeit / daselbst ruhet / und auff dieser Ursach / wird Täglich desselben heiligen Gedächtnuß / zur Vesper und Laudes, in allen Clöstern Cisterzer Stammes gehalten.

In Portugall, und dem Closter Alcobacia, die Erhebung des Leibs / gottseliger Gedächtnuß / Herrn Petri Alphonsi, Fürstens und Bruders Alphonsi Königs in

in Portugall. und dieses Orths demüthigen Mönchs/welcher auß dem Umbgang des alten Closters/ in die neue Hauptkirchen/ von dem seeligen Abbtten Dominico, erhoben / und innerhalb des Präbyterij, mit Ehren beygesetzt worden/ im Jahr des Herren tausent zwey hundert drey und neunzig.

Im Delphinat, der seelige Mauritius, des Wienerischen Guten thals Mönch außbündiger Gottesforcht und Keinigkeit; welcher nach deme er lange Zeit/ immerdar mit dem Schlag behaftet/under des Ordens Zucht gestritten/ hat er die unverweckliche Cron der Ehren/durch seine Verdienst/ in den Himmelen/davon getragen/dem Ordens Calendar auff diesen Tag eingeschrieben.

In Teutschland/Männger Erzbistumb/und dem Closter Urnsburg in der Wetterau/Eberbacher Stammes/ die Einweyhung des hohen Altars/und der Hauptkirchen selbst/dieses Orths/Versöhnung. Dan als das Closter selbst in dem vorigen dreyßig jährigen Krieg/die Geistlichen/auff eine Zeit/auff Noth verlassen müssen/durch den Krieg und böse Kegerische Nachbarn verwüstet/und die Hauptkirch selbst / lange Zeit ohne Dach/wierzig Jahr öd gestanden; ist dieser durch die Herren Präläten/wieder ins Dach gebracht / zum theil brauchbahr gemacht/endlich von Herren Roberto Abbtten/Eberbacher Professoren, gänglich erneuert / und mit einer schönen Orgel gezierdt / auff diesen Tag/bey Einweyhung des hohen Altars/durch Herren Adolphum Godefridum, Männger Weyhbischoffen / im Jahr des Herren tausent sechs hundert acht und siebenzig / wieder aufgesöhnt worden.

Seguinus
cap. 103.
titulo de
S. Mauri-
tio.

Monu-
menta
domus.

SEPTIMO CALENDAS JULII.

Der XXV. Tag im Brachmonath.

In Engelland/ dem Closter Bella-Lauda, der seelige Guillelmus Abbt/ welcher von Kindheit auff der Jugendt übung ergeben / ist nach angenommenen Ordens Kleyd / noch vortreflicher an Heiligkeit gewesen. Dan als das Gerücht seiner Frommigkeit erschollen/ ist er demselben Closter zum Abbt verordnet worden/ hat in dieser Würdigkeit/ die vorige Sitten nicht geändert/sonder in der Frommigkeit des Lebens beständig/diesen sterblichen Leib abgelegt und wird seine Gedächtnuß in dem Grangöfischen Ordens Calendar/begangen.

In Lüttig/ die seelige Eva, des Cistercienser Ordens Clausnerin/welche heiliglich und gottsförchtig lebend / hat mit der seeligen Juliana Priorissin des Cornelij bergs/das Fest des Fronleichnam Christi des Herren zubegehen verschafft Wegen dieser Ursach / hat dieselbe ein Gewalts brief/ von Urbano den vierten/ Römischen Pabst/ an sie gerichtet/erhalten/ und wegen des Lebens Frommigkeit verdienet / dem Ordens Calendar/auff diesen Tag/beym Henriquez einverleibt zuwerden; ist gemeldet mit dem Titul der Heiligkeit im Lüttiger Sacratio.

Matthæus
Paris in
historia
Angliae.
Joannes
Abbas Ci-
stercij in
Catalogo
SS. Ord.
Joan. Gil-
lemannus
in Hagio-
logio, SS.
Bzovius
in annali-
bus tom.
13. adan-
num 1230

21a

SEXTO

SEXTO CALENDAS JULII.

Der XXVI. Tag im Brachmonath.

Tabule
huius lociInstrumen-
ta huius
loci.
Vita S.
Davidis
Seguinus
in Catalo-
gus Ord.
S. Anto-
nii de
Florentia
part 2, hist.
S. 15, c. 19.

In Frankreich/nicht fern von dem Gestadt Harz die Einweihung der vor-
nehmen Haupt Kirchen der Klosterfrauen/der seligen Mariæ Regalis, ge-
meiniglich des Klosters Maldumi, von Guillelmo Pariser Bischoffen ver-
richtet/auff dessen Einweihungs- und Jahrtag/seynd viele Ablassen/auff anhal-
tung der Durchleuchtigen Francken Königin Blanchæ, dieses Klosters Stifterin
und Mutter des H. Königs Ludwigs/vom Römischen Pabst verlyhen worden.

In Teutschland/der selige Hugo, Munch zu Hemmenrod/welcher der
Gottesforcht ergeben/hat des heiligen Davids, dieses Orths Klostermanns/tha-
ten beschrieben / diese tieff ins Gemüth gefast / und ist desselben heiligen Manns
embsiger Nachfolger/und der Stimm Christi des Herren fleissiger anhörer wor-
den. Und als er/in großer Unschuld des Lebens/ den lauff seiner Jahren vollendet/
ist er in einem guten Alter gestorben / hat verdienet dem Menologio der Ordens
Heiligen auff diesen Tag angeschrieben zuwerden.

Zu Falsniaco in Picardia, der selige Bartholomæus, Laudunenser Bischoff/
welcher nach erbaueten acht Clöstern beyderley Geschlechtes / und under andern
Falsniaco, von welchem Orth er ein Schlang / welche die Steinmengen beunrü-
higte/vertrieben/ ist daselbst zu End des Lebens ein Munch worden / die heiligste
Sitten angelegt/ und hat von vielen Offenbahrungen klar/ zuletzt/mit einem fees-
ligen End geruhet; ist vor dem hohen Altar begraben/ allwo noch seine Bildnuß
auff der Schlangen sitzend gesehen wird. Er aber wird in dem menologio auff die-
sen Tag gemeldet.

QUINTO CALENDAS JULII.

Der XXVII. Tag im Brachmonath.

Hent-
quez ad
hanc diem

In Teutschland der selige Daniel, Abbt zu Schön-au/welcher von seiner
Jugend auff/von den Eltern in den freyen Künsten zu unterweisen über-
geben/hat von denselben kein geringen Nutzen davon getragen / und dar-
nach in der Haupt Kirchen zu Eölln Canonick worden/ist im Chor gottsförchtig
gewesen der Welt sorgen aber verbroffen/endlich alles verlassen/ damit er Chri-
stum bloß nachfolgte/und in dem Hemmenroder Kloster ein Munch worden/hat
in kurzem mit dem Glanz der Tugend geschienen. Ja wohl mit vielen Gesichten
erleucht/bisweilen Christum den Herren in der heiligen Mess geheim gehabt. Nach
verdienen aber zum Hemmenroder ser Prior, und endlich zum Abbt zu Schön-
au befördert/hat sich beflissen mit Wort und Werck vorzusehen/ist endlich nach
vielen

vielen gegebenen Probstücken seiner Heiligkeit / in einem guten Alter gestorben / und dem Menologio, der Ordens Heiligen / auff den sieben und zwanzigsten Tag Brachmonaths / beym Henriquez angeschrieben.

In Hispania, Rodolphus Abbt zu Cantavos, nühmlich von Fitero, vorzeiten Mönch von Berdonario, welcher von wegen Frommigkeit des Lebens vortreflich gewesen / und hat andern Exempel aller Heiligkeit gegeben / ist gestorben und auff diesen Tag dem Calendar der berühmten Ordens Männer angeschrieben.

Vita S.
Martin
Hortensis
cap. 1.
1. mor
1. mor
1. mor
1. mor

QUARTO CALENDAS JULII.

Der XXVIII. Tag im Brachmonath.

In Kloster Perignia bey den Canonikern, der selige Abbt Raynaldus, ein Mann von großem abbruch und Heiligkeit / und aufgenommenen sorg vor andre / mit Wort und Werck vorgeleucht / und ein so großes Gerücht der Tugend / durch seine gottselige Werck / ihm zuwegen gebracht / daß er nach dem Tode / dem Calendar der berühmten Männer / auff diesen Tag angeschrieben worden.

Calendar
Gallicum
hac die
manique
in calen-
dario

In Teutschland / dem Kloster Hoven / die selige Guda Convers. Schwester / welche zu geringen Übungen / und der Küchen verordnet / ist nichts desto weniger Gott geheim gewesen / und hat oft das Kindlein Jesum ihr lieblosend gesehen; daher als ihre Heiligkeit / theils durch Gesichter / theils auch durch gottselige Werck / bekant worden / hat Sie verdienet / nach dem Tode / under die berühmte Ordens Töchter / angeschrieben zu werden. Ihrer ist gedacht in dem Leben des seligen Joseph von Steinfeld / und in dem Menologio, auff diesen Tag.

In Irroland der selige Malchus Mönch zu Königs-brunn / Mell-fons, welcher vom Teuffel besessen / als er ein Jüngling / nach Königs-brunn gangen / damit er daselbst den heiligen Malachiam sehen mögte / ist er auß des Teuffels Gewalt / durch desselben Heiligen Verdiensten / gerissen worden: und also ganz in ein andern Mann verändert / auch daselbst ein demüthiger Mönch worden / hat ein unbeslecktes Leben geführt / und den Nahmen und Gerücht der Heiligkeit verdienet theils im Leben / theils nach dem Tode; ist dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Sequint
in Catalo;
SS. Ordins

TERTIO

TERTIO CALENDAS JULII.

Der XXIX. Tag im Brachmonath.

Vita S.
Petri ju-
nioris.
Montalb.
tom. 1.
chronic.
lib. 2. ca. 3.

In der Schweiz/und Tarentalienfer Bistumb / der selige Petrus Erzbischoff / welcher zum unterschied des andern jüngeren Petri, auch von Heiligkeit scheinbaren Erzbischoffs/ der älteste genant wird/erslich zu Cisterz/und villeicht zu Molismo, under dem heiligen Vatter Roberto, des Ordens Anfänger/ein Mönch/ hat mit Heiligkeit geschieden. Von Cisterz aber in das neue Closter Firmitas, aufgesand/ soll daselbst/ nach Bertrando Abbt/en/ wie man sagt/ vorgestanden haben. In welcher Würdigkeit neue Tugend-strahlen in frembde Landschaften/ durch sein Exempel/ auflassend / hat ihme ein großes Gerucht gemacht/und nach Erforderung seiner Verdiensten/ zu dem Tarentalienfer Erzbistumb befördert/ist gezwungen worden die Schultern der Bürden zu übernehmen. In welchem Bistumb er also bescheiden und vorsichtig gewesen/ daß nach deme die Geistlichkeit zu besseren Sitten gebracht/ und das Volck/ nach den Befehlen Gottes/und Weg der Gnaden/erneuert / er ihme ein sehr glückselige Regierung zuverheissen schiene; Aber in kurzem ist der Lebens sadem abgeschnitten worden / und reich von Verdiensten/ in das allerheiligste und ewige Glori eingetritten. Ist gemeldet wie ein Heiliger/ im Leben des heiligen Tarentalienfer Erzbischoffs Petri des jüngern/ und in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag.

Casarius
lib. 11. hist.
cap. 3.

In Teutschland/ der selige Cano, Mönch zu Zimmernod/ welcher nach einem heiligen Leben/ und gottselige Werck/ durch einen seligen Todt/ zum Himmel gefahren/ und ist ruhhaft und herrlich/ under einem sehr weissen Kleid gesehen worden/ hat die Seligkeit angedeutet; Ist billich dem Ordens Hagiologio, angeschrieben/ bey dem Henr'quez auff diesen Tag/ und Casario mit Lob gemeldet.

Charra
domus.

In der Wetterau/ Mäyringer Erzbistumb/ und des Ordens Jungfrauen Closter Maria Engel-thal / die Versöhnung der Hauptkirchen / nach dem dreissig-jährigen teutschen Krieg/ und Einweihung des hohen Altars daselbst/ zu Ehren der seligsten Jungfrauen/ der heiligen Apostolen Petri und Pauli, auch bey der unser heiligen Vatter Benedicti und Bernardi, durch Frau Catharinam Abbatissin verschafft/ von Herren Petro Weyhe-bischoffen zu Mäynz im Jahr des Herrn/ tausent sechs hundert neun und funffzig/ auff diesen Tag/ verrichtet.

PRIDIE CALENDAS JULIE.

Der XXX. Tag im Brachmonath.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Arnulphus von Cornibout von Brüssel/ Vita ejus
M.S. v. l.
larij
 Convers-Bruder/ welcher von Jugend auff/ als er noch in der Welt wand-
 lete/ also streng gewesen / daß er mit starken Geißeln / Brennesseln/ Stech-
 palmen/ ja wohl mit Igel dornen/ sein Fleisch immerdar zerrisse. Da er aber ein
 Convers-Bruder worden/ und ohnwissend seines Lehrmeisters/ in so großer stren-
 gigkeit beharrte/ und ganz voller Wunden war / ist er durch ein groß Wunder
 gesund worden. Von schlägen aber noch nicht ablassend / und mehr als mit
 tausent neun hundert Wunden behaft/ hat keine geringe Entsehung/deme/wel-
 cher durch das Ellen-loch gesehen / verursacht. Nichts desto weniger in einem
 schwachem Leib von Gemüth gestärkt / genosse an einander des Gesprächs mit
 Gott/ in welchem Er mit mancherley Gesicht erleuchtet/ hat Christum selbst/ und
 die Jungfrau und Mutter Gottes / welche er sonderbahrlich verehrte / mit leibli-
 chen Augen bisweilen zusehen / verdient : Von welchen er auch neue Weis zu
 betten/ die er andere gelehrt/ empfangen. Und als er durch langwierige Arbeiten/
 und Züchtigung des Fleisches abgemattet war / und wegen der von tag zuneh-
 mender Krankheit zu bett lag / dem Todt sehr nahe / ist er vom Beth hervorge-
 sprungen/ und mit den Kirchen Sacramenten bewahrt / mit gebogenen Knien/
 und wenig geneigtem Haupt/ nach aufgelaassenen dreien Jügen / seliglich ge-
 storben/ nach vollendten sechs und zwanzig Jahren/ und schier sechs Monathen/
 in dem Orden/ diesen letzten Tag Brachmonaths/ auff dem Christi Todt zuge-
 äigeten Freytag/ umb die sechste Stund / in welcher Christus an das Creutz ge-
 stiegen. Nach dem Todt aber soll Er einer gottesfürchtigen Schwester oder Clo-
 sterfrauen seine Seeligkeit offenbahret haben/ wie man sagt / und hat mit Wun-
 derwerck geleuchtet.

In der Wetterau/ einer Landtschafft Teutschlands/ Mäynher Erzbistumb/ Traditio
& Charta
domus.
 und dem Ordens Closter Arns-burg/ Eberbacher Stammes/ wird der Haupt-
 kirchen daselbst Einweyhungs Jahrtag / welcher von dem vierten Sontag nach
 Ostern/ Cantate, auff den Sontag nach Joannis des Tauffers / von Herren
 Adolpho Godefrido, Mäynher Beyh-bischoffen / bey Aufschöpfung gemelter
 Kirchen/ und Einweyhung des hohen Altars / auß wichtigen Ursachen/ aufge-
 schoben und verlegt worden / auff denselben feyerlich daselbst begangen.

Denselben Tag in Teutschland/ Mäynher Erzbistumb/ und des Ordens Monu-
menta &
charta
domus.
 Jungfrauen Closter/ der seligen Jungfrauen Maria, zu Maria-brunn/ die
 Einwey-
 B b

Einweihung selbiger Hauptkirchen/ umb das Jahr Tausent zwey hundert vier und siebenzig / oder dabey geschehen. Welcher Einweihungs Jahrtag / den nechsten Mittwoch nach dem heiligen Pfingstfest / auß Ordnung des einweihenden Bischoffs / jährlich soll gehalten werden. Welches Closter von Ludwigen Graffen von Hsenburg / und Hedwigen von Büches seiner Ehegemahlin gestiftet worden. Dan als sich etliche des Ordens Jungfrauen an einem Orth Hauck genent/in der Graffschafft Hsenburg gelegen / versamblet / und wegen mangel Wassers und andern Nothdürfftigkeiten / daselbst nicht wohnen könten / hat wohlgedachter Herr Graff Ludwig von Hsenburg / diese versamblete Jungfrauen/ nach überlassenem gemeltem obigen Orth Hauck, mit zugehörigen zu ewigen Zeiten/ nach Niederhausen / mit Einwilligung Herren Werneri, Erzbischoffs zu Maynz / und dessen Ober Amptmanns zu Niederhausen / auch Einwilligung aller seiner Kinder und Erben / an dasselbe Orth versetzt / und allda ein schön Closter/ welches Er Mariae brunn genennt/ erbauet / reichlich begabt/ und ewiglich übergeben. Wie dessen/ lang nach dieser Versetzung und Stiftung/ herausgegebener Stiftungs Brieff/ im Jahr Tausent zwey Hundert sechs und achzig/ den siebenzehenden Merz/ weitläuffiger meldet. Dieses Closter aber / ist zu dieser Zeit / von dessen Ketzerischen Calvinischen Nachkommelingen / dem Orden wieder abgenommen/ schier ganz zerfallen.



Der Heumonath.

CALENDIS JULII.

Der I. Tag im Heumonath.

Bey den Sandguner und Burgunder/in dem Closter Firmitas, der Erst
gebohrner Tochter Cisterk/und Cabilouenser Bistumb/ ist verschieden/
gottseliger Gedächtnus/ Bartholomæus Abbt/ und des heiligen Vatters
Bernardi Bruder/ welcher von Tellelino dem Vatter/ und Aletha der Mutter
gebohren/ als er noch ein Jüngling war/ durch Ermahnung seines gottsförchtigen
Brüders/ zum Cisterker Closter gezogen/ hat daselbst das Ordens Kleyd ange-
nommen / nach deme er vorhin / nach Gebrauch dieser Zeit / das Prob- und der
Geistlichkeit Lehrjahr/ausgehalten. Mit ablauffender Zeit aber/ nach Verdien-
sten/ Abbt zu Famiras erwählt / hat allda gottsförchtig und heiliglich vorgestane-
den/ von dem Jahr des Herzens Tausent hundert vierzig/ bis auff das Jahr tau-
sent hundert sechzig / in welchem er/ nach einem sehr unschuldigen Leben / diesen
Tag/ seeliglich verschieden/ nach deme derselbe/ mit anderen vornehmsten Ordens
Vätern/ die Sagung des Friedens/ zwischen den Prämonstratenser Canonicken
und den Cistercienser/ um das Jahr Tausent hundert ein und vierzig befristet
hätte: Man hält aber davor/ daß sein Leib nachmalhs/ von Firmitas, gegen Clara-
vall gebracht/ und mit seinen andern Brüdern/ daselbst begraben worden sey.

Item in Francheireich ist verschieden der gottsförchtige Vatter/ Joannes à S. Dyo-
niso, ein Mönch der neulich angefangener Fulien- ser Versammlung/ welcher von
Gebett und Stillschweigen/ denen Er under anderen Tugend-übungen/ bevorab
zugethan war/ berühmt/ hat geschienen / daß Er immerdar diese Wort im Ge-
müth betrachtet: Thun und Leyden / Stillschweigen und Einsamkeit.
Hat ja gesorgt diese heilige und gottsförchtige Lehrstuch des innerlichen Lebens/
den Gemüthern der Neulingen / welchen Er als ein Lehrmeister etwan vorgefetzt
gewesen / einzutrocken. Ist darnach zu Paris, diesen Tag Heumonaths / im
Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent sechs Hundert sieben und zwanzig
gestorben.

Tabula
huius loci
Vita S.
Bernardi
cap. I.

Carolus à
S. Maria
in Catalo-
go illustri-
um Fulien-
cium.

SEXTO NONAS JULII.

Der II. Tag im Heumonath.

Durch den allgemeinen Orden/ die hochzeitliche Jahrzeit / der Heimsu-
chung der seligen Jungfrauen Maria, als dieselbe nach empfangenen
göttlichen Wort / in ihrem heiligen Leib / und Christi gestalttem Leib/
durch Wirkung des heiligen Geistes/ mit eyl auffgestanden / damit Sie/ über
das Jüdische Gebürg/ zu der heiligen Elisabeth/ Mutter des heiligen Joannis, des
Herren Vorläuffers / eylete / und ihr drey Monath daselbst demüthig dienet,
und ist dieses hochzeitlich Fest mit besonderm Kirchen-Plumpt / und hochzeitlichen
Oefen / zu dieser neuen Hundert jährigen Zeit durch den Orden begangen
worden.

Calendar.
ss. Ordin

Zu Hochwald / einem Closter in V. sionia, haben von Heiligkeit zween
Brüder/ Neulinge/ sampt dem Lehrmeister/ guten Lob gehabt / welcher dieselbe/
was er viele Jahr lang mit dem Berck geübet/ und vor der Zeit durchs Gehör/
gelernt/ zuhalten heylsamlich gelehret : und haben alle/ nach dem Tode/ under
des Ordens heilige Mönchen/ in dem gemeinen Ordens Calender / auff diesen
zweyten Tag Heumonaths/ ein besonderes Lob ihres Nahmens verdient.

Arnoldus
Wion li.

gni vitz

l. i. cap. 47

Sanctora-

le Manri-

que.

Arnoldus in

originib.

Ordinum

equestriu

Mariana

de rebus

Hisp. lib.

11 cap. 6.

Joannes

Abbas Ci-

sterij in

Catalogo

ss. Ord.

Manrique

in sua

Laurea E-

vangelica

lib. 3. dist.

7. s. 19.

In Navarra, Didacus Mönch zu Fitero, und des heiligen Raymundi, der
Calatraverser Ritterschafft Utrhebers / vortrefflicher Mithelfer / welche Ritters-
schafft dan er nach des Raymundi Tode regiret und erhalten hat : dannoch zu
End seines Lebens/ von den Ritters / umb der Gerechtigkeit willen / beunruhigt/
ist in das Closter des heiligen Petri Gumilis getwichen/ allwo er gottseelig gestor-
ben / auff Erden under die berühmte Ordens Männer/ diesen Tag im Calen-
der angeschrieben.

QUINTO NONAS JULII.

Der III. Tag im Heumonath.

In Tareca, einer Landschaft des Grauböschischen Niederlandes/ und dem
Closter Bonifontis, Guten-brun/ Rhembsen Disumbs/ Stammes von
Signiaco, der selige Thomas, dieses Orths Guten-brunns Prior, wel-
cher als er nach bewehrtem Leben mit großer Heiligkeit schiene / hat er mit Wort
und Berck vorgestanden und genuket / seiner heiligen Väter in allem eibiger
Nachfolger und Verehrer und ist nach glückselig erfülltem Lauff seines Lebens/
vom Leib aufgelöst/ zu Christo gefahren / nach dem Tode/ auff diesen Tag Heu-
monaths/ dem gemeinen Calender / und altem Register der Ordens Heiligen/
zugezehlet / und bey den meisten Erforschern der denckwürdigen Ordens sachen
geneldet.

In

In Schweden/der selige Joannes, Erzbischoff zu Upsal/welcher von den jun-
gen Jahren an/sich zu dem Eösterlichen Leben bekennet/ist wegen Lebens Verdien-
sten/zum Upsaler Erzbischoff gemacht worden / welcher Statt-Kirchen dann er
gottsförchtig regieret/wird etlichen/die er durch ermilliche Straff eines Lasters und
übelthats halben gestraffet / verhaßt/und von denen er/umb dieser Sach willen/
vor die Schutzung der Gerechtigkeit / böshafftig getödtet / und zum Martyrer
worden/ist bey dem Hartqu. z in dem M nologio . auff den Zwayten Tag Heu-
monaths gemeldet.

Bzovius
12. hist.
Ecclesiast.
an. 1288.

QUARTO NONAS JULII.

Der IV. Tag im Heumonath.

In Lombard'a, und dem Closter von Carixto, der selige Mönch Bertra-
mus, welcher von Geschlecht edel/von Sittē und Heiligkeit noch Edler/von
Anfang seiner Befehrung/mit mancherley Versuchung geplagt/hat alle
Zeit obgesiegt. Gegen die Selige Jungfrau andächtig worden / verehrte dieselbe
nicht allein mit seinem Gebett/sondern auch mit seinem Gesprächē/ und mit ge-
meinen und schlechten Worten/könte auch nicht einen düliden / welcher dem Lob
der selben Jungfrauen etw a s wenigē solte einziehen/ verkündigte allenthalben of-
fentlich/nach dem Enffer seiner Andacht / daß dieselbe alsobald nach dem Abster-
ben/in dem Leib gegen Himmel gefahren seye. Einmahl aber/gleich dem A-
postel in den dritten Himmel verzückt / hat mitten under den Scharen der Pa-
triarchen/Apostolen/und andern Heiligen/dieselbe Jungfrau / welche ihm viele
verborgne Ding/von eben derselben ihrer Himmelfahrt und Auferstehung offen-
bahret/gesehen: Und nachdem er seinen Nahmen in dem Buch des Lebens / und
den Verordneten/gesehen/ist seine Seel zu dem Leib wiederkehrt: In welchem/er
mit noch etlichen guten Wercken bereichert/ auß der ersten und obgemelten verfo-
steten Glori der Heiligen/begerend/und mit vielen Wünschen/herzlich wünschend/
außgelöst zu werden/und mit Christ. zuseyn/hat des Leibs Last abgelegt/damit er
der ewigen Seligkeit jener Heiligen genießen mögt e: Auff diesen Tag des Heu-
monaths/nach dem Todt/der Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Casarius
lib. 7. hist.
cap. 38.
Rulca in
compend.
illustrum
Ordinis

Zu Joazeo in der Landschaft Brieda, und Senonealer Bistumb/die Einwey-
hung der vorigen Kirchen/zu Ehren der seligen Jungfrauenwelche nuh zu einer
Capell des kleinern Umbgangs gemacht.

TERTIO NONAS JULII.

Der V. Tag im Heumonath.

In Weiler in Brabant/der selige Everhardus, Convers. bruder dieses Orths/
welcher wegen seiner strengen und kargen Haltung des Stillschweigens/der
Schweigende

chronol.
vitrriense
l. 3. ca. 174

Ab 3

Schweigende genent/hat große Ehr und Preiß / bey Gott und den Menschen/ ihm zuwegen gebracht. Dann als er einmahls von etlichen Kriegs-Knechten / zur Zeit des Stillschweigens/mit vielen Reden und Worten gefragt/und er mit Eräurworten/Schlägten/jawohl Häusten/Antwort zugeben getrieben würde/hat im allergeringsten die Befehl des Stillschweigens nicht übertreten wollen: und in gedenc des Evangelischen Raths/hat/mit Häusten geschlagen/ die andere Wangen dargebotten/jawohl mit gebogenen Knien/ vor die Füß des Schlägers gefallen/vielmehr durchs Wincken/als Wort/ Verzeihung gebetten: und also von den Lodderbuben verlassen/ in das Kloster wiederkehrt / allwo er in der Tugend Übung beharret/mit vielen Zeichen geleuchtet/und die unvernünftige Thier ihm auff einen Winck/underthänig gemacht. Auß dem Leben aber/nach großen Wercken der Heiligkeit hinweg genommen / ist den Heiligen in den Himmelen zugesellet/und auf Erden/der Heiligen Menologio,auff diesen Tag angeschrieben worden

PRIDIE NONAS JULII.

Der VI. Tag im Heumonath.

Cæsarius
1.4. Deca-
log:cap. 91

In Teutschland der selige Hermannus, Münch zu Zeister-bach/oder Kloster des heiligen Peters-thal / welcher nach der Clösterlichen Profession, mit vielen Tugenden geschienen/dann des Sängers-ampft allda vertretend/war dem göttlichen Lob im Chor/mit großer Aufmerksamkeit und Gottesfürcht/embßig zugegen: Und dierweil er dem Gebett sehr ergeben war/hat viele erleuchtungen und Gesicht vom Himmel überkommen/ und also in der Tugend Übung beharrend/mit einem segigen Todt geruhet/und nach dem Todt seines Lebens Unschuld Cæsarius zum Lobspreeher gehabt/in dem er denselben einen guten/züchtigen/und von aller Tugend/achtbahren Mann nennet.

Bivarig in
Relatione
SS. Polo-
nia.

In Pohlen/die selige Benedicta Clösterfrau des Glasiovienser Clösters/welche auß Haß des Glaubens und der Geislichkeit / von den Barbarisch-und heidnischen Menschen greulich getödtet/hat verdienet under die kluge Jungfrauen/welche das himmlische Lamb nachfolgen werden/ gezehlet / und under die Martyrer Pohlens angeschrieben zuwerden: Ist gemeldet von Francisco Bivarig in seiner Erzählung der Heiligen des Königreichs Pohlen.

NONIS JULII.

Der VII. Tag im Heumonath.

In Niederland/und in der Namurcenser Graffschaft / die Einweihung der Haupt-Kirchen/der seligen Maria von Bonessia,vorzeiten des Ordens Jung-

Jungfrauen-nuhn mehr aber Mönchen Closter/welches mit altem Nahmen/unser Frauen Wein-garten genennt wird.

In Engelland und der Haupt-Statt Candelberg/ die Erhebung des heiligen Leibs/des heiligen Thomaz/dieses Orths Erz-bischoffs und Martyrers/vorzeiten des Cistercienser Ordens Hauptgenossen/ und in dem Erz Closter Pontignaco, seines Elends Zuflucht/heiligsten Gasts und Mönchs/dirweil er daselbsten des Ordens-flehd/von Alexandro dem Dritten / wie erzehlt wird/angenommen haben soll; Dessen Haupt dan zu Königs-berg in Franckreich/wie man vorgibt/auffbehalten wird.

Exordii

dist. 4. c. 31

Zu Claravall, das gottselige Absterben des seligen Roberti Convers-Bruders/welcher under des Heiligen Vatters Bernardi Zucht aufgezogen/und in der Klosterlichen Observanz unterwiesen/hat zu seiner Zeit Exempel großer Strengigkeit gegen sich selbst / wundervoller Gottesforcht gegen Gott / und verwunderlicher Lieb gegen den Nächsten/gegeben/tödtlich aber Kranck/gleich als wäre er von Gewissen ruhig / glaubt man er habe seiner zukünftigen Seligkeit Offenbarung und Gewisheit empfangen. Doch von dem Heiligen Vatter Bernardo dazugegen/mit Worten gescholten und gestraft/das er als zuviel vertrauend/im geringsten den Todt/ aber vor den Richter-stuhl Gottes hinzugehen sich nicht fürchtete/wird erzehlet/Er habe demütig geantwortet / das er diese Gemüths Sicherheit / nicht aus digner Tugend oder Wercken/sonder aus Gottes Gnad/Gütigkeit/und Barmherzigkeit/auch des Gehorsams Vortreflichkeit/welchen er allzeit gehret hat/hernehme / und also mit dem Segen des heiligen Vatters bewahrt und gestärckt nach vortreflichen Wercken und hoher Verdiensten/seine reinste Seel Christo dem Herrn unerschrocken aufgeben. Es ist kundbahr und gewis / das zu dessen Lob, der heilige Abbt/zu den Brüdern und Lehr-jüngern/ ein zierliche Predigt gehalten habe.

In Niederland der Ehrwürdige Bruder Florentius, Convers-Bruder zu Gilden-thal/welcher von Geburt ein Türk/ von Glauben oder Sect ein Mahometaner, und von Bekandtnuß ein Kriegs-Mann / ist in Hungaren/nach geschlagenem Kriegs-Heer der Unglaubigen/von den Christen gefangen / und von den Heiligen Bischöffen Nicolao und Claudio in einem Gesicht ermahnt worden/das er alsobald in des Christlichen Glaubens Lehr unterwiesen/denselben annehmen sollte. Derowegen er in den Glaubens-sachen mündtlich unterwiesen / mit dem heiligen Tauff-wasser/von Bernardo Abbt zu Gilden-thal/ abgewaschen/und darnach von demselben zum Mönchen und Convers-bruder angenommen worden: Hat ein gottsfürchtig Leben geführt/ und nach vielen Wercken der Heiligkeit und Tugend/mit einem heiligen End geruhet/dem Ordens Menologio von Henriquez, auff diesen Tag Heumonaths angeschrieben.

OCTA-

Vita S.
Bernard.
Baronius
10. 12. An-
naliaum
Ecclesiast

Zu Rom die Beisetzung des seligen Eugenii Römischen Pabsts dieses Na-
mens des Dritten/welcher von Geburt ein Welscher / von Vatterland ein
Pisaner, Petrus in der Welt / und im Closter Bernardus genennet worden.
Erstlich aber der Kirchen zu Pils Canonick / und des Herrn Bischoffs allgemei-
ner Statthalter und Verwalter / hat nach der Regul / und gottesfürchtig gelebt:
Darnach aber / als das Gerücht der Heiligkeit des Heiligen Vatters Bernardi
Claravaller Abbts durch ganz Welschland erschollen / hat Petrus von Herzen ge-
rührt/das Vatterland/die Reichthumb und Würdigkeit verlassen/und in Franck-
reich nach Claravall kommen / den Nahmen der Geistlichkeit geben / und ein
Münch worden; Hat daselbst / in den ersten Jahren seiner Befehrung / die
Sorg des Einwärmers oder Feurers angenommen / welche er mit wunderbahrer
Lieb etliche Jahr geübet. Von hinnen aber zu andern ämpter beruffen/und end-
lich nach Verdienst der Tugend zum Abbt erwehlt/ist in Welschland / von wan-
nen er gewichen war/vom Heiligen Vatter Bernardo, zum Farfenser Abbt / wel-
cher von vielen Jahren hero ein Cistercienser Ordens Closter zuerbauen wünschte/
und auß dieser Ursach München von dem heiligen Vatter begehrt hatte / gesand
worden: Doch anders wohin/durch ein Zeichen göttlichen Willens/er verordne-
ter Abbt gezogen/von Innocentio dem andern Römischen Pabst/ nach Rom mit
seinen München Zug beruffen/ist allda dem Closter des heiligen Anastasi, ganz
neulich dem Orden überlassen / durch Apostolische Hochheit / noch zur Zeit dem
heiligen Vatter unwissend/zum Abbt vorgesetzt worden. In welcher Würdig-
keit dann / er mit großer Heiligkeit geschienen/das er allen Geistlichen der Röm-
schen Kirchen/von wegen der Tugend/bekand ist: Nach absterben Innocentii des
Andern/durch die Wahlstimm der Cardin-älen/Rechtsinnigen theils / und zwar
noch nicht Cardinal erklärt/wieder die gewöhnliche Weiß des Römischen Hofes/
in den Stuhl des heiligen Petri erhaben worden. Deshalben er dann der ganzen
Kirche zum Vatter und Herrscher gemacht/hat mit verwunderlicher Wachtsam-
keit und Sorg allen Glaubigen die zumuthung seiner Gottesfürcht erzeigt. Doch
mit mancherley Aufbruch der Arnaldisten und Römern / wenige Zeit nach seiner
Beförderung/geplagt/und jetzt nicht sicher zu Rom/ist dem Evangelischen Rath
folgend/heimlich in Franckreich kommen; allwo er nach vielen Zeichen seiner Hei-
ligkeit/und gegebener Anzeigung seiner Tugend/ein berühmte Versammlung zu
Rhems gehalten/damit er den tringenden Kirchen-Geschäften zuhülff käme/und
etliche neu auffgangene/und von Gilberto Porretano, Pictaviensar Bischoffen und
andern erweckte Ketzereyen/ersticket und aufstilligte. Doch nach besuchten etlichen
Kirchen in Franckreich und Teutschland/auch Ordens Elöster / Clarav. 1, E.

Herz und Fontene, welches Closters Kirchen er hochzeitlicher Weiße eingeweiht hat / ist in Welschland widerumb gefehret / und des heiligen Vatters Bernardi Rathes und Ermahnung sich gebraucht / hat das Schifflein Christi und Petri mit großer Sorgfalt und Ruhm regieret / dann innerlich noch / jawohl bisweilen außerhalb die Clösterliche Sägung haltend / ist äußerlich ein Pabst / innerlich aber ein Mönch gewesen. Und von Zeichen und Wunderwerk vortreflich / ist under dem Ampt der heiligen Mreß einsmahls mit göttlichem Glanz scheinend / gesehen worden / da underweilen zwei weiße Tauben über seinem Haupt geflogen. Endlich voller Verdiensten / und von Jahren fastalt / ist mit abgelegter Leibes Bürden in den Himmel getrunken ein seliges Leben zuerlangen Nach seinem Todt aber haben viele Krancke / welche zu seiner Begräbnuß hinzu gange / ihre vorige Gesundheit / wie man listet / widerumb erlangt.

SEPTIMO IDUS JULII

Der IX. Tag im Heumonath.

Under den Grängen Pariser Landtschafft / und dem Closter der seligen **M**arz, von den Thälern Cernai, das hochzeitliche Fest des seligen Theobaldi Abtes dieses Orths / welcher von alten Zeiten hero daselbst begangen worden / under einem gesungenem Ampt der heiligen Mreß / von dem Convent, zu desselben Ehren / villeicht den Tag / auff welchem erslich sein heilige Gebein auß der Erden erhaben / und von Philipo Abten zu Claravall, im Jahr des Herrn Tausent Hundert Ein- und sechsßig / auß dem Capitul-Haus / in die Capell des Krancken-haus / wie die Handreichung sagt / aber vielmehr in die Kirch / verlegt worden / allwo dieselbe mit ablauffender Zeit / wegen großen Zulauffs des Volcks / in mitten der Kirchen hingelegt worden seynd / damit das Getösch der hinzugehenden / die Closter-Männer von der Clösterlichen Zucht und Einsambkeit nicht abwendete.

Denselben Tag / nach dem alten Ordens Calender / die Gedächtnuß Fünffßig Mönche / oder dabey / zu Firmiras, in Burgund / welche wie man sagt / von de barbarischen Menschē zu verachtung des Glaubens mit ihre Abbt greulich getödet worden.

In Hispania die Ehrwürdige Petronilla, Closterfrau in dem Closter der heiligen Anna zu Abula, welche sich gegen ihr äigen Fleisch Grausamb erzeigt / zog den jarren Leib mit einer eiseren Ketten zusammen : und dem Teuffel sehr verhasst / ist von ihme wunderbahrlicher Weiße geplagt worden / hat doch allezeit obgesieget. Und als sie mit fleißiger Auffmerksamkeit auff Gott / und beharrliche Gebet die Nächte gemeiniglich wachent in der Kirchen zubrachte / hat sie eine unsterbliche Cron zu empfangen verdienet / ist gottselig nach Zwanzig in dem Closter heiliglich zugebrachten Jahren / gestorben / dem Ordens menologio auff diesen Tag Heumonaths angeschrieben.

Tabula
huius lociCalendar
SS. OrdiniVasquerus
in vita B.
Mariz de
Vela parte
I cap. 18.

Ec

SEXTQ

SEXTO IDUS JULII.

Der X. Tag im Heumonath.

In Vasconia und dem Closter Hochwald/im Tolosaner Bistumb Clavallier Stammes/die Gedächtnuß Junff-und vierzig Mönchen/dieses Orths Professoren,welche von Gottesforcht vortreflich / nach vielen guten Wercken/vom Herren beruffen/ damit er dieselbe/vor die Arbeit/ mit der ewigen Seligkeit belohnte/ seynd von der Pest zusammen hingenommen worden. Ihre Glori aber hat Bernardus großer Heiligkeit/und desselben Closters Convers Bruder im Geist zusehen verdienet: welches Gesicht er dann dem seligen Pontio, dieses Orths Abbt/en verkündiget hat/und wird ihrer gedacht in dem Ordens Heiligen Calendar diesen Tag.

In Biturca,einer Landschaft Frankreichs/der selige Robertus Convers Brud. der zu Mauriniacs brunn/welcher von Lebens Heiligkeit klar/mit vielen Zeichen geleuchtet/und als er untermweil entzückt gewesen/hat er verdienet viele erleuchtungen der Heiligen zuhaben/under welchen er die Mutter Gottes/ und den heiligen Vatter Bernardum jetzt verstorben,gesehen/durch welche Gesicht ergeht/ und seines Heyls/durch angezeigten Willen Gottes / versichert / hat mit einem seligen End geruhet/ist gemeldet beyin Henriquez auff diesen Tag.

QUINTO IDUS JULII.

Der XI. Tag im Heumonath.

In Frankreich die Erhebung der Heiligen Gebein des heiligen Vatters Benedicti, umnd der Heiligen Jungfrauen Scholastica Closterfrauen / auß Welschland unnd dem Closter des Bergs Cassini, in Frankreich geschehen/deren jene des Heiligen Vatters in das Floriacense Closter/nuhn mehr des heiligen Benedicti ad Ligerium,hingelegt/die andere aber nach dem Cernomaner geführt / in ein besondere Kirchen/ sorgfältig begehret worden/nach dem dieselbe durch ein groß Wunderwerck / nemlich nach Verwunderlich gesund gemachten Knaben / von den Heilighumben des heiligen Vatters / und Mägdlein von den Heilighumben der heiligen Scholastica,die heilige Wein selbst/ zuvor undereinander vermischt/und zusammen geschütt/ entschieden worden. Es geschieht aber auff den heutigen Tag das Fest der Erhebung des heilig. Benedicti allenthalben durch Frankreich/sonderlich aber hochzeitlicher Weiß in den Cistercienser Orden.

Mikale
vetus in-

Zu Cisterz in Burgund/der selige Mönch Joannes,welcher erslich zu Molismo profess, hat so lang daselbst gelebt und verblieben / also lang die Mönchen dieses Orths

Orths under strenger haltung der Regul des H. Benedicti gelebt haben. Als die-
 selbe aber darnach von wegen seiste des Schmalzes und fülle an Korn/ Wein /
 und öhl/ von Befehlen der Regul abweichen / hat Joannes selbst / von einem bessern
 Geist geführt/ sich zu den Cisterciensern gefügt/ und ist nach Cisterciens gewichen/ allwo
 er die strengere Oblatvank annehmend/ in großer Strengigkeit des Lebens/ und der
 Sachen mangel / gelebt : Und hat von allem Tugend-Glanzscheinbahr / mit
 einem seligen End geruhet / ist auff diesen Tag des Ordens Heiligen Calendar
 angeschrieben/ und in den Briefen Hugonis Erzbischoffs zu Lyon, und des heili-
 gen Stuhls Legaten, vor die Aufrichtung des Ordens gemeldet.

QUARTO IDUS JULII
 Der XII. Tag im Brachmonath.

In Niederländischen Graue Reich oder Picardia, Noviomer Bistumb/
 und dem Jungfrauen Closter der Freyen-Abbey/ das Fest der heiligen
 Spoule Jungfrauen und Martyrin/ welche vorzeiten mit der heiligen Ue-
 sola, und andern Eölinischen Jungfrauen/ vor Christum den Bräutigamb/ und
 Erhaltung der Keuscheit/ das Blut und Leben vergossen / von den barbarischen
 Menschen grimmig gerödet / und ihr Gebein mit ablauffender Zeit dahin ge-
 bracht/ werden daselbst sorgfältig auffbehalten.

Tabule
 huius loci

In Burgund der selige Lambertus, vorzeiten des Erzbischofs Cisterciens Abbt/
 welcher erstlich zu Morimundo profess, hat daselbst ein heiligen Lebens Merck
 und Anzeigungen gegeben/ daher er nach Verdienst der Tugend zu Schön-brun/
 innerhalb der Graffschafft Burgund/ zum Abbt auffgenommen / und darnach
 zu Morimundo, und endlich zu Cisterciens erwählt / ist daselbst ein scheinender
 Morgenstern aller Heiligkeit gewesen. Dann Sechs Jahr oder dabey/ ist er dem
 allgemeinen Cisterciens Orden/ in großer Reinigkeit des Lebens / vorgestanden
 und genuset : und also durch Graue Reich und Belschland/ dem Römischen Pabst
 Alexandro, bekand/ ist dem selben/ wie im gleichen Friedrichen/ wiewoll zwenspaltig-
 gen Kaiser/ sehr lieb gewesen. Daher er auch darnach von demselben / wegen der neu-
 Wahl des Römischen Pabsts/ um Rath gefragt/ hat ihm heylsame Rath gegeben/
 und sich beflissen/ daß er Alexander jallenthalben durch den Orden/ ja wohl auch durch
 die Kirch/ als ein wahrer Pabst erkend worden Und nach vielen verkündigte heyl-
 same Sägungen/ der Kloster-zucht Erhaltung zu lieb/ durch seine Orde/ auch nach
 vielen des Lebens Heiligkeit gegebenen Wercken und Exemplan/ lauch er füllten ru-
 higer und gottseliger Regierung/ des einsamen Lebens begierig/ und der äußerlichen
 sorgē verdrüssig/ von der Würdigkeit abgestandē/ damit er desto freyer Gott dienete.
 Und ist nach Morimund/ seiner Beharlichkeit vornembsten Clost er gewichen/ und
 nach eine gottselige/ auch von Jahr und Sitten daselbst geführt heiligen Alter

Etz

durch

durch ein seliges End zu den Vätern gesamblet worden/es ist kein Author, welcher an der Heiligkeit eines so großen Prälaten zweiffle; ist under die Ordens Selige auff diesen Tag angeschrieben/und der selige Cisterger Abbt genennet.

Bernardus Zu Claravall, der selige Desiderius Convers-bruder/welcher / von dem heiligen
Britus to. Vatter Bernardo, in Portugall gesand / hat mit seinen Tugenden und Zeichen
1. Chronic Alcobaciam, die vornehme Abbtay/ dieses Königreichs/erleuchtet. Dann nicht ein-
13. cap. 22 sonder mehrmahl ist er über den/dem Closter bena hebrahten Fluß / mit trockenen
Monumē Fuß/nach außgebreitem seinem Kleyd über die Wasser-Fluth/ mit Verwunde-
12 Alcoba rung aller / die am Gestad zugegen waren/gefahen. Endlich von der Erden in
cia. Himmel genommen / hat seiner Seligkeit gewisse Anzeigungen geben / ist under die Ordens Selige / auff diesen Tag gezelet.

TERTIO IDUS JULII.

Der XIII. Tag im Heumonath.

Liber de
gestis vi-
rorum il-
lustrum
Cæfarius
1.4. hist. c.
37

In Brabant und dem Closter Weiler/der selige Henricus, dieses Orths Convers-Bruder/ein Mann wunderbahlicher Demuth und außbündiger Einfalt/welcher vor die Kranken und Armen auß Pfligt Sorg tragend/hat in dem gemeinen Spital des Closters/seinem Ampt / mit verwunderlicher Demuth gnug gethan. Aber durch antrieb der Zusslen / mit Versuchung eines angsthaften Gemüths/ geplagt / schiene es / ob wolte der gottsfürchtige Mann gänzlich in Verzweiflung fallen/wo er nicht durch ein himmlisch Licht gestärkt und erleucht/und mit der göttlichen Gnad befestiget / den ergriffenen Fußpfad der ersten Tugend/verfolgt hätte/defhalbenn dann von Tag zu Tag zunehmend/ und von einer Tugend zur ander schreitend/hat verdienet dem Gott Sion, in dem himmlischen Jerusalem, mit aufgedecktem Angesicht/nicht mehr im dunklen des Glaubens/sonder in dem Glänzen der Heiligen/zusehen. Ist nach dem Tod dem Ordens Calender der Heiligen Niederlands angeschrieben.

Monu-
menta Cæ-
nobii Du-
narum

Zu Brüggem in Glandern stirbt gottseliger Gedächtnuß Egidius von Roya, Mönch zu Cisterz/der heiligen Schrift Doctor, welcher erstlich der Bernarditen zu Paris Schulmeister/oder Verwalter gewesen/ist endlich Abbt zu Königs-berg erwählt worden. Althwo er mit Arbetten und verfolgungen geplagt / wiewohl von Gemüth unverzagt / hat sich doch vorgenommen/dem Zorn raum zugeben/und in Glandern kommend/ist von den Dunenser Mönchen/ wie ein Engel Gottes aufgenommen worden: Althwo er ein Englisch Leben führend/endlich zu Brüggem/ in der Dunenser Herberg/eines gottseligen Todts gestorben/und bey den Closterfrauen zu Neu-Jerusalem begraben: Nach dem Todt aber soll er/von Glanz der Glori scheinend/Adriano einem Dunenser Mönch erschienen seyn/ und mit wenig Worten/viele Underweisungen/wie erzählt wird/gegeben haben/ist gemeldet in Henriquez Menologio:

In

In Portugall, die Ehrwürdige Maria, des Königs in Portugall Tochter/ und
 Klosterfrau des heiligen Dionysii von Odivelas, von Titul der Tugend berühmt/
 in demselben/vom Vatter erbautem Kloster/ begraben/ und gemeldet auff diesen
 Tag im Menologio.

Montalb.
 rom, 1.
 Chronic.
 l. 2. c. 35.

PRIDIE IDUS JULII.

Der XII. Tag im Heumonath.

In Frankreich und Orliezer Bistumb/ und dem Kloster Curia Dei Gottes-
 hof/ Cisterker Stammes/ der Einweihungs Jahr-tag der Kirchen
 dieses Orths/ von dem Land-bischoffen Manasse, in gegenwarth sehr vielen
 Edlen begangen und verrichtet.

In Saphonen/ die Einweihung der Abbtlichen Kirchen der seligen Mariae
 von Cheleriac, Fontenets in Burgund, und Claravaller Stammes/ allwo vorzei-
 ten/ der selige Rolandus mit Heiligkeit geleuchtet/ und scheint noch zur Zeit mit
 Wundern und Zeichen/ an der Begräbnis.

Tabulæ
 huius loci

IDIBUS JULII.

Der XV. Tag im Heumonath

Zu Claravall, die Jährliche Hochzeit der heiligen Martyrer Eutropii, Zozimæ
 und Bonosæ, welcher Heiligen Gebein/ von Rom in Frankreich gebracht/
 seynd daselbst in diesem Kloster/ hinter dem hohen Altar/ under einer Be-
 gräbnis hingelegt / vorzeiten dieser Claravaller Haupt-Kirchen/ von Herrn
 Conrado, der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/ geschenkt.

Tabulæ
 huius loci

Bei den Engländern/ und Veneren Bistumb/ die Einweihung der vorneh-
 men Kirchen des Klosters/ de precibus, Balzer und Claravaller Stammes/ nicht
 ferne vom Gestad des Oceans und Meers so die ganze Welt umgibt.

In Pictavia, und dem Lucionenfer vorzeiten Pictavienfer Bistumb / ist einge-
 weihet worden die Kirch der seligen Mariae de Insula Dei, Gottes-werth/ nuhr
 mehr von Alba Balzer und Claravaller Stammes.

Zu Valenz in Hispania, die Benennung der seligen Theresæ Königin / welche
 der Welt Bollust und Reichthum verachtend/ hat ein Jungfrauen Kloster von
 Grund aufgebauet/ welches sie gewölbt/ mit dem Nahmen der seligen Mariae von
 der Gnad / solte genennet werden/ allwo dieselbe mit angenommenen Klosterlichen
 Kleid und Weibel/ ein von aller Tugend wohl gezierter/ will nicht sagen/ Englisch
 Leben geführt/ und hat daselbst mit andern sehr vielen Ordens Kloster-frauen hei-
 liglich gelebt/ und ist/ nach deme sie mit vielen Wunderwerck im Leben und nach
 dem Todt/ geleuchtet hätte/ gestorben. Welche Zeichen dann etwan in einer Tafel

Plures de
 ea scripse-
 runt.
 Montalb.
 Manrique

Et 3

fel

fel beschrieben/umb das Jahr 1517. biß auff diese gegenwärtige Zeit/gelesen wür-
den/zu welcher ist die Taffel selbst / durch aufklauffung des Glusses/und umbkeh-
rung des ihurns und Closters verkommen. Dannoch als darnach die Begräb-
nuß Theresæ geöffnet worden/ist der heilige Leib/ mit grosen Wunder / von aller
Häule unverletzt/nach vielen Wunderwerken gefunden/und in einen zimmernden
Sarg und Orth gelegt worden/ beharret auch noch zur zeit unverwes.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVI. Tag im Heumonath.

Matthae-
us bonho-
meus
vitam sei-
pke.
Chartæ
Cistercij.

Al Cisterz in Burgund die Beysetzung des seligen Alani Convers-bruders/
welcher nach vollendter erlernung der Freyen Künsten zum Meister und Do-
ctor der heiligen Schrift gemacht/und zum Prediger zu Paris erwählt / ist
allda lange zeit/von wegen der Lehr hochgeacht gewesen. Und als er auff offener
Cangel und Predigstuhl in aller Wissenschaft die Schüller gelehrt hätte/
nach erschollenem Gerücht der Verdiensten und Lehr/so grosen Doctors / hat Er
in allen ein Begierd ihn zu hören/erweckt Und als er einsmahls von dem allerhei-
ligsten Geheimnuß der heiligen Dreyfaltigkeit zu dem Volck reden wolte/ er-
zehlet man/das eben dasselbe Gesicht / welches vorzeiten dem heiligen Augustino
geschehen ist/unserm Alano wiederfahren seye / nemlich eines Knabens/ der sich
versuchte den ganzen nah gelegenen Fluß/in eine Hand einzuschließen. Durch
welches Gesicht erschreckt/ hat nimmer dem Volck/von so grosen Geheimnuß zu
predigen/auff die Cangel treten wollen/wie wohl er auch zu reden bereit war: doch
bekümmert und allein stillschweigend / und die eytele Welt ehr verachtend/ist in
Burgund kommen/allwo er unbekand/zu Cisterz/ein Liebhaber der Demuth/mit
grosen Embsigkeit/der Convers-brüder Kleyd gefordert/under welchem Kleyd hat
er lange zeit verborgen gelegen/und der Schaff gehütet/Gott allein bekandt. Doch
wolte Gott/der Herzen auffseher/nicht zulassen/das das Licht under dem Stüner
solte verborgen seyn/mit gegebener gelegenheit/auff die nechste versammlung/achte
die Wienerische im Delphinat, under dem Pabst Clemente, umb das Jahr 1311.
oder auff ein andere uns unbekante Versammlung/mit dem Cisterzer Abbt zuge-
hen: hat Alanus allda/nach erlangter/vom Römischen Pabst/und auß sonderbarem
eingegeben des heiligen Geistes/begehrter Erlaubnuß / auch wieder des Abbts
Willen/welchem des Convers-bruders wissenschaft unbekand war/wichtige auf-
spruch gesagt. Und ist der handel eines Erk-keizers/halte davor/ der Begriener oder
Begarder Urrhebers/mit recht vorgenommen worden/hat denselben mit Ursachen
und bewehrungen widerlegt, also das denselben Lehrer der Kezer/entweder vor A-
lanum oder vor den Teuffel öffentlich aufgerufen hat/dieweil er keinen under den
Menschen/in der Christlichen welt/wie er sagte/als Alanum fürchtete. Als aber die
Vätter der versammlung/die erfahrung und Weißheit Alans erkennt/wie im glei-
chen auch der Abbt zu Cisterz/welcher von wegen so grosen macht und gewalt im
reden/erschreckt und erstummet war: haben sie versucht denselben zu vielen würdig-
keiten zubefördern. Aber nach verachten allen diesen Würden hat er hefftiglich be-

geht/und erlangt/das er in seiner ersten Profession eines Convers-bruders beharren möchte. Deshalb er dan nach Cisterk widerkehrt/mit zween zugesellten Geistlichen/welche die bücher die er zuschreiben angebe/schrieben. Wohl zufrieden und vergnügt/hat daselbst bis zum todt verborgen gelegt. Allwo er viele bücher/von der H. Dreyfaltigkeit/weißlich geschriebē/welche bücher noch nicht in offnen truck herausgegeben/verbleiben noch zur zeit/und werden handschriftlich in der bibliothec zu Cisterk aufbehalten. Mit vielen guten wercken aber Alanus bereichert/ jetzt sehr alt/ist umb das Jahr von erworbenem heyls 1330. im Herren entschlaffen/wie die briefschafften zu Cisterk erzehlen. Ist nach dem todt in dem größern Umbgang zu Cisterk begraben/under einer erhabener/und an die Kirch mauer gefesteter begräbnuß/zu zeiten (wo nicht betrogen werde) Herren Joannis von Cyreo Abbtis zu Cisterk. Und ist Alanus dem Register anderer berühmter Ordens Männer einverkeibt/nicht diesen Tag/auff welche er verschieden/sonder auff den 30. Tag im Jüli.

Zu Claravall, der selige Arnoldus von Majorca, dieses Orths Münch/ein berühmter Mann wegen frommigkeit der sitten/welcher von dem H. Batter Bernardino zum Closter beruffen/hat lange zeit Zeichen strenger Buß gegeben/und nach angenommenen ordens kleydt/ein Englisch Leben angefangen/dem stillweigen/gottesforcht/und strengigkeit des lebens ergebē. Endlich hat er nach vielen gute wercke die reinste seel aufgeben/ist dem gemeinen Calender der ordens heiligen angeschrieben/vor zeiten im Leben den Englen gemein/nunmehr aber denselben zugesellet.

In Teutschland/der selige Wernerus der jünger genennet / ein Münch zu Eberbach/ von alter ein Jüngling/aber dem Gemüth nach greif/den Teufflen verhasst/welche er mit dem heiligen Creutz Zeichen allein/verjagte und hinwegtrieb/von Gott aber geliebt/und der Jungfrauen und Mutter Gottes sehr werth; und ist nach dem todt der Englen Gemeinschaft zugesellet/ und dem Menologio Henricus angeschrieben worden.

Diesen tag/das Fest unsers H. Batters Stephani, dritten Abbtis zu Cisterk/welches von dem 17. tag Aprills auff diesen tag/das allgemeine Capitul/so zu Cisterk im Jahr 1683. gehalten worden/verschoben. Dan es hat dieß gegenwärtig Capitul sehr wohl in acht genommen/wie viel der ganze Orden/der gottesforcht und weisheit/des H. Stephani dritten Abbtis zu Cisterk/und gleichsam Stiffers unsers Ordens/schuldig sey; So hat dasselbe dieses Heiligen Verehrung in dem Orden zubefördern geordnet/das hinfürter sein Fest under der weis einer großer Sermon mit hochzeitlicher Octav gehalten/und das selbiges/von dem 17. tag des Aprills/auff diesen 16. tag Heumonaths/auffgeschoben werden solte. Es hat aber auch Innocentius dieses Namens der eilffte/Römischer Pabst/auff demüthiges anhalten desselben General Capituls, allen und jeden/ des Cistercienser Ordens Persohnen/sowohl München als Closterfrauen/auch under desselben Ordens gesetzen Gott dienende Ritterschafften und Versamblungen/auff den Beslag dieses H. Abbtis Stephani, vollkommenen/doch nur sieben Jahr gültigen Abblas/ wie auß der/deshwegen zu Rom/under dem Jischerzring den 14. Tag Brachmonaths im Jahr 1684. herausgegebener Bull, weitläuffiger zusehen/ gnädig verlichen.

Robertus
Rufia.
Mirzeus.
Barnabas.
in chron.
& alij.

Cæsius
lib. 7. dial.
cap. 55.

Acta In-
jus Cap-
tuli.

SEXTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVII. Tag im Heumonath.

Tabula
hujus loci

In Normania, und dem Rothomagenſer Biſtumb/zu Bello-Beco dem Cloſter/Savigniacs und Claravaller Stammes / die Gedächtnuß des heiligen Helerij Martyrers/welches heilige Gebrin daſelbſten/in der Capell/ und Heilgthums Kaſten hingelegt / forſältig auffbehalten und verehrt werden.

In Frankreich/und der Landſchaft Bria, nahe bey der Statt Meldarum, der Einweihungs Jahrtag des Ordens Jungfrauen Cloſters Kirchen / der ſeiligen Mariæ de Ponte-Dominarum, zur Frauen-brücken Cisterger Stammes/ vorzeiten von den Saupaulianer Bräffen geſtiftet.

Caſarius
lib. 11. hiſt
cap. 3.

In Teutſchland der ſeelige Arnoldus, Münch zu Hemmentod, welcher in dieſem ſterblichen Leben mit dem Leib allein enthalten/hatte durch Gedancken und Begierd/mit den Englen Gemeinſchaft/ iſt gang von den iradiſchen Dingen abgeſondert und der ewigen geſißen geſeſen. Welchen der ſeelige Sacriſt Hembarcus mit herrlichkeit ſcheinend/under den ſeiligen Geiſtern/geſehen hat/iſt dem Menologio der Ordens Heiligen auff dieſen Tag Heumonaths angezeichnet.

Bivarius
de SS. Po-
lonia.

In Pohlen und zum Kaalen-berg/der ſeelige Stanislaus, Abbt des Cloſters zum heiligen Creutz/welcher ſampt zwey und achtzig München/vor den Catholiſchen Glauben greulich getödet/umb das Jahr tauſent zwey hundert ſechzig/hat verdienet den heiligen Martyrer zugeſellet / und mit unſterblicher Glori beſchenckt zuwerden / iſt mit den Geſellen/bey dem Henriquez auff dieſen Tag gemeldet.

DECIMO QUINTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XVIII. Tag im Heumonath.

Buzchius
lib. 1. Gal-
lo flandriae
Arnoldus
de Raiffe
in auctua-
tio ad Mo-
lanum.

In Niederland/ die Ehrwürdige Bertha, erſte Marcheter ſer Abbatiffin/ welche vorzeiten des Montembesier Fürſtens Ehegemahl geſeſen / und endlich nach abſterben ihres Ehehezens/ mit verächter Welt/ ein Cloſterfrau zu Aquiria: allwo dieſelbe mit ſo groſer Frommigkeit des Lebens geſchieden/ daß ſie/ auff ernſtliches anhalten der Frauen Joannæ ihr geheimen Gräffinnen/ erſte Abbatiffin zu Marchetta erwählt worden; und hat mit ſo groſer Heiligkeit geleuchtet/ daß ſie gottſelig verſtorben/umb das Jahr tauſent zwey hundert ſieben und vierzig/ den Ordens Calendern/ und in dem Menologio Henriquez, under die Ordens Seelige / auff den achtzehenden Tag Heumonaths / angeſchrieben worden.

In Teutschland der selige Thodoricus, Münch und Abbt zu Heisterbach welcher mit verlassener Welt und Graffschafft von Witt / in das Closter geflohen / allwo er zwar den Menschen verborgen gelegen / aber Gott allein bekand / ist mit vielen Tugenden bereichert gewesen. Daher Er andern zum Abbt verordnet / hat nach Verdiensten sein Regierung mit gottseligen Wercken erleuchtet / ist von Henriquez auff diesen Tag Heumonaths gemeldet.

Caesarius
lib. 9. hist
cap. 48. &
lib. 100. 54
Montalb.
in Chro-
nicis.

DECIMO QUARTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XIX. Tag im Heumonath.

Zu Lingon und Claravall, wird auff diesen Tag begangen die gottselige Gedächtnuß / des Ehrwürdigen Godefridi Lingonenser Bischoffs / obzwar die selbe auff ein andern Tag und Monath / in des Ordens Heiligen Calender erzehlet wird, ein Mann in aller Tugend scheinbahr / und von verwunderlicher Demuth klar. Erstlich zwar zu Claravall ein Münch und des heiligen Vatters Bernardi, welchem er dem Hl. isch nach verwand war / Lehrjünger, ist endlich nach Verdiensten der Tugend Prior desselben Thals gemacht worden. Als aber der Lingonenser Bischoff verstorben / ist Godefridus, nach abgesetzten andern / welcher an des vorigen statt zum Bischoff underschoben war worden / auch mit abschlagenden Bernardo selbst / durch die gemeine Wahlstimm der Geislichen / zum Lingonenser Bisumb erwählt worden / allwo er mit Wort und Werck vorgestanden hat. Mit mancherley Klagen aber geplagt / und viele Ungelegenheiten erduldet / hat endlich in gutem Frieden geruhet / zu Claravall begraben.

Berrardus
Bonae
Vallis in
Vita S.
Bernardi
cap. 5.
Joannes
Cistercij
in Catalo-
ss. Ordina-

Zu Claravall der Durchleuchtige Gumarus, König in Sardinia, welcher / ba mit er desto leichter das himmlische Königreich erlangte / hat er freywillig das irdische verachtet und verlassen / und zu Claravall des Ordens Habit oder Kleyd demüthig angelegt. Allwo er noch zur zeit / auß frischer / zur Gottesforcht treibender / Gedächtnuß des heiligen Vatters Bernardi / sich understanden / mit großer Inbrünstigkeit des Gemüths denselben auff den fuß nachzufolgen / und die andere München an Tugenden zuübertreffen. Nach vielen aber vom Himmel empfangenen Erscheinungen / hat er den Menschen und Leib abgelegt / auff daß die Seel mit der Heiligen Glori und Seeligkeit beschenkt würde. Ist under den berühmten Ordens Männern in dem Ordens Uhrsprung im dritten Buch und sieben und zwanzigsten Capittel / und in dem Menologio Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

Exordii
Cistercij
dist. 3. cap.
27.
Gaufridus
Villarij in
Epist. ad
Idam Mo-
nialem.

DECIMO TERTIO CALENDAS AUGUSTI.

Der XX. Tag im Heumonath.

Zu Charmeia einem Closter in Campania, in Catalauner / und zu Kaltensbrunn / einem Closter in Picardia, und Bellovacenser Bistumb / das Fest der heiligen Margarethen Jungfrauen und Martyrin / auß Einwilligung des allgemeinen Capituls / wegen einiger Gebein derselben Jungfrauen: wie auch im gleichen zu Caroli- Statt in einer / in mitten der Wälder / und Dörnen gelegenen Capellen / wohin grosser Zulauff des Volcks geschieht.

alendar.
Ord. &
Missale
vetus.
Tabulæ
huius loci

In Aquitania und des Ordens Jungfrauen Closter Sylva-Benedicta genannt und Rodienser Bistumb / die selige Margaretha Closterfrau und des Orths Profess, welche daselbst Leib und Seel dem allerhöchsten aufopfernd und heiligend / hat von aller Tugendzierd geglanget; und zu ihrer Kirchen Sacristia gemacht / hat die Ihr anbefohlene geheiligte Gefäß und Altars Zierden / mit Zimmlichkeit und zucht / gehandelt. Der göttlichen dingen aber schier allzeit geflossen / hat mit wunderfahner und inbrünstiger Begierd des Gemuths / den Himmel heftig gewünscht / und nach vollbrachtem Circul und Lauffplatz ihres reinsten Lebens / die schwere Bürd ihres Leibs / durch ein heiligen Todt hingelegt; nach dem Todt den Englen / nach Verdienst ihrer Heiligkeit / zugesellet / damit Sie / als ein kluge Jungfrau / dem Lamb / wo es hingehen wird / unerschrocken nachfolgte. Es seynd noch zur Zeit / der Jungfrauen Gebein / daselbst sorgfältig auffbehalten / vorhanden / vorzeiten auß der Erden / wegen vortrefflichen Wundervercken / erhaben / und in erhöhten Orth / der offenbahren Verehrung des Glaubigen Volcks außgesetzt; Ihr Nahm ist in das gemeine Ordens Hagiologium eingeschrieben.

Vita S.
Bernardi
Cæsaribus
lib. 1. hist.
cap. 8.

Zu Claravall, der selige Mönch Mascelinus, welcher vom heiligen Vatter Bernar-do, zum bessern Leben / durch seine heilige Predigten / bekehrt / hat mit vortrefflicher Gottesforcht gegrünet / zu vor der Mönchsichen Kirchen Priester / und an den heiligen Bernardum, als er in Teutschland sich auffhielte / im Nahmen des Erzbischoffs von Maynz / gesand / des heiligen Bernardi aber fleissiger Lehrlinget worden / hat demselben nachgefolgt; ist in einem guten Alter gestorben / und in dem Menologio angezeichnet worden.

DUODECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXI. Tag im Heumonath.

Arnoldus
Wion l. 3
ligni vite

Zu Venedig in Welschland / der selige Daniel, des Cistercienser Ordens Mönch und Abbt / welcher von Geburth ein Venediger / von Herkommen wohl geacht / und von Würden ein Rathsherr; als er noch in der Welt war / hat

hat endlich/ auß göttlichem Eingeben und Willen/ der Welt gute nacht geben/ und mit verachten Reichthumen und Ehren/ des Cistercienser Ordens Kleydt/ mit abgelegten weltlichen Ehren-Rock / in dem nächsten Ordens Kloster/ angelegt/ mit welchem Cistercienser Kleyd/ Er/ mit ablaufender Zeit/ die Tugend und Heiligkeit über angelegt hat. Auß dieser Ursach/ ist er diesem Kloster zum Abbt verordnet worden/ in welcher Würdigkeit dan Er viele Exempel der Gottesforcht den Seinen gezeigt / und von Tugend reich / und jetzt fast alt/ hat das Leben mit dem Leib aufgezogen / und ist nach dem Todt / dem Calender der berühmten Ordens Männer billich auß diesen Tag Heumonaths angeschrieben worden.

In Teutschland / der Ehrwürdige Joannes Linzing, Abbt zu Mulbrun, welcher als die Lutherische Reher/durch Teutschland/in die Catholische und rechtsinnige Glaubigen / und derselben Klöster/ würeten / hat seiner Beständigkeit Zeugnuß/in Beschüßung des Glaubens/ erzeigt / und dem Lutherischen Fürsten/seines Klosters Güter und Geschmeid/züübergeben sich weigernd/hat schwere Verfolgungen erlitten. Doch mit der Straff des Elends bestraft / und auß dem äigen Kloster hinauß gestossen/ ist gottselig verschieden/ im Jahr des wiederbrachten Heyls/ tausent fünff Hundert sieben und vierzig/ nach dem todte under die berühmte Ordens Männer angeschrieben.

Sanfonius
in descri-
ptione
Venerion
Rusia in
compa-
dio

Antiqua
instrum-
ta mona-
sterij.
Galpar
Brischee
lib.funda-
tionum
Germanie

UNDECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXII. Tag im Heumonath.

zu Claravall der Ehrwürdige Mönch Benedictus, des heiligen Vatters Ber- nardi Lehrjünger / welcher Godfrid, der Lingonenser Bischoff/ fast liebte/ist nach vielen herrlichen Wercken des Lebens/ in der Claravaller Hauptkirchen/ neben dem vorgenannten Bischoff Godfrid, begraben worden / damit Benedictus auch nach dem Todt/ von demselben nicht abgesondert würde/ welchen er im Leben sonderlich geliebt hatte. Ist under die berühmte / in den Collationibus der Ordens Vätter/und in Menologio Henriquez, angeschrieben.

Collatio-
nes Patrū
in Biblio-
theca loci
S. Bernardi

DECIMO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIII. Tag im Heumonath.

WAlzira in Hispania, die Erfindung der Leiber/ der heiligen Martyrer Bernardi zu Populeto in Catalaunia vorzeiten Mönchs/ und seiner Schwester Gratia und Maria Jungfrauen des Cistercienser Ordens/ gescheh im Jahr des wiederbrachten Heyls/ tausent fünff Hundert neun und neunzig/ diesen tag Heumonaths/ wie der Ordens Calender anzeichnet. Welche 3 Leiber dan/ gleich wie sie vorzeiten mit

Barnabas
deMontal-
bo in
Chronica
l. 4. c. 35

mit Wunderwerken geleuchtet/ also habent sie mit neuen Wundern und Zeichen darzu geschienen/ in dem solche des Nachts mit grossem Glantz scheinend/ von etlichen Bürgern zu A'zira, gesehen worden. Sie alle aber haben die Sect Mahomets abgelegt/ und seynd Christen worden/ und nach der E'tercier. ser Weissung derviesen/ zu ihrer Zeit/ von wegen Heiligkeit und Lebens Frommigkeit/ grossen Ruhm und Lob gehabt.

Liber de
claris lu-
minari-
bus Villa-
rij in pra-
fatione.
Buzelinus
lib 1 Gal-
lo flau-
diaz.
cap. ultim.

Zu Weiler in Brabant/ der Ehrwürdige Bruder Jacobus von Glimchis/ von Geschlecht wohl geacht/ welcher nach verlassenen Reichthumben der Welt/ daselbst ein demüthiger Convers-bruder worden/ hat sich auff geringe Übungen begeben / und also nach dem Todt in die Glori erhoben / den Heiligen zugesellet worden.

In Artois, Jaquelina von Lalain Flinenser Abbatissin/ welche in der Welt auß Durchleuchtigem Geschlecht gebohren/ ist von Tugend vortrefflich gewesen/ in dem Sie allen alles/ wie der Apostel/ worden / hat allen Exempel der Gottesfurcht gezeigt. Und ist nach vielen gottseligen Werken deren Ordens Frauen Heilighen Register einverleibt worden.

Denselben Tag/ der achte unsers heiligen Vatters Stephani, dritten Abbtis zu C'terz/ durch den ganzen Orden/ auß Ordnung des/ zu E'isterz im Jahr tausent sechs Hundert drey und achzig gehalten General Capituls, zubegehen.

NONO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIV. Tag im Heumonath.

Tabulz
huius loci

Calendar.
Gallica &
Hispanica
hac die

In Hispania, des Ordens Jungfrauen Closter der heiligen Catharina, das Fest der heiligen Christina Jungfrauen und Martyrin/ welcher Heiligen Gebeyn/ ja wohl der ganze Leib/ wie man sagt/ daselbst ruhen soll.

In Teutschland/ dem Closter Hemmenrod / der selige Cuno Conversbruder/ welcher nachdem er sich vierzig und mehr Jahr der Welt eytelen dingen ergeben/ ist endlich ein anderer worden/ und in ein andern Mann verändert / hat sich seine Laster gänzlich gereuen lassen : und hat nach auffgenommener Pilgersfahrt gen Jerusalem/ zur versöhnung seiner Sünden/ viele Ungelegenheiten gedültig erlitten. Aber nach r'errichter dieser/ ist er in das Closter Hemmenrod gangen/ allwo er das Ordens Kleid angelegt/ drey Jahr lang/ die er überlebt/ wunder ding gethan/ hat grose Heiligkeit erlangt/ und ist auff einen Freytag/ gleich wie er vorher seinem Abbt vorgesagt hatte / nach verjagten Teufflen / welche zu seinem Todt hinzukommen waren/ selig verschieden. Und als darnach die Teufflen seine selige Hinfahrt mit mancherley Teuffthen beweinten / haben sie dessen Glori angezeit.

In Hasbania, die selige Christina / mit dem Zunahmen die Wunderbahrliche/ theils wegen verwunderlichen Lebens/ theils auch wegen wunderbahrliche wercken

cken. Da dieselbe hat nach angenommenen Ordens-Kleid der Hausgenossen/ dem
Orde selbst/ mit ihrer Heiligkeit gezierd. Und ist ihr Leib von Wunderwerken klar/
in de Closter der H. Catharinae, zu Erde bestattet/nachmahls auß der Erden aufge-
graben/und zugleich mit vorgedachtem Convent, in das Milenler Dorff/im Jahr
des Heyls/zaufent Zwenhundert zwey-und dreyßig/erhaben worden; die Jung-
frau aber verbleibt dem Ordens Hagiologio, angeschrieben.

OCTAVO CALENDAS AUGUSTI.
Der XXV. Tag im Heumonath.

Zu Alvastra in Schweden/der selige Geneklmus Convers-bruder / welcher in-
nerhalb Vierzig Jahren/die er in dem Closter gelebt/niemahl auß dem Clo-
ster gangen/sonder ist under ewiger verschließung dem Gebett ergeben/den En-
geln selbst geheim gewesen / und hat Christum under sichtbarer Gestalt durch
ein Wunderwerk/im Hochwürdigsten Sacrament des Altars/ zusehen verdient.
Durch das Band aber heiliger Freundschaft / der heiligen Birgitta verbun-
den/hat mit derselben/von göttlichen Sachen/durch ein absönderlich Gespräch/
ein lange Red gehalten: Und endlich dem Todt sehr nahe/die göttliche Sacramen-
ten der Kirchen/mit gottseliger befindlichkeit des Gemüths/ empfangen. Und
glaubt man/das er verstorben/der Gemeinschaft der Heiligen seye zugesellet wor-
den im Himmel/gleichwie man liest auß Erden; ist diesen Tag dem gemeinen
Ordens Calender angeschrieben.

In den Grängen Normanz, dem Jungfrauen Closter von Gomeri-brunn/
die Gedächtnuß oder Fest des H. Martyrers Christophori, dessen Haupts vor-
nehmster Theil allda sorgfältiglich aufbehalten wird.

In Teutschland dem Ordens Jungfrauen Closter Herckenrode / die hoch-
zeitliche Gedächtnuß des wunderbailichen Sacraments des Altars/vorgeiten von
einem benachbahrten Vorsteher oder Pfar-herz dahin gebracht/und daselbst sor-
fältig aufbehalten/wegen mancherley Gestalten / welche allenthalben von fernem
Landschafften dahin ankommende Fremde/in demselben gemerckt haben.

In Portugall, und dem Closter des H. Dionysii von Odivelas, die Jungfrau
Philippa, von Königlichem Geblüt/ Petro dem König/und der Königin Elisabeth
gebohren/welche daselbst ein Closterfrau worden/hat gottselig und heiliglich / bis
in den Todt gelebt/ist des Ordens Heiligen Menologio, auß diesen Tag Heu-
monaths angeschrieben.

SEPTIMO CALENDAS AUGUSTI.
Der XXVI. Tag im Heumonath.

In Noviomenler Bistumb/und dem Closter Bern-feld/am Gestad Ita-
lia, die Solemnität der heiligen Annz, Mutter der Gottes Gebährerin
Dd 3 Maria

Liber. 4.
Revelati-
onum 3
Birgitta;

Tabula
eorundem
locorum;

Barnabas
de Montal-
bo tom. 1.
Chronica
l. 2. c. 359

Mariz. deren Haupt/oder Theil des Haupts/daselbst in einem von Gold/ Silber und Edelgesteinen unterschiedenen Heiligthums-Kasten/auffbehalten wird. Und geschicht durch das ganze Jahr daselbst nicht ein geringer Zulauff der Pilger/wegen der Wunderwercken/welche allda/durch die Verdiensten der Heiligen sich begeben.

Exordium diff.
cap. 18.

In Frankreich/und Carnotenser Bistumb/der selige Christianus, zur Allmosen/oder Cisterciensischer Mönch/welcher sich erstlich zum Einsiedlichen Leben/ in der Gegend Turoniz oder Cenomaniz, bekennt/hat fromme Sitten in der Einsiedlung angelegt; von Strengigkeit vortreflich/mit Brod allein und kaltem Wasser zufrieden/gerisse seine ädige Glieder mit harten Streichen. Nach vielen aber mit dem Teuffel gehaltenen Streit/und zugebrachten vielen Jahren in der Einsiedlung/ist in der Wüsten sampt etlichen Gefellen und Lehrlingern mit Begierd eines vollkommenen und Klosterlichen Lebens entzündet/in das zur Allmosen / wegen der Mönchen Heiligkeit zu der Zeit berühmtes Kloster/ gewichen. Allwo er mit so großer Heiligkeit geleuchtet/das er den Teuffeln selbst erschrocklich worden/auff manchen Weis/auch geplagt/und niemahl überwunden/hat allezeit obgesagt: jawohl/da er sich der Schrift nie geklaffen/und allein etliche Psalmen Davids in die Gedächtnuß gefast hätte/mit gottsfürchtigen Gemüth dieselbe aussprechend/verjagte er dieselbe. Die Nacht brachte er wachend in der Kirchen zu / in dem andern/auff dem Schlaff-haus/schlieffen; auch ist er under dem Gebett / mit vielen Gesichten erleuchtet worden. Endlich aber / mehr auß Strengigkeit des Lebens / als von Alter ermüdet/hat das Leben/nach dem er/durch ein vom Himmel empfangenes Gesicht/die Heiligkeit des seligen Raynaldi Abts zu Cisterciens erkannt / und auß Befehl desselben Abts nach Cisterciens kommen / wieder nach der Allmosen gekehrt/das Leben mit einem gottseligen Todt geendet/der Gemeinschaft der heiligen Engel/ wie man glaubt/zugesellet; und ist der Ordens Heiligen Hagiologio, zugezehlet.

SEXTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XX VII. Tag im Heumonath.

In Königreich Valentz / ist der Ritter-Orden des S. Georgii, under den Cisterciensischen Gebräuchen auffgerichtet / der Ritterschafft von Montellain einverleibt worden.

Chronie.
Mariens.

In Brabant der selige Egidius, Convers bruder zu Weiler/ welcher zu Dillwien in Burgund gebohren / hat mit verlassenem ädigen Vatterland in Brabant geeylet/allwo er under die Lützen-brüder gezehlet/ist nach angenommenen Ordens Kleid/von so großer Gottesforcht und Demuth/berühmt gewesen/ das er nach dem Todt/under die Weilerische Heiligen angeschrieben worden / wird gemeinhelt in dem Hagiologio.

QUIN-

QUINTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXVIII. Tag im Heumonath.

In Pontigniaco, in der Antistiodorensen Gegend / die Gedächtnuß des Ehr-
würdigen Bischoffs / Vatters Gulchardi, desselben Closters zweyten Abbtis /
welcher nach vielen daselbst aufgenommenen / und in der Kloster-zucht erzog-
enen Neulingen und Lehrlingern / durch seine gottselige Werck das Gerücht sei-
ner Frommigkeit / so weit und breit außgebreitet / daß er der Lyonischen Geistlichkeit
bekand / nach erledigtem Schul / durch des Bischoffs Todt / zum Erzbischoffen
derselben Statt erwählt worden : Da er viel Lobwürdiges vor Gott und den
Menschen verrichtet. Jetzt aber schon fast alt / seiner vorigen Schul eingedenck /
hat durch seinen letzten Willen / under einer demüthiger Begräbnuß / in seinem äge-
nem Pontigniacenser Closter / wollen hingelegt werden : Und ist eines so großen Bi-
schoffs Nahm / under die Ordens berühmte Männer / auff diesen tag ange-
schrieben.

Calendar
SS. Ordine
Tabule
huius loci

QUARTO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXIX. Tag im Heumonath.

In Burgund / der selige Alexander, Abbt zu Cister / welcher in Teutsch-
land gebohrn / mit großer Gnad im reden / und Weisheit begabt / zu Colln
als ein vornehmer Lehrer gehalten / hat ihme bey allen nicht ein geringes
Ansehen zuwegen gebracht. Durch viele Ermahnungen aber / von dem H. Vatter
Bernardo Claravaller Abbt / als derselbe in Teutschland / von wegen Geschäften
des heiligen Kriegs / sich aufhielt / erweckt daß er durch heylsame Bekehrung seiner
Sitten / sein ängen Heyl schaffte / als er diesen Ermahnungen / der Welt zuviel er-
geben / erstlich widerstrebte / doch von einem / von dem H. Bernardo. angebotenen
Fisch / essend / und nach gehalten Gesicht im Schlaf / von ihme übergebenen Hir-
ten-stab und Kleyd / ist er von Gemüth verändert / und ein anderer worden / und von
Herzen gerührt / mit dem H. Vatter nach Claravall kommen / allwo er nach ange-
nommenem Closterlichen Kleyd in kurzem zunemmend / hat wegen Lebens Ver-
diensten / auß Nacht des seligen Fastredt Abbtis zu Claravall / in Normania, Savigni-
aco. einem Erz-Closter großer Versammlung / verdienet vorgesezt zuwerden. Von
hinnen aber / mit ablauffender Zeit / nach Hochwald in Vasconia erhaben / und
endlich nach Cister / des ganz Ordens Haupt worden / hat allenthalben Stralen
seiner Tugend vñ sich geworffen. Wegen sonderbahrer Scharpsinnigkeit / aber des
Großen angenehm / und d. Niedern und Underthanen / wegen sanftmuth seines man-
dels

deß gemeiner Freund/und geheim/und endlich von allen geliebt/ist in allen seinen Wercken und Thaten vortreflich gewesen / ein erfahrner Mann in Geschäften wegen seines scharpfen Verstands; welcher offtermahl von den Römischen Päbsten/zu den Christlichen Fürsten gesand / hat der Kirchen-frieden nicht geringen Nutzen geschafft. Also hat er sich beflissen die uneinige/ Henrich König in Engelland/und seinen Sohn/zubefriedigen/und verschafft/dasß der zweyspaltige Kayser Friedrich/mit der Kirchen wieder versöhnet würde. Von so großen Thaten aber berühmt/ist er nach erfüllter Neun-jähriger Regierung, voller Verdiensten und Zeichen / gestorben und begraben in der Begräbnuß der Heiligen Abbtin/seiner Vorfahren/innerhalb des großen Umbgangs/ under besonderer herrlicher Begräbnuß/auff diesen Tag in den Ordens Calendar angezeichnet.

Denselben Tag in Niederland/ dem Jungfrauen Closter von Nazareth, ist verstorben die selige Jungfrau Beatrix,dieses Orths berühmte Priorissin,ein Frau wunderbahrlicher Heiligkeit / welche dem Abbruch und Strengigkeit ergeben/ pflegte ihr Fleisch mit spizigen Dörnen/eysern Ketten/und mit fest zusammen gebundenen Seylen/zuzähmen/damit der Leib dem Geist underthan / desto freyer Gott diene: Und also mit vielen Tugenden und gottseligen Wercken wohl gegierd/hat dieß sterblich Leben geendet/damit sie/jhr das Unsterbliche erwerbend dem himmlischen Bräutigamb entgegen gieng.

In Galtinio und dem Jungfrauen Closter von der Freud/nah bey Nemorsio, Cisterker Stammes /die Gedächtnuß und Fest der heiligen Jungfrauen Marthæ, des seligen Lazari, und Mgdalenz, leiblicher Schwester; welcher Marthæ kostbahres Haupt dann/ wie man sagt/ daselbst ruhet.

TERTIO CALENDAS AUGUSTI.

Der XXX. Tag im Heumonath.

Die Gedächtnuß der Heiligen Martyrer Abdon und Sennen, deren heilige Leiber vortzeiten von Rom nach Florenz gebracht / seynd von dem Bischoff Zenobio in das Closter S.Silvator, des Heylands/ den Ehebenden Tag erhaben worden/allwo dieselbe vor dem hohen Altar der Hauptkirchen ruhen. Welcher S.S. Martyrer Gedächtnuß dan durch den Ordē geschieht.

In Teutschland/der selige Theodoricus,Mönch von Hemmenrod/mit gemeinen Nahmen von cellario genennt/welcher wegen Lebens Heiligkeit / großes und gutes Lob bey Leben gehabt/ und verdienet / nach dem Todt/ von den Nachkömmling gelobt zuwerden/ist in das Menologium, under die Ordens Heilige/auff den Dreissigsten Tag Heumonaths / an geschriben.

PRIDIE

PRIDIE CALENDAS AUGUSTI.

Der XXXI. Tag im Heumonath.

In Niederland/und dem Closter Bello-prato, Schön-wieß/ ist verschiede-
den/gottseliger Gedächtnuß/Maria von Satillon, ein Closterfrau von son-
derbahrer Heiligkeit / welche dem Kindlein Jesus, ihrem allerliebsten
Bräutigamb / also gemein und geheim worden / daß sie demselben oft / under
sichtbahrlicher Gestalt / vor ihr gegenwärtig/sahe/und bißweilen Ihme zu Fuß
gefallen/alles was sie wünschte / von Ihm erhielt; und hat also nach unschül-
diglich zugebrachtem Leben / verdienet zu ihres Bräutigams liebliche Ent-
pfangung zugehoren.

In Sachsen / dem Erzbisthumb / nunmehr Herzogthumb/Magdeburg/
und des Ordens Jungfrauen-Closters/der seligen Maria zu Alt haldensleben/
die Einweihung derselben Kirchen. Welcher Einweihungs Jahr tag
auff den nechst folgenden Sonntag nach S. Joannis Enthau-
tung/von dem einweihenden Bischoff gesetzt/
wird allda jährlich be-
gangen.

Traditio
& charta
domus.



Ec

Der

Der Augstmonath.

CALENDIS AUGUSTI.

Der 1. Tag im Augstmonath.

Zu Mererola in Hispania, der selige Petrus, dieses Orths erster Abbt/welcher die Cistercienser Sakung/und des Ordens Gebrauch angenommen/ den Gott/wegen vortreflichen geführten Lebens Verdiensten / mit der Gab der Weissagung begnadet; dan mit diesem Licht erleuchtet / hat er der Königin in Hispanien / welche von vielen Jahren hero / vor Unfruchtbarh gehalten worden/ vorgesagt / daß sie/in kurzer Zeit/ein Tochter gebähren würde. Welches dann glücklich/gleich wie es vorgedeutet war/sich zugetragen. Und also ist er / mit aller Ehr und Preis/vor Gott und den Menschen / scheinend/in einem guten Alter gestorben/und verdienet nach seinem Todt Ferdinando, dieses Orths vortreflichen Abbt/en seine Glori zu offenbahren/welches Gedächtnuß dan Heut in dem gemeinen Ordens Calender begangen wird.

In Engelland/der H. Wallerius Abbt zu Melros; welcher von Königlichem Stamm und Geblüt entsprossen/und der Gottesforcht/von der Wickel an/ergraben/ erstlich zu Kircke, Regular-Canonicken / Ordens des Heiligen Augustini, den Kriegs Diensten Christ verpflichtet / hat under der Elösterlichen Zucht ein Englisch Leben geführt; welches Elostern dann er / wegen sehr unschuldigen Sittten/ zum Prior erwehlt/und den andern vorgesetzt/hat mit grossem Lob / allen mit Werck und Exempel vorgeleuchtet. Als er aber von Tag zunahm/und ihm noch ein inbrünstiger Begierd strengerer Observanz zuwuchse/ist er alsobald/ ohne gepflogenen Raht der andern/nach Rix-vall, des Cistercienser Ordens Elostern/gangen/allwo er nach gewöhnlicher Bewehrung zur hochzeitlicher Profession aufgenommen/hat alle durch sein Exempel/zu seiner höchsten Verwunderung gezogen. Daher er bald darnach in Schottland Abbt zu Melros verordnet/ hat mit als sehr angern sich under die Bürd gedemüthiget; dann er wünschte fast allezeit in dem Elostern gedemüthiget und verachtet/verborgen zuligen: Aber durch den Gehorsam gezwungen/hat nach angenommener Bürden / da vorgehalten / er würde nicht zur Ergeglichkeit / sonder zur Arbeit beruffen. Und also gegen sich streng worden/hat viel mehr einen Zaum als Sporn vonnöthen gehabt/ damit er nicht zuviel den Leib/durch harte Schläg/Härne/Klender/Fasten/und der gleiche Straffen schwächend under dem Last erliege. Breygebzig ist er gewesen gegen die Krancke
und

Und Bedürffige / Vier Tausent Arme hat er einsmahls / zur Hungers-noth /
 Sechs Monath lang / nicht ohne Wunderwerck / wie man sagt / mit Brod
 underhalten / welches kaum vor funffzehn Tag genug wäre gewesen. Fast off
 auch der Betrachtung der Geheimnussen unserer Erlösung geküßten / hat verdre
 net / auff das Fest der Geburth des Herrn / underhaltung des Nimpts der
 heiligen Messe / das Kindlein Jesus, mit aignen Händen / nicht allein under
 Gestalten des Brods / ondern auch under sichtbahrlicher Gestalt / wunderbahrl
 cher Weiß zuhandeln / mit verwunderung vieler Gegenwärtiger / welches das Wun
 der sahen / bißweilen hat er die Himmel vor ihm auffgeschlossen und offen gese
 hen: Ist von Wunderwercken berühmt gewesen / hat denen zu ihm kommenden
 den Wasser-süchtigen / die Gesundheit wiedergeben / jawohl viele Krancke gesund
 gemacht; und hat also wegen der Tugend und Heiligkeit bekand / die prächtig
 keit / Ihme von dem König angebotene Würdigkeiten / sonderlich das Bisthumb
 des heiligen Andreæ. veracht / und nicht annehmen wollen. Endlich von viele Tug
 end-tituln und Verdiensten preis berühmt / nach vielen andern gottseligē Wer
 ken / und empfangenen Kirchē Sacramenten / auch nach gegebenen vielen heylsamē
 Ermahnungen / hat er mit einem heiligen End / under aller Zähren und Thrä
 nen / geruhet / im Jahr von erworbenem Heyl Tausent Hundert Drey- und
 Sechszig / wie desselben heiligen Geschicht bezeugen. Verstorben aber hat er sei
 ne Glo: und Seligkeit einigen geistlichen Männern offenbahrt: Darnach aber
 wegen offtern Wunderwercken / die an seiner Begräbnus geschahen / ist er hoch
 zeitlicher weiß / von dem Apostolischen Stuhl / in die Zahl der Heiligen geschrie
 ben worden / und wird als ein Heiliger verehret.

In Frankreich und in der Valesianer Landschaft / ist gottseliger Gedächtn
 iß verschieden die Schwester Petronilla le Clere, demütige Convers-Schwester
 welche zu Crespero gebohrn / hat von Kindheit an nicht Kindisch gelebt / sonder
 der Gottesforcht ergeben verachtete die Kinderspiel / besuchte die Kirchen / und rei
 zete ander Töchter ihre Mitgesellinnen / durch ihr Exempel und Wort zu gottse
 ligen Wercken an. Als sie Mannbahr worden / hat sie viele und lange Streit
 umb Erhaltung der Keuschheit erlitten / einige Männer / welche sie zum Ehestand
 ernstlich anhielten / hat sie beständig hindertrieben / der Strengigkeit ergeben /
 lage auff der Erden / mit eyßen Ketten zoge sie den Leib zusammen / und als eins
 mahls / die Kette durch die Haut hinein gangen war / ist sie auff den Todt / von
 wegen der Schmerzen erkranket. Als aber die Eltern dieselbe in den Ehe
 stand sich zubegeben zwingen wolten / ist sie allein hinweg geflohen / und ohne
 geflogenen Rath / aller ihrer in das Jungfrauen Closter Parco-Dominarum
 Frauen-abbruch / nahe bey Crespero, Sylvaeckeler Bisthumb / gewichen /
 und hat allda nach angenommenem Kleid der Convers- oder Laien
 Schwestern / unad nach jährlicher Prob zu den Hochzeitlichen Gelübden

Et

zugelassen

zugelassen Acht und zwanzig Jahr mit Tugend geleuchtet. Von Demuth ist sie vortreflich gewesen / hat jede geringe Werck geübt / und andern Convers Schwestern gedienet/voller Lieb hat sie jede Francke Hausgenossene und Fremde mit mancherley Arzney und Hülff gesund gemacht/ließ ihnen zur Alder/ und Fame allen zuhülff. Gegen die Arme barmherzig / theilte/auf Erlaubnuß aigner Abbtissin/under die Bedürfftige/nicht ohne Wunderwerck Almosen auß; dann als einmahl Hungers-noth war/und den Armen Brod außgetheilet hatte / ist das Korn nicht vermindert/sonder viel mehr vermehret geschienen / wie vielen befand gewesen ist. Gegen sich selbst ist sie streng gewesen / peinigte ihren aignen Leib mit eyssen Ketten/harten Geißeln/Streichen und Eyssen: Ihr Speiß besprengte sie mit Aschen/mit Fasten/Harin-Kleyd / und andern Werck-zeug der Strenghigkeit plagte sie ihr Fleisch und Glieder: Gedültig gegen den Nechsten/ ertrug anderer Schwestern Unbilligkeiten und Schmach-wort gedültig/ ohn underlaß vor dieselbe bittend: Voller Eyffer ermahnte die Fehlende gütig/ und was sie von ihnen nicht vermögte erlangen/soll sie vom Himmel/ wie man sagt/erhalten haben. Dann als dieselbe einmahl einen Fehlenden zubiagen nicht vermögte/hat sie durch ein/ben Nacht gehabt/Gesicht/einer feurigen hinzu tringenden Ruthen/vorgewußt/das derselbe in kurzem solte gestrafft werden/welches dann/wie sie gewarnet hat/sich zugetragen. Von andern Zeichen und Offenbahungen mehr wohl geacht/und in allem der H. Jungfrauen Catharina von Senis eyffrige Nachfolgerin / als sie lange Zeit nach der Anschauung Gottes geseuffzet hätte / ist dieselbe durch einen seligen Todt zu den Heiligen gangen/dem unbefleckten Lamb Gottes wo es hingehen wird / allzeit nach zu folgen : Im Jahr der Menschwerdung des Wortes/tausent Sechs-hundert Fünffzig. Und dieweil sie ihr Leben lang allzeit Alm gewesen war/ist nichts in ihrer Cellen / als ein Rosen-Kranz gefunden worden: in dem Umbgang des Capitul-haus dieses Closters begraben.

Daselbst zu Frauen-Abbruch/denselben Tag/und Jahr wie oben / ist ein ander Convers Schwester Ludvica Ivore, der vorher gehender Schwester Petronilla unzertheilte Gesellin/verschieden / welche zur selben Zeit/zu welcher diese nach angenommenem Kleyd/und außgelassenen Gelübden/ mit gleicher Tugend der Jungfrauschaft und Demuth geschienen / und endlich denselben Tag gestorben hat diese zu der Glori gefolgt/welche sie zum Closter gefolgt war.

QUARTO NONAS AUGUSTI.

Der I. Tag im Augustmonath

Zu Königs-berg/Bellovacenser Bistumb/ in den Gränken Picardiz, die Gedächtnuß des H. Stephani Pabsts und Martyrers/ dessen heiliger Alm allda

alda in der Saceristen ruhet/und hat man daselbst/ dieser vorzeiten/ dem Closter geschene Schenkung/ schriftliche Versicherung.

Ben den Lemovicis, dem Closter Obazina, der selige Stephanus, dieses Orths vortrefflicher Prior, und des andern seligen Stephani, desselben Closters ersten Abts/wahrer Nachfolger und Lehrjünger / welcher diese Eynod/ in Nahrung/ Abbruch/ Mächtigkeit/ in Regierung / mit Vorsichtigkeit und Gottesfurcht erleuchtend/hat andere sehr viele Nachfolger / in jeder Tugend zierd und erwiesen/ und ist mit der übermaß/ sehr vieler Verdiensten bereichert / auß diesem Leben geschieden/hat das ewige Vatterland nach dem Todt überkommen.

TERTIO NONAS AUGUSTI.

Der III. Tag im Augustimonath.

In den Thälern Cernaij, Pariser Bistumb/ das Fest des heiligen Ersten Martyrers Stephani, derselben Kirchen sonderbahren Vorsprechers / welches Gedächtnuß daselbst alle Tag gehalten wird / und glaubt man/ daß vorzeiten dieses heiligen Martyrers einige vornehme Gebein / daselbst hingeleget gewesen seyen.

In Engelland der selige Guillelmus Abbt zu Riavall, und des heiligen Vatters Bernardi Lehrjünger/und zu Caravall Schreiber/welcher auß angebendem demselben heiligen Vatter Bernardo, das Sendschreiben an seinen Enckel Robertum, in mitten des Plagregens/auff daß/vom Regen wunderbahrer weiß unberührtem Papier/geschrieben hat. In Engelland aber gesand/ ist nach seines Lebens Verdienst/Abbt zu Riavall erwählt worden: in welcher Würdigkeit dan Er mit so großer Tugend geschienen/ daß er nach seinem Todt/seiner Grommigkeit viele Lobsprecher/und Nachfolger gehabt/under die Ordens berühmte gezehlet/ und von vielen Scribenten mit großem Lob gemeldet.

Zu Nonantula in Welschland / der heilige Gregorius, dieses Orths sechszeihender Abbt / ein Mann sehr heiligen Lebens / welcher nach neunzehen jähriger Regierung / und nach unzählbahren gegebenen vortreflichen Tugend-exempeln heiliglich gestorben; und wird sein Fest/auff diesen dritten Tag Augustimonaths/daselbst begangen.

PRIDIE NONAS AUGUSTI.

Der IV. Tag im Augustimonath.

In unser Frauen Statt / Locus-Dominæ - nostra, einen Jungfrauen Closter/nah bey Romorentino, in der Landschaft Soloniaca, und Orliezer Bistumb/das Fest der heiligen Clara Jungfrauen und Clausnerin/oder Closterfrauen / welcher Gebein auß dem benachbahrtem Wald dahin gebracht

Es

gebracht/und lange Zeit sorgfältig auffbehalten/und endlich durch den Krieg ver-
brent worden seynd; obwohl noch allzeit ihr Gedächtnuß von dem frembden bey-
derley Geschlechts begangen wird.

In Irland/ das absterben seliger Gedächtnuß/ Thomæ Lombardi, wel-
cher nach angenommenen Ordens Kleid bey den Hispaniern / in dem Superio-
re ser Closter/ und gnugsamer Übung in der Tugend / von hinnen wiederum
in Irland gekehret/allwo er beständig und dapfferlich den Ketzern und ihren ver-
kehrten Lehren widerstanden/hat dieselbe verjagt und überwunden/ und die Ca-
tholische und recht sinnige Glaubige / in dem von den Vätern empfangenen
Glauben gestärckt. Ja wohl der Elisabeth/Königin in Engelland, ein andere Je-
habel des Christlichen Volcks/wegen ihrer Gottlosigkeit und Grimmigkeit/vom
Brod gethan / hat er die Batterforder Bürger zum Gehorsamb und Lehr der
wahren Kirchen/durch seine Predigten/wiederbracht/also daß keiner mehr gefun-
den würde / welcher wieder der Kirchen Recht / den gewöhnlichen Ahd der Ketz-
er ablegen wolte. Und da er lange Zeit mit wunderbahrer Lieb entzündet / als die
Pest daselbst durch Irland wütere/ den angestreckten Menschen/die Kirchen Sa-
crament gottsförchtig reichte/mit der Kranckheit und Pest selbst angestreckt/nach
dem Er die Stund seines Todts erkennet und offenbahret/ hat in der selben Liebs-
übung/mit einem heiligen End geruhet/denselbst vierten Tag Augustmonaths/in
der Kirchen des heiligen Joannis mit der Begräbnuß beschenckt / allwo er nach-
mahls von dem Volck gemeiniglich vor einen Heiligen gehalten worden: als aber
dessen Haupt auß der Erden gegraben/von der Säule unverletzt/ noch mit Haut
und Haar bedeckt/ gefunden worden / hat solches das Volck mit Andacht ver-
ehrt/und ist in der Sacristey derselben Kirchen zur offenen Verehrung aufge-
setzt / hingelegt worden.

Das Fest des heiligen Dominici, Anfängers der Prediger brüder/welchen er
die Cistercienser Satzungen zugleich mit der Enthaltung vom Fleisch gegeben
hatte/nach dem Er/mit dem seligen Didaco Oxomensen Bischoffen Cisterci-
ensers suchet/und sich den Cistercienser Abbtin wieder die Albigenser Ketz-
er zugesellet / ist nicht/als den folgenden Tag Augustmonaths / auff welchen es vorzeiten/in dem
Cistercienser Orden gehalten worden/gestorben.

NONIS AUGUSTI.

Der V. Tag im Augustmonath.

In Teutschland/dem Closter Eberbach/ der selige Münch Theodori-
cus, von Gottesfurcht berühmte, von Keinigkeit wohl gezieret, von Geis-
lichkeit vornehm/von Heiligkeit vortreflich; welcher nach langem Lauff
und Kennplatz guter werck und Verdiensten/ ihm vor die Welt/welche er be-
laubet/den Himmel/ vor die irdische/ welche er verlassen/die ewige Güter/ durch
ein selige Hinfahrt und Absterben/erkauft; diesen Tag der Ordens Heilige
Calen-

Calender angeschrieben/wie wohl mit verdräheten Nahmen des Closters / durch des Truckers fehler / vor Eberbacher / Henervacher geschrieben ist.

In Teutschland die selige Jungfrau Hildegundis, Closterfrau / welche von aller Tugend glantz scheinend / also in die Verehrung des heiligen Joannis des Tauffers entzündet worden / daß Sie dieses Heiligen allzeit eingedenck gewesen / und demselben in Abbruch nachgefolgt ist. In einem guten Alter aber gestorben / hat einen lieblichen Geruch auß dem Leib gegeben; ist under die Ordens Seelige auff den fünfften Tag Augustmonaths angezeichnet.

Caesarius
lib. 8. mira-
culorū, sui
temporis
cap. 503

OCTAVO IDUS AUGUSTI.

Der VI. Tag im Augustmonath.

Als Fest der Verklärung unsers Herzen / durch den gangen Orden mit großer Verehrung zubegehen / sampt der Gedächtnuß der heiligen Martyrer Felicissimi und Agapiti.

Zu Luxemburg und Herzogthumb Bergen / der selige Jezelinus, des Cistercienser Ordens Einsiedler / welcher nach langer Erfahrung der Tugend / Closters / und Clösterlichen Lebens / zum geistlichen Krieg wohl bericht / in der Wüsten und Eindd / ein besondern streit wider den Teuffel / feind menschlicher Natur / eingangen / von Kräutern und Wurckeln allein / gleich dem unvernünftigen Viehe / gelebt; hat sein Gleich ohn underlaß bestritten / und mit so großer Heiligkeit geglanget / daß nicht allein in diesen Landschaften / sonder auch in den benachbahrten / und fern entlegenen / und in Frankreich / desselben Manns Frommigkeit bekand worden: daher er dem H. Vatter Bernardo lieb und angenehm worden / soll von demselben / als er zuvor / durch Hiß und Kält / bloß ging / ein Clösterlich Kleid / wie man sagt / empfangen haben / mit welchem Er in der Wüsten / zwischen Schnee und Hiß / und andere Angelegenheiten der Natur / vierzehn Jahrlang verharrend / hat mit einem heiligen End / in einem benachbahrtem Dorff / worhin er kurz vor dem Todt / darsit er von dem Priester die hochheilige Kirchen Sacramenten empfangen mit gte / gangen war / gerührt. Hat aber mit ablauffender Zeit / von Wunderwerck klar / eine Kirch seines Nahmens zu haben verdienet / allwo sein Leib lange Zeit begraben gewesen / darnach / wegen Zeichen und Wunderwerck gegen Luxemburg erhaben / und wird des Jezelini Nahm / in dem Ordens Heiligen Calender auff diesen Tag gelesen.

Liber vi
rorum il
lustrum
Ordinis
Cist. dist.
cap. 20.

Zu Claravall / der selige Münch Achardus, welcher von anfang seiner Befehrung / also von versuchung des Teuffels geplagt worden / daß er kaum längere zeit in dem heiligen Gurnehmen der Geistlichkeit beharren vermögt / wo er nicht mit überflüssiger Gnad von Gott vorkommen / stärker worden wäre. Deshalben dan der heilige Neuling das Herz widernehmend / ist von Heiligkeit also vorzüglich gewesen / daß Er zwischen sehr vielen abscheulichen / von dem Teuffel eingeblasenen falschen Einbildungen / ein anderer geplagter Antonius zu seyn

schiene: dan Er empfing gemeiniglich den/ in sichtbahrlicher Gestalt erscheinenden
Teuffel/ mit Geißeln und Schlägen / also daß er/ mit aufgehenden Gesanck/
von seiner Hand/ mit welcher er denselben geschlagen / allen als ein Wunder ge-
wesen ist. Darnach aber von dem heiligen Vatter Bernardo in viele Ordens Elö-
ster gesand / damit Er/ was derselbe in sich/ und auß äigner Erfahrung gelernet/
andere lehrend/ alle Listigkeiten des Teuffels flüglich entdeckte. Nach Claravall
aber wiederkehrend / und noch zur Zeit der Underweisung der Neulingen verord-
net/ hat viele Lehrjünger unterrichtet / und endlich voller Tag und Verdiensten/
dieses sterbliche Leben / damit er des ewigen und uns sterblichen genießen mögte/
abgelegt: ist dem Calender der heiligen Niederlands / auff diesen Tag/ im Regi-
ster Molani angeschrieben.

SEPTIMO IDUS AUGUSTI.

Der VII. Tag im Augustmonath.

In Portugall/ und dem Jungfrauen Closter von Aroucadie Erfindung
des Leibs der seligen Makada Königin / und des Cistercienser Ordens
Closterfrauen / im Jahr des Heyls Taufent sechs Hundert siebenzehen/
diesen Tag Augustmonaths / von dem Lamecenfer Bischoff Martino Alphonso
Mexia, auff Anhalten des Durchleuchtigsten Königs in Hispania Philippi des
andern/ verichtet / und ist der heilige Leib mit grossem Wunderwerck / da er under
der Erden viele Jahr hero gelegen gang / und von der säule gänglich unverletzt
gefunden worden: welches dem anwesenden Volck keine geringe Empfindlichkeit
der Gottesforcht verursacht hat. Es soll aber mit dem Leib ein seidner Beyhel
und härin Kleyd / welches sie beyim Leben am Leib getragen hatte/ wie man sagt/
gefunden worden seyn.

Zu Claravall, der selige Aulculphus oder Ansulphus Mönch / welcher die
Gelübde noch nicht geleistet/ zur zeit noch ein Neuling/ hat seiner zukünftiger Hei-
ligkeit Zeichen geben: Von Gesichtern aber berühmt / nach gethanen Gelübden/
trefflich in der Tugend zugenommen und fort geschritten : daher Er nach dem
Tode/ under die erste Seelige angeschrieben/ hat ein besonder Gedächtnuß/ in den
neuesten Scribenten/ und Ordens Calendern/ auff diesen Tag zuhaben verdient.

SEXTO IDUS AUGUSTI.

Der VIII. Tag im Augustmonath.

Miræus
lib. 5. Ori-
ginum
magistric

In Welschland der Statt Galeho, der heilige Quadrus, mit anderen
Nahmen Famianus genennt / ein berühmter Einsiedler und des Cister-
cienser Ordens Mönch/ welcher zu Colla in Teutschland/ auß Gotscale
co den

so dem Vatter und Mutter Guimara geboren / und da er erwachsen / hat nach außgetheilten Vermögen under die Armen / umb Christi willen das eigen Vatterland verlassen / nach Rom verzeilt / damit er die heilige Orther allda besuchte / die Almosen von Haus zu Haus gebettelt / auff daß er umb Christi lieb willen jede Ungelegenheit dieses Lebens erlitte. Von hinnen aber nach Compostell kommend / hat die heilige Gebein / des heiligen Apostels Jacobi verehret / darnach aber / als er ganz Syriam durchwandert / die Orth des heiligen Lands wohl gesehen / und also wieder in Gallaciam gefehret / hat er allda das Cistercienser Kleyd und Orden / wie man sagt bey Uclaria, oder der von Uclaria hangender des heiligen Laurentij, Cellen angenommen / und daselbsten drey Jahr in großer Lebens Heiligkeit zugebracht / von Einwilligung aber der Obern / in das Kloster der heiligen Colma und Damiani übergehend / hat allda fünf und zwanzig Jahr von Kräutern / Wasser und Brod allein gelebt. Als Er aber Priester worden / ist zum andern mahl nach Rom gangen / und darnach von dar wiederkehrend / und durch die Statt Galecium gehend / da er großen Durst erlitte / hat er auß einem / mit seinem Stecken geschlagenen Rieselstein / Wasser hervorgebracht / und nach erlöschtem durst mit einem Trunck / ist der Brunn allen Siebrigen / bis auff diese Zeit nützlich gewesen. Der selig Quadrus aber fast alt / als keine Leibs kräften mehr zum Leben vorhanden waren / ist in eine Kranckheit gefallen / und von etlichen zur Herberg auffgenommen / hat denselben vor die Lieb zukünftige Belohnung versprochen; und nach dem er den beystehenden / das Orth seiner Begräbnuß gezeigt / und recht und wohl die Kirchen Sacramenten empfangen / ist Er / nicht ohne Zähren der Gegenwärtigen / im Herzen entschlaffen / und als an seiner Begräbnuß immerdar Wunder geschahen / hat Adrianus Pabst dieses Nahmens der vierte / Ihnen in die Zahl der Heiligen / mit geändertem Nahmen Quadri in Famianum, wegen Gerüchts der Zeichen / schreiben wollen.

In Gallacia, der selige Mönch Rogerius, welcher von dem heiligen Vatter Bernardo, in einem alten Kloster etlicher Benedictiner, zum Prior verordnet / hat allda das strengste Cistercienser Leben angefangen / und die ganze Landschaft Gallaciam, mit seinen klaren Wercken / erleuchtet; nach dem Tode in dem Ordens Menologio auff diesen Tag Augustmonaths angeschrieben.

QUINTO IDUS AUGUSTI.

Der IX. Tag im Augustmonath.

In Kloster Melros, die Beysetzung des seligen Abbt's Wallerij, welches Leben und vornehme Werck / wie droben / auff den ersten Tag Augustmonaths / erzehlt haben / auff welchen Tag seine ehrwürdige Gedächtnuß begangen wird; in Schottland / wegen der Wunderwerck / die an seiner Begräbnuß umb die Krancke geschehen / berühmt.

In Hispania, die selige Urraca auß dem edlen Geschlecht von Sarmiento gebohrn/welche mit angenommenen Ordens Kleyd/und Weyhel/nach langer Erfahrung der Tugend/Abbatissin von Renufo gemacht worden/und von Verdienst berühmt/und mit vielen Tugenden wohl gezierd / hat endlich/durch viele Arbeit und Tag verzehrt/die Seel ihrem Schöpffer mit Ruhm auffgeben.

QUARTO IDUS AUGUSTI.

Der X. Tag im Augustmonath.

Liber vi
rorum il-
lustrum
Ordinis
Cist. dist. 4
cap. 33
Britus li.
5. cap. 6.

In Claravaller Kloster/ der selige Laurentius Convers-bruder / welcher mit den hellsten Strahlen der Heiligkeit/ in der Welt geschienen/ und hat ein großes ansehen/theils bey dem Römischen Pabst/theils bey Königen/endlich auch bey mancherley Märrern / Fürsten und Gewaltigen/ wegen vortreflichen Tugenden/durch welche Er besorab guten Lob gehabt/erlangt. Ist endlich von wegen vortreflichen Zeichen und Tugenden berühmt / auß diesem Leben geschieden/nach dem Todt/in dem Ordens Menologio, auß diesen Tag Augustmonaths / angeschrieben.

Petrus
Monach
Vallium
Cernaij
in hist.
Albigen.
sum.
Seguinus
in Catalo.
§§. Ordin.

In Frankreich / der selige Guido, welcher vom unmündigen Alter in der Clösterlichen Zucht edel underricht hat / in dem Kloster der Thäler Cernaij ein sehr heiliges Clösterlich Leben geführt: und von dannen / von dem Römischen Pabst Innocentio dem dritten/in Aquitaniam gesand / die Albigenser Ketzer zu vertreiben / hat viele/ durch Irthumb der Albigenser verführte/ mit seinen Predigten Christo gewonnen/und der heiligen Römischen Kirchen versöhnt. Endlich der Carcassonenser Kirchen Bischoff erwählt/und nach vollendten größten Arbeiten und Sorgen vor die Kirch Gottes/auch von vielen Tugenden achtbahr/in eine Kranckheit gefallen / hat nicht ohne großen Wahn der Heiligkeit den seligen Geist Gott auffgeben. Hat aber geschienen umb das Jahr des Herren Tausent zwey Hundert zehen.

TERTIO IDUS AUGUSTI.

Der XI. Tag im Augustmonath.

Cesarinus
lib. 8. ca. 11

Durch den gangen Tiscarcienser Orden wird begangen das Fest der Dörner Cron unsers Seligmachers Jesu Christi.

In der Claus der selige Mönch Daniel, welcher wieder die gemeine Weiß ein strenger Züchter seines Lebens / und ein ernsthafter Halter der Clöster Zucht gewesen. Ist dem Gebett/Wachen/und Fasten ohne müdigkeit/obgelegen. Hat viele Offenbarungen gehabt/welch noch der gottesfürchtige Mann und enffterer der Demuth/anderen selten mitgetheilet. Dennoch hat er bekennet/das er drey mahl

mahl den König der Engel/ nemlich zum ersten mahl / vor dem Grab des Presbyterij am Creuz/ zum andern mahl in weißen Kleidern/ vor dem hohen Altar/ zum dritten mahl aber in feuriger Gestalt auff dem Altar selbst/ gesehen. Er ist mit der höchsten Andacht zu des Herren Leyden/ wohl gemuthet gewesen / in so viel/ daß/ wann er von demselben entweder zureden/ oder zuredenken/ anfang/ die Tharen- bach auß den Augen/ in großer überflüssigkeit/ flossen/ und also mit himmlischen Gnaden-gaben/ und offteren Gesichtern erleuchtet / hat den Lauff gegenwärtigen Lebens seliglich vollendet; nach dem Todt/ dem Ordens Menologio. auff diesen Tag angeschrieben.

PRIDIE IDUS AUGUSTI.

Der XII. Tag im Augustmonath.

Nähe bey Cölln/ die selige Jungfrau Udevolta, und in dem Closter der heiligen Walburgis-berg Closterfrau/ ein Weib sehr unschuldigen Lebens/ welche dem Gemüth nach/ auß der Welt vertrieben / begehrte Christo allein/ dem süßesten Bräutigamb der Seelen/ anzuhängen. Sie ist mit mancherley Gnaden-gaben begabt / und deswegen ihren Schwestern lieb und angenehm gewesen. Als Sie endlich die Belohnung ihrer Arbeit zuempfangen in den letzten Zügen lag/ hat Sie einen Engel gesehen/ welcher der Seelen aufahrt erwartete/ damit er dieselbe in das ewig Vatterland abführte. Als sie dieses den beystehenden Jungfrauen anzeigte/ hat sie mit sanfftem Gesicht den Geist aufgeben/ welcher denselben Engel gefolgt/ ist in das ewige Vatterland aufgestiegen.

Calendar.
Ordinis
hac die.
Seguinus
lib. 3. c. 48

Zu Claravall, die Erhebung mehr als neun Hundert heiligen Mönchen/ Convers-brüdern und Neulingen desselben Closters/ auff aller Heiligen Tag/ im Jahr des Herren/ Tausent Hundert acht und vierzig/ zu Lebzeiten unsers heiligen Vatters Bernardi, geschehen; welcher Heiligen Gebein in die Capell der Grafen von Glandern/ hochzeitlicher Weis/ versetzt / werden mit vielen Wunderwerken erleuchtet / und von den Christ-glaubigen mit offner Ehr verehret.

Liber Se.
pulchrorū
Claravall.
lis.

In Portugall, die Erfindung des Leibs der seeligen Theresæ. Königin und des Cistercienser Ordens Closterfrauen / von vielen Wunderwerken berühmt/ welche zum Vatter Sancio, den ersten in Portugall, zum Eheherren aber/ den König Legions gehabt. Im Jahr aber Tausent sechs Hundert siebenzeihen / da ihr Grab eröffnet/ ist ihr Leib also ganz geschienen/ als wäre derselbe erstlich zur Erden bestattet worden. Bleibt angeschrieben in dem Ordens Menologio, auff den zwölfften Tag Augustmonaths.

Vasconcelius in de-
scriptione
Regni
Portugal-
liæ.

IDIBUS AUGUSTI.

Der XIII. Tag im Augustmonath

Calendar.
SS. Ord.
Cassarius
lib. 4. mi-
rabiliū
cap. 57.

In Claravall, der selige Mönch Bernardus, von Geschlecht Edel/doch von Jugend und Lebens Heiligkeit edler / welcher die weltliche und zergängliche Glückseligkeit/ mit der Eösterlicher Demuth vertauscht; als er lange Zeit von dem Geist der Sündlichkeit / mit den feurigen Pfeilen der schwersten Versuchungen unaufhörlich geplagt würde/ und er die menschliche Stärke schier übertreffend/ dapperlichen Widerstand gethan/ hat derselbe verdienet/ von so ungestümmen und gefährlicher Versuchung/ auß Gott/ erlöset zu werden: also daß er darnach/ biß auff die selige Lebens Vollendung/ auch nicht die geringste Veränderung des Fleisches empfunden hat: und ist also voller guten Werck/ von Gemüth rein/ und von Leib ein Jungfrau/ Obieger zu Christo gefahren/ und verdienet/ seinen Nahmen under den Ordens Heiligen zu haben/ und auff diesen dreyzehenden Tag Augustmonaths/ in dem Menologio angeschrieben zu werden.

DECIMO NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XIV. Tag im Augustmonath.

In Irland/ das Leyden vierzig Mönchen des Magienfer Closters/ Cistercienser Ordens/ Claravaller Lini/ und Limricenser Bistums/ welche sampt ihrem Abbt/ vor den Glauben/ seliglich umkommen. Dan als etliche Ketzer ihr Closter angefallen hätten / und in dasselbe mit bewaffneter Hand ungestümmlich eingedrungen wären / haben die selbe vor dem Hochwürdigsten Sacrament des Altars den Feind erwartend/ sich ihren Schwerdtern unerschrocken vorgeworffen: und einer den andern/ umb der Lieb Christi willen den Todt zuleiden/ einladend/ haben alle das Leben/ durch Abschlagung des Haupts/ auff den Vorabend selbst der Himmelfahrt der allerdurchleuchtigsten Himmels Königin/ geendet. Auß dieser Niederlag war allein ein alter Geistlicher / den Sie entweder auß Vergessenheit/ oder Verachtung bey dem Leben gelassen/ verblieben/ dieser als er sahe/ daß die Zeit des Abends Gebetts vorhanden wäre / hat er angefangen zu sagen/ daß solchen Tag niemand übrig / welcher dieselbe singen könnte/ und ist auß Lieb Gottes und seiner heiligsten Mutter/ und unserer vornehmsten Fürsprecherin außgetrübte Zähren häufig vergießend in das Chor gangen/ allwo Er alle Stühl mit Geistlichen erfüllt gefunden. Er sahe in dem Hals aller ihrer einen rothen Ring/ an dem Orth/ an welchem das Schwerd des Mörders hindurchgedrungen/ und das Haupt vom Leib getheilt hat. Cronen hatten sie auffm Haupt und Palmzweig in ihren Händen/ und haben angefangen zu singen: Gott hab

acht

acht auff mein Hülf; und die Vesper, wie von dergleichen Sängern könnte gehofft werden / zum End gebracht. Dieses Blutzeugnuß und verwunderliche wie der Annehmung der Häupter / beschreibt das Buch von der Ircländischen Verfolgung / welches die Alumni des Seminarii zu Hispalis herauf gegeben / im Jahr Tausent Sechs Hundert Sechszehen / 2. Num. 46. und gedenkt der selben des Ordens Menologium auff eben diesen Vierzehenden Tag Augustmonaths.

DECIMO OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augustmonath.

Die Himmelfahrt der heiligsten Mutter Gottes / und allzeit Jungfrauen Mariae, zu deren Ehren / alle unsers Ordens Clöster / auß unverletzlichem Befehl unserer Väter / eingeweyhet seynd.

In Teutschland / der selige Conversbruder zu Heisterbach / Conradus, ein schlechter / gerechter und gottesfürchtiger Mann / welcher als er von einer schweren Kranckheit geplagt wurde / hat er Christum, vor ihm / am Creutz hangenden / gesehen / der zu ihm gesprochen / Conrade! Siehestu? Wie viel Ich von wegen deiner gelitten hab? Auff ein andermahl aber verzückt / und die Himmel durchtringend / hat die Stimmen und Gesang der Englen zuhören verdienet. Endlich voller Verdiensten / und von mancherley Offenbarung berühmt / ist er auff das hochzeitliche Fest / der Mutter Gottes Himmelfahrt / gottseligst verschieden.

Zu Toledo in Hispania, deme Clöster des heiligen Clementis, das gottseligste Absterben / der seligen Mariae, desselben Clöstlers / Clösterfrauens / jung von Jahren / aber von Sitten und Tugenden fast alt / welche als sie lange Zeit / an einer schweren Kranckheit darnieder gelegen / hat sie doch den vierzehenden dieses Monaths angefangen schwerlicher Kranck zu seyn / und endlich in die letzte Zügen zukommen. Aber doch / ehe sie ihres Leibs Last ablegte / hat dieselbe verdienet / mit wunderbährlichen Gesichtern beehret zu werden. Dann die heilige Apostolen / Evangelisten / und andere viele Selige seynd ihr erschienen; jawohl auch die Jungfrau und Mutter Gottes selbst / von welcher das heilige weib hefftiglich begehrt / daß sie auß diesem Leben / eben zu selbiger Stund / zu welcher sie selbst gloriwürdig gegen Himmel gefahren / zuscheiden gewürdiget würde. Welches ihr / die gültigste Mutter der Barmhertzigkeit / nicht abgeschlagen / jawohl versprochen / daß sie dieselbe Lobgesang / dieselbe Frolockungs- und freudenlieder / mit welchen die Himmelsbürger ihr / da sie gegen Himmel gefahren / Glück gewünscht haben / hören / und geraden Wegs / auß diesem Jammerthal / zur himmlischen Glori eingehen werde. Von der Stund aber an / bis auff den folgenden Tag / die Auflösungs- Stund erwartend / hat die Dienerin Christi, in Dancksagung und verwunderlicher Hergens Grölichkeit beharret. Als sie aber die Uhr gehört hätte: Nun / sprache sie / ist die fast gewünschte Zeit des Scheidens herzu kommen / zu solcher Stund ist die Himmels Königin / über alle Chor der Englen erhöhet

St 3

höhet

Martyrologium
Roman.
Menolog.
Græcor.
Maurique
in Calen-
dario SS.
Ordin.
Cist. hac
die;

Monum.
ta ciuld.
Cenobii
Bivarius I.
Mulier.
illustrum
Ord. Cist.

höhet/ zu dem Himmelreich auffgefahen : Der Frauen folge auch die Dienerin nach. Da sie dieses gesagt / hat sie mit wunderbahrer Süßigkeit des Angesichts und Gemüths/ allen gute Nacht gebend/ die reinste Seel/ dem Schöpffer aufgeben. Nach dem Todt/ viele Wunder gewirkt / und verdient/ under die berühmte Frauen unsers Ordens gesetzt zu werden. Sie aber verbleibt/ in dem Ordens menologio, auff selbst diesen funffzehenden Tag Augustmonaths angeschrieben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XV. Tag im Augustmonath.

Calendar.
ss. Ordin

In Pohlen dem Trebiniacenser, des Cistercienser Ordens Jungfrauen Kloster/ die Erhebung des Heiligen Leibs/ der heiligen/ an der Begräbnuß mit Wunderwerken leuchtenden Königin Hedviggis, welche dann kurz vor dem Todt/ dieses berühmten Klosters Stifterin und Klosterfrau/ oder Gast/ under ihrer gottsfürchtigen Tochter, dieses Orths Abbatissin / gewesen. Welcher heilige Königinfest/ durch ganz Pohlen/ auß Erkandnuß des zu C. sterck/ im Jahr Tausent Sechshundert ein und funffzig gehaltenen General Capituls auff anhalten der Pohlen / begangen wird/ welche auch mit recht begehrt haben/ daß es/ durch den ganzen Orden/ gehalten würde.

Thesaur.
perfectio-
nis mona-
sticz c. 13.

In Hispania, Athanasius vom Mäyerhof Gomez / Nucalenser Münch/ welcher ein Englisch Leben geführt/ und denen Nachkommelingen viele Tugend-Exempel hinterlassen; und hat verstorben/ ein lieblichen Geruch/ zum Zeichen seiner Seligkeit von sich geben/ wird gemeldet von Henriquez auff diesen Tag.

DECIMO SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XVII. Tag im Augustmonath.

Monu-
menta do-
mus.

In Picardia, dem Jungfrauen Kloster von Pentimonte, nahe bey Bellova-co, die hochzeitliche Gedächtnuß des Heiligen / vorzeiten/ vor Christum den Herrn entlebten Martyrers / Mameris, welches heiligsten Kämpfers Christ. Heilighumb dan daselbst vorzeiten ruheten/ und haben ein äignen Altar und des H. Martyres Bildnuß/ zu welchem mancherley Fremdden hingehen: Doch wird desselben Gedächtnuß/ den dritten Sontag in der Fasten/ wegen größern Zulauff des Volcks vornemblich begangen.

Casarius
l. 12. c. 15.

In Teutschland der selige Ludo, des Hemmenrodenser Klosters Conversbruder/ welcher mit mancherley Erscheinungen erleuchtet / ist den Teufflen verhasst worden/ welche er / da sie andere plagten / durch sein Gebett verjagte/ und hat ihr Vor-

Vornehmen unterbrochen. Ist also voller guten Werck/ im Herrn entschlaffen/ bey allen Ordens Scribenten, und in dem Menologio auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XVIII. Tag im Augustmonath.

In Burgund/ und dem Cisterker Kloster/ der selige Joannes desselben Orths Joannes
Münch/ welcher wegen Annnehmung strengerer Observanz/ von Molismo, Abbas Cist
mit andern ersten Ordens Vätern/ aufgangen/ den Cisterker Orth mit in Catalo.
großer Lebens Strenghkeit/ und der Sitten vollkommenheit voll gezieret/ ein emb- SS. Ord.
siger Enfferer der Demuth/ Abbruchs/ Stillschweigens und anderer Tugend/ auß
diesem Leben/ in ein besseres/ von wegen überfluß der Verdiensten entzuckt / und
den alten Ordens Calendern billig angeschrieben.

In Schottland/ Martinus S. orus, des Cistercienser Ordens Münch/ vortref- Herman-
flich wegen des Lebens Vollkommenheit/ und Kunst der Wissenschaft / welcher us in suo
die Leben der Römischen Päbsten mit höchst gepriesener Schreibens- arth/ aufge- Registrö
hen lassen: Ist under die Ordens berühmte Männer/ auff diesen Tag angezeich-
net.

In Niederland/ Fuliedis Klosterfrau zur Wiesen / welche nach angenomme- Monu-
nen Cistercienser Kleyd / daselbsten Gott gedienet / hat eine besondere Gedäch- menta
nuß/ in den Ordens Calender zu haben verdienet. prati

DECIMO QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XIX. Tag im Augustmonath.

In Engelland/ die Kirchen- diebische Verbrennung / und zweytes Blut- Calendart
zeugnuß des heiligen Thomæ Erzbischoffen zu Candelberg / und vor Ordinis
diesem/ zu Pontigniac lange Zeit Gastis oder Münchens / welcher nicht hac die.
allein im Leben/ vor Beschützung der Kirchlichen Freyheit den Königen Engel-
lands widerstanden/ und von ihnen das Elend / Schmachwort und endlich den
Todt ertragen/ sonder hat auch nach dem Todt/ in dem der Leib/ wegen alten Ge-
ruchts der Heiligkeit/ von Henrico de achten aller gottlofsten König aufgedraben/
und auß aigner Begräbnuß aufgezoogen / verbrent worden/ ein neue Martyr er-
litten / damit er doppelter Cronen theilhaftig würde. Nachdeme doch etliche
Heilighumben desselben Heiligen/ in die Theil Franchreichs/ nicht ohne besondere
Vorsehung Gottes/ über sand/ und daselbst sorgfältiglich und gottsförchtig behal-
ten werden. Die Martyr ist auff diesen Tag in den Ordens Calender angezeichnet.

DECIMO

DECIMO TERTIO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XX. Tag im Augustmonath.

Vita eius.
dem San-
cti & in-
numeri
Auchores.

In Burgund/der Geburtstag unsers heiligsten Vatters Bernardi, wel-
cher zu Fontan, nahe bey der Burg Divion, auß Edlen Eltern/Tessolino und
Aletha, erbohrn/und von der Mutter gottesfürchtig unterwiesen / und der
Freyen-Künsten wohl bericht / hat zu Castellion, an der Sein / von Kindheit
auff / die Gottesfurcht gelehrt / gegen die Dürfftige geneigt / gegen Gott in-
brünstig/und gegen die Mitgesellen / voller Lieb / von Gott mit süßem Segen
vorkommen / als er einsmahl schlaffend / an der Kirchen-thür/in der Geburt-
Nacht des Herrn selbst / die Stund der Metten erwartete / ist er gewürdiget
worden Jesum selbst / als Neu-gebohrn und zwischen den Armen der Jung-
frauen und Mutter Gottes weinenden / im Geist zusehen. Daher er mit einer
geistlichen Tröstung ergeht / der Gottesfurcht und Tugend begieriger worden.
Und wegen eines geringen/ in ein Weib geworffenen/ Anblicks / gegen sich selbst
grausam/hat sich mitten im Winter / in ein zugefrorenes See / bis am-Hals ge-
stürzt / damit er also die Glamm der Begierlichkeit auflöschet. Da er auffge-
wachsen/und von Angesicht schön und wohlgestalt schiene / hat er ihme unschul-
digen / einiger Frauen unreine Anmüthung zuwegen gebracht/dahero von ihnen
schändet Weis versucht/hat in der Keuschheit unbeweglich beharret. Als aber der
selbe ab der Welt ein großen Verdruß hatte/ist ihme in Sinn kommen in ein Claus
oder Kloster zugehen/ allwo er/außerhalb aller Gefahr der Untugend und Lasten/
ein unbeflecktes Leben führte. Hat auch vielen auß seinen Mitgesellen / dasselbe
Bürnehmen gerathen/und mit sich dreysig Mitgesellen / sowohl Brüder als Ver-
freundte und Bekante nach Cisterci geführt/allwo sie alle von dem heiligen Vatter
Stephano zum Geistlichen Kleid auffgenommen/haben wunderbahrlicher Weis
in der Tugend zugenommen / under welchen vornemblich Bernardus herfür ge-
schienen; welcher als er einsmahls die gewöhnliche Psalmen vor die Verstorbene
Mutter zusprechen vergessen / von dem heiligen Abbt / welcher dieses auß Gott
entdeckt/gestraft/hat dieselbe nicht mehr außgelassen. Nach gethanen hochzeitli-
chen Gelübden/hat er/von wegen allen Tugenden/großen Lob gehabt; Dann als
so züchtig ist er gewesen / daß er auch nicht von der Erden / damit er den Him-
mel / oder die Kirchen Fenster anschauete / die Augen auffgehoben; Also de-
mütig / daß er ihme schiene der aller Underste zuseyn / also Gehorsamb / daß er
schneller gehorsambte / als der Oberer befahlte / also andächtig gegen die Mutter
Gottes /daß er derselben mit beharlicher Verehrung dienete. Deshalben dann
Abbt zu Cravall erwählt / ist dahin gesand worden/allwo er nach auffgerichten/
viel mehr Hütten/ als Gebäuen/mit rauhem und bitteren Brodt / und wenigem
Gemüß/

Gemüß / mit den Seinigen / wohl zufrieden und vergnügt / ein Engländer /
 angefangen / hat unzählige junger zu seiner Nachfolg geföhret. Und von
 Guillelmo Cathalauner Bischoffen zum Abbt gefegnet / ob wohl er ersten Anblicks /
 wegen zu hefftiger Stengigkeit des Lebens verächtlich schiene / doch entweder auß
 den Worten / oder Wercken erkennt / würde von allen geliebt; außer das Closter
 vielmehr mit Gewalt hinweg genommen / als beruffen / hat Wunderding in den
 Kirchen-Geschäften gewürckt. Dann den entsprungenen schwersten Zwespalt /
 zwischen Petro de Luna Gegen-Pabstern / und rechtmässiger Weiß erteilten In-
 nocentio, in der zu Stampf gehaltenen Versammlung / in Gegenwart der Bi-
 schoffen / Fürsten und Großen des Reichs / hat er durch sein Wort / als göttlichem
 Spruch / gehalten und gezämet / Innocentium wahren und rechtmässigen Pabst /
 von der Versammlung Befelcht daß er seine Meinung öffnete / erklärt. Es haben
 ihm aber gefolgt die Könige in Frankreich und Engelland / und andere Große
 des Reichs / den einzigen Guillelmo Herzogen in Aquitania aufgenommen /
 welcher mit einem falschen Engoltsenler Bischoffen Gerardo, dem Anacleto o-
 der Petro Gegen-Pabstern beystunde. Dahero / als von ihm die wahre Bischoff
 in das Elend vertrieben / die Kirchen beraubt und verwüestet / hat Bernardus densel-
 ben angegriffen und gestrafft / erslich mit Josleno dem Suelionenler Bischoff /
 darnach aber mit Godefrido dem Carnotenler Legaten. Als aber derselbe we-
 der durch Wort / weder Bitt / noch Trüungen nuschaffte / hat er auch der Kir-
 chen Bliß und ernsthafte Straffen hinzugethan / und ist Guillelmas von der
 Gemeinschaft der Glaubigen abgesondert / verbannet worden; als er einsmahls
 an der Kirchen-thür stunde / ist Bernardus mit dem Hochwürdigsten Sacrament auff
 die Paten gestellet hinauß gangen / den Herzogen mit mehr lebhafter Stimm
 gezüchtigt und gestrafft / und mit der Gegenwart Christi also erschreckt / daß er
 rücklings fallend / Spichel auß dem Mund / zu reden unvermögend / außgehen lie-
 fe. Durch die Stimm des Heiligen doch nachmahls erweckt / ist er gänglich wie-
 der zu Verstand kommen / und hat des Lebens-Besserung versprochen / welches er
 auch erfüllet. Daher ist es geschehen / daß er nach den Catholischen / in ihre Sitz
 wieder eingefetzten Bischoffen / und wieder gegebenen Kirchen-Gütern / ein wun-
 derbare Buß für seine Ubertrettung gewirckt / und verdienet nach dem Todt in
 die Zahl der Heiligen eingeschrieben zuwerden. Als endlich der armselige Gerar-
 dus gestorben / und der gottlose Picavienler Dechand / mit strengem Todt von
 Gott gestrafft / hat Bernardus allgemach / nach vielfältigen auß dieser Ursach in
 Welschland aufgenommenen Reysen der Kirchen den Frieden wiedergeben. Zu
 welcher zeit / er unterschiedliche und angebottene Bistümer / nemblich das May-
 ländische / Rheimenfer / und Lingonenfer / und andere beständig veracht / und ist nach
 eingefestem Innocentio in den Stuhl Petri, in Frankreich kommen / und nach Cla-
 ravall wieder kehret; Wäre daselbst lange Zeit verborgen gelegen / wann er nicht
 von neuem / wegen mancherley Reichs und Kirchen Geschäften von dar außgezo-

gen worden wäre; sonderlich aber ist derselbe/durch empfangenen Befehl von Eagenio, damit er den heiligen Krieg verkündigte / auß dem Verborgenen zugehen/ und von der Tansel zu predigen gezwungen worden. Welches dann also kräftiglich geschehen, daß er ein unendliche mänge Menschen / auß unterschiedlichen Landtschafften Europæ denselben einzugehen/beredet hat: Bekräftigte das Wort mit Zeichen/und durch Frankreich und Teutschland geschehene erbsige Wunderwerck. Darnach als das Heer der Glaubigen Verlust und Schaden gelitten/ haben alle Überbliebene den Heiligen / vor einen Kirchen-diebschen Menschen und Mörder aller Kriegs Männer aufgeschrien. Was solte aber Bernardus in dieser Sach gethan haben; sehe ich nicht / wann er nicht alle die Schmach-wort/ mit der einzigen Gedult überpunden hätte. Deshalben dann mit eben derselben Tugend bewahrt/ mit welcher er den Zorn Innocentii, auß geringen/ gegen den Heiligen/geschöpfften Argwohn vorhin erduldet; und hätten mancherley Kranckheiten überwältungen/ mit welchen desselben zarter Leib behafftet / ihm nicht vergönnet auß dem Closter zugehen/ wo nicht entweder der gemeine Nutz der Völcker/ damit er die gegen einander mit Waffen wütende Fürken einhielte/ oder daß Kirchen reichs Nothturfft / damit er sorgte daß denselben Vorsteher verordnet würden/solches erfordert. Er hat auch verschafft / daß viele zu denselben Zeiten wachsende Kezeren weiter nicht fortgeschlichen / nemlich der zu Rhems/ in der Versammlung/verdambter Gilbertiner, des Abailardi in dem Seroneser Landtag/ zu welchem Bernardus gleichsam gezwungen gangen war/ der durch sein Predigten und Wunderwerck überwältigten Henricianer. Welche wunderwerck dann in ein grose Zahl gewachsen / daß nicht leichtlich alle könten beschreiben werden/ dieweil er bißweilen einen einzigen Tag mehr als fünffzig gewirckt / die Blinde hat er sehend / die Stumme redend / die Taube hörend/ die Lahme gehend gemacht/ und auch zuweilen die Todten erweckt. Es gieng auch der heilige Vatter kein Dorff oder Statt vorüber/ daß er nicht wunderbahrlicher weiß/ von allenthalben zu ihm eylende viele Krancke gesund machte. Nicht aber die Krancke allein/sonder auch die Gesunde gingen dem Heiligen / mit so groser mänge / entgegen/ daß Er bißweilen gezwungen worden ist / von starken Menschen / auß der Schaar erhaben/ und in die Herberg / damit ihnen die Mänge nicht untertrückte / getragen zu werden ; gleich wie sich zu Mänland zugetragen / allwo ihm ein so grose Ehr / mit Versaumung des Cardinals / der zugegen war/ ist angezeigt worden / daß den Heiligen das Volck mit sonderbahrem Dienst verehret / seine Kleyder stückweiß / an den äußersten Enden / zerschniede / damit sie dieselbe Stücklein / vor Heilighumb / haben mögten. Was ist mehr? Bernardi Heiligkeit kennete Teutschland / die Weißheit und Vorsichtigkeit hatte

hatte gesehen Welschland / die Wunderwerck Frankreich bewehrt / die Gelert-
heit hat gründlich Hispania erkennen / es war auch keine Landschaft / weder
in Engel- noch Niederland / und andere nechstgelegene / welche des Heiligen
Nahmen nicht verehrete. Ja wohl die Herrscher / eigne Herren / König und
Kaiser / brachten Ihnen / auff vermögliche Weiß / desselben Heiligen Freund-
schaft zuwegen. Ihnen redenden hörten Sie eufferig / Erhörnten dülde-
ten Sie ihnen / Ihme beschlenden gehorsambten Sie. Die Prälaten / Bi-
schöf und Erz- Bischöf hatten denselben / im zweiffelhafftigen / zum Rathge-
ber / in Wiedewartigen / zum Beschirmer / im Elend / zum Tröster. Endlich
nach deme Er durch alle Landschaften Europæ, mit Wort und Werck ge-
leuchtet / nach deme Er zu dem Orden mehr als sechzig neuerbauete Clöster
zusamblat / und viele nützliche Werck zuschreiben angegeben / und sehr viele
Lehrjünger / mit gottsförchtigen Underweisungen / underrichtet / mit mancher-
ley Erscheinungen erleuchtet gewesen / voller frommer Werck / von Alter und
Arbeit ermüdet / mit abnehmenden Leibs Kräften / hat Er im acht und drey-
ßigsten Jahr seiner Regierung / seines Alters im drey und sechzigsten / die rein-
ste Seel aufgeben / und dieselbe zu den Himmels Bürger die Himmlische
Seeligkeit zugehen gefand / und ist in der kleinern Kirchen zu Claravall,
da die grössere Haupt- Kirch / ob zwar angefangen / noch nicht erbauet / be-
graben worden. Allwo Er noch zur Zeit / mit grossen Wunderwercken / nach
dem Todt / geschienen / daß von den allenthalben / zu des Heiligen Begräb-
nuß zulauffendem Volck / der Mönchen Ruhe verstört würde. Daher wird
erzehl / daß Gervinus Abbt zu Cisterz / als Er Claravall nach Gewohnheit
visitirte / dem heiligen jetzt begrabenem Vatter befohlen und gebotten habe / daß
Er hinführo / keine Wunderwerck mehr thun solte / welches auch Bernardus, ob
wohl gestorben / geleistet hat. Es hat zu diesen unsern Zeiten / Clemens dieses Nah-
mens der neundte / Römischer Pabst / welcher die hohe Verdiensten und Gnaden-
gaben / dieses unsers heiligsten Vatters Bernardi, mit welcher er geglanget / auch den
grossen Nutzen / welchen derselbe in der gangen Christlichen Kirchen geschafft / zu
gemüth geführt / und reychlich betrachtet / und in ansehung dieser / allen Christglau-
bigen Vollkommenen / und zu ewigen Zeiten gültigen Ablass und Vergebung aller
ihrer Sünden verliehen / welche ihre Sünden wahrhafftig bereuen und brichten /
die heilige Communion empfangen / und eine auß des Cistercienser Ordens / jetzt
auff-

Bulla Clementis IX

Calend.
ria Ord.
Seguinus

auffgerichtet/oder die ins künfftig auffgericht mögten werden/ Closter Kirchen/ sowohl der Mönchen als Closter frauen/wo sie auch gelegen seyn mögen/auff den Befehl desselben heiligen Abts Bernardi, von der ersten Vesper an/ bis zur Sonnen Udergang dieses Jests / andächtig alle Jahr besuchen / und daselbst umb Einigkeit der Christlichen Fürsten/aufreutung der Ketzeren/ und Erhöhung der heiligen Kirchen unserer Mutter/andächtig betten werden. Wie etwas weitläufiger auß der zu Rom / under dem Fischerring / im Jahr Tausent Sechshundert neun- und Sechzig/ den Neunzehenden Tag Juners / im zweiten Jahr seiner Regierung/daß wegen gegebener Bulla zuersehen.

Denselben Tag in Hispania dem Closter Kirchen-thal Vallis Ecclesiarum, der heilige Mönch Bernardus, welcher ein so hohen Gipfel der Verdienst erreicht/ daß er nicht allein von Tugend klar/ sonder auch von Wunderwerk vortreflich/ einsmahl über eines mächtigen Wasser Flusses führen / mit trockenem Fuß/ wie man sagt/gangen seyn soll. Nicht allein aber bey leben/hat er solch Zeichen der Heiligkeit gegeben/sonder auch nach dem Todt mit noch mehrer scheinend / hat immerdar ein grossen Zulauff des Volcks zu seiner Begräbnus hinzu geführt / ist zu Candeleda in Extremadura, allwo er eine Kirch seines Nahmens hat / begraben/ und seynd desselben Heiligen sehr viele Wunderwerk beschrieben vorhanden.

Zu Antwerpen stirbt/gottseliger Gedächtnus / Petrus Pot, daß berühmten Antwerper Closters zu S. Salvator trefflicher Stifter / welcher fast gottsförchtig/ und der Verehrung des heiligen Vatters Bernardi zugethan/ nicht allein zu seiner Ehr/ ein neu Closter erbauet / sonder ist auch, nach absterben seiner Hausfrauen/ daselbst ein demüthiger Convers-bruder worden / mit ungemöhnlicher Demuth gegabt/und mit trefflicher Lieb gegen die Armen geneigt, welcher nach vollendetem Lauffplatz dieses sterblichen Lebens / zu der wohlverdienten Cron/ des ewigen Lebens/gelangt/ auff dem seligen Bernardo geheiligtem Tag/damit er den/welchen er auff Erden verehret hat/im Himmel zum Beschirmer und Vorgespracher hätte.

DUODECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXI. Tag im Augustmonath.

Calendar.
Ordinis

Zu Claravall ist verschieden der selige Mönch Bassus, Friedlieb genennet/und von den ersten Lehrjüngern des heiligen Bernardi, welcher die Claravaller Einsiedel bewohnt/ und mit ihren gottseligen Wercken erleucht haben; sonderlich aber Bassus, welcher also sanfft gegen alle gewesen/ daß keiner denselben etwa ja bewegt gesehen. Der himmlischen Erleuchtungen auch gewöhnt/ hat verdient besondere Gesicht der Englen im Todt zusehen/welche seine reinste Seel/auff diesem Sterb-thal/in den Himmels-Saal/mit derselben gehörten Zusammenstimmung/getragen haben; dessen Nahm ist auff diesen Tag dem gemeinen Heiligen Calendar angeschrieben worden.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Gubernus, welcher vorzeiten
Graff zu Aspermont, hat von wegen vielen Kriegs-Kitterlichen Thaten / guten
Lob gehabt / und Palästina von Tyrannen Königs Friedrichs errettet. Als aber
derselbe das heilige Grab Christi / und des heiligen Jacobi zu Compostell, gottes-
fürchtig besucht / der Welt Sorgen verdrüssig / hat er sich zum ruhigen Stand des
Elosterlichen Lebens zu Weiler begeben / ein köstliches Edelgestein bey sich allent-
halten / und so vielen Gefahren und der Welt Schmeichlerey / die unbesieckete er-
haltene Keuschheit bewahrend. In welchem Eloster dan / Gott allein zugefallen
sich beflissen / hat mit so großer Inbrünstigkeit des Gemüths / den göttlichen Am-
ptern beygewohnt / daß Er schiene mit den Engeln und nicht den Menschen zu-
wandeln. Auf vielerley Weiß aber das digne Fleisch peinigend und zähmend /
hat mit einem seligen End zuruhen verdienet. Nach dem Todt soll Er / wie man
sagt / mit Wunderwerken geschehen haben: Er aber hat ein digne / auß dem Al-
nenfer Eloster entlehnte Antiphon, wie im gleichen ein wohlgezierde Grabschrift
bey Henriquez, auff den zwanzigsten Augustmonaths.

Zu Andegavia, diesen oder vorgehenden Tag / die Einweihung der seligen
Maria von Chalocheyo, under Savigniaco, umb das Jahr Tausent zwey hundert
drey und zwanzig geschehen.

UNDECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS,

Der XXII. Tag im Augustmonath.

In Burgund / dem Jungfrauen Eloster von Juleyo, vorzeiten Molis-
men ser Versammlung / nuhn mehr zum Mäherhoff gemacht / die Bey-
setzung der seligen Humbelins, weiblichen Schwester des heiligen Vaters
Bernardi Claravaller Abts / welche obwohl Sie von den ersten Jahren in
der Gottesforcht / von der Mutter / aufgezogen gewesen / hat dannoch derselben
nicht also gedienet / wie der Welt Eitelkeit; daher der Welt ganz ergeben / als sie
einsmahls ihre Brüder / die Mönchen zubesuchen und anzusprechen / nach Clara-
vall kommen war / hat der heilige Abt Bernardus derselben / mit weiblichen Kley-
dern zuviel geschmückt / nicht zureden wollen / wo sie nicht das Kleydt hinwürffe /
und ein zimmenders und züchtigers anlegte. Daher Sie also bald von Herzen ge-
rührt / und in ein andere verändert / auß Ermahnung und rathen der heiligen
Brüder / sonderlich aber des Bernardi, das freyer Leben verlassen / und ein Eristli-
chers angenommen / und hat wiederumb nach Haus kommend / sampt dem Ehe-
herren ein gottesfürchtig Leben angefangen. Nach erfülltem diesem / hat Sie mit
Erlaubnuß des Eheherrens der Welt gute nacht geben / alle eytele Ding und
Reichthumb / welche sie zuvor also inbrünstig geliebt / verlassen / in die benachbarte
Eind oder Jungfrauen Eloster / Juleyum genennt / begeben / und sich Gott ge-
weyhet

Vita M. S.
Villarij.
Molanus
ad Usuard
10. Aug.

Vita S.
Bernardi.
Robertus
Rusia in
suo com-
pendio.
Vita eius
M. S. 2
Petro Mo-
lismensi &
alij.

wenhet. Nach deme Sie dan das geistliche Kleyd angenommen/und die hochzeitliche Gelübd gethan/ist Sie allen andern Closterfrauen zum Exempel der gänglichen Tugend gewesen/hat daselbst Tag und Nacht/in einbüßiger Psalmenlesung/ fleißiger Betrachtung des Todes Christi / und beharlichem Gottesdienst wachend/zugebracht/ und des Nachts/ein kleine Zeit/auff der Erden/damit sie des ermüdeten Leibs Kräfte nach noch wieder erneuerte/gelegen. Das härin Kleyd/welches sie auff dem Fleisch truge/legte dieselbe nicht ab; und also von aller Lebens Frommigkeit wohl gezierd / ist nach empfangenen hochheiligen Kirchen Sacramenten/ in Gegenwart des heiligen Vatters Bernardi, und anderer Brüder/welche dahin kommen waren/ gottselig und heiliglich im Herren entschlaffen/under Lesung dieses Psalmen / Ich freue mich der Ding / so zu mir gesagt seynd/wir werden in das Haus des Herren gehen / und ist nach dem Todt in diesem Priorat Jul'eyo begraben worden/welchen Sie viele Jahr/als ein Priorissin heilig und gottsförchtig regirt hat; allwo ihr Gebein/under einem aufgelegten/und von der Erden ein wenig erhabenen Stein/vor dem hohen Altar/vorhanden seynd. Und wird ihr Fest durch alle Clöster Hispanischer Versammlung/als der Fürsprecherin und Führerin der Closterfrauen / Cistercienser Ordens/begangen/ob zwar Sie desselben Kleyd niemahl/sonder der Benediktiner/zu Mallesmo getragen hat. Das Closter Jul'eyum aber ligt zu diesen Zeiten über einhauffen/seynd etliche Gebäu/mit sampt der Capell/nach verblieben.

In Osterreich/und Passauer Bistumb/die Einweihung der Hauptkirchen der seligen Maria von Zuerchel, mit andern Nahmen von Claravall genennet/von Herren Conrado dem Landbischoffen/ im Jahr des Heyls/ Tausent Hundert neun und fünfzig/ verrichtet.

Monumē,
ta huius
loci.
Brusehins
in Catalo-
go Abbat.

In Teutschland der selige Heydenricus Abbt zu Zedelitz, welcher von wegen vortreflichen Verdiensten zu mehren Abbtshüthen und Würdigkeiten/ in unterschiedlichen Clöstern/erhöhet, hat mit vielen Tugenden geleuchtet/und verdienet/nach dem Todt / under die Cistercienser berühmte Männer in dem Menologio angeschrieben zuwerden.

DECIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIII. Tag im Augustmonath.

Vita S.
Bernardi
Berther in
chronicis
Hispanie
manrique
ex chartis
Populeti.

Zu Populeto in Catalonia, der selige Mönch Bernardus, welcher von königlichem Geblüt gebohrn/und des Carletenser Königs Sohn/auch under Zeeno dem Saracener König/in Hispania ein Hoffmann/ und dazumahl Amethe genennet/ ist von demselben König / ein Abgesandter in Cataloniam geschickt worden. Wohin er gleich als durch ein Wunderwerck kommend / durch der Mönchen zu Populeto Wandel und Gespräch/von Herzen gerührt und bekehrt/

ist nach abgeschwornen Sitten der Mahumetaner Sect / mit dem Tauffwasser abgewaschen worden / mit der ersten Lehr und Underweisung / des rechten Glaubens und Geistlichkeit / underrichtet / auß Sorgfalt Grimvaldi Abbt zu Populeto. und nach gethanen hochzeitlichen Gelübden / daselbst ein Mönch worden / und nicht wieder / nach der Gesandtschaft / zu dem unglaublichen König Zeno zurück kommen: und als er daselbst mehre Jahr lang gottsfürchtig und geistlich gelebt / ist Er wegen Erfahrung der Sachen / zum Keller desselben Klosters / verordnet worden. Welches dan ihm auß Gehorsamb auferlegtes Ampt Er wohl geübet und vertreten / ist gegen die Dürfftige gutthätig gewesen / und also in dem Glauben und Geistlichkeit befähigt / ist nach erlangter Erlaubnuß / von dem Abbt Hugone. in sein Vatterland hingangen / damit er seiner Eltern Heyl schaffte. Auf dieser Ursach aber ist er zum Bruder / dem Carleer ser König / gereyß / bey deme sich etwa lang aufgehalten / hat seine Schwester Zaidam und Zoroidam. durch seine Ermahnungen / zum Glauben geführt / mit dem Tauffwasser gereinigt / derselben Heydnische und abergläubige Nahmen / in andere heiligere MARIAE und GRATIAE verändert. Welches alles sein Bruder Alemanzorius. jetzt gegen die Christen fast erzürnt / vernehmend / hat denselben Bernardum. vor die Beständigkeit und beschützung des Glaubens / grausamblich zutöden befohlen / wie imgleichen die Schwestern MARIAAM und GRATIAM. nach jetzt angenommenem Beyhel der Geistlichkeit / welche mit gleicher Leibs straff / und auß gleicher Ursach getödet / werden die Martyr Cron im Himmel empfangen: deren aller Fest / zu jetziger Zeit / man zu Alzira begehet / und werden als vornehme Fürsprecher des Orths verehret.

In Teutschland / der Ehrwürdige Joannes Abbt zu Waldsassen / ein scharpffsinniger Mann in schwären Geschäften / in der Geistlichkeit erfahren / den zur Zeit wessenden Römischen Päbsten und weltlichen Fürsten / wegen der Gottesfurcht lieb und werth / wie auß dem Sendschreiben des Kaisers Henrichs des siebenden dieses Namens / an ihn überschickten und von Henriquez erzählten / gewiß und kundbahr ist. Von welchem Abbt dan derselbe Author im Menologio auß diesen Tag handelt.

NONO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Augustmonath.

In Welschland / dem Cistercienser Ordens Kloster des heiligen Bartholomaei. der Lombardischen oder des heiligen Bernardi Versammlung / das Fest desselben Apostels / als wie auch durch den ganzen Orden / gleich den Festen / von größerer Solemnität.

Zu Paris. in dem Bernadter Collegio. stübt / gottseliger Gedächtnuß / der hoch Ehrwürdig Vatter / Herr Stephanus Maugier Abbt zu Charmey. welcher nach

Albertus
Kranzrus
Charre
Cœnobit
VValdsas-
G.
Aptaphi-
umetus in
dicto Cols
legio
(ange

angenommenen Ordens Kleid / in den ersten mannbahren Jahren zur Allmo-
sen / oder Klein-Cisterz / einem Closter in der Carnooten Gegend / nach Paris
gesandt worden / damit Er / in des Ordens Collegio daselbst sich der Freyen
Kunsten besitze; welches er auch glücklich und heylsamlich vollbracht. Dan Er
hat die Gottesforcht mit der Tugend geschöpft. Mit dem Grad aber des Bac-
calaureats wohl gezierd / als er den Cistercienser Orden / dar zu er sich bekennet/
schier durch die ganze Welt / wegen zerfallener Zucht / sahe lau seyn / hat Er auß
göttlichem Eingeben getrieben / der aller erst in Franckreich / die Erneuerung der
Sitten / und Wiederauffbringung jenes alten Wandels der heiligen Cisterciens-
ser Vätter / daran schier alle verzweiffleten und dem Fuhrnehmen der reformati-
on widerstrebten / angenommen ; und lange Zeit in der strengern Haltung der
Regul / und des Lebens Hartigkeit beharrend / hat nicht allein das Closter Char-
meya, welchem Er / wegen des Cyffers / vorgesetzt worden / in Zeit- und Geistlichen
erneuert: sonder ist auch de m ganken in gefahr stehenden Orden zuhülff kommen/
mehrere andere Closter / zu derselben Erneuerung der Sitten / auffnehmend / und
mehrere seines Lebens Hartigkeit zu understehen / durch sein Exempel / einladend.
Von vielen Tugenden aber klar / ist in Ertragung der Schmachreden und Be-
scheltungen gedültig gewesen ; in Hülff und Trostgebung den Armen bereit und
freygebig; in auffnehmung der Gäste freudig ; und in gottseligem Gebett und
Betrachtung inbrünstig; hat auch endlich / mehr von Arbeit und Lebens strengig-
keit / als von Alter geschwächt / in deme er eines allgemeinen Statthalters / und
Obern-Ampt / über die Mönch strengerer Observanz / verwaltet / das Leben gott-
selig und heiliglich zu Paris, in der Bernarditer Collegio, beschloffen: allwo Er / vor
dem Grad der Kirchen Presbyterij, und dem Gitter / begraben ligt / under einem
aufgelegtem Stein / mit ingehauenen seinem Nahmen / nach dem sein Herz in
das Closter Charmeya überbracht worden.

Vita M.S.
in Rubra-
valle,
Gileman-
aus in Ha-
giologio
Belgij.
Arnoldus
de Raiffe
29: Julij

In Niederland / dem Closter von Nazareth, nahe bey Lira, der selige Con-
vers-bruder Bartholomæus, welcher erslich ein Weib genommen / und mehr Kin-
der auß ihr gezeugt / die Er alle zur Gottesforcht underwiesen / und Gott gewey-
het hat. Als aber die Frau gestorben / hat er drey Jungfrauen Closter / Blumen-
thal / Rameyam, und Frauen-thal gestiftet / allwo Er der Convers-brüder
Kleid angenommen / ein sehr unschuldiges Leben geführt / und ist nach gehabter
Offenbahrung / seiner / und seiner Kinder Seeligkeit / gottselig gestorben.

OCTAVO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXV. Tag im Augustmonath.

Mönch-
manta
donat

Zu Königs-berg / in einem Closter in Franckreich / das Fest des heiligen Lud-
wigs des neunnden Königs in Franckreich / und dieses berühmten Closters
Stifters und vornehmen Aufsehrers ; welches Königs Bett-haus dem /
und

und seiner Söhne prächtige Begräbnissen daselbst / noch zur zeit / vorhanden seynd/und ward vorzeiten/desselben heiligen Schulterblatt kostbarlich allda auffbehalten.

Zu Maloduno, einem Jungfrauen Kloster / das Fest desselbigen heiligen Königs Ludwigs / dieses Orths vornehmen Stiffters und Aufsteurers / mit seiner Mutter Blancha der Königin / unnd wird desselben Königs Geißel/ in einer helffenbeinen Büchsen annoch auffbehalten / deren er sich / seines Leibs Gliedmaßen zu peinigen / gebrauchte; Es wird auch sein altes Haus oder Burg allda gesehen.

Monu-
menta do-
mus.

Endlich zu Lilio, desselben Ordens Jungfrauen Kloster / wird begangen die Gedächtnuß desselbigen Königs/des Orths Aufsteurers / mit seiner Mutter Blancha der Königin / und wird mit äignem Kirchen-Ampt / wie auch in allen Königlichem Stiftungs Clöstern/ gehalten.

Monu-
menta do-
mus.

Allenthalben auch durch den Orden/ ist desselbigen heiligen Königs Fest feyerlich under zwey Meß-Ampten.

SEPTIMO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Augustmonath.

Zu Dun in Nederland/ist / seeliger Gedächtnuß verschieden der Mönch Balduinus, welcher von Sitten und Lebens heiligkeit Edell/ und nach Verdiensten/mit dem heiligen Diaconats-Orden wohlgeziert / hat Gott ein sehr reinen Dienst erzeigt: und ist nach etlichen gegebenen Zeichen der Heiligkeit gestorben/umb das Jahr/Tausend zweyhundert sechs und siebenzig/hat einen süßen Geruch seines Lebens den Nachkömmlingen hinterlassen; ist in der Abbt zu Dun/ von Adriano Buzio herausgegebener Geschicht/gemeldet / allwoh er Balduinus von der Straß genennet wird.

Monu-
menta do-
mus.
Buzius in
hist. Ab-
batum
Dunens.

Zu Augspurg/ Der Bischoff Sibotus, welcher / nach deme er lange Zeit/ den Seinigen gottsförchtig vorgestanden / ist auß einem mächtigsten Fürsten / und grosser Statt Bischoffen/ ein demüthiger Mönch / in dem Kloster Keikelhain worden/ allwo Er in aller Heiligkeit/den Lebenslauff geendiget; und obwol auch viele seynd/die sagen/er seye im Kriegs-Zug des heiligen Landes/ und im heiligen Landt gestorben. Von Ihme handelt das Menologium auff diesen Tag.

Arnoldus
VVion in
ligno vitae
Seguinus
in catalo-
go Epif-
coporum
qui reli-
tis digni-
tatibus
Instituti
Cisterci-
ense con-
fessi sunt.

In Vasconia, und Burdegalenfer Bistumb/ Die Einweyhung Mariae von Faesia, under Caduinij Stammung.

SEXTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Augustmonath.

Liber vi-
torum il-
lustrum
dist. 3. c. 12
Barnabas
de Montal
to. 1. Chro
nicor. 1. 2.

In Burgund / dem Closter Claravall, der selige Sacrist Gerardus, welcher von der Wickel an / des Lebens Unschuld ergeben / hat sein Fleisch / außsonderbahrer Gnad Gottes / von aller Besudlung der Unzucht / sein ganzes Leben lang unbesiegt erhalten. Als er aber ein Mönch worden / hat er sich eines noch reiners und heiligers Lebens beflissen. Der Sacristen dieser Kirchen vorgelegt / hat die geheiligte Geschier / anders nicht als Gottesfürchtig und heiliglich gehandelt. Und als er jetzt auß Strenghkeit des Lebens geschwächt / in ein tödtliche Krankheit gefallen war / hat er das / welches er auß heiliger Andacht zu thun gewöhnt / fräncklich wie er vermög zu erfüllen und zu vollziehen nicht underlassen: ja wohl inbrünstiger worden / als wann er noch zur Zeit des ewigen Lebens nicht würdiges gethan / hat noch größere Zeichen ungewöhnlicher Tugend gegeben. Endlich mit den Gedanken auß das Leyden des Herren / oder auß das Creutz auffmerckend / und dem Gemüth nach an dasselbe geheftet / hat in derselben geistlichen Übung seine reinste Seel außgeben; und verdienet / nach dem Tode / dem gemeinen Ordens Calends der berühmter Männer / auß diesen Tag angeschrieben zu werden.

Den selben Tag / der Achte Tag des heiligen Vatters Bernardi, durch den ganzen Orden zubegehen.

QUINTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Augustmonath.

Chronie.
Villarien.
Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
Solanū.

In Brabant / und dem Closter Weiler / der selige Mönch Joannes, mit den Zunahmen der Vorläuffer / welcher nach der Clösterlichen Profession, dem Sacristen ampt vorgelegt / hat mit zunehmender Ehr, die geheiligte Geschier und Kleyder / auch andere Kirchen Zierathen / gehandelt. Und als er in der Sacristen müßig war / damit er nicht anders woher / vom Müßiggang trüg würde / brachte er die Zeit zu / mit Beschreibung und Lesung der heiligen Geschichten / oder anderer Bücher der göttlichen ampter. Der Conversbrüder aber Regier und Meister gemacht / hat dieselbe / soviel er vermög / mit gottesfürchtigen Lehr und erwiesen; andächtig auch gegen Verehrung der seligen Jungfrauen / was er derselben vor Ehr und Andacht erwiesen könnte / das verichtete er auß dieser Ursach / hat derselbe / den vor Zeiten von dem heiligen Bonaventura außgelassenen Psalter der so großen Jungfrauen / täglich gesprochen. Jetzt aber fast alt / und zum Novizen Meister verordnet / hat auß diese junge Pflanzungen der Geistlichkeit / seine Sorg gelegt.

gelegt/und dankt er eine große Begierd der Heiligkeit in ihren Gemüther entzündete / hat er ein Buch / welches eines frommen und wohl unterrichteten Mönchs werden auflegt/heraus gegeben. Endlich den nechsten Tag vor Palmen-tag/ als er in der Vesper die Antiphon, Erkläre mich Vatter/2c. gehört/ist er also in Zahren zerflossen/das er von der Zeit an des Weinens sich nicht enthaltend/allzeit dieses Lebens Elends eingedenk gewesen ist. Als aber die Kräfte allgemach abgenommen/ und er darnach von einem/auf der Mauer/vom Teuffel aufgestossenem Stein/getroffen worden/hat er verdienet/eines Beichtigers und Martyrers Palmen-zweig davon zutragen. Ist in dem Menologio Henriquez, auff diesen Tag angeschrieben.

In Hispania stirbt seliger Gedächtnuß / Malachias, ein Mönch des Closters Horta, welcher nach Lebens Verdiensten/erstlich Abbt zu Armentera in Gallæcia worden/ darnach der heiligen Maria von Rueda in Aragonia, auch endlich Uicenc-ter, und darnach Jacenler Bischoff / hat allenthalben den Underthanen / mit Wort und Exempel vorgeleuchtet/ seine Einkünfften / obwohl geringe/ theilte er meistens under die Armen auß / den Kirchen setzte er geschickte Regirer vor; und schaffte seines Schaaf-falls Nutzen und Heyl/nachdem er Vier-und-Sechzig Jahr in seiner Regierung heilig und Gottsförchtig zugebracht hat/ist er gestorben.

Denselben Tag das Fest des H. Augustini Hipponenser Bischoffs und Kirchen Lehrers.

QUARTO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Augustmonath.

Als Fest der Enthauptung des heiligen Joannis des Täuffers/under doppeltem Ampt zuhalten/welches heiligen Vorläuffers-Haupts dann ein Theil zu Vallen-curia, einem Jungfrauen Closter/in den Gränzen der Picardy/von etlichen Priestern und Fremdbden dahin gebracht / sorgfältig aufbehalten wird.

In Teutschland/und dem Closter Hemmenrod/ der selige Meynerus Prior, ein Mann großer Vollkommenheit / welcher auß einem Canonicken des heiligen Simeonis zu Trier/durch Ermahnung des heiligen Vatters Bernardi, das Cistercienser Kleyd angelegt/und mit großer Frommigkeit begabt / ist zu unterschiedliche Ämpter befördert worden/ erstlich des Kellers / darnach des Noviz meisters/und endlich des Prioris. In welchen Verrichtungen allen/er niemahl von den gewöhnlichen Schuldigkeiten der Gottesfurcht abgewendet und verhindert/ hat noch dazu täglich den Psalter zweymahl gesprochen. Zu den letzten Zügen durch Kranckheit gebracht und verzuckt/hat wunderbare und verwunderliche Ding von Glorieder Heiligen und Seligkeit/die er jetzt im Geist verkostet/ erzehlet.

Sh 2

In

Vincens
Blasco in
historia
Aragonie
l. 4. c. 4

Vita M. S.
ibidem
Casarius
l. 11. c. 25

Monu-
menta
domus.
Bruschius
in chro-
nologia.

In Teutschland/Rapocho Graff von Albenberg / welcher in dem Closter
Zeyls-brunn / von Ihme und dem Seinigen erbauet/erslich ein Mönch/dar-
nach aber Abbt worden. In welcher Würdigkeit Er mit Wort und Exempel ge-
schienen und endlich mit hinterlassenen Wahn der Heiligkeit gestorben/ist under
die Ordens Seelige angezeichnet.

TERTIO CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXX. Tag im Augustmonath.

Barnabas
deMontal
bo to. I.
chron.li.2.

In Gallacia,einer Landschaft in Hispania,der selige Ero,Abbt zu Armen-
tera,ein Mann von großer Heiligkeit/deme weder Tag noch Nacht schie-
nen zu Gebett gnug zuseyn; dan Er war dem innerlichem ganz ergeben/
und in dieser Willgerfahrt mit dem Leib allein enthalten/ward geachtet/ daß Er mit
dem Gemüth und Gedanken / in dem ewigen Vaterland wandlete. Von vie-
len Wunderwercken aber klar / hat mit einem heiligen End geruhet / ist nach sei-
nes Lebens Verdiensten/auff diesen Tag/in dem Ordens Calender/ angeschriebe.

Nahet bey Meldas, zur Grauen/brück / und in Nieder Piävia zu Gros-
landi-Brolio;wie auch im Closter von der Au/bey den Lotharinger/die Gedäch-
nuß des heiligen Bechtigers Flacrij, dessen einige Heilighumber allda sorgfältig
auffbehalten/und von den Frembden/wegen der Wunderwerck/ verehret werden.
Es ist der heilige Flacrius vorzeiten/mit dem Cistercienser Kleyd/wie auß dem al-
ten Bildnuß desselben Heiligen beband/ angelegt gewesen.

PRIDIE CALENDAS SEPTEMBRIS.

Der XXXI. Tag im Augustmonath.

In Bria,und Genonenser Bistumb/und dem Closter der seligen Marie
von Joyaco, nicht fern von der Statt Pruvino, die Einweyhung der
Kirchen selbigen Closters/ zu Ehren der heiligen Martyrer Saviniani und
Potentiani, Aposteln derselben Landschaft/ verrichtet vom Herrn Erzbischoffen.

neireus in
Chronie.
Cister.
Missale
antiquum
Ordinis

Zu Signiaco in Campania, der selige Arnulphus, Abbt des heiligen Nicalij
zu Rhems/Benedictiner Ordens/welcher mit den Cistercienser wandlend/durch
Jhr Exempel/zu strengerer observanz gezogen / hat nach abgelegter Abbtleylichen
Würdigkeit/und verlassenen schwarzen Kleyd/das weiße angenommen/ und ist
mit den seligen Abbtten/Gerardo Florienfer/und Guillelmo des heiligen Theo-
dorici, zu Signiaco ein Mönch worden: also Er mit so großer Lebens Heiligkeit
geschienen/daß er/wegen gottseliger Wercken/nach dem Todt/vor heilig gehalten/
und ist sein Leib auß der Erden genommen/zur offner verehrung/nach dem abster-
ben/

ben aufgesetzt worden / innerhalb der Kirchen Mauer / nicht fern von der Um-
gangs Thür / mit den heiligen Leiber der andern obgeneldten Gerardi
und Guillelmi ; und verbleibt Arnulphus , auff dieses Monats letzten Tag / in
dem Menologio angeschrieben.

In Niederland / die Ehrwürdige Gertrudis, Abbatissin des Closters von
Biloca, welche von ihren jungen Jahren der Welt gute nacht geben / das Clöster-
liche Kleid in gemeltem Closter angenommen; allwo Sie / nach gottsförchtigem
Wandel / zur Abbatissin erwehlt / hat ein so grose Frommigkeit des Lebens / den
Ihrligen gezeigt / daß Sie allen / jeder Tugend ein Exempel gewesen ist : vom
Fleisch aber auffgelöst / glaubt man / daß Sie den Englischen Chören zugesellet
worden, ist under die berühmte Ordens Töchter auff diesen Tag auffgezeichnet.

In dem Closter Salvators berg / die gottsförchtige Gertrudis Closterfrau /
welche im neunnden Jahr ihres Alters / das Ordens Kleid angenommen / hat
ein sehr unschuldiges Leben allda geführt ; Endlich im Prob-jahr selbst bald
vollendet / daß die Bosheit ihren Verstand nicht verändert / hat ihre reinste
Seel aufgeben : und ist / nach dem Todt / von einer ihr geheimen
Closterfrau Margaretha genennt / als Sie noch lebte / glori-
würdig gesehen worden.

Monu-
menta
domus
Sanderus
in Hagio-
logio,

Cæsarius
lib. 12. Mi-
raculorum
cap. 36.



Der Herbstmonath.

CALENDIS SEPTEBRIS.

Der I. Tag im Herbstmonath.

Zu Aurelijs in den Vorstätten/ und dem Priorat des heiligen Lupi, nuch mehr des Ordens Closterfrauen Abbtet/ das Fest des heiligen Lupi, vor diesem Senonenfer Erzbischoffs/ daselbst gebohrn/ ist darnach das väterliche Haus/ in ein Closter verändert worden. Desselben Heiligen Fest auch in allen Clöstern Senonenfer Bistums.

Seguinus
in com.
pendio vi.
rorum il.
lustrum
Exordiu
Cist. lib. 5.
cap. 34.

Miræus
li. 5. Orig.
Monasti.
garum.

In Dennemarch/ der selige Theodardus, Mönch zu Liebwald/ Carasylva, welcher der heiligen Ordens Väter Thaten/ auff dem Fuß nachgefolgt/ hat mit vornehmen Tugenden dasselbe Closter gezierd. Da er aber die Todts- stund/ durch angezeigten Gottes Willen/ vorgesehen / hat Er die himmlische / Ihme geheime Geister/ in dem Kampff selbst zu mittgesellen gehabt; ist dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

In Hispania, der Ehrwürdige Egidius, erster Abbt von Castaneda, im Asturicenser Bistumb/ ein Mann wunderbarer Vollkommenheit/ welcher lange zeit daselbst mit ungewöhnlicher Heiligkeit geblühet/ hat doch mit ablauffender zeit die Würden abgelegt/ und als ein alter aufgedienter Kriegsmann/ ein besonders und Einsiedlerisch Leben geführt/ und endlich eines seligen Todts versterben/ hat verdienet/ under des Cistercienser Ordens Heilige/ von Henrlquez. auff den ersten Tag Herbstmonaths gezehlt zu werden.

In dem Herzogthumb Barz / die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von der Au/ under des heiligen Benedicti von Bolco Stammung.

QUARTO NONAS SEPTEMBRIS.

Der II. Tag im Herbstmonath.

Cæsarius
lib. 6. c. 34
Molanus
ad 2. Sept.

Zu Löwen in Nederland/ das Leyden der seligen Margarethæ Jungfrau/ und des Cistercienser Ordens vortrefflichen Neuling. Dan als Sie das Vornehmen hatte/ das Ordens Kleid anzunehmen/ und in bereitshaft der Râß begriffen war / und nach Weiler / einem Closter in Brabant / auß dieser Ursach hingienge/ und von den räuberischen Menschen / under wegs gefunden/ und zur Sünd getrunken ward/ und dieselbe mit ganzer Gewalt ihrem Muthwillen widerstunde/ ist Sie/ nach erlittenem Gewalt/ grausamblich getödtet worden.

den. Ihr Leib aber/ nach grausamer Niederlag unbegraben/ und in das Wasser geworffen/ ist von den Fischen verhütet/ und nach Löwen/ wieder den natürlichen Lauff des Wassers/ durch Dienst der Lobsingenden Engel geführt/ in einer darzu erbauten Capell/ mit zimmender Ehr begraben worden; leuchtet mit beharlichen Wunderwerken.

In Hispania, Clemens Gymenez, Münch zu Paradessthal/ und der Closter zucht fleißiger Eyfferer/ welcher klar von Tugenden / den Teuffel neidig und gehässig gehabt / als welchen Er mit seinen sehr vielen böshaftern Eingebungen geplagt. Dem ruffenden aber/ hat die selige Jungfrau/ welche Er mit besonderer Ehr verehrte geholfen/ und kurz vor dem absterben/ in beseyn der Brüder/ soll Er in diese Stimm/ Wir haben gesiegt/ Brüder/ wir haben gesiegt/ Brüder/ aufgebrochen seyn.

Thesau^r
perfe&io-
nismonast
cap. 63.
Menolog.
hac die.

TERTIO NONAS SEPTEMBRIS.

Der III. Tag im Herbstmonath.

In Teutschland/ und dem Closter/ der Closterfrauen von Hovenez, hat geblühet die selige Euphemia Closter Jungfrau/ welche noch jung dem Dienst der seligen Jungfrauen zugethan / verdienet von der selben mit sehr vielen Gnaden gaben erleucht zu werden/ und hat/ da Sie größer worden/ die Welt verlassen / ihre Jungfrauschaft/ und alles ihrige Gott geweyhet; und ist nach angenommenen Beyhel / in demselben Jungfrauen Closter / anfangs mit mancherley Gestalten und Verspottungen/ von dem Teuffel geplagt/ damit Sie von dem heiligen Vorsatz zurückfiele/ in allen staret und beständig gewesen. Nach gethanen hochzeitlichen Gelübden/ hat Sie von aller Tugend glantz geleuchtet/ und in derselben Gemüths Reinigkeit verschieden/ den unbesleckten Bräutigamb Christum dem Herzen überkommen; diesen Tag Herbstmonaths in dem gemeinen Ordens Menologio der berühmten eingeschrieben:

Casarius
li. 5. mirae
cap. 44
Calendar.
Gallicum
hac die.
Notæ in
vitam B:
Josephi
Præmon-
stratensis
in Ger-
mania

PRIDIE NONAS SEPTEMBRIS.

Der IV. Tag im Herbstmonath.

In Campana die Vermählung / oder geistliche Erwehlung / geschehen von der seligen Jungfrauen des noch zur zeit in Mutter Leib verschlossenen seligen Roberti, und zukünftigen Manns großer Heiligkeit/ und des Cistercienser Ordens Stiffters/ von der Jungfrauen selbst/ welche im schlaff/ durch ein Gesicht / Ermengardi der Mutter Roberti erschienen und ihr einen Ring dargereicht/ damit Sie Robertum zu dem Ihrigen erwählte. Welcher Erscheinung dan der Cistercienser Orden eingedenck / die Gedächtnus so großer Wohlthat / auff diesen Tag begehret.

Vita S:
Roberti
Molif-
mensis

Joannes
Bremita
in vita S.
Bernardi.
cap. 40.

In Frankreich/der seelige Simon, vorzeiten Abbt zu Caziaco, Benedictiner Ordens/und nach dem Todt des heiligen Vatters Bernardi, darnach Münch zu Claravall, welcher beyhm Leben keines wegs in die abweichung/wegen vieler und seiner Regierung lebender nutzen/einwilligen wolte. Gott allein aber zu Claravall dienend/ist würdig gewesen von den himmlischen Geistern besucht zu werden: und ist den Englischen Chören in diesem Leben geheim gewesen/also kein wonder/wan Er/in dem ewigen denselben zugesellet worden / wie auff diesen Tag Henriquez andeutet.

NONIS SEPTEMBRIS.

Der V. Tag im Herbstmonath.

Molanus
in natali-
bus SS.
Belgij.

Zu Lüttig die Erhebung des Leibs der seiligen Margarethæ, des Ordens Neulingen/auf der Statt Löwen nach Lüttig geschehen/nicht ohne Zeichen der Heiligkeit/und andere Wunderwerck / mit welchen der heilige Leib immerdar geleuchtet hat; und wird diese Erhebung in dem Ordens Calendar erzehlet/ und billich derselben Erhebung Gedächtnuß begangen.

Monu-
menta
cœnobij
Ebraci.
Seguinus
&c.

In Teutschland der Ehrwürdige Fridericus, Münch zu Wald-sassen/ welcher wegen Gottesforcht zu Waldsassen und Ebrach/nach einander Abbt worden/und von hinnen zum Aysbacher Bischoff auffgenommen/ hat allenthalben von Jugend geblühet/ ist in einem guten Alter gestorben/umb das Jahr des Herren/ Tausent drey Hundert vier und dreyßig; under die berühmte Ordens Männer/in dem menologio, auff den vierten Tag dieses Monaths angeschrieben.

Collatio
Patrum
Cisterci-
en-
sum in
Loco S.
Bernardi.

Item in Teutschland/ Godefridus Abbt zu Schön-au/ welcher ganz in Gott verzückt/und der göttlichen dingen besessen/auch von Prophetischem Geist klar/einem lauen Convers-bruder zukünftigen Fall vorgesagt / und verstorben/ mit einem seligen End vollendet / hat Henriquez und andere Ordens Scribenten zum Lobspreeher gehabt.

OCTAVO IDUS SEPTEMBRIS.

Der VI. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta
Hemmen-
roder.
Cæsar-
ius
lib. II. c. 3.

In Teutschland/ und dem Closter Hemmenrod / der seelige Michael, Münch vortrefflicher Gottesforcht / welcher nach deme er lange Zeit mit Fasten/discipliniren/oder streichen/ und anderen des Clösterlichen Lebens Peinlichkeiten / die äigne Glieder gezähmet / und mit Stillschweigen und jeder Jugend-übung das Gemüth unterrichtet/hat Er die gottsförchtigste Seel aufgeben/damit Er dieselbe Herrlichkeit/welche Er ihme in dem Leib/durch viele gottselige Werck bereitet/erlangen mögte Und hat ihnen von Glanz aller Herrlichkeit scheinend

scheinend/der selige Ilmbardus. dieses Orths vortrefflicher Closterrmann/den Eng-
glen selbst geheim/zusehen verdienet. Es ist aber Michael im Calender der Ordens
Heiligen auff diesen sechsten Tag Herbstmonaths angezeichnet.

In Frankreich der Ehrwürdige Joannes, erslich Pictavienser Bischoff/
darnach Narbonenser und Lyonischer Erzbischoff / welcher der Welt Sorgen
verdrüssig/ das Bistumb abgelegt/und ist nach Claravall gewichen; allwo er die
übrige Jahr seines Lebens/ mit so großer Frommigkeit des Lebens geblühet / daß
ernach dem Leben under dieses Orths berühmte Männer gezehlet / und dem
Menologio auff diesen Tag angeschrieben worden.

Chenutius
us in chro-
nologia.
Liber Se-
pulchrorum
Claravall-
lis.

SEPTIMO IDUS SEPTEMBRIS.

Der VII. Tag im Herbstmonath.

Die Einweihung der vortrefflichen Kirchen zu Morimundo in Franck-
reich/under Abbt Canone geschehen; welcher Einweihungs Jahr-tag
dan erslich auff den eyfften Tag Herbstmonaths / auß Einwilligung
des Bischoffs/der dieselbe Hauptkirch eingeweyhet hat/ wegen verhinderten sie-
benden Tag desselben Monats/ durch die auff diesen Tag/ zum General Capitul
zu Morimundo ankommende Ordens Abbt/ begangen ist worden: darnach aber/
als das General Capitul in ein andere Zeit versetzt / ist Er in den vorigen/ oder
auff diesen Tag verschoben worden.

In Teutschland/ und dem Closter Zeisterbach/ der selige Mönch Chri-
stianus. ein Mann sehr vollkommenen Lebens / und vortrefflicher Gottesforcht/
welcher von den jungen Jahren an zum Closter bekehrt ist durch heiligen Lebens
wandel/ den Englischen Geistern geheim worden/ und mit mancherley Kranckheit
gereinigt/ hat dieselbe lange Zeit gedültig ertragen / und endlich mit vieler guter
Werck-büschlein bereichert / das gegenwärtige Leben verlassen / damit Er die
ihme im Himmel vorbehaltene unverwelckliche Ehren Cron erlangte; ist auff
diesen Tag gestorben/ wie auß dem Ordens Calender abzunehmen.

Arnoldus
Wion in
Martyro-
logio mo-
nastico
5. Februar
Guido
Claravall-
lis in sua
historia
Ordinis

In Frankreich/der selige Humbertus, Mönch zur Gottes-Hütte / Casa-
dei, welcher erslich ein Benedictiner/ darnach ein Cistercienser gewesen; danwe-
gen strengerer observanz / hat er sich den Claravallenser under dem heiligen Vate-
ter Bernardo Abbtten zugesellet/ allwo Er viele Probstück seiner Heiligkeit geben.
Dan Er allda zum Prior gemacht / darnach zu Igniaco zum Abbt verordnet und
erwehlt/ hat nicht als ungern vorgestanden; daher Er nach abgelegter Praelatur
wieder nach Claravall gefehret/ und hat da ein besonderes und gottsförchtiges Le-
ben geführt/ und letztlich mit einem heiligen End geruhet.

S. Bernar-
dus in ser-
mone de
illius lau-
dibus.

Si

TERTIO

TERTIO IDUS SEPTEMBRIS.

Der VIII. Tag im Herbstmonath.

Die Geburth der allerseeligsten Jungfrauen *Maria*, durch den ganzen Orden/mit Procellion und Ständen durch den Umgang/ und Predigt im Capitul-haus/ und feyerlicher o^{der}av hochzeitlich zubegehen.

Monu-
menta do-
mus.

Zu Caduinio in Petragorio und Sailatenfer Bistumb / geschicht die Zeugung des heiligen Schweistuchs Christi des Herren / welches vom Jahr des vorbenen Heyls/ Tausent Hundert achtzehn oder dabey / allda gottsförchtig aufbehalten / mit mancherley Wunderwerck bewehrt / und mit vielen Gnaden und Freyheiten/theils von den Römischen Pabsten / theils auch von den Christlichen Königen/zu unterschiedlichen Zeiten und Gelegenheiten/gezind worden.

Monu-
menta do-
mus.

Zu Valcell in Nederland/der selige *Walerus* von Beamount, dieses Orths vortrefflicher Clostermann/ welcher wegen vornehmen Lebens Verdiensten/nach dem Todt / in die Zahl der berühmten Ordens Männer / und dem Calender eingeschrieben worden.

Seguinus
in Catalo:
ss. Ordin.

In Hispania, der Ehrwürdige *Alphonus*, der heiligen *Maria* von Oya Convers-bruder / welcher von Gottesfurcht berühmt / gleich wie er lange Zeit/ vor dem tod. herglichs gewünscht/nach *Claravall* gangen / und mit Bewilligung der Oberrn/allda verblieben; und ist nach einem gottsförchtigem Leben / in dem Orth/welchen zuvor der heilige *Batter Bernardus*, mit seinen heiligen Wercken geheiligt / und deme *Alphonus* in groser Niederträchtigkeit des Gemüths und demüthigem Wandel/embsig nachgefolget/heiliglich gestorben/dem *Menologio Henrici*. z.auff diesen Tag angeschrieben.

QUINTO IDUS SEPTEMBRIS.

Der IX. Tag im Herbstmonath.

Calendar.
ss. Ord.

Zu Rom/der selige *Silvanus*, Münch zu *Claravall*, welcher in die Zahl der Kirchen-Heiligen/ mit auß dieser Ursach / von *Celestino* dem Römischen Pabst/gegebenen Briefen/wie man sagt/geschrieben:wird in dem *Hagiologio* der Ordens-Heiligen/auff den achtzehenden Tag Hornungs gemeldet.

Carolus à
S. Maria
in catalog
virozum
illustrum
Fulienum

Zu Paris das gottselige Absterben *Guillelmi* à *S. Genovefs*, *Fulienfer* Münchs/ welcher in der Statt selbst gebohrn/und in annehmung des Closterlichen Kleids/ von der heiligen *Genovefa* genennt/hat viele durch Predigten/und besondere Gespräch/dem Enffer nach/zur Gottesfurcht angereizet. Welcher Besehrung zwar Er gänzlich vergessen/beweinte sich als ein unnützen Knecht/ob wohl Er anderswoher gewaltig in Wercken und Reden/Predigten zum Volck/nicht allein auff

den Canklen in den Kirchen/ sonder auch auff den Kirchhöfen/ Gelder und andern offnen Plätzen und Strassen zur unzahlbaren entgegen kommenden mangeln Völcker/ zuhalten gezwungen wurde/ und hat also mit seiner Lehr viele Landschafften in Frankreich / wie imgleichen den Cistercienser Orden/ durch seines Lebens Frommigkeit/erleuchtet/ ist diesen Tag im guten Alter/ im Jahr des Heyls Taufent sechs hundert vierzeihen gestorben.

In Portugall, die selige Violencia von der Burg / Abbatissin von Arouca, welche mit unerlegenem Gleiß / den Fußpfad der Tugend lauffend / von Tag zu Tag heiliger erschienen/ und gegen die Schmerzen Christi andächtig / welche sie immerdar im Gemüth betrachtete/ ist eines seligen Todes gestorben : und hat an der Begräbnuß/ auß welcher ein lieblicher Geruch gehet/ mit vielen Wunderzeichen geleuchtet.

Bernard.
de Britto
in suis
annalibus
lib. 6. c. 36

QUARTO IDUS SEPTEMBRIS.

Der X. Tag im Herbstmonath.

Zu Locedio in Belschland/ Firmicatis Stammes/ der selige Oylerus, dieses Orths Abbt/ welcher durch das Gerücht des heiligen Vatters Bernardi bewegt/ und von Herzen gerührt / der Welt gute nacht gesagt / damit Er zu Locedio ein Mönch würde. In welchem Closter er dan mit so großer Lebensheiligkeit geblühet/ daß er durch die gemeine Wahlstim der Mönchen/ zum Abbt erwählt worden. In welcher Würden hat derselbe mit vielen Gaben und Tugenden geschienen / soll mehr durch Exempel als Wort/ dem stillschweigen/ trachen/ fasten und Betrachtung himmlischer Dingen ergeben/ wie man sagt/ vorgestanden haben. Nach welchem allem/ den Tag seiner Auflösung heftiglich begehrend/ damit Er Gott ewiglich durch die Glori anhinge / hat mit einem heiligen End/ nicht ohne hinterlassenen Bahn der Heiligkeit/ bey den Nachkommenden/ geruhet. Welches Leben dan handschriftlich in einem Ordens Jungfrauen Closter/ nicht fern von Locedio/ vorhanden/ wie vorzeiten Joannes Abbt zu Cisterz/ in seiner Belschen Ráñß / umb das Jahr Taufent vier hundert achtzeihen oder dabey/ vermerckt. Und wird in dem Ordens Calender diesen Tag Herbstmonaths angeschrieben gelesen.

Segninus
lib. 3. c. 20
Barnabas
de Montal
rom. 1. lib.
2. cap. 41.

Zu Claravall der Ehrwürdige Serlo, Abbt zu Savigniaco, welcher nach den besten Gaben geeyfert/ seine ganze Savigniacenser Versammlung zu dem Orden versamlet ; und seiner Würden unleidlich sich bemühet die Würden abzulegen. Als aber der heilige Vatter Bernardus, wegen Ruhen der Regierung/ wiederstunde/ ist er alsobald/ nach dem Todt / des heiligen Vatters/ gewichen / und hat sich nach Claravall begeben. allwo Er als ein demüthiger Mönch gelebt/ und ist in einem guten Alter gestorben/ begraben in dem Umbgang zu Claravall, mit etlichen berühmten Männern/ angezeichnet auff diesem Tag in Menologio.

Liber se-
pulchorū
Claravall.
lis.

TERTIO IDUS SEPTEMBRIS.

Der XI. Tag im Herbstmonath. f

Bernard.
Britto hist.
rom. 1. lib.
2. cap. 5

In Portugall, und dem Closter des heiligen Joannis von Tarouca, der selige Boëmundus, des heiligen Vatters Bernardi Lehrlinger / und dieses Orths erster Abbt / welcher dahin in Portugall, auß Frankreich / von demselben heiligen Vatter Bernardo, umb Fortpflanzung des Ordens gesandt / hat nach ihm auß Gott zuvor gezeigtem Orth / ein neu Closter / mit großer Arbeit aufferbauet / und viele zu Ihme versamlere Lehrlinger / daselbst in der Closterzucht underrawien / und ist endlich / nach glücklich / durch diese Landtschafft / fortgepflanzten Cistercienser Orden / von vielen guten und heiligen Wercken berühmt / in dem Herzen entschlaffen. Sein Leib aber ist nach dem Todt / etliche Tag lang / gleichsam offner Ehr und Verehrung aufgesetzt / von vielen Greubden / die seine Fuß kampff weiß küßten / verehrt worden : hat den süßesten Geruch allenthalben in den Nasen der anwesenden / zum Zeichen seiner Heiligkeit / gegeben.

PRIDIE IDUS SEPTEMBRIS.

Der XII. Tag im Herbstmonath.

Vincen-
tius Bello-
vacensis
Speculo
hist. lib. 27
cap. 3
Bernard.
de Britto
rom. 1. lib.
3. cap. 5

In Picardia, dem Closter Bern. feld / der selige Waleranus erster Abbt / welcher von edelm Geschlecht gebohrn / von Jugend auff gute Sitten angelegt. Da er aber das Gerücht der Heiligkeit des heiligen Bernardi Clavallier Abbt / gehört / ist Er daselbst ein Mönch worden / hat sich beflissen den heiligen Vatter auffm Fuß nachzufolgen. Und also jetzt mit großer Tugend leuchtend / da Simon Noviodunenser Bischoff / vor das Closter Bern. feld / einen Clavallier Mönchen zug beehrte / ist mit andern mehr der selige Waleranus dahin gesandt worden : allwo Er / nach allenthalben erschollenem Gerücht seiner frommigkeit / sehr viele Lehrlinger versamlet. Mit anwachsender Zahl aber der Clostermänner / ist Er gezwungen worden / viele andere zu neuer Closter Stifftungen zuübersenden : dan das Todtenmeer in Normania, Schönwies und Kaltenberg in Picardia, hat er mit gottsfürchtigen und heiligen Mönchen angefüllt : welchen allen Er / sein ganz Lebens Zeit durch mit Ermahnungen und Exempeln vorgestanden / und also von allem Rhum der heiligkeit achtbahr / und in hinterlassenen Erben derselben Gottesforcht / hat er ihm zum besondern Nachfolger Hervzum, einen Edlen / und in guten Sitten underrichten Jüngling / erwähl / oder zuwehlen vorgestelt. In einem guten alter aber gestorben / ist gloriwürdig dem Lehrlinger Hervzo erschienen / demselben seine äigne Glori offenbahrt / und ist billich dem Ordens Heiligen Register auff diesen zwölfsten Tag Herbstmonaths angeschrieben.

In Gallæcia, Dominicus desß Neucalenser Closters Münch / à Puero Jesu genannt, dieweil er das Kindlein Jesus, sonderlich liebte; welcher ehe dann die Brüder des Ampts wegen / zur Metten rufften / den Leib mit Streichen / biß auff vergießung des Bluts / züchtigte. Denen im Fegfeur enthaltenen Seelen / war er mit seinem Gebett behülfflich / und gab vielen Kranken die Gesundheit wieder / gleich wie die / in Todts Gefahr seyende Gräffin von Rivadavia, erfahren hat. Endlich Gottes ganz geßissen / und von vielen Tugenden berühmt / ist im Jahr Tausend Sechs hundert Sechs und zwanzig verschieden.

Thesaur.
rus perfe-
ctionis
monasticæ

IDIBUS SEPTEMBRIS.

Der XIII. Tag im Herbstmonath.

In Mererola in Hispania, der selige Münch Petrus, welcher der seligen Jungfrauen ergeben / hat dieselbe / mit ihm möglicher Gemüths Neigung / geehrt: zu der Kirchen Sacristey verordnet / hat die heilige Kleyder und Rathen mit aller zimmlichkeit und Ehrerbietung gehandelt. Mit den heiligen Ordnen aber und Priesterthumb / nach Verdiensten / eingeweyhet / opfferte nicht ohne große Hergens Reu und empfindung der Andacht / das hochheiligste Mess-Opffer auff / und nach vielen guten Wercken gestorben / ist nach dem Tode / der Gemein schafft der Heiligen zugesellet worden.

Aubertus
Mirzus
lib. San-
ctorum
Cist. c. 22

In Hispania, die selige Maria Klosterfrau von Arayo, Palenciaer Bistumb / vor diesem in der Welt geheurath / aber mit angenommenen Eösterlichen Kleyd / ist sie / nach sehr unschuldigen Leben / zu Christo gefahren / begraben in dem Capitul-hausß desselben Closters / und angezeichnet under die Ordens Heilige von Segaino und Henriquez.

Seguinus
l. 3. Sancti
Cist. c. 89
& c. Hen-
riquez in
suomenol

In Engelland / der selige Münch Gutelinus, welcher einmahls vergückt hat des himmlischen Lebens freud / durch mancherley Gesicht und Erleuchtungen vor gekostet. Die Fahrt nach Jerusalem doch / zu Aufsohnung seiner Sünden handlend / ist von der seligen Jungfrauen / von Anlegung des Cistercienser Kleyds / ermahnt worden. In welchem Kleyd derselbe gottesfürchtig gelebt / und heilig gestorben: ist von Helinando, München zu Kalten-berg / wegen der Gesicht / die er gehabt / und von Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

Helinanus
in
Chronicis
Vincent.
Bellova-
cent. in
speculo
29: cap. 2
& alij

DECLMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XIV. Tag im Herbstmonath

In den Andegaver, und dem Closter der selige Mariæ, von Bussieris, das Best der Erhöhung des heiligen Creuzes / dessen nicht geringes Theil daselbst

Monu-
menta de
mag

selbstn sorgältig auffbehalten/und vor allen Orthen dahin kommenden Frembden verehret wird/vor Zeiten auß Palästia, von einem Edelmann gebracht/und demselben Kloster überlassen/mit dazu gemachter gottsförchtiger Stiftung/das immer dar ein Licht vor demselben brennen könne.

Martyro-
logium
Roman.
8. Maij.
Baronius
Molanus
& alij.

In der Graffschafft Burgund/und dem Kloster Bellavall, die Benetzung des heiligen Petri Tarentalienser Erzbischoffs/gemeinlich der Jüngere genennet/zum Unterschied des andern Petri Tarentalienser Erzbischoffs/auß einem Abbt zu Firmitas, welcher vordere Petrus, auß Christlichen und edlen Eltern gebohrn/in dem Orden des heiligen Mauriti Lyonischer Landschaft/ist mit den Brüdern Lamberto und Andrea gottsförchtig auffgezogen worden: darnach mit den Greysen-künsten zu unterweisen übergeben/ist innerhalb kurzer Zeit zum Lehrer worden. Als er aber auffgewachsen/und in der Welt nichts als alles Eytel und Leer sahe/hat mit Himmlischem Licht erleuchtet / der Welt gute Nacht gesagt / und das Clösterliche Kleyd in der Einödt des Wienerischen Bonz-valls, under dem Abbt Joanne, angenommen / dessen Exempel seynd seine Brüder Lambertus und Andreas, wie im gleichen auch sein Vatter Petrus, nachgefolgt / in demselben Kloster Mönch worden; also der Sohn Petrus wunderbahrlich in der Tugend zunehmend/ist nach der Professio, zu unterschiedlichen ämpter befördert/ und also in vielem geübt und erfahren/in das neu Kloster Stamedum, Lusaner Bisthumbs Abbt überhand worden. In welcher Würdigkeit/mit neuem Licht scheinend/ hat seiner Tugend Gerücht / in die benachbahrte Landschaften / jawohl auch in die frembde/ausgebreitet, theils wegen groser Gottesforcht die er gegen Gott hatte/ theils auch wegen seiner Gengebig und Barmherzigkeit / gegen die Arme und Bedürfftige: endtlich theils wegen vortreflichen Wunderwerken / mit welchen er jetzt leuchtete: zum Tarentalienser Erzbischoff erwehl/hat die Bürd und Würd/ nicht als ungern/ auffgenommen / dann als er seine Wahl verstanden / hat in Höhlen/verborgen Orthen/und Schlüffen verborgen gelegen. Endtlich gefunden/ und in das Offne hervor zugehen gezwungen / hat er im geringsten nicht in die Wahl einwilligen wölle, wo nicht der Oberrn Geheiß/jawohl auch der befehl des General Capituls, seines Ordens Vättern/darzu kommen wäre. Auß dieser Ursach/seynd die Gesandte der Statt Tarentasia, zu General-Capitul komen/was sie begehrt/erhalten; dann nachdeme die Vätter/ihr Begierd verwilligt ist Petrus gezwungen worden den Last auffzunehmen/da auch der heilige Bernardus ihnen mit Wort und Brief nöthigte. Es kan aber nicht leichtlich gesagt werden / mit was grossen Tugenden er in dem Erzbistumb geleucht habe. Dann Petrus die erste Ordens Observanz/mit dem Kleyd ihme behaltend/ist allen zum Exempel der Tugend worden: Die in den Sitten jetzt abwegige Geislichkeit / von Zeiten des andern Erzbischoffs Petri, durch Nachlässigkeit eines Nachfolgers Israelis, hat er erneuert und reformirt. Die niedergefallene Kirchen seines Bisthumbs/wiederumb auffgebracht und gezieret/die ankommende Frembde und Arme freundlich empfangen. Unterschiedliche Sieg-häuser und Spital/ vor dieselbe auffbauet,

Durch seine Predigten und Ermahnungen / die von der rechten Lebens-weis ab-
wegige beßert. Gegen die Zwenfpaltige: und dem Römischen Pabst widerspen-
nige Leuth / jawohl auch gegen Käyser Friedrichen / obwohl anders woher sehr
wehrtten Freund / wegen des Zwenfpalts denselben kühn und daffertlich straffend /
ist er grausamb gewesen / hat dannoch der Käyser wegen Ehr die er dem Heiligen
bewiese/nicht abgelassen denselben zuhören/und in Ehren zuhalten/obchon er von
etlichen falschen Bischoffen / und sonderlich von Heriberto Bisuntiner Erzbis-
choffen / denselben Heiligen von sich zu stoßen und Übels zuzufügen / überredet.
Und da bißweilen Heribertus Chrisopolitaner selbst mehrmahls Petro heimlich
nachgestellt / auff den göttlichen Schug vertrauend / ist er unverletzt hingangen.
Als aber auß himmlischer Raach der Redels-führer aller gestrafft worden / haben
die andere abgelassen / auch nicht leichtlich wieder den etwas vermögt / welcher mit
so großen Wunderwerck leuchtete / daß er von allem Volck als ein ander erweckter
Bernardus / wegen der Wunderwerck / die er in großer Zahl thate / verehret wurde.
Dann die Blinde haben das Gesicht / die Tauben das Gehör / die Lahmen den
Gang / und andere Schwache und Krancke / die gängliche Gesundheit wiederumb
erlangt Welche übernatürliche Zeichen dan zusehen Frankreich selbst verdienet /
in deme er von Alexandro dem dritten Römischen Pabst / zu den Königen Franck-
reichs / und Engellands / den Frieden zwischen ihnen wiederumb zu erneuern / ge-
sand / hat er Paris / und andere nahe beyligende Stätt / jawohl die Closter Prulia-
cua, Todt-meer / Thäler Cernaisj, der Mönchen / Alta-brueria, Hedera, dei Clo-
ster-Frauen / mit dergleichen Zeichen und Wundern erleuchtet. Fontanetum hat er
auch in der Biederkunst / wie auch im gleichen Baxeriam, dessen Kirch er einge-
wenhet / größer gemacht. Endlich der Arme Vatter worden / hat alle seine Einkünfte
den selben allenthalben Hülff und Trost zugeben und zuernehmen / verthan. Mit
äignen Kleidern / die er ablegte / hat er dieselbe bekleidet / und hätte auch den äignen
Pferden / von welchen er geführt wurde / nicht verschonet / wo er nicht von Henrico,
Claravaller Abbt / abgehalten worden wäre / in deme er dieselbe verkauffen wolte /
damit er den Bedürftigen zu Hülff käme. Einmahls hat er die äigne Kirch und
Würdigkeit verlassen / damit er in einem Ordens-Closter / unbekand verborgen lie-
gen mögte / von den Seinigen erfunden / hat kaum bered werden können / daß er
zum äigen Sitz wiederkehrte. Endlich nach allem diesen Wercken der Gottesforcht /
Demuth und Lieb / fast alt / im Zwen- und sechzigsten Jahr seines Alters / und dess
erworbenen Heyls Ein- und sibenzigsten / über das Eylffhunderste / ist er in dem Clo-
ster Bellæ-vall der Graffschafft Burgund / zu Betteliegend / nach empfangenen
hochheiligen Kirchen Sacramenten / und zur Jugend ermahnten Mönchen / in dem
Herrn entschlaffen / begraben hinten den hohen Altar derselben Kirchen / vor de Al-
tar der seligen Jungfrauen / under einer auffgemauerten Begräbnus / allwo er noch
zur Zeit / mit beharlichen Wunderwercken leuchtet / nicht allein den Leibern die Ge-
sundheit / sende auch den Gemüthern die Sinn / wiedergebend. Obzwar aber dersel-
be auff diesen Tag der Erhöhung uss mit der Erfindung / des H. Creuges / verschied
so ist dannoch sein Fest / auß befehl des Römischen Pabst / in den Maymonath verschoben.

Cesarius
l. i. Mira-
culorum
cap. 37.

Zu Morimundo in Frankreich/der Ehrwürdige Abbt Petrus, welcher von Jugend auff der weltlichen wissenschaft ergeben/soll vom Teuffel / wie man vorgibt/ unterworfen seyn/doch bekehrt und von Herken gerührt/ist darnach in das Closter Morimundum geflohen/allwo er ein Mönch worden/und gebüßet. Zum Abbt aber erwehlt/hat kaum/und nicht als ungern/die Würdigkeit angenommen/so wohl nach dreien Jahren/mit abgelegter Bürden / zum vorigen Stand gekehrt/ und als ein demüthiger Mönch/ein besonderes Lebe geführt. Aber von neuem Abbt zum erwehlt/ist gezwungen worden/über die anbefohlene Heerd zuwachen; bald darnach mit Bahn der Heiligkeit gestorben/und auß dieser Ursach/under die berühmte Ordens Männer/von Henriquez im menologio, allwo noch anders mehr nicht also gewisses hat/auff diesen Tag angeschrieben.

Liber vi-
rorum il-
lustrum
Cist. dist.
cap. 4:

In Vasconia, der selige Stephanus Convers-bruder zu Hochwald / welcher under dem Abbt Pontio/mit so großer Jugend blühet/und mit so großer Begierd/ Gott zusehen/brennete/begehrend aufgelöst zuwerden/und mit Christo zu seyn/daß er immerdar/die Auflösung des Leibs/heftiglich verlangte/und Gott beständig anhinge. Ist aber verstorben/dem äigen Abbt gloriwürdig erschienen/ und hat verdienet/wegen der Lebens-weiß seine Gedächtnuß/ in dem Ordens Menologio, auff diesen Vierzehenden Tag Herbstmonats/zuhaben.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS OCTOBIS.

Der XV. Tag im Herbstmonath.

In Frankreich zu Niverno.und Antissiodorensen Bistumb/die Einführung der seligen Mariæ, von Guten-strahl/de Bono-radio, Pontigniac-
ser Stammung.

Monu-
menta &
traditio
domus.

In Valesia, dem Closter/Frauen-abbruch/die Ehrwürdige Anna von Altenbrück Closter-frau/welche von wohlgeachten Eltern geboren / das Elöserlich Kleyd/zum Abbruch/angelegt/allwo nachdeme sie etliche Jahr/ nicht also gottesfürchtig/zugebracht/hat darnach strenger Leben greiffert. Dann sie ist von vielen Tugenden berühmt gewesen: als nemlich/der Gottesfürcht/ geistlichem Eifer/und sonderlich der Demuth; auß dieser Ursach zur Priorissin erwehlt/und den Neulingen vorgesetzt/hat in diesem Ampt so große Zeichen der Tugend gegeben / daß sie von Gott/nicht ein Augenblick lang/williglich abgezogen schiene/des Bräutigams Christ. im Gemüth und Gedanken genießend. Im Wiederwärtigen war sie gedültig/im Glückseligen demüthig/die begangene/obwohl geringe Sünden/beweinte sie mit sehr überflüssigen Zähren. Und als sie zur Kriegs-zeit/ nach Paris/sampt den Mittgesellinnen geflohen / von Arbeit ermüdet / ist sie in ein Kranckheit gefallen / und nach empfangenen Sacramenten/ zu dem Letzten gebracht / seuffzete sie mit solcher Inbrunst zu dem Bräutigam Christo, begerend auff

auffgelöst zu werden/ und mit ihme zu seyn/ daß sie sich vor einem längeren Leben fürchtete. Verstorben aber/umb daß Vierzigste Jahr/ oder dabey/ ihres Alters/ hat ihrer zukünftiger Seligkeit/Anzeigungen gegeben/ da ihr Gesicht/ mit ungewöhnlicher Schöne geschienen; und ligt begraben/ nicht im Kloster ihres Ordens/ wie sie mit vielen Wünschen Herzlich gewünschet / sonder in des heiligen Gervasi Spitals und Kloster Kirchen / der Klosterfrauen des H. Augustini Ordens / wohin sie mit den Schwestern / im Jahr des erlangten Heyls Tausent sechs hundert sechs und dreyßig gewichen war.

In Niederland der selige Ligerius, Dunenser Einsidler / welcher lang in der Einöde/ zum besondern Kampff mit dem Teuffel geübt/ hat nach versambleten etlichen Lehrjüngere/ dem Dunenser/ erslich Benedictiaer Ordens/ darnach zu dem Cistercienser Orden versambleten Kloster/ den Anfang gegeben; andern vorgesezt/ ist von so großem Gerücht der Tugend berühmt gewesen/ daß zu ihme auß Granchreich sehr viele Mönchen auß begierd strengeren Lebens/ geleitet/ kommen seynd/ Ligerius aber ist under den Ordens Heiligen auff diesen Tag angezeichnet.

In Granchreich der selige Melo Prok. st. zu Cisterk / welcher wegen Verdiensten/ und seines Lebens/ weiß/ Abbt zu Carol. statt verordnet / ist an Gottesforcht vortreflich gewesen/ hat allenthalben ein herrliches Exempel seiner Tugend aufgelassen. Derwegen hat er nach dem Todt/ under den Abbtten dieses Orths/ ein besonderes Lob gehabt/ begraben im Umbgang des Lesens/ vor dem Orth da die Bücher auffbehalten werden/ ein Liebhaber des Lesens; Ist billich nach dem Todt/ under die Ordens berühmte Männer angezeichnet. Er aber hat umb das Jahr Tausent zweyhundert dreyßig/ oder dabey geblühet.

Meyerus
in Annali-
bus Fland.
Miræus
in Chron.
Cist.

Saguinus
in Catalo.
SS. Ordinis

DECIMO SEXTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XVI. Tag im Herbstmonath.

In Teutschland/ und dem Kloster Zimmernrod/ das Fest der H. Euphemie, Jungfrauen und Martirin/ welcher heiligen Gebein/ vorzeiten in der Statt Calcedo begraben/ sollen dahin/ wie man sagt / und desselben Klosters alte offne Brief bezeugen/ erhaben worden seyn.

Item die Gedächtnuß der selben Jungfrauen/ durch den ganzen Orden/ wie im gleichen der Martyrer / Lucie und Geminiani.

In Hispania und dem Kloster Horta, der selige Martinus Abbt/ welcher auß Edlem Geschlecht gebohrn/ und Blasio/ dem ersten Abbt von Cantavos, oder Horta, von den Eltern göttsfürchtig auffgetragen/ hat daselbst von den ersten Jahren an/ ein sehr unschuldiges Leben geführt/ daher er nachmahls ein Mönch worden/ und mit vielen Tugenden bereicht/ ist nach absterben Blasio von den Mönchen/ zur Abteylichen Würden viel mehr mit Gewalt hingenommen/ als willig befördert worden.

R f

den

Monu-
menta de
mus:

Bernard.
de Montaf.
to. i. l. 2.
cap. 32.

Den; hat allenthalben/ seiner verwunderlichen Heiligkeit/ gewisse Zeichen geben/ der ihme anbefohlene Heerd/ mit Wort und Exempel Nutzen schaffend. Mit ablaufender Zeit aber/ als das Gerücht seiner Tugend allenthalben erschollen / ist er von der Seguntiner Geistlichkeit/ bey dem erledigten Stuhl/ zum Bischoff gefordert/ mit traurenden Mönchen / freuendem Volk aber/ gezwungen worden die Schaltern dem Last zu undersehen. Welcher Seguntiner Kirch dann er vorgestanden und genützt hat/ die seine mit Wort und Werck lehrend. Nach erfüllten aber sieben Jahr in der Prælatur, seiner Würden unleidig / und der Einnid fast begierig/ hat von dem Römischen Pabst / mit vielem bitten / seine Erlassung erhalten. Nach erlangter dieser / ist er wieder mit traurender Geistlichkeit und Volk erslich ins Closter gefehret/ damit er daselbst sich zum Todt/ durch gottselige Werck/ theils durch embsige Betrachtung des himmlischen Vatterlands/ theils auch durch Begierd der Auflösung seines Leibs / vorbereitete. Und als er jetzt fast alt einsinahl auf dem Closter Oliva, das er visitirt hatte / nach Hauffkehrte/ das Drey und siebenzigste Jahr lebend/ ist er eines seligen Todts verschieden. Die Hortenser Mönch aber/ seines Todts gewarnt/ seynd seinem heiligen Leib entgegen gangen/ und denselben vor dem Altar der seligen Jungfrauen / begraben / allwo viele Wunderwerck geschehen seynd. Viele Jahr aber nach dem Todt/ als der selige Leib/ durch Warnung eines Engels/ auf der Erden erhaben/ ist der Heilige selbst/ ndern Rahmen eines heiligen Priesters/ mit äignem Gottesdienst/ verehret worden; diesen Tag under die Ordens Heilige gezehlet. Sein Fest aber ist auff den Fünfftten Tag Mayens verschoben worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS OCTOBRLS.

Der XVII. Tag im Herbstmonath.

Die allgemeine Lossprechung aller Eltern/ Hauffgenossen/ und Gutthäter des Ordens/ soll im Capitul- hauff/ in Gegenwart des gangen Convents/ vom Abbt geschehen/ und vom Sängerkündiget werden.

Item derselben Verstorbenen Jahr- tag/ den ersten ledigen Tag in der Kirchen/ hochzeitlich zubegehen/ wie im gleichen auch durch folgende Dreyssig Tag/ auf Vorschrift des General Capituls/ eingesetzter Dreyssiger; dieweil der selbe/ zu erst Ordens- Zeit/ diese Tag/ zu Eisers gehalten würde.

Zu Eürtig/ und dem Closter des heiligen Lamberti- thal/ das Fest desselben heiligen Bischoffs und Martyrers / wie auch im gleichen durch den gangen Orden/ ist vorzeiten under Zwölff Lectionen gehalten worden/ soll nun mehr under dreyen gehalten werden.

Liberviorum illustrium.

Zu Claravall, der selige Stephanus Convers- bruder/ welcher in der Welt reich/ ist nach verlassenen Reichthumben Christo gefolgt/ hat das Kleid der Lazen oder Convers- bruder allda angelegt/ damit er in schlächten Dingen sich ühend/ die Dmucht

muth/under andern Tugenden die edleste/ihme desto leichter erwürbe. In welcher Tugend Er dan so viel übertroffen / so hoch Er dieselbe vor allen andern/ wie erzehlt wird/ vorgezogen haben soll ; und also vom Titul der Heiligkeit berühmt/ glaubt man/ daß er diesen Tag verschieden seye.

In Pohlen / und dem Closter Oliva , das Leyden des heiligen Casimiri, Abbtß desselben Orths/ welcher mit seinen Mönchen diesen Tag/ von Feinden des Glaubens und der Heiligkeit/ getödtet/ als Martyrer umbkommen.

Henri-
quez in
suo Meno-
logio ad
hanc diē.

DECIMO QUARTO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XVIII. Tag im Herbstmonath.

In Orliezer Bistumb in Frankreich/ und dem Closter Gottes-Hoff/ der selige Hugo Mönch und Abbt / welcher allda sich zu dem Clösterlichen Leben bekennt/ hat mit vortrefflicher Heiligkeit geleuchtet / ist theils den Seinigen/ theils den Fremdbden/ durch Übung der Tugend/ ein vorbild der Heerd worden / wie auch im gleichen / den eusserlichen durch Wunderwerck/ berühmt. Dahero Er nach dem Todt/ auff dem Kirchhoff des Closters/ wie der Gebrauch war/ begraben/ ist von den Fremdbden/ als ein Heiliger/ verehrt worden/ und leuchtet mit vielen Wunderwercken/ den Siebrigen und anderen die Gesundheit wiedergebend.

Seguinus
in Catalo-
SS Ordin
Henriq.
in suo Me-
nolog. ad
hanc diē.

Zu Bernsfeld in Picardia, der Ehrwürdige Stephanus, Abbt zu Claravall, welcher von Geburt ein Engländer / und ein Lehrlinger des heiligen Edmundi zu Paris worden / einer auß den / durch ein Gesicht herfürspringenden Sternen/ auß der Schul desselben Edmundi, ist zu dem Cistercienser Orden vorgezeichnet worden. Zum Doctor aber der Theologischen hohen Schul zu Paris gemacht/ ist wieder in Engelland gefehret/ allwo er das Ordens Kleid angenommen/ ist erstlich Abbt zur Blüenden-straß worden. Als aber das Gerücht seiner Tugend erschollen/ ist er in Frankreich wiederberuffen worden/ allwo derselbe Abbt zu Savigniac in Normania erwählt/ hat verschafft daß die Leiber der heiligen Vitalis, Aymonis, Petri und anderer allda auß der Erden erhaben / und auß der voriger Capell/ in welche Sie hingelegt waren/ in die Hauptkirchen versetzt worden / damit Sie mit würdigen Ehren/ Anzündung der Wachskerzen/ under den göttlichen Ampten/ und der frembden Verehrung/ nach empfangener Erlaubnuß von dem General-Capitul, beehret würden. Zu Claravall aber nachmahls zum Prælaten erhöht/ hat Er viel würdiges zu seines Closters Ruhm und Nutzen gethan. Dan Er hat/ nach erhaltener Mönchen Herberg / von dem Grafen in Campania, zu Paris/ vor die Ordens-Schüler/ und vornemblich seines Closters/ ein Collegium gemeinlich der Bernarditer/ allda auffgerichtet. Welches doch Guido Abbt zu Cisterz erfahrend/ der ihme ein solch Collegium nicht gefallen ließe / ist ihme gehässig worden. Dan als Guido, Ampts wegen / Claravall visitirte / hat Er Stephanum des Stuhls entsetzt. Welches der abgesetzte Abbt gedültig ertra-

Arspheld:
Hist Eccl:
Angliz
seculo 13

gen/ist nach Bern-feld/ gewichen/allda ein besonderes Leben zuzuführen. Und als die Pariser Doctores, desselben wieder Einsetzung/in den Stuhl/ bey dem Römischen Pabst verschafften/und auß dieser Ursach/ ein Apostolische Erkandnuß erhalten/hat Stephanus lieber weichen und vor die Gerechtigkeit leyden / als dem Abbt zu Cisterz/ widerstehen wollen. Als aber der Römische Pabst die Gedult und Demuth des Manns-Gottes erfahren/ hat er denselben zum Bischoff bey den Engländern genennet. In deme aber die Botschaffter der Ernennung nach Bern-feld kamen / haben sie denselben verstorben/ und allda innerhalb der Mauer des Capitul-hauses/mit der Grab-schrift / begraben gefunden.

DECIMO TERTIO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XIX. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta do
mus.

Zu Bern-feld in Franckreich / die Beysetzung des Ehrwürdigen Michaelis von Courcayo, welcher von Kind auff/ auß den Wässern/ in welche er ungesehr versenckt worden/ errettet/ hat zur Dancksagung nach gethanem Gelübd/ freywillig versprochen/daß er ein Mönch zu Bern-feld wolte werden. Doch mit anwachsendem Alter/hat er sein Gurnehmen zuleisten und zuvollbringen verzogen. Er ist aber in ein Kranckheit/ als er ein Noviotenler Casarick worden/ gefallen. Wodurch Michael gerührt/ist nach erneuertem Gelübd/wieder gesund / und ein Neuling worden / hat ein gottsförchtig Leben geführt. Ist aber bald gestorben/ hat viele Zeit erfüllt/und im Umbgang des Capitul-hauses begraben / umb das Jahr Tausent drehhundert vier / nachdem er bey Leben/seines äignen LebensBeschreiber gewesen.

Casarius
1.11. Dial.
c. 16. Ber-
nardus de
Montalb.
Chronic.
10. 1 lib. 2,
cap. 40.

In Burgund und Aduenler Bistumb; die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Buxeria, nahe bey Cisterz/ von dem H. Petro Tarentasienser Erzbischoffen / und des Ordens Mönchen verrichtet; allwo derselbe H. Petrus viele Wunder/den Krancken zu Lieb und Nutz/gewirckt.

In Teutschland/und dem Closter Hoven/die selige Jungfrau Sophia Closterfrau/und dieses Orths Abbatissin/welche erslich zu Dietrichen einem Benedictiner Ordens Closter/zur Closterfrau geweyhet/ und lange Zeit Lobwürdigen Wandel geführt/ist mit Einwilligung ihrer Obern/wegen Annehmung strengerer Observantz/in das Cistercienser Ordens Closter/der H. Walburgis berg genennet/gewichen: Wegen Lebens Verdiensten zur Priorissin befördert/ hat allda nicht verborgen ligen können/sonder allenthalben durchs Land berühmte / ist zur Hovensser Abbatissin erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dann / hat sie nicht allein von wegen der Sitten Frommigkeit / gutes Lob gehabt / sonder sie hat auch mit sehr vielen Wunderwerken geleuchtet /hat das Bier b. hweilen in Wein verändert. Den Englischen Geistern aber geheim worden / ist

bis

bisweilen ein Engel mit einem brennenden Licht / vor Ihr hergehend gesehen worden/ da Sie auß der Metten wiederkehrend / eines Lichts benöthiget. Und also von Verdiensten und Wunderwerken herrlich/hat ihre reinste Seel zu dem Himmel gesand/in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag angeschrieben.

DUODECIMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XX. Tag im Herbstmonath.

Zu Lofanna bey den Saphoyer/der selige Bischoff Amedeus, welcher von seinen Eltern/in der Burg Gofia, nahe bey Wien / in Delphinat, gebohrn/ und von Jugend auff der Gottesforcht ergeben/alles das von Jugend war/ und erkennete/ nahme derselbe an. Gottsförchtig aber auffgezogen / ist mit dem Vatter Amadæo, in dem Closter Bona-Vall, wohin der Vatter sich begeben hatte/ etwa lang daselbst beharret/darnach aber/die freye Kunst zuerlernen/übergeben/und nach Hoff des Königs Henrichs/gesand/hat nicht lang daselbst verbleiben können; dan seiner zu Bonavall, empfangener erster Aufzuehung eingedenck / hat den Hoff verlassen / in das Closter nach Aliaacumbam gehend entwichen: allwo Er nach angelegten Ordens Kleyd/und verachten Anreizungen der Welt/in kurzem zugenommen. Weiters zum Abbt dieses Orths/nach verdiensten/erwehlt/hat durch die wunders wehrte Jugend und Heiligkeit/Ihme zu noch höhern Würdigkeiten den Weg gemacht. Daher zum Lausanenser Bisstumb / durch gemeine Wahlstimm der Geislichkeit/auffgenommen/hat so fleißig/ob deme ihm anbefohlenen Schaffstall gewacht/ daß er dem Volck wehrt/ Eugenio dem dritten Römischen Pabst bekand / den weltlichen Fürsten / Conrad dem andern/und Friedrichen den Ersten/Königen geheim/und Gott sehr lieb gewesen. Er ist auch gegen die Jungfrau und Mutter Gottes/ andächtig gewesen/ zu dessen Ehren hat er einige Werckel / voller mancherley Lobß derselben Jungfrauen/zuschreiben angeben/und geschrieben; dieweil aber Amedæus auff den/der heiligen Jungfrauen Agnes geheiligten Tag / gebohrn / und gleichen Tag in den freyen Künsten zuunderweisen übergeben/ die Closterliche Profession in dem Orden gethan/und zu der Abbtlichen Würdigkeit befördert worden; hat Er durch das Lausanenser Bisstumb befohlen/dieselbe Jungfrau mit doppeltem Umpt zuverehren. Endlich aber/als Er zwölf Jahr lang/ seiner Kirchen heiliglich und gottsförchtig vorgestanden/ist Er glückselig diesen gegenwärtigen Tag/ zum Herren gefahren/nach dem Todt/in die Heiligen Zahl/ wo nicht des Römischen Hoffß/ und der allgemeinen Kirche gebrauch nach / zum wenigsten mit Zuruffen und Einwilligung der Vöcker eingeschrieben.

In Niederland/der selige Joannes Eustachius, welcher auß einem Mönch des Ordens/der Thal-Schüler / wegen strengerer observanz/ ein Cistercienser worden/

Miræus
in August.
ario ad
molanū.
ad annum.
1148.
Barnabas
deMontal
bo chron.
tom. 1. lib.
2. & alij

Miræus in
Chronic.
Cist. Ord

Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
scolanum

worden/ wenig nach dem Prob-jahr ist Er erster Abbt zu Iardineto, nach ausge-
triebenen Klosterfrauen wegen freieren Lebens/ ernennet worden. Welches Klo-
ster dan Er in beyden Ständen erneuert hat/ von Inbrünstigkeit des Gemüths
und abbruch des Leibs berühmt: ist umb das Jahr Tausent vier hundert ein und
vierzig gestorben/ und auff diesen Tag in dem Menologio angezeichnet.

UNDECIMO CALENDAS OCTOBRIIS

Der XXI. Tag im Herbstmonath.

Zum Tröster in Picardia, des Ordens Jungfrauen Kloster/ das Fest des
heiligen Apostels und Evangelisten Matthæi, dessen Arm sorgfältig/ wie
man sagt/ soll auffbehalten werden.

Zu Fontener, Eduenser Bistums/ einem Kloster in Burgund/ Claravaller
Stammes/ die Einweyhung der Hauptkirchen desselben Orths/ von Eugenio
dem dritten/ Römischen Pabst/ vnd zuvor Claravaller Mönch/ in Gegenwart
des ganzen Römischen Hofes/ als derselbe Römische Pabst in Franchreich/ auß
Zwang der Ketzern und zweyspaltigen Arnaldisten/ sich auffhielt/ verrichtet.

In Bituria einer Landschaft Franchreichs/ die Einweyhung der seligen
Mariæ, von Oliveto.

DECIMO CALENDAS OCTOBRIIS.

Der XXII. Tag im Herbstmonath.

Mönu-
menta do-
mus.
Bellarmi-
nus de
Scripto-
ribus Ec-
clesiasticis
& alij.

Zu Morimundo in Franchreich/ die Beysetzung des seligen Othonis, wel-
cher von edlen Geschlecht und Stamm der Kayser geborn/ als nemlich
Kayser Henrichs des vierten Enckel/ Henrichs des fünfften Schwester
Sohn/ und Königs Conrads/ leiblicher Bruder/ des heiligen Leopolds Marg-
graffen in Osterreich/ und der Fürstin Agnesen Sohn/ ist von Tugend und Hei-
ligkeit noch edler gewesen. Dan nach Paris in Franchreich gesandt/ daß Er allda
den freyen Künsten/ so wohl Philosophisch/ als Theologischen oblege/ als Er von
hinnen mit den Befehden in das Vaterland wiederkehrte/ und durch das Mo-
rimundenfer Kloster reysste/ ist er durch der Mönchen Gottesfurcht und Zucht/ als
so gerührt worden/ daß er allda das Klosterliche Kleyd gefordert/ und daselbst zur
Bewehrung/ mit vielen andern angenommen/ nach gethanen hochzeitlichen Ge-
lübden/ als er täglich mit Frommigkeit des Lebens leuchtete/ ist derselbe zum Abbt
dieses Orths/ durch die gemeine Wahlstim/ angenommen worden. Als aber
das Gerücht seiner Heiligkeit allenthalben/ durch Franchreich und Teutschland/
erschollen/ ist derselbe zum Bispingenser Bischoff erwählt worden/ Welchen Stuhl
dan

dan Er mit so großen Exempeln der Heiligkeit erleuchtet hat / daß Er von allen / vor einen Heiligen gehalten und verehret worden. Weiters nach vollbrachten etlichen Jahren in der Würdigkeit / als derselbe nach Gewohnheit zu dem Cistercienser Capitul / und durch Morimund / das Orth seiner ersten Befehung und Beharlichkeit / reysste / ist Er allda / mit einer schweren Kranckheit getruet / zu bett darnieder gelegen / und mit den hochheiligen Sacramenten bewahrt / auff diesen Tag / wie Er gewünscht / verschieden / ist begraben in der Kirchen in einer zimmern der Begräbnuß. Bey Leben hat Er viele Bücher / nemlich die Geschicht seiner Zeit / und von anderen dingen geschrieben.

In Frankreich / und in dem Closter Königs berg / die Gedächtnuß und Fest der heiligen Martyrer / der Thebeischen Legion , deren acht Leiber / vorzeiten von Conrado dem Eöllnischen Erzbischoffen gegeben / und von dem Priore Adriano hergebracht / allda ruhen.

Item zu Caroli Statt / derselben Martyrer Gedächtnuß / deren zwey Leiber von dem heiligen König Ludwig / mit bloßen Füßen / wie auß der alten Kirchen Taffel bekand ist / dahin gebracht worden seynd.

Charta
domus.

NONO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXII. Tag im Herbstmonath.

Zu Mahaco in Picardia, am Fluß Aronda, vorzeiten des Ordens Klosterfrauen / nuhmehr aber undern Titul eines Priorats, die Einweihung der Kirchen desselben Orths / dessen Jahrtag allda auff diesen Tag alle Jahr gehalten wird.

In Saphoyen werden auß Befehl des Römischen Pabsts die Ritter Orden des heiligen Mauritz, und der ander des heiligen Lazari, under demselben Cistercienser Orden / im Jahr des erneuerten Heyls / Tausent fünff Hundert drey und vierzig vereinigt.

Zu Rom der selige Balsamus, Münch des heiligen Anastasij, welcher von wegen außbündiger Gemüths Reinigkeit berühmt / hat allenthalben ein lieblichen Geruch seines Lebens / als voller Gnaden gaben und wohlriechender Salben außgebreitet / und brennete mit so großer Begird neuer Heiligkeit / daß Er zu Claravall zuleben und zusterben / mit vielen Wünschen / herzlich wünschte. Deswegen ist er / mit Bewilligung des dignen Abbtis / nach Claravall hinzugangen / und allda von gottseeligen Wercken bereicht / die reinste Seel gegen Himmel gesand / bey den Nachkömmlingen / wegen der Tugend / hoch gelobt. Sein Leben aber ist in dem Buch / der berühmten Cistercienser Ordens Männer / vorhanden / dessen kurzer Inhalt in dem Menologio gelesen wird.

Liber
virorum
illustrum
Ord. Cist.

OCTAVO

OCTAVO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXIV. Tag im Herbstmonath.

Monu-
menta Ci-
stercij.
Barnabas
de Montal-
bo chon.
tom. I. l. 2

Zu Cisterg ist gottseliger Gedächtnuß verschieden / Arnaldus Abbt dieses Orths/ein Nachfolger des andern Arnaldi, welcher von vielen Werken der Gottesforcht berühmt/und billich zu diesem Stuhl erhöht/hat dem ganzem Orden/in großer Lebens Frommigkeit/genußet. Der Elöstlichen Einsamkeit aber fast begierig/ und jetzt des Lebens Sorgen gänzlich verdrossen/ damit er desto ruhiger Gott dienete/ ist er kurz vor dem Todt gewichen/ darnach in einem guten Alter gestorben: Er aber ist in der Zahl und Register der Abbt zu Cisterg dieses Orths der siebenzehender Prälat.

Miræus
li. 5. Orig.
Monasti-
carum.
cap. 15.

Langius
Coehleus
& alij.

MS. Du-
nense.

Liber Se-
pulchrord
Clareval-
lis.

Zu Norvantula in Longobardia, vorzeiten der Benedictiner / darnach aber der Cistercienser Kloster/seynd viele Mönch von den unglaublichen Hufiten/wegen Beschüßung des rechtsinnigen Glaubens/getödtet worden/deren Leiber allda ruhen; und wird das Fest ihres Blutzugnuß begangen.

Zu Claravall stirbt denselben Tag/seeliger Gedächtnuß/Nicolaus Roschil-
denser Bischoff/und Herrn Etrili Laudenser Erzbischoffs Blutsfreund/vor Bes-
chüßung der Freyheit seiner Kirchen/allda ein Vertriebener und Gast/allwo Er in
großer Lebens Frommigkeit gelebt: ist vor dem Altar / dem heiligen Martino ge-
weyhet/diesen gegenwärtigen Tag begraben / wie das Buch der Begräbnuß zu
Claravall bezeugt.

SEPTIMO CALENDAS OCTOBRIS.

Der XXV. Tag im Herbstmonath.

Tritheim.
descriptio-
ribus Ec-
clesiasticis
Arnoldus
de VVion
lib. 2. ligni
vite cap.
48. & alij.

In Teutschland stirbt seeliger Gedächtnuß / Caelarius zu Heisterbach/
welcher nach deme Er das Ordens Kleid angenommen / so embsiger
Nachfolger der heiligen Cistercienser Vätter gewesen/das Er ihre Thä-
ten/erstlich in die Gedächtnuß und darnach in Schrifften verfaßt/den Neulingen
und des Ordens Lehrjüngern kund zumachen und zu erklären/deren sonderbare
Sorg/ihme anbefohlen war. Und hat mit so großer Heiligkeit geschienen/das sei-
ne Begräbnuß nach dem Todt/ in Ehren gehalten worden. Dieses Ort: s aber
Prior worden/hat alles was er zuvor in den Büchern gelesen/mit dem Werk er-
füllet/mehr durch das Exempel als Wort vorleuchtend.

Liber il-
lustrum
Vallariens.

In Niederland/ der seelige Franco von Laken, Convers-bruder zu Weiler/
ein Mann in der welt wohl geacht / und in dem Kloster/wegen der Tugend/be-
rühmt / welcher nach dem Todt/wegen Lebens Heiligkeit ein besonderes Lob in
der Chronick desselben Weilerischen Klosters zuhaben verdienet; ist auch in dem
Menologio auff den zwanzigsten Tag Herbstmonaths gemeldet.

Item

Item in **Niederland**/ der selige **Baldwinus von Boela**, einer **Stadt in Flandern** nahe bey **Gent**/ auß **Christlichen Eltern** gebohren/welcher im **zwölfften Jahr** seines Alters/sich zu dem **Benedictiner Orden**/ zum heiligen **Petro von Gent**, bekennet/ist von **Gottesfurcht** berühmt gewesen. Allwo Er auch dem **Teuffel**/ von wegen der **Verdienst**/ gehässig / hat von ihm/durch eine **Zauberin**/ die seiner **Keuschheit** abgünstig war/ im väterlichen **Haus**/ wohin ihm zuerlen befohlen/ viele **Kampff** auff sich genommen. Er aber allenthalben obsiegend/ hat mit **Einwilligung** des **Abts** sich in die **Wüsten** begeben; Erstlich zwar in **Engelland**/ darnach in **Walia**, allwo Er vierzig Tag oder dabey/ von sechs geringen **Brod** allein gelebt/ist aber nachmahls/ von **Gott** allein / durch einen **Armen**/ welcher zuvor von **Ihm** selbst die **Almosen** empfangen hatte/ erhalten worden. Und des **Stillschweigens**/ auch in der **Kranckheit**/ einhalter/ forderte mit **Zeichen** allein/ zu bestimmten **Stunden**/ die **Nothwendigkeit**. Von **Prophetischen Geist** vortrefflich offenbahrte Er vieler **Herzen Heimlichkeiten**. Endlich nach versambelten vielen **Lehrjüngern**/ alsnemlich **Guillelmo**, **Hugone** und andern hat Er ihnen ein neu **Closter**/ von **Bodeloo**, genennt/ **Cistercienser Ordens** erbauet / als er zuvor eine **Offenbahrung**/ von dessen **Aufferbaung**/ durch die selige **Jungfrau**/ welcher Er geheim war/ gehabt. Allwo Er under desselben Ordens **Gebräuchen** bis zum **todt** gelebt/ und ist allda begraben/ bey **Henriquez** auff diesen Tag gemeldet.

In **Hispania** die Ehrwürdige **Maria von Vela**, **Closterfrau** des **Abulenser Closters**/ welche von **Offenbahrungen** berühmt/ und von den **Heiligen** besucht/ hat verdienet dem **gekreuzigten Christo**/ durch viele **Schmerzen** gleichförmig zu werden; und welche **Christus** am **Creuz** hangend/ auß dieser **Ursach**/ einsmahls umfassen hat/wie vorzeiten dem heiligen **Vatter Bernardo** wiederfahren. Nach vollendetem **Lebens lauff** aber/ist Sie zu demselben **Bräutigam**/ durch ein **seeliges End kommen**/ gestorben im **Jahr Tausent sechs Hundert siebenzehnen**/ in dem **Menologio**, auff den vorhergehenden Tag **Herbstmonaths** angezeichnet.

SEXTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXVI. Tag im Herbstmonath.

In **Hispania** die Ehrwürdige **Anna von Villaroel**, der heiligen **Annæ zu Abula** **Closterfrau**/ welche von **stetem Stillschweigen** berühmt/ hat dasselbe bis zum **todt** streng gehalten. **Immerdar** **Gott** dienend/ **lage** des **Nachts** auff der **Erden**/ und das **Hochwürdige Sacrament** gottsförmig und ehrerbietig täglich empfangend/ hat von wegen vieler **Zugend** gutes **Lob** gehabt/ ist gestorben im **Jahr** des **Herzen Tausent sechs Hundert** im **Menologio** gemeldet.

In **Irland** der selige **Odanus**, **Cistercienser Ordens Mönch**/ von **Lehr** und **Lebens Frommigkeit** hoch geacht/ welcher nach deme Er ein **gottsförmig Leben**

Vaquens
in vita B.
Mariæ de
Vela part.
I: cap 48.
Henricus
in suo Me-
nologio
ad hanc
diem,

Regulius
in Tracta-
tu de archi-
Episcopis
Ord. Cist.

im Kloster geführt / zum Armacher Erzbischoff aufgenommen und ertwöhlet
hat mit noch größerer Tugend geschienen. Und ist als er etliche Jahr dieses Ampts
verwaltet / in einen guten Alter gestorben / und im Menologio auff diesen Tag an-
geschrieben.

Barnabas
de Montal-
Annal. par
1. lib. 4.
cap. 19.

In Teutschland der selige Henricus, welcher auß einem Doctor, ein be-
müthiger Lehrjünger worden / hat der Conversebrüder Kleyd angenommen: von
vielen Gaben und Tugenden berühmte; hat mit einem gottseligen Todt gew-
het / angeschrieben im Menologio.

QUINTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXVII. Tag im Herbstmonath.

Collatio-
nes PP.
Ord. Cist.
lib. 4. ca. 7
Bernard.
de Britto
chron. lib.
4. cap. 35.

Zu Clarav. II. der selige Gilbertus Münch / welcher auß der regulirten Cano-
nischen Orden / zum Cistercienser / wegen annehmung strengere observanz /
übergangen / hat zu Claravall heilige Sitten angelegt. Und des heiligen Vate-
ters Bernardi sonderbahrer Verehrer worden / hat verdienet denselben oftmahls
mit herlichkeit glanzend zusehen. Ofter auch underm Gebett verzückt / ist biswe-
len einen ganzen Tag auß sich selbst hingenommen verblieben: und in todts no-
then liegend / von demselben heiligen Vatter Bernardo besucht / glaubt man billich /
daß er ihme in der Glori zugesellet seye; nach entseelten Leib / ist derselbe mit un-
gewöhnlichem Glanz auff Erden / zum Zeichen seiner Heiligkeit erschienen. Er
verbleibt aber Gilbertus, under des Ordens berühmte Männer / von vielen Or-
dens Scribenten angeschrieben.

QUARTO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXVIII. Tag im Herbstmonath.

Monti-
cenda do-
mst.

In der Marck / und Lemovicenser Bistumb / die Einweihung der Kir-
chen der seligen Mariæ von Guten. Statt / Dalower und Pontignacens-
ser Stammes / von dem heiligen Bischoff Gerardo hochzeitlich verrichtet /
welcher die Kirch zugleich mit dem Kirchhoff geweyhet hat.

Zu Luxemburg Joanna Abbatissin zu Zell-brun / ein Tochter Graffen
Henrichs von Luxemburg / welche von Tugend noch edler / ist ein andächtige ver-
ehrerin der Mutter Gottes gewesen / von welcher Sie auch viele Gnaden Gaben
empfangen; ist in dieser letzter hundertjähriger Zeit / Tausent fünf Hundert / ge-
storben / auff diesen Tag in dem Menologio angezeichnet.

TERTIO

TERTIO CALENDAS OCTOBRI.

Der XXIX. Tag im Herbstmonath.

Zu Langen-brücken / einem Closter in Franckreich und Valesia, Jussio- Vita ejus
 nenfer Bistums / die Beysetzung des seligen Joannis vom Wunder MS. & va-
 berg / dieses Orths berühmten Münchens / welcher von Andrea dem rij auch
 Vatter und Heliarde der Mutter gebohren / und sehr edlem Stamm entsprossen / res.
 hat sich von den jungen Jahren in Krieg begeben. Und Philippo dem Vermeh-
 rer / König in Franckreich lieb und werth worden; erstlich dem Spielen und der
 Welt Eitelkeiten ergeben / hat vielen gefallen/ ein Weib genommen/ und viele
 Kinder auß ihr gezeugt: mit ablauffender Zeit aber/ der Welt Sorgen verdros-
 sen/ hat Er sich gänglich auff die Gottesfurcht begeben / viele Werck der Lieb und
 Demuth/ gegen die Arme geübet/ denselben sehr viel Geld außgetheilt. Die Na-
 kende bekleidete Er mit den äignen Kleydern; die Schwache und Krancke/ truge
 Er auff seinen Schultern in das äigne Haus / daß er sie selbst versorgte. Ist
 nicht weniger gegen die Kirchen gottesfürchtig gewesen / dan viele heilige Orther/
 hat Er mit unterschiedlichen Einkünften begabt; Spithäler hat Er vor die
 Arme und Krancke aufferbauet; und endlich nach vielen und unterschiedlichen/
 von frommen und gottesfürchtigen Männern empfangenen Rathschlägungen/
 damit Er / was doch Gott von ihme bessers verordnete/ erfahren mögte / hat er
 mit seiner Ehegemahlin einhellig und Bewilligung / wie zuvermuthen ist / mit
 verachter Welt gestalt/ das München Kleydt/ in dem Closter Langen-brücken
 underm Abbt Galchero umb das Jahr Tausent zwen hundert zehen/ oder dabey
 angelegt / allwo Er mit so großen Tugenden geleuchtet/ daß er von allen gemei-
 niglich / als ein Heiliger gehalten worden. Welche der Leuth Meinung dan/
 ihme/ gleich wie er zu Klagen pflegte/ nicht wenig verdrießlich war: dem Abbruch
 und Leibs Strengigkeit zuviel ergeben / hätte gänglich an Kräfften abgenom-
 men / wo er nicht auß des äignen Abbt's Befehl und Gebott / deme Er als
 Gott gehorsamend / von Wort zu Wort folgte / dem Leib ein wenig willfah-
 ret. Dann als einsmahls under den Brüdern eine Klag war / daß Joannes
 im Refender nicht esse / hat ihm der Abbt befohlen / alles das / was ihme ge-
 reicht würde / zuessen / und hat ihme dargereichtes Fischlein also gänglich
 auffgeessen / daß Er dasselbe sampt den Gräten verzehrt. Doch ungedul-
 tig/ weil die Mönch / seine Mittbrüder / Ihn zuviel verehrten / hat Er bey
 dem Abbt über diese geklagt: welchen der Abbt zubefehlen gezwungen worden / daß
 sie dem Mönch Joanni keine Ehr zeigen solten/ damit er nicht zuviel traurig wür-

de. Er aber dienete allen / säuberte der Brüder Schue / und was ihm die Demuth schiene einzugeben / erfüllte er / bukte die Kirch Ampel / und ubte sehr viele andere geringe Werck. Von Gedult vortrefflich / hat er etlicher / auß seinen Dienern vorzeiten / verweisenden und außspottenden Menschen Schmachred ertragen Als er aber einmahls auß dem Closter gangen / wegen einsehender nacht / etwan an einem Orth zuverbleiben und zuherbergen genöthiget wurde / hat ihn keiner auß den seinigen auffnehmen wollen ; daher Er gezwungen worden zu den frembden sich zubegeben / hat von den Seinigen nicht ein murrendes Wort außgelassen : und also Joannes von Verdiensten und Sitten vortrefflich und herrlich / ist zu den letzten Nöthen gebracht worden / und hat nach empfangenen Kirchen Sacramenten / mit abgelegter Leibs Bürd / die reinste Seel zum Himmel überschiedt : und nach vielen geschehenen Offenbarungen seiner Seeligkeit / hat Er auch mit vielen Wunderwerken / nach dem Todt / an der Begräbnuß geleuchtet. Da aber auß dieser Ursach / allent halben die frembde zutreffen / haben die Wunder von Tag gewachsen / ist der Leib auß der Erden gegraben / vom Kirchhoff in das Capitul-haus erhaben / von himmen nachmahls in die Kirch gebracht / daß Er mit größerer Ehr verehret / ist sein Haupt under dessen in der Sacristey zu Langen-brücken auffbehalten / und sein Arm zu Bern-seld / vor dem hohen Altar sorgfältig hingesezt worden. Es seynd aber an seiner Begräbnuß Ampeln / Kerzen / und andere Lichter / auß der Glaubigen Stiftung / auffgehencft. Endlich nach deme fleißige Nachforschung aller Thaten und seines Lebens / von den Sacrosancten Bischoffen / und neulich leglich zu unseren Zeiten / geschehen / und nach Rom gesand / damit Er vom Römischen Pabst in die Zahl der Heiligen / geschriben könte werden / wird er billich in diese Zahl der Ordens Heiligen gesetzt.

Consti-
tiones &
Instituta
Ordinis

In Portugall. die Auffrichtung des Kitter-Ordens vom Flägel / under der Cistercienser Geseß und Gebräuchen / geschehen zu Ehren des heiligen Engels Michaels / und anderer Engeln / wegen erhaltenen vortrefflichen Siegs / von den Portugaller / wieder die Agarener / alte Glaubens Feind : welcher Orden dem Abbt zu Alcobacia und seinen Nachfolgern / vom Jahr Tausent Hundert drey und sechzig oder dabey undergeben.

PRIDIE CALENDAS OCTOBRIIS.

Der XXX. Tag im Herbstmonath.

Zu Cisterci in Burgund / die Gedächtnuß der heiligen Martyrer und Jungfrauen / Fidei, Spei, und Charitatis, und Ihrer Mutter der seligen Felicitas.

Felicitatis, welche under Diocletiano, vor des Glaubens Beschützung getödtet worden, deren Gebein zu Eisterz hingelegt seynd.

Zu Claravall, die Benfegung/ des seligen Abbt's Conradi, welcher auß durchleuchtigem Geschlecht gebohren/ und durch den Krieg ein Gefangener/ endlich befreiet/ hat nach verachter Welt das Mönchen Kleid zu Weiler/ einem Closter in Brabant/ angesetzt / allwo er nach langen Lehr-jahren der Gottesforcht und Erfahrung der Tugend/ wegen Lebens-verdiensten / mehr zu der Abbtlichen Würdigkeit mit Gewalt genommen / als erhöht worden/ diereit er in die Wahl einzuwilligen sich weigerte; ist allda gottsförchtig und selig vorgestanden. Als aber das Gerücht seiner Frommigkeit/ durch den Orden erschollen/ ist er zu dem Claravallenser Schul mit gemeiner Wahl-stimm/ von Weiler erhoben worden. Ja ist wohl zu noch höheren Ordens Gipffeln angenommen/ und Abbt zu Eisterz erwählt/ hat noch lebhafter vorgeschienen/ und nach deme er seinen Orden mit den scheinbarhften Sitten und heiligen Wercken erleuchtet. Ist mit neuem Licht seiner Tugend / die allgemeine Kirch zuerleuchten genöthiget worden: Dann von dem Römischen Pabst der heiligen Römischen Kirchen Portucenier Cardinal erklärt / ist in die Landschaften Teutschlands Legat gesandt worden. Allwo er die Geistlichkeit reformirt, die verfallene Kirchen der Zucht nach / erneuert/ auß der Ursach hat er eine Versammlung zu Eöln am Rhein gehalten. Den neulich erstandenen Presbyter oder Dominicaner Orden / hat er in denselben Landschaften erhalten und befördert. Nach deme der Römische Pabst zu Rom gestorben/ als die Cardinal denselben/ Conradum zum allgemeinen Kirchen-hirthen/ erwählt / hat er niemahl dahin gebracht werden können/ daß er in die Wahl verwilligte. Und also Conradus von Demuth/ Vorsichtigkeit und Heiligkeit berümbt / wie im gleichen von Wunderwercken/ als das er sich seiner Finger / als Lichter oder brennenden Kerzen/ des Nachts under dem Lesen/ gebrauchte: Ist in einem guten Alter gestorben/ in seinem Todt klagend/ daß er zu so großen Würdigkeiten befördert / und ihm durch sein Leben in dem Closter demüthig zuleben nicht zugelassen worden wäre.

Ist aber umb das Jahr Tausent Zwen hundert sieben- und- zwanzig gestorben/ und in der Haupt Kirchen zu Claravall im Presbyterio, zur Seiten des heiligen Bernardi, begraben worden.

Caesarius
li. 3. miracul. c. 332
& 5. c. 21.
Mirzua
& alij.

Der Weinmonath.

CALENDIS OCTOBRI.

Der I. Tag im Weinmonath.

monum.
in domus.Cezarius
13.c.33.
viro
illustrium
& l.5.c.31.
Arnoldus
de Raiffe
in Augu.
ario ad
molann
has die.

In der Laudunenser Gegend/und dem Jungfrauen Closter de Salvarolo/
Cistercienser Ordens und Claravaller Stammes / die Gedächtnuß des
H. Piatonis Martyrers und Tornacenser Bischoffs/ welches Gedäch-
nuß allda berühmt ist/ wegen desselben Martyrers alldorten sorgfältig auffbehal-
tener Heilighumben / zu welchen sehr viele Frembde und Außländische hinzu-
gehen.

In Brabant/ und dem Closter Weiler/ der selige Mönch Ulricus, welchen
von Geburth ein Teutscher / und von Vatterland ein Eöllnischer / hat noch ein
Jüngling die Welt verlassen/und sich zum Cistercienser Krieg der heiligen Geis-
lichkeit/ zu Weiler annehmen lassen: und nach erfülltem Lehr-jahr / mit gethanen
hochzeitlich Belübden/ in so großer LebensReinigkeit gelebt/ daß/ als er einmahl zu
Namurco, das Ampt der heiligen Mess beginge/ über sein Haupt ein feurige Kugel/
des inbrünstigen Gemüths Vorbild/ gesehen worden. Als aber sein Sterbstand
lein ihm auß Gott kund gemacht/ hat er alles daß/ was in seiner Leich-begräbnuß
geschehen würde/ durch prophetischen Geist erklärt; Und ist also von Heiligkeit be-
rühmt/ nach langem Fasten/ Lebens Strengigkeit/ und vielen andern gottsförch-
tigen Wercken/ und von aller Todt sund freiem Leben/ gleich wie desselben Reich-
tiger vermerckt haben/ in dem Herrn entschlaffen/ dem Ordens Heiligen Calen-
der ewiglich anzuschreiben / und ist auß dieser Ursach/ diesen Tag in dem Calen-
der angezeichnet.

In Normania und Roxhomagen ser Bistumb/ bey allen Clöstern dieser Land-
schaft/ die Einweyhung der Kirchen/ nicht daß sie diesen Tag eingeweyhet seynd/
sonder dieweil auß diesen Tag der Mutter Kirch Einweyhung begangen wird.

SEXTO NONAS OCTOBRI.

Der II. Tag im Weinmonath.

Charz do
mus,

In Königs-berg in Brancreich / und Bellovacenser Bistumb / nicht fer-
ne von den Uffern Haraz, das Fest der heiligen Berge Jungfrauen und Mar-
tyrinnen / und einer auß den Eöllnischen Jungfrauen / welche zu Erhal-
tung

kung der Jungfrauschafft/vor ihrem Bräutigamb Christum den Herren/das Leben mit dem Blut vergossen haben. Welcher Jungfrauen Heiliger Leib dann vorzeiten / von Eöln / in Frankreich gebracht / und von Conrado Eöllnischen Erzbischoffen / dem heiligen König Ludwigen / Stifftern des Königsbergs / überlassen/allda ruhet.

In Campania, das selige absterben des durchleuchtigsten Graffen Theobals, des Cistercienser Ordens Haußgenossen einverleibten / eines Manns vortrefflicher Gottesforcht; welcher mit seinen jährlichen Gefällen / viele desselben Ordens Elöster erbauet / als nemlich Prulliacum, Joyacum in Bris, Pontigniacum, und Claruall in Burgund / den mehresten Theil der Gebäuen zum wenigsten.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Godeltridus Pachomius, welcher auß einem Regulirten Canonicken zu Löwen / auß Begierd strengerer obseruanz geleitet/ ein Mönch zu Weiler worden / ist daselbst von wegen vieler gottseligen Wercken und Zeichen berühmt gewesen; ja hat mit der Gab der Weissagung geleuchtet: Ist endlich nach einem gottsförchtigen Leben verschieden/ under den berühmten Männern zu Weiler/und im Menologio auff diesen Tag angezeichnet.

In Irland der selige Nehemias, des heiligen Malachia Lehrjünger/ welcher auß Ermahnung desselben Heiligen/ ein Ordens Mönch worden/ hat mit großer Gottesforcht geschienen. Wegen Verdiensten aber zum Cluaneser Bischoff erwählt/ hat die Heerd mit Wort und Werck geweydet / und nach dem Todt die Ehren Cron / ihm durch seine gottselige Werck/und auff diesen Tag/ in dem Menologio angeschrieben/zurwerden verdienet.

QUINTO NONAS OCTOBRIS.

Der III. Tag im Weinmonath.

In Brabant / dem Elöster Weiler / der Geburts Tag des seligen Godeltridi, Mönchs desselben Orths/welcher auß dem Elöster des H. Pantaleonis zu Eöln / Benedictiner Ordens/ außgangen / damit er die neue Cistercienser und strengere obseruanz annehme/hat sich ersilich beflissen/in des Heisterbacher Elöster/ zum Mönchen angenommen zuwerden. Als aber in diesen Dingen die Argwohn der Leichtfertigkeit hinzukommen/ und er auß dieser Ursach offtermahls verfloßen/ ist er endlich zu Weiler/das ihm durch den Geist gezeicht ward/ aufgenommen worden. Allwo er von Sitten ganz reiff / und vortreflichen Wercken berühmt zu dem Sacristen-ampft/ wegen außbündiger Keinigkeit/ verordnet worden. Hat doch nit durch die Sorg der äußerliche von den innerlichen abgezogenachgelassen mit mancherley Erleuchtung bestrahlt zu werden; jawol ganz innerlich worden/hat Christum den Herrn selbst/die Jungf. und Mutter Gottes/und andere himmlische geister ihm geheim gehabt/weg prophetischen geist auch vortreflich hat

Vita 3. Bonardi l. 2. c. 9. & l. 4. c. 9. & alii auth.

Miracul. Origin. monast. 1. 5. c. 15. Arnoldus de Raiffe in Auctuario ad Molanum

Vita eius m. s. Cæsarius l. 1. Dialog c. 35. Barnabas de monacho in suis Chronicis & alii.

hat nicht allein zukünftige Ding / ehe diese sich zutrug/en/erklärt / sonder ist auch vielen die innerliche Gedanken offenbarend / und die wanckende Gemüther/under vielen Versuchungen der Teufflen / durch seine Verdienst befestigend / ganz berühmt gewesen. Und also reich an heiligen Wercken / ist auß diesem sterblichen Licht hinweg genommen worden / damit er in das wunderbahre Licht Gottes/mit den Heiligen/eingehen mögte: Des heiligen Manns Leib aber/nach dem Tod/entblöst/damit derselbe abgewaschen würde / ist von Streichen ganz blau gesund worden; Und sagt man / daß er sowohl bey leben / als im Todt mit vielen Wunderwerken geleuchtet habe: Dann durch sein Gürtel / ist mit schwerer und langwieriger Kranckheit geplagter Knab gesund/ und ein Weib von Kindbette-Schmerzen / durch Anrührung desselben Gürtels/ erlöst worden / und endlich mit anderer Kranckheit behaffter / die vorige Gesundheit erlangt. Welcher Wunderwerck halber/ und von Gott gehabter Offenbarung seiner Seligkeit / seynd seine heilige Gebein auß der Erden gegraben / in der Sacristey, mit eingeschriebenen Nahmen/in den gemeinen Ordens Heiligen Calender / auff diesen Tag/sorgfältig hingelegt worden.

In Portugall Braccarenser Bistumb / die Einweihung der Kirchen der seligen Mariæ von Burio, Alcobacier und Claravaller Stammes.

QUARTO NONAS OCTOBRIS.

Der IV. Tag im Weinmonath.

Vincent.
Bellova-
cenf. l. 7. c.
5. Bernard,
de Britto
to. 1. lib. 5.
cap. 5.

In der Noviomenfer Gegend / und dem Closter Bern-feld / der selige Herveus von Baugenio zugenahmt/dieses Orths zweyter Abbt / welcher auß Königlichem Geblüt gebohrn / hat ein Königliches nicht der Welt-hoff ergebenes/sonder des Heyls Wercken gestiffenes Gemüth angelegt. Dann als Herveus noch ein Kind war / nachdeme der H. Vatter Bernardus des Kinds zukünftige Heiligkeit / under haltung der heiligen Mef / vorgesehen und von ihm ein Gesicht gehabt / ist er nach verachten Reichthumben/und der Welt Ehren / ein demüthiger Mönch / under dem Abbt Wallerano, worden. In welchem Stand dann er der Gottesforcht ein so großes Gemüth zugeäignet / daß er offter auß sich under dem betten verzückt / viele Gesicht und Offenbarungen gehabt. Nach Lebens Verdiensten aber Abbt zu Bern-feld/und des Wallerani Nachfolger erwählt / hat denselben auffm Fuß / sowohl in der Gottesforcht/ als auch Vorsichtigkeit/nachgefolgt: Und also von Heiligkeit berühmt verdienet / nach gottseligem Todt/ auff Erden in der Heiligen Calender gesetzt zuwerden. Man glaubt daß dessen Seel in den Himmlen den heiligen Engeln zugesellet seye.

In

In Hispania, die Ehrwürdige Maria, erste Carigienser Abbatissin / ein Tochter ^{Seguinus} Stephanz Gräffin zu Arminiaco, welche nach angenommenen geistlichen We- ^{l. 3. c. 126.} hel von Gottesforcht berühmt gewesen / und hat nach vielen gottseligen Wer-
cken mit einem seligen End geruhet / dem Ordens Calendar auff diesen Tag ein-
verleibt.

In dem Leemovicenser Bistumb / die Einweihung der Kirchen der seligen
Maria von Buellio, under Dalonio und Pontigniac.

TERTIO NONAS OCTOBRI.

Der V. Tag im Weinmonath.

In Petragorio und Sarlatenser Bistumb / die Einweihung der Abbtelie-
chen Kirchen zu Cadunio, Pontigniacenser Stammes / vorzeiten Son-
tags / auff den Sunften Weinmonaths / von dem Petragoricenser, Agen-
nenser und Engolismenser Bischöffen / als die Sarlatenser Kirch zum bischöf-
lichen Sitz noch nicht erhoben / zu den Ehren Gottes und der seligsten Jungfrauen
und aller Heiligen verrichtet.

In Grancreich und Senonenser Bistumb / an den Uffern der Sein / die Ein-
weihung der Hauptkirchen der seligen Maria, von Heiligen-haaf / de Portu-
sacro oder von Barbeilo, Pruliace, ser und Cisterger Stammes / von Ludwigen
dem gottesfürchtigen König in Grancreich / dieses Namens dem siebenden / vor-
zeiten gestiftet.

In Teutschland / der selige Guervicus, Münch zu Wald sassen / welcher vor ^{Bruschius}
diesem in der Welt ein Kriegs-mann / und darnach zerfnirscht und von Herzen ge- ^{in Chro-}
rührt / daß er den Feind mit einem Spieß getödtet / ist erstlich ein Münch zu ^{nologia}
Siegberg / Benedictiner Ordens / worden / darnach aber zu Wald-sassen / ^{Tabulæ}
Welches Kloster er allgemach erbauet / mit angenommenen Cistercienser Kleyd / ^{huius m-}
ist allen daselbst zum Exempel der Tugend gewesen / und gottselig gestorben / under ^{nasterii.}
die Ordens Heilige auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE NONAS OCTOBRI.

Der VI. Tag im Weinmonath.

In Pisis in Tuscia, einer Landschafts Welschenlandes / die Benennung des seligen ^{Arnoldus}
Balduini Erzbischoffs / welcher von Geburth ein Franzos / von Profession ^{ligni vitæ}
ein Claravaller Münch / und des H. Vatters Bernardi Lehrjünger und flei- ^{l. 1. c. 44.}
ziger Nachfolger / hat also von Tugend geblühet / daß er under allen Ordens ^{Robertus}
München der erste / in der Versammlung zu Claramont, bey den Arverner, wegen ^{Rufia in}
Lebens Verdiensten / der heiligen Römischen Kirchen Cardinal / von Innocentio ^{suo com-}
dem andern Römischen Pabst / ist erklärt worden. Von hinnen aber zum Pisa- ^{pendio,}
ner

M m

ner

ner Erzbischoff erhöht / hat den Seinen vorgestanden und genühet. Dennoch als under den seinen einige Hader entsprungen / und er sich den Frieden zu neuern bemühet / ist er auß Mißgunst des Teuffels / denselben verhasst worden. Daher er / auff ihr stetes Unhalten / in das Elend vertrieben / hat viele Mühseligkeiten / vor die Gerechtigkeit erlitten / ist doch dem Volck / mit welchem er wandelte nicht müßig gewesen; hat desselben Bekehrung und Hehl / durch seine Predigten und Ermahnungen obgelegen. Endlich durch Arbeit und hohes Alter erkranket / bald darnach von vielen Tugendtituln berühmt / in gutem Alter daselbst gestorben. Ist aber / nach dem Tod / einem geistlichen Mann / herzlich und vor Freud / auffspringend erschienen / nachdem er etliche Peinen in dem Fegfeuer / wegen geringe durchs Leben begangene Fehler / erlitten. Des Ordens Heiligen Calendar auff diesen Tag angeschrieben; und in den Lebens Geschichten / des heiligen Bernardi, wird er ein groß Licht der Kirchen genennet.

In Bistum, die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Königs-Stat / Cisterger Stammes / vorzeiten von dem Bistumcenser Erzbischoff gestiftet.

Seguinus
lib. 3. ss.
Ord. Cist.
cap. 7.

In Burgund / der selige Odo, Mönch zu Molismo, und des heiligen Abtes Roberti Lehrlinger / welcher mit ihm / und andern ersten Ordens Vätern / auß Molismo nach Cisterz übergangen / damit er die strengerehaltung der Regel annehme / hat mit seinem gottesfürchtigen Wercken / die neue Pflanzung erleuchtet; ist under den Ordens Heiligen angezeichnet / und in der Erkandnuß Hugonis, Epontischen Bischoffs und Apostolischen Legatens gemeldet.

NONIS OCTOBRI.

Der VII. Tag im Weinmonath.

Litteræ
Canonizationis.
Joannes abbas in catalogo
ss. Ordinis
miffale verus.

In Hispania, dem Closter Paradeys-thal / der selige Abbt Martinus, welcher von den jungen Jahren an / auß gottesfürcht geleitet / ein Eremitisch Leben geführt / in welchem er ein gnug ungewöhnte Lebens Strenghkeit geüffert. Von König Alpho- so aber in einer Höhlen / ganz mit Blut besprenget und voller Wunden; wegen der Geißelen / die er außgestanden / gefunden / ist von demselben Fürsten / ein neu Closter zubauen / ermahnet worden / welcher die Kosten und Auflagen darzu hergeschossen / und dasselbe Closter Paradeys-thal genennet. Martinus aber demselben Closter zum Abbt vorgefetzt / hat die vorige Lebens Strenghkeit nicht gemindert sonder vermehret: und den Cistercienser Orden / mit den Seinen / die er versamlet / angenommen. Under welchen er mit so großen Tugenden und Zeichen geleuchtet / daß er eines seligen Todts verstorben / under die Heiligen gezehlet / und diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zu werden / verordnet / auff welchem sein Fest durch die ganze Hispanische oder Casteller reformaten Versammlung gehalten wird.

Zu Luxemburg die Ehrwürdige Havidis, Abbatissin zu Zell-brunn/ ein Schwester Theobaldi Graffens zu Luxemburg / welche von Kindheit an Gott gedienet/ ist zur ersten Abbatissin desselben Orths / und von Margarethen Graff Heinrichs Tochter / ganz neulich erbautes Closters erwählt worden / allwo sie gottsförchtig vorgestanden und genuset; ist mit süessen Wahn der Heiligkeit gestorben/ auff diesen Tag angezeichnet.

Monu-
menta va-
ria do-
mus.

OCTAVO IDUS OCTOBRI.

Der VIII. Tag im Weinmonath.

Zu Toledo in Hispania, und des Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter des Heiligen Dominici, ist gottseliger Gedächtnuß verschieden/ Beatrix vom Wald/ Closterfrau/ welche nach vielen in der Welt erlittenen Arbeiten / der Welt verdrüssig hat die übrige Jahr ihres Lebens Gott gelobt. Nachdem sie aber der Closterfrauen Benhel angenommen und etwa lang allda gelebt/ und vermehrt daß die Closterfrauen die Regel laulich hielten/ hat sie ihren Begierden/ auff Gottes Verordnung/ gefolgt/ ein besondere Versammlung / underm Titul der Empfängnuß der heiligen Maria, auffgerichtet; auß dieser Ursach / hat sie mit Einwilligung der Obern/ Zwölff Closterfrauen auß den eysrigsten zu sich genommen/ denen sie gottsförchtige Satzungen geben / welche nachmahls von dem Römischen Pabst/ im Jahr des erworbenen Heyls / Fünff hundert neun und achtzig/ über das Tausent/ den letzten April/ bestätiget worden. Von Tugenden endlich vortreflich/ ist sie Vorsteherin Beatrix, nicht ohne Wahn der Heiligkeit/ seliglich verschieden; dann scheinend und gänglich glangend ist sie underm Absterben gezeichnet/ und wird ihr Nahm in dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben gefunden.

Francis-
cus Viva-
rius de
mulieri-
bus illu-
stribus
Ordinis
Cist.

In Niederland / der selige Elias, Dünenfer Abbt / ein Mann Gott und den Menschen lieb/ den Leopoldus, Herzog von Osterreich / als ein Vatter verehrt / und als ein Heiligen förchete/ und welchen Richardus, König in Engelland/ seinen Erlöser nennete: Jawohl ganz Niederland hat denselben von Jugend wohl geachtet/ als einen Heiligen in Ehren gehalten. Er ist aber in gutem Alter gestorben/ und diesen Tag dem Menologio angeschrieben.

Adrianus
Suzius in
uo Chron
Henric.
in Meno-
logio ad
hanc
diem.

SEPTIMO IDUS OCTOBRI.

Der IX. Tag im Weinmonath.

Durch den ganzen Orden / und sonderlich zu Langen-brücken / Sueffionenser Bistumb/ in Valesia, das Fest des Heil. Dionysii von Areopago, dessen heiligen Bischoffs und Martyrers Haupt dann/ oder ein Theil des Hauptes / dahin von Niv lone Sueffionenser Bischoffen/ umb das Jahr Tausent Zwen hundert / oder dabey auß der Statt Constantinopel gebracht / in der Sacristey allda ruhet / wie desselben Orths alte Denck-
M m 2 zeichen/

Monu-
menta do-
mus.

zeichen/Lectiones und Lobgesang / des Sueffionenser Bistums / auff das Fest aller heiligen Reliquien, desselben Bistums bezeugen.

In dem Cenomanenser Bistumb/die Einweihung der abbtelichen Kirche der seligen Mariæ von Perignia Cisterger Stammes/vorzeiten von dem Graffen zu Alenconio auffbauet; im Jahr Christi Tausent zwey hundert fünfß und vierzig verichtet

Item in Campania, Senonenler Bistumb / die Einweihung der vortrefflichen Haupt Kirchen/der seligen Mariæ / von Lichten-thal/ Prulliacenser und Cisterger Stammes/welcher Einweihungs Jahr Tag doch zu diesen Zeiten/auf sonderbahrer Erlaubnuß der Oberrn/entweder wegen verhinderten diesen gegenwärtigen Tags/ oder auß sonderm Ursachen/auff den zweyten Sambstag nach Ostem verschoben worden.

Item in Galveia, in den Gränken Campaniæ und Catalanenler Bistumb/die Einweihung der neuen / oder erneuerten Kirchen / der seligen Mariæ von Charneya, Claravaller und Hells-thaler Stammes/von dem durchleuchtigen Landbischoffen Henrico Clauffeo im Jahr des Heyls / Tausent sechs hundert dreyßig/ auß Sorg und Anstalt Herren Stephani Mangerii desselben Orths Abbtß / und der gerütteten Closter-zuchts auffbringers verichtet

Exordium
Ord. Cist.
l. 4. c. 27.
Calendar.
SS. Ordin
Cist.

In Schwaben / dem Closter Neus-thal / der selige Abbt Gerardus, welcher von Geburth ein Niederländer / ist ein demüthiger Mönch / mit andern zu Claravall worden; allwo er von dem H. Vatter Bernardo gottsförchtig auffgezogen und unterwiesen / ist in kurtzem desselben heiligen Vatters wahrer Nachfolger worden. Wegen seiner Tugend Verdiensten aber in die Mitternächliche Weite/ den Orden fortzupflanzen/ gesand/ hat dahin einen Mönchen-zug geführt/ und ein vortrefflich Closter erbauet; allwo er Abbt verordnet / mit vielen gottseligen Werck geleuchtet/und des Reichs Großen bekand worden/ist denselben/sonderlich aber dem König lieb gewesen. Im leztē Jahr aber seines Lebens/nach Weissagung des heiligen Vatters/in Franchreich wiederkehrt/hat bey seinē Claravallenser/mit einē heiligen End/auff diesem Tag/geruhet/ wie der Ordens Calendar andeutet.

Monu-
menta do-
mus & e.
ius sepul-
chrum.

Zu Aquiria in Brabant/die Erhebung des Leibs/der seligen Sybillæ, welche daselbst auß einer Canonissin, der H. Gertudis zu Nivell, ein Cistercienser Closterfrau worden/und mit den Freyen Künsten unterricht/hat derselben ihr Lebens-werck gottsförchtig und recht zuordnē sich weißlich gebraucht. Dajhr aber die Sorg/der zum Orden neulich auffgenomener Lugardis, anbefohlen/hat sie diese mit gottsförchtigen Lehren unterwiesen/und derselben verstorbenen / ein wohlgezierde Grabschrift gesetzt. Mit mancherley Gnaden gaben aber erleuchtet / ist sie eines seligen Ends verschieden; und ist ihr Leib nach dem Todt/ zu unsern Zeiten/ als nemlich im Jahr/ Tausent sechs hundert zehen / von dem Namurcenler Bischoff/mit Verwilligung der Oberrn/auf der Erden erhaben/ und offner Verehrung aufgesetzt worden; bey welchen ein herfürquellender Brunn den Fremdbden/ durch Verdienst dieser heiligen Jungfrauen heylsame Wasser einschenckt. Item

Item zu Aquila, die selige Jolenta Closterfrau / welche auß dem Benedicti-
ner Orden / zum Cistercienser / wegen Annehmung strengerer obervanz mit zu-
gesellter heiligen Lurgarde, geeylet / hat allda ein sehr strenges Leben angefangen;
dahero sie gemeinlich die Büsserin genennt worden. Des Sterbstündleins aber
nicht unwissend / hat dasselbe lang zuvor verkündiget / und verdienet nach dem todt
das Himmelreich zuerlangen / gleich wie dieselbe / nach dem Absterben / der heiligen
Lurgardi erscheinend / angedeut hat; und ist mit recht dem Sacrarlo der Namur-
ceuser Kirchen / in der Zugab an Molanum, angeschrieben.

Zu Burdigala in Vasionia ist verschieden / gottseliger Gedächtnuß / Joannes Ja-
cobus à S. Scholastica, welcher im fünffzehenden Jahr seines Alters / der Fulien-
ser Versammlung Strengigkeit angenommen / ist mit bloßen Füßen ohne Strümpff
bloßem Haupt / ohne einigen Huth / gangen / mit Kleyen-brod / lauterem Wasser /
ungesalzenem / und ohne Butter oder Oehl gekochtem Gemüß / von allerley spei-
sen / wie zu der Zeit der Versammlung Gebrauch war zuleben / wohl vergnügt; hat
durch die benachbahrte Stätt und Gleen / Gottes Wort / mit grossem Eyffer /
aufgesetzt. Und nach deme er die Versammlung der heiligen Ursulæ angefangen /
ein Werck des kämpffenden Gremblings herausgegeben / und von vielen ande-
ren vortreflichen Thaten berühmt / ist Er auff diesen Tag / im Jahr des Heyls /
Tausent sechs Hundert sechs und zwanzig gestorben.

SEXTO IDUS OCTOBRI.

Der X. Tag im Weinmonath.

In Campania, und Catalauner Bistumb / die Einweihung der Kirchen
der seligen Mariæ, von Drey-brunnen / Claravalls erstgebohrner Toch-
ter / vorzeiten von Guillelmo von Campellis, dem Landbischoffen und vort-
trefflichem Mann gestiftet.

Zu Antissiodoro in Franchreich / der selige Hugo, dieses Orths Bischoff /
welcher zu Marisco in Burgund gebohren / und des heiligen Vatters Bernardi
Blutsfreund dem Fleisch nach / und bey der Burg Castellon Schüler / ist von
demselben heiligen noch zu Zeit einem Jüngling und Mitgesellen / zum Vorsatz
die Geistlichkeit anzunehmen / bekehrt worden. Von welchem doch Hugo, durch
der Mitgesellen boshaftiges Bereden / Wiederathen / abgewichen / ist von demsel-
ben Bernardo im Gelübt wiederumb befestiget worden. Zu Cisterz aber / under
dem heiligen Vatter Stephano Abbt / ein Mönch worden / nach deme Er in al-
ler Jugend unterwiesen gewesen / ist Er ein neu Closter zu Pontignaco, durch
Kosten Hlderici des Antissiodorensen Canonicks zuerbauen / mit einem neuen
Mönchen zug / umb das Jahr Tausent Hundert fünffzehn / gesand worden;
und allda wegen Verdiensten und Weiß des Lebens erster Abbt erwelt / hat von
wegen

Cantipra-
tanus lib.
1. vita S.
Lutgardis
cap. 11.
Arnoldus
de Raiffe
in Auctu-
ario ad
Molanum
9. Octob.
Carolus à
S. Maria
in catalog
Fulien-
sis
illustrum

Joannes
Abbas
in Catalo-
ss. Ordine
Cisterc.
Arnoldus
lib. 1. cap
46. & alij

wegen großer Heiligkeit / bey den Seinigen guten Lob gehabt. Von hinnen mit ablaufender Zeit / nach befestigtem seinem Kloster / und auff anhalten des Grafen von Campania, reformirten des heiligen Lupi zu Trecas, ja auch im Pariser Bistumb / auff des Bischoffs demüthiges bitten / recht und wohl geordneten Jungfrauen Kloster von Ebheu / und vielen andern des Ordens / und seines Stammes / durch Frankreich und nechst gelegene Landschaften, erbauten Abteyen / auß aignem Kloster hinweggerissen / nach deme Er viele auß der Welt zu seine Lehrjünger und Mönchen auffgenommen / und andere / unterschiedlichen Ordens / zu strengerer observanz herzugeführt hätte / ist Er zum Ant. Modorenser Bistumb angenommen und erwählt worden. In welcher Würdigkeit dan Er alles das / was zur Ehr gegen Gott / alles was Er zur Zierd und Nutzen in seine Kirchen zubringen vermög / hat Er zuerlangen sich bemühet. Nach deme Er auch sehr viele der Zucht nach / verfallene Orther wiederum auffgebracht; und neue Clöster / nemlich der Prämonstratenser / und andere / angeordnet; den Frieden zwischen dem Grafen von Campania, und Ludwigen König in Frankreich; und zwischen dem Pariser Bischoff Stephano, und dem König erneuert; und viele andere Werck derselbe Hugo verrichtet; hat Er mit einem heiligen End / mit hinder sich gelassenen süßen wohn seiner Heiligkeit / geruhet: und ist in sein Pontigniacenser Kloster wieder gebracht / begraben / und under einfältiger einhauung seines Namens / wie Er bey Leben gewünscht hat / hingelegt worden. Zum Zeichen aber der Heiligkeit desselben seligen Manns / ist sein Leib viele Jahr under der Erden verborgen / und wiederum auß d. r. Erden gegraben / von aller Säule unverletzt verblieben / und hat bis auff diese Zeiten beharret. Aber die schändliche Keger / unsers Glaubens Feind / haben mit unerhörter Grimmig- und Grausamkeit / nicht gegen die Lebendige allein / sonder auch gegen die Verstorbene / den heiligen Leib ins Feuer geworffen / auß welchem nur ein stück Hauts des Mägens / von den Mönchen / mit Gewalt genommen worden.

In Hispania, der selige Gundisalvus Junier Abbt / welcher nach vielen gottseligen Wercken und Zeichen der Heiligkeit / als Er der Gewohnheit nach / mit gebognen Knien / in Himmel erhabenen Augen bettete / zwischen den Felschen und Kieselsteinen / auß dem Kloster / verschied; dessen Todt ist durch die sobald leutende Glocken angedeut worden / und ist das Volck allenthalben / zu so großem Wunder herzugeloffen. Es seynd aber auch andere sehr viele Wunderwerck / an der Begräbnuß dieses heiligen Abbt geschchen.

QUINTO IDUS OCTOBRIS.

Der XI. Tag im Weinmonath.

In Campania, und Rheims Bistumb / die Einweihung der Hauptkirchen der seiligen Mariæ von Königs-thall / Igniacenser ohnmittelbar / Vorer Stammes under Claravall.

In Hispania, der selige Rodericus Neuling/welcher in seinem Prob-jahr selbst von Sitten unschuldig bald gestorben / hat viele Zeit erfüllt. Und ist nach dem Absterben mit einer guldnen Cron gekrönet/und mit so grossem Glanz scheynd/vom Münch Ferdinando gesehen worden: ist in dem menologio auff diesen Tag Weinmonaths angeschrieben.

Zu Claravall in Grancreich / das Absterben des vortrefflichen Manns Gumar, Fürstens in Sardinia, welcher nach vernommener Heiligkeit des heiligen Vatters Bernardi denselben heimsuchen wollen: allwo Er nach empfangener Weissagung seiner Befehring vom heiligen Vatter selbst / wiederumb in Sardiniam getehrt: und ist nicht mehr mit den Reichthumen und Ehren seines Reichs/ nach jetzt gesajtem Gelubd der Heiligkeit/ verstrickt worden: ja wohl nach abgelegtem Scepter und Cron/ und in seine würdigkeit gesetztem seinem erstgebohrnen Sohn/ ist Er wieder nach Claravall kommen. In welchem Er das Ordens Kleid angenommen/ hat ein Königlich oder viel mehr Englisch Leben geführt/ und von vielen gottseligen Wercken berühmt/ glaubt man daß Er das Himmelreich/ nach einem seligen Todt/ überkommen; ist under die berühmte Ordens Männer/ auff den gegenwärtigen Tag Weinmonaths/ dem Ordens Calender einverleibt.

Zu Praea einem Closter zu Bituric: das Fest der heiligen Fausta Jungfrauen/ dessen heilige Reliquien da selbst eingelegt seynd.

QUARTO IDUS OCTOBRIS.

Der XII. Tag im Weinmonath.

In Niederland/nabe bey Mecheln/die selige Gedächtnuß der gottsförchtigen Mutter Mariae, der Closterfrauen von Moylen zweyte Priorissin, welche/ gleich wie Sie den andern Schwestern von Würdigkeit vorgestanden/ also hat sie mit dem Exempel des Lebens Frommigkeit/ vorgeleuchtet/ und ob sie zwar von Alter jung war / ist doch von Sitten reiff gewesen: ist zuweilen under dem Gebett und Betrachtung scheinend gesehen worden / hat ihrer neuen Heiligkeit/ Zeichen geben/ im Jahr des erworbenen Heils tausent vier Hundert acht und dreyßig gestorben/ und under die Heilige Nederlands/ in der Zugab an Molanum, angeschrieben.

Monumenta domus.
Arnoldus de Raiffe in Auctuario ad molanum

Zu Fulmiaco in Picardia, der selige Gerbrandus Abbt zu Schönfeld/ welcher nach vielen heiligen Wercken/ und sehr gottsförchtiger Regierung/ vom General Capitul zurück kehrend/ allda heiliglich verschieden / im Jahr tausent zwey hundert achtzehn/ und hat Zeichen geben seiner Seeligkeit einer Closterfrauen/ des Closters von Sion/ Schönfelder Stamines / welche gesehen daß seine Seel von den Englen in Himmel getragen worden; hat derselben das Orth der Begräbnuß und Closter/ allwo Er verschieden war offenbahrt. Gerbrandus ist in dem Calender der Ordens Heiligen angeschrieben vorhanden / obwar vor Schönfeld/ allda Blüendfeld geschrieben.

Molanus in additionibus ad Usuardo. Casarius lib. 11. cap. 30. & alij.

Zu Pertica dem Closter von Clarelis die Gedächtnuß oder das Fest der heiligen Margarethen Söllnischer Jungfrauen/ dessen Leib allda hingelegt worden

TERTIO IDUS OCTOBRI.

Der XII. Tag im Weinmonath.

Calenda-
rium SS.
Ord. Cist.
Publicus
calcus.

Bey den Armoricher/ des heiligen Abbt's Mauriti, welcher in diesen Land-
schaften Engellands/ und in der Statt von Londuac, von Eltern zim-
lichen Reichthums geborn/ und in der Welt / in den freyen Künsten
wohl unterricht/ von Jugend auff/ die Gottesforcht gelehret/ und als Er erwach-
sen/ hat auß himmlischem Licht geführt/ die Welt verlassen/ und in dem neu erbau-
tem Closter von Langoneto. ein Mönch worden/ als Er noch nicht drey Jahr von
seiner Befehung erfüllet/ ist derselbe/ von wegen gravität und Frommigkeit seiner
Sitten / zum Abbt desselben Orths erwählt worden. Welche Bürd er ungern
aufgenommen/ hat die ihm anbefohlene Schafflein nicht trüg regiret/ seine Lehr-
jünger mit der Closter zucht unterweisend / ein Mann gewaltig von Worten
und Wercken. Nach verflossenen aber fünf und zwanzig Jahren der Regierung/
jetzt fast alt/ als er die Einöde heftig begehrte/ damit er daselbst Gott ruhiger dien-
te/ hat er von Conano, Herzogen in Engelland/ ein wüstes Orth ihm zuüberlas-
sen begehrte/ auff daß er in diesem Orth/ als ein alter aufgedienter Kriegsmann/
durch ein besondern Kampff/ die Teufflen/ mit wachen/ fasten/ abbruch/ und geist-
lichen Übungen überwinden mögte. Als Er dieses erlangt/ hat er allda ohne Lehr-
jünger nicht seyn können/ dan es seynd sehr viele/ welchen desselben Heiligen From-
migkeit bekand war/ zu ihm kommen/ ein neu Closter erbauet / welches Er mit
gemeinem Nahmen Carnoetum genennet. Ihm aber aller Abbt worden / hat
nicht allein mit gottseligen Wercken geblühet / sonder auch mit unzählbaren
Wunderwercken geleuchtet. Dan als wegen mangel der Güter und Meyerhöff/
und allzugroser Armuth des Orths/ die Mönchen zu Carnoeto. kein Wein hät-
ten zum Meß- halten/ hat Er das in den Kruglein und Fässer enthaltene Wasser/
in Wein verwandelt / und viele vom Teuffel besessene erlöset. Welche Wunder-
werck alle/ noch zur Zeit/ bey seiner Begräbnuß beharren/ wegen deren ist desselben
Abbt's Heilig- zehlung / mit gegebenen Brieffen vom Römischen Pabst / an den
Corisopiten- ser Bischoff/ angefangen/ doch nicht vollbracht worden/ sein Leib aber
ist auß der Erden erhaben / öffentlicher Verehrung aufgesetzt worden/ und wird
daselbst mit Kirchens Ampt verehret.

In Campania Lingonen- ser Bistumb / die Einweihung der Haupt- Kirchen
zu Claravall, zu Zeiten des heiligen Vatters Bernard: angefangen/ an eben dem-
selben Orth/ an welchem Er bettend / die himmlische singende Engelschaar des
Nachts gesehen/ aber noch nicht/ als nach seinem Absterben/ vollendet.

In Normania, und dem Closter Gom eris brunn / die Einweihung der
Kirchen selbigen Orths/ vom Rochomagen- ser Erzbischoff/ im Jahr des Heils/
Zau

Tausent vier hundert fünf und zwanzig verichtet; auß dieser Uhrsach/ wurde vorzeiten/ diesen Tag/ der Einweyhungs Jahrtag begangen/ aber nuhn auff den ersten Tag Weinmonaths verschoben/ wird er mit dem gangen Bistumb gehalten

Daselbst in Normania, und Rothomagenser Bistumb/ die Einweyhung der Closterfräulichen Kirchen/ der seligen Maria vom Schatz/ von Mauritio des Lands Erzbischoffen/ im Jahr des Heyls/ Tausent zwey Hundert dreyßig/ diesen Tag geschehen/ obzwar der Jahrtag/ auch den ersten Tag Weinmonaths mit dem gangen Bistumb begangen wird.

Denselben Tag bey den Niederländern/ die Einweyhung der Kirchen/ der seligen Maria von Dun/ von Radulpho Morinenser/ und Joanne Tornacenser Bischoffen/ im Jahr des Heyls/ Tausent zwey Hundert zwey und sechsßig verichtet/ von etlichen Zeichen und Wunderwerken berühmt/ mit dahin gebrachter heiliger und wunderthätiger Bildnuß Christi des Heyls/ auß dem Closter der Closterfrauen von Monstrolio, allwo dasselbe/ noch zur zeit/ sorgfältig auffbehalten wird/ vorzeiten von Rom dahin gesand/ und den Closterfrauen gegeben/ dem Schweistuch Veronica ganz gleich.

In Teutschland die Einweyhung der Hauptkirchen der seligen Maria von Zuerich, Passauer Bistumbs/ mit anderen Nahm. n. Claravall genennt.

PRIDIE IDUS OCTOBRI.

Der XIV. Tag im Weinmonath.

In Picardia Noviomenser Bistumb/ die Einweyhung der Kirchen/ der seligen Maria von Bernseld/ Claravaller Stammes.

Zu Claravall die Beysetzung/ gottseliger Gedächtnuß/ des Ehrwürdigen Alani, welcher daselbst vom heiligen Vatter Bernardo zum Ordens Kleyd angenommen/ und nach vielen Jahren bekehrten Lebens/ in das Closter Ripasacium gesand/ ist daselbst zum ersten Abbt verordnet worden. In welcher Würdigkeit ist Er/ nach vielen gegebenen Tugend-Exempeln seinen Lehrlingern und Mönchen/ und mit sehr großen Einkünften begabtem Closter/ damit die Mönchen/ von Mangel getrüct/ in der Closterzucht nicht trüg wurden/ zu höherem besuffen/ Antissiodorenser Bischoff erwählt worden. Welche Würd er ungern annehmend/ hat ihme anbefohlene Heerd/ auff voller Weyd des worts und wercks gewendet/ nach erfüllten dreyßehen Jahren in der Regierung/ hat Er/ mit Erlaubnuß des Apostolischen Stuhls/ die Würde verlassen/ und nach Claravall gewichen/ allda Sorgen-loß ruhig/ biß zum Todt/ Gott allein gedienet/ in dem alten Cellulein des heiligen Vatters Bernardi sich auffhaltend/ und ist in einem guten Alter gestorben/ innerhalb der Hauptkirchen dieses Orths begraben.

Santerus
in Hagio-
logio Flan-
driae
Barnabas
de Montal-
bo & alijs

In Valconia, und dem Closter Hochwald/ Tolotaner Bistumb/ der selige
Mönch

Mönch Bernardus, welcher in der Welt von Geschlecht klar/ ist in dem Closter von Jugend noch klarer gewesen; dan umb Christi willen arm worden/ hat seinen Mitbrüdern/ under dem Abbt Pontio, einem vortreflichen Mann/ die Demuth und Lieb nachzufolgen vorgehalten. Dan es ist in der Versammlung kein Kräzger oder mit Geschwären behaffter gewesen / welcher Bernardum nicht zum Arz oder Helfer gehabt: auß dieser Uhrsach/ ist er in dem Ordens Heiligen Calender/ der Krancken Meister genennt. Und als er solcher gestalt mit sehr vielen Tugenden durch das Leben geleuchtet hätte / ist Er in dem letzten ligen/ auß Befehl seines Abbts/ gezwungen worden/ wunderbare und verborgene ding / welche Er auß dem Himmel erlernet/ den Beystehenden zuverkündigen: mit einem seligen Zelt aber verloschen/ hat seiner Heiligkeit so viel Zeugen und Lobspreeher / als Brüder gehabt.

IDIBUS OCTOBRIIS.

Der XV. Tag im Weinmonath.

Martyro-
logium
Romanū.
Baronius
& alij.

Zu Trebnico in Pohlen / die Beysetzung der seligen Herkogin Hedwigis, welche auß Bertoldo Marggraffen zu Baden / und Agnesen einer Tochter des Morgenländischen Marggraffens geboren / und mit den freyen Künsten unterricht/ sich von Kindtheit auff der Gottesforcht ergeben. Als sie aber erwachsen/ ist dieselbe/ Heinrichen Herzogen in Silesien/ mit dem Zunahmen dem Haysprachigen/ von den Eltern zum Ehegemahl geben worden. Auß welcher Ehe Sie drey Kinder erzihlet/ und als Heinrich ihr Eheherr/ nachmahls in dem Krieg wieder die wilde/ getödt worden/ hat Sie sich in das Trebsiacenser des Ordens Frauen Closter / welches Sie von Grund aufferbauet / begeben. Allwo sie ein Gast oder Closterfrau worden/ mit ihr vorbehaltenem Recht/ den Armen Hülff zuleisten / hat sehr viele Werck der Lieb und Barmherzigkeit / gegen die Krancke und Arme geübet/ und hat ein unverheuraths und geistliches Leben im Closter geführt/ und ist von Heiligkeit berühmmt/ sehr heiliglich / under ihrer Tochter der Abbatissin/ verschieden/ und ist nach dem todt/ wegen offterer Wunderwerck/ die an ihrer Begräbnus sich begaben/ von Pabst Clement dem andern/ in die Zahl der Heiligen/ hochzeitlichem Gebrauch nach/ im Jahr tausent zwey Hunderst sechsen und sechsßig/ geschrieben worden; und wird jetzt durch den gangen Orden/ auß Sakung des im Jahr tausent sechs Hundert ein und funffßig/ gehaltenen General Capituls begangen.

In Burgund / nicht fern von Lingon, die Einweihung der Kirchen von Alba: ripa Weiß: gestad/ Claravaller Stammes.

Casarius
lib. 4. hist.
cap. 94.

In Teutschland der selige Richvvinus, Mönch zu Zimmernrod / welcher von Anfang seiner Bekehrung / viel Teuffel gedültig erlitten / ist ein dapfferer Kriegsmann Christi worden; und von vielen tugenden reich / hat die Cron seiner Verdien

Verdiensten im Himmel / durch einen gottseligen todt / verdient; von **Cæsario** und **Henriquez** auff diesen tag gemeldet.

In **Perragoricis**, die Einweihung der Kirchen der seligen **Maria** von **Petrorsa**, gemeinlich **Peroule**,

DECIMO SEPTIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVI. Tag im Weinmonath.

In Teutschland/die selige **Elisabeth** Abbatissin zu **Hoven** / welche mit ihrem Gebett die Seelen auß dem Fegfeuer erlöst / ist den lebendigen und abgestorbenen nützlich gewesen: dem Gebett aber sehr ergeben / hat viele Heimlichkeiten mit vielen Glänken erleuchtet / zuerfahren verdient. Nach deme aber das Sterbstündlein / ihr durch einen Engel / offenbahrt / ist sie gottselig und heiliglich gestorben / und würdig gewesen / nach dem todt / ihre tugend zupreisen / den seligen **Joseph** Præmonstratener Canonicken / zum Zeugen / welchen dieselbe beyhm Leben selbst gesehen / zuhaben.

Cæsarius
lib. 5. mi-
raculorū
cap. 45.
Henriq.
in suo me-
nologio
ad 5. Dec.

Seguinus
lib. 3. de
Archiepi-
scopis
Ord. Cist.
Arspheld.
in historia
Ecclesiæ
Angliæ 12
seculo cap
18.

In **Syria**, stirbt seliger Gedächtnuß / **Baldulphus** **Devonius**, Cistercienser Ordens Mönch und Erzbischoff zu **Candelberg** / welcher von Jugend auff dem geistlichen Stand zugeeignet / und **Oronienser** Erz-Diacon worden / hat sich der Gottesforcht beflissen. Daher er kurz darnach / der Welt Sorgen verdrüssig / die Würden verlassen / ist ein **Forden**ser Mönch / und endlich von wegen Lebens weiß Abbt worden. Von hinnen aber ist er ab der Heiligkeit von tag zu tag bekand / zu dem **Wingornie**ser Bistumb / erhaben / und endlich zum **Candelberger** Erzbistumb versetzt worden Und also der vornehmste in ganz Engelland worden; hat ihm die vornehmste Demuth und Einfalt in Kleidung / Speisen und Sitten behalten / und nach empfangener Creutz-fahn / damit er in den heiligen Krieg zöge / ist allda nach vielen zu gottseligen nutzen / aufgetheilten Gütern / als ein Kriegs-Knecht Christi zu **Ty-o** in **Syria** umbkommen / allwo er begraben ist / im Jahr des Heyls tausent Hundert drey und neunzig / und verbleibt auff diesen tag Weinmonaths im Ordens Calendar under den Heiligen angeschrieben; ein Mann vorzeiten großer Künst und sonderbahrer Lehr.

In **Brita**, und dem Closter **Prulliaco**, **Senonenser** Bistumbs / die Einweihung der Kirchen desselben Orths / Cisterzer Stammes / und nach den ersten vier Abbteten / die erstgebohrne.

DECIMO SEXTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVII. Tag im Weinmonath.

In **Burgund** / die Einweihung der Hauptkirchen / des Closters **Cisterz** / der Mutter aller andern Ordens Kirchen / welcher Einweihungs Jahrstag dan / diesen tag begangen wird.

Item

Item

Item bey den Amblaner, in dem Frauen Closter von Hispania, Cisterker Stammes/ wird die alte/ nuhn von den Closterfrauen zum theil verlassene Kirch/ geweyhet/ damit sie vorn Land in die Statt das Closter Abbtswald/ versetzen/ und ein neues/ mit etlicher widersprechen/ erbaueten.

Denselben Tag in der Carnotenfer Gegend/ ist eingeweyhet die Kirch der Closterfrauen vom Wasser/ Cisterker Stammes/ zum theil niedergerissen/ und zum anfang dieser sechs hundertjährigen Zeit/ erneuert/ und von dem Ehrwürdigen Vatter Herrn Edmundo à Cruce, Abbt zu Cisterk/ im Jahr des Heyls/ Tausent sechs Hundert dreyzehn / auff Anhalten Frauen Ludovica Hurault Abbatissin/ gesegnet.

Joannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
Cist.
Arnoldus
Wion
Henrique
& alij.
Monu-
menta do-
mus.
Henric.
in thesau.
ro. cap. 49.
lib. 12.

Item zu Tolosa, in Vasconia, stirbt der selige Gilbertus Abbt zu Cisterk/ mit dem Zunahmen der Große / theils wegen Erfahrung der Wohlredendheit, theils auch wegen Lebens Heiligkeit, welcher erslich Abbt zu Bernfeld ernennet/ und endlich zu Cisterk/ hat mit Lehr und Tugend/ vom Jahr Tausent Hundert drey und sechzig/ bis auff das Jahr sechs und sechzig/ geleuchtet / in welchem Er den gegenwärtigen Tag gestorben/ ist nach dem Todt gegen Cisterk gebracht worden.

In Portugall, Chrysostomus à Conceptione, ein vornehmer Mönch zu Alcobacia, welcher nach vielen überstandenen Mühen/ seine Tag in dem Closter Kirchenathal/ nach vorhin vorgesehnen sanem Todt/ nicht lang vor dem Abs- sterben / undern aufreden dieser Wort / Wan Er seinen Geliebten den Schlaf geben wird/ sihe do ist das Erb des Herren/ heiliglich geendet.

DECIMO QUINTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XVIII. Tag im Weinmonath.

Traditio
Liber se-
pulchroru
Claravall

In Niederland / die Verehrung der Bildnuß / der seligen Jungfrauen Mariae, in dem Closter Affgem, Benedictiner Ordens/ welche, wie gesagt wird/ soll den heiligsten Vatter Bernardum, mit heller Stimm/ durch gro- ses Wunder begrüßet haben / und in diese Wort aufgebrochen seyn; Seye ge- grüßet Bernarde/ zum Zeichen dieses Wunders/ wird das Bild daselbst sorgfältig auffbehalten.

Joannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord. Cist.
Montalb.
som. a. lib.
2. cap. 48.

In Campania, und Catalauer Disturb / die Einweyhung der Kirchen der seligen Mariae von den Clostern in Argona, Claravallier Stammes.

In dem Closter Sichern, der selige Abbt Vulchinus, welcher nach eingenn- mener Erfahrung/ großer Heiligkeit/ in dem Closter Valckenrod / allwo Er das Ordens Kleyd angelegt / in das neuerbauete Closter Sichern, mit zwölf Mön- chen / denen Er mit Wort und Werck vorgeluchtet/ gesand worden; nach ver- sambletem aber anderen neuen Lehrjüngern der Geislichkeit daselbst / hat Er diese seiner Tugend Erben / durch das Exempel seines Lebens gemacht und gestaltet

gestaltet: Ist in einem guten Alter / mit Bahn der Heiligkeit / gestorben / und in dem alten Ordens Mess-buch / under den Alten desselben Ordens Heiligen gleich wie auch in dem Heiligen Calender auff diesen Tag / angeschrieben.

DECIMO QUARTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XIX. Tag im Weinmonath.

In der Wienerischen Landschaft / oder Delhinar, und dem Closter Bonavall, der selige Amedeus, der ältere / welcher von Geschlecht Edel / und in der Welt ein Herr zu Alba-ripa, Weiß-gestad / als er nach zweytem und drittem genommenem Eheweib und erzeugten Kindern / under welchen von Gottesforche berühmt gewesen Amedeus, der Jüngere / Lausanner Bischoff: Als er / sage ich / nun von vielen Jahren hero / das Fürnehmen und Gelübd der Geistlichkeit gehabt / ist er endlich nach verachteter Welt // als ein anderer Bernardus, mit vieler anderen Gesellert / die er mit ihme desselben Gelübds habig gemacht / nach Bonavall gewichen: Und hat nach angenommenen Clösterlichen Kleid / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er allen / gleich einem Morgenstern der Tugend geschienem. Danoch als der Teuffel so großer Heiligkeit mißgönnete und er mit so vieler Sorg / des jüngeren Amedei, welchen er mit sich in dasselbe Closter geführt hatte / geängstiget wurde / hat sich von Bonavall nach Cluniacum, auß leichtfertigkeit des Gemüths / begeben: Alldo er mit geändertem Kleid / und angenommener gütiger Regul, jede Gottsfürchtige Weiß / mit welchen er zuvor begabt war / daselbst abgelegt hätte / wosern er nicht des vorigen Stands eingedenck / der Cluniacenser milder strenge Leben vermerckend / also bald nach Bonavall wiederkehret: Alldo er zur Buß aufgenommen / hat nach vielen / an der Psforten mit großer Demuth / zugebrachten Tagen / ein noch heiligers und strengers Leben geführt / und ist von Alter ermüdet / mit aller Tugend leuchtend / gestorben / nach dem Todt / mit recht under die Ordens Heilige gezeilt / und auff diesen Tag / dem Calender angeschrieben.

Barnabas
de Montal-
bo l. 2. cap.
35.
Joannes
Abbas
in Catalo:
ss. Ordine
Cisterce.

Zu Valcell in Nederland / wird dieses Orths neue Haupt-Kirch / von Henrico Rhembser Erzbischoffen / im Jahr des Heyls / Tausent zwey hundert fünff und dreyßig / in Gegenwarth Joannis Nithelenser Erzbischoffs / Godefridi Cambrerer / Othonis zu Arras Bischoffen / und vielen andern geweyhet.

Zu Königs-Berg in Frankreich / an dem Uffer Lare, die Einweihung dieses Orths vornehmer Haupt-Kirchen / von obgemelten Joanne Nithelenser Erzbischoffen / in Gegenwarth des heiligen Königs Ludwigs Stiffters / und des ganzen Hofes Großen: Geschehen im Jahr des Heyls / Tausent zwey hundert sechs und dreyßig / zu Ehren des heiligen Creuzes / im Siebenten Jahr / von den gelegten Grundfesten derselben Kirchen.

DECIMO TERTIO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XX. Tag im Weinmonath.

Bernardus
de Britto
Chronic.
rom. 1. 1. 6.
cap. 36.

In Portugall/und dem Grauen Closter von Arouca, hat von Heiligkeit geblühet die selige Closterfrau Elisabeth, welche von Gott erwählt / und von Mutter Leib mit sonderbahren Zeichen vorbedeutet/ auch durch Verdienst der heiligen Apostolen Simonis und Judæ, wie man sagt/ von der Mutter erlangt/ist durch das ganze Leben von Gottesforcht vortrefflich gewesen. Dann nachdeme sie ein Closterfrau zu Arouca worden / hat dieselbe also Gott gedienet/ daß sie offer auf zu vieler inbrünstigkeit der Lieb Gottes verzuckt wurde. Jarwohl mit Wunderwecken scheinend/ hat mit alleiniger Hand aufflegung/ der gemachten Creus Zeichen/ jede / auß den benachbahrten Landschaften/ umb Erlangung der Gesundheit/zu ihr versamlte Kranken/ gesund gemacht. Welche Zeichen noch zur Zeit nach ihrem Todt/wie man sagt/sollen beharret haben. Sie ist auß diesen zwanzigsten Tag Weinmonaths/defß Ordens Heiligen Calendar angeschrieben.

In der Antistodorenser Gegend/die Einweihung der Kirchen zu Pontigniaco, Mutter vieler Kirchen.

Item die Einweihung der Kirchen zu Porigniaco, Valconenser Bistums und Pontigniacenser Stammes.

Denselben Tag in der Silvanenser Gegend / die Einweihung der Haupt Kirchen zu Carolstatt/von Guarino dem Landbischoffen / in Gegenwarth anderer/ Fulcon's Tolosaner, und Gualteri Carnoten'ser Bischoffen/vorzeiten Cistercienser Ordens München/zu Hochwald/ und Prulliaco.

In Picavia, die Einweihung der Kirchen der seligen Maria, von der Barmherzigkeit Gottes/ Pontigniacenser Stammes/geschehen im Jahr Tausent zwey hundert vier.

In Picardia, und der Graffschafft Pontino, die Einweihung der Haupt Kirchen von Valois, sonst Balantiis, von Adamo dem Moriner Bischoff / im Jahr Tausent zwey Hundert sechs und zwanzig begangen / welche Kirch jetzt verbrennt ist.

Monu-
menta do-
mus.
Seguinus
in Com-
pendio ss
Ord. Cist.
cap. 69.

Denselben Tag zu Savigniaco in Neustria, die Beisetzung defß seligen Guillelmi, Neulings dieses Orths/über welches vornehme Thaten und Lebens Anschuld/ sich offer verwundert hat der selige Aymo, sein Lehrmeister; und ist desselben heiliger Leib/von der Seelen/durch einen seligen Todt / abgesondert / und ehrlich bestattet / auß der Erden gegraben / und mit zimmender Ehr / in die Haupt Kirch dieses Orths / mit andern heiligen Leibern hingelegt worden; und verbleibt sein Absterben/in Barberii Menologio, in Normania angeschrieben.

DUODE

DUODECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXI. Tag im Weinmonath.

Durch den ganzen Orden / das Fest der Eysstausent Jungfrauen/welche auff anhalten des Tyrannen Megnenti, auß der Armoricher Landschaft / nach Groß Britanien fahrend / damit sie daselbst den Christlichen Glauben / durch Christliche Ehen erhielten und erweiterten / seynd durch wiederwärtigen Wind/ gegen Eölln geführt worden. Allwo sie am Uffer des Rheins / von den Glaubens Feinden den wilden Kriegs Männer / den Hunen nemlich / aufgefangen / und vor Erhaltung der Keuschheit / und auß Haß des Glaubens getödt worden seynd Und werden mit äignem Kirchē Ampt / auß Erkandnuß des General-Capituls / auff Anhalten des Herrn Eöllnischen Erzbischoffs / welcher auß dieser Ursach / viele Leiber derselben heiligen Jungfrauen / dem Orden / überlassen / verehret Nemlich der Heiligen Bergz. und zweyer andern / dem Königs-berg; der H. Oda; dem Argentoli; der H. Oliva; zu Maloduno; der H. margarethz; zum Wasser; der H. Clara; zur Freud / nahe bey Compendio; der H. Romulz; zu Goerisbrunn; der H. Agatha; und des H. Matthia; derselben Beichtigers / zu Bern-feld; der H. Corduba; zum Tröster / und Pent-berg : Item daselbst den Heiligen marcia; Flavia; Honorat; und Basilie; zur Freyen-Abbrey / der H. Sponsa; zu der heiligen maria-thal / der H. Uda und Gertrudis: welches besondres Fest daselbst gehalten wird; zu Lilio, nahe bey melodino, vieler anderer / deren Gebeyn viele Krancken / auß Ursach die Gesundheit zuerlangen / zulauffen; bey de H. Antonio; der H. Christina und Blesina; und viele andere / der selben heiligen Jungfrauen / welche in großer Anzahl / in der Statt Eölln / Benachbahrten / auch ferneentlegenen / Mönchen / und Frauen Ordens Eöstern Teutschenlandes / sorgfältig auffbehalten und verehret werden.

Monu-
menta &
charaz
domorumvillam
congili
nomaz
indar
sionu
pionuvillam
congili
nomaz
indar
sionu
pionuMonu-
menta de
mus-bernardus
de Britto
Chronica
tom. 1. l. 3Arnoldus
in marty-
rologio
mirus
montalib;
& alijs

mit

Zu Rüttig der selige Joannes Alnenfer Abbt / ist vor Eyffer der Gerechtigkeit gestorben / wie auß der Grabschrift bekand / und Henriquez auß den Sechs und zwanzigsten Tag Weinmonaths angemerekt hat.

Ben den Portugaller, der selige Alanus, des H. Batters Bernardi Lehrjünger / welcher auß Claravall, in das Eloster / des H. Joannis von Tarouca, gesand / hat mit großer Heiligkeit geblühet: und seynd desselben Thaten von Britto Portugaller Scribenten / und von Henriquez auß diesen Tag / beschrieben.

In Lieffland / der selige Bertoldus Mönch von Lucka, und Bischoff in Lieffland / welcher die Bekehrung der Ungläubigen / mit zu vieler Inbrunst Herzlich wünschend / hat Teuschland / das äygen Vatterland / Haus und Eloster / mit einwilligung der Oberrn verlassen / oder ist auß anhalten Galcheri Abbt zu Cisterg / und Honorii des Dritten / in Lieffland gereyst / den Glauben viel mehr mit Wort als

mit Waffen zu erweitern. Endlich von den Unglaubigen geplagt / und umbhin-
geschleift / ist under der Schaar der Kriegs-knechten / nach mancherley und viel-
fältigen überstandenen Arbeiten / getödtet/umbkommen/ hat Blut und Leben /
vor den Nahmen Christi des Herrn/gutwillig vergossen. Und ist Bartholdus un-
der den vornehmsten Bischöffen und Apostolen Tiefflands/ in dem Ordens Ca-
lender/auff diesen Tag angeschrieben vorhanden.

UNDECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXI. Tag im Weinmonath.

Arnoldus
in ligno
vitzmon-
talbus in
Chronica
Henrici
ad 13. Mar-
ti.

In Picardia, und Belloyacenter Bistumb / die Einweihung der Kirchen
der seligen Mariae von Kalten bergs / Bern-felder und Claravaller
Stammens.

Ven den Armoricher, ist verschieden gottseliger Gedächtnuß / der Bischoff
Ruandus/ welcher auß einem Cistercienser Ordens Mönchen / zum Venetenler
Bistumb erhaben/ hat mit vielen Tugenden geleuchtet / und verdienet daß sein
Nahm/nach dem Todt/in das Ordens Register und Heiligen Calendar/auff die-
sen Tag angeschrieben wurde.

Vita eius
M.S.
Arnoldus
de Raiffe
in auctu-
ario ad
Molanum

In Niederland der selige Henricus Convers bruder zu Weiler / welcher zu
Brüssel gebohren / und mit den Freyen-künsten underricht / hat die Schulen/auß
unbennigkeit/ verlassen. Der Hochzeit aber begierig / und sehr nahe/ als er seine
Weilerische Blut-freund heimsuchte/ hat vor der Hochzeit / von Herzen gerührt/
auß ihrer bescheidenheit die Welt und Braut verlassen. Endlich ein Convers-
bruder zu Weiler worden: hat mit so großer Gottesforcht übertroffen/daß er meh-
re Verzückungen/ den Tag durch/underm Gebett/erlitten: und also von Tugen-
den und Wunderwerken klar: Ist nach vielen/ durch die Hand aufflegung / ge-
sund gemachten Krancken / und in der Kranckheit erzeugter wunderbahrlicher
Gedult/gestorben/auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

DECIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIII. Tag im Weinmonath.

Calendar.
ss. Ordin
Cist.
Henrici
in suo Me-
nologio
ad hanc
diem.

In Teutschland/ und dem Jungfrauen Closter / der seligen Walburgis,
die selige Richmunda, Closterfrau/ welche von wegen ihrer Gottesforcht/
mit mancherley Erleuchtung bestrahlet/ hat den König der Engeln selbst/
Christum den Herrn neugebohren/nicht ohne große Gemüths Frolockung / ein-
mahls im Geist zusehen verdienet: und denselben Christum, in den erschrocklichen
Geheimnissen des Altars / mit Herrlichkeit scheinend / und die ganze Kirch er-
leuchtend/

leuchtend / wargenommen. Als sie aber von Wachen / Fassen / und anderen Leibs
Peinlichkeiten ermüdet war: ist dieselbe von vielen Verdiensten überhauft / mit
hinderlassener Leibs Bürden auff Erden / gegen Himmel gefahren / dessen Nahm
in dem gemeinen Register der Ordens Heiligen / auff diesen Tag / angeschrieben
verbleibt.

In Franchreich / und den Grängen der Pariser Landschaft / die Einweyhung
der Kirchen der seligen Maria von den Thälern / Sarreosler vorzeiten / nun Cernail, Sa-
vigniacenser und Claravaller Stammes.

In Burgund / der selige manluetus, von molismo, welcher under dem H. Bat-
ter Roberto, mit andern des Cistercienser Ordens Vätern / von moliso nach
Eiffers / wegen strengerer Observanz / gangen / hat daselbst den neuen Orden
angefangen / und ist von vielen Tugenden klar gewesen: auch nach vielen erschopf-
ten Arbeiten / verstorben / die Cron / welche er durch seine gottselige Werk erlangt /
erhalten: Ist under die Ordens Selige / bey den Ordens Scribenten angezeichnet.

Seguinus
in Catalo-
ss. Ordine
Cist.

NONO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Weinmonath.

In Valesia, einer Landschaft in Franchreich / wird die vornehme Haupt-
Kirch / des gangen Ordens die schönste und kostbarste in diesen Land-
schaften Franchreichs / der seligen Maria von Langenbrücken / im
Jahr des Herrn Tausent zwey hundert sieben und zwanzig / von Jacobo Sueffio-
nenser Landbischoffen / in Gegenwart auß seinem heiligen Neß / Ampt kommend
den heiligen Königs Ludwigs / und der durchleuchtigsten Königin Blanchæ, des
Königs Mutter / auch anderen Großen des Reichs / eingeweyhet.

In Niederländischen Franchreich / und Noviomenser Gegend / die Einwey-
hung der Kirchen der seligen Maria, von der Freyen Abtey / Claravaller Stammes.

In Engelland / die Einweyhung der Kirchen der seligen Maria von Nienhof /
umb das Jahr Tausent zwey hundert vier und zwanzig / in Gegenwart sieben
Bischoffen dieser Landschaft:

In Cenomania, die Einweyhung der Kirchen der seligen Maria von Campas-
ni, Savigniacenser und Claravaller Stammes / von Guillelmo Cenomanenser Bis-
choffen im Jahr der Welt Erlösung Tausent zwey hundert vier und sechs zig ver-
richtet.

In Picardia, zu Bellovaco, ist die Kirch der seligen Maria von Schön-wies /
Wern-felder und Claravaller Stammes eingeweyhet worden.

OCTAVO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXV. Tag im Weinmonath.

Monu-
menta
Aurea
vallis.
Henriq.
in suome-
nologia
ad hanc
diem.

In Niederland/und dem Closter Gilden-thal / die Gedächtnuß des Wohllehrwürdigen und gottsförchtigen Vatters/ der heiligen Schrift Doctors/und Abbt zu Claravall, Dionisi Largentier, welcher von seiner Jugend Jahren an/das Kleyd/in demselben Closter Claravall angenommen / ist nach vollendten Lehrjahren der Geistlichkeit/und der heiligen Schrift studiren in dem Collegio der Bernarditer zu Paris, auß Befehl des Abbts zu Cisterk / nach Rom gesand/hat die gemeine Ordens Geschafft/beym Römische Pabst/recht und wohl verwaltet. Von hinnen aber/auß Sorg desselben Cisterker Abbts/ zu Tirronell Abbt erwelt/ und zu Charmeya ernennet / ist endlich / durch die gemeine Wahl-stimm der Brüder/zum Abbt zu Claravall erhöht worden. In welcher Würdigkeit/nach etlichen Jahren seiner Regierung/ von Herzen gerührt / und mit wunderbahrer Hiß und Eyffer der heiligen Reformation entzündet/ hat seinen Closter Claravall, und sehr viele andere durch sein Exempel / zu der ersten Ordens Strengigkeit doch mit sehr großer Arbeit / wiedergebracht. Und ist kein zweiffel daß er nicht mehre / jawohl den ganzen in der Zucht zerfallenen Orden/erneuert hätte/wo er nicht von Krankheit überenlet/zum Gilden-thal/als er dieß Closter seines Stammes v. hütete, und desselben Erneuerung oblag/am Schlag oder Schlafsucht gestorben wäre. Ist allda begraben / wo er auch mit mehren Zeichen und Wunderwerken/wie man sagt/soll geleuchtet haben. Sein Herz aber nach Claravall gebracht/ist daselbst im Umbgang des Capituls beygesetzt worden.

Henriq.
in Calen-
dario SS.
Ord. Cist.
hac die.

In Teutschland seynd sehr viele Mönchen/auß Haß des Glaubens / von den wüthenden Ketzern getödet worden/auff diesen Tag/im Calender der Ordens Heiligen/under der Zahl Zwanzig/oder vierzig sechs Mönchen Martyrer angeschrieben.

SEPTIMO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Weinmonath.

Monu-
menta do-
mus & Ee-
clesie Vi-
guensis
Antonius
Vincent.
de Sanctis
Catalau-
nia, l. 2.

In Hispania, der selige Bernardus Abbt von den heiligen Creutzen / und Viguenfer Bischoff/welcher nach angenommenen Ordens Kleyd / und von der Clösterlichen Profession, in aller Jugend/vielen zugebrachten Jahren/nach Lebens Verdiensten/Abbt erwelt worden/daß er den andern mit seiner Lehr und Tugend-Exempel vorleuchtete: Durch das ganze Land aber bekand/zum Viguenfer Bischoff gefordert/ist auß Apostolischer Hoheit/ die Bürd auffzunehmen/gezwungen worden. In wecher Würdigkeit dan/ ist er ein recht Apostolischer Mann gewesen / welcher eines guten Hirthen ampt verrichtend/ hielt alle Sonntag ein Predigt zum Volck; die Wittwen und Waisen schützte er; den Kranken kam er zuhülff/ die Arme und Schüler hülffe er mit Almosen/ die arme Jung-

Sungfrauen steueret er auff seine Kosten auß / damit sie sich Feusch verheuratheten; das aigne Bistumb visitirte er offtermahl / ware auch mit Englischer Reinigkeit begabt. Dann als in ihnen einsmahls etliche zuviel vorwitzige und nicht allzu Feusche Weiber die Augen geworffen / und seine Schönheit hoch lobten und rühmbten / hat er gegen sich selbst wütend und zornend / ihme die Zähn mit einem Stein zerbrochen. Auch geringe Schulden straffend / und ihme nicht verschonend / hat die aigne Glied-massen also mit einem eisnem Gürtel zusammen gezogen / daß er ihme selbst Wunden verursacht. Doch auß Gott / und durch angezeigten Willen Gottes / ermahnet / von so großer Strengigkeit abzustehen / gezwungen worden den jahren und verwundten Leib ein wenig zuübersehen. Als er aber mit vielen Wunderwerken leuchtete / hat er oft nach Hauß gehend / das Volck / under den ohn ein nige menschliche Hülff läutenden Glocken / entgegen gehend gehabt : man sagt auch / daß er von dreien zweigen mit Drauben / die ledige Gässer seines Hauses mit Wein erfüllet habe / und vielen Armen damit zuhülff kommen seye; daß Er auch / under die Arme außgetheile / ob wohl wenige Brod / durch ein groß Wunder / nicht ohne der bestehenden Erstaunung und Bewunderung / vermehret. Von unzählbaren gottseligen Wercken aber reich / ist in einem guten Alter gestorben / im Jahr des Heyls / tausent zwey Hundert drey und vierzig / mit noch vielen Wunderwerken nach dem todt leuchtend / also das hundert und mehre / durch vorhergehende rechtliche Untersuchung / recht beständig bewehrte geschehene / in der Vigueser Kirchen heimlicher Cankelen / gelesen werden; und wird sein Gest von den Zeiten / mit Kirchlichem Ampt / in seiner Vigueser Kirch begangen.

In Portugall, und Lamenfer Bistumb ist eingeweyhet die Kirch der seligen Maria von Salseda.

In Picardia, und dem Closter der seligen Maria von Gardo, nicht fern von der Statt Ambian, ist geweyhet die Capell des Kranckenhauß dieses Orths.

Zu Alna in Lüttig / ist ein Mönch dieses Orths / umb die Gerechtigkeit / wie sagt / getödtet worden.

Tabula
Alpenis.

SEXTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Weinmonath.

In Teutschland / der selige Menfredus Mönch zu Eberbach / oder Closter Mann zu Rumbaneto, ein Mann außbündiger Gottesfurcht gegen Gott / gegen ihme selbst wunderbahrer Strengigkeit. Weicher sein Closter / under einbrechender / auß Zweyspalt Kayfers Friederichs / entstandener Empörung / mit wunderbahrer Vorsichtigkeit / unbeschädigt erhalten Und den Teufflen wegen Haß der tugend erschrocklich / den Heiligen geheim / auch von Prophetischen Geist berühmt worden / ist auß dieser Welt / voller Verdiensten / zu dem ewigen Leben gefahren / dem Ordens Heiligen Calender / auff diesen tag Weinmonaths angeschrieben.

Do 2

In

Liber illustrium
Ord. Cist.
dist. 5. c. 17
Calendar.
Ordinis.

Monu-
menta do-
mus.

In Frankreich/Silvaredenker Bistumb/ und dem Closter der seligen mar-
von Frauen-abbruch / die Beysetzung der seligen Mutter Catharinae Fieffe,
darselbst Closterfrauens/welche zu End des Funffzehn hundert Jahrs / von
Ehrlich-und gottesfürchtigen Eltern gebohrn/und in der Gottesforcht von Kind-
heit an auffgezogen/ein gottesfürchtig Leben in der Welt geführt: Im Zwölfften
Jahr aber ihres Lebens oder dabey/auff ihr anhalten in das Closter von Frauen-
abbruch gebracht / hat ein sehr reines Leben / im weltlichem Kleyd zwar/viel
Jahr lang / doch under einfachem Gelübd der Keuschheit und Gehorsams ge-
führt: Da sie aber Funffzehn jährig oder dabey/ nach dem Ordens Kleyd seuff-
hend/ ist sie nach vielen Bitten zur Prüfung und endlich zur hochzeitlicher Pro-
fession, zugelassen worden. Von Verstand zwar klug / aber des äiguen Sinns
freywillig beraubt/ und demütig: Welcher keine andere Tugend mangelte/ son-
der einer klugen Jungfrauen gleich / war sie sehr vorsichtig und bescheiden: Gott
allezeit gegenwärtig; den Schwestern lieblich / voller Lieb gegen den Nächsten /
und mit Eyffer der Lieb Gottes also entzündet / das sie immerdar nach der Ver-
einigung mit Gott/seufftete/mit vielen schweren Krankheiten geplagt/ ist wegen
ungestalt des Leibs/und der Nerven verstopfung/von Gedult berühmt gewesen:
Ja mit vielen Gnaden überhaufft/will nicht sagen mit Erleuchtungen vom Him-
mel bestrahlet/ist sie eines gottseligen Todes den Eiben- und zwanzigsten Wein-
monaths/die vorhergehende Nacht/im Jahr des wiederbrachten Heyls / Tau-
sent sechs hundert Funffzig/ihrer Alters im Sechzigsten/oder dabey gestorben im
Umbgang begraben/als die Schwestern wegen Kriegs abwesend.

QUINTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Weinmonath.

Bernardus
de Brito
to: 1. li. 4.
cap. 35.
Liber il-
lustrum
Ord. Cist.

All Caravall, die Beysetzung des seligen Simeonis, vorzeiten Abbt's zu Cziaco,
Benedictiner Ordens/und darnach Claravaller Mönchs/welcher als er noch
beym Leben des heiligen Vatters Bernardi, von Begierd das Cistercienser
Kleyd anzulegen brennete/ und ihme der heilige Vatter / die weil er seiner Heerd
viel nützte/ solches abschlug: hat er nach seinem Absterben/das / was er von vielen
Tagen hero zu gemüth gefast vollzogen. Dan nach abgelegter Abbtlicher Wür-
digkeit/ist er ein demütiger Mönch zu Claravall worden: Allwo er Sieben Jahr
lang / mit unerlegenem Fleiß den Tugend-kampff / ein Englisch Leben darselbst
führend/ vollendet. Gottes aber ganz gestiffen / und seiner innerlich vergessen /
hat verdienet nach dem Absterben in den Himmel zufahren / und auff Erden der
berühmten Männer Zahl eingeschrieben zuwerden: in seinem Todt ist ein En-
glish Gesang/ wie man sagt/ gehört worden.

Monu-
menta hu-
jus do-
mus.
Henric.
in suo me-
nologio ad
hanc diem

In Brabant/der selige Egbertus Convers-bruder zu Weiler/welcher mit
schwerem Darmbruch gepeinigt / hat wunderbarer Gedult Exempel gegeben:
anderer Krankheiten aber kame er mit leidig zuhülff/wie es ihme möglich. Sich
aber beflissend in der Ordens Heiligen Fußstapffen zu treten/ist von Tag zu Tag
berühmter worden/und ist von Gesichten klar/und Tugenden vortreflich/durch
ein seligen Todt/zur Christo gefahren / in dem Menologio auff diesen Tag ange-
zeichnet.

QUARTO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Weinmonath.

In Welschland/der Statt Cremona, die Einweihung der Abbtess der
heiligen Mariae Magdalene, des Cisterciense Ordens Klosterfrauen.

monumē-
ta hujus
domus.

In Hispania, und dem Kloster von den Heiligen Ringmauren/
der selige Joannes Convers-bruder/welcher von Jugend auff das einsame Leben
erwehlend/hat allda ein strenges Leben/die Nahrung von Wasser und Brod allein
nehmend/geführt;daher er gemeinlich Joannes von Wasser und Brod genennt
worden; und also mit fasten/und anderen Leibs Casteyungen das Fleisch zäh-
mend/ist von wegen Gab der Wunderwerk / so wohl im Leben, als auch nach
dem Todt berühmt gewesen; wird von den Fremden als ein Heiliger verehret/
und seynd seine Gebein der offnen Verehrung aufgesetzt.

Vita eius
M. S. in
Rubravall
Miræus
Arnoldus
de Raiffe
& alij.

In Niederland die selige Jungfrau von Leuvis, Klosterfrau zu Rameya,
welche mit mancherley Gnaden-Gaben erleuchtet/erkennete der Heiligen Heim-
lichkeiten;den Kranken gab sie die Gesundheit wiederumb; den Betrübten ließe
sie Trost und Leichterung widerfahren; und endlich wurde sie im Gebet verückt;
Sie hatte mehrentheils die himmlische Geister/mit Erstaunung der Gegenwär-
tigen/geheim/denselben im Himmel zugesellet nach dem Todt/verbleibt auff Er-
den/dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

TERTIO CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXX. Tag im Weinmonath.

In Claravall,der selige Gerardus Fastensis, welcher ein Mönch Benedic'tiner
Ordens/ist auß Welschland/auff Befehl des äignen Abbtis/als ein wahrer
gehorsamer/in Frankreich kommen / auff das er mit dem heiligen Vatter
Bernardo,etliche Kloster-Geschafft/abhandlete/und von Aufferbauung eines Or-
dens Kloster in Welschland schaffte. Da er aber seines Abbtis Todt verstanden/
und an Annnehmung des Ordens Kleyds in äignem Kloster verzweiflete / ist er
daselbst zu Claravall verblieben/ und allda ein Mönch worden/ hat mit großer
Tugend

Vincent.
Bellova-
vacensis
lib. 29.
cap. 31.
Casarius,
lib. 8. cap.
78. & alij

Jugend/offter von den Englen besucht und erleuchtet/ geschienen. Seelig und heiliglich aber/gleich wie er gelebt/verstorben/ist zu Claravall, innerhalb der Mau-
er/mit etlichen anderen Seeligen begraben worden.

Vita ejus
ibid. MS.

In Brabant/der selige Raynerus, Mönch zu Weiler/ von Leib zwar schwach und krank/aber von Gedult stark/ gegen ihme selbst streng/gegen andere aber gü-
tig und mildt/ist niemahl vom Chor gelieben. Als er aber einsmahl/auf Erlaub-
nuß seines Abts/einem Armen sein Kleydt gegeben/ ist er innen worden/das er
bald sterben würde: und ist also von Verdiensten klar im Herren entschlaffen/ in
dem menologio auff diesen Tag angezeichnet.

PRIDIE CALENDAS NOVEMBRIS.

Der XXXI. Tag im Weinmonath.

catalogus
Sanctorum
Poloniae.
Henrique-
us ad hanc
diem.

In Pohlen/der selige Ladislaus Convers-bruder/ ein schlechter und ge-
rechter Mensch und gottsförchtig/welcher ein sonderbahrer Verehrer der
seligen Jungfrauen gewesen/hat seiner Heiligkeit offenbare Zeichen/ so
wohl im Leben/ als auch nach dem Todt/hinderlassen; ist von den alten Ordens
Scribenten gemeldet/ under welchen nicht der geringste gewesen/ der Geschicht-
schreiber Caelarius in seinen Gesprächen/ allwo er dieses gottsförchtigen Manns
Tugenden und Wunderwerck erzehlet.

Seguinus
in suo ch-
pendio SS
Ordinis.
Caelarius
l. 11. mirac
cap. 55.

Im Closter von Bechburc, die Ehrwürdige Jungfrau Jutta Closterfrau//
welche der Welt ergötlichkeit ergeben/ist durch ein Wunderwerck bekehrt worden:
nach angenommenen Closterlichem Kleyd aber/ hat sie ihr Gemüth mit Be-
schaulichkeit/ Lesung und Betrachtung himmlischer dingen/geweydet; und also
von vielen Tugend-titeln berühmt/ist sie mit dem Bräutigamb Christo/zu der
himmlischen Hochzeit eingangen/nach dem Todt auff diesen Tag/im menologio
angeschrieben.

Caelarius
lib. 11. cap.
45.

In Teutschland/ der selige Apollonius Mönch/ welcher vierzig Jahr dem
Herren im Closter gedienet/ist von Verdiensten/und Tugenden wohl geziert ge-
wesen. Nach vielen gottseligen Wercken aber gestorben/ist er einem Geistli-
chen Mann herzlich erschienen; beyhm Caelario in seiner Geschicht/
und im Menologio, auff diesen Tag/ gemeldet.



Der

Der Wintermonath.

CALENDIS NOVEMBRIS.

Der I. Tag im Wintermonath.

Als Fest Aller Heiligen/ Apostolen/ Martyrer/ Reichtiger/ und heiligen Jungfrauen/ wird durch den gantzen Orden mit hochzeitlichen Oeasen begangen.

Item die Gedächtnuß aller Heiligen/ Päbsten/ Cardinālen/ Bischöffen/ Abbtē/ Abbatissinnen/ Prioren/ Priorissinnen/ Mönchen und Closterfrauen/ und aller Persohnen unsers Ordens/ auch Kriegsmännern/ und der Cistercienser Gesäßen/ ja auch des Ordens Hausgenossen/ deren zwar jetzt viele durch öffentliche Hoheit der Kirchen/ in die Zahl der Heiligen eingeschrieben seynd: viele aber von Wunderwerken vortreflich/ und vorzeiten/ wegen frommen Sitten/ berühmt/ werden mit stiller Einhellung der Völcker/ mit Kirchlichem Ampt verehret. Endlich sehr viele Gott bekand/ den Menschen aber unbekand/ genießen daroben in den Himmeln/ in deme ihre Leiber/ sowohl auff Kirchhöfen/ als auch Clöstern/ auff Erden ruhen/ deren aller Fest/ oder jährliche Hochzeit/ auff dem dreyzehenden Tag/ dieses Wintermonaths/ wegen verhinderten Tags/ gegenwärtigen Jahrzeits/ auffgeschoben wird.

Zu Claravall die Erhebung der Leiber der heiligen Mönchen/ Conversbrüder und Neulingen/ welche under dem heiligen Vatter Bernardo Abbtē zu Claravall auffgenommen/ nach einem heiligen Leben/ mit einem seligen End geruhet haben: erslich zwar in dem alten Kirchhoff zu Claravall begraben/ seynd aber darnach/ auff aller Heiligen Tag/ im Jahr des erneuerten Heyls/ tausent hundert vierzig oder dabey/ mit Lob/ Gebett und Lobgesang auff den Kirchhoff der neuen Abbtē gebracht worden. Welche dan der heilige Malachias, ein Gast allda hörend und nechst sterbend/ mit himmlischer Frolockung erfüllt worden/ und die Ergößlichkeit der jetzt künftigen Glori wohl versucht.

Monu-
menta & ta-
bulæ hujus
domus.

In Hispania wird die heilige Ritterschafft zu Calatrava, von dem seligen Raymond Abbte zu Vitero auffgerichtet/ auff diesen Tag/ von Alexandro dem vierten Römischen Pabst bekräftiget.

Tabulæ
hujus Or-
dinis.

Zu Arouca dem Frauen Closter in Portugall, die seelige Spinela, von Geschlecht zwar Edel/ aber von Jugend glantz noch edler/ welche daselbst nach angenommenen Ordens Kleydt/ mit dem Jungfrauen Beyhel/ den Jugendkämpff vollendet/ hat verdienet eines heiligen Endts verstorben/ zu dem Bräutigamb Christo/ mit hellen Ampelln gottseliger Wercken zukommen/ und in ihrer Hinfahrt ist ein Engel Gesang/ mit großer Bewunderung der beystehenden/ gehört worden.

Monu-
menta &
traditio-
nes hujus
monasterij.

QUARTO

QUARTO NONAS NOVEMBRIS.

Der II. Tag im Wintermonath.

Deereta
Capituli
General.

Die Gedächtnuß aller abgestorbenen Glaubigen / und sonderlich aller Mönchen und Klosterfrauen / die auff unsern Kirchhöfen / und Kirchen ruhen / auch in dem Högfeuer die Peinen ihrer Fehler bezahlen. Vorwelche alle / von jedem auß uns / ein ganzer Psalter denselben oder vorhergehenden tag gesprochen wird / und sollen das Jahr durch / zehen andere Psalter von den jüngeren / mit dem Priesterlichen Grad noch nicht eingeweyheten gesprochen / und von den Priestern zwanzig Ampter der heiligen Mess gehalten werden.

S. Bernard
Martyro
logium
Roman.

Zu Claravall die Beysehung des heiligen Malachia Erzbischoffs / welcher von Catholischen Eltern in Irland gebohren / und von Jugend auff der Gottesforcht ergeben / hat Inarua den Einsiedler / ihm zum Lehrmeister / erwählt / under welches Zucht derselbe also zugenommen / daß er nach erschollenem Gerücht seiner Heiligkeit / zum Priester / auch wieder seinen Willen / vom benachbahrtem Bischoff befördert worden. In welcher Würdigkeit dan er mit Predigten zum Volck beschäftiget / hat nicht geringe Ernd der Seelen gesamlet. Von hinnen Dublins Bischoff worden / hat die Bürd nicht / als ungern / aufgenommen. Welcher / da er mit Wort und Werck der Heerd nutz schaffte / hat das Volck und Geistlichkeit zu heiligen Sitten / nach abgeschafften bösen Weisen / wiederum gebracht. Als aber Celsus Ardinathens Erzbischoff und Primas in ganz Irland / verstorben / ist er von demselben / kurz vor dem absterben / zum Nachfolger erwählt / in dessen Platz kommen / damit die Gewohnheit deren / welche nach der Würdigkeit ehrgeizig strebten / und die Häuser Gottes zum Erb einnehmen wolten / abgeschnitten würde. In welchem Werck doch / hat Malachias nicht wenig gearbeitet / und auß dieser Ursach / viele Schmachred / Unbilligkeiten / und heimliche Nachstellungen von den unbilligen Leuthen erlitten. Endlich nach deme er der wilden Menschen Sitten / gleich wie er ihm vorhin vorgenommen / erneuert / hat das Erzbistumb einem ehrlichen und frommen Priester / damit er sein voriges Bistumb / von schlechten Einkünften / wiedernehme / aufgeben. Innerhalb welchem er ein Kloster erbauet / und hat nach angeordneten Geistlichen Männern allda / mit demselben gottsförchtig gelebt. Als er aber eine Reys in Welschland / nach Rom / vor seiner Kirchen / und des ganzen Irlands Geschäften auff sich genommen / ist er durch Claravall gereyst / allwo derselbe nach gehaltenem einem Gespräch mit dem heiligen Vatter Bernardo seinem besten Freund / sehr gestärckt worden. Mit sehr großer Begierd aber der Geistlichkeit entzündet / seine Reys fortsetzend / hat sich versucht / von dem Römischen Pabst Eugenio dem dritten / die Bischoffliche Bürde abzulegen / Erlaubnuß zuerlangen / aber mit nichten erhalten. Dan man sagt / daß

daß Eugenius, nach dem er Malachiam, seine Gesandtschaft/und Begehren/angehört/auf sonderbarer Günst/ den dignen Bischoffs Huth / auff sein Haupt gesetzt haben soll/ ihnen des höchsten Priesterthums/ als einer besondern Kirchen Bistumb/ vielmehr würdiger zuseyn/ andeutende. Ja wohl Malachias durch Irland des Römischen Pabsts Legat erklärt/ ist gezwungen worden wiederumb in das Vatterland zukehren/ als er etliche auß seinen Lehrjüngern zu Claravall/ damit sie daselbst in den Elösterlichen Sazungen unterwiesen mögten werden/ hinterlassen. Nach zugebrachten etlichen Jahren aber in dem Bistumb innerhalb Irlands / und gehaltenen vielen Versamlungen wegen Erneuerung der Kirchen/ ist er gezwungen worden zum andern mahl nach Rom zugehen / damit er dem Römischen Pabst/ in etlichen zweiffelhafftigen Sachen/ raths pflegte. Als er aber auff der Reys ein wenig zu Claravall eingezogen / ist derselbe dem heiligen Luca geheiligten Tag/ nach gehaltenem heiligem Mess. Ampt / in ein Kranckheit gefallen. Da sie aber an schwere zunahm/ und er das Ströfündlein gründlich erkennet/ hat derselbe mit den Kirchen Sacramenten / in Gegenwart des heiligen Bernardi, bewahrt wollen werden / und hat also / under der Claravallenser Brüder weinen und seuffzen/ in diesem/ von ihme so herzlich gewünschten Orth/ mit einem seligen End geruhet/ hinter dem hohen Altar/ gegen dem heiligen Vater Bernatdo über/ begraben / damit Sie/ gleich wie dieselbe sich im Leben geliebt hatten/ also auch nicht im Todt abgesondert würden. Das Fest desselben Heiligen wird einen anderen Tag / weil der gegenwärtige / mit der Gedächtnuß der Abgestorbenen glaubigen/ verhindert ist/ begangen.

TERTIO NONAS NOVEMBRIS.

Der III. Tag im Wintermonath.

Das Fest des heiligen Malachia, Erzbischoffs in Irland/ auff diesen/ wegen verhinderten vorhergehenden Tag/ verschoben. Welches heiligen Erzbischoffs Glori und Seeligkeit/ dem heiligen Vater Bernardo, in dessen Leichbegräbnuß also offenbahrt/ und im Geist kundbahr gemacht worden ist/ daß er/ under dem/ vor demselben gehaltenem heiligen Mess. Ampt/ zu End die Collect oder das Gebett/ von gemeinen der heiligen Beichtiger/ nach der Messung mit undersassener der Abgestorbenen / in Gegenwart der Claravaller Versamlung gesprochen hat.

In Campania, und dem Closter Drey-brunn / das Fest des heiligen Huberti Tugrenser Bischoffs / dessen etliche heilige Reliquien/ daselbst auffbehalten werden.

Denselben Tag auch / die Einweihung der Kirchen der seligen Maria von Belio-beco, in Normania, und Rothomagenfer Bistumb. Welche Kirch ob sie zwar den vorhergehenden Tag geweyhet / ist doch der Einweihungs Jahrtag/ auff

Pp

auff

Praxis
Ordinis

auff diesen gegenwärtigen/wegen verhinderten anderen / durch die hochzeitliche
Betrachtung der Abgestorbenen/auffgeschoben worden.

PRIDIE NONAS NOVEMBRIS.

Der IV. Tag im Wintermonat.

monu-
menta hu-
jus do-
mus,

In Portzeto einem Jungfrauen Kloster im Limburgerland / nicht fern von
Nachen/die Besetzung des seligen Gregorij, dieses Orths ersten Abbt und
Stifters/vorzeiten ein Mönchen/nuhn Grauen Kloster. Welcher Gregori-
us von Geschlecht Edel/Nicephori des Kaisers zu Constantinopel Sohn / und
ein Bruder Theophaniae Ehegemahlin Othonis des andern / der Gottesfurcht
ganz ergeben/ hat das Klosterliche Leben/under dem Abbt Pachomio angenom-
men-Auß dessen Befehl zu den geistlichen Weihen befördert/ und von den Sär-
cen darnach aufgefangen / ist biß auff den Todt schwerlich verwundet worden.
Als derselbe aber mit vielen Wunderwerken leuchtete/ist er nach Rom/mit Ein-
willigung der Obern gereist/allwo er das Kloster S. Salvator, mit Kosten Theo-
phaniae seiner Schwester/erbauet. In Niederland aber wiederkehrend/hat ein an-
ders, Porzeum genant vor die Mönchen erbauet Welchen er vorgesetzt/hat gottes-
fürchtig und heiliglich gelebt/und ist endlich/nach vielen erduldeten Arbeiten/und
großer Strengekeit des Lebens/im Herin entschlaffen/in demselben Kloster begraben.

Casarius,
in suis Di-
alogis.
Barnabas
de montal-
bo in
chronicis.

In Teutschland/dem Kloster Hemmenrod/ der selige Henricus Convent-
bruder/welcher von Heiligkeit klar/die Jungfräuliche Mutter Gottes/Engel/und
andere himmlische Geister/denen er mit sonderbahrer Verehrung zugethan war/
durch viele ihm beschene Erscheinungen/zubefuchen sich gewürdiget haben. Er
aber den Teufflen/die ihnen mit vielen boshaften Eingebungen ansetzten/ver-
hast/verjagte dieselbe durch das Gebett fern von sich. Christo aber lieb und werth/
hat verdienet ihnen under den Gestalten Brods und Weins/in dem Hochwür-
digen Sacrament / in Form eines schönen und fast hübschen Kindleins zusehen:
ja wohl hat den heiligen Geist in Gestalt einer Tauben über Christum herabsteigen
ob sich gesehen. Durch welches Gesicht ergähet / ist mit nicht geringer Salbung
der Gnaden begossen worden Wie vielen vortrefflichen Wercken aber überhaufft/
ist auß dem sterblichem Leben zum ewigen hinweg genommen worden / und hat
zu der himmlischen Hochzeit und mahl beruffen / mit Christo dem Bräutigamb
als ein Jungfrau zuleben verdienet / auff diesen Tag in dem Register der Ordens
Heiligen angeschrieben.

Barnab de
montalbo
tom. 1. lib
2. ca. 31.

In Irland der selige Christianus Dunenser Bischoff/welcher des heiligen
Malachia und heiligen Vatters Bernardi Lehrjünger/und zu Claravall ein Mönch
worden/hat daselbst/durch seine gottselige Werk / Frankreich erleuchtet. In Ir-
land aber wiederkehret/ist erslich zum Abbt zu Hönigsbrunn/befördert/nach
ablauffender Zeit aber/mit erschollenem Gerücht seiner Heiligkeit/zum Dunen-
ser

fer Bischoff erwählt worden. In welcher Würdigkeit hat er sich gottesfürchtig/ob dem Heyl der Seelen sorgfältig wachend/verhalten Endlich voller Verdiensten ist er den weg alles Fleisches/durch ein seligen Todt/eingangen / mit andern Ordens Seligen angeschrieben.

Henric.
in suo me-
nologio ad
3. Novem

NONIS NOVEMBRIS.

Der V. Tag im Wintermonath.

In Niederland der Ehrwürdige Kacquetus, auß einem Dechand/dess heiligen Donatiani zu Burg/ein Dunenser Mönch/ und nachmahls wegen Verdiensten erster Dunstaner/oder der Thesener Capellen Abbt; allwo er mit sehr vielen Tugenden scheinbahrlich hervorgeleuchtet. Wieder zu rückt aber zur Dunenser Kirch/beruffen / damit er als Abbt vorstünde / hat seiner Gottesforcht sehr viele Exempel alldahin derlassen. Mit Wahn der Heiligkeit gestorben/ und nahe bey dem heiligen Iseba:do begraben; wird in dem Menologio, auff den vierten Wintermonaths gemeldet.

monumē-
ta domus
Duncensis,
Meyerus
& alij.

OCTAVO IDUS NOVEMBRIS.

Der VI. Tag im Wintermonath.

In Teutschland/ und dem Closter Bebenhausen / der selige Guilbertus Prior, welcher vor dem Mönchenstand/ noch zur Zeit in der Welt wandelnd/der Gottesforcht also ergeben gewesen/ daß er in allen Dingen/entweder in den Kleidern/ oder Speisen / oder dem Wandel/ jeder Ergötzlichkeit sich abthäte. Ein Mönch aber worden/ ist er noch strenger/ sich nicht all in vom Fleisch auß vorgeschriebener Regul/enthaltend / sonder auch im Wein/ den tranct mit Wasser mischend/gegen ihme gewesen/ daß also mit gezüchtigtem Fleisch/der geistmüthiger würde/und leichter und freyer Gott dienete, und in Betrachtung himmlischer ding inbrünstiger anhielte. Dess Stillschweigens auch, Fastens, und anderer Regularischer Zucht ein Liebhaber/ ist nach Verdiensten/ der anderer Regierer und Hirt/nicht sowohl wegen Hoheit und würdigkeit/als Exempel der Tugend/worden. Und hat das Ampt also wohl verrichtet/daß er mit Recht/nach dem todt verdienet in die Zahl der Ordens-Heiligen auffgezeichnet zu werden/so wohl in dem neuen als altem Register der Ordens Heiligen.

Barnabas
de Mon-
talbo in
Annalib.
lib. 2. c. 41
Arnoldi
de Raiffe
in auctu-
ario ad
molanum

In Iriland / der selige Udarus, dess Cuprenser Closters Mönch/ von Demuth/Gottesforcht/und Liebachtbahr/und nach Verdiensten zu dem Brechinenser Bistumb erhoben. In welcher Würdigkeit er sehr geblühet/darnach aber ist er/mit abgelegter Leibs Bürd/ gegen Himmel gefahren; mit recht under die Ordens Heilige/auff diesen Tag angeschrieben.

Arnoldus
Wion in
ligno vite
cap. 46. &
alij.

SEPTIMO IDUS NOVEMBRIS.

Der VII. Tag im Wintermonath.

Arnold.
de Raiffe
in auctua-
rio SS.
Belgii.
Henriq.
in suo me-
nologio ad
haec diem

In Dorff von Ramelia, zwischen den Gränzen Niederlands/das Ley-
den des gottsförchtigen Vatters Pauli Lamps / Munchs des Closters
der seligen Mariae von Boneffia von Demuth und Gottesforcht vortref-
lich; welcher under den Glammen seines Closters / von des neuen Glaubens Nach-
folgern und Räkern / under dem Hergog von Oranien, in dem Dorff Ramelia
gefangen / ist ihme auß Haß des Priesterthums und wahren Glaubens / erstlich
das Munchen Kleyd außgezogen / an ein Creutz gehefft / und darnach mit einem
Strick zugestrickt worden; und als er noch ein wenig athmete / mit Feuer röhm
auff ihn geschossen / ist ein Blutzeug umbkommen. Sein heiliger Leib ist auff dem
Kirchhoff / gemeltes Dorffs / zur Erden bestatt / und sein Nahm / dem Register des
Heiligen Niederlands / einverleibt worden.

Bernard.
de Britto
to. 1. chr.
l. 4. dist. 13
Barnabas
de Mon-
talbo p. 1.
chron.

Zu Claravall, der selige Viridunenser Godefridus, welcher gottsförchtig in der
Welt auffgezogen / hat von Jugend auff die Gottesforcht gehret; und von hie-
nen / gleichsam durch ein Wunderwerck / mit Andrea derselben Viridunenser Kir-
chen Erz Diacon, ein Munch worden / ist mit vielen Verdiensten und Tugenden
erleucht / in dem menologio auff den folgenden Tag angeschrieben worden.

SEXTO IDUS NOVEMBRIS.

Der VIII. Tag im Wintermonath.

Martyro-
logium
Roman.
Exordiū
Cister. l. 2
cap 24.
Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
& alij.

Erachte Tag der Octav Aller Heiligen und Freunden Gottes.
Zu Claravall, der selige Godefridus Lingonenser Bischoff / welcher
under den ersten Lehrjüngern des heiligen Vatters Bernardi, allda zu
Claravall, zum Ordens Kleyd angenommen / und mit ihme zu Cisterz erstlich
wandlend / und Munch worden / gleich wie er desselben / dem Fleisch nach / ein na-
her Blutsfreund war / also hat er sich sehr beflissen / ihme gleichförmig zuwerden
dan er hat mit groser Lebens Heiligkeit geblühet. Von dar ist er nach dem neu er-
baute Fontanero gefand / von dem H. Bernardo zum ersten Abbt daselbst / wie wohl
ungern / verordnet worden. Doch hat er nicht lange Zeit vorstehen wol-
len / dan nach abgelegter Prælatur, ist er alsobald nach Claravall wiederkehrt /
und hat noch mit neuer Tugend geschienen. Daher er Godefridus zum Claras-
valler Prior bestimbt / hat in abwesenheit / und in dem Römischen Hoff / wegen
Kirchen geschäften / sich auffhaltenden heiligen Vatters Bernardi, die Claraval-
lenser / und andere davon stammende Elöster / friedlich regiret / also / daß er nach
wiederkunfft des H. Vatters Bernardi würdig gewesen / wege dapperer Regierung
hoch

hoch gelobt zu werden. Und also der ganzen Landschafft bekand / ist er zum Lin-
gonenſer Biſchoff / nach abgeſtürztem falſchen Cluniacenſer Mönchen / erwählt
worden. Godefridus aber ſich weigerend in die Wahl zuwilligen / iſt wegen deſſ
H. Bernardi, die Bürd auffzunehmen / gezwungen worden. In welcher Wür-
digkeit dann / hat er ſich ein neue und vollkommere Lebens-arth vorgeſchrieben /
dann er hat die vorige Strengigkeit deſſ Ordens nicht abgelegt / ſonder vorab ver-
mehrt; als er immerdar / nach der Claravaller Einöb / ſeuffzete / und nach Bernar-
di Abſterben / niemandt mehr war / der ihnen mit wichtiger Hochheit in der Wür-
den behielte / iſt er nach vielmahl / vom Römischen Pabſt beehrter / und endtlich
erlangter Erlaubnuß zuwiechen / nachdem er vieler Elöſter Stiftung verſchafft /
und viele andere gottsförchtige Werck erfüllet hätte / gewichen. Nach Claravall
aber wiederkehrt / hat er ſich in den hölzenern Celler / allwo der H. Vatter Bernardus
verſchieden war / biß auff den Todt eingekloſſen; und nach auffgerichter Capell
nahe bey der Celler / hat allda / wie ein ander Moyses auff dem Berg ſehend / oder viel
mehr im Thal ſitzend / mit Gott ein beharliche Gemeinſchafft gehabt. Endtlich
in einem guten Alter geſtorben / iſt im halb der Hauptkirchen / vor dem aller Hey-
landt geweyheten Altar / auff dieſen Gegenwärtigen Tag / wie ſein Grabſchriſt /
und der neue Ordens Calendar melden / begraben worden.

In Böhern und Regenspurger Biſtumb / die Einweihung der Hauptkir-
chen / der ſeligen Maria von Waldſaſſen / von dem Weyhbiſchoff hochzeitlichen
Gebrauch nach / verrihtet.

QUINTO IDUS NOVEMBRIS.

Der IX. Tag im Wintermonath.

Zu Weiler in Brabant / der ſelige Nicolaus, deſſelben Orths Conversbruder Chroni-
Villariens
Arnoldus
de Raiffe
in Auctua-
rio ad Mo-
lanom. 6.
Decemb.
ein Mann zwar klein von Leib / aber von Gemüth und Jugend groß / welcher
allein einmahl im Tag ſpeiste; und zählte das Fleiſch Tag und Nacht mit
Härin kleyd / lag auff der Erden / und wartete gemeiniglich dem Gebett ab. Als
er aber fünfzig Jahr / in aller lebens Frommigkeit / innerhalb dem Cloſter gelebt
iſt er ſelig in dem Herrn entſchlaffen / und hat verdienet / durch ſein Gebett und
Verdienſten / viele Seelen auß dem Fegfeuer / wie einem gottsförchtigen Mann
im Geſicht kund gemacht worden / zuerlöſen.

QUARTO IDUS NOVEMBRIS.

Der X. Tag im Wintermonath.

Zu Claravall, der ſelige Mönch Alquimus, welcher der Arzneykunſt in der Robertus
ausſa in
angelegt.
Welt erfahren / hat alle ſeine Sorg zu Erhaltung der Armen und Krancken
Pp 3

Compen-
dio suo.
Barnabas
de Montal.
l. 2. c. 39.
& alii.

Exordium
Ord.
l. 3 c. 21.
Calendar.
SS. Ordin.
Cist.

angelegt. Seylte nicht allein der selben Kranckheiten und Exter-beulen / sonder auch der Schwachen übel schmäckende Glied-massen grieffe, er als die Wunden Christi, mit aignen Händen an. In Speiß und Trancck aber mässig / hat mit so großer Heiligkeit geblühet / daß er durch himmlische Verheißung / in des Lebens Gefahr und End / ergötzet / durch Wincken und Wort / in Gegenwarth des seligen Claravallenser Abbt's Pontii, sein zukünftige Seligkeit / mit ungewöhnter Gewissens Sicherheit / kund gemacht hat / und mit sanftem Gesicht und ruhigen Gemüth verschieden / ist nach dem Todt auff diesen Tag dem Ordens Calendar angeschrieben.

Zu claravall, der selige Thesalinius Mönch und Priester / welcher als er lange Zeit scharpffe Schmerzen gedültig erlitten ; hat er zu End des Lebens verdient von den himmlischen Geistern besucht zuwerden / denen er nach dem Absterben im Himmel zugefügt worden.

TERTIO IDUS NOVEMBRIS.

Der XI. Tag im Wintermonath.

Martyro-
logium
roman. &
alii.

Liber vi-
orum il-
lustrum
Ordinis
c. 21. & 12
Barnabas
de Montal.
1011, lib 2.
cap. 31.

Henric. in
Thesau-
ro monasti-
ca perfe-
ctionis, in
Menolo-
gio ad 26
Novemb.

Als Fest des H. Martini Turonenser Erzbischoffs / durch den ganzen Orden zubegehen. Vornemblich aber in dem Closter der seligen Maria von Vallotis absonderlicher Weis zuverehren / dierveil alle Tag daselbst so großen Prälatus Gedächtnuß zuwohl in der Vesper als Laudibus geschicht.

Zu Claravall, der selige Gaudfredus, auß Edlem Geschlecht zu meloduno gebohrn ; welcher ein Mönch worden / voller Lieb gewesen ist. Dann die Sorg vor die Krancken / auß auferlegtem Ampt / tragend / hat mit so großer Heiligkeit gekanget / daß er wegen Lebens Verdiensten zum Soretaner Bischoff erwählt worden. Als er seiner Pflicht genug gethan / ist derselbe nach Claravall wiederkehrt / allwo er mit abgelegter Prälatur / seine Tag durch einen gottseligen Todt / vollendet : daselbst in innerhalb der Haupt-Kirchen begraben / und diesen Tag in dem Menologio, oder des Ordens Calendar angezeichnet.

In dem Closter Kirch.thal / martinus der Neuling / welcher wie ein ander Antonius, auß wunderbahre weis / von dem Teuffel versucht und geplagt / hat endlich sein Vornehmen gebrochen ; ein sonderbahrer Verehrer der seligen Jungfrauen / durch dessen Schirm er allenthalben sicher / allzeit obgesiegt hat. Ist aber bald gestorben / hat viele Zeit erfüllt.

PRIDIE IDUS NOVEMBRIS.

Der XII. Tag im Wintermonath.

In Vasconia, und Albieser Bistumb / die Einweihung der Kirchen / der seligen Maria von Candelio, Claravaller Stammes.

Zu Claravall, der selige Joannes Prior, ein Mann in seinem Leben/ ein strenger Züchtiger des Leibs/ und der Väterlichen Handreichungen/ oder der alten Regularischen Ordens- zucht fleißiger Eufferer; welcher mit Lebens Keinigkeit/ und Exempel heiligen Wandels/ die heilige Versammlung zu Claravall, erleuchtet. Dann allen alles worden/ reichte andere/ zu des Lebens und Sitten Befehrung/ mit heiliger Wortschweichung an/ andere aber/ mit harten Worten/ straffend/ und treibend/ zähmete er/ innerhalb des Ampts und Pflicht-ziel und mercken. Deshalben dan mit vortreflichen Tugenden wohl gezierd/ hat würdige Belohnung seiner Arbeiten/ im Todt empfangen/ und verdienet under die berühmte Ordens Männer/ im gemeinen Calender der Ordens-Heiligen/ auff diesen Tag/ gezeht zu werden.

In Teutschland/ die Einweyhung der Kirchen der seligen marie von Riddages-Husen/ geschehe zu ar. en Zünffzehende Tag Brachmonaths/ aber mit ablaufender Zeit/ auff den folgenden Sontag/ nach Martini verschoben.

IDIBUS NOVEMBRIS.

Der XIII. Tag im Wintermonath

Als Fest aller Clistericaler Ordens Heiligen Römischen Päbsten/ Cardinalen/ Erzbischoffen/ Bischoffen/ Abbtren/ Abbatissinnen/ Priorren/ Priorissinnen/ Mönchen/ Klosterfräule/ Convers- brüder/ und Schwestern/ Rittersn und Hausgenossen desselben Ordens/ hochzeitlicher Weiß zubegehen.

In Brabant/ und dem Kloster Weiler/ der selige Walericus von Masrich/ welcher auß durchleuchtigem Geschlecht zu Masrich gebohrn/ hat mit der Lebens Heiligkeit/ den Geschlechts Adel gleich gemacht. Dann er nach etlichen versloffenen Jahren/ von der Clösterlichen Profession/ wegen Lebens Verdiensten/ umb das Jahr Tausent zwey hundert vierzehen/ zum Abbt erwählt/ hat also durch das Gebett verzücht daseibst Gott angehangen/ das er einen halben/ auch wohl einen ganzen Tag/ in der Betrachtung himmlischer Dingen anhielte/ zu welcher Zeit er auch nicht mit einer geringen Gedanken verstreuet wurde. Von welchem Gebetts-berg er doch herabsliege/ reißete und führte keine Undergebene/ mit Wort und Exempel zum Pfad der Tugend an/ und war solcher Gestalt/ auff das Zünff- und vierzigste Jahr seines Alters also rein von Gemüth/ das er selene nicht ein geringe oder lässige Sünden begangen zuhaben. Auß dieser Ursach aber dem Teuffel verhaft: vertriebe dieselbe mit dem H. Creutz-zeichen allein/ da er alenthalben heimlich nachstellte/ und die Zuhörer von Anhörung der Predigten abwendete. Mit göttlichen Licht auch erleucht/ offenbahrte er auch/ nicht ohne grose Verwunderung der Beystehenden/ vieler Herzen Heimlichkeiten. Endtlich wegen Lebens Heiligkeit/ Wercken und Zeichen berühmte/ und dieses Lebens verdüßig/ ist durch ein seligen Todt/ in den Himmel auffgenommen worden/ in des H. Lamberti-thal begraben/ im Jahr des wiederbrachten Heyls/ Tausent zwey hundert ein und zwanzig auff diesen Tag dem Heiligen Calender/ angezeichnet.

Charte
domus.Caesarius
l. 2. c. 10.
Arnoldus
de Rasse
in Auctua-
rio ad Mo-
lanum.

DECIMO OCTAVO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XIV. Tag im Wintermonath

Exrelati-
one Mar-
tyrum Hi-
berniz.
Henric;
in Menol.
ad hanc
diem.
Seguinus
lib. 33. SS.
Ord. c. 6.
Henric;
in Menol.
ad hanc
diem.

In Irland / der selige Eugenius Alerosaler Abbt / ein Mann großer Tugend und Heiligkeit / welcher im Jahr Tausent sechs hundert und sechs / von den Römern auß Haß des Glaubens gefangen / enthauptet worden. In Frankreich der selige Leihaldus Mönch zu Molismo, und einer von den ersten des Cistercienser Ordens Stiftern / welcher Ersilich Cisterci bewohnt / und mit ihrer Tugend erleuchtet haben; ist mit Ruhm in der Erkandnuß Hagonis des Legaten / wegen des Ordens stiftung / und in dem Menologio, auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XV. Tag im Wintermonath.

Monu-
menta &
traditio
domus.

In Vallesia, einer Landschaft Frankreichs / ist verschieden / gottseliger Gedächtnuß / die Schwester Edmunda Dugnet / zu Frauen abbruch / Silvanectaler Bistums / vortreffliche Klosterfrau / und dieses Orths Under-Prioriss; Welche von Jugend auff der Gottesforcht / Strengigkeit des Lebens / und des Leibs Keinigkeit ergeben / also von Heiligkeit geleuchtet / daß sie einstmahls gleichsam auß sich entzückt / von Angesicht gänzlich scheinend / und Strahlen ungewöhnten Glanzes von sich außlassend / gesehen worden. Hat auch also die Clausur oder Beschließung geehret / daß sie auch wegen Heilung tödtlicher Kranckheit / auff dringen der Argen / nicht hat wollen auß dem Kloster gehen. Also inbrünstig im Chor / daß sie auch mit schweren Kranckheiten behaft / den göttlichen amptern nicht hat wollen abwesend seyn. Also mit Lieb entzündet / daß sie vor das Heyl anderer Klosterfrauen immerdar betterte / und dieselbe mit ihren heylsamen Ermahnungen zur Lieb der Tugend reizte. Also gedültig in Kranckheiten / daß sie mit scharpfen Schmerzen gepeinigt / dieselbe ein Jahr und drüber / gedültig ertragen: Endlich mit unablässigem Seuffzen nach dem himmlischen Leben seuffzend / hat sie mit einem gottseligen Todt geruhet / auff den Feyerabend ihres heiligen Fürsprechers Edmundi, under dem Anfang der Vesper, im Jahr des Heyls Tausent sechs hundert Acht- und dreyßig / im Umbgang des lebens begraben.

Martyro-
logium
roman.

DECIMO SEXTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVI. Tag im Wintermonath.

Zu Pontignaco in Frankreich / oder vielmehr zu Solciaco in Bria, die Weyse-
hung des heiligen Edmundi Erzbischoffs; Welcher in Engelland gebohren / und

und von gottesfürchtiger Mutter zu Harinen-Kleider und fasten/Christlich auf-
 erzogen/ist in seiner Jugend nach Paris/damit er den Freyen-Künsten oblige / ge-
 sand worden: Allwo er von Gottesfurcht und Verstand hiez/so viel zugenom-
 men hat/das er in kurzem/ in der Theologischen Facultät/ den Doctorats-grad
 erlangt/und anderer Meister und Lehrer worden. Es haben aber seine Zuhörer/
 die Schüler/über ihm ein weiße Dauben / oder heiligen Geist / in Gestalt einer
 Dauben sichtbarer Weiße herundersleigen gesehen. Daher Edmundus un-
 gewöhnter weiß inbrünstiger redend / seiner Schüler Gemüther zur Gottesfurcht
 bewegt/also das kurz darnach / sieben auf ihnen/ mit vorher gehabter Offenbah-
 rung/als wann sieben Sterne auf der Schul herfürgingen/zur dem Cistercienser
 Orden sich begeben. Edmundus aber ist nach den Studien in Engelland wieder-
 kehrt/seiner Eltern beraubt/hat seine Schwestern/in Frauen Elöser / die weniger
 mit dem Simonis-laster besetzt / gethan/und die Güter under die Armen aufgetheilt/ist
 bloß den bloßen Christum nachgefolgt. Nach Verdiensten aber/zur Kir-
 chlichen und heiligen Wehungen befördert/ ist durch gemeine Wahl-stimm der
 Geistlichen/und Einwilligung des Königs/Erzbischoff zu Candelberg/und ganz
 Engellands Primas, sehr ungern/wie er dan demüthig war/erwehlt worden; hat
 doch/nicht lange Zeit/in dieser Würdigkeit beharret. Dann Großmüthig in Ver-
 schüttung der Rechten seiner Kirchen/ hat den König in kurzem ihm gehässig ge-
 habt. Und wegen gleicher Ursach/als vorgezeiten der heilige Candelberger Thomas,
 auß dem Reich zugehen gezwungen / hat sich in die gewöhnte Freyheit der Can-
 delberger Erzbischoffen/das Pontigniacenser Kloster nemlich/ in Frankreich ge-
 legen/sich begeben/allwo er drey oder vier Jahr lang/ein Mönch under den Mön-
 chen worden/hat aller Gemüther zusich/mit Verwunderung/ gekehrt. Dann er
 brache dem Schlaf ab/lage nicht im Beth/sonder auff der Erden/ oder fassete viel-
 mehr/mit harter Züchtigung/oder Schlägen/zähmete er den Leib. Endlich aber
 noch zur Zeit vertrieben/und in sein Ethul noch nicht wieder eingesetzt/ist er in ein
 Kranckheit gefallen/und ist/auf Rath der Arzte/die Luft zuverändern in den Prio-
 rat von Solciaco,welcher von der Abbtay des heiligen Jacobi von Pruvins herstam-
 met/kommen;allwo der selbe nachdeme die Kranckheit zugenommen / und er das
 Sterbstündlein vorgesehen/mit den Kirchen Sacramentē bewahrt/gottselig und
 heiliglich verschieden /und als der selbe vor seinem Abweichen auß Pontigniaco,den
 Pontigniacenser zuvor versprochen hätte/das er auff dem heiligen Martyrer Ed-
 mundo geheiligten Tag/wiederkehren würde. Wie er vorgesagt/also hat sich zu-
 getragen; dann sein Leib auffm Karren geführt/ist selbst diesen Tag nach Pontig-
 niacum wieder gebracht worden/allwo er mit vielen Wunderwerken geleuchtet.
 Zu welcher Zeit ist Garnerus Abbt zu Joyaco , mit schwärer Kranckheit be-
 nach gethanem Gelübt/zu diesem Heiligen Bekenner/von der Kranckheit gesund
 worden. Zur Gedächtnuß dieses so großen Dings/ soll der Abbt selbst der erste ein-
 jar in dessen Mahnen/in seinem Kloster/under des Schlaf-hauses Staffelen/wie
 man

man sagt/gesetzt haben. Sein Herz aber ist in die Abbtē des H. Jacobi von Pruvins, in einem vergültem gefäß/bengetzt/der Leib aber selbigen heiligen Bekenners/gleich wie er solches beyim Leben heftiglich begehrt hatte/ist zu Pontigniaco von den Mönchen/under den von sich selbst/ohn einiges zuthun/läutenden Glocken/aufgenommen/welcher darnach mit zimmender Begräbnis/begabt worden. Als aber nach dessen Beerdigung/die vorherleuchtende Wunderwerck aufhörten/ist mit verwunderung der Mönchen/von den Kranken/die am Grab stunden/und des Heiligen Hulff anrufen/diese Stimm gehört worden: Wie kan ich Wunder thun: Wann meine Hand noch mit Erden beschwert verbleiben? Welches als die Mönch vernommen/haben sich beflissen/das des Heiligen Leib/den sie von der Säule unverletzt gefunden/erhaben/und in ein ehrlichen Sarg hingelegt würde. Er ist aber offner Verehrung/der hinzugehender Fremden/hinder dem hohen Altar der Haupt-Kirchen zu Pontigniaco, allwo derselbe noch zur Zeit unversehrt/inimerdar mit Wunder und Zeichen leuchtend beharret/aufgesetzt. Dan die ohne Tauff-wasser verstorbene Kinder/geben Zeichen des Lebens/also das sie getaufft werden können. Die andere Hand aber/durch ein Wunderwerck von dem Leib abgezogen/wird allda noch zur Zeit lebhaft und ganz/gleich wie auch die übrige Glieder des Leibs/ gesehen. Edmundus aber ist in die Zahl der Heiligen hochzeitlicher Weis an und sein Leben/von dem Mönch Bertrando/abgeschrieben/und wird sein. Ist diesen Tag/in dem Clostern Pontigniacenser Lini, mit aignen/und in den andern Ordens Clostern/mit gemeinem KirchenMunt gehalten.

|| DECIMO QUINTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVII. Tag im Wintermonath.

Au Claravall, der selige Mönch Edmundus, welcher zu dem Orden / durch den Lebens-geruch des H. Vatters Bernardi, gereicht und geführet / ist auf einem regulirten Canonicken/daselbst ein Mönch worden. In welchem Orth/ er so heilig und gottesfürchtig/ under den Brüdern gewandelt/das er verdient / nach dem derselb mit dem Exempel vieler Tugenden vorgeleuchtet/durch wunderbares Gesicht von dem H. Vatter/als er in den letzten Zügen war / zu der Glorie ruffen zu werden/und derselben seligkeit endlich/nach langen/durch das Leben/auff sich/nit dem Teuffel genommene Kampff/vortreflichen Tugend und erhaltenen Siegen zugenießen. Nach dem Tod des Ordens Heiligen Calender angeschrieben. In Frankreich/der Ehrwürdige Garimundus, dritter Abbt zu Pontigniaco, welcher auf durchleuchtigem Geschlecht zu Gassinio gebohren/ist von Tugend edler gewesen; Dann er ein Mönch worden / hat verdienet zu dem Pontigniacenser Abbt's-Huth erhaben/und bald darnach/wegen Lebens verdiensten / zu dem Antiochodorenser Sitz / befördert zu werden. Dennoch als er dieser Kirchen ruhigen

Britto lib.
4. cap. 36.
Mantiq.
Laurea E.
vangelica
lib. 3. disc.
7.

Vincent.
Bellocensis
in
speculo li.
29. cap. 24
Seguinus
de Abbatibus
cap. 2.

Besitz/wegen entstandener Uneinigkeit zwischen den Canonicken/nach nicht erlangt hatte / ist er auff der Reys nach Rom/verschieden: bey Leben hat er Brüder/ Veampte des Königreichs Brancreich/ gehabt; ist nach dem Todt in dem Menologio auff diesen Tag gemeldet.

Cæsarius
lib. 10. mi-
raculorum
cap. 5.
Seguinus
in Catalog
SS. Ordia
Cist.

In Teutschland der selige Anianus, Convers-bruder zu Eberbach/ ein Mann wunderbarer Einfalt und Unschuld / welcher mit dem bloßen anrühren / und Handaufflegung/ die Krancke gesund machte. Von dem Abbt doch befehlt/ daß er von den Wunderwerken/wegen der ankommenden unruhe/ abliesse / hat er bis in den Todt gehorsamb worden/ abgelaßen.

DECIMO QUARTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVIII. Tag im Wintermonath.

Zu Rom / auff des heiligen Martini tag/ und dem Jahrtag der Eintrennung der Kirchen des heiligen Petri, als der selige Eugenius Römischer Pabst/ die göttliche Geheimnussen beginge / ist über seinem Haupt ein ungewohnter Glanz/ gleich eines Sonnen-strahls/ und in ihme zwo auff- und absteigende Dauen zugleich gesehen worden/ welche eines so großen Bischoffs Heiligkeit/ Lieb und Einfalt/ wie Baronius recht und wohl angezeichnet/ vorbedeutet.

Baronius
in Annal.
ad annum
1145.

Zu Claravall, der selige Everardus, welcher auß einem Großmeister der Ritterschaft des Tempels/ under dem heiligen Vatter Bernardo, ein Mönch worden, ist mit mancherley Wunderwerken und Gesichten erleuchtet / und mit gottseligen Wercken überhaufft worden / sonderlich aber reich an Tugenden des Abbruchs und Strengigkeit / ist nicht ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben.

Petrus Ve-
nerabilis
lib. 6 Epist
16.
Robertus
Rusca in
suo Com-
pendio.

DECIMO TERTIO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XIX. Tag im Wintermonath.

Zu Rom wird mit einhelliger Wahlstimme der Cardinälen/ zum Römischen Pabst erwählt Bernardus von Pisis, des heiligen Athanasij, Cistercienser Ordens Abbt/ ein Mann wunderbarer Vollkommenheit / darnach Eugenius der Dritte genest/ doch noch nicht zum Cardinal erklärt/ welchem/ wie man glaubt eben denselben tag seiner weyhung/ die wissenschaft von Gott eingegeben worden.

Baronius
tom. 12.
annal. &
alii in nu-
meri.

In Teutschland/ und der Graffschaft Jülich/ die selige Elisabeth/ Gräffin zu Jülich/ welche nach verachter Welt zugleich mit den Schätzen und Reichthumb / in dem Closter von Bührenich/ ein Closterfrau worden/ allwo sie mit vielen Tugenden geblühet / und mit einem seligen End geruhet hat.

Gilmanus
in vita S.
Julianæ.
Arnoldus
de Raiffe
ad Molan.
Gilleman.
in vita S.
Julianæ.

In der Landschaft Lüttig/ die selige Elisabeth/ Closterfrau zu Cornelijberg/ welche lange zeit mit der seligen Priorissin Juliana gottsförchtig gewandelt/ und mit

Arnoldus
de Raiffe
inauctua-
rio ad mo-
lanum
ad 5. April

mit vielen Verfolgungen/vor die Gerechtigkeit/gepeinigt/hat verdienet/nach dem
Tode/ein besondern Ruhm/under den vornehmen Ordens Töchtern/in dem Me-
nologio,auff diesen Tag Wintermonaths/zuhaben.

DUODECIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XX. Tag im Wintermonath.

Molanus
in appen-
dice ad U-
suardum.
Calendar.
Gallicū
SS. Ordin

Seguinus
in Catalog
cap 7.
Henriq. in
suomeno-
ad hanc
diem.

In Valconla, und dem Closter von Hoch-wald/ der Abbt Bertrandus,
welcher mit wunderbahrer Heiligkeit begabt / den Seinen jeder Tugend
Exempel gezeigt/und ob zwar seine Thaten/ auß Sorglosigkeit der Ein-
wohner/ verlohren gangen / so ist dennoch seine Heiligkeit allenthalben bekand/
und beweist gnug/das derselbe mit Zeichen und gottseligen Wercken geblühet/und
ist auff diesen Tag/dem Register der Seligen angeschrieben.

Zu Carols-statt/in Frantreich/ der Ehrwürdige Joannes von Gornayo Prior,
ein Mann voller Euffer/ dieweil er einen sehr verkehrten / und falschen Convers-
bruder/wegen Lasters gestrafft/und Buß auferlegt hatte/ist er von demselben/in
Eingang des Capitul-hauses/getödt worden. Welcher Joannes dem Vatter Mör-
der vergebend/diesen Versprechend / In deine Hand/O Herr/befehle ich mei-
nen Geist/auff der Capitul-haus Schwellen / selig verstorben / nach dem Tode
under einen ehrlichen Stein begraben.

UNDECIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXI. Tag im Wintermonath.

Miræus l.
6. Orig.
Monastic.
cap. 15.
Manriq.
in Calend.
SS. Ordin

Miræus l.
5. Orig.
Monastic.
cap. 15.
Manriq.
in Calend.
SS. Ordin.

In Irland / der selige Gelasius Oculenami Boylenser Abbt/ welcher von
Geschlecht wohlgeacht/und zu Belolano gebohren / des Ordens Mönch
worden/und darnach wegen Lebens Verdiensten/Boylenser Abbt erwählt/
hat in dem Glauben beständig/ den Ketzern widerstanden/ daher er von denselben
gefangen/ist zum Tode verdammt worden. Zum Galgen aber geführt / hat un-
der Wegs mehr als fünffhundert Ketzern durch seine Ermahnung/zu dem rechten
Glauben wiederbracht / auffgehencet aber/und in vier Theil zertheilt/ist zu Dabli-
nio,im Jahr des Heyls/Tausent fünffhundert zwen- und achtzig/diesen Tag/ ein
Martyrer umbkommen.

Daselfsten in Irland der selige Eugenius Omulkeram, des Ordens Mönch/
welcher zugleich/mit dem seligen Abbt Gelasio, von den Ketzern aufgefangen/ ist
mit mancherley Leibs Straffung / auß Haß des Glauben / gepeinigt/ und ein
Martyrer umbkommen.

DECIMO

DECIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXII. Tag im Wintermonath.

In Teutschland werden mehr dan dreysig Ordens Mönch / von den Ketzern greulich getödet / dem gemeinen Register der Ordens Heiligen auff diesen Tag angeschrieben.

Item in Frankreich / und absonderlich in Picavia, andere sehr viele Mönch / welche auß Haß des Glaubens / von den wütenden Calvinisten / grausamblich getödet / und auffgehengt worden seynd: andere aber / auß den Clöstern vertrieben / nach den von grund auff umbgekehrten Hauptkirchen viele Schmach erlitten.

In Engelland / der selige Joannes Torne, welchen / weder des Königs grimmigster Zorn / noch der Folterbanck grausambkeit / weder die seyl angeschlagene Güter / noch Straff des Elends / oder der Eltern plagen / von dem rechten Glauben abzusondern vermög: auffgehengt / und in vier theil zerhauen / ist ein Blutzeug im Jahr Tausent fünf hundert sechs und dreysig umbkommen.

Historia
& traditio
Picavien.

Liber cui
titulus est
Theatrū
Catholicę
ac Prore-
stantis Re-
ligionis.
Henric.
ad hanc
diem.

NONO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXII. Tag im Wintermonath.

In Teutschland / und dem Closter Hemmenrod / der selige Goltbertus Conversbruder / welcher lange Zeit im Closter gottesfürchtig gewandelt / hat jeder Tugend Exempel geben; und also von gottseligen Wercken wohl geacht / zu Christo gefahren / nach deme er seiner zukünftigen Seligkeit. viele Zeichen geben / und viele ihm offenbahrte ding / zum Heyl der andern / den antworfenden aufgelegt: ist nach dem Todt des Ordens Heiligen Calender auff diesen Tag angeschrieben.

Cæsarius
l. 11. Hist.
cap. 12.
Calendar.
ss Ord.

Zu Ebrach in Teutschland / die Beysetzung des seligen Abbt's Adami, welcher von Jugend auff / mit dem heiligen Vatter Bernardo, ein Mönch zu Cislerk worden / ist wegen tituls der Gottesfürcht berühmt gewesen; und von hinnen nach Fulniacum gesand / hat allda auch mit Tugend geleuchtet / der aber mit ablaufender Zeit nach Morimundum verzeißt / wird daselbsien / mit Einwilligung der Obern / under dem Abbt Arnoldo, befestiget: welchem er also gehorsamb gewesen / daß er sich / auff Einrathen desselben Abbt's / in eine Wüsten begeben; von welcher doch durch Brieff des heiligen Vatters Bernardi, hinweg geruffen / ist zu Ebrach in Teutschland / zum Abbt verordnet worden Ein Mann sehr vollkomnen Lebens / wegen dessen er / der heiligen Hildegardi, einer gottesfürchtigen Closterfrauen / geheim worden / hat viele Brieff von derselben empfangen.

Batonius
in Annal.
tom. 12.
Miræus
& alij.

OCTAVO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXIV. Tag im Wintermonath.

Vita ejus
& monu-
menta P^o-
tigniac.

In Frankreich/die Erhebung des Leibs des heiligen Edmundi, Erzbischoffs zu Candelberg/auf dem Priorat Solciaco, allwo der selbe verschie- den/nach Pontigniacum/wie er im Leben den Mönchen versprochen/das er diesen Tag zu ihnen würde wiederkommen.

monu-
menta
domus.

Ben den Armoricher, die Einweihung der Kirchen der seligen Mariae von Neu-hoff/in Gegenwarth aller Bischöffen in Klein Britannien/nemblich Nantenenser des Landbischöffs/des Corisopitensers/Trecorensers/Venetensers/Redonensers/Malcoviensers/und Leonensers/und der Herzogin Constantia, derselben Kirchen vortrefflichen Stifterin.

Seguinus
in catalog
SS. Ordin.
Cantiprat
li. 2. apum
cap. 1. p. 13
Brittus
tom. 1.
chron. lib.
5. cap. 33.
Henric. in
suomenol.
ad hanc
diem.

In Niederland/der selige Mönch Nicolaus, welcher gegen die Arme frey- gebig/theilte denselben alles was er haben könnte auß. Als er aber einsmahls Chris- tum den Herrn zum Feld in Armen gestalt entgegen gehen gehabt/hat er densel- ben gütig gespeist und aufgenommen; wegen der Tugend in dem Menologio auff diesen Tag angezeichnet.

In Portugall, die Ehrwürdige Antonia Nunez, Closserfrau des heiligen Benedikti von der Burg/welche mit besonderer Verehrung/die selige Jungfrau ehrete/liebte den Nächsten inbrünstig/und dienete Gott andächtig; ist wegen aller Tugenden berühmt gewesen. Von Gesichtern aber klar/hat einen süßen Geruch ihrer Heiligkeit hinter sich gelassen; dessen Leben Brittus beschrieben.

SEPTIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXV. Tag im Wintermonath.

Calendar.
SS. Ordin.
Salmantic
excusum.
Caesarius
li. 1. mirac
cap. 34. &
alii.

Genebrar-
dus lib. 4.
chronolo-
giz.
Seguinus
de Archi-
episc. Ord.
ca. 1. & alii

In Deutschland/und dem Closser Heisterbach/der selige Mönch Con- radus, welcher von Jugend auff der Welt gute nacht geben / auch der Welt werck abgelegt; daselbst aber ein Mönch worden/hat er die Voll- kommenheit gottsförchtiger Sitten/viele Jahr lang/welche er im Orden inbrün- stig gewesen/erhalten/ und ist mehr als hundert jährig/auf diesem sterblichen Le- ben/von heiligen Wercken berühmt / nach deme er sein Sterbstündlein/ und künfftige seligkeit Lamberto einem Mönch dieses Orths vorbedeutet/geschieden.

In Aquitania, der Ehrwürdige Guillelmus Cui, ein Mönch zu Bolbona, und vornehmer Lehrer / welcher nach Lebens Verdiensten / zu dem Cardinals- Huth befördert/ hat seine Einkünfften in Erbauung der Kirchen/ und Erhaltung der Armen verthan. Dahero das/ was seiner Mutter Bruder/ Benedictus der Römische Pabst/ in dem Collegio der Bernarditer zu Paris, gottsförchtig ange- fangen

fangen/hat er versucht zu vollbringen. Ist aber bald gestorben/hat das Werck und Gebäu unaufgemacht hinterlassen; dem Menologio auff diesen Tag Wintermonaths angeschrieben.

SEXTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVI. Tag im Wintermonath.

In Hispania, die selige Martyrer/Kitter von Alcantara, Avila, Christo, und Montesia, welche männlich gestritten/die Saracener auß Hispania zuvertreiben/seynd heilig und gottselig umbkommen; auff diesen Tag im Menologio gemeldet.

Annal.
Hispanie.

In der Landschafft Lüttig/und dem Closter Alna, der selige Walterus Prior, welcher auß einem Canonicken des heiligen Lamberti Kirchen zu Lüttig / ein Mönch zu Claravall worden/under der Meisterschafft des heiligen Bernardi; hat allda heiliglich gelebt / und von Tugend größer und stärker worden / ist in sein Vaterland gesand/ damit er das Closter Alna, nach der Cistercienser Gesäßen/ reformirte: deswegen dieses Orths Prior worden / hat mit diesen Gnaden Gaben geschienen/und ganz in Gott fortfahrend/sehr herzlich gewünscht/vom Leib außgelöst zuwerden/und mit Christo zuseyn. Under dem Gebett aber/ in diese Liebs Wort außzubrechen/gewöhnt/ Wan werde ich hinein kommen / anderscheinen vor Gottes Angesicht? Als er/nach Gewohnheit/ in diese Stimmbearietete / hat er verdient oftmahls auß dem Himmel diese Antwort zuempfangen / Deine Augen werden sehen den König in seiner Schönheit. Mit welchem Gottes spruch gestärkt / hat er die letzte Stund und gewünschten Tag/mit befriedigtem und ruhigem Gemüth/erwartet / und ist in aller Tugendzierd reich und bereit/seelig verschieden. In dessen Tod ist ein Stern/Verkunder seiner Seligkeit/ ein halben Tag lang/ über dem Orth/ alwo der selige Leib lag/ erschienen. Und ist also billich Walcerus dem Ordens Calender/auff diesen Tag Wintermonaths / angeschrieben.

Calendar.
SS. Ordin.
Cesarus
l. II. Hist.
cap. 6.

In Portugall, die selige Catharina Perez, des heiligen Benedicti von der Burg Closterfrau / welche Christi des Herren blütigen Todt und Pein gemeinlich im Gemüth betrachtete / ist derselben Schmerzen theilhaftig gemacht worden/dan wunderbahrlicher weiß am Fuß verwundet/hat den Schmerzen/das übrige Leben durch / gedültig ertragen: und nach deme die Stund ihres Ends vorgesehen/hat sie mit einem gottseligen Todt geruhet; und ihr Leben hat in Portugaller Sprach Britus geschrieben.

Britus 18
I. chronic.
lib. 5. c. 33
Henric.
in menol.
ad 5. hujus
mensis
diem.

QUINTO

QUINTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVII. Tag im Wintermonath.

Chronico
hujus Co-
nobij.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Abbt Fastredus, und des heiligen Vaters Bernardi Lehrlinger / ein Mann großes Verdiensts / und vortrefflicher Heiligkeit; welcher nach angenommenen Ordens Kleyd zu Claravall, mit Laurentio dem ersten Abbt zu Weiler/ und anderen Mönchen / in diese Weilerische Stadt gefand worden/allwo er in großer Armuth/Demuth des Gemüths/ und Lebens Strengigkeit gelebt: als er aber Laurentius wegen hohen Alters gewichen/ist Fastredus in dessen Platz gesetzt worden: hat diese Würdigkeit aber nicht lang verwaltet/ ist in einem guten Alter gestorben / damit er seiner Arbeit Belohnung empfangen mögte.

Britus
tom. 1.
chron. lib.
4. cap. 33.
Manriq.
Laurea E.
vangelica
lib. 3. disc.
7. cap. 9.

In Frankreich der selige Guillelmus, welcher aus einem Abbt des heiligen Albini, Benedictiner Ordens / wegen annehmung strengerer observanz / ein demüthiger Mönch/under dem heiligen Vatter Bernardo, zu Claravall worden: allwo er von vielen Tugenden und Gesichten klar / sich selbst in allem überwunden. Nach ihm vorgezeigter Sterbstund aber / ist derselbe verstorben zu den himmlischen gefahren: auff diesen Tag/under den Ordens Heiligen gemeldet.

QUARTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXVIII. Tag im Wintermonath

Calendar.
Ordinis.
Barnabas
de Mon-
talbo in
chronicis
15. 1. lib. 2.

Zu Cisterk/in Frankreich/der selige Abbt Guillelmus, welcher in Cadomo in Neukria gebohrn/das Ordens Kleyd zu Savignaco angenommen; allwo er mit ablaufender Zeit/ wegen vortrefflichen Verdiensts Abbt erwehlt / hat diese Landschaften mit wunderbahrer Tugend erleuchtet/daher/als das Gerücht seiner Heiligkeit/ durch den Orden erschollen/ ist er nach absterben Bernardi, der dreyzehende Abbt zu Cisterk/zum höchsten Regierer des Ordens erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan/ist er nicht allein bey den seinen wohl geacht gewesen/sonder auch zu vielen Kirchen Geschäften/von dem Römischen Pabst verordnet und bescheiden/hat alle mit Rhum aufgerichtet; ja wohl zu dem Grandi mooster Mönchen gefand/ hat dieselbe mit Lob gefüllet / und viele auf ihnen/ mit gastfreier Lieb aufgenommen; und ist also voller guten Werck/ auff diesen Tag/zu den Vätern versamlet/und under den heiligen Abbt zu Cisterk/ seinen Vorfahren/die er bey Leben nachzufolgen sich beflissen/begraben worden.

Celsarius
li. 8. mirac.
cap. 18.
Calendar.
Ordinis.

In Sachsen/ die selige Mönch zu Lucka, welche zu anfang des Ordens/ mit so großem Eyffer der Gerechtigkeit / und Lebens Frommigkeit sich beflissen/ daß sie/durch aufmergelung des Leibs/an das Creuz angehefft/vom Mönch Radulpho

OTVING

dalpho, gesehen worden; seynd billich auß dieser Ursach in dem menologio under die Ordens Seelige angezeichnet.

Zu Bello-gradu Schön-tritt/ die Einweihung der Kirchen/von Roberto dem Olmucenser Bischoff im Jahr des Herren / Tausent zwen Hundert vier und zwanzig verrichtet.

TERTIO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXIX. Tag im Wintermonath.

In Niederland/dem Closter Rameya, die selige Ida Closterfrau/welche zu Nivell gebohrn/das Ordens Kleyd erslich zu Aquiria, angenommen; als sie aber der Teutschen Sprach / deren sich die Closterfrauen allda gebrauchten/gänglich unwissend/und auß dieser Ursach vieler Dingen mangel erlitt/ist sie gezwungen worden/auß diesem Orth zuweichen; hat ein ander Closter/auß Allmosen der Glaubigen/welches sie Rameyam genennt/erbauet: allwo dieselbe ein sehr heiliges Leben geführt/ist mit Gnad der Wunderwerck/ und die Geister zuunterscheiden/gezierd gewesen. Durch gottseliges Gebett aber/der seligen Jungfrauen geheim worden / hat von derselben viele Gnaden gaben erlangt; außser sich selbstn auch gemeinlich/ durch fleißige Betrachtung himmlischer dingn / entzückt / ist gesehen worden auß dem Gesicht / ungewöhnte Strahlen außzulassen. Und als sie sechszeihen Jahr und neun Monath/gottsförchtig in dem ergriffenen Tugend pfad beharret/hat sie ihres todts Stündlein vorwissenß/ die Erd verlasen/damit sie den Himmel empfinde / im ein und dreyßigsten Jahr ihres Alters/ auß diesen gegenwärtigen Tag/und wird ihr Leib darnach außgegraben/und in die Capell des heiligen Joannis, innerhalb der Krufft gesetzt / von allen verehret/ und wurde alle Jahr/mit Einwilligung der Obern/ihre Gedächtnuß/wie man erzehlet/durch gehaltenes heiliges Mess-ampft/zu Ehren aller heiligen Jungfrauen/mit genommnen Gebett oder Collect, auß gemeinem Ampt der Jungfrauen/ auch anderen zweyen besondern Antiphonen,und gesprochenen Gebetten/begangen. Ihr Leben wurde denselben Tag zu Rameya im Refender gelesen / und ihr Nam in der Heiligen Litanen außgesprochen. Welches alles dan gewisse Zeichen seynd ihrer Heiligkeit. Ja es werden auch viele Wunderwerck/die sich an derselben Jungfrauen Begräbnuß zugetragen/erzehlet.

In Franchreich/ der selige Robertus, des heiligen Vatters Bernardi Enckel/ welcher nach gethanen Gelübden zu Cisterk / bald darnach verführt / ist zu den Cluniacenser/ohne raths gefragte Obern/übergangen / doch ist er von dem heiligen Vatter Bernardo, durch ein mitten im Plakregen geschriebenes / und im geringsten nicht naß wordenes Sendschreiben/ zurück beruffen/nach Claravall wiederkehrt/allwo er durch Buß/die Mißhandlung außgelöscht/hat mit groser Heiligkeit

Molanus
in Natali-
bus Sancto-
rum in 11.
Decemb.
& in addi-
tionibus
ad Usuar-
ium ad
hanc diei
& plures
alii.

Exordium
magnum
Cistercium
se lib. 3. ca.
9. & 10.

R r

arnabas
de Montal
so. 1. lib. 2.
esp. 39.

ligkeit gekhienen. Abbt aber zu Gottes-haus/Domus Dei in Biturica erwehlt/
hat dasselbe Kloster gottsförchtig und heiliglich regieret/ und mit einem seeligen
End geruhet; under die Ordens Seelige/ auff diesen Tag Wintermonaths/ in
dem Menologio angeschrieben.

PRIDIE CALENDAS DECEMBRIS.

Der XXX. Tag im Wintermonath.

Das Fest des heiligen Apostels Andreæ, durch den Orden mit zwölf
Lectionen und zweyen Messen/ Anptern und feyerlichem Gebrauch zu-
begehen. Welches heiligen Apostels Gedächtnus dan berühmte ist/
theils in dem Kloster des heiligen Andreæ von Gouferno in Neulitia; theils auch
des heiligen Andreæ von Janua in Welschland / und in dem Kloster von Albi-
niaco in Bituria.

Gallia
annales.
Monu-
menta B.
Mariz Re-
galis & in-
finitu au-
thores.

Zu Paris ist gottseliger Gedächtnus verschieden / die durchleuchtigste Blanca,
Königin in Frankreich / und Königs Ludwigs des achten Ehegemahlin / auß
welchem sie den heiligen König Ludwig/ Petrum zu Alenconio, und Robertum
zu Artois Graffen empfangen/ und dieselbe gottsförchtig auferzogen; vornemb-
lich aber Ludwigen den erstgebohrnen/ welchem sie zusagen pflegte/ sie wolte lieber
ihn vor sich todt/ als mit einer tödtlichen Sünd behaft/ sehen. Sie aber hat/ nach
recht und wohl verwaltem Königreich / von des Sohns Ludwigs Jugend an/
nach zweyen des Ordens auferbauten Grauen-Clöstern / Malodun nemblich/
nahe bey Pontilara. im Pariser/ und Lil. nahe bey Maloduno, im Senonenfer Bi-
schofthum/ und nach vielen andern gottseligen Wercken/ dem Todt sehr nahe zu Pa-
ris das Ordens Kleydt und Weibel der Klosterfrauen / von der Abbatissin zu
Maloduno. mit andern Nahmen/ der heiligen Mariæ Regalis, empfangen. Mit
gethanen Gelübden aber der Geislichkeit / in Gegenwart derselben Abbatissin/
und empfangenen Kirchen Sacramenten / ist sie gottsförchtig und heiliglich
verschieden. In vorgemeltes Jungfrauen Kloster aber Malodun, durch die Hand
der Edlern und Großen des Hoffs/ in einem Thron/ oder güldenem Stuhl / in
welchem sie mit dem Ordens Kleydt und Mantel/ saße/ getragen; alhvo dieselbe
in mitten des Chors der Haupt-Kirchen dieses Orths / under einem Grab und
erhinner Bildnus begraben worden. Dieser Königin thaten aber/ seynd neulich
in wohlgezierter Schreibens arth/ von einem dieser Zeit edlen Scribenten in truck
herausgegeben worden/ und wird sie in der Franciscaner / und anderer Menologien
seelig generint.

Monum-
ta Cister.
Calendar.
Ordinis.

Zu Cister in Burgund/ der Ehrwürdige Rufinus, erslich zu Farnitas, und
darnach zu Cister Abbt; welcher wegen vieler Tugenden wohl bekandt/ den Or-
den gottsförchtig und heilig regirt / ist in gutem Alter gestorben / und dem Or-
dens Calendar angeschrieben.

24

Zu Weiler in Brabant/Guillelmus der siebende Abbt zu Weiler/welcher nachdeme er das Ampt eines Priors und Abbis gottesfürchtig verwaltet / mit einem seligen End geruhet; wegen seiner Lieb gegen die Arme berühmt. Ist auff diesen Tag / under die Ordens Heilige und Seelige/angezeichnet.

Chronica
Villarij
lib. 1.
Henric.
in menol.
ad 29. No
vemb. &
in Fascicu-
lo lib. 1.
dist. 4. c. 39

Barnabas
de Montcal
chronic.
tom. 1. l. 2.

Zu Claravall, der selige Bernardus, Convers-bruder/ein Mann wunder-
bahrer Demuth und Sanftmuth/welcher durch Meisterschaft göttlicher Gna-
den/sanftmüthig und von Herzen demüthig zuseyn gelernt. Diefem gaben die
andere Brüder Zeugnuß/das er niemahl zornig/niemahl in Ungedult / obwohl/
durch Unbilligkeit angereizet/berfürbrechen gesehen worden. Dieser hat auß Ein-
gebung Gottes/ihme gänzlich im Gemüth vorgenommen / das wie oft er von
jedem Bruder / wer er nur wäre / mit recht oder unrecht / öffentlich auffgerufen
würde/so oft wolte er vor dieselbe betten. Dieser heiliger Convers-bruder ist gewe-
sen einer von den ersten Lehrlingern des heiligsten Vatters Bernardi;welcher end-
lich mit Gesichten erleucht / und lange Zeit in dem Fürnehmen der Geistlichkeit
beharrend / vom Herren geruffen / ist zu seinen Vätern versamlet / und
auff diesen Tag / dem Ordens Menologio angeschrieben
worden.



Nr 2

Der

Der Christmonath.

CALENDIS DECEMBRIS.

Der I. Tag im Christmonath.

Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
Robertus
Rufca in
suo Com-
pendio.

Zu Rom/im Closter der heiligen Vincentij und Anastasij, oder der Dreyen
brunnen/außerhalb der Stadt / ad Aquas Salvas, der heilige Hugo dieses
Orths Abbt; welcher gegen Gott andächtig/gegen die Seine vorsichtig/ge-
gen die Krancke barmherzig / und allenthalben von Heiligkeit berühmt / ist von
Eugenio dem dritten Cardinal/und Bischoff zu Ostien gemacht worden. Wel-
cher also befördert / hat sich / seinem Exffer nach / gegen die lasterhaffte Kirchen
Geindt die Keger/und fürnemblich wieder die Henricianer/ grausamb erzeigt/und
wegen seiner Tugend / viele Geschafft von großer Wichtigkeit durch seinen schar-
pffen Verstand und Vorsichtigkeit zuschlichten und zubefördern; und viele send-
schreiben/ von dem heiligen Vatter Bernardo, seinem Lehrmeister zu Claravall, so
wohl vor Odonem Abbt zu dem heiligen Dionysio nahe bey Paris, als vor den/
von seinen Geistlichen geplagten Cœnomaner Bischoff / auch vor andere tringen-
de Sachen in Frankreich zuempfangen / und mit vielem Lob und Ruhm vor
demselben Vatter / in dem Sendschreiben an Ildephonsum des heiligen Egidij
Graffen gerühmt zuwerden/ verdienet; als nemblich ein Mann/ der große Ding
in Israeli gethan/und durch welchen Gott seiner Kirchen in vielem den Sieg geben
hat. Und also nach vielen Jahren eines bewehrten Lebens / nach sehr vielen zur
Gottesforcht unterwiesenen Hausgenossen und geheimen / under welchen gewe-
sen ist Adrianus der vierte/hat er mit einem heiligen End/voller Verdiensten und
Zeichen, den ersten Tag Christmonaths/im Jahr des Heyls/Tausent zwey hun-
dert acht und fünfzig/under demselben Adriano dem vierten/Römischen Pabst/
wie man sagt/Klar von Wundervercken/geruhet; und ist auß dieser Ursach dem
Heiligen Ordens Calender angeschrieben.

Barnabas
de Mon-
salbo tom
I. chronic
lib. 2. c. 9.
Henrique
us ad hanc
diem in
menol. &
in Fascicul
li. 2. dist. 31

In Hispania, der Ehrwürdige Vatter/ Marcus de Villalba, zum General
Oberr Regularischer oblerbank der Cistercienser Reformation, nach Verdiens-
ten/und darnach Abbt zu Fitero erwählt; ein Mann mit vielen Gnaden Gaben
und Gaben erleucht und berühmt/ Königen und Fürsten angenehm/ und voller
gottseligen Wercken. Dessen Leib lang nach seinem Todt/under hauffen lebend-
gen Kalcks unverwesfen gefunden worden.

QUARTO

QUARTO NONAS DECEMBRIS.

Der II. Tag im Christmonath.

In Lüttig zu Alna, die Beysetzung des seligen Werrici Priors dieses Klosters/welcher gegen die Arme geneigt/einsmahls sein äigen Kleydt/damit er einem ihme auff dem weg entgegen kommenden Armen / gleich dem Turonenser Martino.bekleidete/aufgezogen Ist auch so großer Strengigkeit gewesen/das er offtermahls auß dem Chor gangen / seinen Leib heimlich mit ruthen und Stricken/in dem Capitull-haus zerissen / auch mit der gewöhnlichen Schuldigkeit göttlichen Ampts täglich und nächtliehen/nicht zufrieden/liese er noch dazu den gangen Psalter andächtig hinter dem hohen Altar verborgen liegend/in deme alle sich auff dem Schlaff-haus still hielten. Endlich mit prophetischem Geist und Wunderwercken klar/in deme den meisten die Gesundtheit/welche under dem Ampt der heiligen Mess / des heiligen Marns Abwaschung trancken/wiedergeben worden/ist von dem sterblichem Leib/auff diesen Tag/im Jahr Tausent zwey hundert sieben aufgelöst / und in dem Umbgang des Lesens / ein Liebhaber des Lesens/begraben worden.

Vita M. S.
Arnoldus
Molanus
& alij.

In Teutschland/ der selige Anselmus Hemmenrodenfer Mönch/ mit wunderbahrer Vollkommenheit der Sitten geziert/und der seligen Jungfrauen/ wegen derselben sonderbahrer Verehrung/angenehm; welcher das Ampt eines Diacons vertretend / durch ein vom Himmel kommende Dauben wegen der Heiligkeit allen bedeut gesehen worden/und ist also diesen Tag/mit einen heiligen End verschieden.

Seguinus
lib. 3. ss.
Ordi. cap.
21. ubi ci-
tatur Ca-
sarius in
Dialog.
dist. 7. c. 15

TERTIO NONAS DECEMBRIS.

Der III. Tag im Christmonath.

Zu Senis in Tuscia, der Statt oder Burg Clusdino, Senenser Landschaft der heilige Einsiedel Galganus, welcher auß unfruchtbahren Elteren/zu Zeiten Eugenij des dritten/ gebohrn/hat ein freyers Leben / als sichs gezimmet/in der Jugend geführt. Seines Vatters aber beraubt/ und wegen dessen Todts traurend/ist von dem Erz-Engel Michael, zum andern und dritten mahl/das er auff dem Berg Sepio. nuhnmehr des heiligen Galgani genennt/ein Kriegs Knecht Christi würde/ermahnt worden. Der Berufung aber nicht beypflichtend/ja wohl durch des Vatters / und Blutsfreund menschlichem Rāthen auffgehalten und verkehrt/hat eine Frau zunemmen gesucht. Als er aber zu der/welche er erwahlet/hinginge/ist das Pferd auff mittlern weg so gehling bestehen blieben/das es durch die Sporn fortzuehen gezwungen / wie man sagt / gered haben soll. Es seye ihm weiters fortzuehen/vom Engel verboten. Durch welches Wunder-

Martyro-
logium
Roman.
cum Ba-
ronio &
alijs.

R. 1.

werck dan zur Buß überzeugt/und in ein andere verwandelt / hat nicht mehr an das Weiber nehmen/ sonder in die Einnö zugehen gedacht. Ja woll die ihm/ von den Eltern angebotene Braut/zu haltung der Jungferschaft / und annemung des Eösterlichen Lebens/under den Cistercienser Gebräuchen beredet. Gallanus aber hat nach vielen überwundenen Verspottungen und Versuchungen/des Teuffels/die Gab der Wunderwerck empfangen. Auch mit dem Prophetischen Geisterleucht / eröffnete er die abwesende und verkündigte die zukünftige Dinge. Triebe den Sathan / von den besessenen Leiber / durch Wunderwerck hinweg; Gabe den Krancken die Gesundheit wieder; Ein/mit Gift vergiftetes/ ihm durch gottlosigkeit gegebenes Brod/hat demselben nichts geschadet.Und also voller Tugenden und Verdiensten / ist er zu der ewiger Ruhe gelangt.Es ist kein Wunder daß sein Nahm/nach dem Tode/ den Ordens Taffeln einverleibt gefunden wird/ weil die allgemeine Kirch / denselben in ihrem Martyr-Buch/ heilig erklärt hat: Dan seinem Tode seynd erliche Ordens Abbt zugegen gewesen/ und glaubt man daß sie ihm das Ordens Kleid gegeben; und behaltet der Cistercienser Orden desselben heiligen Gebein in der Kirch und Closter seines Nahmens/in dem Orth/ wo er gelebt/erbauet.

Mon-
menta do-
mus.
Manti-
queus SS.
Ordinis
lib.3.

In Hispania, der selige Robertus Abbt von Matopiana, welcher von Lebens Heiligkeit klar/wunderbahre Ding verrichtet: und hat verstorben mit Wunderwercken geleuchtet. Dessen Gebein seynd under dem Altar hingelegt/und werden von den Einwohnern des Landts / welche des heiligen Manns Hülff / wieder die Frucht abfressende Heuschrecken/ anrufen verehret.

In Portugall, und Braccarenser Bistumb/ die Einweihung der seligen Maria von Bontio.

PRIDIE NONAS DECEMBRIS.

Der IV. Tag im Christmonath.

Guido
Claravall.
in hist. vi-
ror. illustr.
ordinis.
Manti-
queus in
catalogo.
SS. ordin.
c.5. & alij.

In Lubania, einer Landtschafft Pohlens/ der selige Münch Christianus welcher mit Apostolischem Eifer entzündet / der erste under allen/ zum Saamen des Evangelij, und das Wort Gottes zupredigen / in diese Landtschafft Pohlens gangen. Als er aber vermerckt / daß sie hartnäckig/ und Männer widerspennigen Sinns wären/hat er die benachtbarte Christliche Fürsten gereizet/ sonderlich aber den Herzog in Schlessen/und andere Fürsten/ deren Grängen diese Völcker in Lubania zubeunruhigen pflegten/ daß sie diese/ mit ergriffenem Schwerdt / zu des Evangelij predigung Zulassung zwingen sollen. Auff welche Weiß dan sie leicht und gelernig worden/ haben die Christliche Lehr angenommen: und wird Er/aus dieser Ursach/der erste Bischoff genent/ hat die Kirch vielmehr durch Arbeit/als Eroberung der Einkünften/ daselbst gepflanzt und gestaltet.Und ist also voller Tugenden/diesen Tag gestorben / in dem Ordens Calendar angeschrieben.

In

In *Niederland* / die selige *Elosterfrau Joanna*, *Convers. Schwester* / welche mit so großer *Inbrünstigkeit* des Gemüths / die *unachtbare* ding handlete / mit je größerer andere nach hohen zutrachten pfliegen. Daher sie / nach dem *Todt* / glorwürdig / mit einem *Edelgestein* in der *Hand* / erschienen; ist bey *Arnoldo* und *Henriquez* auff den vierten *Christmonaths* angezeichnet.

monu-
menta
domus.
Belopra-
ensis
Arnoldus
de Raiffe
in auctua-
rio ad mo-
lanam
hac die
Seguinus
cap. 1.
Tractatus
de Episc.
Joannes
Chenu in
Chronol.
Episc. Gal-
lie
Flandria
anna lex.

NONIS DECEMBRIS.

Der V. Tag im Christmonath.

In *Caroli*. Statt in *Granchreich* / der Ehrwürdige *Godefridus*, *Silvan* Aen-
ser *Bischoff* / welcher / damit er *Christo* desto freyer dienete / das *Bisumb* ab-
gelegt / ein *Mönch* oder *Gast* in diesem *Eloster* worden; also er *gottsförch-*
tig gelebt und gestorben: ist bey *Seguino* und *Henriquez* auff diesen Tag gemeldet /
und bey dem *Altar* der *Haupt* Kirchen begraben.

In *Niederland* / dem *Marcheter*. ser *Eloster* / die *Durchleuchtige Joanna*,
Gräffin in *Glandern* / dieses *Orths* *Stifterin* / und des *Ordens* *Hauptgenos*,
daselbst nach einem *gottsförchtigen* Leben / begraben.

OCTAVO IDUS DECEMBRIS.

Der VI. Tag im Christmonath.

In *Niederland* / der selige *Nicolaus*, *dritter Abbt* zu *Valcell*, ein *Mann*
von *Zierd* der *Tugend* achtbahr / welcher nach dem er das *ihme* aufserleg-
te *Ampf* löblich verwaltet / hat er / mit *Wahn* der *Heiligkeit* verstorben /
ein besondere *Verehrung* bey den *Glaubigen* *ihme* verdient. Seine *Gebein* seynd
auff der *Erden* gegraben / und in ein *zimmienders* *Orth* / auff *Wohlachtung* der
Versammlung zu *Lateran* / hingelegt worden.

Zu *Claravall* / der selige *Mönch Godefridus*, welcher nach langer *Beweh-*
rung der *Tugend* / von dem heiligen *Vatter Bernardo* / nach *Lüttig* gesand / und
in dem *Eloster Alna* / zum *Prior* verordnet / hat vielen mit *Wort* und *Exempel* ge-
nuget / und ist nach vielen *gottseligen* *Wercken* gestorben.

Rubertus
Miræus
in Chron.
Ordin. ad
annu 1149
Raiffe in
auctuatio
ad natales
SS. 30.
Martij.
Czarius
l. 11. Hist.
cap. 6.
Barnab. de
Montalb.
in annalib.
tom 1. lib.
4. cap. 39

SEPTIMO IDUS DECEMBRIS.

Der VII. Tag im Christmonath.

In *Campania* / die *Einwehung* der alten *Haupt* Kirchen zu *Chem-*
inon / dazumahl durch *Fliz* und *Donner* zerstört / endlich zu dieser Zeit
mit neuem *Glanz* wiederum aufgebracht.

Vincent.
Bellova-
gens in
speculo li.
29. cap. 31.
Liber il-
lustrium
Ord. dist.
2. cap. 27.
& 28. &
alibi: &
plures alij

Zu Claravall, der selige Abbt Gerardus, welcher von Geburt ein Longobard, hat das Ordens Kleyde zu Fossa Nova in Belschland angelegt; allwo nachmahls Abbt erwählt hat mit dem Licht seiner Tugend allenthalben geschienen. Dan in Franchreich befand / ist er im Jahr des Heyls / Tausent hundert zwey und siebenzig zum Claravaller Abbt nach des seligen Pontij Beförderung von Claravall zum Bischofflichem Sitz zu Clarimont, aufgenommen worden. In welcher Abbtlichen Würdigkeit dan hat er die ihm anvertraute Schafflein geweydet und regieret und des neulich verstorbenen heiligen Vatters Bernardi Heilighkeits offne Verkündigung und Heilighzehlung in der Kirchen / wie im gleichen auch der neuen Haupt Kirchen zu Claravall Einweihung verschafft und der Seinigen wohlgewogenheit zimlicher massen ihm zuwegen gebracht. Als aber Franchreich der Hunger überfallen ist er gegen die Arme in Almosen freygebig worden und ist doch die jährliche Frucht nicht vermindert ja wohl als der weiz in den Kornhanser wunderbarlich zugenommen / noch dazu gegen dieselbe Armen freygebiger worden. Nicht allein aber hat er Franchreich allwo derselbe Abbt vorstunde sondern auch Teutschland wo er seiner Eini Clöster durchsuchet geschienen. Zweifelhaftig aber ob der Prælatur sich abthun / ihm besser und Gott angenehmer wäre oder nicht: hat er sich zu der heiligen Eucharlij, Valerij und Marterni Begräbnus gekehret: und bettend ein antwort von ihnen empfangen / daß er die Prælatur im geringsten nicht verlassen und wegen des ihm bevorstehenden Todts und Kleinods welches er in kurzen empfangen solte / ermahnet / ist er wiederumb in Franchreich gekehret. Und als derselbe in bereitschaft war / noch zu der Zeit die Clöster seines Stammes durchsuchen; ist er von einem gottsfürchtigen Mann (mit Namen Girardo, deme Gott das ihm bevorstehende übel offenbahrt) daß er die Ketz / welche derselbe vorgenommen / nicht verfolgen solte / gebetten worden / hat er die Bitt nicht verwilligt. Ja wohl der künftigen Unsterblichkeit begierig / damit er seinem Ampt genug thäte / ist nach Ignyacum kommen / allwo er von einem falschem Münch / in deme er zu den göttlichen Amptern / in die Kirchen hinabstiege / mit einem Schwerd durchstoßen und getödtet worden: und ist nach vergossenem Blut auff das Kirchen pflaster / der gottsfürchtige Martyrer / in das Kranchenhaus getragen worden; allwo er zwey Tag überlebend / hat das Gemüth vom Gebett nicht abgelassen. Ja wohl vor den Verfolger bettend / wunderbarlicher Lieb Exempel bis zum Todt gegeben / nach dem er von vielen / sonderlich aber von dem seligen Petro dem Einäugigen / dazumahl Abbt zu Ignyaco, mit glorischeinend gesehen worden. Welcher als er den Leib nach Claravall wiedergebracht und under Haltung der heiligen Mess / wegen Mord so großen Manns / betrübt war / hat er von der Glori desselben Seeligen eine Offenbarung empfangen. Welche Glori dan nachmahls / mit vielen Wunderwerken / bewehrt worden. Zweyen Kranchen ist die vorige Gesundheit und einem Blinden das Gesicht / an des heiligen Manns Begräbnus / wiedergegeben worden.

SEXTO

SEXTO IDUS DECEMBRIS.

Der VIII. Tag im Christmonath.

Die Unbefleckte Empfängnuß der seligsten Jungfrauen / in dem unfruchtbahren Leib der seligen Anna geschehen. Welches Fest hinfürter in dem gangen Orden / mit einer Octav hochzeitlich / gleich dem Fest ihrer Geburth / und zwar nach sagung Clementis dieses Nahmens des neunten / Römischen Pabsts / das zu Cisterz im Jahr Tausent sechs hundert zwen und siebenzig gehaltene General Capitul zubegehen / erkand und verordnet. Dieser Empfängnuß Gedächtnuß dan und Fest / ist dem seligen Petro, München zu Weiler / von der seligen Jungfrau / ehe dan dasselbe / in der Abendländischen Kirchen / und dem Orden begangen würde / anbefohlen worden. Darnach aber ist in Hispania / zum Rhum so großer jährlicher Hochzeit / ein neuer Orden auß Cistercienser Jungfrauen / von Beatrice vom Wald / des Cistercienser Ordens Clostersfrauen / zu Ehren dieser allerreinensten Empfängnuß im Jahr des Herren / Tausent vier Hundert neun und achtzig angefangen worden.

Chronich
Villarij
lib. 20.

Acta Ca-
pit. 5. 20.

In Franckreich den Thälern Cernaij, die Beysetzung des seligen Abbtis Theobaldi; welcher auß edlen Eltern / Bucardo Momorenciano dem Vatter / und Matilde der Mutter auß dem Courtenser Geschlecht / in der Pariser Gegend / bey dem Dorff von Marliaco, nicht fern von dem Dorff des heiligen Germani in Laya, gebohren / hat seine Jugend im Krieg zugebracht. Und als derselbe einsmahls nach Paris, zu dem Fechtplatz / wegen Kriegs übung / eylete / und die Glocken zur Mess hörte / hat er alsobald dem Mess Ampt / das zu Ehren der heiligen Jungfrauen (gegen welche er andächtig war) gehalten wurde / ja wohl auch darzu dem folgenden andern / und dritten / beygewohnt. Innerhalb welcher Zeit / er von den Spießgesellen abwesend / under andern / in dem Kampffplatz / nicht ohne Verwunderung der Mitgesellen / kämpff und siegend gesehen worden. Welches als nachmahl Theobaldus, von den Hauffgenossen erfahren / ist er durch so großes Wunderwerck bewegt und gerührt in die Kirchen gangen / allwo er zur Danksagung so großer Gutthat / ein Gelübd das Geistlich Kleyd anzunehmen / gethan / und auß dieser Ursach / unwissend der Eltern / hat er in das Closter / von den Thälern Cernaij, nicht fern von Marliaco geeylet / und nach vielem bitten und anhalten / zum Neuling angenommen / hat seine Diener und Hauffgenossen zurück geschickt. In seinem heiligen Gürnehmen aber / durch das Verwehrungs-jahr verharrend / hat er die hochzeitliche Gelübd gethan / und in kurzer Zeit / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er wenige Jahr von der Profession, erstlich zum Prior, darnach aber zum Abbt verordnet worden. In welcher Würdigkeit dan / er Zeichen wunderbahrer Gottesforcht und Demuth von sich gegeben. Dan die Regul hielt.

Vita ejus
MS. &
jam typis
mandata.

te er zum fleißigsten / und mit großer Inbrünstigkeit des Gemüths dienete er der Mutter Gottes. Die allerheiligste Geheimniß der heiligen Dreyfaltigkeit und Hochwürdigsten Sacraments des Altars verehrete er; in allem auch demüthig / zündete er die Ampeln in der Kirchen und Schloff hauß an / schüttete Oehl in dieselbe / und machte sie zurecht; der Brüder Schue säuberte er / zuweilen dienete er auch den Steinmessen vor des Hauß Gebäu. Auf der Ursach hat er die im General Capitul zu Cisterk / wegen allzuvieler niederträchtigkeit der Abbtlichen Würden klagende andere Vätter / mit wenig Worten stillzuschweigen gezwungen. Ein Liebhaber der Einsid ginge ungern auß dem Closter / und wegen Nothdurfft außgangen / lehrete alsobald widerumb / und damit er nicht mehr / durch die äußerliche ding / von dem innerlichem Leben hinweggeruffen würde / hielt gemeinlich im Gebett an / ging in ein besondere Zellen / und so viel ihm vermöglich / ist er allda einsam verblieben / lebte von Wasser und Brod allein / und also mit fasten und abgetödtet Leib schwunge er desto fertiger das Gemüth zu Gott. Die Closterfrauen der seligen Maria vom Schatz ampts wegen besuchend / und erwies er in geistlichen Übungen. Was mehr ist / da er ganz innerlich worden / ist also dem geistlichen Leben zugethan verblieben / daß alles was er äußerlich sah / ihnen zur innerlichen versammlung bewegte. Ja wol / als er einsmahls den heiligen Ludwig / König in Franchreich / wegen des Closters Geschäften / besuchte / haben weder die Gesäng der Harffenschläger / noch des Königlichen Hoffes Ergötlichkeiten vermögten sein Gemüth von Aufmerksamkeith auff Gott abzurufen. Mit einem heiligen End aber verschieden / hat er nachmahls mit immerwährenden Wunderwerken geleuchtet ; und ist seine Begräbnuß von den Fremdbden / also ehmbig und in großer mänge besucht worden / daß nach vierzehn Jahren von seinem absterben der Leib auß der Erden gegraben / und auß dem Capitull in die Capell des Kranken hauses / und endlich in die Kirch erhaben worden / allwo noch jetzt seine Gebein / mit ehrsamem Kirchlichem Anpnt zu diesen Zeiten verehrt / in dem täglich viele Umpter der heiligen Mess / und seiner Anrufung gehalten werden. Es ist auch bißweilen zu des heiligen Manns Begräbnuß Margareths Königin in Franchreich / und des heiligen Ludwigs Ehegemahl / mit dem Sohn Philippo dem König / nicht ohne besondere bewüchlichkeit der Andacht kommen.

Von den Niederländern / in dem Closter Gilden thall / die Besetzung seliger Gedächtnuß / Constantini / des heiligen Vatters Bernardi Lehrjüngers / Mönchs und Sängers zu Drey brunn; welcher in Niederland gesand / und nach vertriebenen Canonicken / und Benedictinern / auß Gilden thall / den nach folgenden Cistercienser daselbst vorgeseht worden: allwo er mit so großer Tugend geleuchtet / daß er den Fürsten lieb / Gott lieber / und den Seinigen am allerliebsten gewesen. Nach deme er aber das Hauß / mit vielen Reliquien der Heiligen / welche er von dem Bischoff empfangen / gezieret / und die Mönch mit der Closter zucht unterwiesen / ist derselbe voller guten Werck / im Jahr des Heyls / Tausent hundert vierzig / auß diesen gegenwärtigen Tag gestorben.

Monumē
ta domus
Miræus in
chronic.
Ordinis.
ad annum
1232.

In Portugall, die selige Joanna Abbatissin des heiligen Benedicti von der Burg/ welche mit Gottes Eysser erkündet/ etliche Kriegsmänner/ ihrer Lasterthaten halben/ gestrafft/ ist von denselben/ wegen des Glaubens/ und Beschützung der Keuschheit/ mit dem Schwert geschlagen/ ein Martyrin umbkommen / auff das Jahr Tausent drey hundert drey und achtzig. Verstorben aber/ hat sie ihre undergebene Closterfrauen/ durch groß Wunderwerck/ vom Wüten der Kriegsmänner verhütet; ist dem menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Bernard.
Britto in
chronic.
tom. 1. lib.
5. cap. 32.
Monu-
menta do-
mus.

QUINTO IDUS DECEMBRIS.

Der IX. Tag im Christmonath.

In Hispania, die Gedächtnuß des Ehrwürdigen Vatters Laurentij Gonzales, welcher nach deme er/ der heiligen Reformation. Kleyd / zu Gu-ten-thall angenommen/ daselbst nachmahls Abbt worden: allwo er mit so großen Wercken der Heiligkeit geleuchtet / daß er billig als ein heiliger geacht worden. Und als er den Geist aufgab / mit gebogenen Knien/ und gegen den Himmel erhabenen Augen und Händen/ hat er mit freudigem Angesicht bezeugt/ daß er jetzt die Glori Gottes vor- und ansehe; und verdienet in einem Augenblick in dieselbe einzugehen.

Henric.
in suo me-
nolog. hac
die & in
Fasciculo
lib. 2. dist.
34. cap. 2.

QUARTO IDUS DECEMBRIS.

Der X. Tag im Christmonath.

In Hispania und dem Closter Caraceto, der selige Abbt Florentius, von wegen fürnehmen Tituln der Heiligkeit berühmt: welcher auß einem Benedictiner Mönch/ ein Cistercienser worden/ hat sein Closter zu stren-ger observanz gebracht: und ist die Gedächtnuß seiner Gottesforcht bey den Nachkommeling berühmt/ und wird bis auff den heutigen Tag/ mit großer Ehr begangen/ dem Ordens Calender auff gleichen Tag angeschrieben.

Barnabas
de Montal
lib. 2. c. 39
Edmund.
à Cruce
in catalog
ss. ordin.

Ben den Armoricher zu Rhedon, stirbt der selige Herebertus Rhedonen-fer Bischoff/ welcher zu den ersten Ordens Zeiten gottsförchtig zu Clara vall auf-erzogen/ ist zu Claren-berg/ in Cenomania, Abbt verordnet/ und darnach wegen vortrefflichen Verdiensten/ zum Rhedonenfer Bistumb / im Jahr des Herrn/ Tausent hundert vier und achtzig/ im Heumonath erwählt worden. Endlich ist er nach gottsförchtiger Regierung/ im Jahr des Heyls/ Tausent hundert acht und neunzig gestorben / und im Chor seiner Haupt-Kirch / allwo er mit Wunderwercken/ wie man sagt/ geleuchtet/ begraben worden.

Chartæ
Clarimb.
tis.

TERTIO IDUS DECEMBRIS.

Der XI. Tag im Christmonath.

Cæsarius
l. 1. mirac.
cap. 4. lib.
2. cap. 55.
Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
& multi
alii.
Bernard.
de Britto
chronic.
tom. 1. lib.
4. cap. 33.
Henric.
in menol.
ad 13. Dec.
semb.

In Teutschland / und dem Closter Hemmenrod / die Benetzung des
seeligen Davids, dieses Orths Münchs vortrefflicher Heiligkeit / dessen
Thaten wir oben erzehlt haben / ob er zwar diesen eylfften Tag Christ-
monaths verschieden ; ist begraben im Capitull-haus mit des Closters Abbt/en/
und darnach von hinnen erhaben.

In Portugall, und dem Closter des heiligen Benedikti von der Burg / die
seelige Mencia Priorissin, welche under andern Tugenden/mit welchen sie über-
troffen/das stillschweigen am meisten geehret / und ihren Leib mit beharlichen Pa-
stien/harin Kleydt/und Züchtigungen streng castleyet ; hat durch göttliche Offen-
bahrung/die Stund ihres Absterbens zuerkennen verdienet. Welche sie/mit den
Kirchen Sacramenten bewahrt / begierig erwartet/ und hat/ under den himmli-
schen Geistern/die Seel ihrem Schöpffer aufgeben. Über dessen Begräbnuß
seynd viele Tag lang Schein der Klarheit erschienen / und ist ihre Glori/durch
viele andere Zeichen/allen bekand worden. Nach dem Todt/dem Ordens Me-
nologio.auff diesen dreyzehenden Tag Christmonaths angeschrieben.

PRIDIE IDUS DECEMBRIS.

Der XII. Tag im Christmonath.

Exord.
Cist.lib. 3.
cap. 7. & 8
Joan, Abb
in catalog
SS. Ord.
& multi
alii.

In Igniaco, im Rhembser Bistumb/ stirbt der seelige Guericus Abbt/von
Lehr und Lebens Frommigkeit berühmt ; welcher/auf einem Tornacenser
Canonicken/ein Münch zu Claravall worden / und under des heiligen Vats-
ters Bernardi Meisterschafft aufgezogen/mit groser Heiligkeit geblühet. Zum zeu-
chen dieser ist er von etlichen gottsförchtigen Männern gesehen worden / daß er
mit einem sehr weisen/von einem gegenwärtigen Engel gebrachtem Kleyd/be-
schenckt worden. Wegen hohen Verdiensten aber / nach abtretung des seeligen
Himbert ersten Abbt/s zu Igniaco Abbt erwählt / hat mit wunderbahrem Exem-
pel vorgeleucht. Mit vielen Kranckheiten aber und Schwachheiten getrüct/hat
er grose Gedult des Gemüths erzeigt / und endlich nach vielen nützlich außgege-
benen und außgelassenen Büchern und Predigten/ist er zum letzten kommen: all-
wo er der Sagung/eines General-Capituls eingedenck / durch welche verboten
ward/das niemand/ ohne raths gefragtem Capitull/Bücher solte lassen außge-
hen/ als wan derselbe ein grose bußwürdige Sünd begangen / dieweil er etliche
Bücher geschrieben/hat der demüthige und gehorsahme Mann gewolt / daß sie
verbrennt würden. Aber es seynd etliche/ von den Brüdern/gottsförchtig zurück
behalten

behalten worden / und verbleiben noch zu dieser Zeit etliche Bücher bey uns zu der Glaubigen Nutzen und Lehr.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Franco, welcher auß dem edlen Geschlecht der Archennenser Ritter ersprossen / zu Hauf und Geld sehr berühmte / hat durch seine Heiligkeit Weiler noch erleuchtet. Dan als er in Syriam, wegen des heiligen Kriegs gereist / und seine zween Söhne vor den Glauben ihr Blut vergossen / hat derselbe / gesund und mit heyl wiederumb heimkommen / zum Klosterleben zu Weiler sich bekennt; allwo er ein gottsförchtig Leben geführt / ist tödlich frant wo den / und hat sein letzten Geist / diese Stund / Lobgesang singend / heiliglich aufgeben; und also selig verstorben / ist nach dem Tod / under die Ordens Seelige angeschrieben worden.

In Engelland der Ehrwürdige Eufredus Vardenfer Abbt / von Lehr und Gottesforcht berühmte / welcher nach deme er viele / durch seine Predigten und Ermahnungen zu Christo bekehrt / und viele zur Gottesforcht dienliche Bücher herausgelassen / hat er mit einem gottseligen End geruhet; ist under die Ordens Heilige im menologio gezeht.

Chronick
Villariens
lib. 2.
Miræus
in factis
Belgicis
Ratiff
in auctua-
rio ad mo-
lanum
& alij:
Chartæ
& M.

IDIBUS DECEMBRIS.

Der XIII. Tag im Christmonath.

In Sicilia, der selige Nicolaus des Ordens Mönch / und in Nebrni Kloster / oder der heiligen Maria vom Bogen protels, welcher von wegen Lebens Unschuld scheinbahr / hat ganz Siciliam mit seinen Exempeln und Tugenden erleuchtet / und verdienet / daß er nach dem absterben / under die Ordens Seelige angeschrieben worden.

Henrique-
us suome-
nolog. ad
hanc diem

Zu Rom / Dionysius à S. Bernardo, der Fulienfer Versammlung Donat. brüder / von Geburth ein Schweiger / ein Liebhaber der Einsalt / stillschweigens und des Lebens Strengigkeit / nach deme er vom Himmel / Ablass der Sünden vernommen / ist er gestorben.

Carolus à
S. Maria
in catalog
illust. Fu-
liensium.

DECIMO NONO CALENDAS JANUARI.

Der XIV. Tag im Christmonath.

In Teutschland das Leyden Sechszig / diesen Tag auß Haß des Glaubens / von den lasterhaften Ketzern / Feinden des rechtsinnigen Glaubens / greulich getödtet Mönchen; welche in unterschiedlichen Orten und Ordens Klöstern umbkommen zuseyn scheinen / weil die Authores, die Klöster verschweigen / wie im gleichen die Ordens Calender mit keinem aufgetruckten Nahmen / weder der Mönchen / noch der Klöster.

Manriq.
in catalog
SS. ordin.
ad hanc
diem.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.

DECIMO OCTAVO CALENDAS JANUARI.

Der XV. Tag im Christmonath.

Cæsarius
Dialog. l.
7. c. 21. &
l. 8. c. 3. 15.
& 14.
Barnabas
de Montal
ro. 1. Chro
l. 2.

Cæsarius
l. 4. c. 55.
& alibi.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.
M. S. Du
nense. Lib.
sepulchro
rum Cla
ravallis.
Henriq. in
suo menol
ad hanc
diem.

M. S. Co
nobii Mi
sericordiz
Dei.

Manriq.
in Annal.

Auff der H. Walburgis Bergvorzeiten des Ordens Jungfrauen Kloster/
steht wie man glaubt der Jesuiten-haus/hat die selige Christina von Vol
munsteine Klosterfrau allda geblühet/welche nach gott sförchtigem Leben/
und der Sitten Unschuld/durch ein seligen Todt / zu ihres unbefleckten Bräuti
gams Schlaf-kammer gelangt; ihr Nahm ist in dem Ordens Calender ange
schrieben.

In Franckreich/der Ehrwürdige Philippus von Ottiburch/auf einem Schüler
ein Mönch zu Guten-thal/und darnach Abbt/ein sehr gottsförchtiger/und mit
vielen heiligen Wercken überhauffter Mann/ist in gutem Alter gestorben / und der
Ordens Seligen Calender auff diesen Tag angeschrieben.

Zu Claravall, der Ehrwürdige Bonaventura, Lucenser Bischoff in Welsch
land/welcher auf einem Ordens Mönch/wegen Lebens Verdiensten / zum Bi
stumb befördert/hat viele Arbeit/vor beschützung der Kirchlichen Freyheit erlittet/und
endlich zu weichen gezwungen/in Franckreich kommen / und sich nach Claravall
begeben; allwo er vertrieben/ist mit lieblichem Geruch und Bahn der Heiligkeit/
auf diesem Leben geschieden/under die berühmte Ordens Männer auff diesen
Tag angezeichnet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS JANUARI.

Der XVI. Tag im Christmonath.

In dem Orden und in Welschland / die Beysetzung der seligen Jung
frauen Barbaræ, wie man glaubt/einer Cistercienserin / welche in Talcia
auf Haß des Glaubens/mit Pfeilen durchschossen/ in dem Glauben be
ständig/vor den Bräutigam Christum, ein Martyrin umbkommen. Und wer
den derselben Jungfrauen Thaten/in dem Kloster von der Barmherzigkeit
Gottes/ Picavier Bistumbs gefunden.

In Teutschland der selige Martinus, Portenser Abbt / welcher nach verkündig
tem heiligen Krieg/wieder die Mahumetaner/under dem Kaysen Balduino, in Pa
lestina wunderbahre Ding verichtet. In Teutschland mit vielen Reliquien wie
der kehrt / hat im Frieden geruhet. Von welchem Manriquez ein mehrer in des
Ordens Jahr-bücher hat.

DECIMO SEXTO CALENDAS JANUARIIL.

Der XVII. Tag im Christmonath.

In Teutschland/Rodolphus Convers-bruder zu Zeisterbach/welcher von Reingkeit des Herzens vortreflich/in die Fußstapffen der heiligen Väter eingetreten: und wegen Heiligkeit berühmt/hat im Frieden selig geruhet/auff diesen Tag gemeldet.

In Hannonia, der selige Lambertus, Mönch zu Valcell, welcher des Lebens Frommigkeit/von jugend auff/sich beflissen / hat dieselbe bis in das hohe Alter erhalten/und wegen der Lieb/mit gemeinem Wort/Vatter unser genennt / ist allen lieb und wehrt gewesen; von wegen barmherzigkeit gegen die Armen vortreflich/jawohl klar von Wunderwerken ist er in einem guten Alter gestorben/in vielen Calendern/vornemblich aber in dem Cistercienser / auff diesen Tag gemeldet.

In Saphoyen/dem Closter Alta-cumba genennt/ die Beysetzung des gottsförchtigen Manns Humberti, Graffens in Saphoyen/welcher mit Füßen zertretenen Könighchen Scepter und Welt-freuden/ nach mehren/ordentlicher Weis genommenen Ehegemahlinnen/und von tag zu tag verschobenen Fürnehmen der Geistlichkeit/ das Ordens-kleid/in deme von ihme erbautem Closter Altacumba, endlich angenommen/und hat allda von wegen des Lebens Frommigkeit viele Jahr lang klar/verdienet zu Christo zukommen / auff diesen Tag dem Ordens Calender angeschrieben.

Monu-
menta hu-
ius domus
Czarius
l. 8. Dialo.
c. 92.

Canipra-
ranus l. 2.
apum c. 25

Bernardus
de Brito
to. 1. Chro
l. 6. c. 38.
Callendar
Gallicum
Ordin. ad
hanc diem

DECIMO QUINTO CALENDAS JANUARIIL.

Der XVIII. Tag im Christmonath

In Catalaunia, und dem Closter von Populeto, der selige Bartholomæus Conllæus, dieses Orths berühmter Abbt/welcher vor Zeiten des Königs in Hispanien Leib Arg/ist wegen bewehrtesten Lebens / auf einem Weltlichen gefördert/und von Eugenio dem vierten Römischen Pabst / die Regierung anzunehmen / (weil er weder durchleuchtigsten Königin Blanchæ, noch anderer Fürsten Bitten Platz geben) gezwungen worden: Hat ein sehr gottsförchtiges Leben geführt/auch Wunderwerck gethan; Dann man liest / daß er ein Todten zum Leben erweckt/und hat Petrum Marginet, auf einem abtrünnigen Mönch durch seine Ermahnung zur Buß geführt/ gütig aufgenommen / und denselben darnach/von Heilichkeit berühmt/ zum Lehr-jünger gehabt. Und hat also von Zeichen und Tugend klar / auff diesen Tag / mit einem Heiligen End geruhet/nach dem vierzehenden Jahr seiner Regierung/im Jahr des Heyls tausent vierhundert sechs-und fünfzig.

Monu-
menta do-
mus.
Barnabas
de Montal
to. 1. l. 2. c.
41. & alii

In

Vita S. Bo-
atricis hu-
jus domus
Prioris.
Henric. in
menol. ad
hanc die

In **Niederland**/und dem **Closter von Nazareth**/nahe bey **Lira**, der **seelige Wiebertus**, **Convers**-bruder großer **Zugend** / welcher nach vielen **auffgenommenen** **Arbeiten** vor des **Ordens** **Geschäft** / mit vortrefflichen **Wercken** **klar** / zu **Christo** **gefahren** ; dessen **Glori** ist dem **gottesfürchtigen Mann** / **Bartholomæo**, seinem **Vatter** / und desselben **Closters** **Convers**-brudern/ **offenbahrt** / und sein **Nahm** / **auff diesen Tag** **angeschrieben** **worden**.

DECIMO QUARTO CALENDAS JANUARI.

Der XIX. Tag im Christmonath.

Maeyerus
in annal.
Flandr. ad
ann. 1193.
Miræus in
chrö. Cist.
& in au-
guario ad
Sigbert.

Zu **Aras**/in **Artois**/der **seelige Bischoff Petrus**, welcher von **Zugend an**/in **dem Orden** **auffgenommen**/mit vielen **Zugenden** **geleuchtet**; da er aber **wegen** **hohen Verdiensten** **Abbt zu Cisterz** **worden** / ist nicht leicht **zusagen** / wie **viel** er dem **Orden** **genutzt**. Aber zu andern **Würdigkeiten** / mit **Gewalt** **hinweggenommen** / und zu dem **Arasser Bistum** **erhöhet** / umb das **Jahr** / **Tausent** **Hundert drey und achsig** / hat er **nachmahls** **viel mehr** **Glanz** und **Strahlen** von **sich** **aufgelassen** ; und nach vielen **überwundenen** **Arbeiten** / seine **Kirch** von der **Unterdrückung** **auffzurichten** / hat er mit einem **heiligen End** **geruhet** / und in der **Bischöflichen** **Würden** / ein **anderen Petrum**, **Abbt zu Pontignaco**, mit gleicher **Gottesfurcht** **leuchtend** / zum **Nachfolger** **hinderlassen**.

Cesarius
histor. lib.
II. cap. I.
Calendar.
Ordinis.

In **Teutschland** / und dem **Closter zur Elauß** / **Zemmenrod** **genennt** / der **seelige Mengolus**, dieses **Orths** **Convers**-bruder / **wunderbahrer Demuth** und **Einfalt** / welcher als er viele **Jahrlang** / die **geringe** **Werck** der **Küchen** **geübt** / ist er **endlich** **voller** **Zugend** und **gottseliger** **Werck** mit einem **süßen** **todt** / gleich als er **verzehrt** **geschienen**. Doch **darnach** von **Itembarde** **Sacristen** / **auf** **Befehl** **Abbts** **Giselberti** **erweckt** / und gleichsam **aufferweckt** / hat er **wunderbahre** **ding** / von dem **zukünftigen** **Leben** / mit **Erstaunung** der **Gegenwärtigen** / **erzählt**. **Endlich** **gestorben** / ist **auff diesen Tag** dem **Ordens** **Calendar** **angeschrieben** **worden**.

DECIMO TERTIO CALENDAS JANUARI.

Der XX. Tag im Christmonath.

Scriptores
Ecclesie.
Barnabas
de Montal
et. chron.
Ord. lib. 5.

Zu **Avinion** wird zum **Römischen Pabst** **erwehlt** **Joannes Furnerius**, der **heiligen Römischen Kirchen** **Cardinal** / **vorzeiten** **Münch zu Bolbona**, **Abbt zu Kaltenbrunn** **Cistercienser Ordens** und **Mirapicenser** und **Apamienfer** **Bischoff** ; welcher in der **höchsten Päpstlichen** **Würdigkeit** / **ihme** den **Nahmen** **Benedicti** des **zwölfften** **gemacht**. Er **selbst** **schlechten** **herkommens** / hat **ersilich** **zu Bolbona** das **Ordens** **Kleyd** **angenommen** ; **nachmahls** **zu den** **Studien** **nach** **Paris**

Paris gefand/ist endlich der heiligen Schrift Doctor worden. Als ihme aber der weg zu den Kirchlichen Würdigkeiten gemacht / ist er allenthalben klar/und wegen der Tugend scheinbar gewesen. Dan demüthig in den Bürden worden/hat die Seine nicht reicher machen wollen ; ja wohl auß zweysachen Priesterlichen Titul/deren sein Bruder sich freute/hat demselben/nach einem ihme hinweg genommen/ein einzigen überlassen : seine Mutter aber/hat er nicht/als in einem demüthigen/nach der Armuth schmeckendem Kleyd sehen wollen / nach deme er ihr ein kleine Rhente zugeordnet/den Vers Davids bey sich betrachtend / Wan sie nicht über mich herschen/so werd ich ohne Mackel seyn / und gereinigt werden/ von der aller größten Sünd.

In Portugall, die Ehrwürdige Mutter Maria Bernardz, Closterfrau im Eboracenser Closter/welche allenthalben von wegen Demuth/Gedult und Lieb/ ein gut Lob gehabt ; und ist nach einem sehr unschuldigem Leben / gleich als des Heyls gewiß und sicher/mit einem fröhlichen Angesicht verschieden.

Bernard.
Britto
tomat lib.
5. cap. 33.
Henric in
suo menol
ad hanc
diem.

DUODECIMO CALENDAS JANUARI.

Der XXI. Tag im Christmonath.

Das Fest des heiligen Apostels Thomæ wird hochzeitlicher Weis durch den Orden begangen.

In Teutschland/der selige Thomas/Mönch von Arnßburg/welcher von wegen Tituls der Heiligkeit berühmt / und ein vortrefflicher Verehrer der seeligen Jungfrau/hat durch Verdienst derselben Jungfrauen/ viele Gnaden gaben empfangen ; nach dem Tod in dem Ordens Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Cæsarius
l. 7. histor.
cap. 22.
Seguinus
in catalog
SS. Ord.

In Vasconia, und dem Closter Hochwald/der selige Joannes Conversbruder/ein ungelehrter Mann zwar/welcher aber vom Geist Gottes unterwiesen/ und sonderbarer Verehrung der seeligen Jungfrauen beflissen / wiederholte gemeiniglich den Englischen Gruß. Zu Wiedergeltung dieses Dienst / sagt man/ daß auß seinem Mund/ nach dem Todt / eine weiseste Lilien hervorgangen/welche eben diese Wort/ des Englischen Grußes/ die er so oft bey Leben gesprochen/ in seinen Blättern mit güldenen Buchstaben vorstellte. Welches ob zwar es nicht allzu gewiß/weil von mehrern andern/dasselbe erzählt wird: so gezimmet sich doch nicht/an seiner Frommigkeit zu zweiffeln ; und wird auß dieser Ursach/ dem Ordens Heiligen Calendar angeschrieben.

Ioannes
Abbas in
catalogo
SS. Ord.
Robertus
Rufca in
suo Compendio.

UNDECIMO CALENDAS JANUARI.

Der XXII. Tag im Christmonath.

Casarius
histor. 1. 7.
cap. 25 &
1. 8. ca. 74.
Henric in
Calendar.
SS. Ordin.

Seguinus
in Catalog
SS. Ordin.
Casarius
lib. 6. mi-
raculorū
cap. 10.

Monu-
menta
domus,
Seguinus.

In Sachsen/und dem Closter Lucka, der selige Mönch Adam, welcher von Kindheit auff der seligen Jungfrauen Verehrung und Dienst ergeben, hat ihm viele Gnaden Gütlich versamblet. Als er aber ein Mönch worden, hat er dieselbe Jungfrau/durch Gesicht geheim gehabt/und einmahl von derselben/ von Haupt schmerzen gesund gemacht/ hat in den Himmel erhebt sie gnädig gehabt, in dem Ordens Calendar auff diesen Tag gemeldet.

Zu Tulpeto in Teutschland/der selige Engilbertus Convers-bruder/von Geburt an blind/innerlich aber erleucht; hat der Herzogin von Sachsen/und andren ihn raths fragenden/viele Ding vorgesagt/und ihr die Gesundheit/welche sie neun Jahr lang verlohren / durch Macht und Hülff der seligen Jungfrauen/wiederumb geben/und ist endlich gottselig verschieden. Dessen Glori ist der seligen Atzelinaz offenbahrt worden.

Zu Caroli-Statt in Frankreich/die Benennung Roberti Silvaneckenfer Landbischoffs/und daselbstigen Bais oder Hausgenossen/welcher innerhalb der Mauer des Presbyterij/under einem Gewölbe begraben worden / von Seguinus under dem Ordens berühmten gemeldet.

DECIMO CALENDAS JANUARI.

Der XXIII. Tag im Christmonath

Bernardus
de Brito
ro. 1. Chro
lib. 1. cap.
2. & alibi.
Manriq. in
Laurea E.
vangelica
lib. 3.

In Portugall, der selige Joannes Cirita, Mönch und Abbt/welcher nach dem er in der Jugend/dem weltlichem Krieg verpflichtet/ die Waffen getragen/ ein Einsiedler worden / hat gottsförchtig in der Einsiedelei von den Benachbarten aber erkannt / und umb wieder erlangung der Gesundheit/von den Kranken embsig besucht/ist er in ein heimlicheres Orth gewichen: hat nichts also verachtet / als der Menschen eyteles Frolocken. Als aber der Teuffel mancherley Weibs Gestalten bisweilen annahm / damit er in ihm anzündung des Fleisches Geystheit/erweckte/ hat von stund an der Mann Gottes/mit ungewohntem Eyffer getrieben / die Hand zum Feuer gethan/ und dieselbe verbrent/ damit also durch Schmerzen des Feuers die Glamm der Geilheit auflöschte und dämpffte. Nach verjagtem Teuffel aber durch diese Kunst/ ist die Versuchung verschwunden. Er aber von prophetischen Geist klar/ hat viele zukünftige Ding vorgesagt / und viele durch sein Exempel/ von Wollust der Welt zur Einsiedelei des Closters geführt. Auf Gott vorher gewarnet / hat er die Cistercienser Mönch/ auß Claravall, in Portugall, von dem heiligen Vatter Bernardo gesand / auffge-

nommen; und ihnen ein Orth/umb Erbauung eines Closters erlangt: zu welcher er endlich versamlet / mit den Seinen den Cistercienser Orden angenommen. Aus dem Closter aber des heiligen Christophori, deme er eifilich vorgesetzt war; mit ablaufender Zeit/in das Closter von Tarouca erhoben / hat daselbst gottesfürchtig regiret: und also/mehr durch Exempel/als Wort/ den andern zur Regul worden/ den Cistercienser Orden durch ganz Portugall, mit noch neuen aufgerichteten Clöstern/ausgebreitet. Seinen Leib erquickte er mit Wasser und Brod/ und durch die Wochen/asse er allein zweymahl/ hat alle zu seiner Verwunderung damit gezogen. Den Rittersn/der Ritterschafft von Avisia, hat er die Regul vorgeschrieben. Und als er das Leben durch mit vielen Tugenden berühmt gewesen/ mit Kranckheit getruckt/ist er zum letzten kommen; und jetzt dem todt sehr nahe/ das Lobgesang/Dich loben wir Gott/auffs lieblichst gesungen: nach vollendetem diesen/mit sanfftem Gesicht/den Brüdern gute nacht gegeben / und in dem Herren entschlaffen. Nach dem Tode/haben viele Wunderwerck des heiligen Manns Reiniigkeit betwehrt.

Zu Savigniac in Normania, die Beysetzung des heiligen Petri, von wegen Heiligkeit berühmten Mönchs/und des seligen Aymonis, Clostermanns dieses Orths/mitgesellens; welcher durch das ganze Leben/ die heilige Väter auff dem Fuß nachgefolgt/ist zu großer Heiligkeit der Sitten gelangt: daß er nach dem todt/von ihm Aymone gloriwürdig gesehen worden. Sein aber/des heiligen Petri Leben/wird handschriftlich zu Savigniac, fleißig behalten: sein todt aber wird/ auff diesen tag Christmonaths / in dem Todten-buch zu Barberio, bey den Normanen angezeichnet.

In Teutschland / der Ehrwürdige Godefridus, Mönch zu Heisterbach/ welcher under dem Priore Celario zu Heisterbach/das Ordens Kleid angenommen / auß einem Doctor der heiligen Schrift/ ein demüthiger Lehrjünger worden / von Jahren alt/von Sitten wohlgestalt / ist nicht lang nach gethanen Gelübden/ gestorben.

Manuscrip-
ta Savig-
niaci &
Barberij.
Seguinus
lib 3 SS.
ord. c 68.

Celarius
lib. 4 hist.
cap. 49
Henric. in
menol. ad
hanc die

NONO CALENDAS JANUARIL

Der XXIV. Tag im Christmonath.

Der Fastabend der Geburt unsers Herren JESU Christi, nach dem Fleisch.
In Teutschland / und dem Closter Hemmenrod / der selige Heruvicus Prior, ein embsiger Ehyrer der Clösterlichen Zucht/und der ersten Ordens Väter fleißiger Nachfolger; welcher / nach heiligen Sitten/und gottesfürchtigem Leben bis auff den todt krank/under mittem/vor die/in Todts nöthen ligende verordnetem Gebett/ gesprochen / daß er noch zur Zeit nicht sterben / sonder morgigen tags/umb die neunde Stund/auff diesem Leben scheiden würde/vorgesagt. Und hat also folgenden tags / auff dieselbst bestimmte Stund / den von den Englen

Celarius
l. ix. mirae
cap. 10.
Manriq.
in Calend
Ordinis
ad 24.
Decemb.

auffgenommenen Geist auffgeben/und ist derselben Gefang/wenig nach seinem Todt gehört worden; es wird aber des Hertvici Nahm/ auff diesen Tag/im Register der Ordens Seeligen gelesen.

Gilleman
nus in Ha-
giologio
SS. cap. 5.
Henriq. in
menol. ad
hanc diē

In Niederland / die seelige Jungfrau Anastasia, Closterfrau zu Rameya, welche nach dem sie vieles vor den Bräutigamb Christum gedultig erlitten / die Seel auffgeben. Daher sie nach dem Todt/under die Martyrer gesetzt/ist der seeligen Ida zu Nivella, mit rothem Kleyd bekleidet / mit vielen Edelsteinen/zum Zeichen der Seeligkeit/wohlgeziert/erschieden.

OCTAVO CALENDAS JANUARI.

Der XXV. Tag im Christmonath.

Vita S.
Bernardi
lib. 1. ca. 2.

Die Geburth unsers Herren JESU Christi, nach dem Fleisch/welche dem heiligen Vatter Bernardo, als er noch zur Zeit ein Schüler zu Castillon war/und ein kleine Zeit eingeschlaffert/in derselben Geburths-nacht die Metten-stund erwartete, ihme auß sonderbahrer Gnad/durch Offenbahrung und Gesicht/gezeigt worden: also daß er das Kindlein/gleich als neu gebohrn/mit windelein eingewicklet/zur derselben Nachts stund/zur welcher das Wort Fleisch worden/auß dem Jungfräulichem Leib/ohne Verlust der Jungferschafft/hervorgegangen/zusehen verdienet. Daher er die hönig süsse Weiß zuschreiben/mit welcher er nachmahls die Gottes volle Werck herausgegeben/geschöpft zuhaben scheint.

Arnoldus
Wion in
annalibus
Petrus de
Vallibus
in hist. Al-
bigens. &
ahj:

In Vasconia, der seelige Fulco, Massilienser Bischoff/welcher ein Mönch zu Hoch-wald worden/ist erslich zu Floragia oder Toroneto, wie man sagt/zum Abbt verordnet worden; und von himmen/wegen Verdiensten/nach Hoch-wald erhaben/wunderbahre ding verrichtet: und als seine Frommigkeit durch die Landschafft bekand worden/ist er zum Tolosaner Erzbischoff erwählt worden. In welcher Würdigkeit dan/hat er sich/mit großer Gemüths Beständigkeit/dem ndern nehmen/der zu dieser Zeit auffwachsenden Albigenfer Rehern/wie imgleichen/demne ihnen günstigen Graffen Raymundo/entgegen gesetzt. Welchen er/ als er ihnen nicht zuhindertreiben vermög / in den Bann gethan. Aber von demselben Graffen darnach in das Elend veriaht / hat Lüttig und andere angelegene Landschafften besucht/und mit seinen Predigten und Exempeln/und fürnehmlich unser Franchreich/erleuchtet. Als aber seiner Kirchen der Fried wieder gegeben / und der Graff Raymundus, sich das Laster gereuen lassen / hat er denselben Graffen Raymund.wiederumb versöhnt. Falconis Heiligkeit aber bekand gemacht/ist über ihm eine weiseste Daub/under dem heiligen Mess-Opfer gesehen worden. Endlich von wegen vielen und wunderbahrn Zeichen berühmt / hat er mit einem heiligen End/im Jahr Tausent hundert ein und drensig/geruhet; nach dem Todt/in sein Closter Hoch-wald/wiedergebracht/und daselbst begraben.

SEPTIMO

SEPTIMO CALENDAS JANUARI.

Der XXVI. Tag im Christmonath.

Des heiligen Erzh-Martyres Stephani Fest wird durch den ganzen Orden begangen / und seine Gedächtnuß täglich in den Thälern-Cernai gehalten.

In Teutschland/und dem Closter Zimmernrod/der selige Obertus Convers-bruder/welcher dreyßig Jahr lang in dem Kranken-haus/von Ampts wegen/ge-dienet/hat denselben auß Lieb fertigste Diensten geleist. Er aber darnach mit Kranckheit geschlagen/und von Arbeit/Fasten und Wachen ermüdet / hat andere zwanzig Jahr lang/ mit den aller schwersten Schmerzen gepeinigt / ein lange Marter erlitten. Endlich zum Letzten kommen / als er der Gewonheit nach ent-zücket wurde / sagt man / daß er den Chören der Engeln zugegen gewesen seye; durch deren himmlische Gesäng ergötet/hat er zu sich wiederkehrt / wunder Ding von dem zukünftigen Leben/den Anwesenden kund gethan/ und daß seiner auf-lösungs Tag vorhanden seye / langezeit / auch daß er auff diesen des heiligen Stephani Tag sterben würde / vorgesagt; ist derselbe mit heylem und frölichem Gemüth im Herrn entschlaffen.

Denselben Tag ist der selige Thomas Erzbischoff/in seiner Kirchen zu Candel-berg/wie man erzehlt getödet worden; in dem er die von den Geistlichen verschlos-sene Kirchen-thuer/nach dem Abent-Gebett/seinen Kirchen Raubischen Mördern zueröffnen befohlen, und hat mit gebogenen Knien/und nach befohlner Seel/zu gleich mit ihme untergebenem Volck/ Gott/dem H. Dionysio der Kirchen Für-sprechern/und andern Schutz-Heiligen Engellands/das Blut und Leben vergosse.

In Brabant/Daniel Münch zu Weiler als er vor der Müncherey/ein Kriegs-Mann werden wolte/ schwerlich erkranket; ist nach gethanem Gelübb der Geist-lichkeit gesund worden. Zu Weiler aber ein Münch worden/hat mit vielen Zu-genden geglanzt; Keller aber ertölet/hat das Ampt recht und wohl / allen lieb und werth/verwaltet. Endlich verstorben verdienet / daß er wegen der Tugend/under die berühmte Männer der Weilerischen Einöb / auff diesen Tag ange-schrieben worden.

SEXTO CALENDAS JANUARI.

Der XXVII. Tag im Christmonath.

Als Fest des H. Joannis Apostols und Evangelisten, dessen Gedächtnuß in den Laudibus und Vesper, zu Fulcardi-berg / weil die Kirch dieses Orths/under dem Nahmen desselben Heiligen erbauet/täglich gehalten wird.

Et 3

In

Caesarius
l. 11. hist. c.
6. & Ca-
lendaria
ad 25.
Decemb.

Chroni-
c Villarii.
lib 2.
Henric in
suo menol-
ad hanc
diem.

Chroni-
c Villarii.
lib 2.
Henric in
suo menol-
ad hanc
diem.

Joannes

Abbas in

Catalog.

ss. Ordin.

Barnabas

de Montal

ro. 1. l. 2. c.

41. & alii

Monu-

menta do.

mus.

Chroni.

huius do-

mus.

Henriq.

in suo me-

nolog. ad

hanc diem

& in Fas-

ciculo l. 2.

dist. 40. c.

Fol. 101. v.

-q. 1. v.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

ad 29.

In Teutschland/ und dem Closter der seligen Maria von Himmels-pford/ der selige Mönch Hugo, von aller Tugend scheinbahr / und in der heiligen Schrift nicht weniger erfahren; welcher der Welt Eitelkeit fliehend / hat Christo allein angehangen / und bekennete ihn gecreuzigten / nicht allein mit Worten/ sonder auch mit Wercken / und also mit grossen überfluß der Verdiensten über- haufft/ ist er durch einen seligen Todt/ gegen Himmel gefahren / auff diesen Tag/ des Ordens Heiligen Calender angeschrieben.

Item in Teutschland/ und Eölnischen Bistumb/ die Einweihung der Haupt- Kirchen/ der seligen Maria/ statt/ gemeinlich Maria- statter Abbtz von Henrico Erzbischoffen / im Jahr des Herren / Tausent drey hundert vier- und dreyßig/ in gegenwarth vieler Männer/ und Abbtz Wigandi verrichtet: auff dessen anhalten ist der Einweihungs/ durch diese Landschafften berühmter Jahr- tag / verfest worden.

Denselben Tag in Niederland/ und des heiligen Bernardi/ statt/ nahe bey Ant- werpen/ die Entschaffung des gottsförchtigen Vatters Abbtz Gozvin, welcher nach gottsförchtiger Regierung/ und von etlichen auff den seinen / wegen Gerech- tigkeit und regularischer Zucht/ erlittener Unbilligkeit/ die Würden/ ob gleich wohl die Obern/ deme so grossen Mann auferlegte Lasterung/ vor übel auffgenommen/ abzulegen gezwungen worden. Und diesen Tag im Jahr des Heils/ Tausent drey hundert drey- und fünfzig/ gestorben/ wie zusehen ist/ in der heimlichen Can- kelen dieses Orths/ allwo er ein geistlicher Mann / in des Herrn Forcht vornehm/ ein getreuer Verwalter/ sowohl im Zeitlichen als Geistlichen/ genannt wird.

QUINTO CALENDAS JANUARI.

Der XXVIII. Tag im Christmonath.

Das Fest der Heiligen unschuldigen Kindlein / welche von dem gottlosen König Herode/ umb Christi willen umgebracht worden / die da zwen- jährig und drunder waren/ welcher heiligen unschuldigen Kindlein Ge- bein sehr viele unsere Kirchen zieren.

In Engelland/ die selige Marg: retha, welche zu Jerusalem von Hulnone dem Vatter/ und der Sibilla Mutter geböhren/ die wegen Gottesforcht an das Orth gereyßt waren: ist in das Vatterland wiederkehrt: allwo sie des Ordens Closter- frau/ oder Hausgenossen worden/ hat viele Zeichen der Heiligkeit geben. Auß welcher Ursach/ sie im guten Alter verstorben/ nach dem Todt / den berühmten Thomam/ Mönchen zu Kalten- berg ihres Lebens Beschreiber/ und leiblichen Bruder gehabt.

In Gallacia/ der selige Abbt Vitalis, an das Orth/ von dem H. Bernardo/ in das Meyerenfer Closter/ allwo er der erste Abbt vorgestanden/ gesand/ ist wegen vielen Tugenden/ durch das Leben berühmt/ und im Todt/ von Verdiensten reich gewese

QUARTO

QUARTO CALENDAS JANUARI.

Der XXIX. Tag im Christmonath.

Martyrol.
Roman.
cum Baro.
& alijs.

Als Fest des H. Thomæ Erz-bischoffs zu Candelberg/vorzeiten des Cistercienser Ordens/zu Pontigniaco Gast; welcher von Geburth ein Engländer Bekertus genennt/und gottsförchtig von den Eltern aufgezogen/ist erstlich Canzler des Königs/theils wegen geschicklichkeit des Gemüths/theils auch wegen Lebens Frommigkeit/ worden. Als einmahls der König in Engelland/wegen seiner Beforderung/zu Kirchlichen Würdigkeit/mit ihm redete/ erzehlt man/das er dem König geantwort haben soll/dieses wäre weder ihm/ noch dem König Friedens halber dienlich. Doch wenig darnach gleich als ungern er wehlt/und von dem König zum Candelberger Erz bischoff ernennt/hat den König nicht lange Zeit zum Freund gehabt. Daher er Thomas von ihm geplagt/und nach vieler erlittener Schmach/und Laster verweisung/ als er nicht mehr die Würdigkeit ertragen/und seiner Kirchen Recht beschützen könnte/und andere Bischöff in Engelland / dem König durch die Finger sahen und wichen: ist er gezwungen worden/mit zweyen Geistlichen und Cistercienser Mönchen/ heimlich auß dem Reich zugehen/und zu Alexandro dem dritten Römischen Pabst/ welcher dazumal sich in Grancreich auffhielt/zulauffen. Und als er under Wegs noch an dem willen Gottes zweiffelte; ob er nemblich/ entweder fliehen/ oder in seiner Kirchen beharren sollte. Seynd nach auffgethaner stell der H. Schrift von seinen Dienern bey Tisch/ der gottlosen Jezabel, welche den Propheten Gottes verfolgte/ und des Heiligen / von den Juden undertrückten Erz-martyrers Stephani Geschichten zulesen vorkommen. Durch welche Lesung Thomas in dem Gurnehmen befestiget/und von einer Statt zur andern Statt fließend/ nach Rath des Herrn / endlich in Grancreich kommen: Allwo er von Alexandro dem Pabst und König Ludwigen dem Siebenden auffgenommen/ und von ihnen nach Pontigniacum, mit ihm von dem Pabst gesegneter Cucull, und von dem König gegebenen Fürdernuß-briefen an den Abbt / gesandt worden. Und als der H. Thomas das Elösterliche-Kleid angelegt/ und die Cucull gar zu eng war/ ist ihm eine andere vom Abbt zu Pontigniaco gegeben worden; welche er zwey Jahr lang / die Zeit seines Elends/ daselbst getragen/und hat alle Cistercienser Gebräuch/ und Gesetz/streng und gottsförchtig gehalten. Mit großer Lebens strengigkeit aber also lebend/senckte er sich bisweilen zu Winterszeit in dem Closter benachbahrten Fluß/ und zählte die Leibs Gliedmassen mit harten Streichen bis auffs Blut. Als er aber vom Himmel seines Bluts Zeugnuß offenbahrung empfangt/ in deme er in einer Capell der Haupt-Kirchen bettete; und gehört daß der König in Engelland/wegen seiner/alle Cistercienser auß dem Reich zuvertreiben trohete/umb der ihm erzeugten freyen Bewirthung: hat er lieber ein Liebhaber des Friedens/ auß dem Closter gehen/und durch unterschiedliche Orth in Grancreich umschweiffen wollen. Erstlich zwar ist er verblieben in dem Closter der heiligen Columba zu Sepon, allwo

seine Capell oder Kammer/in eine Capell verändert / noch zur Zeit gesehen wird.
 Von hinnen Pontilara vorüber gehend/hat zum Thal der seligen Maria der Cister-
 censer/nun mehr der Fulienster Kloster/eine Capell geweyhet. Darnach aber nach
 Crespeyem, ein Statt in Valesia hingehend/ damit er den König in Engelland/
 under den Picardyschen Bränden/ in Vann thäte; als da ein neue Kirch von der
 Gräffin Eleonora auffbauet würde/ist er von den Seinen gefragt worden/ un-
 der welches Heiligen Anrufung die Kirch solte eingeweyhet werden/welchen er soll
 geantwort haben / wie man erzehlt / daß sie dem ersten Martyrer solte geweyhet
 werden/ welche Weissagung dan darnach erfüllt worden; dan diese Kirch/ ist nit
 dem H. Erz. martyrer Stephano, wie die Wort des Heiligen / ersten Anblicks/
 andeuten schienen / geheiligt / sonder ist ihm dem H. Thomæ Candelberger
 Martyrer/eingeweyhet worden. Der H. Thomas aber in Engelland wieder kehrt/
 als vom König der Gried gegleysnet/ist er mit demselben nicht lange Zeit sicher all-
 da verblieben/ dann etliche Trabanten/ damit sie des Königs Gnad und Gunst
 überkämen/seynd auß Normania/in Engelland übergefahen. Von hinnen aber
 nach Candelberg hingehend/haben sie denselben heiligen Bischoff/ nach eröffneten
 Kirchen-thüren/welche die Geistliche verschafft hatten verschlossen zu werden / da-
 mit sie den heiligen Bischoff erwarten/in der Kirchen/Kirchen-rauberisch getödt-
 et. Derselbe aber ist mit der Cistercienser Cucull, welche er wie die Authores an-
 gezeichnet/lange Zeit getragen hatte/in äigner Kirchen / mit dem von Würmer
 gang angefüllten Harin Kleyd/ von vielen Wundervercken klar / begraben wor-
 den. Denselben Heiligen hat Alexander Pabst in die Zahl der Heiligen geschrie-
 ben/König Henrichen ein heylsame Buß/durch die gesandte cardinal auffgelegt/
 welche er auß dieser Ursach in Engelland geschickt/damit sie des heiligen Bischoffs
 Werd erforsten. Der heilige Leichnam aber ist darnach außgegraben/vom gott-
 losen König Henrichen dem Achten verbrent worden/mit wenigen durch Franck-
 reich zurück erhaltenen Reliquien,under welchen ist sein Haupt zu Königs-berg
 fleissig auffbehalten.

In Irland der selige marno-hus, von etlichen heilig genennt / Mönch und
 Abbt des Cistercienser Ordens / klar von Wundervercken. Dessen Leben an-
 noch in dem Dubliner Kloster Handschriftlich vorhanden / wohin des heiligen
 Manns Leib/ auß der Statt Portmanor erhaben ward: allwo noch ein besondere
 Capell under seinem Nahmen und ist sein Nahm auff diesen tag under die Or-
 dens Heilige angeschrieben.

TERTIO CALENDAS JANUARIIL.

Der XXX. Tag im Christmonath.

Joannes
Abbas in

In Friesland/dem Aldvertenker Kloster / nahe bey Brönigen / der selige
 Mönch Richardus, welcher gang Niederland mit dem Licht seiner Heilig-
 keit

Zeit erleuchtet/und seinen Nachkommelingen viele Exempel der Demuth/ Behersambs/Gottesfurcht und Gedult nachzufolgen hinterlassen. Endlich da er dieses Lebens-lauff rühmlich vollendet/ist er auß diesem gefährlichen Elend / zu der himmlischen Wohnung selig hingezogen; und ist sein Nahm under die Ordens-Heilige auff diesen dreysigsten Tag Christmonaths angeschrieben.

Zu Vacell in Hannonia, die Beysetzung des seligen Radulphi, dieses Orths ersten Abtes/welcher von Geburt ein Engländer/ ist Gott und den Menschen/wegen sonderbahrer Lebens Heiligkeit/Lieb und werth gewesen; Philippo nemlich/des Königs in Frankreich Sohn/Radulpho Vitomanensis Graffen/Nicolao Bischoffen zum Cambrey,und anderen Großen/welche ihn wie ein Vatter ehrten/und wie einen Heiligen verehrten. Zu dem Chor verpflichtet/ware von den Tagzeiten/entweder niemahl/oder gar selten abwesend/ob er zwar bisweilen mit dem äußerlichen beschäftigt war. Dem Stillschweigen ergeben / underbrache die Befehl des nächtlichen Stillschweigens nicht auß jeder vorfallender / als nur auß hochdringender Ursach / vergönnt auch nicht andern zureden. Treu gegen des Closters Gutthäter / betete immer dar vor dieselbe / und verschaffte daß viele Messämpter/ vor sie gehalten würden. Die Litanien der Heiligen/sprach er offter auß der Erden liegend. Wann er gezwungen ward auß dem Closter zugehen/ase er niemahl außser halb wann er denselben Tag wiederum in das Closter kommen würde. Mit Gottes Eyffer entzündet / straffte er frey die Fürsten/wie er bisweilen den Vitomanensis Graffen Radulphum; ja wohl auch Hugonem seines Closters Orsael Stiftern gestraft hat. Zu Zeit der Fruchtbarkeit/so viel Früchten er vermocht/hinterhielt er/damit zur Hungers Zeit / er den Armen desto reichlicher auftheilen könnte. Die OrdensSakungen und Statuten,hielt er dem Buchstaben nach. Gedultig in Biedervertügen/hat ihm viele Verdiensten versamlet. Und also voller Verdiensten/als derselbe zum letzten kommen/hat er die Brüder umb vergehung gebetten; und ist mit empfangenen Kirchen Sacramenten/Brentags/ im Jahr des Herren/ Tausent hundert ein-und fünfzig im Herren entschlaffen/diesen dreysigsten Tag Christmonaths/nach zwanzig Jahren / gottsförchtiger Regierung. Sein Leib aber im Capitel-haus zur Erden bestattet/ist darnach aufgegraben/ und mit zimmender Ehr erhaben worden. Man sagt aber daß er durch das Leben/mit vielen Wunderwerken geleuchtet habe/under welchen ist dieses sehr berühmte/ daß er Fünff Tausent Arme mit wenigen Früchten reichlich erhalten habe.

In Teuschland/der Ehrwürdige Albertus,erster Portenser Abbt/ein eyffriger Mann Clösterlichen Sakungen/welcher wegen der Tugend /nach dem Todt/seiner gottselige Gedächtnuß hinterlassen; ist dem heiligen Ordens Calendar angeschrieben.

catalogo
ss. Ord.
Molanus
in Natalib
Sanctor.
Belgij ad
hanc die.

miræus in
chrō. Cist.
ad annū
1131.
Arnoldus
de Raiffe
in auctua-
rio ad mo-
lanum

Monu-
menta
domus.

PRIDIE CALENDAS JANUARI.

Der XXXI. Tag im Christmonath.

Casarius
lib. II. mi-
rac. cap. 7.
Seguinus
in Catal.
SS. Ordin.

In Teutschland/und dem Closter Hemmenrod der selige Remigius
Convers-bruder/dem Leib nach zwar blind/von Gemüth aber erleuchtet
welcher durch seine gottselige Werck/den Teufflen erschrocklich worden /
hat dieselbe dapfferlich überwunden. Hingegen aber den seligen Geistern geheim
und werth/und von denselben mit vielen erleuchtungen geziert / ist mit denselben
nach dem Absterben/Glorwürdig gemacht worden,von Casario und vielen an-
dern Ordens Scribenten gemeldet.

Calendar.
Belgium
SS. Ordin.
Henric.
in Menol.
ad hanc

In Franckreich der selige Thomas, des H. Candlergischen Thomæ, in Trübs-
salen und Elend unzertheiliger Gefährter und Mitgesell / ein Mönch zu Kal-
brunn in Picardia; von Lehr und Gottesforcht berühmte / auß Halaone dem
Vatter/und Sybilla der Mutter gebohren/und Leiblicher Bruder/der seligen Ma-
garetha von Jerusalem; durch das Leben/ von wegen Tugend fast scheinbahr/
und nach dem Todt/ den Heiligen zugesellet.

Diese seynd/ Ehrwürdige Väter / und allerliebste Brüder/
welche nach verachteter Welt/verschmeheten Bollkusten des Flei-
ches/und under die Fuß getretenem Teuffel/under des Cister-
cienser Ordens Panier/mit grossen Ehren gesiegt haben. Diese
seynd / welche nach dem armseligsten Elend dieses gegenwärtigen
Lebens / nach vielen Trübsalen und Müheseligkeiten die
Glori der ewigen Seligkeit erlangt haben. Diese seynd endlich
welche uns/nicht mit Worten allein / sonder mit Exempel den
Weg des Lebens / den wir sicher hingehen mögen/gezeigt ha-
ben. Gedenckt/dann wir seynd Kinder der Heiligen/ihren Fuß-
stapffen laffet uns fleissig anhangen/nicht abweichen/weder zur
Rechten noch zur Linken / noch übergehen die alte Markten /
welche unser Väter gesetzt haben.Lasset uns selbst durch das
Exempel so grosser Männer/hinauß geladen anreizen : dann
wir seynd weder zarter/weder schwacher als sie / und laffet uns
nach der Vollkommenheit/ welche sie erlangt haben/streben.

Zur grosser Ehren der seeligsten Jungfrauen Mariae.
und aller Cistercienser Ordens Heiligen.

Ge